Landau

G. No 173

Beurkundete Nachricht

Von dem

Teutsch-Ordens-Haus

und

COMMENDE

Schiffenberg

wie auch

Denen übrigen in dem Fürstenthum Hessen gelegenen Ordens-Gütern.

Worinnen

Derselben landsäßige Zustand nach der ohnveränderten Grund-Verfassung des Fürstenthums Hessen dargethan und die Erforderung eines Commenthurs der Commende Schiffenberg wie auch derer Seinigen zu Leistung der Erb- und Landes-Huldigung gerechtfertiget; so dann das bey dieser Sache allenfals Platzgreifende Forum angezeiget wird.

JACOB. HERMENS'SCHE ORDENS-SAMMLUNG VILLA HERMENS IN GERRESHEIM 1873.

GIESEN,

gedruckt bey Johann Jacob Braun, Universitäts-Buchdrucker.

MDCCLII.

IOH. FRIDR. SCHANNAT Hiſtor. Wormatienſ.
P. II. p. 194.

Quod tot Seculorum retro ſerie bona fide poſſeſſum; quod primae vetuſtatis monumenta & annalium memoria liquido probant; quod vſus & conſuetudo aſſidue confirmarunt; quod IPSIMET ſaepius agnouerunt CAESARES; iis non praeualebit, quae homines partium, quam veritatis ſtudioſiores absque teſtimoniis coniectando dumtaxat effutierunt?

KOENIGL. BIBLIOTHEK ZU DUESSELDORF

Vorbericht.

Es stehen zwar die **Hochfürstlich Hessische Landes-herrliche Gerechtsame** in Ansehung sämtlicher in dem Fürstenthum Hessen, als einem genau beschlossenen Teutschen Fürsten-Staat, gelegenen Teutsch-Ordens Häuser, Commenden, Güter und zugehörigen Personen auf so guten Gründen, daß deren und besonders der *Commende* **Schiffenberg** ursprüngliche Landsäßigkeit einer neuen Beweiß-Führung nicht bedarf; daher in diesem Betracht der gegenwärtige Bericht gar wohl unterbleiben mögen.

Nachdem man aber die von Seiten des löblichen **Teutschen Ordens** seither denen Reformations-Zeiten zum öftern geäußerte, wiewohl noch jedesmal gänzlich mißlungene und nur neu-

erlich an beyden Reichs-Gerichten wieder rege gemachte, zu des Fürstenthums Hessen uralten und besizlich wohl hergebrachten Landes-Verfassung schädlicher Zerrüttung abziehlende vergebliche Exemptions-Absichten vermeintlich zu befördern, in dem vor kurzem bekant gemachten Abdruck eines so genanten **Historisch-*Diplomatischen* Unterrichts** ꝛc. kein Bedencken getragen, die zu vormaliger Zeit mit und nebst der übrigen Catholischen Geistlichkeit gegen die hohe Territorial-Gerechtsame derer Protestantischen Fürsten und Stände erregte, besonders aber bey der ehedem gegen den incustodirten **Herrn Landgrafen *Philippum Magnanimum*** von Seiten des Ordens unternommenen Verfolgung vorgebrachte ganz nichtige und nun ohne das in denen Reichs-Grund-Gesezen längstens abgethane Ansprüche und Einwendungen, mit Verschweigung derer zu dem Vorhaben nicht dienlich geschienener hauptsächlichen Umstände, insgesamt von neuem aufzustellen: dessen Verfasser auch noch außer dem mit ohnanständigen Erdichtungen und geflissentlicher Zerstümmelung derer beygebrachten zum Theil sehr ohnrichtigen Urkunden das Publicum einzunehmen und seine begangene ohnverantwortliche Gefährden unter denen ohnaufhörlichen Klagen über Bedruckung und Gewalthätigkeit zu verbergen; vornehmlich aber **beyde Durchlauchtigste regirende Hessische Häuser**, so viel an ihm seyn können, zu verunglimpfen

und

und die dem Teutschen Orden ehemals beschehene **Fürst-mildeste Stiftungen**, wo nicht gar in Zweifel zu ziehen, dennoch möglichst zu verkleinern, beflissen gewesen; so hat es die Nothdurft erfordert, zu Rettung der Wahrheit und Abwendung derer durch dergleichen Gefährlichkeiten dem Publico und der Nachkommenschaft mit der Zeit zugehender Vorurtheile, so wohl von dem wahren Zustand der **Balley Hessen** und besonders der zugehörigen *Commende* **Schiffenberg** seither der ersten Aufnahm des Ordens in dem Fürstenthum biß auf die gegenwärtige Zeit, als auch denen übrigen dabey sich gefügten Vorfallenheiten einen ausführlichen Bericht vorläufig zu ertheilen; ohnerachtet man viel lieber gesehen, daß die ohnfreundliche Zunöthigungen, welche dieser **geistliche Ritter-Orden** in der Meinung, die sich vorgesezte befremdliche und so ohnförmliche Exemption allenfals mit gewaltsamen Mittlen durchzutreiben, ohne einige Ruckficht auf die gegen ein so wohlthätiges **Fürstliches Hauß** habende natürliche Verbindlichkeit von einer Zeit zur andern unternommen, nebst denen darüber geführten gerechten Klagen der Vergessenheit noch fernerhin überlassen bleiben mögen.

Wie nun ein jeder ohnpartheyischer Leser daraus leichtlich abnehmen wird, daß jene fehlgeschlagene Anfichtungen denen so manche Jahrhundert hindurch aufrecht erhaltenen Landes-Fürstlichen Be-

fugnißen nur zu do mehrerer Befestigung gereichen, niemals aber dieselbe zweifelhaft zu machen vermögend seyn können; also ist ohnnöthig gewesen, weitläuftig anzuführen, daß die in denen Reichs-Sazungen verstattete Handhabungs-Mittel eine Zeit wie die andere gerechtest vorgekehret und denen ohngebührlichen Anmassungen das Ziel damit gesezet worden seye; obgleich die zeitige Commenthuren zu Schiffenberg bey all solcher Widersezlichkeit die Landes-Fürstliche Gnade zu rühmen, als über harte Bestrafung des Unfugs Klage zu führen, gegründetere Ursache gehabt haben mögen.

Da übrigens die wahre Beschaffenheit der Sache jederman vor Augen lieget, und selbst von der anderen Seite noch mehr verrathen worden; so kan von dem einleuchtenden Unwerth des nur ermelten angeblichen **Unterrichts** desto zuverläßiger geurtheilet und damit beydes dem ohnpartheyischen Ermessen eines jeden, der hievon zu urtheilen fähig ist, überlassen werden.

SECTIO I.

SECTIO I.

Von der Verfassung beider Landgrafschaften Thüringen und Hessen, besonders in Ansehung der darinnen gesessenen Geistlichkeit, biß auf die Zeit der Reformation.

§. I.

Die Landgrafschaft Thüringen, welche auf die Verfassung des unter denen Sächsischen und Fränckischen Kayserrn und ihren angeordneten Marggrafen gewißer massen noch bestandenen, obschon auf manche Weise geschwächten Herzogthums Thüringen, gegründet worden, *a*) hat in ihrem Innbegriff ohne allen Wider-

Die Länder Thüringen und Hessen, stehen als besondere Landgrafschaften in gleicher Verfassung und Rechten gegen einander.

Ad §. I.

a) Thüringen hat die Verfassung eines besonderen Teutschen Herzogthums bey allen seinen Veränderungen niemalen gänzlich abgeleget: immassen die Nachfolger Kayser Henrich des Heiligen, welcher nebst denen übrigen Kayserrn des Sächsischen Stamms das Herzogthum Thüringen vor sich besessen, die darinnen zu ihren Statthaltern bestellte Marggrafen, so vor die gemeine Ruhe, Schuz und Sicherheit, wie auch die Gerichte im Lande vornemlich zu sorgen hatten, noch ferner beybehielten und sich in allen Stücken, als Landes-Fürsten bezeugeten. Conf. *Jo. Georg.* REINHARD *Antiquitates Marchionatus Thuringici per tot. Casp.* SAGITTARIVS *in Epist. de Antiquo Thuringiae statu p. 51. Mart. Christoph.* LAVRENTIVS *in originibus Doringicis cap. 9. p. 61. Carol. Aug.* FABARIVS *de Land-*

Widerspruch einen denen übrigen Teutschen Herzogthümmern nicht ungleichen und von andern Ländern gänzlich unterschiedenen Haupt-Für-

Landsassiatus iure in Thuringia cap. 2. §. 10. & §. 13. a) Add. CHARTARIVM REINHARDSBORNENSE *n. 1. 2. 9. 10. & 11. ap. Io. Fried.* SCHANNAT *in Vindem. literar. p. 106. sq.* Wie dann auch die bekannte Fabel, ob habe Kayser OTTO der grosse dem Erz-Stift Maynz ganz Thüringen überlassen, alschon von verschiedenen gründlich widerleget worden. Vid. SECKENDORF *in defens. Sax. in caussa Erfurthensi* ab initio. SAGITTARIVS *d. Epist. p. 47. & diss. de Eccardo I. Marchione Thuring. S. 13. §. 3.* WINCKELMANN in der Hessischen Chronick *P. VI. cap. 2. in fin. p. 169.* PFEFFINGER *in notis ad Vitriarium T. II. p. 218.* SPENER *in Iur. publ. L. II. c. 5. §. 4. lit. d. & f.* Conf. DITMARVS MERSEB. *in Chron. L. V. ap.* LEIBNIT. *T. I. p. 366. verb. Eccardus super omnem Thuringiam* communi totius populi electione Ducatum promeruit. *Adelboldus* in *vita Henrici S. ap.* EVND. *T. I. p. 432.* Add. *Perill. de* SENCKENBERG *Select. Iur. & Histor. T. III. p. 172. sq.* HAHN *Reichs-Historie P. II. p. 263.* Benebst dem hatte Kayser CONRAD II. **Ludwig dem bärtigen** beträchtliche Ländereyen in **Thüringen**, die er auf mancherley Weise zu vermehren gewust, eigenthumlich zugewendet, Demselben auch eine völlige Ohnmittelbarkeit und damit vielleicht einen Theil von Thüringen zu regiren zugestanden. Vid. *Diplomata* CONRADI II. *ap. Wilh. Ernst.* TENZELIVM *Suppl. Histor. Gothan. p. 392. & Io. Georg.* ECCARD *Histor. genealog. vet. Landgrav. Thuring. cap. 1. Dipl.* ADELBERTI *Archi-Episcopi Mogunt. a. 1125. Thuring. Sac. p. 83. & Dipl. ap. Dn. de* GVDENVS *T. I. Cod. dipl. p. 393. Monachi* REINHARDSBORNENSIS *Annales breues Landgrav. Thuring. ibid. p. 346. sq.* Conf. HISTORIA LANDGRAV. THVRING. *cap. 11. & 12. ap.* PISTOR. *T. I. p. 913.* & ECCARD. *d. l. p. 354. sq.* PAVL. LANGIVS *in Chron. Citizensi. ap.* PISTOR. *d. T. I. p. 772.* SIGFRID. PRESBYTER *ad a. 1140.* CHRON. TERRAE MISNENSIS *a* B. G. STRVVIO *editum p. 20.* SAGITTARIVS *de Antiq. Thuringiae statu p. 60.* TENZEL *d. suppl. p. 447.* REINHARD. *d. l. §. 16.* Nach diesem wurde Thüringen, welches die **Grafen von Winzeburg** zuvor einige Zeit lang regiret hatten, Graf **Ludwig dem dritten**, einem Enckel LVDOVICI BARBATI, in der Maase eines wahren Herzogthums, mit allen demselben anklebenden Vorzügen und hohen Gerechtsamen, mit gewöhnlicher Feyerlichkeit und einer über alle Jnngesessene sich erstreckenden Landes-Fürstlichen Gewalt, wiewohl nur unter dem Nahmen einer **Landgrafschaft** und mit Absonderung einiger zu Nord-Thüringen vorher gehörigen Ländereyen, von Kayser **Lothar dem andern** erblich übergeben. Vid. ANNAL. BREV. LANDGRAV. THVRING. *ad a. 1126. verb.* LVDOVICVS fundatoris filius, cum vexillorum festiva exhibitione Imperatoria largitione primus Landgrauius factus. CHRON. GOZECENSE. ap. MADERVM *p. 235. verb.* Annus quartus Lotharii regis computatur cum generalis curia Quedelinburg in Pentecoste celebratur. Hic *Hermannus de Winziburg prouincialis* honoribus, dignitatibus Principum iudicio abiudicatur. Winziburg obsidetur, capitur, incenditur, funditus subuertitur - - - Cuius *Principatu* Comes LVDOVICVS sublimatur, quippe qui Regi, vt fidelis, vt prudens, charissimus habebatur. Sed & Reginae propinquus fuisse narratur. HISTORIA LANDGRAV. THVRING. *ad a. 1130. ap.* ECCARD. *d. l. col. 376. & ad a. 1134. col. 377. Theod.* ENGELHVSII *Chron. ap.* LEIBNIT. *T. II. Script. p. 1099. verb.* Ipse (Lotharius Imp.) fecit primum Landgrauium Thuringiae Lodewicum, cuius pater construxit coenobium Reynsborne.

Nam

Fürsten-Staat, worinnen sämtliche geist- und weltliche Stände dem Landes-Fürsten mit Haab und Gut zu Gebott und Verbott ohnmittelbar unterworffen gewesen, dabey auch Demselben alle übrige Fürstliche Vorrechte ohngeschmählert zugekommen, je und alwege ausgemacht. *b*) Das eben wohl unter dem Nahmen einer besonderen Teutschen Prouinz bereits in denen älteren Zeiten bekannte, und der Verfassung nach mit seinem eigenen ohnmittelbaren Regenten versehene **Hessen-Land** befande sich in gleicher Verhältniß, welche dessen Vereinbarung unter einem gemeinsamen Landes-Fürsten, so wenig, als die nachmalige Trennung beyder Länder abändern mögen. *c*) Der **eigenthümliche Besitz** dieses lezteren so wohl, als das

Nam antea Terra Thuringia fuit sub Comite de Winzingeborg. ANONYMVS *ap. Dn. de* GVDENVS *T. II. Cod. Dipl. p. 601. Dipl.* HENRICI IV. *Imp. Imp. ap.* EVND. *T. I. p. 393.* LOTHARII II. *Imp. Dipl. a. 1129. ap.* MADER. *Antiq. Brunsu. p. 227.* CHRON. MONTIS SEREN. *ap.* MADER. *p. II.* ALBERTVS STADENS. *ad a. 1144. p. 164.* DODECHINVS *Abbas ad a. 1130. ap.* PISTOR. *T. I. p. 471.* Conf. AVCTOR *deduct. iuris & facti* in Sachen **Weimar** contra **Arnstadt** *p. 8. sq.* SECKENDORF. *d. deduct. ab init.* REINHARD *d. l. §. 25.* ECCARD *in historia geneal. vet. Landg. Th. cap. 3.* SAGITTARIVS *d. p. 59. sq. 64. sq.* PAVLLINI *annal. Isenac §. 24. Fried. Ludou. a* BERGER *in addit. ad Comment. de terris regni immediatis §. 6. in append. animaduers. ad Cocceium. p. 660.* Gestalten dann auch dieses Land von LVDOVICO III. und seinen Fürstl. Nachfolgern mit Herzoglichen Rechten und Vorzügen immerfort besessen, und solches auch unter andern in denen Unterschriften der Kayserlichen Urkunden, worinnen Sie vor dem Rheinischen Pfalzgrafen, wie auch denen Marggrafen von Meisen, Brandenburg, Baden etc. sich unterschrieben, beobachtet worden. Vid. *Diploma* CONRADI III. *Imp. a. 1147. ap.* SCHATENIVM *annal. Paderborn. P. I. p. 770.* FRIDERICI I. *Imp. a. 1180. ap.* TOLNER *histor. Palat. in Cod. Dipl. n. 62. p. 55.* OTTONIS IV. *Imp. a. 1209. ibid. n. 71. p. 62.*

b) Dem geringschäzigen Einwurff, daß dennoch verschiedene ohnmittelbare Stände in Thüringen angetroffen würden, haben bereits andere zur Gnüge begegnet. Es können auch die Exempel von Sachsen, Bayern und anderen geschlossenen Landen hieher dienen. Conf. *Fried. Ludou. a* BERGER *in Comment. de terris regni immediatis Obs. 2. p. 625. & 7. n. 4. in append. animaduers. ad Cocceium. p. 642.* Anerwogen der kundbarlich geschlossenen Verfassung dieser Lande dadurch nichts abgehet, daß von jenem Meisen und so manche andere Landschaften und Städte, von diesen aber Oesterreich, Steyermarck, Regensspurg etc. abgetrennet worden.

c) **Hessen**, welches als ein PAGVS MAIOR verschiedene kleinere Pagos unter sich begriffen, hat schon von denen älteren Zeiten her dem Nahmen und der Verfassung nach eine besondere Teutsche Provinz ausgemacht. Vid. CHRON. GOTWICENS. *T. I. P. II. p. 627. verb.* Fuit autem PAGVS iste HASSONVM vel HESSI pars insignis atque maior Ducatus Franciae orientalis siue Austrasiae. *Hassi* enim seu *Catti* cum Francis ibidem residuis adversus vicinos suos boreales nimirum *Saxones* perpetuo foedere & societate connexi erant - - Ob sui amplitudinem complures Pagos minores - - & magnam partem PAGI LOGENAHE SVPERIORIS, in quo vrbes MARCBVRG & *Amanaburg*, denique *maiorem partem* PAGI WETTEREIBE vel WETTERAV com-

übrige in solcher Eigenschaft besessene Länder-Vermögen derer Durchlauchtigsten Landgrafen truge zu mehrerer Behauptung und Befestigung so einer, als der andern Landes-Regierung vieles bey und sezte

complectebatur, vti ex nonnullis vllis colligere licet. Add. *p. 665.* Conf. ANTIQ. FVLDENS. *ap.* PISTOR. *p. 486.* - SCHANNAT *Tradit. Fuldenſ. n. 613. p. 256. & p. 306. §. 19. 23. 24. 27. 28. 30. p. 308. §. 57. & in Buchonia p. 383. ſq.* HERT. *notit. veter. Germ. popul. P. II. cap. 2. §. 9. ***)* SPENER *Notit. Germ. antiq. Lib. IV. cap. 3. §. 5. & Notit. Germ. Med. cap. 4. §. 20.* Maiores enim pagi prouincia & regio vt plurimum nuncupabantur & plures Comitatus numerabant, pagos minores potiſſimum *Comitatus* vocabant. CHRON. GOTWIC. *d. Lib. IV. cap. 1. p. 530.* Das Fränckiſche Kayſerliche Haus beſaſſe dieſes Land, als ſeinen alt hergebrachten Eigenthum und brachte ſolches nachmals mit gleichen Rechten an das Geſchlecht LVDOVICI BARBATI, welches daſſelbe in der Eigenſchaft mit allen Gerechtſamen eines COMITIS PATRIAE ſiue PROVINCIALIS regirete, und daher denen Herzogen von Francken ſo wenig, als anderen untergeben ware. Vid. B. I. F. KAYSERI *Haſſia a ſubiectione Ducum ab antiquo libera §. 5. ſq. Dn.* I. I. HOMBERGK Abhandlung von denen Heſſiſchen Erb-Aemtern *§. 4.* KVCHENBECKER *Analect. Haſſ. Collect. II. p. 354. ſqq.* Conf. HERT. *de Orig. & progreſſ. Spec. S. R. I. G. Rerumpubl. §. 20.* SCHILTER *gloſſ. Teut. p. 855.* Wovon gleiche Beyſpiele an der Grafſchaft *Brabant* und noch ſonſten anzutreffen. Vid. HENRICI III. *Brab. Comitis diploma fundationis Abbatiae Affligemienſis a. 1086. ap.* AVB. MIRAEVM *Opp. Diplom. T. I. p. 73.* Add. BVTKENS *Trophées de Brabant. T. I. L. III. cap. 5. p. 88. Io. Bapt.* VADDERE *Tr. de l'origine des Ducs & Duché de Brabant & de ſes charges palatines hereditaires. cap. 12. §. 5. ſq.* Conf. HISTOR. LANDGRAV. THVRING. *d. l. p. 377.* MART. POLONI *Chron. in append. ibi.* Videns Imperator Ludouicum militem ſtrenuum & potentem in Thuringia & Haſſia. *Paul.* LANGII *Chron. Citiz. ap.* PISTOR. *T. I. p. 772. Io. Georg.* ECCARD *Hiſtor. genealog. veter. Landg. Thuring. cap. 1. §. 5. ibi.* Ab eo tempore, quo Ludouicus (Barb.) in Thuringia ſedem fixit, HASSIA, *quae antea ſeparata prouincia erat*, Thuringiae computata & gubernata eſt ab iisdem Principibus, qui in Thuringia ſub Landgrauiorum nomine eminebant. HVGO, LVDOVICI frater, a Moguntino & Fuldenſi Abbate beneficia habebat. Haſſia vero proxime adiacet horum dioeceſibus. Diuitiis, vt annales de Landgrauiis affirmant, abundaſſe neceſſe eſt, quia nemini, niſi Moguntino & Fuldenſi ſeruire voluit. Et paullo poſt: Pater itaque *Ludouici Barbati* licet ignoretur, oportet tamen eum MAGNVM IN HASSIA PRINCIPEM fuiſſe, qui coniunctionem cum illuſtriſſimis ſplendidiſſimisque eius aetate familiis commeruit, quam nos primi, vt ſperamus dilucide eruimus. Conf. Perill. de GVDENVS *Cod. dipl. T. I. p. 640. & 766.* HVGONIS geſamte Länder-Vermögen fiele nach dem Todt ſeines Sohnes *Wigmanni* Ludwig dem bärtigen zu. ANNALES BREVES *ap.* ECCARDVM *d. l. in probat. p. 346. verb.* HVGO Comes ob diuitias nulli ſeruire voluit, niſi Fuldenſi & Moguntinenſi principibus. Quo mortuo filius eius WIGMANNVS hereditatem ſortitus eſt. Is in *Moguntia* occubuit, omnia ſua ad LVDOVICVM (Barb.) deuoluta ſunt. HISTORIA LANDGRAVIORVM THVRING. *ap.* EVND. *col. 352. ibi.* Cuius (Wigmanni) beneficia & omnia, quae reliquerat deuoluta ſunt ad Ludouicum, fratrem patris ſui Hugonis, qui tunc temporis fuit in Curia CONRADI SALICI II. Imperatoris, qui propter ſuam ſagacitatem ſummus & praepotens in aula

sezte die Landes-Fürsten in den vorzüglichen Stand, die Ihrige mit genugsamer Macht gegen alle Vergewaltigung kräftigst zu schüzen, mithin derselben beständigen Unterthänigkeit sich desto mehr zu versichern, zugleich auch alle Zerrüttung und Trennung ihrer untergebenen Staaten behöriger massen zu verhinderen, und den Ungehorsam nachdrücklich zu bestraffen. Die inngesessene Stände musten sich daher zur Ablegung derer älteren Verhältnissen gegen das gemeine Reich, nach

aula regia effectus est. Conf. ECCARD *d. Histor. genealog. cap. 2. §. 1. & 2. Perill. de* SENCKENBERG *Orig. Ludouici Barbati cap. 9. §. 4. sq. T. III. Select. Iur. & histor. p. 168. sq.* Nachdem LVDOVICVS III. der Provinz Thüringen gezeigter massen vorgesezet wurde, stunden beyde Lande zu gleichen Rechten gegen einander und Hessen wurde nach seiner eigenen Verfassung besonders regiret. Vid. *Conuentio Hermanni & Heinrici de Wolfershausen cum Sifrido Archi-Episcopo Mogunt. VII. Kal. Apr. a. 1247. inita ap. Dn. de* GVDENVS *T. I. Cod. dipl. p. 598. ibi.* Homines tamen in ipsarum *centarum terminis* commorantes nichhilominus tenebuntur venire ad MAIVS TRIBVNAL COMITATVS HASSIE *Charta Godefridi Comitis de Reichenbach a. 1233. monasterio Aulisburg, Haina postea dicto, data ap. Dn.* ESTOR. *Orig. Iur. publ. Hass. cap. 6. §. 53. ibi. Vt haec nostra confirmatio amplius robur accipiat*, rogauimus DOMINOS PROVINCIALES, VT hoc nostrum testimonium suo confirmaretur authentico (§. II. *q*) *Dipl.* HEINRICI *Landg. Thuring. a. 1228. ap. Dn. de* GVDENVS *T. III. p. 1095. Dipl. a. 1149. & 1151. ap.* EVND. *T. I. p. 188. 202. & 206.* & quae notata habes *T. II. p. 602. Dipl.* CONRADI *Landg. a. 1232. ap.* HARTMANN *Histor. Hass. P. I. cap. 6. §. 47. p. 92.* In Vergleichung mit der Urkunde. *a. 1247. ap. Dn. de* GVDENVS *T. I. p. 594. Dipl.* SOPHIAE *Landg. a. 1263.* IBID. *p. 702. sq.* Die hohe Besizer nenneten sich daher bald LANDGRAVIOS THVRINGIAE ET HASSIAE DOMINOS. Vid. *Dipl.* HENRICI *Landg. Thuring. a. 1241. ap.* BVTKENS *Trophees de Brab. in probat. p. 90.* Bald LANDGRAVIOS THVRINGIAE ET HASSIAE. Vid. *Dipl* SOPHIAE *Landg. a. 1264. ap.* EVND. *d. l. p. 89. ibi.* Sophia beate Elisabeth filia *Landgrauia Thuringie & Hassie*, quondam Ducissa Lotharingie & Brabantie. Bald HASSIAE PRINCIPES Vid. *Dipl. a. 1241. ap.* LIEBEN in der Nachlese zu dem Leben Henrich des Erleuchteten *p. 50.* Bald *Hassiae Comites.* Vid. *ap. Dn. de* GVDENVS *T. I. Cod. Dipl. p. 188. 202. & 206. T. II. p. 602.* Nach der Trennung beyder Lande komt dieses noch eben wohl vor. *Dipl.* HENRICI *infantis a. 1265. infra adiunct. sub n. 17. ib.* HENRICVS DEI GRATIA LANDGRAVIVS HASSIAE vniuersis praesentem paginam audituris. *Charta Godefridi Comitis de Cygenhain a. 1278. ap. Dn. de* GVDENVS *T. I. Cod. dipl. p. 763. ibi.* Eidem contra nobilem virum *Heinricum Landgrauium Hassiae* - assistemus. *Dipl. Ludouici de Isenburg a. 1280. ap.* KVCHENB. *Col. XII. p. 388. ibi.* Quod omni actioni - - quam habuimus contra illustrem Virum *Dominum Henricum Landgrauium Hassiae* - renunciamus. *Conuentio inter Gerhardum Archi-Episcopum Mogunt. & Albertum Brunsuicens. a. 1290. inita. ap. Dn. de* GVDENVS *T. I. p. 840. ibi. In illustrem Principem Heinricum Laudgrauium* Terre Hassie Dominum, tanquam in personam mediam, consensimus. *Charta a. 1287. ap.* EVND. *T. III. p. 1169. ibi. Dni Landgrauii Hassie. Dipl. Wernheri Archi-Episcop. Mogunt. a. 1282.* IBID. *T. I. p. 790. ibi. De Landgrauio quoque Hassie* taliter est condictum. Selbst Kayser ADOLPHVS *Nass.* hat Landgraf *Henricum Infant.* noch vor Ertheilung der Fürsten Wür-

dem Exempel anderer Lande, um so mehr bequemen, weil solches der genossene **Landes-Fürstliche Schuz** und ihre genaue Verpflichtung zu ihrer eigenen Erhaltung vorhin mit sich brachte, und jene Untergebung bey dem gänzlich zerfallenen und mit ohnaufhörlichen innerlichen Kriegen befangenen Teutschen Reich, wie ingleichem dem dabey sehr zusammen gegangenen Kayserlichen Ansehen von denen Ständen vor eine wahrhafte Glückseligkeit, ausser welcher sie sich zu ihrem augenscheinlichen Verderben zu begeben nicht bey-

de *Landgrauium Haſſiae* genennet. Vid. *Dipl. a. 1292. ap. B.* AYRMANN. **in der Einleit. zur Hessischen Historie.** *p. 250. ibi.* Conſideratis itaque praeſignis & illuſtris HENRICI LANDGRAVII HASSIAE meritis glorioſis. Dabey auch den *Landgrauiatum a Principatu nouo* wohl unterschieden. Conf. *Literae Inueſt.* CAROLI IV. *a. 1373. ap.* KVCHENB. **Abhandlung von den Erb-Aemtern der Landgrafschaft Hessen.** *p. 36. ſq.* SIGISMVNDI *Imp. ibid. in adiunct. p. 58.* Add. *Dipl.* LVDOVICI *Imp. a. 1323. & & 1331. ap. Dn.* ESTOR *d. l. c. 4. §. 45.* Noch öfters aber wird der Titul: *Landgrauius Terrae Haſſiae Dominus* in dieser Zeit von Ihnen gebrauchet, wobey ohnstreitig die Absicht auf die Eigenschaft und uralte Besiz-Rechte in Ansehung dieser Prouinz genommen worden, welches aber niemand verleiten sollen, eine blosse Dynastiam daraus zu machen. Dann es zeigen die gleiche Exempel von **Brabant** und **Thüringen** ein ganz anderes. Die Besizere von jenem nennten sich noch vor erlangtem Herzogthum Nieder-Lothringen in ihren Urkunden BRACHBANTENSIS PATRIAE COMITES ET ADVOCATOS. Vid. *Dipl.* HENRICI III. *a. 1086. ap.* MIRAEVM *Opp. Dipl. T. I. p. 73.* und in der Kayserlichen Urkunde CONRADI III. *ap.* BVTKENS *d. T. I. in probat. p. 39. & I. I.* CHIFLETIVM *Alſat. Vind. cap. 2.* werden sie DOMINI LOVANIENSES SEV BRABANTIAE DOMINATVM *obtinentes* genennet. Add. *Dipl.* GODEFRIDI III. *Brab. Ducis a. 1145. ap.* MIRAEVM *Opp. T. III. p. 43. verb.* Quicunque DOMINATVM TOTIVS TERRAE BRABANTENSIS *obtinuerit. Dipl.* GODEFRIDI I. *a. 1107. ap.* BVTKEN *d. T. I. in prob. p. 30. ibi.* Ego GODEFRIDVS, tanquam PATRIAE DOMINVS *Dipl.* IOHANNAE *Flandriae & Hannoniae Comitiſſae a. 1220. Monaſterio de Marketa datum. ap.* MANRIQVE *Annal. Ord. Ciſterc. T. IV. ad a. 1225. c. 8. n. 8.* Conf. MIRAEVS *T. III. p. 26. I. B. de* VADDERE *d. Tr. cap. 12. §. 5.* Von **Thüringen** wird dieser Titul eben wohl gebrauchet: Vid. *Dipl.* THEODORICI *iun. Thuring. Landg. a. 1298 ap. Dn. de Gudenus T. I. Cod. dipl. p. 913. ibi. Principatum vel* DOMINATVM *Terrae Thuringiae.* Add. *Conrad. Vrſperg. p. 333.* Es haben daher die Herrn Landgrafen zu Hessen auch noch nach dem im Jahr 1292. erlangten formalen **Fürsten-Brief** dieses Titels, als etwas besonderes sich bedient, wo von man, als einer gar zu bekanten Sache, Exempel beyzubringen nicht vor nöthig findet. Als endlich denen Durchlauchtigsten Besizern Hessen-Landes nach dem Begriff der damaligen Zeit, vielleicht auch aus sonderbaren Neben-Ursachen A. 1292. ein besonderer **Fürsten-Brief** ertheilet wurde, litte dieser mit aller Hoheit und Regalien vorhin versehene DOMINATVS und LANDGRAVIATVS HASSIAE in seiner uralten Landes-Verfassung keine Veränderung. Ab welchem allem der Verfasser des neuerlich von dem Teutschen Ritter-Orden edirten, so genanten **Historisch-Diplomatischen Unterrichts** abnehmen wird, daß ihme der DOMINATVS HASSIAE bey seinem Sect. III. p. 98. sq. vorkommenden Ideal-Gerüste, so hiemit zusammen fallen muß, weit schädlicher, dann nüzlich seye. Conf. not sq.

d) Nach

beygehen lassen können, geschäzet und gehalten, die darunter genossene Landes-Fürstliche Wohlthaten aber mit der schuldigen Treu und Gehorsam verehret, und diese hinwiederum mit neuen Gnaden vergolten wurden. Die inngesessene Geistlichkeit, deren gleiche Untergebung der Verhalt der ganzen Provinz gegen den Regenten vorhin mit sich brachte, *d*) fande sich vor anderen zu solcher Treu

d) Nach der inneren Verfassung des von dem Herzogthum Francken und Thüringen gänzlich abgesonderten Hessen-Landes ware denen Herrn Landgrafen die COMITIA VNIVERSALIS siue PROVINCIALIS, und damit zugleich das Regiment und oberste Gerichtbarkeit in peinlichen und bürgerlichen Sachen, Vogtey, Schuz und Beschirmung über alle Hessische Prälaten, Stifter, Clöster, Grafen, Herrn und andere im Land von Reichswegen zu ständig, die darinnen in grosser Anzahl befindliche *Comeciae minores* aber samt aller Niederen- und Particular-Gerichtbarkeit Denenselben völlig untergeben. Vid. *Charta a. 1247. ap. Dn. de* GVDENVS *T. I. Cod. dipl. p. 596. ibi.* homines tamen in ipsarum CENTARVM terminis commorantes nichilominus tenebuntur venire ad MAIVS TRIBVNAL COMITATVS HASSIAE, *si ex aliqua causſa illuc fuerint euocati. Dipl.* CONRADI *Landg. a. 1232. Cappellensi coeñobio* datum, in quo *Hassiam* COMECIAM suam vocat, & *Cappellense coenobium* IN TERRITORIO SVO situm asserit. *ap.* HARTMANN *Hist. Hass. P. I. cap. 6. §. 47. Dipl.* LVDOVICI *S. Landg. a. 1225. in adiunct. n. 8. verb.* Fratres Domus Hospitalis Teutonicorum S. Marie Iherusalem, quos -- IN TERRIS, IN QVIBVS IVS ET POTESTATEM HABEMVS, *habitare concessimus. Dipl.* HENRICI *Landg. a. 1228. ap. Dn. de* GVDENVS *T. III. Cod. dipl. p. 1095. sq. ibi.* Monasterium de *Arnsburg* cum personis & grangiis rebusque aliis, tam mobilibus, quam immobilibus, IN REGIMINE NOSTRO sitis. *Charta Godefridi Comitis de Reichenbach a. 1253. ap. D.* ESTOR. *Orig. Iur. publ. Hass. §. 53. p. 87. ib.* Vt haec nostra confirmatio amplius robur accipiat, rogauimus DOMINOS PROVINCIALES, vt hoc nostrum testimonium suo confirmaretur authentico. Add. HENRICI *infantis sententia a. 1270. lata. ap. Dn. de* GVDENVS *T. II. p. 175.* Es wurde daher die Gerichtbarkeit in denen Comeciis minoribus entweder von ihren Officialibus, oder von solchen, denen sie dieselbe verliehen hatten, ausgeübet. Vid. *Dn. de* GVDENVS *elegans obseruatio T. II. Cod. dipl. p. 929. verb.* Praeterea monendum, plures qui sub *Comitum* appellatione occurrunt (in Hassia) non genuinos extitisse Comites, sed ipsis tantummodo titulum istum seu praedicatum respectu COMICIARVM, *quas administrauerant*, fuisse tributum -- reuera Nobiles ordinarii TERRAE HASSIAE huiusmodi Comiciis, vt chartae satis commonstrant, abundantis. FRIDERICI II. *Imp. Constitutio a. 1232. in Collect. Recess. Imp. nouiss. T. I. p. 18. ibi.* Idem *Centumgrauii* recipiant *Centas a Domino Terrae*, vel ab eo, qui per *Dominum Terrae* fuerit infeodatus. Item locum *Centae* nemo mutabit sine consensu *Domini Terrae.* Conf. *I.* HEVMANN *de vera vocis Comeciae significatione §. 3. seqq.* CHRIST. VLR. GRVPEN *Obs. II. p. 653. sqq.* Worauf auch die zu dieser Zeit gewöhnliche Lehens-Formeln gerichtet waren: *verb.* Cum OMNI IVRE ET IVRISDICTIONE, videlicet, cum COMITATIBVS, ADVOCATIIS cum *conductibus* cum mansis, cum beneficiis, cum ministerialibus etc. Vid. *Dipl.* FRIEDERICI I. *Imp. a. 1180. ap.* MIRAEVM. *T. I. Opp. dipl. p. 1185.* Conf. Exempla *ap.* PFEFFINGER *ad Vitriar. T. III. p. 1079. sq.* An deren statt in denen nachfolgenden Zeiten bey der Landgrafschaft

verbunden, weil sie eines theils des Landes-Fürstlichen Schuzes am mehresten benöthiget ware und denselben wider alle Gewalt und Bedrückung selbst ihrer **Geistlichen Vorgesezten** kräftigst genosse, (§. II.) damit auch bey ihren Freyheiten und Gütern gnädiglich erhalten wurde; andern theils so manche Stifter und Clöster aus der Milde und Freygebigkeit der ihnen besonders geneigten Landgrafen in Thüringen und Hessen ihren Ursprung nahmen, welches dieselbe in noch nähere Verbindlichkeit gegen die Fürstliche Stifter sezete; e)

Ueber

schaft Hessen die Formul gebraucht worden: mit Landen, Leuten, Gnaden, Herrlichkeiten, Zollen, Geleiten, Obirn- und Niedern Gerichten, Freyen-Stülen, den Bann über das Blut zu richten, Gewohnheiten, Besizungen, Eigenschaften, Stiftern, Clöstern, Vogteyen, Ober- und Niedern Mannen, Mannschaften, Herrschaften, Lehen, Lehen-Stücken, Geistlichen und Weltlichen Zwingen. Vid. FRIEDERICI III. LITERAE *Inuestit. a. 1471. ap.* KVCHENB. von denen Hessischen Erb-Hof-Aemtern *in adiunct. p. 59. sq.* Conf. HERT. *diss. de superiorit. territor. §. 9. & diss. de iact. vulgo Ord. Cisterc. libert. Sect. III. §. 8. 9. & 10.* In solchem Betracht führeten die Grafen von Löwen und Brabant in ihren Urkunden den Titul BRACHBANTENSIS PATRIAE COMES ET ADVOCATVS. Exempl. vid. *ap.* MIRAEVM *Opp. dipl. T. I. p. 73.* womit das *Diploma* GODEFRIDI III. *Brab. Ducis a. 1145. ap.* EVNDEM *T. III. p. 43.* übereinkommt: *verb.* Quicunque DOMINATVM TOTIVS TERRAE BRABANTENSIS obtinuerit, ipse etiam sicut HONORE ET POTESTATE ita beneuolentia & affectu ad defensionem Ecclesiae succedere debere se nouerit. Wie ingleichen die Kayserliche Urkunde CONRADI III. *ap. I. I.* CHIFLETIVM *Alsat. vind. cap. 2. &* BVTKENS *Tropheés de Brab. T. I. dans les preuves p. 39. ibi.* Illustrem Godefridum Ducem Lotharingiae & Marchionem (Antwerp.) atque Comitem Louanienſem *omnium Ecclesiarum Ecclesiasticarumque personarum & bonorum eorundem sub Principatu Lotharingiae constitutorum Aduocatos instituimus.* Add. *Dipl.* PHILIPPI *Flandriae Comitis. ap.* MIRAEVM *Opp. T. I. in Cod. donat. piar. cap. 52.* CHRON. REIGERSBERG. *ad a. 1162.* Weshalben die Landes-Fürsten ADVOCATI MAIORES, ORDINARII, SVPERIORES & PRINCIPALES genennet wurden, und daher gleiche Hoheit über ihre geistliche Eingesessene ausübten. Vid. *B. G.* STRVV. *Corp. Iur. publ. cap. 30. §. 40. B. de* LVDEWIG *de Form. Ducat. Thuring. cap. 3. §. 8. b)* Von welcher *Aduocatia vniuersali & superiori* die *Aduocatia singularis & specialis*, oder der auch so genante PATRONAT: Vid. *Manrique Annal. Cisterc. T. III. ad a. 1174. c. 6. n. 8. & Dipl.* CONRADI *Marchionis a. 1205. ap.* SCHLEGEL *de Cella Veteri §. 25. p. 37.*, welcher jedem Stifter und Geber gebührete, oder auch *per pactum* erlanget wurde, sehr weit unterschieden seyn muste. Conf. BESOLD *Document rediu. monast. Wirtemb. T. I. in not. ad Docum. monast. Adelberg. p. 9. sq.* HERT. *diss. de Iactitat. vulgo Ord. Cisterc. libert. S. III. §. 12. B. G.* STRVV *in praefat. de Aduocat. Maiest.* MAGERO *de Aduocat. armat. praemissa.*

e) Conf. *Ant.* MATHAEI *de Nobilitate L. II. cap. 29.* MEIBOM *Opp. T. III. p. 227.* HERT. *diss. de Iactitata Ord. Cisterc. libertate ac exempt. a superiorit. S. III. §. 9. 10. 11. 12. sq. Fried. Ludou.* A BERGER *Comment. de potestatis territorialis & aduocatiae hereditariae iure circa Asyla in append. animad. ad Cocceium p. 730.* Vbi bene obseruat: tantam esse insitam efficacem indolem aduocatiae hereditariae, vt antiquissimis Germaniae moribus, praeter defensio-

Ueber dieses sämtliche geistliche Stände und Kirchen im Land ohnzählige milde Gaben, Gnaden und Wohlthaten aus so freygebigen Fürsten-Händen erhielten; *f*) so dann auch der übrigen Stände und Jmgesessenen Andachts-volle Gutthaten unter **Landes-Fürstlicher Erlaubniß** theihaftig wurden, dennach ihr Aufkommen und ganze Wohlfarth derselben Gnade zu dancken hatten, in welchem Betracht sie als wahre **Zugehörunge des Landes** angesehen wurden. **Die geistliche Ritter-Orden**, welche unter anderen Ursachen zum Besten des Landsäßigen Adels, wie der Armuth selbsten, (§. X.) in diesen Landen aufgenommen worden, und ihre darinnen erlangte Güter, Rechte und Freyheiten der Landes-Fürstlichen Gnade eben wohl zuzuschreiben hatten, (§. VIII. X. XI. XII.) wurden der übrigen **Landsäßigen Geistlichkeit** um so mehr allenthalben gleich gehalten *g*) und vermög ihrer Anordnung noch besonders als eine gute Miliz, ohnerachtet sie ihre Güter nicht als Lehen besassen, gebrauchet; (§. XI. *b*) demnach weit davon entfernet waren, daß sie die Schuldigkeit auf die Seite sezen und dem Begrif dieser Zeiten, wie auch denen **Grund-Reguln ihres Ordens** (§. VIII.) zuwi-

sionem & tuitionem simplicem, iurisdictionem quoque & alia egregia iura complectatur; Sic, vt huius aduocatiae facultas simplicem inter protectionem ac territorialem iurisdictionem intermedium gradum constituat.

f) Dieses bezeugen die noch vorhandene Urkunden fast unzähliger solcher Stiftungen. Conf. ANNALES BREVES LANDG. THVR. *ad. a. 1172. verb.* (LVDOVICVS III.) monasteria nimium extollebat. *Et ad ann. 1207. ap.* ECCARD *p. 350. ib.* beatissimus vero Ludouicus multa beneficia Ecclesiae Reinhardsbornensi praestitit.

g) Solche Untergebung fande in dem Verhalt dieser geistlichen **Ritter-Orden** gegen den Kayser und das gemeine Reich ihren ersten zureichenden Grund, wann nicht in Abrede zu stellen, daß die Herrn Landgrafen zu Hessen und Thüringen, wie die oberste Gerichtbarkeit Schuz und Beschirmung über alle Jngesessene, also auch die übrige hohe Regiments-Rechte aus dieser algemeinen Quelle erlanget und nach dem Begrif der älteren Zeiten anfänglich ausgeübet, nachmals auch dieselbe noch auf verschiedene andere Weise, gleich denen Regenten der übrigen Teutschen Länder, begründet, und in deren guten Besiz bereits geraume Zeit vor der Aufnahme der geistlichen Ritter-Orden sich befunden haben. Dahero es sehr ohngereimt ist, wann der Verfasser der von dem Teutschen Ritter-Orden unter der Aufschrift eines Historisch-*Diplomati*schen **Unterrichts** ohnlängst in das Publicum gebrachten Deduction *S. III. §. 49.* die Ordens-Priuilegia dem Fürstenthum Hessen vorzusezen und darinnen einen sonderbaren Grund vor die Exemption der Balley Hessen gefunden zu haben vermeinet; in dem vorhergehenden aber *S. II. §. 4. & 12.* diese so belobte Exemption in denen Landes-Fürstlichen Priuilegiis derer Herrn Landgrafen von Thüringen und Hessen suchet. Wie dann auch gar leicht dargethan werden kan, daß die Landgrafschaft Hessen geraume Zeit vorher in ihrer eigenen Prouincial-Verfassung unter ihrem Regenten gestanden, ehe noch dieser geistliche Ritter-Orden gestiftet worden. Conf. *supr. not. c. & d & §§. sqq.*

b) Vid.

der, eine solche Befreyung, welche mit dem höchst bedörftigen Schuz und der uralten genauen Landes-Verfassung, wie auch der Beschaffenheit ihrer in dem Fürstenthum zerstreuet liegenden einzlen Güter ohne dem nicht bestehen konte, sich in den Sinn kommen lassen; oder auf Seiten derer wachsamen Landes-Fürsten, bey einer solchen nie gewöhnlichen Nachgebung, zu so manchen neuen Gnaden und ohnverdienten Wohlthaten einige Beweg-Ursach vorhanden seyn, noch denen übrigen Land-Ständen solches befremtliche und ohndanckbare Bezeugen gleich gelten sollen. Gestalten diese samt und sonders die Landgrafen, als ihre **gnädige Landes-Fürsten** geziemend verehret, ihnen die schuldige Treue und Unterthänigkeit angelobet, auch solcher Pflicht und Untergebung bey aller Vorfallenheit sich wohl erinnert und beschieden; *b)* die ungehorsame hingegen die schwere Hand des beleidigten Regentens empfunden haben. *i)*

§. II.

b) Vid. THEODORICI DE THVRINGIA auctoris coeui & *monachi*, vt videtur, *Reinhardsbornensis vita S. Elisabethae in Suppl. ap. Io. Burc.* MENCKE *Script. T. II. col. 1994. verb.* Profectus peregre in regionemque longinquam abiturus homo nobilis LVDEWICVS Lantgrauius, pro Christi nomine exul futurus, vt nullus exaccione grauaretur qualibet, decreuit sumptibus suis transfretare, propriisque stipendiis Domino militare, considerans, quod de manu Domini omnia, quae habebat, acceperat, de quibus sibi obsequi aequissimum iudicabat. Qui cum iam parata erant omnia, *mandauit omnium* PRINCIPATVVM *suorum Nobilibus & Principibus, vt stato die in Thuringia ad locum, qui Tretebure dicitur conuenirent.* Quibus congregatis de peregrinationis suae proposito & progressu contulit cum eisdem. De statu quoque terrarum tractans, diligenter hortabatur, vt Populum cum tranquillitate & quiete regerent, vt ipsi, cum subditis suis in pace & cum iustitia remanerent. Posthac dulciter alloquens omnes, ita dixit. Non latet vos, commilitones mei kariſſimi, *Barones, Magnati, Nobiles & omnis Populus*, quod temporibus parentis mei guerrae & bella, inimicitiae & contentiones istam prouinciam vastauerunt - - - michi vero, tanquam Salomoni filio David regis concessit Deus tranquillitatem temporum & quietem: Et ecce, pacata sunt omnia, vt cernitis, Ipso pacem concedente. Ego autem pro caritate eius & salute vestra vxorem cum liberis & fratribus praedilectis & terras opulentas cum cognatis & proximis & amicis & hominibus pacificis libenter relinquo & in nomine eius peregre proficiscor. *Rogo igitur vos omnes, vt oretis, quod vobis sanus a Domino restituar, si suae placuerit pietati, quia me* & VOS MIHI SVBDITOS *suae per omnia substerno sereniſſimae Maiestati.* His auditis conturbati sunt nobiles & milites robustos obtinuit tremor & dolor, gemuerunt omnes habitatores terrae pro discessione viri tam amabilis & dilecti cet.

i) HISTORIA LANDGRAV. THVRING. *ap.* EVND. *d. l. col. 379. verb.* Iste Ludouicus Landgrauius Thuringiae fuit multum pius, benignus & humilis ad nobiles & ignobiles. Et ideo quidam immemores beneficiorum suorum, virtutes suas vilipendentes, ipsum spreuerunt, dicentes, ipsum delirare, mandata eius recusantes, nec ipsum valere ad talem Principatum. - - - Accidit quodam tempore, vt iniret cum eis conflictum,

vt,

§. II.

Solches nun bey der im Lande gesessenen **Geistlichkeit** etwas ausführlicher zu zeigen, so ergeben die noch vorhandene ältere **Urkunden** und glaubwürdige Nachrichten, daß zu den Stiftungen derer Clöster und anderer geistlichen Häuser, Kirchen und Altäre in beyden Landgrafschaften, so wie zu derselben **Verlegung** und **Versetzung** an andere Orte, derer Herrn Landgrafen Landes-Fürstliche Bewilligung und Erlaubniß ordentlich eingeholet und ertheilet *a*)

Solches wird zuförderist vornehmlich bey der Thüringischen und Hessischen Geistlichkeit erwiesen.

vt, fortuna sibi arridente & iustitia, omnes illos ceperit, quos tamen, tanquam piissimus princeps, noluit interficere, nec exhereditare, vt bene decuisset, sed eos humiliando compulit, *vt loco iumentorum & equorum aratrum in agro ad arandum sub manibus flagellantium traherent, ita, quod semper quatuor vnam lineam ararent* & sic alternando & continuando vnum integrum agrum iuxta morem rusticorum arauerunt propriis corporibus, propter quod factum ille Princeps in omni terra ab omnibus timebatur & maxime a Nobilibus cet. Add. IDEM *col. 380. verb.* Postea idem Landgrauius in castro Nuwinburgk multo aegritudinis positus, vocauit ad se plures nobiles sibi aliquando rebelles, quos alloquebatur in haec verba: Ecce ego morior & vobis sub poena suspendii praecipio, vt, cum anima mea de corpore meo exierit, corpus meum cum omni reuerentia in humeris vestris de hinc vsque ad locum meae sepulturae, scilicet in *Reynhardsborn* portetis. Hoc Nobiles sibi promiserunt facturos, quia plus quam diabolum timebant, & post mortem suam mandatum compleuerunt & ipsum pedestres in humeris per decem milliaria portauerunt, semper timentes, quod Dominus eorum viueret & ipsis illudere vellet & eos sic tentare. Rursus timebant filios suos, quod si mandatum patris non explerent, poenam, quam pater posuit, incurrerent. Add. HISTOR. LANDG. TH. *ibid. col. 424. ibi.* Eodem anno (HEINRICVS) Landgrauius propter plura mala, quae patiebatur a Comite (*Heinrico de Glichin*) *ipsum legitime citatum ac postea* SENTENTIA CONDEMNATVM ET PROSCRIPTVM omni iure feudali priuauit. Es geschahe dieses lezтere vermög der obersten Gerichtbarkeit, welche dem regirenden Landgrafen oder so genannten COMITI VNIVERSALI, gleich denen Herzogen, über alle ingesessene Stände zukame. *Conf. §. seq. & not. antec. c. & d.*

Ad §. II.

a) Vid. Diploma HERMANNI *Landgrav. Thuring. a. 1216. ap. Dn.* ESTOR. klein. Schriften *P. I. p. 197. sq. verb.* notum esse volumus, quod nos, EGO videlicet & *contectalis mea*, nec non filii mei HERIMANNVS, *Ludouicus, Heinricus* -- Wilhelmum venerabilem *Aulisburgensis coenobii* (in Hassia) Abbatem cum sancto fratrum suorum collegio pro speciali sua deuocione & sacro sancta religione artiori amplectendum dilectione, *translationes quoque monasterii ipsorum de loco minime congruo, ad locum omnium idoneum omnimodis approbamus* ac toto fauore prosequentes promouere desideramus. So hat auch das von Conrad, Herrn zu Itter, a. 1242. zu Ehren der Mutter Gottes zu Bozebach oder Butzkirchen beym Sassenberg gestiftete Nonnen-Closter Cistercienser-Ordens, S. Georgenberg bey Franckenberg in Hessen von Landgraf Henrichen und Röm. König die Einwilligung in die Verlegung der Clo-

ein gleiches auch bey denen **Einigungen** und *Incorporationen* derſelben beobachtet *b*) und dieſe nicht weniger von Ihnen ſelbſten nach Gutbefinden aus Landes-Fürſtlicher Macht und Gewalt unternommen worden. *c*) Daß Sie ferner ſolche Stifter, Clöſter und andere unter Ihnen geſeſſene geiſtliche Perſonen in ihren beſonderen **Landes-Fürſtlichen Schuz** genommen, *d*) auch denſelben, wie gegen alle Be-

Cloſter-Wohnung an den Ort, wo es bey Franckenberg zu ſehen, erlangen müſſen, nach dem Reinhard und Conrad, Herrn zu Itter, als Stifter darinnen ebenfals gewilliget hatten. Vid. *Diploma* SOPHIAE *Landgrauiae Haſſiae & literae Reinhardi & Conradi de Ittere ap.* EVNDEM *d. l. P. IX. p. 42. & 43.* Conf. B. KOPP. **von denen Herrn zu Itter** *P. II. p. 47. & in adi. n. 20. p. 197.*

b) Vid. *not. ſq. & ſ. ſeq.*

c) Vid. *Diploma* HERMANNI *Landgrauii a. 1191. ap.* PAVLLINI *Annal. Iſenacenſ. §. 37. p. 31. verb.* Noſtrae & Anteceſſorum ſucceſſorumque ſaluti & vtilitati pauperiorum conſulere volentes, ſignificamus, tam praeſentis, quam futurae aetatis hominibus, quod frater noſter & in PRINCIPATV PROVINCIALIS COMITIAE anteceſſor Landgrauius, pro remedio animae ſuae ſuorumque *Parrogiam Eccleſiae S. Nycolai in Vsnacho* famulabus Chriſti ad aedificandum ibi clauſtrum & ſub regula habitandum legitime & rationabiliter, nullo contradicente, donauit, ius & vſum parrogiae eidem monialium conuentui dimiſit. *Diploma* LVDOVICI *Landg. a. 1218. ap.* EVND. *d. Annal Iſen. §. 41. p. 35. verb.* Praeterea *Parochiam in Aldendorf* praefato contuli monaſterio S. Catharinae, vt, de earum prouentibus eiusdem inopia ſubleuetur. Decet enim, vt ſpiritualia ſubſeruiant ſpiritualibus, quemadmodum & ſecularia relinquenda ſunt ſecularibus. *Literae Sigfridi Abbatis Hersfeldenſ. a. 1292. ap.* KVCHENBECKER *Analect. Haſſ. col. XII. p. 325. ibi.* Notum eſſe volumus - - qualiter nos *Abbaciam in Burgbreitungen* de manu HERMANNI *Landgrauii Thuringiae & Palatini Saxonie eccleſie Hersfeldenſi* acquiſiuerimus. Tradidit enim nobis idem *Hermannus* cum coniuge ſua locum illum cum Aduocatia & omni iure & cum omnibus loco illi pertinentibus cet.

d) *Dipl.* LVDOVICI *Thuring. Landgrau. a. 1217.* inter adiuncta **der Hiſtoriſchen Nachricht von der Land-Standſchaft des Teutſchen Hauſes und Land-Commende zu Marburg** *ſub n. 2. ib.* Diſcretionem veſtram noſſe deſideramus, quod *prepoſitum & conuentum in Wizenſtein ſub protectionem noſtram accipientes, gratiam, quam ſub patre noſtro beate memorie habuerunt, Deo auctore, inuiolatam eisdem decreuimus obſeruare. Dipl.* EIVSDEM *Monaſterio in Lupoldesberg a. 1227. datum, inter dicta adiuncta* **der Hiſtoriſchen Nachricht** *ſub. n. 3. verb.* LVDOVICVS *Dei gratia Thuringie Lantgrauius, Saxonie Comes Palatinus,* omnibus iſta legentibus de Iſenache, de Cruceberg, de Kasle, de Gemunde ſalutem. Notum ſit vobis, quod exemplo predeceſſorum meorum reſpectu Dei & pro redemtione anime mee, ſicut fecit pie memorie pater meus, DILECTOS MIHI FIDELES IN LVPOLDESBERG *prepoſitum & omnem congregationem & omnia eis attinentia in* TVITIONEM MEAM *ſuſcepi & in promouendis rebus eorum curam meam & ſolicitudinem cum omni integritate pro remuneratione eterna adhibebo. Diploma* HENRICI *Thuring. Landg. eidem monaſterio datum a. 1229.* ap. KVCHENBECKER **von den Erb-Hof-Aemtern der Land-**

Bedruckung und Verunrechtung, e) also insbesondere gegen die Auf-

D bür-

Landgrafschaft Hessen *in adiunct. Lit. D. p. 6. sq. ibi.* nouerint vniuersi, quod nos recognoscimus, quod cum vniuersitate omni simus morituri & de commisso reddituri rationem, ob diuinum amorem nostrae animaeque salutem, *sicut dilectus pater noster fecit, sic & nos* DILECTOS NOSTROS FIDELES *Praepositum, Priorissam omnemque congregationem Sanctimonialium in Lippoldesberg & omnia eis attinentia* IN TVITIONEM NOSTRAM SVSCEPIMVS & in promouendis rebus eorum curam solicitudinemque nostram cum omni integritate pro remuneratione eterna adhibebimus. *Diploma* HERMANNI *Landg. Monasterio Aulisburg, postea Heina dicto, a. 1216. datum ap. Dn.* ESTOR. kleiner Schriften *P. I. p. 197. ibi.* Igitur quia ad protegendum pios, arcendum quoque impios propicia diuinitate consistit PRINCIPATVS, fidelibus tam futuris, quam presentibus notum esse volumus. - - Igitur iam dictum Abbatem cum eodem monasterio SVB NOSTRAE DEFENSIONIS ET PROTECTIONIS SCVTO deuoto omnino nos suscepisse animo cunctis declaramus, *saluo tamen ipsis* SPIRITVALIS REGIMINIS, *quo & reguntur principaliter & fidciuntur specialiter* REVERENDO PRIVILEGIO. *Diploma* HENRICI & CONRADI *Landg. eidem monasterio a. 1234. datum* IBID. *p. 200. verb.* Nec solum in his, quae praescripta sunt, sed & in ceteris omnibus, quae dicta ecclesia nunc habet, vel habitura est, LICEAT EODEM PROTECTIONIS NOSTRAE PRIVILEGIO GAVDERE. *Diploma* HENRICI *Landg. monasterio Reinhardsborn a. 1231. datum ap.* PAVLLINI *Annal. Isenacenf. §. 53. p. 45. sq.* Es ist diese Protectio eine ordentliche Folge der hohen Landes-Fürstlichen Obrigkeit, und wird daher ordinaria, vniuersalis & necessaria genennet, und aus dem regimine siue gubernatione Territorii vniuersalis mit allem Grund hergeleitet. Vid. WEHNER *Obs. pract. voc.* Lands-Fürstliche Obrigkeit *p. 328. Edit. Schilt.* MAGER *de Aduocat. Armat. cap. 3. n. 80. & cap. 6. n. 673. sq.* Es erklärte sich Landgraf HERMANNVS von Thüringen in einer Urkunde, worinnen er einen zwischen zweyen Hessischen Clöstern getroffenen Güter-Tausch bestättiget, deshalben nachfolgender Gestalt: PRINCIPES SECVLI AC POTENTES ad hoc auctore Deo sancte preferuntur ecclesie, vt continua ipsam protegant diligentia, ac si diuinum saga cilicina tabernaculum: Dei igitur fidelibus tam posteris, quam presentibus declarare satagimus, quod honorabilibus *Moguntine Dyocesis ac* NOSTRE DITIONIS in *Wettere* & in *Aulisburg monasteriis* NOSTRE PROTECTIONIS AC DEFENSIONIS SCVTVM DILIGENTIVS OBPANDERE nostri non minus voti, quam debiti est. Vid. *Adiuncta* der vorhin ermelten, von dem Fürstlichen Haus Cassel kürzlich edirten Historischen Nachricht *sub n. 1.*

e) ANNALES BREVES LANDGRAV. THVRING. *ad a. 1207. ap.* ECCARD. *hist. geneal. Landgg. Thuring. col. 350. ibi.* Erat *Ludouicus S.* ECCLESIARVM ET COENOBIORVM PROTECTOR FIDELIS. Vid. *Diploma* HERMANNI *Landg. monasterio Aulisburg. a. 1216. datum ap. Dn.* ESTOR. *d. P. I. p. 198. verb.* Cunctis igitur nostra officia habentibus, seu vices nostras *nostraue iudicia*, ipsos in Dei nomine attentius commendamus, vt iniurias eorum ac si nostras nobiscum doleant, depredationes & direptiones ab ipsis arceant & in fide eos protegant. *Diploma* HENRICI *Landg. a. 1228. monast. Arnsburg datum ap. Perillust. de* GVDENVS *Cod. dipl. T. III. p. 1095. verb.* Noueritis, quod nos vestigiis bone mem. Patris nostri & fratris inherere volentes, *Monasteria & personas Cistercienfis ordinis* propter feruorem deuotionis & religionis ipsorum

bürdungen und Zunöthigungen ihres Geistlichen Vorgesezten, des Erz-Bischoffens zu Maynz, ihnen nachdrücklich angedeyhen lassen, *f*) und

rum speciali amplectimur dilectione. Vnde sustinere non possumus, *vt ab aliquo in* IVRISDICTIONE *nostra contra iustitiam molestentur. Inde est*, quod MONASTERIVM DE ARNSBVRG, CVM PERSONIS ET GRANGIIS REBVSQVE ALIIS, TAM MOBILIBVS, QVAM IMMOBILIBVS, IN REGIMINE NOSTRO SITIS, fidelitati vestrae committimus. Mandantes vobis & precipientes districte, quatenus tam personas, quam res prenotati monasterii, sicut propria bona nostra defendatis, & si aliquis eiusdem monasterii fratres in grangiis siue aliis quibuscunque rebus suis laedere, aut perturbare praesumserit, vos statim sine omni dissimulatione, tanquam nobis factum sit, indicare non differatis. Conf. HISTORIA LANDGRAV. THVRING. *ap.* EVND. *d. l. col. 417. verb.* Anno Dn. 1226. vnus ministerialium de partibus Francorum abstulit coenobio *Reinhardisborn* currum vini cum sex equis. Quod percipiens Lantgrauius LODEWICVS scripsit sibi literam, vt indilate redderet, quod iste renuit, & Lantgrauius, expeditione facta, obsedit castrum eius & talem nobilem fecit, vt nudus, extracto gladio suo collo imposito, se dedit ad gratiam & vinum cum equis totaliter restituit. Gleicher Beyspiele gedencket WILH. BVCH *in Chron. Hass. manscto in vita Ludouici S.*

f) HISTORIA LANDGG. THVRING. *ad a. 1232. ap.* ECCARD. *d. l. col. 423. verb.* Anno Dn. 1232. SIFFRIDVS Archi-Episcopus Maguntinus a *Monasterio Reynhardisborn* aliquam summam pecuniae extorquebat, & quia Abbas dare recusabat, ipsum poenae grauioris culpae subiecit, & in *Erfordia* in capitulo Canonicorum S. Mariae tribus diebus disciplinas recepit. Vltimo vero accidit, quod GONRADVS *Lantgrauius Thuringiae* frater HENRICI casu veniens Erfordiam & missam audiens in Ecclesia *S. Mariae*, hora illa dum praedictus Abbas debebat se praesentare ad disciplinas & nudus in superiore parte corporis virgas in manibus baiulans intrauit capitolium. Quod videntes aliqui de familia *Conradi Lantgrauii* sibi retulerunt, quam male Abbas tractaretur, qui in furia magna capitolium ascendit & extracto cultello in Archi-Episcopum irruit & comam capitis deprehendit, & ipsum transfigere laborauit, sed impeditur. Mox dictus Conradus ciuitatem exiuit & expeditionem indixit, & ciuitatem Fritzlariae, terrae Hassiacae, hostiliter circumuallauit & subvrbia incendit, & cum inde recedere vellet, mulieres lasciuae ciuitatis murum ascenderunt & vestibus eleuatis pudibunda sua ostenderunt, & Principi illudentes, deridentes ipsum cum suo exercitu. Qui reuersus denuo ciuitatem XVII. Kalendis Octobr. obsedit ipsam ferro & igne destruxit, nec Ecclesiis, nec hominibus parcens & Episcopum Wormatiensem & plures Praelatos & Canonicos cum CC. militibus cepit. Add. CHRON. TERRAE MISNENS. *ad a. 1236. ap.* MENCKE *Scriptor. T. II. col. 324.* RIVANDER Thüringische Chronick *p. 304. sq. Wilh.* DILLICH. *Chron. Hass. ad a. 1232.* IOHANNIS *ad Serrarium T. I. script. p. 595. Orderic.* RAINALDVS *Annal. Eccles. contin. T. XIII. p. 386.* Conf. SPENER *Iur. publ. L. II. cap. 14. §. 5. verb.* "Landgraf Conrad von Thüringen "wuste seinem Verbott, dem Erz-Bi"schoff von Maynz die Steuer abzu"tragen, allen Nachdruck zu geben. "Der Erz-Bischoff sahe sich durch ei"nen Krieg genöthiget die Landesherr"liche Rechte auch in dieser die Cle"risey angehenden Sache zu erken"nen.

g) *Di-*

und damit zugleich bey ihren Landesherrlichen Gerechtsamen sich selbsten geschützet haben. Es ist daraus noch weiter zu ersehen, daß sie aus gleicher hoher Befugnuß Zoll-Freyheiten von Lebens-Mitteln und anderen nothdürftigen Dingen, g) wie ingleichen Befreyungen von Diensten, Beeden und anderen Abgaben, h) so dann von denen

g) *Diploma* LVDOVICI II. *Th. Landg. Monasterio Spiescappel a 11. . . datum ap.* KVCHENBECKER von den Erb-Hof-Aemtern der Landgrafschaft Hessen *in adiunct. lit. A. p. 2. verb.* Quare ego LVDEWICVS Lantgrauius Thuringie omnibus villicis & Telonariis meis IN VTRAQVE TERRA sub districtu gratie mee precipio, vt *nullum teloneum a fratribus de Capella & sororibus accipiant & eorum officiatis & legatis, sed absque omni exactione victui & indumentis necessaria libere emant & conquirant sibi*, videlicet in ciuitatibus meis *Cassello, Mundin, Crutzeburg Isenaha, Godaha, Bredingen*, eadem *mee confisi tuitionis* deuotione, qua pater meus beate memorie eos fuit complexatus. Dipl. LVDOVICI *Thuring. Landg. datum monasterio in Luppoldesberg. a. 1227. in adiunct.* der von dem Fürstlichen Haus Hessen-Cassel neuerlich *edirten* Historischen Nachricht von der Land-Standschaft des Teutschen Hauses und Land-*Commende* zu Marburg *sub n. 3. Dipl.* HENRICI *Landg. eidem monasterio Luppoldsberg a. 1229. datum eiusdem tenoris ap.* KVCHENB. *d. l. lit. D. p. 7. verb.* Precipimus etiam, *vt absque omni exactione debito & seruitio, contradictione & impedimento naues ipsorum sine teloneo in Wirra & in Fulda, subsidia eorum portantia in frumento & in vino & in omnibus aliis libere & ab omni obstaculo eant & redeant.* Dipl. EIVSDEM a. 1217. inter adiuncta der nur erwehnten Historischen Nachricht *sub n. 2. ibi.* Conuentum in *Wizenstein* sub protectionem nostram accipientes, *gratiam, quam sub patre nostro beate memorie habuerunt*, Deo auctore, *inuiolatam eisdem decreuimus obseruare*, adiicientes, *quod quicquid in ciuitatibus & oppidis nostris ad victum vel vestitum sibi comparauerunt, iura telonei nostri eis volumus relaxari.*

h) *Diplom.* LVDOVICI *Landg.* datum *monasterio Hassiae in Luppoldesberg. a. 1217.* inter adiunct. in der Historischen Nachricht *sub n. 3. verb.* Predia eoram in quocunque locorum fuerint sita SVB ME ET MEIS TERMINIS, volo, vt sint *libera ab omni debito & seruicio & grauamine. Dipl.* EIVSDEM *monasterio Vallis S. Georgii d. a. 1217. datum ap. Sim. Fried.* HAHN *collect. moniment. vet. T. I. p. 89. &* TENZEL *suppl. ad Sagittar. II. p. 551. verb.* Quod nos diuinae remunerationis intuitu bona *fratrum de Valle S. Georgii in Rudenstede ab vniuersis exactionibus & seruitiis, quibus & progenitoribus nostris & nobis iure hereditario fuerant obligata, libertati donamus in perpetuum, vniuersis vtilitatum prouentibus plenarie abremunciantes. Dipl.* EIVSDEM *eidem monasterio a. 1222. datum ap.* TENZEL *d. Suppl. II. p. 553. & in* THVRINGIA SACRA *p. 480. ibi.* Abbati praedicto contulimus in *Nottheleiben* curiam vnam & decem mansos cum areis attinentibus & pratis siue pascuis, cum omni iure deinceps libere & quiete possidenda, *quam possessionem ab omni exactione & obsequio atque publica hospitii nostri pensione liberam & absolutam decernimus permanere. Dipl.* HENRICI *Landg. monasterio Reinhardsbrunn a. 1228. datum ap.* TENZEL *d. Suppl. II. p. 559. ibi.* Vtque fructuosior sit nostre deuotionis affectus, sancimus, ne quis in denominatis bonis quicquam iuris sibi vsurpare, aut aliquam tyrannidem au-

Iuribus aduocatiae singularis, *i*) die Sie nicht selten an andere überlassen *k*) auf ihr geziemendes Ansuchen ihnen, jedoch mit gewißem Vorbehalt, zugestanden, zu einem ohntrüglichen Beweißthum, daß wie jene Befreyungen ausser dem Regenten im Land niemand ertheilen können, also ohne dieselbe die Landes-Fürstliche Rechte ein anderes mit sich gebracht, wie dann auch derselben kühne Antastung mit wohl verdienten Strafen von ihnen behörig verbüsset werden müssen. *l*) Daß

audeat exercere. *Dipl.* EIVSDEM *monast. Lippoldberg datum A. 1229. ap.* KVCHENBECKER *d. l. lit. D. ibi.* Volumus etiam, *vt ab omni exactione, debito & seruitio ac grauamine quocunque modo sint liberi. Dipl.* EIVSD. *monasterio Arnsburg a. 1244. datum. ap. Perill. de* GVDENVS *d. T. III. p. 1111. sq. verb.* Notum esse volumus vniuersis, quod duas curias monachorum *de Arnsburg*, vnam sitam in *Marpurg*, aliam in *Grunenberg*, quas pro commoditatibus & negotiis ipsorum intrare consueuerunt, in dictis ciuitatibus peragendis, *ab omni exactione & inpetitione liberas dimisimus & solutas* Ab welchen allen des mehreren sich ergiebet, wie dergleichen pro more aeui abgefaste Befreyungen, bey deren Ertheilung eine Exemption von denen Iuribus Comeciae prouincialis seu Landgrauiatus der uralten Landes-Verfassung nach nicht einmal statt finden können, (§. I. *c. & d.*) zu verstehen seyen; und wie wenig Trost bey solchen formulis generalibus vor die Geistlichkeit zu suchen, da deren Landsäßige Untergebung sich auf so vielfältige Weise ausser allem Zweifel sezet. Add. *Dipl.* CONRADI *Landg. monast. Cappellensi a. 1235. datum ap.* KVCHENB. *Analect. Col. IX. p. 155. ibi.* Itemque in remedium animarum praedecessorum nostrorum omne ius quod habuimus in villa Hustede ipsis contulimus liberaliter propter Deum & IPSOS *nostris successoribus, ne ad exactiones, quae* NOTBEDE *dicuntur & ad consueta seruitia arctentur, ad gratiam commendamus.* Conf. *not. sq. m.*

i) *Dipl.* HERMANNI *a. 1216. ap. Dn.* ESTOR. *d. P. I. p. 198. Dipl.* CONRADI *Landg. a. 1231. monasterio Breidenaw datum. ap.* SCHMINCKE *P. III. p. 253. ibi. Omni etiam iuri, quod in praefatis bonis iure aduocatorio habuimus, iudicio tantum nobis de effusione sanguinis & aliis criminalibus ad forum ciuile pertinentibus plenarie reseruatis*, conditione huiusmodi pro nobis & heredibus nostris renunciauimus interiecta, quod iidem Abbas scilicet & conuentus in recompensationem renunciati iuris nobis & heredibus nostris singulis annis X. solidos in festo beati Martini perpetuo exsoluere tenebuntur.

k) *Diplomata* HERMANNI *Landg. a. 1216. Ecclesiae Hersfeldensi data ap.* KVCHENBECKER *Analect. Hass. T. XII. p. 333. sq. & p. 335. sq.*

l) *Dipl.* HERMANNI *Landg. monasterio Reinhardsborn datum A. 1209. in Thuring. Sacra. p. 100. sq. verb. Wichardus Reinhersburnensis Abbas* cum quibusdam eiusdem coenobii fratribus, qui sanioris videbantur consilii, pro quadam ipsis adiacente villula, quae *Friderichisrodt* nuncupatur, *ad eius destructionem occasione mercatus ibidem saepius habiti omnimodis intendebamus*, nos diligenter conuenit &, ne primitiuam illius ecclesiae dotem, eiectis ipsius habitatoribus disturbaremus, omni, qua potuit supplicatione, commonuit. Sed quia ex iam dictae vtilitatis questu eandem villam ciuitatibus nostris probata experientia diximus esse dampnosam, homines, qui ex hereditario iure eiusdem situm loci ex multo iam tempore possederant, &

prae-

Daß nicht weniger die Thüringische und Hessische Geistlichkeit, nebst denen Ihrigen zu der **Land- und Heeres-Folge** eben so, wie die weltliche Stände verbunden, *m*) und sämtliche gehalten gewesen, in ihren **Rechts-Händlen** und **Strittigkeiten** unter sich selbst, und mit anderen vor dem Landes-Fürsten oder seinen Gerichten beydes als Klägere und Beklagte mit den Ihrigen zu Recht zu stehen, *n*)

praenominatae ecclesiae debito proprietatis erant obnoxii, paterno se priuari lare timuerunt, *datisque quadraginta marcis* a proposito habitae intentionis mediante praedicto Abbate & fratribus nostrae seueritatis animum reuocare studuerunt. cet.

m) *Dipl.* CONRADI *Landg. monasterio Cappellensi a. 1235. datum ap.* KVCHENBECKER *Analect. Hass. Col. IX. p. 155. ib.* Si vero id, quod dicitur LANDVOLGE, *neglexerint, ad quod saepe dicti Coloni non nisi generali necessitate prouincie tenebuntur*, sed ad nulla alia edificia seu seruicia castrorum artabuntur, *in proximo* PLEBISCITO (Iudicio prouinciali) *satisfaciant sex denariis & dimidio* iuxta datum sibi ius indaginis & non vltra, vt ex eo nostri officiales hanc emendam accipientes, ipsis, si requisiti fuerint, valeant patrocinari. Conf. *Christ. Vlr.* GRVPEN *Obs. II. quae de iudiciis prouincialibus agit p. 654.*

n) S. die von Landgraf Ludwig *IV.* zwischen dem Closter Reinhardsborn, und dem Closter S. Georgenthal, im Jahr 1227. ausgesprochene Urthel *ap.* S. F. HAHN *Collect. monimentor. T. I. p. 90.* & SCHANNAT *Vindem. literar. collect. n. 22. p. 119. nec non in Thuring. Sac. p. 481. verb.* Omnium, tam praesentium, quam futurorum notitiae significamus, quod nos, comperta diutina dissensione duorum cenobiorum, videlicet praedicti *Reinartsbornensis* & *Vallis B. Georgii* pro quadam parte siluae priuilegia vtriusque *in praesentia nostra & Baronum optimatumque nostrorum recitari facientes*, hanc vnanimem omnium sententiam accepimus, quod antiquioris ecclesiae authentica, quae est Reinardsborn, preiudicaret de iure iuniori. *Igitur* NE, NON SECVNDVM IVSTITIAM, SED PRO GRATIA IVDICASSE VIDEREMVR, *praedictae controuersiae discussionem Doctorum clericorum & prudentum laicorum examini commisimus, vt, auditis vtriusque partis allegationibus, ecclesiam, quae obtinuisset* AVCTORITATE NOSTRA *in possessionem introniserent;* in qua discussione prior sententia confirmata est, vt antiquius priuilegium obtineret, *quod & nos ratum tenentes, per ministeriales nostros Hermannum de Baldenstedt, Hermannum de Lupniz, Hertingum de Horselgaw & per forestarios nostros dictam siluam Ecclesiae Reinardsbornensi reddidimus* - - vt autem praefati monasterii fratres denominatam siluam quiete possideant, huius nostrae redditionis factum inuiolabile & inconcussum permanere statuentes, auctoritate nostrae paginae sigillique nostri appensione confirmauimus. Weshalben der gewissenhafte ICtus HERTIVS *in diss. de Iactit. vulgo ord. Cisterc. libert. S. III. §. 18.* mit gutem Grund schreiben mögen: Praeterea, iisdem aduocatis (scil. vniuersalibus, ordinariis seu territorialibus. Conf. *supr.* §. I. *not. d*)) iustitiae administrationem *& omnimodam iurisdictionem ciuilem ac criminalem tam in personas clericorum, quam ministeriales, colonos, homines proprios & bona eorum competiisse.* Conf. MAGER *de Aduocat. armat. cap. 10. n. 391. sq.* WEHNER *Obs. pract. voc. Vogtey.* BESOLDVS *in not. ad Docum. monast. Albe Dominorum T. I. Docum. Würtemb. p. 139. not. b*)

wovon die **peinliche Fälle** keine Ausnahm gehabt haben. o) Daß auſſer dieſem die **Obrigkeitliche Gewalt** in Anſehung derer, der Geiſtlichkeit zugehörigen **Güter** und Vermögens zu ihrem eigenem und des Landes gemeinem Beſten, ſich noch auf manche andere Weiſe geäuſeret; indem ſie keine **ohnbewegliche Güter** im Land ohne vorgängige **Erlaubniß** an ſich bringen mögen, und die darüber errichtete *Contractus* einer beſonderen **Beſtättigung** deswegen von Nöthen gehabt, p) ohne welche keine milde Stiftung und Gabe ihnen

o) *Diploma* CONRADI *Landg. a. 1231. monaſterio Breitenauenſi datum ap. Fried. Chriſtoph.* SCHMINCKE *monimentor. Haſſ. P. III. p. 253. ibi.* Omni etiam iuri, quod in praefatis bonis *iure aduocatorio* habuimus, *iudicio tantum nobis de effuſione ſanguinis & aliis criminalibus ad forum ciuile pertinentibus plenarie reſeruatis, conditione* huiusmodi pro nobis & heredibus noſtris renunciamus interiecta. EIVSDEM *Landg. dipl. monaſterio Capellenſi a. 1235. datum ap.* KVCHENBECKER *d. Analect. Haſſ. Col. IX. p. 155. verb.* Nos vero pro vtilitate ſua & eccleſiae ſue decernimus ſtatuendum, quod iidem Coloni praehabiti in *Lymesfeld* TRIA PLEBISCITA, quae dicuntur VNGEBOTEN *quaerant* in *Senndinberg coram noſtris officialibus & ſcultetis in homicidiis & furtis, quae capitalem meruerunt ſententiam, ciuili iuſtitiae ſubiacebunt*, in aliis autem rixis aut exceſſibus modicis ſiue magnis etiam effuſionem ſanguinis proferentibus, nequaquam ſe corrigere intromittant, ſed praedictus prepoſitus in ipſa villa pro ſua voluntate corrigat & eccleſie ſue vtilitate. Conf. c. v. GRVPEN *d. Obſ. II. §. 5. p. 666.*

p) *Dipl.* LVDOVICI *Landg. monaſterio Reinhardsborn datum a. 1174. ap.* SHANNAT *Vindem. literar. Col. I. p. 117.* & in THVRING. SACRA. *p. 95. ibi.* Non ignotum eſſe cupio - - qualiter quidam nobilis & liber genere Ludigerus nomine hereditarium ſibi praedium, quod proprietatis iure poſſederat, in villa, quae vocatur *Tutzleiben* cum omnibus appendiciis eius, pretio centum marcarum accepto a venerabili *Abbate Reinhardsbornenſis eccleſiae Hermanno nomine*, eidem eccleſiae & fratribus ibidem Deo famulantibus ipſe videlicet cum coniuge ſua & liberis omnibus manu ſua contradidit legitime & ſempiterne impoſterum poſſedendum, cuius rei actio & taxatio nonſolum *coram mea ipſius praeſentia mihique adſtipulantium tam liberorum, quam miniſterialium clariſſimorum baronum, verum etiam* INTER SCEPHONES *& ſtrinas promulgata & confirmata eſt, quam & nos* NOSTRAE AVCTORITATIS PAGINA *ſigillique impreſſione roboramus* cet. *Diploma* LVDOVICI *Landg. quo a. 1168. concambium inter monaſterium Reinhardsbrunn & monaſt. S. Georgii confirmat. ap.* FALCKENSTEIN *Hiſtor. Thuring. L. II. P. I. p. 652. Dipl.* HERMANNI *a. 1208.* quo emtionem ſyluae a proprietario Henrico monaſterio *Reinhardsbornenſi* traditae, confirmat *ap.* AVCT. *Thuring. Sac. p. 100. Dipl.* EIVSDEM, worinnen ein zwiſchen den Heſſiſchen Clöſtern, Aulisburg oder Haina und Wetter, getroffener Güter-Tauſch, aus dieſem hohen Rechts-Grund beſtättiget worden. S. die Beylagen der Hiſtoriſchen Nachricht *ſub n. 1.* ibi: Quod honorabilibus Moguntine dyoceſis ac NOSTRE DITIONIS in *Wettere* & *Aulisburg* monaſteriis noſtre protectionis ac defenſionis ſcutum diligentius obpandere noſtri non minus voti, quam debiti eſt. - - Hoc concambium *Bruno villicus noſter in Marpurg - - Heinricus de Wettere Aduocatus aliique noſtri*

ihnen zu Theil werden können; q) daher zuweilen einem oder dem

 ande-

noſtri fideles equum decernunt & congruum. Et nos quoque commutationem tam amicam, quam iuſtam, approbamus. Dipl. LVDOVICI *Landg. a. 1227. ibid. p. 105.* HENRICI *Landg. a. 1238. ibid. p. 113.* LVDOVICI *Landg. monaſt. Cruceberg. a. 1223. datum ap.* KVCHENB. *Analector. Col. IX. p. 163.* zuweilen wurde die Landes-Fürſtliche Erlaubniß hiezu überhaupt, und zum voraus von der Heſſiſchen Geiſtlichkeit erlanget. Einen zulänglichen Beweißthum giebt hievon eine Urkunde Landgrafens CONRADI von Thüringen und Heſſen, vom Jahr 1231., ſo dem Cloſter Breidenaw ertheilet worden, welche unter denen eben gemelten Beylagen der Hiſtoriſchen Nachricht *ſub n. 4.* befindlich iſt. *verb.* Quo circa vniuerſitati veſtre volumus eſſe notum, quod nos religioſorum in Chriſto Domini Giſonis Abbatis & Conuentus *Breidenowenſium* precibus inclinati, *de agris, pratis, ſiluis & omnibus pertinenciis in Stelenberge & Wernherode colendi, locandi, &, prout ſibi melius videtur expedire,* LIBERAM ORDINANDI CONCEDIMVS FACVLTATEM.

q) *Dipl.* LVDOVICI *Landg. a. 1226. monaſterio Crucebergenſi datum ap.* KVCHENB. *d. Col. IX. p. 165. verb.* Vt autem huic donationi & ordinationi noſtrae permiſſionis gratiam apponeremus, deuotam eiusdem conuentus recepimus ſupplicationem, quod aſſenſu fauorabiliter proſequentes concedimus, ratam habentes huiusmodi praenominatae proprietatis donationem. *Dipl.* CONRADI *Landg. a. 1233. monaſterio Arnſpurg datum ap. Perill. de Gudenus T. III. Cod. dipl p. 1104. Dipl.* HENRICI & CONRADI *Landgg. a. 1234. quo donationes pias & permutationes Comitum de Reichenbach & Ziegenhain monaſterio Aulesburg ſiue Haina factas, confirmant. ap. Dn.* ESTOR. *d. P. I.* Kleiner Schriften *p. 199.* & *B.* KOPPIVM in der Nachricht von den Herrn zu Itter, *inter adiuncta. n. 2. verb.* Nouerint igitur vniuerſi, quod *Comes Godefridus de Richenbach, fidelis noſter,* bono preuentus Spiritu, *nobis ſupplicauit humiliter, vt omnia bona, quae Eccleſia de Aulesburg, Ciſtercienſis ordinis, ab ipſo, vel de ſuis accepit Anteceſſoribus,* NOSTRE AVTORITATIS IVDICIO CONFIRMAREMVS, *ſiue illa per donum, aut per pretium, ſeu tranſierint per cambium, ſiue alias per aliquem alteriusmodi titulum,* ne hoc quod ipſe firmiter obſeruare concepit & permanere deſiderat, aliquis auſu temerario contradicat. Nos igitur congaudentes huiusmodi propoſitis & eccleſiarum ſemper, vt dignum eſt, parati ſubſidiis ſiccut ex petitione prefati Comitis accepimus, vniuerſa bona, que dicta eccleſia ab ipſo, vel a ſuis accepit, vel acceptura eſt, AVTORITATIS NOSTRAE TESTIMONIO CONFIRMAMVS. *Volentes omnino,* VT TAM IPSE COMES, quem ad hoc ſingularis arbitrii votum conſtringit, *quam caeteri,* quos communis equitatis rigor compellit, HANC NOSTRE CONFIRMATIONIS GRATIAM *firmiter debeant obſeruare.* Nec ſolum in his, que preſcripta ſunt, ſed & in ceteris omnibus, que dicta eccleſia nunc habet, vel habitura eſt, *liceat eodem* PROTECTIONIS NOSTRE *priuilegio gaudere - -* Vt igitur *huius noſtre confirmationis & protectionis decretum* inconuulſum valeat perſiſtere, preſentem Cartam ſigillorum noſtrorum conſignauimus auctoritate. Die Stiftungs-Urkunde *Bopponis Comitis de Richenbach a. 1144. vid. ap. Kuchenbecker Col. IV. p. 340. & ap. Dn. de* GVDENVS *T. I. Cod. dipl. p. 153. ibi.* Qualiter in *Richenbach Comes Boppo* ſue ſuorumque ſaluti prouidens, in loco, qui dicitur *Aulesburg,* ad honorem *ſce Marie virginis in proprio fundo propriisque facultatibus*

cel-

anderen Stift oder Cloſter beſondere Freyheits-Briefe des Endes zum voraus ertheilet worden; *r*) ſolches auch bey **Veräuſerung der geiſtlichen Güter** erforderlich geweſen, *s*) indeme die Landes-Fürſten über deren Erhaltung mit gleicher Sorgfalt wacheten, und vornehmlich darauf ſehen lieſſen, daß die Güter ſo wenig, als die ordentliche Einkünffte verbracht oder übel angewendet würden, mithin ſie ſolchem allem nach den Nahmen der **Lieben Getreuen** mit Recht von Ihnen erhalten können. *t*)

§. III.

cellulam cum neceſſariis officinis inibi degentibus -- conſtruxit. Die von dem Erz-Biſchof zu Maynz *Henrico*, qua Dioeceſano, hierüber ausgeſtellte Beſtättigung, de hoc anno vid. *ap. Io. Georg.* LEVCKFELD *Antiqq. Michelſteinenſ. p. 8. ſq.* Conf. *Caſp.* IONGELINVS *in Notit. Abbat. Ciſterc. L. II. p. 4. in vita Theodorici Abb.* Add. *Charta Godefridi Comitis de Reichenbach a. 1233. dicto monaſterio data. ap. Dn.* ESTOR. *Orig. Iur. publ. Haſſ. cap. 6. §. 53. p. 86. ſq. ibi.* Ad hoc etiam, *vt hec noſtra confirmatio amplius robur accipiat, rogauimus* DOMINOS PROVINCIALES, *vt hoc noſtrum teſtimonium ſuo confirmaretur authentico.* Woraus ein überzeugender Beweiß vor die Heſſiſche Prouincial-Verfaſſung (§. I.) abzunehmen, und wie es wenig darauf angekommen, wo die Stifter, Clöſter oder andere geiſtliche Häuſer, dem eigenthümlichen Grund und Boden nach, gelegen geweſen ſeyen, weil ſelbſt die Stiftere und Eigenthümer in gleicher Untergebung, in Anſehung des Landes-Regenten ſich befunden, gleich ſolches mit dem Beyſpiel der Grafſchaft Ziegenhain, worinnen das Cloſter Haina gelegen, erhärtet wird. Womit denn auch das in der neuerlich zum Vorſchein gekommenen Teutſch-Ordiſchen Deductions-Schrift *Sect. II. §. 2.* befindliche Angeben, daß dieſe Grafen, ohnmittelbare Reichs-Grafen geweſen, ſeine genügliche Widerlegung erhält. Conf. §. VIII. *e*) & §. XI. *bb*)

r) *Dipl.* HENRICI & CONRADI *Landg. a. 1234. ap. Dn.* ESTOR. *d. l. p. 200.* Conf. *Dipl.* HENRICI VI. *Imp. a. 1189. ap.* GEWOLDVM *in addit. ad* HVNDII *Metrop. Salisb. T. III. p. 247. ibi.* indulgemus ad haec fratribus ibidem degentibus, vt quicunque hominum noſtrorum fiſcalinorum ſeu etiam miniſterialium ſe ac bona ſua voluerit ad eos conferre, libere poſſit facere & absque conſenſus noſtri requiſitione.

s) S. die vorhergehende *not. p.*) *in fine.* Conf. *Dipl.* GODEFRIDI II. *Loth. Ducis & Comitis Brabant. a. 1151. ap.* BVTKENS *Trophées de Brabant. T. I. in probat. p. 40.*

t) *Dipl.* LVDOVICI *Thuring. Landg. monaſterio in Luppoldesberg datum a. 1227.* inter adiuncta der Hiſtoriſchen Nachricht *ſub n. 3. verb.* Notum ſit vobis, quod - - - DILECTOS MIHI FIDELES IN LVPPOLDESBERG *Prepoſitum & omnem congregationem - - - in tuitionem meam ſuſcepi - - -* Quicunque veſtrum iſta, que inſcripta ſunt, adimpleuerit BENE DILECTIS MEIS FIDELIBVS ISTIS faciendo gratie mee & beneuolentie erit particeps. cet. *Dipl.* HENRICI *Landg. eidem monaſterio* conceſſum *a. 1229. ap.* KVCHENB. von den Erb-Hof-Aemtern *in adiunct. Lit. D. p. 6. ſq. ibi.* ſicut dilectus pater noſter fecit, ſic & *nos* DILECTOS NOSTROS FIDELES, *Praepoſitum Prioriſſam omnemque congregationem Sanctimonialium in Lippoldsberg - in tuitionem noſtram ſuſcepimus.* An ſtatt deſſen, iſt in denen Teutſchen Urkunden das Praedicat, Unſere Liebe Andächtige, ingleichen Liebe Getreue, gewöhnlich. Conf. *infr.* §. XVIII. *i*)

Ad §. III.

§. III.

Als im Jahr 1247. mit **Henrich von Raßpelberg** erwähltem Röm. König, das Geschlecht derer **Landgrafen von Thürngen** in dem Manns-Stamm erloschen, und hierauf **Thüringen von Hessen**, welche Lande bißher zwar mehrentheils unter eines Regenten Beherrschung gestanden, jedoch ein jedes seine eigene Verfassung und Regiment samt allenthalben gleichen Rechten und Landes-Fürstlichen Regalien beybehalten hatte, **gänzlich abgesondert wurde**, dergestalt, daß Hessen der verwittibten **Herzogin von Brabant** SOPHIA, einer Tochter **Ludwig des Heiligen**, Landgrafens von Thüringen, mit aller Hoheit und ohnmittelbarem Regiment, gleichwie Thüringen dem **Marggrafen von Meisen, Henrich dem Erleuchteten**, vermög der berühmten Land-Theilung zugekommen; *a*) hat die alt hergebrachte Landes-Regirung und Verfassung nebst daraus sich ergebender **vollkommenen Landsäßigkeit** der im Land gelegenen Clöster, Stifter und anderer so geist- als weltlicher Stände, Personen und Jngesessenen um so mehr noch fernerhin fest bestanden, zugleich auch denenjenigen Zeiten, worinnen die Landes-Hoheit bey denen Teutschen Fürsten-Staaten zu endlicher Vollkommenheit gediehen, sich mehr genähert; daher die Landes-herrliche Gerechtsame wie über alle, also auch die Geistlichkeit im Land eher vergrössert, als verringert, hingegen derer **Erz-Bischöffe zu Maynz** vorher über solche ihrer Dioeces und geistlichen Beherrschung unterworffen gewesene Hessische Stifter und Kirchen ausgeübte, aber auch zum öftern mißbrauchte Gewalt, mehr beschrencket worden, wodurch denen Hessischen Unterthanen der **Landes-Fürstliche Schuz** gegen alle Bedruckung und Ueberlast der höheren und anderen Geistlichkeit kräftigst angedeyhen müssen. Jnsonderheit haben die Herrn Landgrafen zu Hessen nicht gestattet, daß von Derselben denen Gerichten im Land einiger Eintrag geschehe, weshalben sie die so genante **Send-Gerichte**, *b*) zusamt der

Nach der Trennung beyder Lande, hat die Landgrafschaft Hessen ihre uralte Verfassung noch immer beybehalten, wovon fernerer genugsamer Beweiß beygebracht wird.

Ad §. III.

a) Vid. HISTORIA LANDGRAVIORVM THVRINGIAE *ad a. 1248. ap.* ECCARAD. *d. l. Col. 417. sq.* ANNALES BREVES *ad a. 1247. ibid. col. 352. Wigand.* GERSTENBERGER *Chron. Francobergenſ. ap.* KVCHENBECKER *Analect. Col. V. p. 171. sq.* Conf. HARTMANN *Hiſtor. Haſſ. P. I. cap. 7.* AYRMANN **Hessische Historie** *IV*te **Abtheilung** *cap. 1. Io. Gottl.* HORNII *Henricus illuſtris cap. 3.*

b) Jn diesen vormals in Teutschland so gewöhnlichen Gerichten, wurden sonderlich die gegen Gottes Gebotte begangene Uebertrettungen von der dazu verordneten Geistlichkeit bestrafet. Vid. *Perill. de* GVDENVS *in Elencho Vicariorum in ſpiritualibus generalium Sanctae Moguntinae ſedis, ibique adductum protocollum viſitationis a. 1502. T. II. Cod. diplom. p. 417. sq. Lud.* THOMASINI *vet. & nov. Eccleſ. Diſciplina P. II. L. II. cap. 75.* BOEHMER *in iure eccleſ. L. III. tit. 39. §. 62.* SCHOTTEL. *de ſing. in Germ. iur. cap. 6. &* GERICKE *ad Schottel. d. cap. 6.* KRESS *tr. Vom Archidiaconal-Wesen.* AYRMANN **von einem Frey-**

dahin gehörigen **geistlichen Gerichtbarkeit** und vorher ausgeübtem **Kirchen-Bann**, denen Praelaten in ihrem Land gänzlich verbotten und abgeschafft, die dazu gezogene Sachen aber an ihre Gerichte wohlbedächtlich verwiesen, zu dem Ende auch mit denen Erz-Bischöffen zu Maynz zu do mehrerer Befestigung Ihrer Obrigkeit und gänzlicher **Unterwerffung** des Cleri Hassiaci sich verglichen, c) und nicht zugelassen haben, daß in denen zwischen denen Kay-

Frey-Gericht bey Sassenhausen *ap.* KVCHENB. *Analect. Col. VII. p. 124. sq.* Es mißbrauchte aber dieselbe ihre Gewalt zum Verderben der Unterthanen, und mercklichem Nachtheil der Landes-Herrschaft. Vid. CENTVM GRAVAM. NAT. GERM. *§. 77. ap.* SCHILTER *de libert. Eccles. Germ. L. VII. cap. 2. §. 10. p. 911.*

c) Der Verfall und Mißbrauch dieser Gerichte, veranlaste in Hessen deren gänzliche Abschaffung. Vid. *Priuileg.* HENRICI I. *infant. Ciuibus Grunbergensibus a. 1272. datum. ap.* HERT. *diss. de Consult. legibus & iudiciis in Spec. R. G. I. Rebuspubl. in mantissa. verb. Consuetum* quoque *fuit* ibidem *ab antiquo*, quod & nos fieri volumus, *quod nullus Praelatus habere debeat* IVRA SYNODALIA *penes ipsos vel* SYNODO presidere. Nihilominus tamen plebanus ibidem excessus, qui fuerunt in spiritualibus, corrigendi sibi *ad Scabinorum consilium* vendicabit. *Prohibemus etiam, quod nullus ipsos citet, vel excommunicet, iniungentes eisdem, quod semper & in omnibus parati sint coram Sculteto nostro & prout a Scabinis dictatum fuerit, per omnia stare iuri.* Einen gleichen Freyheits-Brief hat Landgraf Henrich im Jahr 1277. der Stadt Franckenberg ertheilet, *ap.* GERSTENBERGER *Chron. Francoberg. ad a. 1291. ap.* KVCHENB. *d. Col. V. p. 185. sq. ibi.* Auch soll niemand über unsere Burger und Unterthanen zum Franckenberg Send sizen, als wir dann solche Freyheit erlanget, und behalten haben. Ferner wurde von Landgraf Henrich und seinem Sohn Otto, der Stadt Marburg A. 1357. diese Freyheit gegeben. Die Urkunde siehe unter denen Beylagen der Historischen Nachricht *sub n. 7. verb.* Ouch ensal nymar obir unß Burgere Sehind sitzin, als unße Eldirn, und Wir datz herbrochit han. Mehrere solcher Freyheits-Briefe anzuführen, findet man vor ohnnöthig, und gedencket nur noch, waßmassen die Herrn Landgrafen zu Hessen, mit dem Erz-Bischof zu Maynz, förmliche Verträge, deshalben errichtet gehabt. Vid. CHRON. RIEDESELIANVM *ad a. 1277. ap.* KVCHENB. *Col. III. p. 11. ibi.* Also ward dem Landgraf ein Friede nach allem seinem Willen, und muste der Bischof dem Landgraf und seinem Land eine *Absolution* bestellen auf seine eigene Kosten, allen Schaden kehren und allen Anspruch bey- und abwenden, auch schicken dem Landgraf das *Priuilegium*, daß hinfüro kein Bischof zu Maynz oder ein *Commissarius* keine SENTENZ nimmermehr haben solten in den Städten seines Landes, durch welche *Sentenz* seine arme Leuthe vorhin geschind und geschrapt waren worden. *Wig.* GERSTENBERGER *Chron. Franc. ad a. 1277. ap.* EVND. *Col. V. p. 178. sq. ibi.* Dazu behielt der Landgraf solche *Priuilegia* und Freyheit, daß ein Bischof zu Maynz oder die *Commissarien* oder *Officialen* förders keinen Send nimmermehr halten solten in den Städten seines Lands nnd in dem Fürstenthum zu Hessen, durch welche Senden seine arme Leuth vormals geschindet, geschabet, und von den Pfaffen waren geschleppt worden.

Kayſern und Römiſchen Päbſten entſtandenen Irrungen, auch ſtrittiger Wahl eines Erz-Biſchoffen zu Maynz die Heſſiſche Praelaten, Stift- und Clöſter eine andere Parthey, als welcher ſie ſelbſten beygethan geweſen, ergriffen; widrichen falls der Ungehorſam an denenſelben mit Vertreibung aus dem Lande nachdrücklich beſtrafet, und dieſes Verfahren ſelbſt in denen zwiſchen denen Erz-Biſchöffen zu Maynz und denen Herrn Landgrafen zu Heſſen, zum Beſten derer entſezten Praelaten errichteten Verträgen gerechtfertiget worden. *d*) Wie ſie dann auch in ſolchen Kirchen-Spaltungen Ihre Geiſtlichkeit zu dem behörigen geiſtlichen Gehorſam gegen Jene angewieſen, *e*) dabey aber, wie weit ſolcher geiſtliche Gehorſam ſich

den. Add. ANONYMI *Chron. rythmic. Haſſ. ap.* EVND. *Col. VI. p. 259.* Ein gleiches bezeuget WILHELM BVCH *in Chron. Haſſ. mſcto. in vita* HENRICI I. DILLICH *Chron. Haſſ. P. II. ad a. 1277. p. 171.* Conf. HERT. *diſſ. de ſuperioritate territ. §. 11.* Es gereichete dieſe alſo wohl behauptete geiſtliche Gerichtbarkeit und Ausſchlieſſung des Iudicis eccleſiaſtici zu do mehrerer Befeſtigung des in der Landgraffſchaft Heſſen, oder dem ſo genanten DOMINATV HASSIACO ab omni fere aeuo von ſeinen Durchlauchtigen Beſizern hergebrachten Landes-Regiments, und giebt einen groſſen Beweißthum vor den längſt ante annum 1292. mit allen vorzüglichen Landes-Fürſtlichen Gerechtſamens vor ſich feſt beſtandenen Heſſiſchen Dominat ab (§. I. *c*) *d*) Conf. §. I. *ſup.* Zugleich iſt auch hieraus abzunehmen, wie ohnrichtig man in dem ſo benannten Hiſtoriſch *Diplomatiſchen* Unterricht *Sect. III. p. 198.* angeführet habe, daß noch zu Zeiten des von dem Teutſchen Ritter-Orden erhaltenen Priuilegii Rupertini, alle geiſtliche Sachen zu denen geiſtlichen Gerichten des Dioeceſani, jeden Orts gehöret habe.

d) Vid. IOHANNIS II. *Archi-Epiſcopi Mogunt. Pactio cum* LVDOVICO *Landg. a. 1413. de ea re inita*, quam refert IOHANNIS *in addit. ad Serrarii rer. Mogunt. L. V. rer. Iohannis II. §. 13. not. 7. p. 729. verb.* Quin, vt copulandae cum Ludouico Hermanni filio & ſucceſſore concordiae viam iniret, pactionem cum eo fecit, qua quidem vterque ad certas deſcendit conditiones: Ludouicus, ſe conceſſurum, vt clerici & religioſi Abbates, Praepoſiti, Monachi, Sanctimoniales, Parochi, Vicarii, Altariſtae aliique, *qui ſedis Moguntinae iuſſu Alexandri V. & Iohannis XXIII. partes ſecuti coenobiis & parochiis relictis, in exilium coacti ſeceſſerint, in Haſſiam ad monaſteria beneficiaque ſua libere reuertantur;* dein, vt quisque plena conſcientiae ſuae fruatur libertate, nec vllus, vel illorum, vel aliorum Imperio, metu, vi, malo adducatur, vt contra religionis ac conſcientiae officium, quem reſpuit, verum legitimumque dicat Pontificem; tum vero, vt ſuorum illi beneficiorum fructus atque reditus vna cum reliquis ſine impedimento percipiant. IOHANNES, *ſe haud commiſſurum, vt quisquam illorum, qui abſentium prouentus receperint, vel beneficia occuparint, de perceptis reſtituendis in ius vocetur; quin eam ſe ingreſſurum rationem, vt ii, qui in Schismamate hoc cum* HERMANNO *ſenſerint ac* LVDOVICO *in beneficia ſua rurſus immittantur.* Acta haec in campis prope *Selheim* in Die B. Remigii, vt tabularum habet clauſula.

e) S. den zwiſchen Johann *II.* Erz-Biſchof zu Maynz und Landgraf Ludewig im Jahr 1416. deshalben errichteten Vertrag *in Adiunct. ſub Num.*

erstrecke, und daß ausser demselben die Landgrafen zu Hessen an ihren Landes-Fürstlichen Gerechtsamen auf keine Weise behindert werden solten, durch besondere Verträge festgestellet, *f*) und übrigens

Num. 1. *Num. 1. ibi.* "Also, daß dieselbe Pfaf-
"heit, die mit unserm Landgraf
"Ludwigs Vatter selgen und mit
"uns in unserme Gehorsame ge-
"west sin, fürbaßer dem ehgenanten
"unserme Herrn von Mentze gehorsam
"sin sollen, als sie vor dem Scisma
"gewest sin, darum das die Bebiste
"abegetreden und abgesazt sin, nach
"Handelunge und Erkenntnisse des
"Heylgen *Concilii* zu Costentze, und
"Wir Landgrav Ludewig vorgenant,
"wollen und sollen dieselben Pfaffheit,
"als von des Gehorsams wegen davon
"nicht halten noch dringen, sunder
"unserm vorgenandten Herrn gehor-
"sam sin lassen, nachdem sie Yme
"und sinem Stift in Geistlichkeit
"zugehoren, und das getreulich also
"halten, ane alle Argelist und ane
"Geverde." Welchem noch ein an-
derweiter Vertrag, so zwischen Erz-
Bischoff Conrad *III.* zu Maynz
und Herrn Landgraf Ludwig im
Jahr 1422. umb die Pfaffheit zu
Frietzlar und anderswo im Land
zu Hessen getroffen worden, beyzu-
fügen. Conf. IOHANNIS *ad Serrarium T. I. Script. rer. Mogunt. p. 740.*

f) So wird in vorstehendem Vertrag fortgefahren: "Und Wir Erz-Bischoff
"Johann vorgenand, wollen und
"sollen wiederum die obgenandte un-
"sere Pfaffheit in desselben unsers
"Oheims Landgraf Ludwigs Fürsten-
"thum wohnhaftig, als von solches
"Gehorsams wegen, darinn sie
"mit Landgrafe Hermann seligen
"und mit Landgraf Ludewige
"Unserm Oheim vorgeschrieben
"gewest sin, nicht anlangen, dran-
"gen, noch beschweren, oder ny-
"mand von Unsern wegen, als von
"des vorgeschriebenen Gehorsams wil-
"len, Geistlich oder Werntlich, sun-
"der wir verzyhen das alles luterlich,
"und zumale uff sie durch besunder
"flisiger Bede willen, des ehege-
"nandt Unsers Oheimen Landgraffe
"Ludwigs." cet. Wie nun hierab der wahre Verhalt der Geistlichkeit in Hessen genugsam abzunehmen, also kan solches bey dem im Fürstenthum eben wohl belegenem Hauß Schiffenberg (§. XIV. XV.), obgleich dasselbe dem Erz-Stift Trier in Ecclesiasticis untergeben seyn müssen, von nicht geringerer Beträchtlichkeit seyn, da der ganze Innhalt dieses Vertrags genugsam an die Hand giebt, daß beyde Theile auf das alte Herkommen sich verglichen, und solches lediglich zum Grund geleget haben; mithin derselbe zu Beurkundung sothaner Verhältnissen weit erheblicher seyn müsse, als die von dem Verfasser des zum öftern anzuführenden so genanten Historisch-*Diplomati*schen Unterrichts, ab dem angeblicher massen durch ganz Teutschland zerspreitetem ohnmittelbaren Reichs-Fürstenthum des Teutschen Ritter-Ordens darwider gemachte Einwendung, welche man gegen die in Oesterreich, Tyrol, Bayern, Sachsen, Thüringen und anderwärts von je her völlig anerkante hohe Landes-Obrigkeit anzuführen, sich wohl nicht getrauen wird. Da übrigens, wie behörig dargethan werden soll, die Ordens-Personen ausser dem in dem Fürstenthum Hessen, so viel der geistliche Stand derselben mit sich gebracht, dem Erz-Bischoffen zu Maynz als Dioecesano untergeben gewesen, so ist dieser Vertrag auch in Ansehung jener von gleicher Wichtigkeit, in näherer Erwegung solches durch die tempore Reformationis der geistlichen Gerichtbarkeit halben mit Chur-Maynz errichtete Fürstliche Verträge so wohl, als den Augspurger Religions-Frieden und darauf noch weiter gefolgten Westphälischen Frieden in so weit aufgehoben,

gens die zwischen dem **Hessischen** *Clero* selbst in **Kirchen-Sachen** vorgefallene Zwistigkeiten von **Obrigkeit** wegen geschlichtet haben, *ff*) zu stattlichem Beweißthum, daß die so genante **geistliche Gerichtbarkeit des** *Dioecesani*, welche jedoch in Hessen auf die Weise, wie in anderen Landen, nicht einmal hergebracht worden, der kundbaren genauen **Landsäßigkeit der Geistlichen** in Hessen nicht im Wege stehen können, *g*) sondern Jene dadurch bestättiget, und

ben, und dem Hoch-Fürstlichen Haus Hessen zugewendet worden.

ff) Einen Beweiß hievon enthält die **Urkunde Landgrafens** HENRICI III. *de a. 1479.*, so unter denen Beylagen der mehr gedachten **Historischen Nachricht** *sub n. 26.* befindlich ist, als worinnen derselbe einen Streit, welcher zwischen dem **Barfüsser-** und **Prediger-Orden** in **Marburg** über das Fest **Mariä Empfängniß** entstanden ware, nachfolgender massen geschlichtet hat: *verb.* "Naichdem unde "als biß anher zuschen den Geistlichen, "würdigen und erbaren, **Unsern Andächtigen und Lieben Getreuen**, "den Vättern und Brüdern beyder "Cloister bie uns zu Marpurg **Barfüsser-** und **Prediger-Ordens** ent"standen, und sonderlich das löbliche "erliche **Fest von der Entfängnissen** "**der hoichgelobten Konnyng und** "**Jungfrauen Marien**, das man zu "Latein nennet, *Festum conceptionis* "*Marie* von denselben Vättern und "Brüdern nach Anzaigunge der hei"ligen Lerer und auch von den Vät"tern der Orden beider obgemelten "Clöster mit predigen, singen und le"sen in der heilgen Kyrchen, uf zwey"erley widerwertige Meynungen ge"scheen und gehalten ist. So haben "wir = = mit gutem zeitlichen **Raide**, "**unser treflichen Rethe** dazu geord"net und gegeben, die gemeldten Vät"ter und Brüder solcher Irrungen "von unsert wegen zu vertragen und "sonderlich die obgenanten **Vätter** "**und Brüdere, Prediger-Ordens** "**zu unterrichten**, daiß wir = nit an"ders wullen gehabt haben, dan daß "sie das loibliche Fest von der Ent"phängnis der Jungfrauen Marien = = "hinvor = = uf das aller erlichste und "gotlichste mit predigen, singen und "leßen, loben und halten solten unter "dem Nahmen CONCEPTIONIS und "nicht SANCTIFICATIONIS, darum sich "dann die vorgenannte Vätter und "Brüder Prediger-Ordens mit gu"tem zietlicken Raide und vorbe"dachten Mude uf unßer Begerung "williglich verpflicht = = und woe sie "das anders, dan in vorgenanter "Maiße hynforther halden, und eyni"gerley darin davon wither Irrunge "entstehen müchte mit Predigen, sin"gen adir leßen antziehen worden, "wullen wir das nit gestaden, sondern "solichs, wie vorgerürt, von Jne gehal"den und darwidder in keinerley Wyß "geistlich oder werntlich durch sie selbst "odir ymandis von yren wegen nicht "getain haben wullen, bie Vermeidun"ge unßer Stait Marburg" cet.

g) Auf gleiche Weise erklärte sich Eberhard Bischof zu Salzburg in einem A. 1162. an Herzog *Henricum Leonem* abgelassenem Schreiben, in CHRON. REIGERSPERG. *p. 284. verb.* Reichersbergense Coenobium, quantum attinet ad possessionem legitimam, cum omnibus, quae ad ipsum pertinent, nostri est iuris, & quantum ad REGIMEN SECVLARE, vestram celsitudinem respicit. Ein gleiches wird in der Urkunde Landgrafens HERMANNI von **Thüringen**, so unter denen Beylagen der **Historischen Nachricht** *sub n. 1.* befindlich ist, angemercket. Verb. Dei igitur fidelibus, tam posteris, quam presentibus, fideliter declarare satagimus, quod honorabilibus MOGVNTINE DYOCESIS

der Dioeceſanus von denen Landes-Regenten bey ſeinen **geiſtlichen Rechten** geſchüzet worden; obſchon dieſe auf die Wohlfarth ihres Landes das Augenmerck allein gerichtet, deswegen auch nicht geſchehen laſſen, daß das vor ertheilten **Ablaß** im Fürſtenthum Heſſen geſammlete Geld auſſer Landes verbracht, ſondern vielmehr zum Beſten ihrer Kirchen angewendet würde. *b*)

§. IV.

Mehrere Beweißthümer hievon.

Um aber ſolchen abſoluten **Verhalt und Gehorſam der Heſſiſchen Geiſtlichkeit**, Praelaten, **Stifter, Clöſter** und anderer noch weiter zu zeigen, und damit die vorbeſchriebene genaue Verfaſſung der Landgrafſchaft Heſſen auſſer allem Zweiffel zu ſezen, ſo ergeben ſich die in dem **Heſſiſchen** *Dominat* über alles herrſchende Landes-Fürſtliche Gerechtſame in Anſehung Jener, ſie mogten nun dem Priuat-Eigenthum nach gelegen ſeyn wo ſie wolten, auch ihre Grund-Stiftung dem regirenden Hauß oder anderen zu verdancken haben, insbeſondere aus denen von denen Herrn Landgrafen zu Heſſen ertheilten **Beſtättigungen** der beſchehenen **Stiftungen**, *a*) ihrer vorgenom-

ac NOSTRE DITIONIS *in Wettere* & in *Aulesburg* monaſteriis noſtre protectionis ac defenſionis ſcutum obpandere noſtri - - debiti eſt. Et in *Diplom.* EIVSDEM *Landg.* Hainenſi monaſterio *a. 1216. dato, apud Dn.* ESTOR **kleiner Schriften** *P. I. p. 198. ibi.* Iam dictum Abbatem cum eodem monaſterio ſub noſtre defenſionis & protectionis ſcuto deuoto omnino nos ſuſcepiſſe animo, cunctis declaramus, ſaluo tamen ipſis SPIRITVALIS REGIMINIS - priuilegio.

b) Teſte CHRON. MSTO *ad a. 1440. ap.* HARTMANN *Hiſt. Haſſ. P. I. cap. 10. §. 34. p. 196. verb.* Cum *Leonhardus de Suinfurt indulgentias* in Haſſiam adferret, LVDOVICVS *iuſſit pecuniam ex iis collectam reparationi eccleſiae a S. Martino dictae impendi, non vero in aliorum vſus extra patriam permiſit deportari.*

Ad §. IV.

a) Vid. *Dipl.* HENRICI *Landgrauii terrae Haſſiae a. 1228. ap.* KVCHENB. *Col. I. p. 77. ſq. Dipl.* HERMANNI *Landg. a. 1391. ap. Dn. de* SENCKENBERG *Select. Iur. & hiſtor. T. V. p. 543. ibi.* "Wir "Hermann von Gots Gnaden Land-"grave zu Heſſin, bekennen vor vns "und vnſe Erbin, daß Wir gonnen "und han gegond vnſem liebin ge-"trewen Gerlache von Breidenbach "Rittere, eyne ewige Meſſe zu ma-"chen yn vnſer Pfarre-Kirchin zu By-"denkap yn aller der wiſe, als he des "mit dem pherner vberkommet." cet. *Dipl.* LVDOVICI *Landg. a. 1415.* IBID. *p. 578.* EIVSDEM *dipl. a. 1453. ap.* KVCHENB. *Anal. Col. VII. p. 83.* Conf. *Io. Georg.* REINHARD. *meditat. de Iur. Principum Germ. circa Sacra ante reform. cap. 2. §. 9. per tot.* Add. *Dipl.* HENRICI III. *Landg. a. 1371. ap. Perill. de* GVDENVS *Cod. dipl. T. III. p. 499. Dipl.* LVDOVICI *a. 1443. ap.* KVCHENB. *Col. VII. p. 83.* Conf. *Diploma* GODEFRIDI III. *Loth. Ducis & Comitis Brabant. a. 1160. ap.* BVTKENS *Trophées de Brabant. T. I. dans les preuves p. 41. ibi Auctoritate* igitur & *poteſtate nobis a Deo tradita* praefatum allodium, ſicut diffinitum, eidem Eccleſiae in *perpetuum confirmamus* ſub noſtra illud cuſtodia & protectione ſuſcipimus. cet.

b) *Di-*

nommenen **Veränderung** und **Verlegung** an andere **Orte**, *bb*) der **Kirchen Trennungen** und **Einungen**, die sie nicht anderst, dann nach verfügter ordentlicher Untersuchung vor sich gehen lassen, oder auch nach eigenem Befinden selbst vorgenommen. *c*) Wie ingleichen, daß sie wegen **Haltung des Gottes-Dienstes**, so wie über andere **Kirchen-Sachen**, **Verordnungen** gemacht; *d*) Die Clö-

b) *Diploma* SOPHIAE *Landg. monasterio Bozebach datum ap. Dn.* ESTOR **Kleiner Schriften** *P. IX. p. 43.* (Conf. §. II. *a*) Add. B. KOPP **von denen Herrn zu Itter**. *P. II. p. 47.*

bb) So trennete **Landgraf Hermann** a. 1392. die Pfarr zu Franckenberg von dem Closter zu S. Georgenberg daselbsten, und raumete solche dem Johanniter-Haus zu Wissentfeld ein. Conf. §. VII. & XI.

c) *Diplom.* LVDOVICI *Landg. a. 1467. ap.* KVCHENB. *Analect. Col. VI. p. 429.* Conf. *Io. Georg.* ESTOR **Vorrecht derer Landgrafen zu Hessen in Trennung der Kirchen vor denen Zeiten der** *Reformation.* IBID. *p. 427. Ant. Dad.* ALTESERRA *in Comment. ad Clementin. p. 44. sq.* SLEVOGT *diss. de diuisione ecclesiarum & beneficiorum Comment. II. §. 68.* Conf. *Dipl.* HERMANNI *Landg. a. 1392. ap.* KVCHENB. *Col. V. p. 215.* OTTONIS *a. 1323. ap. Dn. de* SENCKENB. *T. III. p. 561.*

d) *Diploma* HENRICI III. *Landg. a. 1332. inter Adiuncta* **der schon angeführten Historischen Nachricht** *sub n. 19. verb.* Presentibus profitemur & ad futurorum noticiam cupimus peruenire, quod consensum nostrum adhibuimus & presentibus adhibemus, quod *Rector Ecclesiae parochialis in Opido nostro Grunenberg* vna cum consensu & beneplacito senioris Scabini, qui pro tempore fuerit in dicto Opido, habeat ius conferendi seu presentandi ad omnia Altaria seu Capellas constructas & dotatas, construendas & dotandas in Ecclesia seu limitibus parochie Grunenbergen, dum tamen conferant praedicta beneficia, dum vacauerint, Sacerdoti, seu illi, qui infra vnius anni spatium in sacerdotem poterit promoueri. Volumus insuper, vt quicunque in prefatis terminis Altare seu Capellam construendam duxerit, & dotandam, quod in recompensam detrimenti, quod parochialis ecclesia ex hoc patitur, comparet primo Rectori, qui pro tempore fuerit vnum maldrum siliginis mensure Grunenbergensis persoluendo eidem & suis successoribus perpetue annuatim. *Diploma* EIVSDEM *Landg. a. 1328. ap.* KVCHENB. *Analect. Col. I. p. 81. ibi.* Talem ordinationem inter plebanum ecclesiae parrochialis ibidem (in Homburg) & sacerdotem dicto altari officiantem *pro conseruatione perpetuae pacis ordinauimus* -- inprimis, quod supra dicti altaris Rector, qui pro tempore fuerit, tamdiu diuinum ofcium in castro nostro subiturus, in suspenso haereat, quousque missa plebani in ecclesia sua fuerit plenariter inchoata, item omnia cum suis obuentionibus & supra dicti altaris oblationes vero etiam putentur. Insuper statuimus, volumus & ordinamus, quod omnibus & singulis dominicis diebus, die vespere vigiliae mortuorum & secundis feriis sequentibus missa defunctorum in ipso altari pro animabus omnium progenitorum nostrorum & nostrae, nec non omnium fidelium virorum & mortuorum animarum remedio & salute, qui ad dictum altare suas eleemosynas sunt largituri, per ipsum sacerdotem fideliter ac deuote peragantur, nisi Festa aliquorum sanctorum hoc

ſter ſcharff *viſitiret*, und nach Befinden *reformiret*; *e*) ſelbige einem anderen Orden mit Entſezung der bißherigen Bewohner, eingeraumet; *f*) das **ungeiſtliche Leben** der Cloſter-Perſonen beſtraffet; Praelaten, Aebte, Abtißinnen und übrige geiſtliche Vorgeſezte ihrer **Würde nach** Verdienſt auf gewiße Zeit oder auch gänzlich **entſezet**; *g*) Die neuerwählte und beſtellte Praelaten, kraft der Lan-

impediant cet. *Dipl.* LVDOVICI *Landg. a. 1391. ap. Perill. de* SENCKENBERG *d. T. V. p. 579. ibi.* "Vnd wer des "vorgenanten altaris Capelan iſt, "was dem daruf geoppirt wirdet, "vff das egenant Altar, das Oppir "ſall des Cappellanis ſyn, vnd ſall "eyn Cappellan eyme Pernir von "Biedenkap Jaris darvon geben off "ſente Mertinis tag dry tornoſe "geldis, *vnd ſal der Cappellan des "egenanten altaris eyme Perner daſel- "bis gehorſam ſin zu Metten, Veſper "vnd allen moglichen dingen ane ge- "verden.*" *Ordinatio* HENRICI & HERMANNI *Landg. a. 1371. ap. Perill.* DE GVDENVS *d. T. III. p. 500. ibi.* Volumus inſuper, quod beneficiati altaris - - articulos ſequentes obſeruent diligenter. Primo miſſas ſequentes ſingulis annis ordinabunt, ſcilicet in natiuitate Ieſu Chriſti, de feſto paſche cet. *Dipl.* HERMANNI *a. 1392. ap.* KVCHENB. *Col. V. p. 215. ſq. ibi.* "Auch ſollen die egenanten Altari- "ſten dem auch vorgenanten Comthur "oder ſeinen Nachkommenen gehorſam "ſeyn in ziemlichen und billigen Sa- "chen, und darüber ſoll er ſie nicht "zwingen und dringen." cet. *per tot.*

e) Vid. HARTMANN *Hiſt. Haſſ. P. I. cap. 10. §. 30. ibi.* Sunt, qui ſcribant, LVDOVICVM noſtrum vna cum Abbate Hersfeldenſi, quod vterque - - - monaſteriorum reformationem vrgeret, veneno a monachis praebito, necatum, quod *ſeuerus eorum cenſor alias Clauſtralium familias eiiceret, alias reduceret experireturque, num ea fortaſſis ratione mores illorum eſſet correcturus.* Conf. EXCERPTA CHRON. RIEDESELIANI *ap.* KVCHENBECKER *Col. III. p. 67. ibi.* A. 1497. *reformirte* **Landgraf Wilhelm der jüngere, die Baarfüſſer zu Marburg und Grünberg, und ſezte** *Obſeruanten* **in die zwey Clöſter.** *G. C.* IOHANNIS *in Addit. ad Serrarium Script. rer. Mogunt. T. I. p. 790. ibi.* (DIETHERVS *Archi-Epiſcopus*) literis Aſchaffenburgi die 21. Aug. ſcriptis MECHTILDI *Landgrauiae Haſſiae* LVDOVICI III. *viduae* poteſtatem fecit, viros quosdam munerum dignitate vitaeque ſanctimonia conſpicuos eligendi, qui coenobia in terris Landgrauiatus Haſſiae, ſiue ſanctimonialium ſint, ſiue virorum, toties, quoties opus ſit, pro officio inuiſerent, & ad cultum veteris religionis omni reuocarent ſtudio, data ſimul eisdem facultate defectus corrigendi & officiales, quin & illorum tum Rectores, tum moderatrices ſuſpendendi ſiue magiſtratu ad tempus ſubmouendi, immo ſi commeruiſſent, penitus de dignitatis gradu deiiciendi, vt Codicem diplomaticum inſpicienti patebit. Welches jedoch nicht als eine neue Vergünſtigung anzuſehen, ſondern vielmehr in Betracht des übrigen Verhalts der Heſſiſchen Geiſtlichen gegen die Landes-Obrigkeit eine Beſtättigung alt hergebrachter Fürſtl. Gerechtſame geweſen. (§. I. II. III.)

f) EXCERPT. CHRON. RIEDESEL. *ap.* KVCHENB. *d. Col. III. p. 52. ibi.* "Er. "(**Landg. Ludwig** bauete die Car- "thaus und vertrieb die Jungfern, ſo "darinnen geweſen ſind, waren Or- "dinis Praemonſtratenſis." HARTMANN *d. cap. 10. §. 34.*

g) *G. C.* IOHANNIS *ad Serrarium. ſcript. rer. Mogunt. T. I. p. 790.* CHRON. FVLDENS.

Landes-Fürstlichen Obrigkeit, bestättiget, *h*) und wie sie sich in ihrem geistlichen Amt verhalten, *i*) auch was bey Annehmung

DENS. *mstum ap.* HARTMANN *Hist. Hass. P. I. cap. 13. §. 5.*

h) S. den von QVIRINO MARTINI *Praeceptorn* und Gebietern des Antoniter-Hauses zu Grünberg *A. 1477.* ausgestelten und eigenhändig unterschriebenen *Reuers*-Brief, unter denen Beylagen der mehr angezogenen, von Seiten des Fürstlichen Hauses Cassel kürzlich edirten Historischen Nachricht von der Land-Standschaft des Teutschen Hauses und Land-*Commende* Marburg & *ap.* KVCHENB. *Analect. Col. II. p. 292. verb.* "Ich Girinus Martini "bekenn mit diesem Brief uffentlich "gein allermänniglichen die en sehen, "horen oder lesen: Nachdem der wir"dige Her Conrad Angespach bißher "Preceptor und Gebieter des God"deshauses Sancti Anthonii ztu "Grenberg gewest, izt von Todes "wegen abgegangen ist, des Sele "Got gnedig sin wolle, und ich en "durch Fürsehunge unsers heiligen "Vaters des Pabsts und myes Herrn "und Obersten des Abts ztu Vyenne "dem obgedachten Huse vor einen "Precepter und Gebieter gegeben "und geordnet bin. So hab ich das "angenomen mit der Verwilligung "und Bestetigunge des Irleuchten "Hochgebohrnen Fürsten und Hern, "Hern Heinrich Landgraven ztu "Heßen, Gravens ztu Cziegenhain "und Nidde, myns gnedigen liben "Herrn uf Maißen und so sinen "Gnaden, als Fürsten des Lan"des, nach aldem löblichen Herko"men solich Verwilligunge und "*Confirmacion* ztu thun gebohrt, "auch mit zusegen demselben mynen gnedigen Hern von mir daby gescheen und in der Gestalt." cet. *Charta ap. Dn.* ESTOR *Orig. iur. publ. Hass. cap. 6. §. 50. p. 84. sq. ibi.* "*A. 1302.* Ver"pflichtet sich die Abtißin zu S. Geor"genberg, daß, so oft ein Pfarr-Herr "zu Franckenberg sterben oder resigni"ren solte, sie zu dessen Collatur die "Burgemeister, Schöpffen und Vor"nehmste der Stadt Franckenberg zie"hen wolle, doch daß selbiger Pfarr"Herr zuforderst Landg. Henrich "*praesentirt* werde, daß ihre F. G. zu "erkennen, ob derselbe zu solcher "Probstey tüchtig seye."

i) S. den schon angeführten *Reuers*-Brief des Antoniter-*Praeceptoris Quirini Martini d. l.* "Auch mit zusegen "dem selbigen mynen gnedigen Herrn "(Landgrav Henrichen) von mir daby "geschehen und in der Gestalt, daß "ich keynen walen, geistlich noch "werntlich, in das vorgent. Godes-Hu"se bibliche weßens datzu sinte nicht "ziehen, uffnehmen, noch darinne ko"men laßen, auch keynen walen kein "stipendium oder beneficium noch "vestiarium geben, sondern es damit "halten sal und wil, inmaßen das biß"her gehalden worden. Auch sal und will "ich daselbst im Huße zu Grenberg, als "ein Precepter selbst personlich residi"ren, nymand an myne Stait dahin "sezen, kein Absenten nehmen, und "auch solich Amt keinem Walen resi"gniren. Solich obgemelt Hußz Sanct "Anthonii, auch die Brüdere und In"wonere deselben by allem Herkomen, "Rechten, Privilegien und ander lob"lichen Gewohnheit laßen, handha"ben, und yne kein Veranderunge in "keine Wyße dawidder machen, noch "fürnemen und auch dem obgenanten "Mynen gnedigen liben Herrn und si"nen Erben, als Fürsten des Lands "gehorsam und gewärtig sin alles "one Geverde, auch den Herrn und "Brudern deselben Huses zu Zyten "noch iren Gesinnen von des Huses "reysenferten Renthen, Gütern und "Gefällen Rechenschaft und Bewe"sunge thun. Als auch der obgenant "Her Conrad seliger sinen lesten Wil"len gesezt und bescheiden mit Cleyno"

"ten

der Personen in die Stifter und Clöster in Obacht genommen werden solle, verordnet; *k*) ferner, wie es mit **Veräuserung, Schenck- und Stiftung** ohnbeweglicher Güter im Land an die Kirchen und Clöster gehalten werden solle, und was diese dabey ohnumgänglich zu beobachten, verfüget haben. *l*) Gleicher massen war die Geistlich-

"ten und andern, auch etlichen als "Procuratoribus das befohlen hait: "soliches sal und wil ich nach Bevehle "und Bestellunge deselben Herrn Con- "rads seligen laßen vßrichten, thun "und ordnen, auch dieselben Procu- "ratores darin mit nichten hindern, "sondern sie daby getruwelich helfen "handhaben und auch sust kein Spo- "lium nemen, noch ymants nemen "laßen uß dem obgedachtem Huß, es "sy Klynoit, Ornamenta oder an- "ders nichts ußgescheiden, sondern "ich sall und will das by demselben "Huße laßen bleiben; inmaßen es itzt "da ist, oder hernach dahin kommen "mögte, alles one Geverde und Arge- "list. Als ich das alles dem obgenanten "mynem gnedigen Herrn gleiblich zu- "gesagt und geredt habe, beredden "und sagen syn Gnaden das ztu in kraft "dieses Briefes also wie obgeschrie- "ben stede veste und unverbrüchlich "ztu halten auch an Geverde. Und "des zu Urkunde hain ich **Girinus** "obgent. mynen Namen mit myner "eigenen Handschrift unden uf spati- "um dieses Brieves getzeichnet, "und zcu merer Sicherheit und fort "mer Bekentnuße, so hain ich auch "myn eygen Ingesigel von gutem "freyen Willen und ohnbezwungen- "lich mich diese Dinge zu besagen, "wißentlich an diesen Brief thun hen- "cken, der geben ist uf Dienstag nach "Georgii militis & Martyris Anno "Domini Millesimo quadringente- "simo septuagesimo septimo."

k) Conf. *not. praeced.* Add. *Diplom.* HENRICI *Landg. a. 1473.* HERMANNI *d. a.* & WILHELMI *Sen. Landgg. a. 1484. ap.* KVCHENB. *Col. IX. p. 221. sq. 224. sq. 228. sq. vbi* inter alia "Wir "wollen auch, daß sie alle Ding nach "Stiftis Wieße reddelich undereyn- "ander halden und fort nymandes "zcu Gleddemaßen deselben Stif- "tis vor Canoniken uffnehmen sollen, "der oder die nit echt und recht ge- "boren weren, es were dan ein Ba- "start von Heßen.

l) *Dipl.* HENRICI *Landg. a. 1337. ap.* KVCHENB. *Col. IV. p. 278. sq. ibi.* Statuimus - - ne quisquam de cetero etiam cuiuscunque status seu conditionis fuerit, bona sua hereditaria seu census - - - aliquibus coenobiis seu personis regularibus vbicunque locorum sitis, seu constitutis aliqualiter vendat - - - si quis autem bona sua hereditaria seu census coenobiis vel personis regularibus liberaliter donare decreuerit, seu pie in remedium anime sue legare, *huiusmodi sic donata vel legata, quocunque vocabulo vocentur, ii, in quos translata sunt, infra spatium vnius anni prioris & sex septimanarum alicui de incolis dictorum oppidorum iusto pretio & congruo vendere tenebuntur.* Quod si, negligentia interueniente, per tales huiusmodi venditio non procederet, & *tunc Coss. dictorum oppidorum de huiusmodi bonis se licite intromittere poterunt & debebunt, qui, vt praemissum est, alicui de incolis ipsorum oppidorum dictorum bonorum liberam vendendi obtinebunt facultatem, preciumque iustum, quod ex ipsis bonis seu censibus cedere poterit, coenobiis seu personis, quibus eadem bona fuerant legata seu donata, dicti consules vlterius presentare tenebuntur.* Add. *Dipl.* EIVSD. *Landg. a. 1341.* worinnen dem in der Stadt Eßchwege zu weit um sich greifendem Clero auf gleiche Weiß Maaß und Ziehl aus Landes-Fürstli-

cher

lichkeit in Hessen **ordentliche Gebetter** vor ihre Landes-Fürsten zu halten, *m*) so dann auch zu denen gewöhnlichen **Abgaben, Beeden und Dienſten**, wie insbesondere zu der **Land- und Heeres-Folge** nebst denen Ihrigen der Regul nach verbunden; *n*) in

cher Macht gesezet worden. *ap.* KVCHENB. *Col. XI. p. 97. sq.* Eine gleiche Verordnung hatte Landgraf HENRICVS INFANS im Jahr 1294. zum Besten der Stadt **Franckenberg** gemacht. Vid. *Wig.* GERSTENBERGER *Chron. Francoberg. ap.* KVCHENB. *Col. V p. 183. ibi.* "Auch welcherley Erbgut oder "Renthe Mann oder Weib geben, oder "gegeben haben, oder beſcheiden haben "**geiſtlichen Leuthen**, oder **weltli**"chen **Pfaffen**, vor ihre Seelen, die "ſollen das in Jahres Friſt verkauffen, "den nächſten unſern Burgern vor ei"nen billigen Werth." Conf. REINHARD *de Iure Principum Germ. circa Sacra ante temp. reform. cap. 4. §. 4. & 5.* CASP. SCHMIED. *Opuſc. de lege Boïca aduerſus manus mortuas, in Commentariis ad Ius Boïcum T. I. in fin.* GABRIEL SCHWEDER *diſſ. de ſtatutor. alienationem bonor. immob. in eccleſias & clericos prohibent. validitate.* CRAMER *diſſ. de alienatione bonorum cumprimis equeſt. ad manus mortuas per ſtatutum prohibita.* KOPP *de teſtam. Germ. §. 7.* RICCIVS von *Statuten L. II. cap. 16. §. 23. ſq.* Conf. *Dipl.* HENRICI *Landg. Haſſ. a. 1261.* worinnen ein von dem Cloſter **Haina** beſchehener Güter-Kauf auf ſolche Weiſe beſtättiget wird, unter denen Beylagen der **Hiſtoriſchen Nachricht** *ſub n. 10. ibi.* Sciendum nichil minus, quod empcionem eorundem tam bonorum, quam iudicii ratam habemus & noſtris literis confirmamus. *Dipl.* HENRICI III. *Landg. a. 1371. ap. Dn. de* GVDENVS *Cod. dipl. T. III. p. 500. ibi.* Praeterea indulſimus & gratioſius concedimus Sylbodo & ſuis heredibus, quod nonnulla bona immobilia in noſtro territorio ſita poterunt ad praedictum altare nomine dotis dare, comparare ſeu emendo vſurpare, noſtro conſenſu & permiſſione plena accedente. Preſertim ſi predicta bona pro tempore preterito libera fuerant - - Altare eadem fruatur libertate, ſi autem aliàs *ſeruitia, precarias, contribuciones in eisdem habuerimus, eadem vel easdem ſalua vel ſaluas nobis reſeruamus. Dipl.* EIVSD. *a. 1350. ap.* KVCHENB. *Col. VII. p. 80. Charta a. 1293. ap. Dn.* ESTOR. *Orig. Iur. publ. Haſſ. cap. 6. §. 50. p. 84. Dn. de* GVDENVS *Syll. p. 474. Dipl.* HENRICI *Landg. a. 1228. ap.* KVCHENB. *Col. I. p. 77. ſqq.*

m) S. die Urkunde des **Cloſters S. Georgenberg** bey Franckenberg *in Adi. ſub n. 5. ibi.* **Da wir ene pflichtig ſin zu bidden vor en und vor ſine nachkommen (Fürſten zu Heßen) zu unßerm Herrn Gode.**

n) Es beſtättigen dieſes die in guter Anzahl vorhandene Freyheits-Briefe derer Herrn Landgrafen zu Heſſen. Vid. *Dipl.* HENRICI *Landg. a. 1336. monaſterio Caldern datum ap.* HERT. *diſſ. de iact. vulg. ord. Ciſterc. libert. S. II. §. 19. verb.* Nos vero ipſorum veſtigiis inhaerentes, *dicta bona & poſſeſſores eorumdem ab omni exactione, precaria, contributione & aliis ſeruitiis nobis de ipſis faciendis liberauimus & preſentibus liberamus. Dipl.* HENRICI I. *Landg. a. 1269. monachis Hainenſibus datum*, inter *adiunct.* der **Hiſtoriſchen Nachricht** *ſub n. 11. verb.* Volumus igitur villam ipſorum in Sungliſen ab vniuerſis noſtris fidelibus & amicis *ab omni infeſtatione & exactione fore liberam & quietam*, diſtrictius inhibentes, ne quis hanc conceſſionem noſtram infringere audeat. *Dipl.* HENRICI LANDG. *a. 1328. ap.* KVCHENB. *Col. I. p. 79. ſq. verb.* Idcirco praedictum altare cum ſuis praefatis curiis duabus ſitis in me-

Ansehung der Gerichtbarkeit aber denen Landes-Gerichten, wo sie deshalben vor die Ihrige keine besondere Befreyung erhalten, untergeben, o) und noch sonst bey denen Fürstlichen Landes-Verordnungen denen weltlichen Ingesessenen gleich geachtet; p) daher es dann

memoratis villis *Bubilfelden* & *Appinrode* dicta *Oberdorf* & praefato bono sito in superiori *Vfleyden* ab *exactionibus & seruitutibus* & *ab omni homagio seculari obligationis*, *quibus nobis de iure vel consuetudine obligari videbantur*, *totaliter liberamus imo plenaria libertate donamus*, districtissime inhibentes & volentes, ne de cetero dictae duae curiae - seu Coloni earundem Curiarum & eiusdem boni, qui pro tempore fuerint, per aliquos nostros officiatos aut heredum nostrorum succedendorum vel iurisdictionem nostram exercentes, *praecariis*, *exactionibus*, *contributionibus*, *vecturis*, *optimatibus*, *pullis carnis priuialibus* & *angariis quibuscunque in perpetuum praegrauentur*. *Dipl.* EIVSD. *a. 1335. ap* EVND. *Col. IX. p. 95. sq.* Daß aber auch diese Freyheiten sehr beschrencket gewesen seyen, und die geistliche Häuser vor denen Burgmännern und andern befreyeten Personen wenig zum voraus gehabt haben, solches ist selbst aus diesen Freyheits-Briefen zu ersehen, wovon *§. sq. not. b.* einige Beweißthümer beygebracht worden. Conf. MONACHVS HAINENSIS *annotator ad Wernheri fasciculum temporum ad a. 1524. ap.* B. HERT. *diss. de iactitat. vulgo ord. Cisterc. libertat. Sect. II. §. 18.*

o) Conf. *Charta Reinhardi Dn. de Ittere a. 1245. ap. B.* KOPP. in der Nachricht von denen Herrn zu Itter *n. 21. p. 198.* ibi: tenore presentium protestamur, quod Henrico Aduocato de Kefeberg ac vniuersis suis fratribus impetentibus *ecclesiam de Hegenehe* super libertate primaria villarum suarum in *Aulesburg* & in *Louelbach eo*, *quod ad centuriam suam in Geismaria*, sicut alias circumiacentes villas, assererent pertinere. Abbas Iohannes cum quibusdam suis fratribus die sibi prefixo comparuit in Geismaria, vbi proborum virorum aderat multitudo, per testes ydoneos - - legitime comprobando, quod praedicte ville ab exordio sue fundationis exempte fuerint *ab omni iurisdictione circumiacentis Comitie excepto duntaxat*, *si fortuitu caussa mortis emergeret*, *iudex ordinarius eandem ibidem tractare deberet*. So freyete Landgraf Henrich die Pfarr-Kirche zu *Grunberg. a. 1350. verb.* Quod Rector ecclesiae parochialis in Grunberg ac Sacerdotes, Altaristae cet. in suo iudicio seculari (ibidem) in cusari aut conueniri non debeant cet. Add. Hessisches Eigenbuch *§. vlt.* "Item alle Heilige, Ritter, "Pfaffen-Güter und Burger-Gü-"ter in dem Gericht unsers gnädigen "Herrn von Hessen auch im Grund zu "Breitenbach gelegen, gehören an "das Eigen-Gericht gen Gladenbach "zu rechtfertigen." Vid. *ap.* WALDSCHMIED *diss. de hominibus propriis Hass. cap. 3. §. 3.*

p) Vid. *Ordinat.* LVDOVICI I. *Landg. Hass. a. 1423. ap.* KVCHENBECKER. *Col. IX. p. 235. ibi.* "Es sey Pfaffen, "Leien adder Hofgesinde, die sollen "des halten, als hernach geschrieben "stehet." So musten auch die Stifter und Kirchen gleiches Ungemach mit denen weltlichen, als Zugehörunge des Landes selbst von ihrem geistlichen Vorgesezten, dem Erz-Bischoff zu Maynz erdulten. Vid. EXCERPT. CHRON. RIEDES. HASS. *ad a. 1327. ap.* KVCHENB. *Col. III. p. 17. sq. ibi.* "Darüber ward der Bischoff zu Maynz so "muthig, daß er eine Heer-Fart "berufte, zog mit grosser Gewalt in "Hes-

dann gekommen, daß sie schon von denen ältesten Zeiten her denen **Hessischen Landsassen** und **Ständen** nahmentlich beygerechnet und diese insgesamt in **den Prälaten-Stand**, die **Ritterschafft** und **Städte**, eingetheilet, *q*) auch nach solcher Eintheilung zu Berathschlagung **gemeiner Landes-Nothdurft** und **Wohlfarth** zu denen **Land-Tägen**, wobey sie jedesmal gehorsamlich erschienen, (§. XIX.) erfordert worden, und sämtliche, wann eine gemeine Land-Steuer zu verwilligen gewesen, den ihnen zugekommenen Anschlag ohne einigen Unterschied, ob sie einem mehr oder weniger befreyten geistlichen Orden zugethan gewesen, abgeführet haben. *r*) Wobey es immerfort ohnverruckt verblieben und solchem allem nach, besag der **Kayserlichen Lehen-Briefe** denen Herrn Landgrafen zu Hessen: "Die **Landgrafschaft** und **Fürstenthum zu Hessen**, "mit seinen Landen, Leuten, Schlossen, Städten, Märckten, "Dörfern, Freyheiten, Gnaden, Herrlichkeiten, Zöllen, Geleiten, "Ober- und Nieder-Gerichten, Freyen-Stühlen, den Bann über "das Blut zu richten, Gewohnheiten, Besitzungen, **Eigenschaften**, **Stiftern**, **Clöstern**, **Vogteyen**, Ober- und Nieder-Mannen, Mannschaften, Herrschaften, Lehen, Lehenschaften, Geistlichen und Weltlichen Zwingen und Bennen cet. seither zu Lehen gereichet worden. *s*) Weshalben Sie in kraft derselben die Reformation zu seiner Zeit unternommen, und die geistliche Gerichtbar-

J

"Hessen und verkündigte offenbarlichen Ablaß, wer da grossen Schaden thäte an Dörfern, Städten, "Kirchen, Claußen, Clöstern, "Spitälern, Glocken, geweyten "Stetten, Pristern, Nonnen, dem "solte vergeben seyn alle seine Sünde. "Aber Landgraf Henrich sezt sein "Vertrauen in Gott und St. Elisabeth "Beschirmung, und sprach sein Land "und Leut an und enthielt sich vor den "Maynzischen." Add. CHRON. RYTHM. HASS. *ap.* EVND. *Col. VI. p. 271.* HISTORIA LANDG. THVRING. *ap.* ECCARD *d. l. col. 402.*

q) Vid. *Litterae* WILHELMI *Sen. a. 1511. Oppenhemii ad Status Hass. prouinciales datae. ap. Perill. de* SENCKENB. *T. V. p. 649. ibi.* "Daselben sollen etliche aus gemeiner Landschaft und die nahmhaftigsten unsers Fürstenthums von Prälaten, Grafen, Herrn, Ritterschaft und Städten kommen." *Literae respons. Administrat. Hass. d. a. ibid. p. 653.* "Darunter und vor allen Dingen Prälaten, Ritterschaft und Städte, als Stände des Fürstenthums zu Hessen in gemeiner Versammlung ꝛc. *& p. 658.* "Daß davon die Stände der Landschaft, Prälaten, Ritterschaft und Städte ꝛc. Add. *Acta comit. de a. 1509. & 1514. in adi. infra* §. XIX.

r) S. die Urkunde des *Frater*-Hauses zu Marburg *a. 1523. ap.* KVCHENB. *Col. VII. p. 62. ibi.* "Hierumb "hat uns der obgenante Käuffer gegeben und wohlbezahlt fünffhundert "Goldgulden obberührter Wehrung, "die wir ihm quit sagen in diesem Brief, "und wir haben solch Geld müßen "geben unßerm gnedigen Herrn von "Hessen, als seine Gnad die Schazung uf die Clöster sazte, zu Hülf "und Steuer seinem Fürstenthum "und dem gemeinen Land-Frieden "gegen *Franciscum* von Sickingen "und seinen Anhang zu schirmen."

s) *ap.* LVNIG. Reichs-*Archiv. vol. 9. p. 787. 806. 840.* & *I. P.* KVCHENBECKER

in

barkeit so wohl vermög derer Reichs-Grund-Geseze, als auch besonderer mit denen Herrn Erz-Bischöffen zu Maynz deshalben errichteter Verträge behauptet haben. *t*)

§. V.

Solchem allem stehen die Päbstliche, Kayserliche und Landes-Fürstliche Freyheits-Briefe nicht im Weg.

Demnach mogten weder Päbstliche, noch Kayserliche oder Landes-Fürstliche Freyheits-Briefe, auch dererjenigen geistlichen Orden, welche vor anderen darinnen etwas zum voraus zu haben vermeinen wollen, der uralten und genauen Hessischen Landes-Regirung auf einige Weise in dem Wege stehen, als welche vielmehr den überzeugenden Beweiß vor Dieselbe abgaben und auf solche Weise genugsam bestärckten, daß, so lange derer Teutschen Kayser und Könige allerhöchste Obrigkeit und Gerichtbarkeit über Jene nicht in Zweifel zu ziehen, derer Teutschen Reichs-Fürsten Landes-Obrigkeit in denen besonderen Staaten des Teutschen Reichs aus gleichen zureichendem Grund der anfänglich daher wohl erlangten und nachmals auf so vielfältige andere und vorhin genugsam bekante Weise vor beständig erweitert- und befestigten hohen Befugnissen in Ansehung Derselben eben so wohl gegründet, dahero auch bey Ertheilung aller dergleichen Befreyungen die Absicht niemals dahin gegangen seye, solche Gerechtsame denen Kayserlichen uralten Belehnungen und Reichs-Grund-Gesezen zuwider aufzuheben oder abzuändern und damit die algemeine Reichs- und Länder-Verfassung umzustürzen, zugleich auch denen geistlichen Häusern und Personen eine ihrer Stiftung und Ordens-Reguln gänzlich entgegen stehende Hoheit und Gewalt, *a*) wornach sie damaliger Zeit noch nicht getrachtet, sondern

in der Abhandlung von denen Erb-Hof-Aemtern der Landgrafschaft Hessen *in adi. p. 59. sq.*

t) Hieher gehöret der bekante Vertrag *d. 6. Iulii 1552. verb.* "Was dan die "geistliche *Jurisdiction* betrifft, dabey "soll und will der Erz-Stift Maynz "unßern lieben Vettern Landgraf "Philipsen den ältern, Sr. Ln. "Söhne und deren aller Erben hin"furo unverhindert laßen, biß so "lang eine Christliche gemeine Vergleichung derenthalben beschicht, dabey "es auch alsdann beyde Theil unge"weigert laßen sollen." Conf. IOHANNIS *ad Serrarium T. I. Script. rer. Mogunt. p. 858.*

Ad § V.

a) Anstatt aller übrigen kan der Cistercienser-Münchs-Orden hieher dienen, aus dessen Mittel ANGEL. MANRIQVE *Annal. Ord. Cisterc. T. II. ad a. 1171. cap. 7. n. 3.* folgendes aufgezeichnet: Ergo, quae dudum creuisset sub *paupertate* STEPHANI plantatio, mox sub diuitiis labore comparandis (id est cultura agrorum & pastu pecorum ab initio permissis) conseruabatur: *cum primum ad altiora se extendit* AEMVLA PRINCIPVM, *minitari ruinam visa est*, quam solis, quibus scatebat, Sanctorum meritis differre ad tempus potuit, non impedire - - - adeo in hac vita nihil omnino tutum, neque minus a vitiis timendum est, quae per speciem virtutis plerumque obrepunt, quam quae palam grassantur. Certe

nostri

dern mit geringeren Freyheiten sich gerne begnüget, ohne allen hinlänglichen Grund einzuraumen. In diesem Betracht hat der **Cistercienser-Orden**, welcher vermög seiner anmaßlichen Freyheit und vorgeblich absoluten Ohnmittelbarkeit, keinen andern, als den Kayserlichen und Päbstlichen Schuz über sich erkennen will, *a**) dabey von denen Herrn Landgrafen von Thüringen und Hessen stattliche Befreyungen zu erhalten gewust, in der Landgrafschaft Hessen denen geist- und weltlichen Ständen an der schuldigen Untergebung und Treue gegen den Landes-Fürsten nichts nachgegeben, wie dann die darinnen gelegene Cistercienser-Clöster sich nicht nur um den Landes-Fürstlichen Schuz demüthig und angelegentlich beworben, sondern auch erhalten haben, daß sie dessen mit besonderer Aufnahm und darüber ertheilter Versicherung nach dem Beyspiel der übrigen geistlichen Häuser im Land (§. IV.) gewürdiget, anbey die ihnen gegönnete Landes-Fürstliche Wohlthaten und Freyheiten von einer Zeit zur andern gewöhnlicher massen bestättiget worden *b*) (§. II. III. IV.),

nostri superiores omni cupidine, quod de sanctis illis viris pium est credere, obtentu caritatis & religionis succubuere vitiis potentiaeque, ab earum pondere tandem opprimendi. Vtcunque fuerit, cum haec indulgentia (seu laxamentum appellare mauis) latius serperet, neque iam Lusitaniae tantum domus (quae alias anteiuerunt) sed plures extra Hispaniam his dominiis frequenter cumulatae, a primitiuo *Cistercio* non sine graui nota degenerarent, ALEXANDER communis Ecclesiae pater, sed specialis nostrorum, vt ipse saepius solebat gloriari, quos prae ceteris filios diligebat, periculi admonuit praeuenitque literis datis ad Abbates & Conuentus ordinis Cistercienſis, quae hodieque non solum perseuerant, sed in Corpore Iuris circumferuntur sub hoc tenore cet. Vid. *cap. recolentes 3. X. de statu monachorum & Canon. regul.*

*a**) S. ANG. MANRIQVE *Annales Ord. Cistercienſis T. II. ad an. 1114. & T. III. ad a. 1186. cap. 5.* CHRYS. HENRIQVEZ *Menolog. Reg. Constitut. & Priuilegia Ordinis Cistercienſis p. 48.* Conf. HERT. *diss. de iactitata vulgo Ord. Cistercienſ. libertate & exempt. Sec. II. per tot.*

b) *Dipl.* HENRICI I. *Landg. Hass. monasterio Heinenſi a. 1269. datum, inter adiuncta* der Historischen Nachricht *n. 11. verbis*: HENRICVS Dei gratia Lantgrauius, Dominus Hassie, fideli suo sculteto in Homberg AC VNIVERSIS OFFICIATIS SVIS PER TOTAM TERRAM HASSIE CONSTITVTIS, gratiam suam ac salutem. Quum *Conuentum de* HEGENE *Cistercienſis Ordinis* ipsorum meritis exigentibus speciali prerogatiua gratie prosequimur & fauoris, ipsam Ecclesiam IN NOSTRAM TVITIONEM SVSCIPIMVS, ipsius incommodis tanquam nostris, per omnia condolentes. *Dipl.* HENRICI III. *Landg. A. 1329. ap.* KVCHENB. *Col. XI. p. 182. verb.* Quod ob specialitatis fauorem, quem nostri progenitores felicis memoriae habuisse dignoscuntur ad *monasterium in Hegene Ordinis Cistercienſis Mogunt. dyoeces.* & nos similiter habere & tenere volumus in futurum. Idem videlicet monasterium & bona ipsius singula & vniuersa IN NOSTRIS IVRISDICTIONIBVS, TERRITORIIS ET CIVITATIBVS *constituta*, IN NOSTRAM RECEPIMVS TVI-

Dieselbe ferner die hohe Landes-Gerichtbarkeit gebührlich anerkant,

TVITIONEM ET DEFENSIONEM SPECIALEM. Ipsum monasterium & res eiusdem mobiles & immobiles eo iure & libertate, quibus hactenus sunt gauisi, volumus in perpetuum gratiosius conseruare. *Dipl.* SOPHIAE *Landg. Hass. monasterio Caldern Ord. Cisterc. a. 1250. datum: verb.* Ad haec namque, vt ipsius nouitatis primordia per nostram munificentiam specialiter accipiant incrementum, conuentum praedictum & locum cum omnibus suis prouentibus SVB NOSTRAM PROTECTIONEM SVSCIPIMVS PARITER ET DEFENSIONEM cet. unter den Beylagen mehr ermelteter Historischen Nachricht, *sub n. 13.* Landgraf WILHELMI des jüngern dem Cistercienser Closter S. Georgenberg bey Franckenberg gelegen A. 1490. ertheilter Gnaden-Brief. *ap. Dn.* ESTOR *P. IX.* der kleinen Schriften *p. 52. sq. verb.* "Darzu sollen und wollen "wir und unsere Erben ihnen und ih"ren Nachkommen, getreulich behol"fen seyn = = und sie auch zu dem al"lem bey ihrer geistlichen Freyheit, Ge"rechtigkeit und dem ihren als andere "unser geistlichen Untersassen hand"haben, behalten, schirmen, schützen, "und niemand kein Gewalt noch un"billig Vornehmen gegen sie üben "oder thun laßen." Gleicher Gnaden-Brief wurde bey Landgraf PHILIPPO von diesem Closter gesuchet und auch im Jahr 1524. ertheilet, *ap.* EVND. *d. P. IX. p. 54. sq. ibi.* "Und sie auch "zu dem allem bey ihrer hergebrachten "geistlichen Freyheit, Gerechtigkeit "und dem ihre als ander unser Clö"ster und geistliche Untersassen hand"haben, schützen und schirmen." cet. & paullo ante: "Item sollen die gemel"te Jungfrauen, ihre Nachkommen "und Closter obgedacht den Möller"Zinß, so sie bißher Uns gegeben ha"ben, quit, ledig und loß, und auch "darzu forters alles Dienstes frey seyn, "des Wir sie und ihre Nachkommen "auch mit diesem Brief vor uns und "unsere Erben freyen." cet. Wie weit sich aber diese geistliche Freyheit eigentlich erstrecket habe, solches ist aus sothanen Urkunden alschon deutlich abzunehmen. Es hat auch Landgraf HENRICVS INFANS dieselbe in einer dem Closter *Haina* im Jahr 1269. wegen eines Hofes zu Franckenberg ertheilten Befreyung nachfolgender massen beschrieben: ad vniuersorum - noticiam cupimus peruenire. Nos - - aream quandam in oppido nostro Franckenberg sitam - *Ecclesie in Hegene* - ad possidendum proprietatis tytulo tradidisse, & LIBERTATI PERPETVE subdidisse. LIBERTAS AVTEM IN EO CONSISTIT, *quod nec ad exactiones, nec ad vigilias pro custodia ciuitatis, nec ad aliqua alia iura ciuilia tenebuntur dictam aream inhabitantes, si religiosi fuerint, aut seculares, ita videlicet, qui publicum mercatum non exercent,* in ea vero illi, qui publica mercimonia in illa desiderant exercere, non de area monachorum, quam possident, sed de rebus suis propriis & corporibus iura ciuilia cum ceteris hominibus ibidem degentibus in omnibus obseruabunt. Welche Urkunde der ermelten Historischen Nachricht *sub n. 12.* angefüget worden. Ein gleiches ist in einem von hochgedachtem *Henrico I.* der Stadt Franckenberg ertheilten Priuilegio enthalten. *ap.* KVCHENB. *Col. V. p. 182. sq. ibi:* "Und ob auch unßere Burg"manne jemandts in ihre Behaußung "sezen zu wohnen, der soll Beede und "Feuer-Geld geben und soll thun, "als ein ander Burger, es wäre "dann, daß er kein Vieh, kein Acker"werck, kein Gesind und keinen Han"del hätte, oder daß er allein dem "Burgmann seine Gülde und Ren"the ufhübe, desgleichen soll man "es halten mit den geistlichen "Häußern. Conf. §. II.

c) S.

kant, *c*) zu gehorsamlicher Erscheinung auf denen Land-Tägen, wann sie dazu berufen worden, sich gerne bequemet, *d*) und dasjenige, was anderen zugekommen, geleistet haben. (§. II. III. IV.) Ein gleiches beweiset der mit vorzüglichen Freyheiten begabte **Antoniter-Orden**, *f*) welcher an die ihme sonst belobte Exemption von aller mittelbaren geist- und weltlichen Obrigkeit in dem Fürstenthum Hessen wohl niemals mag gedacht haben: daher, als der *Praeceptor* **des Antoniter-Hauses zu Grünberg** im Jahr 1381. XXII. Pfund Gelds jährlicher Gülde auf dem Hof und Hospital daselbst verkauffen wollen, hiezu die erforderliche obrigkeitliche Bewilligung bey Landgraf HERMANN zuvor ausgewürcket, *g*) auch

c) V. *Dipl.* SOPHIAE *Landg. Hass. a. 1260.* so unter denen Beylagen der mehr angeführten Historischen Nachricht *sub n. 9.* befindlich ist. *Dipl.* HERMANNI *Landg. a. 1392. ap. Dn.* ESTOR *d. P. IX. p. 52. verb.* "Were auch "daß der ehgenante Compthur, Prior, "Brůder und Convent zu Wiesen"feld und die vorgenante Abtißin, Prio"rin und Convent (zu *S.* Georgen"berg) zweyträchtig wůrden unter "einander, des sollen wir und unßere "Erben und Nachkommen, Fürsten "des Landes zu Hessen, mächtig seyn, "sie darum zu scheiden, als dick es "noth ist.

d) Siehe die Hessische Landtags-*Acten d. a. 1509. & 1514.* in der Hessischen *Deduction contra* Waldeck *d. a. 1630. in adi. n. 1. p. 45. sq.* Add. *Adiuncta nostra sub n. 37. & 38.*

e) Sonst hatten diese Clöster insgemein Freyheits-Briefe über die gemeine Abgaben, Steuern und Diensten von denen Herrn Landgrafen heraus zu bringen gewust, zu einem neuen Beweiß vor die an sich fest bestehende Landes-Fürstliche Obrigkeit. Teste *Dipl.* SOPHIAE *Landg. Hass. monasterio Caldern Cisterc. Ord. a. 1278. inter adi.* der Historischen Nachricht *n. 14. verb.* Nouerit vniuersitas nostra, quod nos propter Deum & in remissionem nostrorum peccaminum *ecclesie sanctimonialium in Caldern* super omnibus bonis, que tempore sororis *Gertrudis Abbatisse* ibidem in eadem villa vel citra & in Brungershausen erga proprios homines nostros comparauerant, vel alio quoque acquisiuerant, *perpetuam tradimus libertatem, remittentes eidem ecclesie omnia seruitia, que ab ipsis hominibus nostris habere consueuimus.* Conf. *not. b. antec.* Ein anderes Exempel siehe *ap.* HERT. *in diss. de iact. ord. Cisterc. libertat. S. II. §. 19.* wo in der daselbst befindlichen Urkunde Landgraf Ludwig im Jahr 1356. eben dieses Closter dergestalt befreyet: nos ipsorum vestigiis inhaerentes, dicta bona & possessores eorundem ab omni exactione & precaria, contributione & aliis seruitiis nobis de ipsis faciendis liberauimus & praesentibus liberamus. Conf. §. IV. *not. n.* Dem ohngeachtet wurden sie nicht übergangen, wan eine Steuer auf das Land geleget werden muste. Vid. MONACHVS HAYNENSIS *in annot. ad fasciculum temporum ad a. 1525. ap.* HERTIVM *d. S. II. §. 18.* Conf. *supr.* §. XX. *d*) *& not. b. h. §.*

f) Conf. IOH. DOVIATII *Praenotat. Canonic. append. cap. 9. p. 85. ibi.* SANCTI ANTONII VIENNENSIS HOSPITALARIIS Gasto vir nobilis prouinciae Viennensis originem dedit. Hic cum *Gerino* filio, adiunctis octo sodalibus infirmorum ministerio se addixit, qui praesertim sacro igne (morbo nimirum per ea tempora frequenti) ardebant; idque circa annum 1095. Hi affixa tunicae figura literae T. distinguuntur.

g) Die darüber von Landgraf Hermann aus-

ein jeweiliger PRAECEPTOR, nachdem er von dem Pabst und dem Obersten seines Ordens ernennet worden, die Bestättigung derer Herrn Landgrafen zu Hessen noch besonders erlanget, Dieselbe in einem von sich gegebenen bündigem Reuers vor seine hohe Landes-Obrigkeit nahmentlich anerkant, Verordnung, wie er sein geistliches Amt verrichten solle, von Ihnen erwartet und angenommen, so fort, daß er Ihnen, **als Fürsten des Landes, gehorsam und gewärtig** seyn wolle, versprochen hat. *h*) In eben demselben Gehorsam wird der **Benedictiner-Orden** in Hessen, seiner vielfältigen Befreyungen ohngehindert, angetroffen; (§. II. III. IV.) anerwogen das von Kayser HENRICI II. Gemahlin CVNIGVND im Jahr 1018. gestiftete und wohlbegabte **Benedictiner-Frauen-Closter Cauffungen**, welches Kayser **Henrich** im Jahr 1020. mit verschiedenen Reichs-Gütern beschencket, *i*) noch im Jahr 1506. vor dem Landes-Fürsten, als beklagter Theil zu Recht gestanden; *k*) das **Stift Haßungen** hingegen seine von denen Herrn Landgrafen erlangte Freyheiten und Begnadigungen sich zeitlich bestättigen lassen, *l*) wobey dessen Landsäßigkeit sehr deutlich ausgedrucket zu befin-

ausgefertigte Urkunde ist beym KVCHENBECKER *Analect. Col. II. p. 291.* befindlich. *ibi.* "Wir HERMANN von "Gots Gnaden Lantgrave tzu Hessen "bekennen uffintlichen an diesem Bry"ve, daß der erbar Her *Dronet* Gebi"der *Sancti Anthonii* Hußis zu Gru"nenberg von sin und deselbin Hußis "wegin mit unßirm Vorhengniße "Wißen und Willen Heinrich Vyn"cken Priester verkoufft hat vf eyn Wi"der-Kouff 22. Phunt Geldis jerli"chen Gulde vor 122. Phunt vs irme "hebe und vs dem Spital daselbis tzu "Gruneberg jerlichs tzu reichen, alse "die Bryve vswisen die sie dorobir ge"gebin han." Dat. MCCCLXXXI.

h) S. den *Revers*-Brief *Quirini Martini d. Col. II. p. 292. & supr. §. IV. in notis h*) & *i*)

i) Vid. DITMARVS MERSEB. *ap.* LEIBNIT. *T. I. p. 413. & 423.* HOFMANN *Annal. Bamberg. L. I. §. 85. ap.* LVDEWIG *Script. Bamberg. col. 53.* Conf. *Dipl.* HENRICI II. *Imp. a. 1020. ap.* KVCHENB. *Col. l. p. 73. & 75.. sq.* AVCTOR *vitae Meinuuerci. ap.* LEIBNIT. *T. I. p. 556.* IO. MABILLONIVS *Annal. Ord. S. Benedict. T. IV. Lib. LIV. §. 40. p. 254.*

k) *Charta a. 1506.* in der mehr angeführten Historischen Nachricht *p. 19.* befindlich. *ibi.* "Als zwischen der Er"würdigen in Got Frauen Elisabethen "gebornen von Pleße Abtißin des "Stifts zu Kauffungen, als Beklag"ten eins, und Johann Hupachen "Cleger, andern theils Irrung und "Spen entstanden um etliche Schuld, "so Hupach geclagt, daß ihn ermelt "Ebtißine von dem, als er weylennd "der Erwürdigen in Got hochgepor"nen Furstynnen Frauen Agneßen ge"porn Fürstin von Anhalt, Grafin "von Aßkhanien, Eptißen der Stifft "Gandersheim und Kauffungen und "des Stifts zu Kauffungen Vogt "und Ußrichter geweßen. cet. Geschе"en und gegeben vff Mittwochen nach "unßer Frauen Tag Conceptionis "Anno Domini millesimo quingen"tesimo sexto."

l) *Dipl.* HENRICI *Landg. a. 1335. ap.* KVCHENB. *Col. XI. p. 95. verb.* profitemur, quod omnia bona & singula *monasterii* in *Hasungen* in campis nostrarum municionum *Wulfhagen* & *Zyrenberg* nec non vbique locorum sita, INFRA DOMINIVM NOSTRVM TAMEN ET IVRISDICTIONEM, in decimis, allodiis, agris, hortis, pratis, aquis - - ea

befinden. *m*) Bey dem **Prämonstratenser-Frauen-Closter Altenburg**, welches die Römische Kayser in ihren besonderen Schuz aufgenommen, und daß solches ausser Ihnen selbsten keinen anderen Aduocatum haben solle, verordnet haben, *n*) äusert sich dennoch ein gleiches, indeme es mit Wagen, Pflug und Pferden Landgraf Hermannen zu Hessen und seinen Fürstlichen Erben gedienet, *o*) und

- - ea libertate & gratia apud nos gaudere debebunt, quibus temporibus retroactis apud nostros progenitores & nos hucusque vsa fuerunt & gauisa, dicta bona *ab omni onere exactionis, indebitae precarie ac contribucionis prorsus eximendo.* cet. S. übrigens von diesem Closter *Dan.* PAPEBROCH. *Act. SS. T. V. Iunii ad vitam S. Heimeradi.* IOHANNIS *T. I. Script. rer. Mogunt. p. 467. & 504.*

m) *Dipl.* HENRICI III. *Landg. a. 1338. ap.* KVCHENB. *Col. IX. p. 205. verb.* Item, quum officiales nostri interdum ab hominibus dicte ecclesie *seruicia inconsueta* exigunt & requirunt, statuimus & volumus, vt singuli hominum predictorum tempore peticionis consuete seruiant vnum solidum legalium denariorum, nec ad quicquam vltra cogantur. *Dipl.* WILHELMI *Sen. a. 1489. ibid. p. 232. sq. ibi.* "Darumb haben "wir dem gemelten Stift Hasungen "und den Personen darinnen, die Gnad "und Freyheit gegeben und geben ine "die geinwertiglich in kraft dies Briefs, "daß sie sich aller Gnad, Priuilegia uud "Freyheit über alle und igliche Güter, "in und umb unßere Stedde = = un "fürbaß gebruchen und erfrawen sol"len und mugen = = = = da wollen "wir sie an ihre Gerechtigkeit unge"peret ine auch keynen Rait = Zce"hinden daran anfordern laßen, "es were dan, daß uns der in Bil"ligkeit eygente, auch wollen wir "und unßere Erben uns wegen des "berürt Stift Schazung, Bethe "und Midde = Gifft halber willi"gerley Wyße die weren, also hal"ten in maeßen unßer Alten seli"gen gethain habenn und die be"rurten Apt und Convent zeu Haß"ungen bie ihren Güttern obe ine dara"ne hinder oder Intrag beschege, schu"zen, schirmen, schuren und verteydi"gen, als ander die unßern." cet.

n) *Diploma* HENRICI VI. *Imp. a. 119 .. ap. Perill. de* GVDENVS *Cod. dipl. T. III. p. 375. sq. ibi. monasterium in Aldenburg* cum omnibus personis ibidem Deo seruientibus IN SPECIALEM NOSTRE SVBLIMITATIS PROTECTIONEM RECEPIMVS, cum omnibus bonis, quae nunc possident, aut imposterum iusto acquisitionis tytulo poterunt adipisci. Recognoscimus autem eidem ecclesie, quod Aduocatum habere non debet, preter nos & nostros successores, Romani solii Rectores. Et hec ex pia sereniſſimi patris nostri *Friderici* quondam Rom. Imp. Augusti donatione cet. Add. *Confirmatio* RICHARDI I. *a. 1252.* WILHELMI *regis a. 1255.* RVDOLPHI I. *a. 1274. ap. G. M. de* LVDOLF. *Obseruat. forens. P. II. Append. II. n. 2. 3. & 4. p. 406. sq. Confirm.* ADOLPHI *reg. a. 1293.* HENRICI VII. *a. 1309.* LVDOVICI *Bav. 1324.* IBID. *p. 411. sq.*

o) S. die Urkunde dieses Closters *d. a. 1537. in adiunct. sub Num. 2. ibi.* *Num. 2.* "Auch den Dienst-Wagen und an"ders was sich geboret halten und "thun laßen = & paullo post: und "den Dienst-Wagen bestellen und "halten laßen. Ibique passim. Add. *Charta eiusd. monast. a. 1385. verb.* "Daß Wir den Hochgebornen Für"sten, Jungherrn Hermanne Lant"greven zu Hessen unßern lieben gne"digen Jungherrn und sinen Erben "mit vnßern Wagin, Pflugen vnde "Pferden dinen sullen unde wollen "von

zu Ankauffung ohnbeweglicher Güter die Landes-Obrigkeitliche Erlaubniß und Bestättigung von nöthen gehabt. *p*) Gleichwie auch ohne Dieselbe keine Veräuserungen seiner Güter vornehmen können. *p**) Der übrigen eben wohl befreyten geistlichen Orden, als des **Prediger-Augustiner- und Barfüsser-Ordens**, *q*) der *Frater*-**Herrn zu Marburg** *r*) und anderer vor jezo zugeschweigen. (§. II. III. IV.)

§. VI.

Bey der Landgrafschaft Thüringen.

Bey der von Hessen getrennten und denen Marggrafen von Meissen zugefallenen **Landgrafschaft Thüringen** hat der vorhin

"von des Hußes wegen zu Kun-
"gesberg, wann unßer Jungher vor-
"gnt. odir sine Erben daz von uns hei-
"schend" cet. S. diese Urkunde unter denen Beylagen der Historischen Nachricht *sub n. 24.*

p) *Diploma* HENRICI I. *Landg. a. 1294. Coenobio-Aldenburg. datum ap. Dn. de* GVDENVS *Cod. dipl. T. II. p. 284. ibi.* Venditionem bonorum sitorum in *Vchelheim*, que Henricus molendinarius & Bruningus eiusdem ville incole possident, que etiam bona Gertrudis & Mengotus eius filius dictus *aureus*, iure proprietatis possiderunt, & dicte ecclesiae vendiderunt, admittimus & presentibus confirmamus. Add. *Dipl.* EIVSDEM *Landgrauii a. 1270. ap.* EVND. *T. II. p. 175. Dipl.* ADOLFHI I. *Imp. a. 1293. ap. G. M. de* LVDOLF. *Obseruat. forens. P. II. Append. II. n. 8. p. 412.*

*p**) Vid. *d. Charta a. 1537. sub n. 2.* iam adducta: *verb.* "Nachdeme aber der
"Durchleuchtige Hochgebohrne Fürst
"und Her Philipps Landgrave zu
"Heßen, unßer gnediger Fürst und
"Her ermelten Hartman Milcheling
"solichen Kauff nicht gestatten und
"den Hoff beym Closter wißen wollen
"und geheißen sich des Kauffs zu ewße-
"ren und sein Kauff und gelegt Geld
"von ermelten Jungfrauen wiederumb
"zu nehmen und empfahen, darauf
"hat Juncker Hartmann sich des Fürst-
"lichen Befelgs zu gehalten gemeint &
& paullo post. "Dieweil aber dieser
"Intrag von unßerm gnedigsten Für-
"sten und Hern von Heßen geschiehet,
"so haben Wir Prior, Frau Meiste-
"rin" cet.

q) WIGAND. GERSTENBERGER *Chron. Francob. ad a. 1487. ap.* KVCHENB. *Col. V. p. 233. verb.* "Darnach als
"man schrieb 1487. Jahr nach Chri-
"sti Geburt, da beschloß Landgraf
"Wilhelm das Closter Georgenberg
"und in demselben Jahr kamen die
"Sustern vors erste zum Franckenberg und machten einen Convent da-
"selbst unter der Secten und Regul
"S. Augustini. - - - A. 1490. gab
"Landgraf Wilhelm denen Sustern
"einen Freyheits-Brief und nahm
"sie in seinen Schirm und Beschü-
"zung, als andere geistliche Leuth
"in dem Fürstenthum zu Hessen
"und solten sich die Sustern ihrer
"Arbeit nehren und solten nicht
"des Bettel-Stabs leben, auf daß
"die Stadt nicht damit beschweret
"werde. Conf. §. III. *ff*)

r) S. Land-Hofmeister und anderer Mit-Regenten des Fürstenthums zu Hessen dem *Pater* und *Convent* des *Frater*-Hauses zum Lewenberg bey Marburg ertheilte Bewilligung und Bestettigung über eine Guld-Verschreibung des Baarfußer-Closters das. d. 1513. bey KVCHENB. *Col. VII. p. 56. sq.* Add. *Charta a. 1523. ibid. p. 62.*

hin beschriebene Zustand der Geistlichkeit im Lande sich eben wenig nach beschehener Absonderung verändert. Gestalten ohne derer Landgrafen von Thüringen, als Landes-Fürsten ertheilten besonderen Erlaubniß und Genehmigung einige Stiftung, *a*) oder Herstellung, Trennung, *b*) Versezung *c*) oder sonstige Veränderung der Kirchen, Capellen, Clöster u. s. w. nicht geschehen dörfen; wie dann auch Dieselbe aus Landes-Fürstlicher Macht und Obrigkeit ihren Kirchen, Stiftern und geistlichen Häusern, die von Päbsten, Kaysern und denen Landes-Fürsten erhaltene Freyheiten und Rechte bestättiget; *d*) Geseze und Verordnungen, die Geistlichkeit und ihre Güter betreffend, ergehen lassen *e*) und besonders davor gesorget haben, daß durch die zum öftern veranstaltete Visitationes und Reformationes denen nicht selten einreissenden Mängeln und Gebrechen zeitlich begegnet würde; *f*) zu welchem Ende noch vor dem XVIten Seculo merckliche Veränderungen und Verbesserungen bey denen Kirchen, Clöstern und übriger Geistlichkeit von Ihnen vorgenommen wor-

ringen wird solches nach ihrer Trennung von Hessen auf gleiche Weise dargethan.

L den,

Ad §. VI.

a) S. die von Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Landgrafen von Thüringen, denen Brüdern des Carthäuser-Ordens aus Fürstlicher Gewalt A. 1379. ertheilte Erlaubniß, daß sie vor Eisenach ein Closter und Wohnung bauen mögen, bey PAVLLINI *Annal. Isenac. §. 96. p. 89.* Mehrere solcher Fürstl. Urkunden stehen bey *I. G.* REINHARD *de Iure Principum Germaniae, cumprimis Saxoniae, circa Sacra ante tempora Reformationis cap. 2. §. 9. p. 75. sqq.*

b) S. die hievon vorhandene Urkunden verschiedener Landgrafen von Thüringen *ap.* REINHARD *d. cap. 2. §. 10. p. 81. sqq.*

c) HISTORIA LANDGRAVIORVM THVRING. *cap. 92. ap.* PISTOR. *T. I. p. 940. ibi.* A. D. MCCCXLIII. Domina ELIZABETH Marchionissa, mater Domini FRIEDERICI ordinauit, quod Canonici de Ordorff se transtulerunt in Gotham. Add. *Dipl.* FRIEDERICI *Stremi a. 1353.* & FRIDERICI *grauis a. 1328. ap.* REINHARD *d. cap. 2. §. 10. p. 87. sq.* nec non EIVSDEM *Dipl. a. 1345. ap.* TENZEL *Suppl. histor. Goth. p. 119.* alia vid. *ibid. p. 89. sq.*

d) Siehe hievon verschiedene Exempel bey *Io. Georg.* REINHARD *d. tr. cap. 2. §. 6.* & AVCT. *Thuring. sacr. in monumentis monast. Reinhardsborn n. 71. p. 117. ibiq. in dipl.* ALBERTI *Landg. a. 1267. verb.* renouantes & confirmantes tenore presentium literarum omnia bona & libertates, quae praefata ecclesia dignoscitur habuisse temporibus ex antiquis, quemadmodum priuilegiis tam ratione ecclesiae, quam Imperii seu etiam Lantgrauiorum felicis memoriae nostrorum progenitorum desuper traditis plenius continetur. Add. *Dipl. a. 1328. 1329. 1350. 1354.* in THVRING. SAC. *p. 142. 149. 502. & 578.*

e) *Constitutio* WILHELMI *Landg. Thuring. a. 1445. edita ap.* SCHILTER *de libertate Eccles. Germ. L. VI. cap. 7. §. 7. sq.* Plura exempla vid. *ap. Reinhard. d. c. 2. §. 12.*

f) Vid. *Mandatum* WILHELMI *Thuring. Landgrav. ad omnia monasteria Canonicorum regularium suae ditionis, vt Iohannem & Paullum Hallenses Praepositos in suos recipiant visitatores & reformatores a. 1451. ap.* BVSCH *de reformatione monasteriorum L. IV. cap. 5. ap.* LEIBNIT. *Scriptor. T. II. p. 959.* Mehreres hievon siehe bey REINHARD. *d. cap. 2. §. 14. & 17. p. 125. & 139.*

g) Be-

den; *g*) nachmals auch die Catholische Landes-Fürsten dazu sich eben so gut, als die der Augspurgischen Confession beygethane berechtiget gehalten haben. *h*) So waren ferner die neu gewählte Prälaten und übrige geistliche Vorgesezte um die Bestättigung bey denen Landes-Fürsten nachzusuchen verbunden, *i*) und konten ihres geistlichen Amts nach Befinden wiederum entsezet und bestrafet werden, weshalben sie ferner ihre Landes-Herrschaft nicht allein geziemend verehret, *k*) und in denen zeitlichen Irrungen zwischen den Päbsten und Kayserн sich nach Ihnen allein gerichtet, *l*) sondern auch der Landes-Gerichtbarkeit untergeben gewesen. *m*) Gleicher Gestalt trugen dieselbe zu denen gemeinen ordentlich- und ausserordentlichen Land-Steuren ohne Unterscheid des Ordens und ihrer geistlichen Freyheiten den gebührenden Antheil bey *n*) und, solten sie zu dem Besiz und Genuß derer ihnen von anderen überlassenen oder gestiffteten Güter im Land gelangen; so ware die Landes-Fürstliche Erlaubniß, wie bey anderen Communen, dazu erforderlich, *o*) ohne welche auch die Veräuserungen der geistlichen Güter nicht geschehen konten. *p*) So gaben ferner die Fürstliche Verordnungen wegen guter Verwaltung ihrer Einkünffte, *q*) ingleichen wegen

g) Beweißthümer hievon siehe bey REINHARD. *d. cap. 2. §. 10. & 17. & cap. 3. §. 9.*

h) Vid. *ap.* REINHARD. *d. cap. 2. §. 18. & 12. p. 121.* Add. *cap. 1. §. 5. sq.* ibique adducta *responsio* GEORGII *Sax. Ducis & Landg. Thuring.* **Er wäre in seinem Land selbst Pabst, Kayser und Teutsch-Meister.**

i) Exempel siehe bey REINHARD *cap. 3. §. 8. p. 181. sq.*

k) Vid. PAVLLINI *Annal. Isenacens. ad a. 1288. p. 62.*, wo er anführet: Habeo ex vetustis membranis, *Reinoldum de Weberstedt Canonicum B. M.* nimis proterve & aculeate CONTRA LANDGRAVIVM ET EIVS IVRA PRINCIPALIA pro Dioecesano, a quo tot beneficia sumpsisset, loquentem, terribiliter castigatum fuisse a capitulo suo. Conf. REINHARD *d. cap. 3. §. 12.*

l) Vid. TENZEL *in Suppl. histor. Gothan. p. 93.* REINHARD *cap. 5. §. 11.* alwo verschiedene Beweißthümer zu befinden.

m) *Dipl.* THEODORICI *iun. Landg. a. 1280. ap.* SCHANNAT. *vind. literar. p. 125.* EIVSD. *dipl. a. 1306. ap.* HAHN *moniment. T. I. p. 113. ibi. Omnem iurisdictionem seu iudiciariam potestatem*, que nobis de facto vel de iure competebat ratione videlicet hereditarie successionis vel Dominii in Tenneberg in *monasterium Reinersburn* seu villas eidem monasterio pertinentes scil. Fridericherode cet. *Dipl.* ALBERTI *Landg. a. 1300. ap.* KVCHENB. *Col. IX. p. 167. sq.*

n) *Dipl.* ALBERTI *a. 1291. ap.* STRVV. *Archiv. Polit. P. III. p. 278. sq. Dipl.* EIVSD. *a. 1295. ap.* HAHN *T. I. p. 108. Dipl.* FRIDERICI *a. 1422. ap.* REINHARD *d. tr. & cap. §. 15.* woselbst noch andere probationes vorkommen.

o) *Dipl.* ALBERTI *a. 1272.* in THVRING. SAC. *p. 355. a. 1267. & ap.* SCHANNAT *vindem. liter. p. 123. & A. 1279. ibid. p. 124.* Plura vid. *ap.* REINHARD *d. tr. cap. 4. §. 5. & 6. per tot.*

p) *Dipl.* FRIDERICI BALTHAS. & WILHELMI *fratrum Landgg. a. 1367. Dipl.* FRIDERICI, *a. 1415. ap.* REINHARD. *cap. 4. §. 16.* WILHELMI III. *a. 1456. ibid. d. §. p. 279.*

q) Probationes vid. *ap.* REINHARD. *cap. 4. §. 9. 17. & 18.*

r) Vid.

wegen der Verlassenschaft verstorbener Geistlichen einen neuen Beweißthum von der über Person und Sachen sich erstreckenden hohen Landes-Obrigkeit ab, *r*) kraft welcher die grosse Reformation in Ansehung beyder mit gleichem Rechts-Bestand, wie vorhin in der Landgrafschaft Hessen geschehen, unternommen und vollendet worden. Ab welchem allem nun der weitere Schluß auf sämtliche übrige in Thüringen und Hessen Gesessene geist- und weltlichen Standes dahin zu machen, daß, gleichwie die bißher angeführte Stifter und Clöster in beyden Landen vermög der alt hergebrachten und immerfort ohnveränderlich bestandenen **Verfassung** beyder Lande, die regirende Herrn Landgrafen vor ihre Landes-Fürsten, unter Deren gnädigen Schuz und Beschirmung sie sich wohl befunden, gehalten und Denenselben mit Landsäßigkeit alwege verhaftet gewesen, also auch beyden Hoch-Fürstlichen Häusern in Ansehung jener und absonderlich derer in beyden Fürstenthümmern gesessenen geistlichen **Ritter-Orden**, gleiche hohe Befugnisse zugekommen seyen.

SECTIO II.

Von der Verfassung der Landgrafschaft Hessen, in Ansehung derer darinnen gesessenen geistlichen Ritter-Orden, seither ihrer Aufnahme biß auf die Zeit der Reformation.

§. VII.

Von denen im XIIten Seculo bey Gelegenheit der vormals so berühmten **Creuz-Zügen** in dem gelobten Land entstandenen und annoch fürdaurenden Ritter-Orden werden zwar der **Johanniter- oder Maltheser-Orden**, so dann der **Marianisch-Teutsche Ritter-Orden** nach ihrem Gelübde, Stand, Anordnung und Verfassung denen **geistlichen Orden**, gleichwie ihre Güter denen **geistlichen** *Beneficiis* beygerechnet; *a*) es äusert sich aber die uralte

Die Johanniter-Ordens-Commenden in dem Fürstenthum Hessen waren je und alwege Landsäßig.

r) Vid. REINHARD *d. cap. 4. §. 13. per tot.*

Ad §. VII.

a) Vid. ANDR. MENDO *Disq. de ordinibus militaribus, Disq. II. qu. 11. §. 1. 2. sq. Card.* TVSCH *T. IV. conclus. 109. Carol. de* MEAN *ad Ius Leodiense Obs. 276. verb.* Equites Teutonici vere sunt religiosi, licet milites, quibus neutrum deesse debet vt inquit D. Bernardus, nec Monachi mansuetudo, nec militis fortitudo. *Charle l'Oiseau des Ordres cap. 3. n. 62. sq. George* LÖÜET *recueil d'aucuns notables Ar-*

alte Hessische Landes-Verfassung bey denenselben, von der Zeit ihrer Aufnahme an, wie bey denen übrigen geist- und weltlichen Eingesessenen, auf eine allenthalben gleiche Weise: dann sie sind in Ansehung ihrer im Land belegenen Commenden, Gütern und Gefällen dem Landes-Regenten von denen ältesten Zeiten her alwege dergestalt untergeben gewesen, daß die zeitige Commenthuren und übrige Brüder zwar vornehmlich dem **Prälaten-Stand** beygezehlet, in Reiß, Dienst, Folge und andern aber dem **Hessischen Landsäßigen Adel**, nach dem Exempel anderer Teutschen Fürsten-Staaten, c) gleich gehalten worden. Den **Johanniter- oder Maltheser-Ritter-Orden** anfordrist betreffend, so zeiget sich der beschriebene Verhalt bey denen im Fürstenthum Hessen ehemalen gelegenen beyden Ordens-Commenthureyen **Wiesenfeld** und **Nidda** ganz ohntrüglich. Dann als im Jahr 1392. Landgraf Hermann zu Hessen dem Commenthur, Prior, Brüdern und Conuent **des Hauses Wiesenfeld** den Pfarr-Hof und die Pfarr zu Franckenberg eingeraumet, hat er zu gleicher Zeit, wie es unter diesen und der übrigen Geistlichkeit zu Franckenberg in Ansehung ihrer geistlichen Verrichtungen, des Ablasses oder sonsten hinfüro gehalten werden solle, die Verordnung gemacht, und auf den Fall, wann der Commenthur und Brüder

Arrests T. I. lit. C. cap. 8. Aug. BARBOSA *Iur. Eccles. L. III. cap. 7.* STEPH. GRATIANVS *Disceptat. forens. Cap. 363. n. 20. sq. cap. 456. n. 24. & cap. 880. Carol. Ant. de* LVCA *in animad. ad Gratian. d. cap. 363. n. 12. I. H.* BOEHMER *Iur. Eccles. T. II. Lib. III. tit. 1. §. 120. & tit. 5. §. 144. H.* COCCEIVS *diss. de Titulorum & Commendarum conuenientia §. 24. sq.* IVST. CHRISTOPH. DITMAR *diss. de Coadiutoribus ordinum equestrium ecclesiasticorum §. 9.* IO. CHRISTOPH. BECKMANN **Beschreibung des Ritterlichen Johanniter-Ordens.** Add. INSTRVM. PAC. *Osnab. Art. V. §. 24. & 25. A.* MANRIQVE *Ann. Ord. Cist. T. I. ad a. 1128. cap. 3.*

b) S. die Priuilegia dieser geistlichen Ritter-Orden bey LVNIG **im Teutschen Reichs-Archiv** *Part. spec. contin. 1. sub rubr.* **Johanniter-Orden und Teutsch-Orden.** *p. 93. sq. & in Spicileg. Eccles. I. p. 183. sq.* Add. EIVSD. *Codex Italiae T. IV. p. 1455. sq. Christian* OSTERHAVSEN **Bericht vom Johanniter-Orden** *p. 798. Io. Melch. de* LVDOLF. *Symphor. Consult. Cam. T. II. P. II. n. 4.* ANT. MATTHAEI *Tr. de Nobilitate L. IV. cap. 15.*

c) Von denen Teutsch-Ordens *Commenden* in Bayern bezeuget solches *Wig.* HVNDIVS *in metropoli Salisburg. T. III. p. 78. ibi.* Commendatores vocantur Praefecti harum domorum *& censentur inter alios nobiles Bauariae laicos, eisdem priuilegiis & & immunitatibus gaudentes, non* inter ecclesiasticos. Von denen Johanniter-Ordens-Commenthureyen im Herzogthum Mecklenburg vid. KLVVER *ap.* STRVV. *disc.* von Land-Ständen *p. 74. sq.* Conf. *Fried. Ludou. a Berger disq. de iure territoriali Archi-Duci Austriae & aliis S. R. I. Principibus in bona ab Ordinibus Equestribus ecclesiasticis possessa competente, in append. animad. ad Cocceium Lit. I. p. 783. sq. Reu. Dominus ab* HONTHEIM *Histor. Trenirens. Pragmat. T. II. diss. Sec. XVI. praemissa §. 3. B. de* LVDEWIG *in Germ. Princip. L. I. cap. 3. §. 23. Carol. de* MEAN *Obseru. ad Ius Leodiense. Obs. 276.* GOLDAST *in Comment. de Regno Bohemiae L. V. cap. 1.*

d) Di-

der zu Wiesenfeld mit dem Closter S. Georgenberg daselbst, welches zuvor ersagten Pfarr-Hof und Pfarr innegehabt, in Irrung gerathen würde, wegen deren Entscheidung verfüget, daß Er selbsten, Seine Erben und Nachkommenen, Fürsten des Landes zu Hessen mächtig seyn sollen sie darum zu scheiden, so oft es nöthig seyn würde. *d*) Welchem allem der Commenthur nebst Prior, Brüdern und Conuent-Herrn zu Wiesenfeld in zweyen darüber ausgestellten merckwürdigen Reuersen getreulich nachzukommen nicht allein versprochen, sondern auch wegen des Gebethes vor die Landes-Herrschaft und anderer Unterthanen Pflichten behörige Angelobung gethan; *e*) anbey zugleich nachfolgendes Bekäntniß der Unterthänigkeit ihres

M Or-

d) Vid. *Diploma* HERMANNI *Landg. a. 1392. in adiunct. N. 3. verb.* "Were auch, "daß der ehgenant Comthur, Brüde"re und Convent zu Wiesenfeld ege"nant und die vorgenante Abtißin, "Priorin und Convent zweyträchtig "würden unter einander, des sollen "Wir und unßere Erben und "Nachkommen Fürsten des Lan"des zu Hessen mächtig seyn, sie "darum zu scheiden, als dick es "nöthig ist, und wie sie also geschie"den werden, darüber oder höher soll "kein Parthie die andere nicht treiben "oder trangen in keine Weiße." Add. *Dipl.* EIVSD. *d. a. sub N. 4. & corruptum in Wig.* GERSTENBERGER *Chron. Francoberg. ap.* KVCHENB. *Col. V. p. 214. sqq. ibi.* Auch sollen Comthur und die Brüdere des Haußes zu Wiesenfeld uns und unßern Erben gehorsam und unterthänig seyn, als andere geistliche Leuthe, die in unserm Fürstenthum wohnen, und wider uns, unsere Erben und Fürstenthum nicht seyn, ohne Gefährde. Es ware dieses nichts ausserordentliches, sondern der Landes-Verfassung und dem Zustand der Landsäßigen Geistlichkeit vorhin gemeß; wie es dann die Geistlichkeit vor ein Glück zu schätzen hatte, bey der Landes-Obrigkeit Recht zu nehmen und zu geben. Conf. *Casp.* SCHMIDII *Bavariae quondam Cancellarii Comment. in Ius Bavar. P. I. Controv. Semicent. II. contr. 13. p. 35. verb.* Nunc ista quaestio exsurgit, an igitur Princeps Terrae ius habeat in personalibus actionibus de bonis suorum statuum ecclesiasticorum iudicandis. Et sane hoc in Patria nostra tam notorium est, vt nemo vilissimae conditionis ignoret, & ipsi status ecclesiastici sibi congratulentur & gaudeant sub bene constitutis tribunalibus nostris tam fauorabilem inuenire iusticiam. Add. IDEM *d. l. n. 5. 7. 8. 9. sq.*

e) S. beyde *Revers*-Briefe *a. 1392. in Adiunct. sub N. 5. & 6. ibi.* "Vnd "soln auch in den Predigten und in "den vier Geziden die Lude getrewlich "und uffinlich manen, daz sie vor "die egenant. unßere Herrn God "flitzlich bidden." & *in Adi. sub Num. 4.* "Vnd soln Wir die wile davon "Wachen, Schossen, Bede und "Sture geben, und allirley Pflicht "und Unpflicht davon thun, alse an"dere vorgenanten Jungherrn Bur"gere thun von den ihren." Add. Die Urkunde des Closters S. Georgenberg *d. a. in Adi. sub N. 7.* Ingleichen HENRICI INFANTIS Freyheits-Brief, so der Stadt Franckenberg *a. 1294.* ertheilet worden, *in Chron. Francob. ap.* KVCHENB. *Col. V. p. 182. sq. ibi.* "Auch "welcherley Erb-Gut oder Renthe "Mann oder Weib geben oder gege"ben haben, oder bescheiden haben "geistlichen Leuthen oder weltlichen "Pfaffen vor ihre Seele, die sollen "das in Jahres-Frist verkaufen dem "nechsten unsern Burgern vor einen "billigen Werth.

f) S.

Ordens und aller übrigen in der Landgrafschaft Hessen sich befindenden geistlichen Personen, Orden, Clöstern und Stiftern abgeleget: "Ouch saln Wir dem vorgenannten unßerm Juncherrn und sinen Er"ben **unterthenig seyn, als andere geistliche Lude, die in sime "Forstenthum wonen** und widder en und sine Erben und sine "Forstenthum nicht sin, ane Geverde." Benebst dem in einer andern unter eben demselbigen dato ausgestelten **Urkunde** *f*) wegen der geistlichen Lehen und Altarien in der Pfarr-Kirche zu Franckenberg sich reuersiret und zugleich die Landes-Fürstliche Gerichtbarkeit über sich und ihren Orden folgender massen anerkant haben: "Wer auch "daz zwischen uns und unßern Convent dez Hußes zu Wesentfeld, "daz nu geleyd wirt in dy Stadt zu Franckenberg egn. eynig Han"de zweytracht würde oder ufstünde, dez sol der egenand unßer Jung"herr oder wer dez Landes zu Heßen eyn Herr ist, uns darume mit "eyn scheiden und dez mechtig sin." cet. Als hierauf dieselbe mit der Abtißin, Priorin und Conuent des Closters zu S. Georgenberg wegen der Collation der Altarien in ihrem Closter, an welchem jene, vermög alten Herkommens, Besitzes, Brief und Siegel, Gerechtigkeit zu haben vermeint, zweyträchtig worden; so ist solcher Streit währender Minderjährigkeit Landgrafens PHILIPPI MAGNANIMI vor die niedergesezte Regenten des Fürstenthums Hessen zu rechtmäßiger Entscheidung behörig gebracht und von beyden Theilen daselbst betrieben, nachmals aber durch eine gütliche Vergleichung beygeleget worden. *g*) **Die Johanniter-Commenthurey zu Nidda**, *h*) welche in dem Gericht **Fauerbach**, das Dorf **Ober- und Niederleiß** nebst noch verschiedenem anderen besessen *h**) und die Kirchen-Diener zu **Nidda** unterhalten und versorgen müssen, ware dem Fürstlich-

f) S. diese **Urkunde** unter denen **Beylagen** *Num. 8.*

g) S. hievon die **Urkunde** *de a. 1512.* unter denen **Beylagen** *sub Num. 9.* Conf. de h. domo *Charta Henrici nob. domini. de Ittere ap.* B. KOPP. von denen Herrn zu Itter *n. 39. p. 211.* Add. *n. 53. p. 222. n. 54. p. 223. n. 55. p. p. 224. n. 56. p. 225. n. 57. & 58. p. 226.*

h) S. noch hievon die **Urkunden** *d. a. 1330. ap. Perill. de* GVDENVS *T. III. Cod. dipl. p. 268. sq. & 271. sq.*

*h**) Conf. *Dipl.* LVDOVICI *Comitis de Zigenhain a. 1278. Fratribus domus Hospitalis apud Nythe datum, ap.* IOHANNIS *in tabularum & liter. veter. spicilegio p. 470. sq.* Es wird vermög dieser Urkunde das Dorf Nieder-Leisa und Ingelhausen an ermeltes Johanniter-Haus abgegeben, und zwar mit nachfolgenden Worten: Honorabilibus viris fratribus Domus Hospitalis apud *Nythe* villas nostras videlicet *Niedernleisa* & *Ingelhusen* exemptas ab omni exactionis onere, seruicio debito & indebito, *omni iure, quo possidemus, exceptione nulla facta, cum singulis attinenciis & iudiciis*, redditibus, prediis, agris cultis vel incultis, pratis, pascuis, aquis ductis siue ducendis, nemoribus, siluis, rubis, venacionibus, piscacionibus & precipue hominibus cet. Wer wolte sich aber einfallen lassen, daß dieses Johanniter-Haus deshalben eine Exemption von der weltlichen Obrigkeit erhalten habe. Conf. IX.

i) Der

lichen Haus Hessen mit gleicher Unterthänigkeit beygethan, dahero auch, gleich anderen geistlichen Häusern denen Herrn Landgrafen einen **Dienst-Wagen** zu halten schuldig. *i*) Nachdem aber zwischen Herrn Landgraf GEORGEN zu Hessen und dem **Meister S. Johannis-Ordens** einige Irrung und Mißhelligkeit entstanden, und diese zur rechtlichen Entscheidung einer Kayserlichen Commission übergeben, darauf auch die Handlung im Jahr 1581. vor die Hand genommen worden, hat vermög eines im Jahr 1584. errichteten Vergleichs obermeldter Meister S. Johannis-Ordens, mit Bewilligung seines Prouincial-Capituls, das Ordens-Haus und Commenthurey Nidda mit allen dessen Zugehörungen dem Fürstlichen Hauß Hessen auf gewiße Weise überlassen, welches dagegen die Versorgung der Prediger zu Nidda und den **Dienst-Wagen** selbst zu halten übernommen, *k*) wie dieses der vorhin angeführte Vertrag breiteren Innhalts besaget.

§. VIII.

Der Teutsche Ritter-Orden ist zwar noch vor dem Jahr 1191. gestiftet, jedoch in demselben oder dem folgenden allererst vom Pabst Coelestino III. **bestättiget worden.** *a*) **Die wahre Absicht** und

Ursprung des Teutschen Ritter-Ordens,

M 2

i) Der Verhalt dieser Commende ist aus dem im Jahr 1584. errichteten Vertrag zum theil abzunehmen, und zwar schon beym Eingang: *verb.* "Nachdem sich "zwischen Uns dem Landgrafen zu Hes- "sen Eines, und Uns dem Meister "Sanct. Johanns-Ordens, anderen "theils, von wegen der Unterthanen "im Gericht Feuerbach und Sanct. Jo- "hanns Ordens-Häuser und Compthu- "rey zu Nidda und zu Niederweysel in "unser der Landgrafen zu Hessen "Landen und Gebiet gelegenen Gü- "tern Steuerbarkeit und Schazung, "auch Reiß-Wagen vom Hauß "Nidda Irrung zugetragen cet.

k) So wird nachfolgendes in dem angeführten Vertrag gelesen. "Dage- "gen Wir Landgrafen zu Hessen die "Prediger zu Nidda der Competenz "halben versorgen und den Dienst-Wa- "gen selbst halten sollen und wollen.

Ad §. VIII.

a) Von dem Ursprung dieses Ritter-Ordens siehe *Iac. de* VITRIACO *in Historia Hierosolimit. cap. 66. ap.* BONGARS *Gest. Dei per francos p. 1055.* CHRON. SLAVOR. *cap. 38. ap.* LINDEBROG *Script. rer. septent. p. 205.* PAVL. LANGIVS *Chron. Citizensi ad 1194. ap. Pistor. T. I. p. 795.* PET. DE DVSBVRG. *Ord. Teut. Sacerdos. in Chron. Prussiae P. I. cap. 1.* Die bey *Io. Casp.* VENATOR in dem Bericht vom Marianisch-Teutschen Ritter-Orden *L. I. cap. 1. p. 8.* und anderwärts befindliche Bull Pabsts COELESTINI III. wird insgemein nicht vor echt gehalten. S. RAYMVNDI DVELLII *Historiam Ordinis Equitum Teutonicorum. P. I. S. I. p. 5.* Conf. ANT. PAGIVS *in Critica Baronii P. IV. p. 718. Nic.* SCHATENIVS *Annal. Paderbornens. P. I. ad a. 1192. p. 894.* HARTKNOCH *in animadvers. ad Pet. de* DVSBVRG. *ad cap. 1. lit. a)* VENATOR *d. cap. 1.* DVELLIVS. *d. l. Casp.* SCHVZ *in Chron. Prussiae L. I. fol. 2. Aub.* MIRAEVS *orig. equest. siue militar. ord. L. I. cap. 3. Christoph.* BROWERVS *Annal. Trevirens. T. II. L. XV. §. 11. ad a. 1191. Henr.* BANGERTVS *in orig. Lubec. ap. de Westph. monument.*

wie auch dessen Aufnahm in Thüringen und Hessen.

und **Grund-Reguln** desselben, welcher sich zugleich auf die **Regul des H.** *Augustini* verbindlich gemacht, bestunden darinnen, daß er derer Krancken, Elenden und Nothdürftigen nach äuserstem Vermögen bey einem strengen Lebens-Wandel pflegen und warten, dabey der Christenheit gegen ihre Feinde dienen, und von allem Bestreben nach weltlicher Hoheit entfernet bleiben, sondern der Demuth mit gänzlicher Entsagung aller Gemächlichkeit sich befleißigen und die Belohnung dafür von dem obersten Vergelter erwarten solte. *b*) Welche Christliche Absicht derer Ordens-Brüder, die sich unter dem Nahmen **der Brüder des Teutschen Hauses des Spitals zu Jerusalem** *S. Mariae*-**Ordens** bey ihrem guten Bezeugen sehr beliebt gemacht, durch häufige milde Stiftung und Gaben sonderlich derer Teutschen Landes-Fürsten der Armuth zum Besten, bey dem geringen Vermögen des Ordens, *c*) nachdrücklich unterstüzet, und die-

ment. inedit. T. I. col. 1289. Cyriac. SPANGENBERG im Adelsspiegel *Lib. XI. cap. 4. fol. 332. sq.*

b) Vid. STATVTA ORD. TEVTON. *ap.* LVNIG. *spicil. eccles. Continuat. I. p. 356. Iac. de* VITRIACO *d. cap. 66. p. 1080. Pet. de* DVSBVRG *d. Chron. in prolog. p. 5. ibi.* Nobiles diuitiis potentes, animo liberi, generosi tamen sanguinis sui titulum parui pendebant, vilia & vilissima humiliter amplexentes, quae statum suum secundum seculi dignitatem non ducebant, eligentes veram paupertatem, renunciauerunt propriae voluntati sicque diuersis & infinitis se incommodis, periculis, curis, solicitudinibus, pro Christi nomine implicabant - - vestem venustam, quae habet calumniam elationis, portare fuit dedecus inter eos, quidam ex eis cilicio, alii lorica pro camisia vtebantur. De saccis quoque lineis, quibus farina ipsis trans mare ducebatur, fiebant vestes lineae his, qui induere voluerunt, victus autem cibi & potus arctus fuit nimis cet. Add. VENATOR *d. tr. cap. 1. & cap. 4. p. 26.* HARTKNOCH *ad Pet. de* DVSBVRG *P. I. cap. 1. not. b*) *Cyriac.* SPANGENBERG. *d. l. & impr. fol. 333. ibi.* "Im Anfang führ-"ten sie für den Leuten gar ein strenges "Leben, mit, beten, fasten, pflegung "der Krancken und Armen, daß wann "ein Deutscher von Adel zu ihnen kam, "kaum so viel Raum fande, da er sei-"nen Harnisch ablegen mogte, so voll "war es von Krancken und denen die "derselben warteten." Conf. HARTKNOCH *ad* DVSBVRG *continuat. cap. 34. nota a*) *p. 434. Ant.* MATTHAEI *de Nobilitate Lib. IV. cap. 15.* Daß diese Verbindlichkeit annoch fürdaure, wird wohl niemand in Zweifel ziehen, weswegen ANTON. DADIN. ALTESERRA *in Commentariis in libros Clementinar. ad Clement. quia contingit. p. 63.* wohl angemercket: Rectores Ordinum militarium S. Iohannis Hierosolym., S. Mariae Teutonicorum cet. *secundum Statuta suorum Ordinum & antiquam obseruantiam* pauperibus prouidere & hospitalitatem debitam illis impendere debent, *ad hoc compellendi per suos superiores* NON OBSTANTIBVS QVIBVSCVNQVE STATVTIS VEL CONSVETVDINIBVS CONTRARIIS.

c) Vid. *Pet. de* DVSBVRG *d. Chron. Pruss. P. I. cap. 5. ibi.* (HERMANNVS *de Salza*) dum post electionem suam videret tam tenerum statum ordinis, optauit in audientia fratrum aliquorum, se vno velle oculo carere, vt ordo suus tempore suo, quo praeesset, tantum sumeret incrementum, quod posset habere in armis paratos decem fratres milites & non plures. Eben dieser HERMANN *de Sal-*

za

dieser vornehmste Beweg-Grund in denen mehresten Schenck- und Stiftungs-Urkunden deutlich ausgedrucket, auch das gestiftete von dem Orden anfänglich zu solchem milden Gebrauch ohne alle Bemühung nach weltlicher Hoheit und Macht gebührlich verwendet worden. Nachdem hierauf derselbe in Syrien nicht mehr Stand halten können, hat er um das Jahr 1228. sich zum theil aus Asien hinweg und nach Teutschland gewendet, *d*) daselbst auch in der Landgrafschaft Thüringen und Hessen, alwo ihme schon zuvor einige Güter und Einkünfte zugekommen waren, *e*) mit Erlaubniß

N Land-

za soll noch von Kayser FRIDERICO II. vor sich und seine Nachfolger mit der Würde eines Teutschen Reichs-Fürstens beehret worden seyen. Die Gelegenheit dazu soll nach der Erzehlung des alten Ordens-Scribentens *Pet. de* DVSBVRG *d. cap. 5.* folgende gewesen seyn. *verb.* Accidit, quod dum inter Dominum HONORIVM *Papam III.* & FRIDERICVM II. Imp. aliqualis dissensionis materia verteretur occulta, vterque caussam suam eidem fratri *Hermanno* definiendam commisit, sed cum audiret, ipse renuit, asserens magnam indecentiam, si dominorum totius mundi causam in se susciperet, cum ipse esset *persona humilis* & *in nullius dignitatis praeeminentia constitutus.* Vnde factum est, quod ipse Dominus Papa & Imperator, vt idem frater Hermannus in maiori reuerentia haberetur, ei & suis futuris successoribus in officio magistri ordinis domus Teutonicae constitutis dignitatem Principis contulerunt. Ob man gleich die Wahrheit dieser Erzehlung dermal an seinen Ort gestellet seyn lässet.

d) AENEAS SYLVIVS *in descript. Europae Epist. 65.* WIGVLEG. HVNDIVS im Bayrischen Stamm-Buch *P. I. p. 120. ibi.* "Als die Preussen die Zeit (circa a. 1228.) noch unglaubig, das "Land Massaw und Polen hoch be"trangt. Derhalb Herzog Conrad "von Massau, der Teutschen Herrn, "so kurz davor durch die Sararer aus "Syrien vertrieben, sich zu Rom auf"hielten, Hülfe anrufet, und dieselbe "mit Forderung Pabst Gregorii ne"ben andern mehr Christlichen Fürsten, "Grafen und Herrnerlangt, doch mit "Maß, daß er ihnen ein Theil Lands "der Orten eingebe, und was sie in "Preussen gewinnen, mit einander "theilten -- dies war der Anfang daß "dieser Orden in Preussen kommen, "mit der Polacken selbst nachfolgenden "grossen Schaden und Blutvergies"sen." Conf. *Math.* MECHOVII *Chron. Polon. L. III. c. 34. Cyriac.* SPANGENBERG *im Adelsspiegel L. XI. cap. 4. sq. fol. 333. Carol. de Mean Obs. ad Ius Leod. 276.*

e) Conf. *Chartae Comitum de Ziegenhagen a. 1207. & Dipl. Sifridi Archi-Episcopi Moguntini a. 1211. ap. Perill. de* GVDENVS *Cod. dipl. T. III. p. 1075. & 1077. sq.* Daß aber diese Grafen, wie auch die von Reichenbach, welche dem Teutschen Ritter-Orden a. 1219. einige in Hessen gelegene einzle und an sich geringe Güter zugewendet haben sollen, ohnmittelbare Reichs-Grafen gewesen seyen, solches beruhet auf einem offenbar nichtigen Angeben und hat ab der oben (§. III. *q*)) gezeigten kundbarlichen Hessischen Landes-Verfassung alschon seine genügliche Abfertigung erhalten. Von angeblich geschenckten Dorfschaften aber ist in der Urkunde d. a. 1219., deren Gültigkeit man jezo nicht untersuchen will, nicht ein Wort zu befinden. Auch ist der daher genommene Beweiß, daß der Teutsche Ritter-Orden, noch eher, als die H. Elisabeth gebohren worden, in Hessen possessioniret gewesen seye, so beschaffen, daß dessen Ohnwert jederman in die Augen fält. Conf. *§. sq.*

Ob

Landgraf Ludwigs von Thüringen sich niedergelassen; *f*) wie nicht weniger von Demselben mit Bewilligung der Fürstl. Gebrüder HENRICI und CONRADI die Zoll-Freyheit in Ansehung seiner unter Thüringischer und Hessischer Obrigkeit liegender Güter im Jahr 1225. erhalten: wobey einige Befreyung von der Landes Regirung nach dem deutlichen Innhalt der darüber ausgefertigten und bereits zuvor denen mehresten Landsäßigen Hessischen Clöstern und geistlichen Häusern in gleicher Form ertheilten Befreyungs-Urkunde, (§. II. IV. V.) nicht in Frage gekommen. *g*) Vielmehr sind solche und

Ob man sich gleich von diesem Umstand auf der Gegenseite wenig Vortheil zu versprechen.

f) S. die Urkunde Landgraf Ludwig des Heiligen *d. a. 1225.* unter den Beylagen *sub Num. 10. ibi.* proinde vniuersitatem nostram nosse cupimus, quod dilectos nobis in Domino *Fratres Domus Hospitalis Teutonicorum Sancte Marie Iherusalem*, quos diuina gratia ad salutem nostram & nostrorum IN TERRIS, IN QVIBVS IVS ET POTESTATEM HABEMVS, HABITARE CONCESSIMVS. Aus denen Worten: ad salutem nostram & nostrorum, will der gegenseitige Berichts-Verfasser einen sonderbaren Beweiß vor den Teutschen Ritter-Orden in dem Fürstenthum Hessen hernehmen. Bedencket aber nicht, daß solche tröstliche Ausdrücke der Franciscaner-Orden und alle übrige auch geringe Münchs-Orden in ihren vormalen erlangten Freyheits-Briefen aufweisen können, welchen deshalben niemand weltliche Hoheit und ganze Fürstenthümer beylegen wird: Man auch vorhin weiß, wie diese Flosculi denen Urkunden-Stellern damaliger Zeit, als geistlichen Personen, sehr geläufig gewesen und ohne das nur in denen Zeiten, da die Ordens-Brüder noch bey ihren Institutis gehalten, in solchem Betracht gelten mögen, keine Ohnmittelbarkeit aber vor dieselbe mit sich bringen.

g) Die hieher gehörige Worte der Urkunde sind folgende. Habito itaque consensu fratrum nostrorum HENRICI & CONRADI *omne ius, quod in omnibus possessionibus eorum, quas habent, vel habituri sunt* IN TERRIS NOSTRIS, *habere dignoscimur*, coadunatis manibus & consensu pari fratribus eiusdem domus donauimus in perpetuum, ab omni teloneo & exactione *per omnes terras & fora ditioni nostre subdita* liberos eos perpetue facientes. Gleiche Freyheits-Briefe kommen oben §. II. *g*) & *h*) vor. Die denen Schenck- und Stiftungs-Urkunden derer Teutschen Landes-Fürsten und anderer dieser Zeiten sehr gemeine Formul: omne ius, quod in possessionibus his vel illis habemus seu habere dignoscimur, eis donauimus: gehet vornehmlich auf die iura dominii priuati (Conf. §. IX. *i*)) wovon die iura aduocatiae singularis siue specialis noch zu unterscheiden, als von welchen etwas in dem *Diplomate* HENRICI & HERMANNI *Landgg. Thuring. a. 1234.* vorkommt, (*§. sq.*) so auf jene einzle Güter gehet. Es zeigen auch die gleiche Exempel (§. II. *h*) solcher ältern freyheits-Briefe genugsam, daß darinnen vor die gegenseitige Intention nichts verträgliches bey der bißher gezeigten Verfassung der Landgrafschaft Hessen (§. I. II. III. IV. V.) enthalten seye. Wie dann hieraus noch abzunehmen, daß der Teutsche Ritter-Orden, ohngeachtet des von Kayser FRIDERICO II. im Jahr 1221. erlangten Freyheits-Briefes, vermög dem Er durch das ganze Röm. Reich einer vollkommenen Befreyung von allen Steuren, Abgaben, Zöllen, Weg-Geld, u. s. w. zu genießen haben sollen, Vid. *Diplom.* FRIDERICI II. *ap.* DVELLIVM *Hist. Ord. Teut.*

und noch beträchtlichere Freyheiten auch nach dieser Zeit fast allen Landsäßigen geistlichen Häusern gegönnet und dadurch zugleich die Landes-Fürstliche Gerechtsamen in den übrigen Stücken vorbehalten und bestättiget worden.

P. I. S. I. p. 9. sq. sich dennoch um die Landes-Fürstliche Zoll-Befreyung insbesondere beworben, und auf solche Weise die Landes-herrliche Gerechtsame, gleich der übrigen Geistlichkeit in Hessen, anerkant habe. Das in dem so genanten Historisch-*Diplomatischen* Unterricht vorgebrachte und überall zum Grund gelegte irrige Angeben: daß so bald einige auch steuerbare Güter in beyden Landgrafschaften Thüringen und Hessen durch milde Stiftung derer Unterthanen an den Teutschen Orden gelanget, dieselbe vermög Päbstlicher und Kayserlicher Priuilegien von allen Lasten zugleich befreyet gewesen, findet nicht nur daher seine Widerlegung, sondern man hat solches schon selbsten damit widerleget, wann S. II. §. I. angeführet wird. "Es "habe der Teutsche Orden jederzeit sich "bemühet freye ohnmittelbare Reichs-"Güter entweder zu überkommen, "oder solche doch wenigstens auf eine "erlaubte Art von allen Oneribus "mittelst Anwendung vieler Ko-"sten zu entledigen." Wann auch das solcher gestalt auf jene Priuilegia allein gebauete ohnmittelbare Fürstenthum des Teutschen Ritter-Ordens die gerühmte völlige Richtigkeit hat, warum wird obermeltes Landes-Fürstliche Priuilegium ein ohnschätzbares *Priuilegium*, worauf sich die völlige *Exemption* der in der Folge noch weiter *etablirten* Balley Hessen hauptsächlich gegründet, genennet, und durch den ganzen vermeinten Unterricht hindurch so viel Wesens davon gemacht? Conf. Sect. II. §. 6. in fine, wo gleicher Widerspruch zu befinden und dabey nur dieses zu bewundern, wie jener Verfasser solche vor unschätzbare *Exemptions-Priuilegia* ausgeben und dennoch kurz vorher §. I. schreiben mögen: daß die *Iurisdictio territorialis*, als ein *foetus nouus nostri Seculi* damals noch ganz und gar nicht bekant gewesen seye. Welches, wo es sich also verhielte, oder denen Päbstlichen und Kayserlichen Freyheits-Briefen die belobte Würckung in einem geschlossenen Fürsten-Staat mit Bestand zuzuschreiben wäre, man darauf nicht verfallen sollen, denen Landes-Fürstlichen *Priuilegiis* die *Exemption* zuzuschreiben und dieselbe in dieser Meinung unter anderen §. 12. höchst ansehnliche und sehr zu *venerir*ende *Priuilegia*, welche allerdings den Werth der *importanten*sten Güter, so jemals könten *acquirir*et werden, und woran dem hohen Orden eben so viel, als an jenen gelegen seye, überstiegen, zu nennen, so dann in der Folge Sect. III. *p. 93. sq.*, sich vergeblich zu bemühen, darzuthun daß die Landes-Hoheit unter denen Wörtern omne ius, omnis iurisdictio zu damaliger Zeit wäre verstanden worden. Also widerspricht man sich auf allen Seiten, und streitet denen Durchlauchtigsten Herrn Landgrafen zu Hessen, welche man zu diesen Zeiten mit denen Hessischen Landsäßigen Dynastis in eine Vergleichung zu stellen, keinen Anstand findet, bald alle Landes-Fürstliche Obrigkeit und Hoheit, die noch über das erst vor kurzem bey denen Teutschen Ländern entstanden seyn soll, gänzlich ab, wie *Sect. III. p. 83. 99. 194. & passim* geschehen, bald giebt man ihnen dieselbe wieder und suchet alles Heil in denen Fürstlichen Freyheits-Briefen, Uebertragungen u. s. w. Ab welchem das ohnpartheyische Urtheil von denen *d. Sect. III. p. 205.* so gerühmten festen und gewißen Principiis der gegenseitigen Deduction vorläufig gefället werden mag.

Ad §. IX.

§. IX.

Ursprung und Stiftung des Hospitals s. FRANCISCI zu Marburg.

Als nachmals Landgraf **Ludwig** auf seiner Creuzfarth zu Hydrunt oder Otranto im Jahr 1227. verstorben, *a*) hat dessen hinterbliebene Fürstl. Wittib, die **H. Elisabeth**, bey der Minderjährigkeit ihres Sohnes HERMANNI die Landes-Regirung denen Landgrafen, **Henrich** und **Conrad**, überlassen und sich nach **Marburg**, ihrem Wittwen-Siz, begeben, daselbsten zu Verpflegung armer, krancker und gebrechlicher Menschen ein ansehnliches Hospital dem H. FRANCISCO zu Ehren um das Jahr 1229. erbauet und in demselben die Wart- und Verpflegung solcher preßhaften Personen mit Anwendung ihrer jährlichen Einkünfte von drey hundert Marck Silbers und des zurück bekommenen Heurath-Guts übernommen, *b*) auch hierüber vom Pabst GREGORIO IX. noch in diesem Jahr die gesuchte Bestättigung nebst stattlichen Indulgentien vor alle, welche am Gedächtniß-Tag nur ermelten Heiligens solchen Hospital andächtig besuchen würden, erhalten: *c*) Wie dann auch der **Franciscaner-**

Ad §. IX.

a) ANNALES BREVES LANDGRAV. THVRING. *ad a. 1227. ap.* ECCARD *in probat. ad Historiam geneal. vet. Landgg. Thuring. col. 351.* HISTORIA LANDGRAV. THVRING. *ad h. a.* IBID. *col. 420.* WIGAND. GERSTENBERGER *in Chron. Hass. ap. Christoph. Fried.* AYRMANN *Syllog. Anecd. p. 157.* IAC. MONTANVS *in vita S. Elisabethae ap.* SVRIVM *Act. SS. cap. 14.*

b) S. die hernachfolgende **Päbstliche Bulle** *a. 1229.*, wie ingleichen IO. IMHOF *Chron. Hass. ap.* WINCKELMANN *in Chron. Hass. P. IV. cap. 4. p. 421.* LIBELLVS *de dictis quatuor ancillarum S.* ELISABETH. *P. III. & IV. ap.* MENCKE *Scriptor. T. II. col. 2019. sqq.* THEODORICVS DE THVRINGIA *in vita S.* ELISABETH. *L. IV. cap. 4. sqq. ap.* CANIS. *lect. antiq. T. IV. p. 132. sq.* PAVL. LANGII *Chron. Citizens. ad a. 1227.* HISTORIA LANDGG. THVRING. *ad a. 1229. ap.* ECCARD *col. 422. ibi.* A. D. MCCXXIX. beata ELISABETH, non gaudens de honoribus, nec cupiens reuerentias sibi in *Wartberg* exhibitas per HEINRICVM Lantgrauium & fratrem suum nec non per Dominam SOPHIAM, *accepta dote sua pingui, quam petiuit & sibi libentissime dederunt*, de Thuringia recessit & *Magistrum Conradum* famosum praedicatorem & sanctum virum secuta in *Marburk*, de qua ciuitate ipse erat oriundus - - - - Vbi scilicet in Martborgk construxit vnum hospitale & sanctissime vixit, eleemosynas pauperibus erogando, & soli Deo in paupertate & in statu contemtibili vacabat vsque ad mortem. Add. ANNALES BREVES IBID. *col. 352.* *Wilhelm.* BVCHII *Chron. Hass. mscrtum ad a. 1231.* "Die Fürstin Elisabeth "hielt sich gar genau und that den Ar"men viel Guts, bauet auch den schö"nen Spital und ordnet ihm jährlich "Einkommen, wie noch am Tage." SIFRIDVS PRESBYTER *ap. Pistor. T. I. p. 694. sq.* CHRONICON SENONIENSE *ap.* LVC. D'ACHERY *in spicileg. L IV. c. 31.* (Elisabeth) statim relictis filiis & munitionibus, in quibus dominabatur, & possessionibus vniuersis *habitum Fratrum minorum sibi assumpsit.* *Ordericus* RAYNALDVS *Annal. Eccles. Continuat. T. XIII. p. 318. sq.*

c) S. die **Päbstliche Bestättigungs-Bulle** *d. a. 1229.* unter denen Beylagen *sub. N. II.*

d) Vid.

ner-Orden nach dem A. 1231. erfolgtem Ableben der H. Elisabeth *d*) dabey verblieben und zu dessen besserer Aufnahm eine anderweite Bulle in dem folgenden Jahr von diesem Pabst überkommen. *e*) Es ware aber die H. Elisabeth bey ihrem Leben damit umgegangen, wie sie ihren Hospital zusamt denen dazu gestifteten Wittumbs-Gütern in und um Marburg gelegen, den Brüdern des Teutschen Hospitals zu Jerusalem, deren Stiftung mit ihren Absichten etwas näher übereintrafe, zu behöriger Verwaltung übergeben mögte. Nur gienge die hiezu ohnumgänglich nöthige Einwilligung der beyden Landgrafen von Thüringen HENRICI und CONRADI gänzlich ab, *f*) auch würde der Erz-Bischof zu Maynz, als Dioecesanus, seine Einwilligung zu solcher Veränderung schwerlich ertheilet haben. *g*) Doch hatten beyde Landgrafen, welche die beschehene Stiftung bewandten Umständen nach vor höchst ohngültig hielten, *h*) das Hospital S. FRANCISCI aus dem Ihrigen reichlich dotiret und um die Päbstliche Bestättigung im Jahr 1232. nachgesuchet; *i*) auch noch ferner erhalten, daß der von *Magistro Conrado de*

O

Mar-

d) Vid. *Relatio de morte S. Elisabeth. ap.* MARTENE & DVRAND. *in Collect. veter. scriptor. & monument. T. I. p. 1224. sq.* HISTORIA LANDG. THVRING. *ad a. 1229. ap.* ECCARD. *d. l. col. 422. Wig.* GERSTENBERGER *in Chron. Hass. ad a. 1231. ap.* AYRMANN *d. Syll. p. 157. Wilh.* BVCHII *Chron. Hass. mscr. ad h. a. verb.* "Und ist gestorben zu Marburg im Jahr 1231. den "19. Nouember, als sie um die 25. "Jahr alt gewesen." SIFFRIDVS PRESBYTER *ad h. a. p. 695.*

e) S. die Päbstliche Bull *d. a. 1232. ap. Io. Fried.* RETTER Hessischer Nachrichten IIte Sammlung *p. 42.*

f) S. der beyden Landgrafen HERMANNI & CONRADI Schreiben an Pabst GREGORIVM IX. *a. 1232. in adiunctis sub Num. 12. ibi.* Cum vero (S. Elisabeth) tam ex sua simplicitate, quam forte ex quorundam stulto consilio, praefatum Hospitale assignaret *fratribus Hospitalis Hierosolymitani, nos facto eius omnibus modis contradiximus, pro eo, quod nihil iuris, tam in area, quam in aliis, quae supra dicto* HOSPITALI BEATI FRANCISCI *assignauerat*, NISI QVAMDIV VIVERET, IPSI A NOBIS FVIT ASSIGNATVM. Conf. *Wilh.* DILLICH. *in Chron. Hass. ad a. 1231.* Woraus abzunehmen, wie weit dem gegenseitigen Historischen Unterricht zu trauen, wann darinnen *S. II. §. 5. & S. III. p. 144.* gemeldet wird, daß der Teutsche Ritter-Orden vor dem Ableben der H. Elisabeth in dem Besiz des Franciscaner-Hospitals gewesen seye. Conf. *infr. lit. k.*

g) Vid. *Dipl.* SIGFRIDI III. *Archiepiscopi Mogunt. a. 1232. ap.* RETTER *d. Col. II. p. 46.* Obgleich hierinnen nur des Johanniter-Ordens gedacht wird.

h) Vid. *Diploma iam adductum. verb.* Quod *Hospitale beati Francisci*, quod felicissimae memoriae *Elisabeth* rerelicta fratris nostri fundauerat, *in hereditate nostra situm est*, in quod nec vnum agrum habet, aut habuit, qui ad nos cum area, in qua ipsum aedificatum est, ex parte patris nostri non deueniisset. cet.

i) *d. Diploma. verb.* Quia omnia, quae facta fuerant circa iam saepe dictum Hospitale, videbantur manca & nullius valoris, secundum facultates nostras dotauimus, & ab omni iure, quod in ipso habuimus, vel posteri nostri essent habituri, liberum dimisimus cet. Woraus so viel zu ersehen, daß beyde Landgrafen die von der H. Elisabeth ohnbefugter Weise

Marpurg in eben dem Jahr ertheilte Schieds-Richterliche Ausspruch, worinnen dieser denen Brüdern des Hospitals S. Iohannis wegen ihrer daran gemachten Ansprüche ein ewiges Stillschweigen auferleget hatte, *k*) von einer hiezu besonders angeordneten Päbstlichen Commission bestättiget und das Hospital zu Marburg dem Franciscaner-Orden gelassen worden; *l*) welches hierauf im Jahr 1233. vom Abt *Conrad* zu Fuld und dessen Conuent einige Höfe zu Roßdorf und Mardorf, im Gericht Seelheim in Hessen gelegen, allem Recht und Gericht, so denen Verkäuffern unter Hessischer Obrigkeit bißher daran zugestanden, vor hundert und fünfzig Marck Silbers käuflich an sich gebracht, *m*) und in dem folgenden Jahr auf beschehenes Nachsuchen der beyden Landgrafen von Kayser FRIDERICO II. in besonderen Kayserlichen Schuz und Schirm aufgenommen wurde; *n*) welches

se verstiftete Wittums-Güter und Gefälle wieder zurück genommen und statt dessen dem Hospital eine andere Stiftung gemacht, auch dabey ihres Priuat-Eigenthums an solchen dahin verwendeten Gütern, wie insonderheit an dem Hospital und Hof selbsten in so weit sich begeben haben, woraus also niemand eine Befreyung von der Landes-Obrigkeit abfolgern wird. Gestalten diese sich bald hernach bey dieser Uebergab an den Teutschen Orden und noch sonsten zur Gnüge geäusert. Uebrigens befande sich unter der Stiftung auch das Ius Patronatus der Pfarr-Kirche zu Marburg, welches das Hospital noch bey Leb-Zeiten der H. Elisabeth mit Päbstlicher Bestättigung erhalten. Die Päbstliche Bulle *d. a. 1231.* vid. *ap. Perill. Dn. de* GVDENVS *Cod. dipl. T. III. p. 1097. sq.*

k) Die Urthel *Magister Conradi* von Marpurg stehet beym RETTER *d. Coll. II p. 45. ibi. Hospitale S. Francisci* ab instantia fratrum Hospitalis S. Iohannis Ierosolym. per diffinitiuam sententiam iustitia exigente absoluo, perpetuum eis silentium super praemissis indicendo. Acta sunt haec anno Domini MCCXXXII. die secundo intrante Augusto. In dem mehrermelten Historischen Unterricht *S. III. p. 144. sq.* wird gedacht, daß der Teutsche Ritter-Orden diese Strittigkeit mit denen Johanniter-Rittern des Hospitals zu Marburg halben gehabt habe. Es zeigen aber die hievon annoch vorhandene und in dem folgenden angeführte Urkunden ein anderes. S. die *f. sq. not. c*) & *e*) vorkommende Bullas Gregorii *d. a. 1235. ibi:* Quo circa vniuersitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus dictis Magistro & fratribus Domus ipsius (Mariae Teutonicorum) obediatis de cetero & humiliter intendatis, itaque eorum possitis fauorem & gratiam obtinere.

l) Die Urkunde der Commissarischen Bestättigung siehe bey RETTER *d. l. p. 44. sq.*

m) Die Urkunde dieses Güter-Verkaufs siehe *in adiunctis sub N. 13. ibi:* Curias in Rosdorf & Mardorf, quae villicationi nostrae in Seleheim attinebant, liberas a solutione decimae, ab omni aduocatia & iurisdictione qualibet, cum censu, areis, agris, pratis & syluis nec non & vniuersis attinentiis Hospitali S. Francisci *ap.* Marpurg constructo a felicis memoriae Elisabeth, LANTGRAVIORVM COMMVNICATO CONSILIO, libere & absolute contulimus pro centum & quinquaginta marcis ponderati argenti.

n) Das Kayserliche Diploma ist im Monath Iulio d. a. datiret, da der Teutsche

ches aber, wie leicht zu erachten, denen Durchlauchtigen Stiftern zu einiger Schmählerung ihrer obrigkeitlichen Rechte so wenig gereichete, als jener mit ihrer vorher dazu eingeholten hohen Erlaubniß und Bewilligung beschehene Güter-Kauf weltliche Hoheit und Regiment dem Franciscaner-Hospital zu Marburg zuwenden können. *o*)

§. X.

Nachdem hierauf Landgraf CONRAD in den Teutschen Orden getretten, *a*) hat solches vermuthlich den Anlaß gegeben, daß gedachtes Hospital zu Marburg samt allen seinen Gütern und Zugehörungen im Jahr 1235. von denen beyden Landgrafen HENRICO und HERMANNO dem Franciscaner-Orden aus Landes-Fürstlicher hoher Befugniß abgenommen und dem Teutschen Orden zum Besten des Hessischen Adels, aus dessen Mittel zugleich eine gute Anzahl diesen Orden deshalben angenommen, *b*) zu behöriger Verwaltung, auch Stifts-mäßiger Wartung und Verpflegung derer Krancken eingeraumet worden. *c*) Bey welcher Veränderung die Fürstliche

Solches wird A. 1235. dem Teutschen Ritter-Orden eingeraumet und dessen Stiftung noch verbesseret, demselben aber keine andere, dann gewöhnliche Freyheit zugestanden.

sche Orden erst das Jahr hernach zum Besiz des Hospitals gekommen; mithin damalen noch dessen Verwaltung in anderen Händen gewesen. Siehe diese Urkunde unter denen gegentheiligen Beylagen *sub N. 7. verb.* Vt Hospitale Sancti Francisci in Marpurgk, quod pro Christi reuerentia sancte recordationis nobilis mulier Elisabeth - construxit & ipsi fratres (Landgrauii) idem Hospitale de bonis suis pie dotare curarunt. cet. Conf. *§. sq.*

o) Der Verkauf beyder unter Fürstlicher Hoheit ohnwidersprechlich gelegener Höfe geschahe deshalben mit Bewilligung beyder Landgrafen von Thüringen und Hessen, welche dem Hospital dabey nichts neues zugestunden. Die Kayserliche Schuz-Ertheilung hingegen, worum die Landgrafen besag der Kayserl. Urkunde sich selbst vor ihr Hospital nach dem Begrif dieser Zeiten beworben hatten, verändert vermög ihrer Beschaffenheit den Verhalt, welchen der in Schuz genommene bißher gegen die Landes-Obrigkeit gehabt, niemalen. Vid. MAGER *de aduocatia armata L. I. cap. 10. n. 493. sq.* WIG. HVNDIVS *in metrop. Salisburg. T. III. p. 183. edit. nouiss.* BESOLD *in notis ad diplom. monasterii Adelbergensis a. 1181. Document. Wurtemberg. rediu. T. II. p. 5.* HERTIVS *diss. de iact. ord. Cisterc. libert. S. II. §. 24. & 25. B. de* LVDOLF. *Symphor. Consult. T. II. consult. 25. col. 1151.*

Ad §. X.

a) Vid. *Pet. de* DVSBVRG *Chron. Pruss. P. I. c. 5. p. 26. & P. III. cap. 36.. Casp.* VENATOR *cap. 3. p. 27. sq. Christoph.* BROVVERVS *Annal. Treuirens. L. XVII. §. 69. p. 203. ad a. 1324. Christoph. Fried.* AYRMANN Historisch-Diplomatische Nachricht von Ankunft und Aufnahm des Teutschen Ordens zu Marburg in Hessen. *ap.* RETTER *Col. II. n. 1.*

b) Vid. *Pet. de* DVSBVRG *d. P. I. cap. 5. p. 26.*

c) S. die Urkunde Pabst GREGORII *d. a. 1235. in adiunct. sub Num. 14. verb.* Sane dilecti filii nobiles viri Henricus & Conradus fratres Lantgrauii Thuring. amplectentes, tanquam deuotionis alumni, opera pietatis, considerato prudenter, quod Domus Hospitalis S. Mariae Teutonicorum Ierosolymitanorum, velut dextrae diuinae plantatio generalem ecclesiae

Stifter die ehemals von der H. Elisabeth zu dem Hospital gewidmete Güter um Marburg und sonsten, oder doch wenigstens so viel, als solche ertragen, demselben zugewendet, *d*) und zu solchem allem die Päbstliche Bestättigung, *e*) samt Befehl an den Spital-Meister und Brüder, das Hospital zu raumen, ausgewürcket haben; um welche Zeit Landgraf CONRAD das Elisabether-Münster samt dem Teutschen Haus zu Marburg zu bauen angefangen. *e**) Zugleich haben

ecclesiam religionis ardore delectat, & fructu reficit charitatis, cuius ibi circa pauperes & infirmos officiose officium exercetur, ardenti iam dudum desiderio affectarunt *Hospitale* S. FRANCISCI *de Marpurgh*, QVOD IN PROPRIO SOLO FVNDATVM *de bonorum suorum vbertate dotarunt*, remittentes illi liberaliter propter Deum, quidquid iuris habebant in ipso - - dilectis filiis Magistro & fratribus praedictae domus (S. Mariae Teuton.) ab apostolica sede conferri. Woraus zugleich ersichtlich, daß die Verwaltung des Hospitals dem Teutschen Ritter-Orden von denen Fürstlichen Gebrüdern, Landgrafen von Thüringen und Hessen nunmehr erst anvertrauet worden seye.

d) S. die Schenckungs-Urkunde Landgrafens HENRICI & HERMANNI, samt der Päbstlichen Genehmigung unter denen Beylagen *sub Num. 15.* Conf. *Wilh.* BVCHII *Chron. Hass. Mscrum rariss. verb.* Er (Landgraf Conrad) gab auch den Hof zu Grifstadt zu dem *St. Elisabeth* ewiglich. Wie nun dieses samt denen übrigen milden Gaben so wohl auswärtiger, als vornehmlich der einheimischen von Adel und bürgerlichen Standes auf das Elisabether Hospital absonderlich gerichtet gewesen, woraus der Ankauf verschiedener Güter eben wohl bestritten worden; dasselbe Hospital aber samt seinen Zugehörungen und Einkünften dem Teutschen Ritter-Orden nur allein zu behöriger Verwaltung in Rucksicht auf dessen damit übereinkommende Grund-Stiftung anvertrauet worden, wie man dieses in der gegenseitigen Deductions-Schrift *Sect. II. §. 11. p. 30.* selbsten nachgegeben; so folget von selbsten, daß denen Fürstlichen Stiftern und hohen Regiments-Nachfolgern alles übrige nebst der höhern Aufsicht daran verbleiben müssen. Conf. §. XXI. & XXII. *infra.*

e) Die Päbstliche Bull *d. a. 1235.* ist *sub Num. 16.* hiebey angefüget zu befinden. *ibi*: Hospitale ipsum - cum iuribus & pertinenciis hospitalis eiusdem vobis & domui vestre de potestatis plenitudine ac gratia speciali duximus conferendum - - Venerabili fratri nostro Moguntinensi Archiepiscopo loci Dioecesano Episcopali iure in parochia memorate Ecclesie de Marpurch in omnibus semper saluo & a vobis pro eodem Hospitali annuo censu duarum marcarum argenti sibi & suis successoribus annis singulis persoluendo. cet.

*e**) Teste WILH. BVCH *in Chron. Hass. mscto in vita* CONRADI *Landg. verb.* Er (Landgraf Conrad) hat das schöne Münster zu Marpurg *St.* Elisabether-Kirch vier Jahr nach ihrem Todt, als Er gehört, daß viel Wunder-Zeichen an dem Ort geschehen, angefangen zu bauen samt dem Teutschen Haus. Conf. DILLICH *P. I. p. 75. Nic.* SERRARIVS *Rer. Mogunt. L. V. ap.* IOHANNIS *T. I. p. 942. verb.* Domum Teutonicam vna cum aede sacra Conradus Thuringiae Landgrauius Sec. XIII. Marpurgi magnis statuerat impensis. BROVVERVS *Annal. Trev. T. II. Lib. XVII. §. 69. p. 203.* Da nun Landgraf CONRAD dem *Hermann* von Salza im Hochmeisterthum nachgefolget, dieser aber entweder A. 1246. vid. PET. *de* DVSBVRG *in*

haben hochermelte beyde Landgrafen dem Teutschen Orden, welcher noch im Jahr 1231. von Ihnen einige milde Gaben erlanget, *f*) in Ansehung der zugestifteten Güter die Befreyung von dem gemeinen Gerichts-Zwang, worunter dieselbe zuvor sich befunden, zugestanden und derer Ihnen sonst davon gebührenden Diensten, gemeinen Abgaben, und anderer denen gutthätigen Stiftern iure aduocatiae specialis sonst schuldigen Nuzbarkeiten, mehr gewöhnlicher massen sich begeben; *g*) ohne, daß bey solcher nach dem gewöhnlichen stilo der

P dama-

in Chron. Prussiae P. III. ad cap. 33. & 34., oder nach der richtigeren Meinung A. 1240. verstorben; Vid. *Casp.* VENATOR *L. I. cap. 2. p. 25.* HARTKNOCH *ad Pet. de* DVSBVRG *P. I. cap. 5. not. b. p. 27. Reim.* DVELLIVS *P. I. S. III. p. 14. sq.* so wird wohl niemand darauf verfallen, daß Er als Teutsch-Meister solches veranstaltet und zum theil bewerckstelliget habe. Wie Er dann auch noch vor Annehmung dieses Ritter-Ordens zum Unterhalt einer Anzahl Geistlicher, so den Gottes-Dienst in der Elisabether Capelle verrichten solten, eine ansehnliche Stiftung aus dem Seinigen gemacht hatte. Vid. Bulla INNOCENTII Pontif. Max. *ap.* AYRMANN in der Nachricht von der Aufnahm des Teutschen Ordens zu Marburg *in app. docum. n. 9. verb.* Exhibita siquidem nobis vestra petitio continebat, quod - - Conradus Magister vester, antequam habitum vestre religionis assumeret, tunc Landgrauius Thuringiae, pie desiderans, vt *hospitale* vestrum *de Marpurg Moguntinensis* dioecesis - decentem haberet numerum clericorum, de bonis propriis eidem hospitali sufficientes possessiones ac reditus assignauit, ex quibus septem Presbyteri, duo Diaconi & duo Subdiaconi ac duo Acolyti ibidem Domino seruituri, perpetue possent congrue sustentari. Jenes kommt noch mit einer alten in sothaner Kirche befindlichen Schrift völlig überein. *ap.* WINCKELMANN *Chron. Hass. p. 423. ibi.* A. Domini 1235. positum est fundamentum huius Ecclesiae Augusto in vigilia assumptionis Mariae. Add. EXCERPT. CHRON. RIEDESELIANI *ad a. 1235.* & DILLICH *P. II. p. 155.* Woraus dasjenige, so in der gegenseitigen *Deduction S. II. §. 6. & 11.* von der Erbauung des Teutschen Hauses zu Marburg und Elisabether Kirche, wie auch der angeblich geringschäzigen Stiftung des Hospitals angeführet worden, einiger massen beurtheilet werden mag.

f) *Diploma* HENRICI & CONRADI vid. *ap. Perill. de* GVDENVS *d. T. III. p. 1103. ibi.* Hospitali Dei genitricis Marie, quod ex longa retroacti temporis vetustate quodam speciali dilectionis amplectimur priuilegio, quedam bona nostra in spe remunerationis eterne contradidimus, quae suis nominibus, & quibus in locis sita sint, euidenter iussimus subnotari. Sane proprietatem in Meldrich cum vniuersis suis pertinentiis scilicet in agris, pascuis, siluis, piscationibus iam dicto Hospitali irrefragabiliter assignauimus. Conf. *Dipl. h. a.* IBID. *p. 1098.*

g) Die hieher gehörige Worte der Urkunde sind nachfolgende. Omnia haec praedicta libera & sine omni onere cum omnibus suis pertinentiis, terris cultis & incultis cet. Sub iisdem terminis in longum & latum, sub quibus eadem tenuimus, cum omni iurisdictione ac districtu, quo nos eadem possedimus, nec aduocatia, nec vllo prorsus iure, obsequio, aut iurisdictione, quocunque nomine censeantur, nobis in eisdem reseruatis, omne plenum & integrum ius proprietatis & possessionis praefatorum bonorum in praenominatam

damaligen Zeit abgefasten Freyheits-Ertheilung die Landes-Fürstliche Obrigkeit derer milden Geber und Ihrer Fürstlichen Nachkommenen über jene einzle Grund-Stücke, wie über das Hospital selbsten, in Zweifel gezogen, oder an die nach einer Zeit von mehr dann dreyhundert Jahren zum erstenmal angeführte Nachgebung damals gedacht worden: *b*) Wie solches aus der Vergleichung dieses so ge-

tam domum Theutonicorum cum vero rerum dominio transferentes vsque ad summam trecentarum marcarum legalis argenti iusti census & legitimi emolumenti. cet. Das Diploma ist in der von *I. F.* AYRMANN edirten Nachricht von der ersten Ankunft und Aufnahm des Teutschen Ordens zu Marburg in Hessen *ap.* RETTER *Col. II. p. 51.* ohnvollständig abgedrucket worden, welches aus verschiedenen Ursachen sich leichtlich zutragen können. Wenigstens hat derselbe bey seinem ohne höhern Befehl oder Erlaubniß in das Publicum gebrachtem Scripto diejenige Gefährde darunter sich nicht zu Schulden kommen lassen, welche bey denen zu geflissentlicher Hintergehung des egregii Publici zerstümmelt vorgelegten Beylagen der neuerlich von Seiten des Teutschen hohen Ritter-Ordens edirten Deduction sich mercklich äusert und an seinem Ort zu nicht geringer Beschämung des Verfassers entdecket worden. Conf. §. XV. *g*)

b) Es enthält diese bey denen milden Uebergaben dieser Zeit sehr gewöhnliche, besonders aber auf die vorhin bemerckte wegen der von der H. Elisabeth zu dem Hospital ohnbefugter Weise verstifteten Wittumbs-Güter vorgefallene Irrung (§. IX.) abzielende und deshalben bey der nunmehrigen Ueberlassung etwas umständlicher abgefaste Clausul theils eine Begebung derer Eigenthums-Rechte, so denen Fürstlichen Stiftern daran vorher zukame; theils eine Nachgebung derer Iurium Comeciae & Aduocatiae specialis, welche leztere jedem milden Geber gebühreten, beyde aber von denen Iuribus Comeciae vniuersalis seu Landgrauiatus und der daraus ihren Ursprung nehmenden Aduocatia principali siue suprema, deren die Landgrafen von Thüringen und Hessen sich mit keinem Wort begeben haben, auch nach ihrer Beschaffenheit und dem Begrif dieser Zeiten sich nicht entschlagen mögen, weit unterschieden sind, §. I. *c*) & *d*) §. XIV. *b*) dahero dann nach dem Zustand und Länder-Verfassung jener Zeiten zu beurtheilen, welches das gleiche Exempel bey der Landsäßigen Johanniter-*Commende* Nidda, (§. VII. *b*) wie nicht weniger die oben Sect. I. angeführte Stiftungs-Urkunden derer Hessischen Clöster bestättigen. Add. Exempla *ap. Dn.* ESTOR *Orig. Iur. publ. Hass. p. 96. & 202.* Conf. B. HERT *diss. de iact. vulg. Ord. Cisterc. libert. Sect. II. §. 26. & Sect. III. §. 15. C. V.* GRVPEN *Observ. IV. cap. 1. & 2.* Es hat auch der hiebey nicht aus der Acht zu lassende nachfolgende Zeit-Verlauf, wornach dergleichen Concessiones vornehmlich zu ermessen, genugsam belehret, daß bey diesen verstifteten einzlen und in solchem Betracht geringen Gütern, an ein mehreres nicht gedacht worden seye, wie dasselbe an seinem Ort weiter ausgeführet werden soll. Wann daher der Verfasser jener gegenseitigen Deductions-Schrift, Sect. II. §. 5. die Iura Comeciae & Aduocatiae specialis mit dem Landes-Fürstlichen Schuz und Beschirmung aller geist- und weltlicher ingesessenen Stände ohnbequem vermenget und auf solchem Irrweg noch ferner eben so ohnrichtig anführet, daß die Fürstliche Stifter der Schuz- und Schirm-Gerechtigkeit über die gestiftete Güter sich aus der Ursach begeben hätten, weil sie bedacht, daß selbige

gerühmten Priuilegii mit anderen, denen Stiftern und geistlichen Häusern in Hessen vor und nach dieser Zeit von denen Herrn Landgrafen ertheilten Freyheiten (§ II. IV. V.) so wohl, als dem Verhalt dieser Güter, *i*) des Hospitals und der Teutschen Ordens-Brüder selbsten auf eine überzeugende Weise sich veroffenbaret.

bige unter der Beschirmung des Teutschen Ordens und des Hoch- und Teutsch-Meisters gesichert genug seyn würden, so hat er an die Umstände, worinnen dieser geistliche Ritter-Orden damaliger Zeit noch gelebet, (§. VIII. sich nicht erinneren, noch wissen wollen, daß die Ordens-Brüder, gleich denen übrigen geistlichen Leuten in der Landgrafschaft Hessen, um die gnädige Aufnahm in den höchst bedörftigen Landes-Fürstlichen Schuz von einer Zeit zur anderen sich sorgfältig beworben haben, desselben auch so gut, als jene gewürdiget (§. XI. *sq.*) und auf diese, wie noch auf manche andere Weise, die niemals vergebene Iura Comeciae prouincialis seu Landgrauiatus zu einer Zeit, wie zu der anderen über dieselbe ausgeübet worden seyen: Womit dasjenige, so der vorhin bemerckte HERTIVS *d. diss. Sect. III. §. 21. & 22. per totum* hievon geschrieben, die Bestättigung erhält. Welchem WILH. KYRIANDER *Annal. Augusst. Treueror. P. XVII. p. 220. sq.* beyzufügen. Uebrigens ist nur noch zu gedencken, daß Pabst INNOCENTIVS IV. auf Nachsuchen Landgrafens Henrici dem Prior bey der Elisabether-Kirche zu Marburg das Priuilegium an hohen Fest-Tagen eine Mitram tragen zu dörfen, ertheilet habe. Bullam A. 1246. vid. *ap. Dn. de* GVDENVS *T. III. Cod. dipl. p. 1113. sq.*

i) Wohin unter anderen dasjenige, so dieser geistliche Ritter-Orden in dem Gericht Seelheim besizet, zu rechnen. S. das Adiunctum der gegenseitigen Deduction *sub Num. 48.*, worinnen, wann anderst die Urkunde, wie sie produciret wird, vor echt zu halten, ein mehreres dann die Ueberlassung des Dominii priuati nicht vorkommt. Welches so wohl dem vorherigen Verhalt dieser Güter, als der Beschaffenheit der anderen Helft derselben und der Landsäßigkeit ihrer Besizer aus dem Hessischen Adel gemäß ist. *ibi:* Seelheim & officium ibidem, cum villis, agris, aquis, syluis, & pascuis rebus & possessionibus, cum hominibus in bonis residentibus, cum vniuersis, quae in idem officium pertinent vel pertinere dignoscuntur & dignoscentur, cum omni iure, & tam iuris, quam rerum executione Hospitali B. Virg. Marie in Ierusalem Domus Theutonicorum contulimus possidendum, quemadmodum ipsum Fuldensis Ecclesia possedit. Conf. §. VII. *b**) Vid. CHRIST. BROVVERVS *in Obseru. ad vitam S. Sturmionis Abbatis Fuldens. p. 29. in Sider. illustr. & SS. viror.* Gleiche Bewandniß hat es mit der *sub Num. 154.* IBID. vorkommenden Urkunde des Landsäßigen Hessischen Grafens *Wittekindi* von Battenberg, worinnen er a. 1261. dem Teutschen Haus zu Marburg zu gut auf der Ordens-Brüder bittliches Ersuchen der niederen Gerichtbarkeit über dessen Hof zu Meinhardtshausen sich begeben: *in verb.* Quod nos ob preces & instantiam dilectorum nobis in Christo fratrum Domus Teutonice apud Marpurg omni iurisdictioni, quam super Curia eorum in Meinhardshusen cum omnibus attinentiis habuimus, vel habere videbamur, renunciauimus penitus, firmiter promittentes, quod de cetero nullam exigemus vel exercebimus iurisdictionem super caussis siue excessibus quibuslibet infra terminos dicte curie & suorum attinentium a modo ori-

§. XI.

Welches mit dem Landsäßigen Bezeugen dieses Ritter-Ordens nach der Trennung der Landgrafschaft Hessen von Thüringen, währender Regirung HENRICI INFANTIS erwiesen wird.

Dann als der männliche Stamm derer Landgrafen von Thüringen und Hessen ausgegangen, und die **Herzogin von Brabant** SOPHIA nebst ihrem Prinzen HENRICO INFANTE zu dem rechtmäßigen Besiz von Hessen gelanget, hat Dieselbe zu einem sicheren Beweiß der noch immer ohnverändert bestandenen Hessischen Land- und Regiments-Verfassung, daher auch über das Hospital zu Marburg und den Teutschen Orden in Hessen fürdaurenden obrigkeitlichen Gerechtsamen, denselben alschon im Jahr 1248. in ihren besonderen Schuz und Beschirmung genommen, *a*) solchen Landes-herrlichen Schuz im Jahr 1265. erneuret und nebst ihrem Prinzen HENRICO sämtliche dem Hospital und denen Teutschen Ordens-Brüdern zu gut vorher von Ihren Fürstlichen Vorfahren, Landgrafen von Thüringen und Hessen, errichtete Stiftungen und ertheilte Freyheiten bestättiget, *b*) wie nicht weni-

oriundis, excepto solo iudicio condemnationis ad mortem vel ad manus perditionem, quod per nos & nostros tractari & specialiter volumus definiri. Dann hierab ist zu ersehen, daß zuvor dieser Teutsch-Ordens-Hof von der niederen Gerichtbarkeit derer Grafen von Battenberg nicht befreyet gewesen, denenselben auch noch ferner die von dem Landes-Regenten verliehene peinliche Gerichtbarkeit darüber vorbehalten worden seye.

Ad §. XI.

a) S. die Urkunde *in adiunctis sub Num. 17. ibi.* recommendatum itaque habentes totum ordinem iam dictorum fratrum, sed specialiter domum & locum in Marburch, vbi mater nostra feliciter requiescit, TAM FRATRES, QVAM DOMVM IPSAM IN NOSTRAM PROTECTIONEM RECIPIMVS. cet.

b) Siehe beyde Urkunden unter denen nachgefügten Beylagen *sub Num. 18. & 19. ibi.* Nos igitur inuidorum detractionibus occurrere volentes, de consensu & voluntate filii nostri HENRICI *Landgrauii, Domini Hassie*, donationes omnes a matre nostra beata ELISABETH & felicis memorie HENRICO & CONRADO patruis nostris, nec non HERMANNO fratre nostro prefatis fratribus factas & domui, quam ipsi fratres hucusque in possessione libera habuerunt, vna cum filio nostro ratas habentes & confirmantes cet. In diesen Priuilegiis und dem vorhergehenden wird zwar ein Beweg-Grund solcher Begnadigung in der Verehrung der H. Elisabeth gesezet; *verb.* reuoluta saepius ante mentis nostre oculos *deuotione*, quam venerabiles fratres Domus Teutonice Matri nostre *B. Elisabeth* semper exhibuerunt & exhibent, tanto nos ipsis teneri propensius recognoscimus. Es ist aber dabey auf derer Ordens-Brüder unterthänige Treue und Dienst-Eyfer, welche sie nebst denen übrigen Hessischen Land-Ständen der Landgräfin SOPHIA gegen ihre Feinde erwiesen hatten, vornehmlich gesehen worden, wie solches der Verfasser des gegenseitigen Impressi selbsten angeführet, wann er Sect. II. §. 12. als etwas sonderbares anmercket: "Daß gedachte "Frau Landgräfin die getreue und "sehr nuzliche Dienste derer Teutsch-"Ordens-Ritter, welche mit *Sacri-*"*ficir*ung ihres Guts und Bluts "nur gedachter Herzogin und des "neuen Herrn Landgrafens von "Hessen HENRICI sich gegen den "Marggrafen von Meisen HENRI-"CVM

niger der Noual-Zehenden wegen mit ihnen sich gewißer maßen verglichen. *c*) So hat auch Landgraf **Henrich** nebst seiner Gemahlin **Adelheit** denenselben einen Hof zu Werhene gelegen, mit aller Nuzbarkeit vor 116. Marck im Jahr 1272. verkauft und denselben von Beeden, Frohn-Diensten, Zehenden und andern gewöhnlichen Lasten, wie ingleichen von der Gerichtbarkeit, worunter er gelegen, befreyet. *d*) Benebst dem erweiset eine andere Urkunde dieses Landgrafens vom Jahr 1280. eines theils mit welcher Sorgfalt Derselbe über das Seinige gewachet, andern theils, daß damalen nur allein

"CVM ILLVSTREM besonders starck "angenommen gehabt, auf diese "Weise belohnet habe." Gestalten niemand denen andächtigen und nach ihren Ordens-Reguln (§. VIII.) der Zeit sich genau haltenden Ritter-Brüdern zutrauen wird, daß sie sich in fremde Händel gemenget und dabey ohne Noth Gut und Blut aufgesezet haben solten.

c) S. beyde die Fürstlich Hessische Hoheit besonders bestärckende Urkunden de A. 1265. unter denen diesseitigen Beylagen *sub Num. 20. & 21.* Auch hat Landgraf HENRICVS I. nach der gegenseitigen Anlage *de A. 1266. sub Num. 81.* die Veräuserung einiger Lehenbaren Aecker ohnfern dem Dorf **Werde** gelegen, an das Teutsche-Haus zu Marburg geschehen lassen: *verb.* Nos ad petitionem predicti Commendatoris, *ad quem specialem gerimus dilectionis affectum, proprietatem*, quam in agris memoratis dignoscimur habuisse, in fratres sepe fatos & domum eorum liberaliter & plenarie transtulimus titulo donationis, *nullo nobis & nostris successoribus in eisdem agris* dominio siue iure reseruato. Wem solte aber wohl mit dem Unterrichts-Verfasser hiebey einfallen, daß der Landgraf in diesen Worten den Commenthur als seinen Nachbarn und guten Freund *tractiret* und bey denen geringschäzigen Aeckern aller Hoheits-Rechte sich begeben habe. Conf. §. VIII. *g*)

d) Das Diploma HENRICI INFANTIS d. a. 1272. ist der oben zum öftern angeführten Historischen Nachricht von der Land-Standschaft des Teutschen Hauses und Land-*Commende* Marburg *sub Num. 40.* angefüget worden. So soll ferner nach der in dem vermeinten Historisch-*Diplomatischen* Unterricht *sub Num. 49.* ohnvollständig edirten Urkunde d. a. 1273. das Prämonstratenser-Frauen-Closter Altenburg, seine zu Goßfelden gelegene Güter nebst einem gewißen Theil an dem dortigen Dorf-Gericht dem Teutschen Hauß zu Marburg käuflich überlassen haben. Es gehet aber diese Uebertragung nur allein auf das schlechte Eigenthum der Güter. *verb.* Quod nos bona nostra sita in Gosfelden, cum omnibus suis pertinentiis, videlicet, agris campis, areis, pratis, pascuis, syluis, saltibus, paludibus, piscariis, aquis aquarumque decursibus, cum omni prouentu & questu, qui nunc est, aut in futurum fuerit, qui nunc apparet vel imposterum apparebit, sub iisdem terminis in longum & latum, ac mediam partem iudicii seu iurisdictionis ipsius ville circa aquam dimidiamque partem iuris patronatus ecclesie ibidem, predictis bonis annexam, cum omni iure & districtu, quo nos eadem hactenus tenuimus - - vendidimus & alienauimus. Und wie konten auch die Landsäßige Verkäuffere (§. V.) ein mehreres abgeben, als sie selbsten gehabt, wie solches diese Urkunde, welche man ganz zu ediren um deswillen vielleicht nicht vor rathsam gefunden, eben wohl besagen solte.

e) Die

von dem Priuat-Eigenthum der gestifteten oder von dem Teutschen Orden erkauften Gütern die Frage gewesen, ein mehreres aber beyden Theilen nach der ohngezweifelten Landes-Verfassung nicht in den Sinn gekommen seye. *e*) Wie dann noch ferner der Teutsch-Meister **Hartmann** samt Commthur und Brüdern des Teutschen Hauses in einer anderen Urkunde dieses Jahres des Hofs und der Iurisdiction in Weimar, welche in einem Unter-Gericht daselbst bestanden, sich begeben, wobey man noch die Verordnung gemacht, daß von denen darinn benennten Leyh-Gütern jede Hube mehr nicht, dann einen Landsiedler haben, und nicht zerrissen werden, die damalige Leyh-Männer aber, so lang sie solche Huben bauen, dem Teutschen Haus mit Leibeigenschaft verhaftet, ihre Kinder hingegen der Landes-Herrschaft auf gleiche Weise zuständig, und der Landsiedler selbsten, wann er von denen Huben wieder abziehen würde, denen Herrn Landgrafen zu Hessen mit Eigenthum und Diensten zubehörig seyn solte. *f*) Gleiche Begebung des blossen Eigenthums wird in einer solchen Urkunde d. a. 1289., worinnen der Hof **Uierzhausen** dem Teutschen Haus zu Marburg überlassen worden, angetroffen. *f**) Noch hat Landgraf **Henrich** im Jahr 1302. einen Altar in der Teutschen Haus-Kirche zu Marburg gestiftet und die Pfarr-Kirche zu Walchern dazu gegeben, *g*) welche nachmals eine Zeitlang mit der Kirche zu Frohnhausen vereiniget gewesen, biß endlich beyde in den neuern Zeiten hinwieder von einander getrennet und jene mit der Pfarr-Kirche Nieder-Walchern vereinbaret, auf diese Weise aber die Landes-Fürstliche Obrigkeit, so über alle Pfarr-Kirchen in Hessen bey denen dem Teutschen Orden das Ius praesentandi zukommt, sich nach wie vor (§. XXX.) gleich erstrecket, mercklich ausgeübet worden. (§. IV. *c*) Nebst diesen hat die Teutsch-Ordens-Commende Marburg unter der langwührigen Regirung Landgrafens HENRICI INFANTIS durch Stiftungen und milde Gaben, wie auch durch einigen Ankauf und Tausch von dem Hessischen Adel, Clöstern und übrigen Eingesessenen beträchtliche Güter und Einkünfte an sich gebracht. Dieweil aber dieselbe nebst ihren Innhabern oben gezeigter massen (§. I. II. III. IV. V. VII.) vorher der Landes-Herrschaft mit Pflicht und Unterthänigkeit schlechter Dingen beygethan gewesen, so hat die Uebertragung an den Teutschen Orden darinnen nichts abändern, oder auch nur eine grössere Befreyung ohne ausdrück-

e) Die Urkunde HENRICI I. *d. a. 1280.* ist unter denen Beylagen *sub Num. 22.* befindlich. *ibi.* putantes & *nostrorum spiritualium* inducti consilio & narratu, ea bona a dictis fratribus possideri minus iuste & nobis & nostris heredibus iuris aliquid competere in eisdem. cet.

f) *Literas Hartmanni* vid. *in adiunctis sub Num. 23.*

*f**) *Dipl.* HENRICI I. *Landg. a. 1289.* vid. *sub Num. 24.*

g) *Literas Weimrichii d. a. 1302.* habes *sub Num. 25.*

b) Conf.

drückliche Landes-herrliche Vergünstigung demselben zuwenden mögen, je gewißer es ist, daß ausser derselben die ohnbewegliche Güter, welche mit Bewilligung und Erlaubniß an befreyte geistliche Häuser abgetretten worden, in dem vorigen Verhalt in Ansehung Steuer, Beed und Diensten verblieben, und hierinnen ordentlicher Weise niemand etwas zum voraus gehabt habe. *b*)

§. XII.

Zustand des Teutschen Hauses und Hospitals zu Marburg währender Regirung Landgrafens OTTONIS I.

Nach dem Ableben HENRICI INFANTIS hat dessen Sohn und Nachfolger Landgraf OTTO I. die vorhin ermelte Huben oder Leyh-Güter zu Nieder-Weimar samt einer Mühl, zweyen Höfen und anderen daselbsten von dem Orden besessenen Gütern und Zinsen einziehen lassen, weil Ihm ware beygebracht worden, daß derselbe auf keine rechtmäßige Weise dazu gelanget seye, auch der Comthur und Brüder zu Marburg die darüber in Handen gehabte Briefe vorzuzeigen sich ohngebührlich geweigert hatten. *a*) Als aber dieselbe nachmals dazu sich verstanden, hat der Landgraf ihnen die Güter so balden wieder eingeraumt und sie wegen dieser ohnvorsezlichen Beleidigung, nach der belobten Andacht damaliger Zeit, um Verzeihung gebetten; *b*) auch zusamt seiner Gemahlin **Adelheit** und seinem Prinzen **Henrich** der zuvor gemachten Ansprüche sich begeben und dem Teutschen Orden deren Besiz von neuem bestättiget: *c*) anbey

b) Conf. §. IV. *lit. l.*) & *Reuersales Fratrum Ordinis S. Iohannis in Wiesenfeld, in Adiunct. sub Num. 3.* Welcher geistliche Ritter-Orden gleiche, wo nicht grössere Rechte von Päbsten und Kayfern erlanget. So weiß man auch in der Landgrafschaft Hessen von keinen immediaten Reichs-Grafen, Rittern und Herrn, (§. I. & *sq.*) deren Stiftungen und Gaben das mehreste von der Balley Hessen angeblich zugeschrieben wird. S. die Ordens-Deduction Sect. II. §. 11.

Ad §. XII.

a) S. die Urkunde *d. a. 1320.* unter denen Beylagen *sub Num. 26. ibi:* Lis & discordia satis grauis ex quorundam instinctu, qui *praedicta bona ad nos & nostros heredes potiori iure, quam ad dictos Commendatorem & fratres pertinere*, ex suis opinionibus asserebant: sicut his assertionibus fidem dantes, iussimus praedictas curias --- nostros officiatos nostris visibus applicare, dictis commendatore & fratribus quantum audebant, fortiter reluctantibus, qui in contrarium asserebant, eadem bona ad se potius, quam ad nos ex donationibus & emptionibus publicis pertinere, prout possint declarere *publicis instrumentis, quae, quamuis ad videndum & examinandum multotiens requisissemus, tamen ipsa nobis ostendere distulerant.*

b) *verb.* Ob hoc saepe dictum Commendatorem & fratres deuote accessimus humiliterque rogauimus, vt violentias, si quas in vsurpatione horum bonorum fecissemus, aut iniurias, nobis dignarentur propter Deum & ad nostras instantias indulgere, qui cum promptitudine hilaris beneuolentiae id fecerunt.

c) *verb.* Proinde spectabilem Dominam ALH. conthor. nostram charissimam & HENRICVM filium nostrum primogenitum ceterosque heredes no-

Demselben die von seinen Vorfahren erhaltene Freyheits-Briefe und Gnaden, als Landes-Fürst erneueret; *d*) nirgendswo aber die neuerlicher Zeit so sehr gerühmte Befreyung von der Landes-Obrigkeit, welche bey der damaligen über das Eigenthum und den Priuat-Besiz sothaner Güter, nach dem deutlichen Innhalt der Urkunde, entstandenen Irrung gar nicht in Frage gekommen, nachgegeben; oder aber damit, daß Er den Land-Commenthur und Brüdere wegen der beschehenen Vorenthaltung ihrer Güter more seculi um Verzeihung gebetten, *e*) zugestanden hat, gestalten denenselben in Ansehung gedachter Landsiedel-Güter zu Nieder-Weimar niemals und noch biß auf die gegenwärtige Zeit einer solchen Exemption sich zu unterfangen, in den Sinn gekommen, dahingegen der ganze Vorfall einen abermaligen Beweiß an die Hand giebt, wie weit die Herrn Landgrafen zu Hessen, bey der über ihre Gerechtsame bezeugten großen Wachsamkeit davon entfernet gewesen, daß sie diesem geistlichen Ritter-Orden, welchem die Verwaltung einer denen armen und krancken Menschen im Land zum Besten errichteten milden Stiftung ware anvertrauet worden, über das der Commenthur und Brüder daselbst aus dem Hessischen Landsäßigen Adel vornehmlich genommen werden musten, vor dem sonst gleich befreyeten Johanniter- und denen übrigen geistlichen Orden, der bißher so sorgfältig conseruirten und wohl hergebrachten Landes-Verfassung, auch selbsten jener Stiftung zuwider, auf einem jeden dazu gegebenen Acker, Hof oder Zinß-Gut ein besonderes *Territorium* einraumen und damit das damaliger Zeit eben so hoch geschäzte Kleinod der Landes-Fürstlichen Obrigkeit so schlechter Dingen sich aus denen Händen fallen lassen sollen. *f*)

§. XIII.

nostros effectiuis instantiis induximus ad renunciandum praedictis bonis & possessionibus, qui vna nobiscum & nos simul cum ipsis renunciauimus & renunciamus publice & expresse omni actioni, quae de iure seu de facto in his dictis bonis seu possessionibus competere nobis posset.

d) *in verb.* Nos igitur vt firmum firmius solidemus - - - omnia & singula priuilegia, donationes, iura & gratias per illustres Principes HENRICVM, CONRADVM & HERMANNVM, quondam Landgrauios Thuringiae Saxonieque Palatinos, praeclare memorie, dicte domui & fratribus eiusdem domus traditas & concessas innouamus, ratificamus. cet.

e) S. eine fast gleiche Urkunde Ludwigs Grafens von Zigenhain *d. a. 1206. ap. Perill. de* GVDENVS *d. T. III. p. 860. sq. ibi.* Quoniam deceptoria fraude diaboli aliquando inducti, Ecclesie S. Iohannis Bapt. in Moguntia bona violenter nobis vsurpauimus - - nunc vero ducente nos ad viam veritatis & iusticie ipso, qui solus est via & veritas respiscimus, & ab ipso Deo sanctoque Iohanne ignorantiae delictorum nostrorum veniam humiliter deprecantes, eadem bona Deo & ecclesie S. Iohannis iure recognoscimus cet. Es mogten diese übertriebene Formulen desto eher mit unterlauffen, weilen die Geistliche dieser Zeit sothane Urkunden insgemein auszufertigen hatten.

f) So wird auch wohl nicht leicht jemand in der dem Angeben nach von die-

§. XIII.

Um diese Zeit hat das Teutsche Haus zu Marburg einen neuen Zuwachs an dem Closter Schiffenberg in der Herrschaft Giessen gelegen, *a)* **erhalten. Dieses Closter ware im Jahr 1129. von der**

Stiftung des Closters Schiffenberg S. Au-

R

diesem Landgrafen, wie auch seiner Schwester, der verwittibten Burggrâfin von Nürnberg AGNES, wegen eines von der Land-Commende zu Marburg genommenen Anlehens von 50. Marck Silbers nach Gewohnheit damaliger Zeit eingegangener Leistung eine besondere Hoheit oder Ohnmittelbarkeit des damaligen Commenthurs zu Marburg zu suchen sich beyfallen lassen, wann man zumal erweget, daß ehmaliger Zeit eine besondere Unterthanen-Pflicht selbst darinnen gesezet worden, dem Landes-Fürsten auf Erforderung mit einem Darlehen zu diesem oder jenem Gebrauch und Vorfall zu Willen seyn. Die so gewöhnliche Leistung aber, welche vornehmlich denen geringeren Glaubigern zur Sicherheit gedienet und diesen zu gut eingeführet worden, nicht vor ohnanständig sondern vielmehr vor etwas großmüthiges gehalten, dahero dann gegen Priuat-Personen, Stände und Unterthanen von denen Landes-Fürsten eingegangen worden. Conf. *Ioach.* POTGIESER *Comment. de Obstagio. cap. 4. per tot.* Auch selbst die Teutsche Kayser und Könige so gar denen ihnen gänzlich unterthänigen und zum theil geringen Reichs-Städten zum Einlager sich noch über das eydlich anheischig haben. Ein Exempel hievon ist in LEHMANNI **Speierischen Chronick** *Lib. VII. cap. 43.* zu befinden, woselbst CAROLVS IV. A. 1349. den Burgern zu Speier wegen eines von ihnen genommen Anlehens sich folgender gestalt verpflichtet: "Dieselbe "Schuld geloben Wir ihn zu gelten "vnverzuglichen biß zu S. Johanns- "Tage - - - dedten wir dez nicht, so "sollen wir vf vnsern Eid, den wir zu "dem Reiche getan hant, und der Er- "bar Ritter Engelhart von dem Hirtz- "horn - - uns beede antwurten "zu Spire in die Stadt in den ne- "hesten acht Tagen - - in rechte "Giselschafft und nimer danne "komen biz die vorgenant Schuld "vergolten wird gar und genzli- "chen:" Ein anderes Exempel de eod. anno, worinnen dieser Kayser der Stadt Gelnhausen die Leistung verspricht. Vid. *ap. B.* HERT. *diss. de Iurispr. cauente Sect. I. §. 9.* Wer wolte nun sagen, daß dergleichen eine Obrigkeit gegen ihre Unterthanen nun und nimmermehr gethan haben würde. Wie dann ohne das aus dergleichen Dingen in diesen Zeiten zumal nichts zu schliessen, an sonsten man den Landsäßigen kleinen Adel in denen Teutschen Ländern, welcher damaliger Zeit mit denen Landes-Fürsten nicht selten sich herum gebalget, darauf gleichsam formale Friedens-Schlüsse und Sühn-Briefe mit Ihnen errichtet, und darinnen die Streitigkeit denen von beyden Seiten ernennten Schieds-Leuthen überlassen oder sonst auf andere Weise zu Werck gegangen, denen Regenten grosser Fürstenthümer gleich zu halten, noch weit scheinbarere Ursachen finden solte.

Ad §. XIII.

a) Die **Herrschaft Gießen**, deren Besizer in ihren Urkunden sich zu weilen Grafen von Giessen nennen, Vid. *Perill. Dn. de* GVDENVS *T. III. Cod. dipl. p. 1201.* Add. *Charta a. 1285.* IBID. *p. 1162.* (§. I. *d*) hat unter anderen Stadt und Schloß Giessen, das Gericht Steinbach nebst dem **Wißecker Wald** unter sich begriffen und ist um das Jahr 1129. von denen Grafen von **Gleiperg**, wie auch denen **Pfalzgrafen von Tübingen**, welche zu Gießen residiret, zu gewißen Theilen dem Eigenthum nach besessen wor-

worden, wie dieſes die Urkunden *de an. 1129. 1139. 1141. 1145. ſub Num. 27. 28. 29. ſq.* mit mehrerem beſagen. Conf. *Charta* WILHELMI *Comitis de Glizberg a. 115.. ap. Dn. de* GVDENVS *T. I. Cod. dipl. p. 203.* alwo an ſtatt Weſterwalt, Wißecker-Wald ſtehen ſollen, gleich ſolches *T. III. d. Cod. dipl. p. 164.* angemercket worden. Add. WILH. KYRIANDER *Annal. Auguſt. Treuer. P. XV. p. 185.* Nach dieſer Zeit ſcheinen die Pfalzgrafen, welche im Jahr 1263. annoch in deren Beſiz angetroffen werden, alleinige Herrn davon geweſen zu ſeyn. S. die Urkunde *de h. a. ap.* EVNDEM *Cod. dipl. T. II. p. 145. ſq. ibi.* VLRICVS Dei gratia *Comes de Tuwingen &* DOMINVS IN GIZEN - - vniuerſitati veſtre notum appareat, quod nos donationem a patre noſtro factam Curie in Huchilheim monaſterio in *Aldinburch* attinenti, ſuper lignis in noſtro nemore (Wiſeckerwald) reſecandis ratam & gratam habentes, ipſam donacionem confirmamus & concedimus monaſterio prenarrato. Et, ne ſuper hoc aliquod dubium oriatur, ſigillo noſtro roborauimus. Datum & actum in GIZEN. Anno Domini MCCLXIII. in octaua bti. Martini. Ingleichen die Urkunde von eben dieſem Jahr *ap. Dn. de* SENCKENBERG *meditat. Faſc. IV. medit. 5. p. 676. ſq. ibi.* Nos VLRICVS *Comes Palatinus de Tuwingen &* DOMINVS IN GYESSIN omnibus Chriſti fidelibus cet. Vniuerſitati veſtre notum eſſe volumus per preſentes, quod nos de innata nobis pietate eccleſiam in *Arnsburg* eo dilectionis & fauoris complectimur affectu, quod curiam in Buchinſecke ſitam, eidem eccleſie attinentem, in tali conſtituimus priuilegio libertatis, quod ſemper inpoſterum qualibet ſeptimana ſecundum *ius militum*, quod *Rittersgewer* vulgariter appellatur, cum vno curſu ſecare debet in nemore noſtro, quod *Wyſchwald* nuncupatur. Vnde volumus & diſtrictius inhibemus, ne aliquis officiator noſter vel ſcultetus vel quelibet alia perſona praedictam eccleſiam in hac noſtra conceſſione & libertate audeat perturbare. Datum & actum in GIESSIN anno Domini milleſimo ducenteſimo ſexageſimo tertio. cet. Add. *Charta a. 1226. ap.* EVND. *T. II. p. 49.* Conf. *Dn. de* SENCKENBERG. *d. medit. 5. de ſtatu Haſſiae antiquo circa Giſſam. §. 3. ſq.* Einen beträchtlichen Theil der Herrſchaft Gießen hat der in dieſen Zeiten nicht ohnberühmte, nachmals aber großen theils ausgerottete Wißecker Wald, worinnen der ſo genannte Berg Skephenburg oder Schiffenberg gelegen, ausgemacht, wie dieſes alles aus denen obangeführten Urkunden zu erſehen. Conf. *Perill. de* GVDENVS *T. III. Cod. Dipl. in notis ad diploma* MEGENERI *Treuirorum Archiepiſcopi p. 1045. ſq. ibi.* Gertrudis haec Palatina non habet reſpectum ad *Palatinos Rheni*, ſed ad illos *de Tubingen.* Aſſerti rationem inde ſumo, quod oppidum GIESEN extiterit in dominio Tubingenſium, (Palatinorum) hoc enim euincit littera *Tomi II. ſub Num. CX.*, quippe vbi *Vlricus D. G. Comes de Tuwingen & Dominus in Gizen* donationem patris ſui factam curiae Aldenbergenſi in Huchelheim ſuper lignis in noſtro nemore (*Wiſeckerwald*) reſecandis, confirmat a. 1263. Cumque CLEMENTIA *monaſterium Schiffenberg* in eodem nemore plantauerit aſſenſu GERTRVDIS, proprietatem in quarta nemoris parte habentis, autumnandum eſt, *tres* CLEMENTIAE *partes ſtemmate Cleyberg. Comitum extincto, accreuiſſe Palatinis Tubingenſibus.* Welchem annoch die Urkunde des *Praepoſiti Canonicorum regularium in Schiffenberg & Conuentus ſanctimonialium ibidem d. a. 1285. ap.* EVND. *d. T. III. p. 1162. ſq.* wie ingleichen die Anmerckung dieſes hoch belobten EDITORIS *d. T. III. p. 1201.* befindlich, beygefüget zu werden verdienen.

b) Die

CLEMENTIA **von Glizberg** oder **Gleiperg** *b*) aus ihrem Eigenthum im **Wiesecker Wald** mit Einwilligung der **Pfalzgräfin von Tübingen** GERTRVDIS und ihrer Tochter ADELA, welchen der vierte Theil gedachten Wiesecker-Walds auf gleiche Weise zustunde, gestiftet und denen *Canonicis regularibus* **Augustiner-Ordens** mit dem Vorbehalt eingeraumet worden, daß dem **Aeltesten** ihres Geschlechts und Nachkommenschaft jedesmal die **Closter-Vogtey** zukommen, dieses aber zu keinen Diensten oder anderen Praestandis demselben oder dem umliegenden Adel deswegen pflichtig seyn solle. *c*) Ueber welche neue Stiftung der Erz-Bischof

gustini-Ordens.

b) Die Grafen oder Herrn von Glizberg und Cleyberg oder Gliberg sind aller Anzeige nach eine Familie gewesen. Conf. *Wilh.* KYRIANDER *Annal. Augustae Treu. P. XI. p. 124. Dn. de* GVDENVS *T. II. Cod. dipl. p. 84. Dipl. a. 1139. ap.* IOHANNIS *T. II. script. rer. Mogunt. p. 585. & Dipl. a. 1158. ibid. p. 588.* worab die Anmerckung des Herrn Rath Reinhards in denen Juristisch- und Historischen kleinen Ausführungen *P. II. Num. 13. p. 314. sq.* einige Erläuterung erhält. Ihr vorhin angemercktes Recht an dem Wißeckerwald äusert sich noch aus der Urkunde *de a. 115.. ap. Dn. de* GVDENVS *Cod. dipl. T. I. p. 203. sq. ibi.* Ego WILHELMVS Comes *de Glizberg* notum esse volo omnibus Christi fidelibus, tam futuris, quam presentibus, quod ego & vxor mea SALOME pari voto & communi consensu Ecclesie Dei in Aldinburg, quae est iuxta *Arnsburg*, Deo illic seruientibus, qui ex coenobio Sigeburgensi eo venisse noscuntur, ad subministrationem ignis ad vexationem vnius plaustri continuam ex nostro tradidimus nemore, quod *Wiseckerwald* vocatur, pro anima patris matrisque mee. cet. Conf. *Charta Mefridi Abbatis in Arnsburg a. 1197. T. III. d. Cod. dipl. p. 1200. ibique addita Obseruatio Domini Editoris.* Add. *Dipl.* ADELBERTI *Archiep. Mogunt. T. II. p. 585.* & *Dipl.* ARNOLDI *Archiepiscopi a. 1158.* IBID. *p. 588.* Ihr uraltes Stamm-Haus oder Schloß und Thurn Gleiperg ist nebst andern Gleipergischen Gütern eine halbe Stunde von der Stadt und Festung Giessen seitwerts gelegen und mit dem ehemals Ganerbischen Schloß und Thurn Cleeperg, eine kleine Meile von Buzbach gelegen, nicht zu vermengen, wie solches in denen Historisch-*Diplomatischen* Nachrichten von dem Ursprung des Hochgräflich Limpurgischen Hauses in Schwaben und Francken, so Herr Hof-Rath C. F. Schöpff vor kurzen ediret, aus einem Mißverstand beschehen. Conf. *Perill. de* GVDENVS *T. III. Cod. dipl. p. 1065*

c) S. die Urkunde MEGINHERI Erz-Bischofs von Trier *d. a. 1129. in adiunct. sub Num. 27. ibi:* nouerit vniuersitas fidelium tam praesentium, quam futurorum, qualiter CLEMENTIA *Comitissa nobilis de Glizberg* montem in silua, que dicitur *Wiseckerwald*, SKEPHENBVRC vocatum & terram noualium circumiacentium ad XX. Mansos vel amplius cum fontibus inde manantibus & cum omni vsu lignorum excidendorum ad edificandum & comburendum cum pascuis animalium & quibusdam pratis per manum Gerhardi mariti sui *Comitis de Gelre* summo Deo creatori & gubernatori omnium beatissimeque Dei genitricis libere contradidit, *cyrotheca in altum quasi ad Deum proiecta* - - - fecit autem hanc pie deuotionis traditionem assensu Palatine Comitisse GERTRVDIS ad quam pertinet quarta pars prenominate silue. Eo videlicet rationis

schof von Trier MEGENERVS noch in dem gedachten Jahr 1129., wie ingleichen sein Nachfolger ALBERO, weil es sich mit der Ausführung noch etwas scheinet verzogen zu haben, im Jahr 1139., als Dioecesani Ordinarii, die gewöhnliche Bestättigung ertheilet; *d*) lezterer auch A. 1145. dem Closter die sechs neu angehende Orte **Wazemburn, Erlebach, Garinwarthseig, Lothen** und **Vronebach** zur geistlichen Besorgung heimgewiesen; *d*) so dann die Pfarr-Kirche zu **Girmze**, ohnweit Wezlar gelegen, ihm zugeschlagen. *e*) Eben wohl haben WILHELM und OTTO **Grafen von Gleiperg**, nach dem der **Pfalzgräfin von Tübingen** ADELAE Sohn SIGFRIED, welcher dieser zu seinem Nachtheil geschehenen Stiftung heftig widersprochen, mit vieler Mühe zur Einwilligung ware gebracht worden, die Stiftung überhaupt genehmiget und bestättiget, auch solche Bestättigung im Jahr 1162. auf demüthiges Nachsuchen des Clo-

tionis tenore, vt ibidem Canonici sub regula beati Augustini Deo eiusque genitrici deseruirent. Preterea constituit prefata Comitissa CLEMENTIA, vt quicunque heredum suorum maior natu esset, super bona predicti loci ADVOCATIAM haberet; hac lege, vt fratres eosdem cum suis reditibus & familia ab omni iniuria tueatur, nec aliam inde vtilitatem vel seruitium exigat aut expectet, nisi, vt per orationes eorum eterne remunerationis pretium consequatur. Conf. Diploma eiusdem MEGINHERI *Archiepiscopi d. a.* & eiusdem argumenti *ap. Dn. ab* HONTHEIM *in Historia Treuirensi diplomatica T. I. n. 342. p. 515.* Add. *Diploma fundationis* CLEMENTIAE *Comitissae de Glizberg a. 1141. in adiunctis sub Num. 28.* eiusdem fere tenoris. *ibi:* Quod ego CLEMENTIA *Comitissa de Glizberg* cum meis nepotibus OTTONE, quam WILHELMO consensu & donatione ipsorum diuino instinctu premonita in *allodio meo Schiffenberg* ecclesiam construi & ibi fratres de regula beati Augustini locari postulaui. - - - Preter ea ego CLEMENTIA prefata constituo, vt predicti fratres nullum *aduocatum* habeant, nisi vnum maiorem natu de mea progenie, qui in querimoniis suis solummodo iusticiam eis, vtpote fidelis defensor, faciat, vt nec ab eis nec de prediis eorundem aliquot seruitium vel exactionem exigat, aut expectet. cet. Conf. *Christoph.* BROVVERVS *Annal. Treuirens. T. II. Lib. XVII. §. 70. p. 203. sq.*

d) S. die **Urkunde** *sub Num. 27.* ingleichen des Erz-Bischofs von Trier ALBERONIS **Bestättigung** *d. a. 1139. sub Num. 29.* eben dieses Innhalts.

e) S. die **Urkunde** Erz-Bischofs ALBERONIS *d. a. 1145. in adiunct. sub Num. 30.* ibi: dilectis in Christo fratribus nostris *de Schephenburhc* pro Dei omnipotentis gratia hanc misericordiam contulimus, vt sex ville, *que iuxta eos in nouis ruderibus fiunt*, omnia ab ipsis querant, que mater ecclesia suis debet filiis, quarum hec sunt nomina *Steinbach, Wazenburne, Erlebach, Garinwarthseich, Lotthen, Vronebach.* Dedicauimus eis etiam ecclesiam in villa *Girmize*, iuxta Witflariam in eorum predio sitam, quam baptismalem & sepulchralem ac sinodalem fecimus cet. Confirmatio HILLINI *Archiepiscopi Treuirens. a. 1162. ap. Dn. de* GVDENVS *Cod. dipl. T. III. p. 1062. sq* Add. *Diplom. fundat. Clementiae de Glizberg a. 1141. sub Num. 24. ibi.* Predium in *Gyrmeze* cum ecclesia.

f) *Dipl.*

Closters in allen Stücken wiederholet, anbey demselben das Ius patronatus der Kirchen und Capellen vorhin gemeldeter sechs Orte zusamt derselben Curirung überlassen. *f*) Als hierauf um das Jahr 1229. das Closter **Schiffenberg** mit der Gemeinde zu **Steinbach** wegen des Iuris patronatus und einiger dem Closter schuldigen Abgaben in Irrung und Strittigkeit vor dem Pfalzgrafen von Tübingen WILHELMO gerathen, hat derselbe, nach beschehener Vorzeigung ermelter Stiftungs- und Bestättigungs-Briefe derer Grafen von **Gleiperg**, in seinem darüber gethanen richterlichen Ausspruch es nicht allein dabey lediglich bewenden lassen, sondern auch, wie der von dem Closter zur Capelle zu Steinbach verordnete Geistliche in seinem Kirchen-Amt sich zu verhalten, und was dagegen die Gemeinde alljährlich an Geld und Früchten dem Closter abzugeben und sonst noch zu thun schuldig seyn solle, die wiederholte Verordnung gemacht; *g*) in welchem Zustand gedachtes Closter, so lange die Pfalzgrafen von Tübingen die Herrschaft Gießen besessen, verbleiben.

S §. XIV.

f) *Dipl.* WILHELMI & OTTONIS *Comitum de Gliperg a. 1141.* vid. *in adiunct. sub Num. 31.* & *Dipl.* EORVNDEM *a. 1162. ibid. sub Num. 32.* Eine andere Stiftung, so dem Closter Schiffenberg von Erzbischof CONRAD zu Maynz a. 1193. beschehen, ist in des Freyherrn von GVDENVS belobtem *Codice Diplom. T. I. p. 326.* befindlich. Add. *T. II. p. 82. p. 160. sq. p. 181.*

g) S. die **Urkunde** WILHELMI *Comitis Palatini de Tubingen a. 1229. in adiunct. sub Num. 33. verb.* Cum quedam cauſſa inter *Prepoſitum & conuentum Canonicorum regularium Eccleſie in Schiffenberg* ex vna & vniuerſitatem villanorum ex parte altera verteretur ſuper iure patronatus Capelle in *Steinbach* & ſuper quadam annona & etiam ſuper quibusdam denariis dandis ipſis Canonicis, a *nobilibus viris de Gliberg* WILHELMO & OTTONE, *noſtris conſanguineis, veris heredibus* & patronis eiusdem Capelle in Steinbach pie ac rationabiliter collatis, tandem, exhibitis patentibus fratrum literis & prelectis coram nobis & quam plurimis viris fide dignis, quas predicti *nobiles de Gliperg* dictis fratribus ſuper confirmatione & firmitate huiusmodi poſſeſſionis fauorabiliter dederant, veriſſimo inſtructi teſtimonio per omnia fore licitam, rationabilem atque iuſtam & hoc preſentibus cognoſcimus eſſe verum. Hac igitur veritate nobis demonſtrata, ita ſane quod predicti fratres & Canonici eccleſie in Steinbach preficient villanis -- Perſonam idoneam, que ipſis diebus dominicis & ter in hebdomada celebrabit & omnia ſacramenta eccleſiaſtica miniſtrabit. Conuentus autem in Schiffenberg eandem perſonam, dum ipſis placuerit, poterunt immutare. Preterea propter labores ſacerdotis villani annis ſingulis dabunt in feſto S. Michaelis - Conuentui VI. maldra puri ſiliginis Wetflar. menſure & X. ſolidos leuium denariorum monete vſualis ſicut in inſtrumentis predictorum comitum ſuper hoc confectis plenius continetur. Hoc adiecto, quod villani, requiſiti - - a fratribus in S. dum neceſſe fuerit, ad ſtruenda & reparanda edificia matris eccleſie in monte ſine aliqua contradictione tenebuntur.

Ad §. XIV.

§. XIV.

Wie ingleichen derselben Landsäßiger Verhalt gegen die Herrn

Nachdem die Herrschaft **Gießen** mit ihren Zugehörungen um das Jahr 1270. von denen **Pfalzgrafen von Tübingen** *a*) völlig abgekommen und dem Fürstlichen Hauß Hessen eigenthümlich zugewendet worden, *b*) hat Landgraf HENRICVS INFANS im Jahr 1274. einen

Ad §. XIV.

a) Von denen **Pfalzgrafen von Tübingen** S. *Christoph.* BROVVERVM *in syder. illustrium & SS. viror. Germ. in scholiis ad vitam S. Bernwardi. p. 86. & Vita S. Comitis Ludouici Arnsteinensis ap.* EVND. *p. 6. Mart.* CRVSIVM *Annal. Suev. P. II. L. VIII. cap. 1. & passim. Fried.* LVCAE **Uralten Fürsten-Saal** *P. I. cap. 7. p. 191. sq.* Daß dieselbe mit denen von **Gleiperg, Mehrenberg** und **Naßau** in naher Vereinigung der Verwandschaft gestanden, solches ergeben die annoch vorhandene Urkunden zur gnüge. Conf. *Reu. Dn. I. N. ab* HONTHEIM *Histor. Treuirens. T. I. in not. ad n. 412. p. 599.* & *Perill. Dn. de* GVDENVS *Cod. dipl. T. III. p. 1046. & 1201.*

b) Es muß diese Veränderung um gedachtes Jahr 1270. sich zugetragen haben, theils weil keine ältere Urkunden, darinnen eine Spur hievon anzutreffen wäre, vorhanden; theils weil das Closter Arnspurg die Bestättigung seines Beholzigungs-Rechts bey Landgraf **Henrichen** schon in dem andern Jahr hernach erhalten, worum dasselbe der vermuthung nach zeitlich sich beworben haben wird. Die Urkunde Landgrafens HENRICI INFANTIS *d. a. 1272.* ist in des mehr belobten **Frey-Herrn von** GVDENVS *Cod. dipl. T. III. p. 1146.* zu befinden, *ibi:* HEINRICVS Dei gratia Lantgrauius, terre Hassie Dominus. Tenore presentium recognoscimus & notum esse volumus vniuersis, quod nos de innata nobis pietate *Ecclesiam in Arnsburg* eo dilectionis & fauoris amplectimur affectu, quod Curiam in Bucheseche sitam, eidem ecclesie attinentem in tali constituimus priuilegio libertatis, quod semper inposterum qualibet septimana secundum antiquum ius militum, quod *Rittersgewer* vulgariter appellatur, cum vno curru secare debet *in nemore nostro, quod Wiseckerwald nuncupatur.* Vnde volumus & districtius inhibemus, ne aliquis officiatus noster vel scultetus siue quelibet alia persona predictam ecclesiam in hac nostra concessione & libertate audeat perturbare. Datum & actum *Grunenberg* Anno Domini MCCLXXII. in die Thome Apli. cet. Conf. (§. XIII. *lit. a*) & *b*) bey welcher Urkunde vorermelter Freyherr von GVDENVS anmercket: Ex hac locutione discimus, *Syluam Wiseckerwald*, in qua *monasterium Schiffenberg olim fundabatur, transisse a Cleypergiis & Tubingensibus ad Domum Hassiacam.* Außer dem befindet sich eine andere Urkunde HENRICI INFANT. de anno 1271., worinnen verschiedene Stiftungen vor das Frauen-Closter **Altenburg** enthalten, welches unter andern der Landgräfische Schultheiß in Gießen unterschrieben, apud EVNDEM *T. II. Cod. dipl. p. 176. ibi: Fridericus Kruch*, SCOLTETVS NOSTER IN GIEZEN. Add. *Diploma* EIVSDEM *Landgrauii a. 1274. not. d. sq. adductum* nec non *Dipl. a. 1278. ab* EODEM *datum ap. Dn. de* GVDENVS *d. T. II. p. 203. verb.* Adolphus miles dictus de Huchilheim CASTRENSIS NOSTER IN GYZEN -- quinque maldrorum auene reditus annuos, quos a nobis tenuit in feodo -- percipiendos *ratione nemoris, quod vulgariter* WISEKERWALD appellatur, pro consuetudine & gratia, quas idem monasterium (Aldinburg) habere digno-

einen dem Comthur und Brüdern des Teutschen Hauses zu Sachsenhausen von dem Augustiner-Closter Schiffenberg so wohl, als

dignoscitur nemore in eodem, eidem monasterio contulerit liberaliter & assignauerit propter Deum, titulo elemosinarum perpetuo possidendos. Nos donationem huiusmodi ratam habentes & per omnia gratam, cum de voluntatis nostre beneplacito etiam processerit & consensu. Conf. Obseruatio ipsius *Domini de* GVDENVS *T. III. Cod. dipl. p. 257. verb. Oppidum* GISEN *a. 127.*. ex potestate *Comitum Tübingensium* transiens in *Hassiacam* cet. *Dipl.* HENRICI *Landg. a. 1280. ap.* EVNDEM *T. III. p. 1159.* & *Charta* LVDOVICI *de Isenburg a. 1280. ap* KVCHENBECKER *Analect. Hass. Col. XII. p. 388.* ibi: *Nos Ludewicus de Isenburg, Hellwigis* collateralis nostra & *Henricus* filius noster tenore presencium coram omnibus & singulis profitemur, quod omni actioni seu questioni, quam habuimus seu habere poteramus, contra illustrem Virum Dominum HENRICVM *Lantgrauium Hassie racione* DOMINII GIESSEN *oppidi & bonorum eidem attinentium*, nec non omni actioni, quam expresse habuimus contra ciues Grunenbergenses, seu suos homines qualescunque, renunciauimus deliberacione matura, amicorum nostrorum consilio mediante. Welchem allem annoch die nächstfolgende *nota g)*, so dann die Urkunde dieses Landgrafens HENRICI I. *de a. 1305. in adiunctis sub Num. 34.* verdienet beygefüget zu werden. *in verb.* Nos HENRICVS Dei gratia Lantgrauius, Terre Hassie Dominus vniuersis inspectoribus presentium volumus esse notum, quod strenuum militem *Conradum de Cleyen*, ob grata & accepta seruicia nobis hucusque exhibita & inposterum exhibenda, AD OPPIDVM NOSTRVM GYEZEN in hereditarium Castrensem recipimus per presentes - cet. ingleichen das *Diploma* OTTONIS I. *Landg. A. 1325. ap.* KVCHENB. *Col. II. p. 268. verb.* Quod *Ciues nostros Noue Ciuitatis Giezin* ac reliquos ciues nostros vniuersos manentes & habitantes ante seu extra portas *oppidi nostri Giezin*, omni iure, gratia & consuetudine frui & gaudere perpetuo volumus, quibus ciues nostri intra murum manentes & habitantes a nobis gaudent & fruuntur, nec eosdem ad alterius alia seruicia per nos aut officiatos arctari volumus, quam ad ea, que ciues murum ipsius ciuitatis inhabitantes nobis facere debent & tenentur. Conf. CONTIN. LAMBERT. SCHAFFNAB. *ad ann. 1326. ap.* PISTOR. *T. I. p. 263.* TRITHEMIVS *in Chron. Hirschaug. p. 147. Christoph.* BROVVERVS *Annal. Treu. T. II. L. XVII. §. 74. p. 204.* IOHANNIS *script. rer. Mogunt. T. I. p. 650.* Worab nunmehr leichtlich zu ermessen, wie viel der in dem so genanten Historisch-*Diplomatischen* Unterricht *sub Num. 165.* vorkommenden Urkunde de a. 1239. zuzutrauen. Conf. §. XV. wo derer Herrn von Falckenstein eben wenig gedacht wird. Ob nun diese Herrschaft durch Heurath oder auf andere Weise dem Fürstlichen Haus Hessen heimgefallen, solches ist bey dermaligem Vorhaben weiter zu untersuchen nicht nöthig. Vid. *Dn. de* SENCKENBERG *Meditat. de statu Hassiae antiquo circa Gissam §. 4. sq. Medit. fasc. 4. p. 673. & B.* KVCHENBECKER *Analect. Col. XII. p. 386. sq.* Add. CHRON. GOZECENSE *ap.* MADERVM. *p. 233.* Indessen ist nicht ohnwahrscheinlich, daß die Pfalzgrafen von Tübingen, welche ihre Güter in diesen und denen folgenden Zeiten sehr veräusert und dadurch sich mercklich geschwächet, das Eigenthum der Herrschaft Gießen auf solche Weise Landgrafen HENRICO I. überlassen haben mögten.

c) Das

dem dabey gelegenen Benedictiner-Closter Zell beschehenen Güter-Verkauf, kraft habender Landes-Fürstlichen Obrigkeit, *c*) bestättiget und zugelassen, zugleich auch des denen Herrn Landgrafen zu Hessen an denen verkauften Gütern daher zugestandenen Iuris aduocatiae particularis sich begeben; *d*) wie nicht weniger um eben diese Zeit dem Closter Schiffenberg dreißig Huben Walds nächst an demselben aus Landes-Fürstlicher Milde und Gnade geschencket. *e*) So haben auch Ludwig Graf von Isenburg, seine Gemahlin Hellwig und

c) Das *Dominium Gieſen* ware gezeigter maßen anfänglich denen Grafen von Gleiperg und Pfalzgrafen von Tübingen dem Eigenthum nach zuständig, (§. XIII. *a*)) mithin der in dem dahin gehörigen Wisecker-Wald gelegene Schiffenberg nach der alten Landes- und Gerichts-Verfassung in Hessen quoad iura Comeciae ſpecialis ſiue minoris denenselben zugehörig, (§. I. *c*) & *d*)) welche bey der Stiftung des Closters Schiffenberg noch ferner beybehalten und so lang dieser Eigenthum bey denen Stiftern und ihren Nachfolgern verblieben, ordentlich ausgeübet worden (§. XIII. *g*). Hingegen ware jenes so wohl, als der angränzende und von verschiedenen Ganerben besessene Hüttenberg, wie alle übrige mit Grund und Boden in der Landgrafschaft Hessen gelegene Graf- und Herrschaften, Stifter und Clöster der Hessischen Comeciae prouinciali ſeu vniuerſali unterworfen, wovon so manche Landes-Fürstliche Gerechtsame, welche die Herrn Landgrafen vor und nach dem Anfall der Mehrenbergischen Güter in dem Hüttenberg und der Wetterau wohl hergebracht, auch nicht minder bey fürwährender Gemeinschaft des Hüttenbergs etc. mit dem Hause Naßaw, als iura eminentiora & praecipua noch immer allein ausgeübet und selbst bey der Theilung sich vorbehalten haben, worunter man dermalen nur des hohen Geleits-*Regalis* und des gulden Wein-Zolles kürze wegen gedencken will, den erforderlichen Beweiß abgeben können. Conf. §. I. *ſupr.* Nachdem nun das Dominium Giſſenſe mit seinen Zugehörungen um das Jahr 1270. von jenen Besitzern abgekommen, benebst deme nach Abgang derer Herrn von Mehrenberg der so genante Hüttenberg, worinnen das Haus Schiffenberg verschiedene Güter besitzet, dem Fürstlichen Haus Hessen zu gewißem Theil heimgefallen, mithin beyderley Gerechtsame vereiniget worden, haben die Herrn Landgrafen zu Hessen seither solcher Zeit in dem ohnstreitigen Besitz derselben sich befunden. Conf. §. XV. XVII. *ſeqq.*

d) Die Urkunde Landgrafens HENRICI I. de anno 1274. siehe unter denen Beylagen *ſub Num. 35. ibi:* Quod nos HENRICVS Dei gratia Lantgrauius, Terre Haſſie Dominus EX MATVRA DELIBERATIONE: cum viri religioſi nobis dilecti - - *Commendator & fratres Hoſpitalis Sce Marie de Domo Teutonica in Saſſinhuſen* iuſte ac rationabiliter pro quadam ſumma pecunie comparaſſent penes DILECTOS NOBIS viros religioſos & diſcretos *Prepoſitum Sybodonem totumque Conuentum fratrum & Sanctimonialium monaſterii in Schiffenburg* bona quaedam in villa *Luzellinden* - - Hunc contractum rationabiliter libere admiſimus, eundem omni munimine ſolidantes & abrenunciantes - omni iuri, quod ratione *aduocatie* in dictis bonis ad nos & noſtros heredes pertinere videbatur. Welches Diploma dann auch noch unterschrieben: in ordine militum: *Frater Gerlacus Commendator in Marpurg & Fr. ibidem dictus Rulo.*

e) Vid. *Adiunct. ſub Num. 36.*

f) Vid.

und Sohn Henrich von allem Anspruch, den sie an die Herrschaft und Stadt Gießen wie auch ihre Zugehörungen zu haben vermeint, vermög einer im Jahr 1280. deshalben ausgestellten Urkunde sich gänzlich losgesagt. *f*) Von welcher Zeit an das Fürstliche Haus Hessen diese Herrschaft ruhig besessen; das Closter Schiffenberg aber, welches so wohl bey seiner Fundation, als besonders in denen folgenden Zeiten in der Gemeinschaft des daran gränzenden **Hüttenbergs** ansehnliche Güter und Gefälle erlangt und an sich zu bringen gewust, so lang es dem Augustiner-Orden verblieben, denen übrigen in dem Fürstenthum Hessen gelegenen landsäßigen geistlichen Häusern gleich gehalten und angesehen worden; wie dieses der Commenthur zu Schiffenberg **Adolph Eitel von Nordecken zur Rabenaw** in einem an Landgraf Georgen II. im Jahr 1657. erlassenen Schreiben aus denen älteren Urkunden seines Hauses anzuführen, und damit diese vorhin schon ohnwidersprechliche Wahrheit selbsten nachzugeben kein Bedencken gehabt hat. *g*)

T §. XV.

f) Vid. *Chartam supra not. b*) *adductam ap.* KVCHENBECKER *Col. XII. p. 388.*

g) S. diesen Extract unter denen Beylagen *sub Num. 37. verb*: "Mittler "Zeit aber ist das Gericht Steinbach "an Fürstliches Haus Hessen über- "kommen, da dann die Untersassen des "Dorfs Steinbach bey dem damali- "gen in A. 1285. regirenden Fürsten "Landgraf Henrichen hochlöbl. An- "denckens angegeben, das Ius Patro- "natus zu Steinbach dependire nicht "von dem Closter Schiffenberg, son- "dern von dem Fürsten: Welches "dann, weil solches das Closter "nicht nachgeben wollen, als seynd "beyderseits zur Klage und Verhör "kommen, da dann der hochermelte "Fürst, als Ihm die Fundationes "und Uebergaben unterthänig zu er- "kennen vorgezeiget worden, nicht "allein das Closter in die *Possession* "des *Ius patronatus* erkant hat, son- "dern auch *adiiciret*, daß wann "was in der Kirche zu Schiffenberg zu "erbauen oder zu repariren nöthig "wäre, daß sie die Untersassen von "dem Praeposito und Conuentu er- "sucht würden, so solten sie ohne ei- "nige Widerrede dazu helfen." cet. Aus welchem Bericht eines Commenthurs zu Schiffenberg, den er seinem Anführen nach aus denen daselbst verwahrlich aufbehaltenen Urkunden seines Hauses genommen, alschon hinlänglich erwiesen wird: Daß 1.) das Haus und Closter Schiffenberg mit dem um das Jahr 1270. von denen Herrn Landgrafen zu Hessen wohl erlangten alleinigen Eigenthum des Gerichts Steinbach und des daran gränzenden Wisecker-Walds, denenselben auch quoad iura Comeciae minoris untergeben worden: 2.) Daß die Einwohner des Dorfs Steinbach das Closter Schiffenberg bey hochermeltem Landgrafen HENRICO INFANTE verklaget: 3.) Daß daselbe, als beklagter Theil sich auf die Klage eingelassen und seine Urkunden vor diesem seinem hohen Richter vorgezeiget, so fort auch 4.) ein siegliches Urtheil erstritten habe; mithin 5.) von obermeltem Jahr an alle Gerichtbarkeit, hohe und niedere, über dieses geistliche Hauß, und übrige Eingesessene des Gerichts Steinbach und des Wisecker-Walds bey dem Fürstlichen Hauß Hessen allein gewesen: Da hingegen 6.) die Herrn von Mehrenberg und Grafen von Naßaw niemalen einige Gerichtbarkeit oder Hoheit über dieselbe hergebracht oder ausgeübet haben. Vid. *nota b*) *h* §.

Ad §. XV.

§. XV.

Uebergab des Closters Schiffenberg an das Teutsche Haus zu Marburg.

Dieweil aber dieses berühmte Augustiner-Closter zu Anfang des vierzehenden Seculi in großen Verfall der Disciplin gerathen; auch die in aller Unordnung lebende Canonici den Kirchen-Ornat und anderes gröstentheils verbracht hatten, *a*) ist solches im Jahr 1323. von Landgrafen OTTONE I. und dem Dioecesano, Erzbischoffen von Trier, dem Teutschen Haus zu Marburg mit der Verordnung, daß künftig hin ein von ihm und seinen Nachfolgern zu bestättigender Praepositus nebst zwölf Brüdern und unter diesen wenigstens sechs Priestern dasselbe bewohnen und von denen zugehörigen

Ad §. XV.

a) Den gänzlichen Verfall dieses Augustiner-Closters erzehlet Erzbischof BALDVINVS in der Urkunde d. a. 1323. worinnen er solches dem Teutschen Orden eingeraumet in extractu *ap. Perill. de* GVDENVS *Cod. dipl. d. T. III. p. 1016.* ingleichen zerstümmelt unter denen Beylagen der gegenseitigen Deductions-Schrift *sub Num. 66. verbis:* Qualiter monasterium Schiffenberg nostre dioc. Treuir. ab olim religiose fundatum & patrimonio competenti dotatum fuerat; in quo etiam tunc temporis - - - vigebat ordinis disciplina - - ad tam miserabilem statum deuenerit eiusdemque Canonici siue fratres ad tantam dissolutionis miseriam & ignominiam sint conuersi, quod in ipso monasterio Deus - - - Religio, non seruatur fratres ipsi religionis habitu ac obedientie bono depositis, quasi vagabundi, instabiles, acephali & penitus incorrigibiles vbique extra monasterium euagantur; Bonis - - - sacris vasis, libris & aliis ecclesie ornamentis ac pro maiori parte consumptis; quorum quedam pro non modica summa alienata sunt, in manibus posita potentium laicorum, de quibus non est spes immo potius dubium & timendum existit, an possint vel debeant ad ius & proprietatem ipsius monasterii reuocari. Conf. BROVVERVS *Annal. Treuirens. T. II. L. XVII. §. 70.* In dem mehr angeführten Unterricht will man die Schuld dieser großen Irregularität der Nachbarschaft und ihrem angeblich verführischem bösem Exempel beymessen. Es ist aber das Gegentheil aus dieser Urkunde zu ersehen, indem der Erzbischof Balduin gedencket, daß das Closter die Nachbarschaft mit seinem bösen Exempel sehr geärgert habe. Wann er also fortfähret: Quin immo ipsum monasterium, quod prius Dei & hominum religiosorum fuit habitaculum, *religionis emulo satore Zizanie procurante*, DATVM EST IN SCANDALVM ET OPPROBRIVM VICINORVM. Ob auch nicht nach dieser Zeit die Nachbarschaft von denen Ordens-Brüdern mit ihrem Lebens-Wandel eben wohl geärgert worden seye, will man aus Glimpf alhier übergehen. Bey der zuvor beschehenen Anrodung des Wisecker-Waldes und Anerbauung verschiedener neuer Dörfer (§. XIII. *c*)) mogte sich einiges Gesindel mit dahin begeben haben, an welchem die Geistlichkeit zu arbeiten fande, die aber in dem Closter Schiffenberg statt dessen in noch größern Verfall geriethe und damit bey jenen lauter Böses veranlassete: wohin die Worte dieser Urkunde gehen: attendentes ipsum monasterium de Schiffenburg, siccut predicitur destitutum, quod in medio nationis peruerse - - situm est. Mithin jener Verfasser sein ohnreifes glossema füglicher zurück behalten können.

b) S

gen Gütern und Gefällen niemalen etwas veräuseren; dagegen aber dem Erz-Stift Trier einen jährlichen Censum von neun Marck Silbers entrichten, und mit dem dabey gelegenen **Frauen-Closter Zell** nichts zu schaffen haben solten, zugeschlagen, *b*) hiezu auch, wegen

 der

b) S. die eben angeführte Urkunde, worinnen Erzbischof BALDVIN also fortfähret: Nos igitur eidem monasterio tam miserabiliter desolato paterno conpatientes affectu, ipsiusque statum - intra nostri antra pectoris - - sepius reuoluentes, vrgente conscientia nos ad id etiam conpellente, plantas steriles & inutiles eradicare - - locoque ipsarum alias vtiles & fructiueras in horto dominico plantare & substituere hortulani more soliciti, cupientes - ipsum *monasterium Schiffenberg* sicut predictum destitutum, quod in medio nationis peruerse nec non remote in finibus Archiepiscopatus nostri situm est, non posse per Canonicos - - eiusdem monasterii ad statum debitum reuocari; de illo maxime stabilitatis & probitatis horto, videlicet *Ordinis fratrum Teutonicorum*, cuius religionis & bone vite fama redolens, longe lateque per orbem miro & suaui odore diffunditur, ad meliorandum locum predictum, ipsiusque statum reformandum, ad honorem Dei - - in ipso *monasterio Schiffenberg* nouellas plantulas supponendas ibidemque fratres Ordinis Teutonici deinceps instituendos decreuimus & ponendos. Ac ipsum monast. Schiffenberg cum omnibus bonis, iuribus & prouentibus suis quibuscunque - - *Monasterio siue Domui & Ordini Fratrum Teut. de Marburg Mogunt. Dioc.*, quod eidem proximum & vicinum nec non ad releuandum potens & valens est, - - incorporamus, perpetuo subiicimus & vnimus. *Verum in prefato monasterio Schiffenberg discretus erit Prepositus, in perpetuum sub se habens XII. Fratres - - de quibus ad minimum sex debent esse sacerdotes - - -* De Canonicis autem - sub regula & habitu B. Augustini existentibus sic duximus ordinandum, vt videlicet - - qui ordinem fratrum Teutonicorum & habitum assumere voluerint ipsorum - - - deposito prioris religionis habitu suscipiant atque gestent, & sub fratrum Teutonicorum regula & habitu viuant - - alii vero de dictis Canonicis qui - - noluerint, remaneant in priori habitu, sub B. Augustini regula siccut prius, Domino seruituri & de bonis & facultatibus monasterii siccut reliqui F. F. Ord. Teut. - - vite necessaria percepturi. Datum in vigilia assumptionis B. M. V. Anno MCCCXXIII. Die hohe Landes-Fürstliche Befugniß auf Seiten des Herrn Landgrafens OTTONIS I. zu dieser Veränderung der geistlichen Bewohner des Hauses Schiffenberg und desselben Einraumung an das in gleichem Verhalt derer Pflichten und vollkommensten Untergebung gegen die Hessische Landes-Herrschaft stehende Ordens-Haus und Commende Marburg ist aus demjenigen, was von denen Landes-Fürstlichen Gerechtsamen über die in der Landgrafschaft Hessen gelegene Clöster, Stifter, Prälaten und übrige Geistlichkeit bereits oben (§. I. II. III. IV. V.) angeführet worden, zu ermessen; auch die gegenwärtige Verfügung mit dem, was diese löbliche Landes-Fürsten bey ihren übrigen Clöstern und Stiftern auf gleiche Weise zum öfteren gerechtest verhänget, (§. IV.) zu vergleichen. Es überließ aber hochermelter Landgraf das Augustiner-Closter Schiffenberg dem Teutschen Haus zu Marburg mit allen seinen Gütern und Zugehörungen, wie solches die Urkunde, welche GERLACVS *Dominus de Limburg*, so in der Gemeinschaft des Hüttenbergs sich

mit

der dem Cloſter in der Gemeinſchaft des Hüttenbergs zugehörigen beträcht-

mit befande, allererſt im Jahr 1342. deswegen von ſich gegeben, mit mehrerem beſaget. *d. T. III. Cod. dipl. p. 1205. ibi:* GERLACVS *Dominus de Limburg.* pro ſe ac heredibus ſuis ratas habuit OMNES ORDINATIONES, TRANSLATIONES, DONATIONES - - COMMENDATORI ET FRATRIBVS - - PERPETVALITER DE COENOBIO SCHIFFENBERG *cum ſuis attinentiis*, a Canonicis regularibus quondam habitis & poſſeſſis, *per reuerendum in Xo. Patrem Dnm. BALDVINVM Archiepiſcopum Treuirenſem* IN SPIRITVALIBVS QVIBVSCVNQVE, nec non PER ILLVSTREM PRINCIPEM OTTONEM TERRAE HASSIAE LANDGRAVIVM, ac per nobiles Viros ac Dominos (Condominos Dominii Hüttenberg) *D.* GERLACVM *in Naſſaue Comitem, Hartradum de Merenberg, Lutherum de Iſenburg, Reinhardum & Iohannem fratres vterinos, Dominos in Weſterburg* noſtrosque coheredes, IN TEMPORALIBVS QVIBVSCVNQVE, ſcilicet iuribus, obuentionibus, villis, hominibus, curiis - - - quocunque nomine cenſeantur - beneuole & pure propter Deum & beatam Mariam eius genitricem FACTAS. Ita vero, vt nos, noſtraque collateralis, heredesque noſtri vniuerſi, dictorum fratrum Domus Teutonicae prope Marburg ſitorum operum bonorum omnium in vita & in morte participes effici mereamur; Et principaliter poſt noſtri, noſtre Conthoralis - - heredum & progenitorum obitus anniuerſarius per fratres - ſingulis annis vigiliis & miſſis in aeuum ſolemniter &, deuote peragatur. An. 1342. Vigilia B. Laurentii. Conf. *Chriſtoph.* BROWERVS *Annal. Treuirenſ. T. II. Lib. XVII. §. 70. p. 203. ſq. verb:* Vicina regione clauſtrum ſiue coenobium erat *Schiffenburgum*, eo vsque habitatum a Canonicis beati Auguſtini diſciplina ac regula deuictis. Eius olim loci poſſeſſionem quaeſierat Meginerus Archiepiſcopus dono *Clementiae* venerabilis Comitis, *Wilhelmo* & *Irminſinde* liberis donationem maternam approbantibus, medioque tempore cum amplis fundis & inſigni patrimonio religioni ceſſerat. Sed, vt maiorum omnia recte inſtituta, ſi abſit perſeuerantia, velut equus, remiſſo freno, ſoluuntur, ita hic, Clerici, excuſſo diſciplinae neruo & habitu poſito, vagi ſine rectore, *prauis omnia exemplis permiſcentes* diſcurſabant, magnamque iam tum fundorum partem prodigentia decoxerant. Huius rei ingenti Balduinus dolore accenſus, cum bellis negotiisque, tum foris implicitus per eius ordinis homines diſciplinam in praeſentia ſancire nequiuiſſet, traduxit eo Ordinis Teutonici homines, QVORVM TVM LONGE LATEQVE DIFFVSA VIRTVTIS FAMA ADHVC INTEGRA VIGEBAT, &, Collegio ſummo Treuiris probante, Schiffenburgum Marburgenſi Domui eodem anno ſubiecit *ſanxitque, vt duodecim ſemper ibi viuerent ſacris ordinibus initiati & in iis minimum ſex praediti ſacerdotio. Loci Praepoſitus vt inſtituendus appareret ſucceſſoribus ſibique praeſentationis iure, penderentque certum quotannis nouem marcarum vectigal, adempta in perpetuum omni prorſus alienandi fundos reditusque copia.* Vt virginum denique monaſterium, (Zell) ibidem vnius Treuirorum Archiepiſcopi curae imperioque reſeruatum maneret. *Porro, quod diximus annuum pecuniae vectigal, Confluentiae numerandum id ſubinde Balduinus parentum vitas functorum memoriae ſalutique procurandae vtrobique Schiffenburgi & Marburgi liberaliter remiſit ac donauit, tribus argenti marcis exceptis, quae Sigillifero Confluentino annumerari ſolent.* Add. *Reuerend. Dn. Iohan. Nicol. ab* HONTHEIM

beträchtlichen Güter, von denen Ganerben, welche sich jedoch ihre von wegen dieser Closter-Güter bey demselben herbrachte Dienste und übrige Gerechtsame ausdrücklich vorbehalten, die Einwilligung nach und nach ertheilet, *c*) und so fort der Orden durch einige von

U dem

HEIM *in Historia Treuirensi T. I. p. 515. ibi in notis ad Dipl. Megineri Archiepiscopi. b*) Ab welchen aus dem Diplomate BALDVINI zum theil hergenommenen Nachrichten, die von dem Verfasser der gegenseitigen Deduction gefährlicher Weise zerstümmelt edirte Uebertraguns-Urkunde, welche zu der gerühmten geistlichen Exemption sich eben wenig reimet, ergänzet werden mag.

c) Daß die Einwilligung der Münzenbergischen Ganerben in die Uebergab des Closters Schiffenberg an das Teutsche Haus zu Marburg allein wegen derer in dem gemeinsammen Hüttenberg gelegener Closter-Güter geschehen seye, solches erweiset nicht nur der Innhalt ihrer darüber ausgestelleten Urkunden, sondern es haben dieses der mehrbelobte Freyherr von GVDENVS, vermög derer von dieser Ordens-Commende besitzenden besonderen Nachrichten und zuverläßiger Wissenschaft, *d. T. III. p. 1204.* insonderheit wohl angemercket: *verb:* Interea sum edoctus - quod non modica bonorum (monasterii Schiffenberg) pars comprehensa fuerit sub IVDICIO HITTENBERG. Quo magis igitur eorundem translatio firma persisteret & inconcussa, ipsius IVDICII CONDOMINI tum assentiendo, tum ratificando nouellae plantationi suas dedere litteras iuxta seriem temporis hoc ordine. Diejenige welche wegen solcher Gemeinschaft ihre Einwilligung dazu ertheilten, waren nachfolgende. I.) IOHANNES & REINHARDVS *de Westerburg* fratres vterini. Datum Coloniae a. 1323. in die Cinerum. II.) LVTHERVS *de Isenburg*, jedoch mit diesem beträchtlichen Vorbehalt: Saluis tamen in perpetuum nobis & nostris heredibus SERVITIIS, LIBERTATIBVS, HOSPITIIS AC ALIIS IVRIBVS QVIBVSCVNQVE, QVAE NOBIS IN DICTO MONASTERIO & *bonis eiusdem sitis in iurisdictione seu districtu, qui vulgariter Hittenberger Gericht nuncupatur, ante incorporationem, subiectionem, nec non vnionem praedictas competebant, seu competere potuissent.* Anno 1323. Kal. Iulii III.) HARTRADVS *de Merenberg* a. 1323. die S. Michaelis Archangeli. IV.) WALLRAMVS *Comes de Nassaw.* Volentes nihilominus Fratres Domus Theutonicae quoad conseruandam praedictam ecclesiam cum bonis & iuribus ipsius iuxta omne nostrum posse proloqui fauorabiliter & tueri. Anno 1324. in crastino circumcisionis. V.) GERLACVS *Comes de Nassaw. ibi:* in remedium animae nostrae, agnetis nostrae conthoralis liberorumque - - consensum & assensum adhibuimus. Anno 1326. feria IV. quatuor temporum proxima post exalt. S. Crucis. VI.) GERLACVS *Dominus de Limburg.* a. 1342. Vigilia b. Laurentii. vid. not. praeced. Conf. *Perill. de* GVDENVS *d. T. III. p. 1204. sq.* vbi addit: sub eodem anno (1342.) & die *Reinhardus de Westerburg cum Bertha vxore* non modo consensum repetiit, sed & partem suam decimam mansorum prope molendinum dictum Hedwigs-Mühl sitorum Fratribus ad animarum ipsius Reinhardi Berthaeque memoriam quotannis fideliter peragendam beneuole contradidit: Das zu nechst daran gelegene Frauen-Closter Zell ware unter dieser Ubergab nicht mit begriffen, sondern davon deutlich ausgenommen. Vid. BROVVERVS in nota praeced. adductus & *Dn. de* GVDENVS *Cod. dipl. T. III. p. 1163.*

d) Vid.

dem Erzbischoffen von Trier BALDVINO hiezu ernannte Commissarios in den Besiz desselben eingewiesen, *d*) darauf noch in dem folgenden Jahr 1324. von eben gedachtem Herrn Landgrafen zu Hessen OTTONE die zuvor von HENRICO INFANTE dem Closter beschehene milde Stiftungen und Gaben in kraft gleicher hoher Befugniß bestättiget worden. *e*) Ab welchem nun der Schluß von selbsten dahin sich ergiebet, daß, gleichwie sothanes geistliche Haus vor seiner Einraumung an den Teutschen Orden die Landes-Fürstliche Obrigkeit derer Herrn Landgrafen zu Hessen, unter welcher es gelegen, (§. XIV.) mit geistlicher Landsäßigkeit gebührend anerkennen und verehren müssen; *f*) (§. XIV.) nachmals aber vermög und in kraft derselben dem Augustiner-Orden abgenommen und hierauf der mit gleicher landsäßigen Pflicht und Unterthänigkeit Ihnen beygethanen Teutschen Ordens-Commende zu Marburg (§. X. XI. XII.) angewiesen worden; dasselbe sich nach wie vor und biß auf den heutigen Tag in eben demselben zur vollen Gnüge gezeigtem Verhalt gegen seine gnädige Landes-Fürsten nicht weniger befunden, mithin dessen uralte und vollkommene Untergebung so lange fest bestehe, als lange der Teutsche hohe Ritter-Orden dessen nachmalige Befreyung oder Exemtion von der Landes-Fürstlichen Obrigkeit, wovon in denen Uebertrags-Urkunden nicht das allermindeste, sondern vielmehr das clare Gegentheil überall mit ausgedruckten Worten enthalten, (*not. b. & c. h. §.*) mit gleichmäßigen ohntrüglichen und besseren Beweißthümern, dann seither geschehen, vor Augen zu legen und behöriger maßen darzuthun nicht vermögend seyn wird. *g*)

§. XVI.

d) Vid. *Perill. Dn. de* GVDENVS *d. T. III. p. 1203. sq. verbis:* Interea sum edoctus; primo, hocce negotium mox exequendum in mandatis accepisse *Godfridum de Eppenstein, Treuirensem Archidiaconum, N. Priorem Coenobii Aldenburg & N. Decanum Christianitatis in Heyger:* "Quatenus "monasterium personaliter accedentes, clero ac populo vicinis conuocatis, incorporationis, vnionis & "subiectionis praedictorum - - - intelligibiliter exponatis, nec non "Commendatorem & fratres in possessionem bonorum, iurium - - inducatis corporalem - - 1323. feria V. post festum assumpt. B. V.

e) S. die schon angeführte Beylag *sub Num. 36.*

f) S. die bereits *lit. b. & c.* vorkommende Urkunden Gerlachs Herrn von Limburg und Luther von Isenburg, woraus noch ersichtlich, daß das Haus Schiffenberg nicht einmal von denen gemeinen Diensten, Abgaben, Azungen, Einlager und anderen aus dem Iure aduocatiae specialis sich ergebenden Pflichten befreyet seye, mithin derer Freyheiten, welche das Haus zu Marburg in diesem Stück auf gewißes Maß und Ziehl erhalten, (§. X.) sich keines weges zu rühmen habe. Es geschahe auch alles dieses mit Vorwissen und Einwilligung des Teutsch-Meisters, wie solches die Urkunde Balduini im Munde führet.

g) In der zum öfteren angeführten gegentheiligen Deduction träget man kein Bedencken die offenbare Lage des Hauses Schiffenberg in ohnstreitig alleinigem und uraltem Fürstlich Hessischem Eigen-

§. XVI.

Während der Regirung Landgraf Henrichs des eisernen sind Verhalt des

 die

Eigenthum gänzlich in Zweifel zu ziehen, und zu solchem Behuf anzuführen, daß das Haus Schiffenberg 1.) auf Naßaw-Saarbrückisch-Weilburgischem Grund und Boden, besonders 2.) in dem so genanten Naßawischen Hüttenberg, und 3.) demjenigen Bezirck desselben gelegen seye, welchen im Jahr 1703. das damals noch Gräfliche Haus Naßaw in dem mit dem Fürstlichen Haus Hessen-Darmstadt errichteten Theilungs-Recess de h. a. an Hoch Daselbe nicht überlassen habe, weilen dessen, wie auch des beygestifteten so genanten Neuhofs mit keinem Wort gedacht worden wäre. Bedencket man aber, daß der Wiesecker-Wald und das Gericht Steinbach, worinnen eingestandener maßen das Haus Schiffenberg mit seinem Eigenthum gelegen, eine ohnläugbare Zugehörung des *Dominii Giessen* seye, (§. XIII. & XIV.) welches zumal seit denen Zeiten HENRICI INFANTIS, als ein alleiniger Fürstlich-Hessischer Eigenthum, von dem Hüttenberg gänzlich unterschieden gewesen; (§. XV.) wie solches unter anderen noch die uralte Absteinung des Gerichts Steinbach von dem Hüttenberg, besag eines alten Gränz-*Instruments d. a. 1496. sub Num. 38. Adiunctorum* aufweiset, mithin daselbe in die Theilung des seit dem Mehrenbergischen Anfall dem Eigenthum nach mit Naßaw gemeinschaftlichen Hüttenbergs nicht gezogen werden können; da hingegen, wann der angränzende Bezirck des Hüttenbergs mit allen dazu gehörigen Dorfschaften dem Fürstlichen Haus Hessen-Darmstadt, besag Theilungs-Recesses de A. 1703. überlassen worden, der darinnen notorie gelegene Meyer-Hof, der Neuhof genant, dabey einer besonderen Meldung wohl nicht verdienet; so wird der vorhin ohnschlüßige und darzu sich widersprechende Einwurf schwerlich jemand irre machen. Dann wann es, wie man vorgiebt, wahr ist, daß gedachtes Haus mit seinem Eigenthum einen besonderen von denen angränzenden Ländern abgesteinten Bezirck hat, welcher vermög der algemeinen Kayserlichen Priuilegien so wohl, als der Gleibergischen und Naßauischen respectiue Stiftungs und Bestättigungs-Urkunden völlig eximiret und dem Teutschen hohen Ritter-Orden ohne alle Mittelbarkeit unterworfen seyn soll, so kan es nicht mehr auf fremden Naßaw-Saarbrückischen Grund und Boden liegen und dem Fürstlichen Haus Naßaw noch einige angebliche Schuz und andere Gerechtigkeit (Sect. II. §. 9.) darüber zukommen. Es hätten auch die Herrn Landgrafen zu Hessen solches dem Augustiner-Orden nicht abnehmen und ihrem Teutschen Haus zu Marburg zuwenden, noch das übrige verfügen können; (§. XIV.) Des erdrungenen Audenardischen, so dann des Carlstädtischen Vertrags, (§. XXV.) & XXX.) auf welchen lezteren man bey der Commende Schiffenberg je und alwege prouociret; so dann des öfteren gerichtlichen Eingeständnißes, wovon das *Adiunctum sub Num. 39.* eine neuerliche Probe abgiebet, vor jezo zugeschweigen. Es mag auch der gegenseitigen Sache zu schlechtem Vortheil gereichen, wann jener Schrift-Verfasser dabey sich so weit vergangen, daß er die zu solchem Ende producirte Bey-Briefe derer Münzenbergischen Ganerben zerstümmelet, und, da unter andern in der *Num. 69.* jenseits edirten Urkunde d. a. 1342. Gerlach Herr zu Limburg oben bemerckter maßen *not. c) h.* §.) die ausdrückliche Meldung thut, daß die Ueberlassung

Teutschen Hauses zu Marburg während Regirung Landgrafens HENRICI III.

die zuvor erlangte Freyheiten des Teutschen Ordens in dem Fürstenthum Hessen weder vermehret, noch erweitert worden; vielmehr ist dessen bißher gezeigte Landsäßigkeit aus einem von gedachtem Landgrafen und seinem Prinzen OTTONE der Stadt Marburg im Jahr 1357. ertheiltem Priuilegio noch ferner abzunehmen, wann darinnen das Teutsche Haus daselbst samt seinen zugehörigen Brüdern mit andern Unterthanen des Fürstenthums Hessen und nahmentlich den Bürgern zu Marburg in eine Vergleichung gesezet und solchennach versehen wird: "Daß alle die in die Pfarr zu Marburg gehören, "und die zu dem Teutschen Haus gesessen sin oder anderswo, "die in die vorgedachte Pfarre hören, die da kauffen und verkauf"fen, die Bede mit unßern Bürgern geben sollen." *a*) So hat auch

sung des Closters Schiffenberg und seiner Zugehörungen an das Teutsche Haus zu Marburg vornehmlich vermög der Verordnung und unter der hohen Auctorität des Langrafens zu Hessen OTTONIS geschehen seye, daselbe geflissentlich hinterhalten, und damit die schon vorhin genug verrathene Schwäche noch mehr zu erkennen gegeben. Man will daher erwarten wie derselbe von der hierunter begangenen sträflichen Gefährde sich loßhalftern werde, zugleich aber dem Urtheil eines gerechtesten Richters und des ohnpartheyischen Publici überlassen, was von denen übrigen mehrentheils mit gleicher Gefährde cattrirten Beylagen des angeblichen Historischen Unterrichts zu halten seye; so dann, ob nicht diejenige Tücke, welche er dem verstorbenen Verfasser der im Jahr 1726. dieseits edirten Specie facti ohnrichtig aufbürden wollen, bey so gestalten Sachen auf ihn selber zurück falle, immaßen bey der dieseitigen gerechten Sache dergleichen Gefährlichkeiten, welche noch jedesmal ein ohntrügliches indicium pessimae causae abgegeben, nie von nöthen gewesen. Auch darf man sich wegen dieser ohne dergleichen Hinterhalt publicirten Urkunde auf die vollkommenste Glaubwürdigkeit des Herrn Editoris so zuverläßiger berufen, weil man zum voraus weiß, daß dagegen nichts werde eingewendet werden. Der *sub Num. 73.* jenseits angeführte aber vorhin nicht das allermindeste beweisende *Extract* des angeblich Mehrenbergisch-Gleibergischen Genealogien-Buchs erhält hiemit eben wohl seine völlige Abfertigung, ob er gleich seines ganzen Innhalts zu denen jenseitigen Principiis immedietatis sich noch vielweniger reimet. *verb:* "Hier"auf hat Graf Philipps -- an Herrn "Landgrafen geschrieben, daß solch "Haus Schiffenberg mit seinem Be"zirck allein auf seiner Obrigkeit ge"legen. Bittet derohalben J. F. G. "wolten solches bedencken und ihn "in seiner Obrigkeit nicht irren.

Ad §. XVI.

a) Dieses Priuilegium ist unter denen Beylagen der Historischen Nachricht von der Land-Standschaft des Teutschen Hauses und *Commende* Marburg *sub Num. 46.* befindlich. Conf. HENRICI I. *Landg. Priuilegium Ciuibus Francobergensibus datum a. 1294. ap.* KVCHENB. *Col. V. p. 185.* (§. V. *b*). Nach einem unter denen gegenseitigen Beylagen *sub Num. 83.* angeführten ohnvollständigem Document soll Landgraf Henrich im Jahr 1359. dem Commenthur und Brüdern des Teutschen Hauses zu Marburg seine Burg Reichenbach, das Städgen Lichtenaw und einige beygerechnete Dörfer mit dem zugehörigen Gericht vor 1000. Marck Silbers verkauft haben. Man kan sich aber auf diese,

auch ebengedachter Landgraf **Henrich** nebst seinem Vettern Landgrafen **Hermann** in einem dem Commenthur und Brüdern des Teutschen Hauses zu Marburg A. 1370. ertheiltem Freyheits-Brief dieselbe nebst ihren Gütern zu **Kirchhain** zwar von aller Bede, Steuer und Schazungen befreyet, *b*) jedoch alle Gerichtbarkeit, wann der Güter wegen zwischen Ihnen und der Stadt Kirchhain Irrung entstehen solte, sich vorbehalten. *c*) Eben wenig haben Commenthur und Brüder des Teutschen Hauses zu Marburg in denen nächst folgenden Zeiten nach einer Befreyung von der Landes-Fürstlichen Obrigkeit zu streben sich beygehen lassen. Dann ob wohl Landgraf **Henrich der vierte** nach dem Innhalt eines im Jahr 1476. ertheilten Priuilegii der Land-Commende zu Marburg den Hof **Stedenbach** von allen Diensten, wie auch von allem Gerichts-Zwang befreyet; *d*) so kan doch diese Befreyung abermals nach der Beschaf-

X fen-

diese, wie alle übrige stückweis edirte Urkunden, nicht eher einlassen, biß dieselbe der Gebühr nach ohne solchen gefährlichen Hinterhalt produciret seyn werden, wornach es sich zeigen soll, daß so viele neue Beweißthümer vor die ohne das schon überflüßig dargethane hohe Landes-Fürstliche Gerechtsame darinnen anzutreffen, als zerstümmelte Beylagen nebst dem so genanten **Historischen Unterricht** ediret worden; wovon die ohntrügliche Proben (§. XV. *b*) & *g*) §. XVIII.) einstweilen nachzusehen. Indessen zeiget dennoch das edirte Stück dieses Documents, daß allein das Eigenthum jener Güter verkauft worden wäre.

b) S. dieses Priuilegium *in adiunctis sub Num. 40. ibi.* "Sollen sie auch an "ihren ledigen Güther daselbst nicht "drangen mit Beden, mit Steuren "oder mit anderen Schazung, wie "man die genennen mag oder funden "mögten werden von jemandt. Jt. "auch sollen die geistlichen Leute vor"genant dienstfrey sein und sizen in "unsern vorgedachten Schloße Kirch"hain und unbedrangt. Wir wollen "sie auch nicht trangen zu machen "Stege noch Brücken." Gleiche Befreyungen sind oben §. V. *b*) angemermercket worden, woraus die gegenwärtige zu ermessen.

c) Ibi: "Wers auch, daß sich die ehe"gemelte Brüder oder ein Pfarrer "zu Kirchhain mit unßern Burgman"nen oder unßern Burgern daselbst "gemeiniglichen oder jemandt besonde"ren, umb etlich Sachen, welcherlei "die wehren, zweyen würde, darwi"der soll keine Parthie wider die an"dere nicht thun; dann sie sollen dar"um, ob sie sich anders darum selber "mit einander nicht geainen noch ge"richten köntten, vor uns kommen, "und wir sollen sie darumb richten mit "Freundschaft, ob wir die mit ihren "beeden Willen und Wißen zwischen "ihnen finden könten, mochten wir "sie aber nicht gerichten mit Freund"schaft, so sollen wir sie schaiden mit "dem Rechte." Welchem noch die Urkunde Burgemeister, Schöffen, Rath und Gemeinde der Stadt Kirchhayn *d. a. 1371.* unter denen Beylagen der vorerwehnten Historischen Nachricht *sub Num. 48.* befindlich, beyzufügen.

d) S. die Urkunde hievon in der mehr angeführten Fürstlich-Hessen-Casselischer Seits edirten Historischen Nachricht *sub Num. 49.* anliegend. Zu do mehrerer Erläuterung solcher der Land-Commende Marburg ertheilter Freyheits-Briefe können diejenige dienen, welche nicht selten noch anderen von dem Hessischen landsäßigen Adel fast auf gleiche Art und Weise

ge-

fenheit der gefreyten Sache und dem gezeigten Herkommen bey denen geistlichen Häusern im Fürstenthum Hessen von einem mehreren nicht, dann der Gerichtbarkeit der niederen Gerichter, welchen gedachter Hof vermög dieser Ausnahm vorher unterworffen gewesen, verstanden werden; *e*) die Landes-Fürstliche Obrigkeit hingegen bleibet selbst nach denen Worten des Priuilegii ohngeschmählert.

§. XVII.

Landsäßiger Zustand des Hauses Schiffenberg unter Landgraf Henrich III. und seinen Fürstlichen Regiments Nachfolgern.

Noch viel weniger ist um diese Zeit bey dem Haus und Closter Schiffenberg, welches ohne dem gleicher Befreyung mit dem Hospital und Haus zu Marburg sich bey weitem nicht zu rühmen hat, (§. XIV. XV.) einige Spur von einer erlangten besonderen Freyheit anzutreffen. Dann als das Geschlecht derer **Herrn von Mehrenberg**, welches zugleich die **Gleipergische Güter** besessen, *a*) hierauf im Jahr 1328. mit **Hartrad Herrn von Mehrenberg** erloschen *b*) und damit die Lehenbare Helfte des **Landes an der Lahn** so wohl, als des so genanten **Hüttenbergs** dem Fürstlichen Haus

gegönnet worden. So befreyete Landgraf Henrich a. 1473. Balthasarn von Sachsen und seine Erben nach der Anlag *sub Num. 41.* einen Hof zu Goßfelden, welchen zuvor Gontram von Horfelsch frey besessen, also und dergestalten, "daß er und seine Erben "solchen Hofs, Diensts, Bede, ge"meiner Land-Steuer, aller Be"schwerung und Uffsèze ganz frey "und ledig haben und besizen sol"len." ꝛc. Worab zugleich die über diesen Ort so gut als andere in dem Fürstenthum gelegene Orte sich erstreckende hohe Landes-Obrigkeit sich ohnwidersprechlich zu Tage leget. Gleich dann auch Dieselbe in Ansehung des Commenthurs und Brüder Teutsch-Ordens zu Marburg aus denen Worten des obangeführten denselben ertheilten Priuilegii gar deutlich abzunehmen: ibi. "Desgleichen Wir yne "auch die vorgnte Gütere, die Frey"heit unde Gnade auch halten unde "laeßen wullen, unde sy dabey scheu"ren, schirmen und schüzen unde in "in allen Gnaden Uns gegen sie als "Fürsten des Landts geboret, gne"diglich halten unde bewysen."

e) In dem Dorf-Buch oder Beschreibung derer zum Ober-Fürstenthum Hessen gehörigen Flecken, Gerichte, Dörfer, und Adelichen *a. 1577.* ist folgendes davon zu befinden: "Stedebach ein Hof in unßers "gnd. Fürsten und Herrn Lands-Fürst"licher Obrigkeit gelegen, den Teut"schen Herrn zuständig, Hausgesäß 4. "Wagen 4. seynd dienstfreye." Dagegen von dem dabey gelegenen Nieder-Hofen folgendes darinnen zu befinden: "Nieder-Hofen, gehört den "Teutschen Herrn, dienet unßern "gnädigen Fürsten und Herrn mit "den von Weittershaußen: Hausgesäß "1. Wagen. 1."

A §. XVII.

a) Conf. *Dipl.* SIFRIDI *Moguntinae sedis Archiepiscopi a. 1237. ap. Dn. de* GVDENVS *T. I. Cod. dipl. p. 544. sq.* nec non *Diploma* HARTRADI *de Merenberg a. 1279. ap.* EVNDEM *T. II. Cod. dipl. p. 208.* SPENER *Oper. herald. Part. Spec. L. III. cap. 26. I. I.* REINHARD Jurist. und Historisch. klein. Ausführungen. Th. *II. p. 313. sq.*

b) Vid. KVCHENBECKER. *Annal. Hass. Col. II. p. 336. sq.* SPENER *d. cap. 26. §. 11. Dn.* REINHARD. *d. l.*

c) Die

Haus Hessen iure consolidationis zugefallen, sind alle denen Herrn von Mehrenberg aus denen Gleipergischen Stiftungen so wohl, als noch sonsten über die nach Schiffenberg gestiftete Hüttenbergische Güter, besonders dem so genanten **Neuhof** zugehörige auch bey deren Ueberlassung an den Teutschen Ritter-Orden deutlich ausbedungene und demselben vorbehaltene Dienst-Pflichten und Rechte (§. XV. *c*) hochermeltem Fürstlichen Haus, welches vermög eines mit dem Gräflichen Haus Naßaw im Jahr 1337. getroffenen Vertrags, die Mehrenbergische Lehen mit diesem in der Folge gemeinschaftlich besessen, *c*) eben wohl anerworben worden. *d*) Es hat auch im Jahr 1485. **Philipps** Graf zu Naßaw und zu Saarbrücken vor sich und Graf **Ludwigen** zu Naßaw und ihrer beyder Erben dem Haus Schiffenberg die von ihren Eltern und Fürfahren vormals erlangte Rechte und Freyheiten insgesamt bestättiget, und in kraft dessen alles **Rechtes, Dienstes, Gewohnheit, Herkommen und Ufkommen, Weyde Lüte und Hundeläger** seiner Seits daran sich nahmentlich begeben, dabey aber dennoch die **Schirms-Gerechtigkeit**, als Nachkommenen derer Stifter des Closters, sich vorbehalten und ausbedungen, daß ein Commenthur zu Schiffenberg und seine Nachkommenen, ihnen, ihrer Erben und Nachkommenen Gesinde und Thorenhütern gegen Gleiperg mit dem **Opfer-Geld** und den **Bottschuhen**, nach altem Herkommen und Gewohnheit gewarten; wie nicht minder ihrer Fürfahren Eltern, Erben und Nachkommen Seelen zu Trost und Heil ein ewig Gedächtniß machen, und dasselbe im Hause Marburg viermal, im Closter zu Schiffenberg aber nur einmal im Jahr mit singenden Vigilien und Seel-Messen begehen, so dann auch das Closter mit seiner Zugehör, Gütern und Gefällen, ohne ihr, ihrer Erben und Nachkommenen guten Willen und Vorwissen an niemand anders veräusern oder abgeben, noch den Berg und das Closter wider sie und ihre Erben, Grafen von Naßaw, befestigen solten. *e*) Als auch im Jahr

c) Die Original-Urkunde dieses Vertrags wird in dem Fürstlich-Hessischen Samt-Archiv zu Ziegenhain aufbehalten.

d) Conf. §. XV. *a*) & *g*) woraus dasjenige so Sect. II. §. 35. gegenseitiger Deduction vorgebracht worden, beurtheilet werden mag.

e) Es gehet die *in adiunctis sub Num. 42.* befindliche und von dem Teutschen Ritter-Orden also producirte Urkunde, in Vergleichung derer oben berührten Stiftungs- und Consens-Briefe, (§. XIII. XV. *c*)) auf die gemeine Priuat-Verspruchs-Rechte, welche denen Stiftern und milden Gebern bey gestifteten geistlichen Häusern und Gütern ordentlicher Weise erblich zugekommen und ihrer genug bekanten Beschaffenheit nach von der Landes-Fürstlichen Obrigkeit sich allenthalben unterscheiden, (§. I. *d*)) welches man von der Gegenseite gerne nachgeben dörfte. Zugleich beziehet sich dieselbe mit ihrem Innhalt auf die Uebertragungs-Urkunde BALDVINI *Archiepis. Treuirens. d. a. 1343.* und enthält gleiches Verbott der Veräuserung jener Stiftungs-Güter; (§. XV.) welches alles denen hohen obrigkeitlichen Gerecht-

1492. Landgraf Wilhelm der jüngere wegen verschiedener zwischen dem Haus Schiffenberg und denen angelegenen Hessischen Dorfschaften vorgefallener Streitigkeiten durch seinen Hofmeister Hans von Dornberg und andere seine Räthe die **Gränze des Gerichts Steinbach** besichtigen und hiezu Ludwigen von Nordecken zu Rabenaw und Ewald von Hattenbach, beyde Teutsch-Ordens, Commenthur und Pfleger des Hauses Schiffenberg, samt einigen Männern des Gerichts Steinbach cet. befehligen lassen, haben diese in Beyseyn aller, nach vorher abgelegtem cörperlichen Eyd ausgesaget, wie sie von ihren Eltern gehöret hätten, daß, "**was von Bußen und Brüchen umb und zu Schiffenberg uf den Kirmeßen und anderswo verbrochen worden, vor Schultheiß und Scheffen obgemeltes Steinbacher-Gerichts verbüßet und vertedingt werden müßen**"; wie dieses alles das bey dieser feyerlichen Handlung errichtete offene Instrument mit mehrerem besaget; *f*) hieraus aber zur Gnüge sich veroffenbaret, was maßen vorgemeltes Haus Schiffenberg der Gerichtbarkeit des niederen Gerichts zu Steinbach, wie alle andere deselben Eingesessene, untergeben gewesen, mithin dessen Besizer damaliger Zeit an die gerühmte Exemption wenig gedacht haben.

§. XVIII.

Landsäßigkeit des Teutschen Hauses und Commende Marburg nach dem Ableben Henrici IV. unter seinen Fürstlichen Nachfolgern.

In Gefolg der bißher gezeigten landsäßigen Untergebung des hohen Teutschen Ritter-Ordens in dem Fürstenthum Hessen hat Landgraf **Henrich** *IV.* in seinem lezten Willen das Teutsche Haus zu Marburg gleich anderen Stiftern und Clöstern in Hessen bedacht, dagegen der Commenthur Prior und Conuent desselben gegen Landgraf **Hermann**, Erzbischoffen von Cölln, im Jahr 1487. sich anheischig gemacht, "Landgraf **Henrichen** in der Teutsch Ordens-Kirchen zu Marburg **zu ewigen Zeiten iglichs Jaris zu viermalen**

rechtsamen derer Herrn Landgrafen zu Hessen bey dem Haus Schiffenberg (§. XIV. XV.) niemals im Wege stehen können; wie dann auch dasjenige, so in dem Diplomate BALDVINI wegen verbottener Veräuserung der Closter-Güter und seiner Gefälle teste *Christoph.* BROVVERO *Annal. Treu. T. II. Lib. XVII. § 70. p. 203.* versehen worden, denen seltsamen Auslegungen der Gräflichen Urkunde völlig abhielft. Ueber das giebt dieselbe annoch einen bündigen Beweiß ab, daß jener hohe Ritter-Orden die so gerühmte Freyheit (§. VIII.) in dem Fürstenthum Hessen bey dem Haus Schiffenberg so gar in diesen weniger beträchtlichen Dingen niemalen hergebracht, mithin vor anderen landsäßigen geistlichen Leuten in diesem Fürstenthum das mindeste nicht zum voraus habe, sondern auch darinnen denenselben sich gleich verhalten müsse, dahero sothanes Document viel lieber zurück behalten werden sollen. Conf. *B.* HERT. *de iact. vulg. Ord. Cistere. libertat. S. III. §. §. 2. seq.*

f) S. dieses schon angeführte Document *in Adiunctis sub Num. 38.*

Ad §. XVIII.

"len mit *Vigilien*, Seelmeßen und andern göttlichen und gu-
"ten Wercken, als einem Landes-Fürsten erlich und zymlich,
"zu begeen." *a*) Als ferner um diese Zeit zwischen dem Land-Com-
menthur Ludwig von Nordecken zur Rabenaw eines, und dem Rath,

Ad §. XVIII.

a) S. diese ihres ganzen Innhalts sehr beträchtliche Urkunde *sub Num. 43.* hiebey befindlich. ibi: "Mit solchem Be-
"scheide, daß man darumb den gnten.
"unßern lieben Bruder selgen in der vor-
"gedachten Kirchen S. Elisabeth zu ewigē
"Getzyten iglichs Jaris zcu viermalen
"mit Vigilien, Seelemeßen und an-
"dern gotlichen und guten Wercken,
"als einem Landes-Fürsten erlich
"und zymlich, begeen und Got den
"Almechtigen vor siner Voraltern und
"Altern, sine und alle Christglaubigen
"Selen mit Innigkeit flißlich bitten
"soll - - - hierumb und von des ge-
"dachten Testaments wegen, so haben
"auch die genanten Comptur, Prior
"und ganz Convent des vorgnten
"Dutschen Huses Marburg vor sich
"und yre Nachkommen Uns als Vor-
"münder des gnten. unßern lieben
"Vettern und sine Erben bey yren
"Glibden yres geistlichen Ordens und
"Gehorsams - - zugesagt - - und
"des yren Reversal-Brief gegeben,
"dem obgenanten lieben Bruder seligen
"Landgrafen Henrichen - - ewig-
"lich und alle Jare zcu vier malen - -
"mit Selmeßen und andern gotlichen
"und guten Wercken in irer vorge-
"nanten Kirchen, als Fürsten des
"Lande zcu Heßen gehoret, erlich
"und zymlich zcu begehin." cet. Ab welcher merckwürdigen Urkunde so viel zu befinden, daß *a*) Landgraf Henrich bey seinem milden Vermächtniß das Teutsche Haus zu Marburg seinen übrigen Clöstern, Stiftern und landsäßiger Geistlichkeit (§. II. III. IV. V.) abermalen gleich gehalten, deswegen dann, *b*) wann jene ihrer Schuldigkeit mit denen verlangten Seel-Messen cet. kein Genügen thun würden, die milde Gab seiner übrigen Geistlichkeit zugewendet haben wollen. Welches *c*) Commenthur, Prior und Conuent des Teutschen Hauses in der maße, ohne alles Bedencken danckbarlich angenommen, dabey als landsäßige geistliche Leuthe sich bezeuget und den schuldigen Gehorsam zugesaget, insonderheit aber *d*) die Herrn Landgrafen zu Hessen ihre Landes-Fürsten genennet und Ihr Gedächtniß in der Eigenschaft in denen Ordens-Kirchen begangen haben. Wobey ihnen *e*) die Erlaubniß gegeben worden, den Schultheiß zu Kirchhain, im Fall säumiger Zahlung, mit geistlicher Forderung zu mahnen, ohne die schuldige Unterthanen-Pflicht darunter verlezet zu haben. *verb:* "Des sullen sie zcu thunde gute
"Macht und daran gein Uns als Vor-
"münder, den genannten unßern lie-
"ben Vettern und siene Erben nicht
"gefrevelt noch eyniche Ungnade
"oder Ungunst dadurch erlanget
"haben." Endlich erweiset *f*) diese milde Gabe nebst so manchen anderen, (§. VIII. X. XI. XII. XIV. XV.) welchen noch die in dem gegenseitigen Historischen Unterricht angeführte beyzufügen, wie ohnerfindlich es seye, wann darinnen Sect. II. §. 11. dennoch vorgegeben werden will, daß derer Herrn Landgrafen von Thüringen und Hessen Milthätigkeit ausser denen ertheilten vortreflichen Priuilegien sich auf weiter nichts erstrecke, als was die Urkunde de a. 1234. (§. X.) ausweise; welche Verkleinerung der Fürstlichen Wohlthaten mit so manchen Bekäntnissen derer Ritter-Brüder und des Teutsch-Meisters selbsten am besten widerleget wird. Zum Exempel kan die unter denen gegenseitigen Beylagen *sub Num. 230.* befindliche Urkunde *de a. 1265.* dienen.

b) Der

Zünften und Gemeinen der Stadt Marburg anderntheils verschiedene Strittigkeiten vorgewaltet, haben beyde Theile eines schiedlichen Austrags auf Landgraf **Hermann** Erzbischoffen zu Cölln, als Vormunden Herrn **Wilhelms** Landgrafens zu Hessen, und den Teutsch-Meister **Reinharden von Neuperg** nach dieser Zeiten Gewohnheit sich verglichen, worauf die Irrungen von denen hiezu beyder Seits ernannten Räthen vorgenommen und darüber ein besonderer Vertrag errichtet, verschiedenes aber an die Landes-Herrschaft zu rechtlicher ordentlicher Ausführung hinwiederum verwiesen und damit die Landes-Gerichtbarkeit von dem Teutsch-Meister selbsten, wie von denen Ordens-Brüdern, gebührlich anerkant und ausbeschieden worden. *b*) Glei-

b) Der gegentheilige Schrift-Verfasser hat diesen im Jahr 1486. Donnerstags nach Quasimodogeniti vollzogenen Vertrag zu produciren um deswillen nicht vor gut gefunden, weil der *sub Num. 103.* beygebrachte Extract oder Inngang desselben vermeintlich beweisen sollen, daß die Stadt Marburg den Land-Commenthur bey dem Teutsch-Meister verklagen müssen. Es ist aber aus solchem Document, so an seinem Ort beygebracht werden soll, das Gegentheil zu befinden, und zeiget der ganze Innhalt, wie der Schluß desselben, daß der Teutsch-Meister Reinhard nicht anderst, als in der Eigenschaft eines schiedlichen Richters vorkomme: *verb:* "Des zu Urkunde "haben wir obgenannte zugeordnete "Schieds-Leute unßer iglicher sein "Innsiegel an diesen Brief gehangen." Ausser dem werden zum öftern beyde Theile an den gnädigsten Landes-Fürsten, niemals aber den Teutsch-Meister zur rechtlichen Ausführung verwiesen, zu offenbarem Beweiß, daß diese Strittigkeiten, wobey der Land-Commenthur besag ermelten Documents mehrentheils die Stelle des Beklagtens vertretten, dahin alleinig gehörig seyen. Um aber solches mit wenigen Exempeln zu bestärcken, so wird darinnen folgendes angetroffen: "Item um den langen Rein haben "wir dem obgenanten Herrn Ludwigen "(Land-Comthur) und denen von "Marburg geschieden also: beweisen "die von Marpurg, (Actores) als "zum Rechten genug ist, daß der lange Reine ein gemeyne sy, Inhald "irer Anlage, sullen sie geniesen, behaltlich den obgten. Herrn Ludwigen "und den Dutschen Herrn ire Innrede, und soll solch Bewiesung geschehen vor unserm gnedigen Herrn "von Heßen, oder siner Gnaden "erberen Rethen - - Item uf die "Wirbel Herrn Cunrad Schlüchtern "seligen auch Leckter Cunzgen und "den Opferman im Dutschen Huse belangende, davon die von Marpurg geclagt, und der Anzogk, so "der obgenant Herr Ludwig gethain "hatt eins sins Dienst-Botten halben, "den die von Marpurg gefenglich solen angenommen haben, des die "von Marpurg doch nit gestehen; ist "durch uns zwischen den Partien also "abgeredt. Welche Partie under "den obgenanten die andere Rede mit vermeint zu erlaßen, soll "das suchen und mit Recht fürnehmen für unßern gnedigen "Herrn von Heßen oder sinen Gnaden erbaren Rethe, da deshalben "geschehen und ergehen soll, was "billig ist." So bestättiget auch noch ausser diesem ein anderer Passus dieses merckwürdigen Vertrags die dieseitige rechtliche Intention nachfolgender maßen: "Nachdem die von "Marpurgk über das Teutsch Haus, "den Comthor daselbst, sine Mitbrüder noch die sienen kein Gebott "noch

Gleicher gestalt hat dieser Land-Commenthur noch zuvor Landgraf **Henrichen** auf seinem im Jahr 1475. nach Neus gegen den Herzog **Carl von Burgund** unternommenem Heer-Zug gefolget und so gut als andere Land-Stände die schuldige Dienste geleistet; *c*) wie dann ein zeitiger Commenthur und Brüdere bey vorgefallenen **Reisen, Krieg**, und **Fehden** dazu sich nicht allein verbunden gehalten, sondern auch noch ausser dem in Friedens-Zeiten zu gewißen **Frohn-Diensten** und **Wagen-Fuhren** auf das Fürstliche Schloß zu Marburg und anderswohin pflichtig gewesen. *d*) (§. V. VII.) Nachdem aber Dietrich von Clee, Land-Commenthur, und die Raths-Brüder gemeinlich der Balley Marburg, vermög eines im Jahr 1496. am Mitwochen nach dem H. drey König Tag mit Landgraf **Wilhelm dem jüngeren** errichteten und noch in der Carlstädter Transaction bestättigten Vertrags und Wechsels, einige auf dem Lahn-Fluß vor Marburg gelegene Mühlen, gegen sechs Malter Weizen und elf Malter Korn jährlicher Zinsen, so der Orden vorher denen Herrn Landgrafen zu Hessen davon zu entrichten gehabt, überlassen, ist zwar das Haus zu Marburg von denen bißher schuldig gewesenen ordentlichen Frohn- und Wagen-Diensten zu gleicher Zeit befreyet, *e*)

"noch Verbott haben: So sullen sie "hinfür dem Dutschen Huse zu Mar- "purgk, den Comthor und den sinen "zu Marpurgk solche Gebott mit Aus- "fürniß der Frucht nit thun: Und "nun das geschehen Gebott, die- "will sulchs von der Herrschaft und "Obrigkeit zu Hessen als ein ge- "mein Land-Gebott ußgangen "und gethon ist, sullen die von "Marpurgk den obgenanten Herrn "Ludwigen noch dem vorgedach- "ten Dutschen Huß deshalben nicht "pflichtig sein."

c) Es bezeuget solches Landgraf PHILIPPVS MAGNANIMVS in der Kayserl. Majestät auf dem Reichs-Tag zu Speier a. 1544. übergebenen und verschiedentlich gedruckten Supplication. *verb:* "So ist unverneinlich, daß vor vie- "len Jahren ein Commendator zu "Marburg vom Geschlecht der Rabe- "nau gewesen, derselbige ist mit Land- "Graf Henrichen seinem Landes-Für- "sten zu Errettung der Stadt Neuse "ausgewesen, und hat mit und bene- "ben demselbigem seinem Landes-Für- "sten in solcher Kriegs-Uebung, "Gefahr und Noth leiden und be- "stehen helfen." S. die Fürstlich-Hessischer Seits in der bekanten Busecker-Thäler Sache im Jahr *1706.* edirte *Deduction p. 72.* derer Beylagen. Welches der Innhalt des Vertrags *de anno 1496. in Adi. sub Num. 44.* mit mehrerem bestättiget. Conf. *Christoph.* BROVVERVS *Annal. Treuirenſ. T. II. Lib. XIX. §. 152. p. 304.*

d) Dieses erhärtet der zuvor angeführte Vertrag *d. a. 1496.* wie auch die schon bemerckte Supplication PHILIPPI MAGN. *verb:* "Dazu hat vor Alters "das vorbemelte Haus meinen Vor- "eltern, als seiner ordentlichen O- "brigkeit für und für einen Wagen "gehalten - - welcher alle Tag Ge- "tränck und alle andere Nothdurft "auf mein Schloß Marburg hat füh- "ren müssen. Item wann ein Land- "graf hien und wieder gereiset, hat es "Demselbigen seinen Cammer-Wa- "gen geführt, und führt ihn den "noch."

e) *verb.* "Darzu sollen wir und unßere "Nachkommen dem gemelten unßern "gnedigen Herrn, seiner Gnaden Er-

ben

dahingegen die Land-Folge und Reiß mit sechs Wagen-Pferden

"ben und Nachkommen keinerley "Dienste oder Bürden, weder mit "Pferden, Wagen, Furknechten "oder anderm thun noch zu thun ver- "pflicht seyn, auch an uns und unße- "re Nachkommen des Ordens von ge- "melten unßerm gnedigen Herrn, sei- "ner Gnaden Erben und Nachkom- "men noch yemants von iren Gnaden "wegen zu ewigen Tagen nymermer "aufgeleget oder gefordert werden in "kein Weise. Sondern allein u. s. w." Wann man in dem vermeintlich Historischen Unterricht gegen diesen höchst beträchtlichen Beweißthum vor die hohe Landes-Fürstliche Gerechtsame mit der gewöhnlichen Ausflucht, daß diese schwere Bürden von dem Teutschen Ritter-Orden nicht aus einer Schuldigkeit so viele Jahre lang getragen worden, sondern ein bloßes Precarium gewesen seyen, auszulangen gedencket; so stehet diesem seichten Vorgeben nicht nur die Rechts-Regul: Quod nemo suum iactare praesumatur, entgegen, sondern es ist auch aus der bißher gezeigten landsäßigen Untergebung der Land-Commende und aller zugehörigen Personen und Güter das ohnwidersprechliche Gegentheil genugsam abzunehmen; am allerwenigsten aber zu vermuthen, daß die Ordens-Brüder bey der so sehr gerühmten angeblichen Ohnmittelbarkeit und Exemption sich zu Uebernehmung dergleichen offenbarer und höchst beschwerlicher Pflichten eines Hessischen Landsassens aus Gefälligkeit sich bereden lassen sollen. Die zu vermeinter Erweisung des fingirten Precarii abermal nicht ohne merckliche Gefährde mehrentheils ohnvollständig edirte Urkunden *sub Num. 112. 113. 114. & 115.* erhärten das Gegentheil, und ist vorhin bekant, wie in diesen Zeiten die Landes-Fürsten bey solchen Vorfällen ihre Stände sämtlich auf gleiche Weise angesprochen haben, und zu gewißen Zeiten noch ansprechen, ohne daß diese deshalben ihrer Unterthänigkeit dabey sich nicht erinnern solten. Conf. EXCERPT. CHRON. RIEDES. *ad a. 1327. ap.* KVCHENB. *Col. III. p. 17. sq.* Außer dem ist der ernsthafte Befehl Landgrafens LVDOVICI bey der angezogenen Urkunde *de a. 1460. sub Num. 112.* ja deutlich genug, wahrzunehmen: *verb:* "Nachdem Wir itzt unßer "Landschaft ufgebotten hebin Uns "zu folgen, begeren Wir von ych "mit Fleiß, gutlich bittend - - - an- "gesehen was Macht Uns, unßern "Landen und Leuten doran lichet, als "wir euch getruwen und uns genz- "lich damit uf uch verlaßen." Wie haben auch wohl die angeblich auf bittliches Ersuchen von dem Land-Commenthur geleistete Wein-Fuhren in eine förmliche Land- und Heeres-Folge sich auf einmal verwandelt, so und dergestalt, daß nun wenige Jahre hernach sämtliche Dienste von dem Teutsch-Meister selbsten, als eine gänzliche Schuldigkeit anerkant, so fort die gemeine Wagen-Dienste nebst der Azung vor Jäger und Hunde im Teutschen Haus zu Marburg mit Abtrettung einiger beträchtlichen Mühlen auf dem Lahn-Fluß gelegen, abgebracht, dahingegen die Haupt-Pflicht und Dienste eines Hessischen geistlichen Landsassens bey der gemeinen Land- und Heeres-Folge, wie auch noch sonsten davon ausbeschieden und von Ordens-Seiten neuer Dingen angelobet worden? Es haben daher die Fürstlich Hessische Deputirte bey der Carlstädter Vergleichs-Handlung (§. XXX.) auf diese bereits damaliger Zeit von denen Teutsch-Ordens Deputatis vorgebrachte geringschäzige Einwendung teste *Protocollo conferent. d. 24. Apr. in adiunct. sub Num. 45.* mit gutem Bestand geantwortet: "Was den Dienst-Wagen "belangt, seye der Vertrag de anno "1496. vor Heßen: dann das Teut- "sche Haus den Wagen zu halten "schul-

den und zweyen Knechten hievon ausdrücklich ausgenommen; *f*) wie nicht weniger bey denen Zügen zu Kayserlichen oder Königlichen Tagen denen Herrn Landgrafen zu Hessen eben dergleichen bißher geleistete Dienste noch ferner versprochen, *g*) auch dieses alles mit gutem Wissen, Willen und ausdrücklicher Genehmigung Andreas von Grunbach, Meister Teutsch-Ordens in Teutschen und Welschen Landen, also eingegangen und angelobet worden; *h*) zu einem überzeugenden Beweiß, daß dieser geistliche Ritter-Orden damaliger Zeit noch seiner Schuldigkeit gegen das Fürstliche Haus Hessen sich wohl zu erinnern gewust; *i*) mithin auch zu starcker Ueber-

"schuldig gewesen, gleich anderen Prä-
"laten, und hab Heßen denselben nit
"erst durch den Vertrag erhalten mit
"was maß und wie fern er den Dienst-
"Wagen leisten soll. Nun seye nit new,
"daß auch Bauren ihrer Frohn-
"Dienst halben bißweilen Verträ-
"ge mit ihren Obern und Ge-
"richts-Herrn haben und in kraft
"derselben allein gemeßene Dienste
"leisten, welches kein *Exemption*
"von der Obrigkeit *importire*, und
"auch gleiche Meinung mit diesem
"Vertrag habe."

f) Ibi: Sunder alleyne wan der gemelt
"Unßer gnediger Herr, seiner Gna-
"den Erben und Nachkommen mit
"Veheden, Kriegen oder Unwillen be-
"laden were, derhalben sein Gnad,
"Seiner Gnaden Erben und Nach-
"kommen mit eigner Person zu Felde
"lege. So lang und nit lenger als-
"dann sein Gnad also persönlich zu
"Felde lege, sollen und wollen wir
"und unßere Nachkommen Sein
"Gnad, Seiner Gnaden Erben und
"Nachkommen einem Fürsten von
"Heßen, der der Zeit ein Regirer
"des Lands ist und Marburg in
"hat und anderst nyemants, so sein
"Gnad das begerte und uns und
"unßern Nachkommen das vier Tag
"zu vor verkundt, sechs Wa-
"gen-Pferde und zwey Wagen-
"Knechte zu und für seiner Gna-
"den Chammer-Wagen oder Heer-
"Wagen, die sein Gnad alsdann
"auf seiner Gnaden Kosten one
"unßer Zutun und Schaden hal-
"ten und versorgen soll, thun wol-
"len, doch, daß wir solcher Bürden
"und Dienste, als vorgerürt, aus sei-
"ner Gnaden Fürstenthum, das dann
"auf dreyzehn oder vierzehn Meilen
"ongeverlich umb Marpurg her geach-
"tet ist, nit thun oder zu thun ver-
"pflicht seyn sollen.

g) Ibi: "Desgleichen, ob unßer gnedi-
"ger Herr zu Kayserlichen oder Ku-
"niglichen Tagen, als ander Fürsten
"des Reichs in eigner Person gefor-
"dert und reisen würde, so sollen und
"wollen wir und unßer Nachkommen,
"sein Gnaden auch also lange und die-
"wiel sein Gnad daselbst persönlich
"were, und sunst nyemants anderst
"und nit lenger, sechs Wagen-
"Pferde und zwey Wagen-Knech-
"te zu und für Seiner Gnaden
"Chammer-Wagen in obberürter
"Maß uf seiner Gnaden Kosten
"und one unßer und unßer Nach-
"kommen Zuthun und Schaden,
"wie vorgeschrieben, thun.

h) Ib: "Und Wir Enndris von Grun-
"bach Meister Tutsch-Ordens in
"Tutschen und Welischen Landen
"bekennen auch ofentlich in craft dies
"Briefs für uns und unßer Nach-
"kommen, daß alles und iglichs, so
"hievor geschrieben steet, mit unßerm
"Gunst, gutem Willen und Wißen
"zugegangen und geschehen ist." cet.

i) Wie sich al solches mit der neuerlich anmaßlichen Immedietät oder Exemption zusammen reime, kan dem ohnpartheyischen Ermessen eines jeden, der von solchen Dingen zu urtheilen vermö-

führung des gegenseitigen Schrift-Verfassers bey seinem grundlosen Vorgeben, daß derselbe in dem Fürstenthum Hessen vor der Regirung PHILIPPI MAGNANIMI in völliger Freyheit und Exemption sich befunden habe.

§. XIX.

Landsäßiges Bezeugen des Land-Comenthurs zu Marburg bey fürwährender Minderjährigkeit PHILIPPI MAGNANIMI.

Nachdem Landgraf **Wilhelm der mittlere** im Jahr 1509. verstorben, haben sämtliche Hessische Land-Stände von Prälaten, Grafen und Ritterschaft zu Eröfnung des Fürstlichen Testaments auf dem so genanten **Spies** sich versammlet, und die darinnen bestellte Vormünder so wohl, als die hinterbliebene Fürstliche Wittib, Landgräfin ANNAM, von der Vormundschaft des minderjährigen Prinzens PHILIPPI ausgeschlossen, so fort ein ordentliches Land-Regiment unter dem Titul: **Land-Hof-Meister und andere Regenten des Fürstenthums Hessen** angeordnet: *a*) bey welcher Ver-

mögend ist, überlassen werden, es verräth auch noch der gegenseitige Schrift-Verfasser die Schwäche jener Sache gar mercklich, wann er einen Beweißthum der eingebildeten Nachbarschaft mit dem Commenthur und Brüdern zu Marburg darinnen suchet, daß die Herrn Landgrafen zu Hessen sie ehrsame und geistliche Leute, ingleichen jezuweilen Herren genennet haben. Dann einmal ist bey der übrigen landsäßigen Geistlichkeit im Fürstenthum ein gleiches zu befinden (§. II. III. IV. V.) und eine gar bekante Sache, daß diese Titul denen Geistlichen überhaupt gemein gewesen, Vid. ANT. MATTHAEI *de Nobilitate Lib. II. cap. 33. per tot.* und daß man aus Hochachtung gegen geistliche Häuser und Ordens-Personen sich damit sehr freygebig erwiesen: Vid. *infra adiunctum sub Num. 4.* woraus deswegen nichts nachtheiliges vor die Landes-Herrschaft abzufolgern. Das andere mal ergeben die noch aus diesen Zeiten vorhandene Urkunden und selbst diejenige, so von jenem Verfasser *sub Num. 85. 88. 89. 90. sq.* obschon ohnvollständig, beygebracht worden, daß die Herrn Landgrafen sie ihre liebe Andächtige, so dann auch eben wohl ihre liebe Getrewe genennet haben, nachdem eines oder das andere zu gewißen Zeiten gebräuchlicher gewesen. (§. II. *t*) §. III. *ff*)

Ad §. XIX.

a) Vid. IOH. NOHE *Chron. Hass. cap. 77. ap. Dn. de* SENCKENBERG *Sel. Iur. & histor. T. V. p. 501. sq. Wilh.* DILLICH Hessische Chronick *ad a. 1510. p. 271.* HARTMANN *Histor. Hass. P. I. cap. 13. §. 2.* Conf. Der Regenten von Hessen Verantwortung gegen Landgraf WILHELM den älteren *d. T. V. Sel. iur. & hist. p. 652. sq.* Daß auf diesem berühmten Land-Tag niemand anderst dann Hessische Landsassen und Stände zugegen gewesen, solches erweisen die das Innere des Fürstenthums Hessen und dessen Regiment allein angehende Handlungen, Schlüsse, Unterschriften und sämtlicher übriger Verlauf ohnwidersprechlich. Es wird daher niemand, so der Hessischen Landes-Verfassung und Geschichte kundig ist, die Grafen von Waldeck, Witgenstein ꝛc., welche dabey erschienen und an dem verhandelten so gut, als die übrige Theil genommen, mit jenem Unterrichts-Verfasser davon ausnehmen. S. Hessische *Deduction contra* Waldeck *a. 1630. Charta a. 1455. ap. Dn.* ESTOR. *Orig. Iur. publ. Hass.*

Versammlung der Hessischen Land-Stände der Land-Commenthur zu Marburg **Dietrich von Cleen**, welcher außer dem in besonderen Diensten des Fürstlichen Hauses Hessen nie gestanden, **als Prälat und geistlicher Land-Stand sich befunden**, die getroffene Vereinigung an seinem Theil mit vollzogen, und zu dem Land-Regiment sich selbsten wählen und verordnen lassen. *b*) Als auch im

Hass. §. 53. p. 88. & HERT. *diss. de feudis oblatis P. II. §. 26.* Und wie ohnüberlegt ist es nicht zu sagen, "daß diese auf denen Hessischen Land-"Tägen um deswillen erschienen, da-"mit ihre in dem Fürstenthum gelege-"ne Güter und Unterthanen nicht ge-"gen die Gewohnheit beschweret wer-"den mögten." (§. I.)

b) S. diese Vereinigung in der ermelten Hessischen *Deduction contra* **Waldeck** *p. 43. sq.* & *ap.* LVNIG **im Reichs-***Archiv T. IX. p. 769. sq.* ibi: "Wir Präla-"ten, Grafen, Ritterschaft vnd Städ-"te mit samt eingeleibten und zuge-"wandten Grafeschaften des löbli-"chen Fürstenthumbs zu Heßen be-"kennen einhelliglichen cet." & in fine: "Und des alles zu wahrer Ur-"kund und Sicherheit aller vorgeschrie-"benen Dingen, haben wir **Diedrich** "**von Clee, Land-Comtur der Bal-**"**ley zu Marburg und Johann** "**Abt zu Breydenaw für uns und** "**unßere Prälaten**, Wir Philips der "elter Grafe zu Waldeck - - für uns "und von wegen der andern Grafen - - "unßere Jnsiegle an diesen Brief ge-"hangen." Die angeordnete Regenten waren nachfolgende Personen. Ludwig von Boineburg, Land-Hof-Meister. **Dietrich von Cleen, Land-Comthur zu Marburg.** Hermann Schenck von Schweinsburg. Caspar von Berlepsch, beyde Ritter. Georg von Hazfeld, Herr zu Wildeberg. Löwenstein zu Löwenstein, Marschall. Henrich von Bobenhausen und Jodoc von Baumbach. Vid. DILLICH *Chron. Hass. p. 272.* IOHANNIS *Script. rer. Mogunt. T. I. p. 820.* Die Fürstliche Frau Wittib beschwerete sich in diesen Zeit-Umständen über den Land-Commenthur bey dem Statthalter des Teutsch-Meisterthums, weil er anzügliche Reden gegen ihre Person verführet und die übrigen Land-Stände zu der widrichen Vereinigung verleitet haben solte, es auch ihm, als einer geistlichen Person, nicht gebühren wolle aus Befehl gemeiner Landschaft Jhr zuwider in des Fürstenthums Regiment und Sachen sich einzumengen. Nachdem aber der Churfürst zu Sachsen solches in Erfahrung gebracht, hat Er ihm schriftlich zu wissen gethan, was maßen der Commenthur von Jhm selber und anderen Vormündern auch der Landschaft, seiner Erbarkeit und Geschicklichkeit wegen dem Fürstenthum zu gut und seinem Orden zu Ehren neben anderen zu solchem **Regiment verordnet** seye. Wann aber jemand über ihn oder seine Handlungen sich zu beschweren Ursach habe, so wolle Er nebst denen anderen Vormündern auf geziemendes Ansuchen das nöthige zu verfügen nicht unterlassen, und wisse er außer dem sich zu bescheiden, daß derselbe dem Teutsch-Meister, als seinem Obersten in Ordens-Sachen unterworfen seye. Daß nun aus diesen unter denen gegentheiligen Beylagen *sub Num. 104.* & *110.* vorkommenden Schreiben *de a. 1509.* & *1510.* im Fall sie auch der Gewohnheit nach mit einigem Hinterhalt ediret seyn solten, nichts nachtheiliges vor die dieseitige Hochfürstliche Gerechtsame enthalten, solches ist aus deren Vergleichung mit dem bißher gezeigten Zustand der Land-Commende und dem wahren Verhalten derer Ordens-Personen, leichtlich zu ermessen; wiewohl diese Schreiben den Ausschlag noch lange nicht geben könten. Es ware auch der Land-Com-

Jahr 1514. ein groſser Theil der Hessischen Land-Stände in einer anderweiten zu **Velsperg** und **Treyßa** gehaltenen Zusammenkunft vorhin gemelte Verbindung gewißer maßen hinwiederum aufgehoben und mit der Fürstl. Wittib Landgräfin ANNA eine andere Vereinigung errichtet, hat der Land-Commenthur **Dietrich von Cleen in der Eigenschaft eines Hessischen Prälatens** nicht allein hiebey und in der neuen von ihm selbst besigelt und unterschriebenen Vereinigung sich abermals befunden; *c*) sondern auch nebst fünf anderen von der Hessischen Landschaft zu aljährlicher Ausschreibung eines Land-Tags auf dem **Spies** sich verordnen und bevollmächtigen lassen, *d*) so dann noch in diesem Jahr die zwischen **Braunschweig** und **Hessen** beliebte fünfjährige Vereinigung in gleicher Qualität mit und benebst gemeiner Landschaft des Fürstenthums Hessen abschliessen helfen und unterschrieben. *e*) Wie ingleichen, nachdem Kayser MAXIMILIANVS I. das verordnete Land-Regiment aufgehoben und der Frau Landgräfin ANNA die Verwaltung der Landes-Regirung mit Zuziehung einiger von gemeiner Landschaft zugesprochen, nebst Hermann von Riedesel Nahmens derer Prälaten und übrigen Landschaft in Gefolg einer hiezu besonders erhaltenen Vollmacht

Commenthur nicht ersuchet, sondern nach dem buchstäblichen Innhalt des Churfürstlichen Schreibens, von hoher Vormundschafts wegen mit andern landsäßigen Ständen dazu verordnet worden, welches seinem Orden allerdingen zur Ehre gereichen können, weil er aus der Hessischen Geistlichkeit vor anderen dazu genommen worden.

c) S. einen Extract des errichteten Einigungs-Recesses unter denen dieseitigen Beylagen *sub Num. 46. ibi.* "So haben Wir ANNA Landgräfin obgenannte und Wir Philips der mittlere Graf und Herr zu Waldeck und wir Graf Georg zu Konstein - vor uns und andere Grafen. Und wir "Dietrich von Cleen Land-Comthur der Boley zu Marburg "Teutsch-Ordens, und Pater zu "der Carthausen vor uns und andere Prälaten, und wir Herman "von Riedesel zu Eisenbach Erb-Marschall zu Heßen - - von wegen gemeiner Ritterschaft - - unßer Insiegel an diesen Brief gehangen." Conf. HARTMANN *Hist. Hass. d. P. I. cap. 13. §. 7.*

d) S. hievon die Anlage *sub Num. 47. ibi:* "Des zu wahren Urkund haben "Wir obgemelte Stände gemeiner "Landschaft zu Heßen ihnen diesen Erkäntnuß-Brief gegeben, mit Herrn "Dietrichs von Cleen, Land-Comthur der Boley Marburg, Hermann Riedesel, Erb-Marschall zu "Heßen und der Stadt Marpurgk "aufgedruckten Insieglen besiegelt, "welche Versiegelungen Wir itzgenanten aus Bevelch obberürtter "Stände gemeiner Landschaft versiegelt haben." Welchem die fernere Anlage *sub Num. 48.* annoch beyzufügen.

e) Die Urkunde dieser Vereinigung ist unter denen dieseitigen Beylagen *sub Num. 49.* befindlich: *ibi.* "Und "Wir die hernach beschriebene von "Adel, Ritterschafften und Städten "gemeiner Landschaft gemeltes "Fürstenthums zu Heßen mit Nahmen: Dietrich von Cleen, Land-Commenthur zu Marburg. Conrad von Wallenstein Hofmeister, Herman Reitesel Erb-Marschall." cet.

f) S.

macht, *f*) mit der Frau Vormünderin nach Insprug und weiters nach Augspurg gereiset, hierauf auch nebst gedachter Frau Landgräfin und anderen Hessischen von Adel der Landes-Regirung mit vorgestanden; auf solche Weise aber nicht allein vor seine Person vor einen landsäßigen Unterthanen des Fürstenthums Hessen sich gehalten und der Gebühr nach bezeuget, sondern nicht minder von denen übrigen Mit-Ständen bey diesen die innere Verfassung und Regirung des Fürstenthums betreffenden Rathschlägen, Vereinigungen und Anordnungen davor allenthalben anerkant worden. *g*)

f) S. die von gemeiner Landschaft ertheilte Vollmacht *sub Num. 50. ibi.* "Daß Wir an stadt und von wegen berürtter Landschaft die uns geordnet, auch unßer selbst der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürstin, unßer gnedigen Frauen von Heßen Wittwen, auch dem Ehrnwürdigen und Ernvesten Herrn Dittrichen von Clee, Land-Compthur der Balley zu Marburg und Herman Riedesel, Erbmarschalck zu Heßen, sämtlich und ihr jeden insonderheit vollkommene Macht und Gewalt gegeben haben - - - vor Irer Kayserl. Maj. von wegen irer selbst, gemeiner Landschaft und unßer selbst zu erscheinen." cet.

g) Der gegenseitige Unterrichts-Verfasser kan die Wahrheit dieses ganzen Verlaufs eben wenig in Abrede stellen. Nur soll dessen Angeben nach der Land-Commenthur *a*) auf der Hessischen Stände vielfältiges bitten und vorstellen, wie es aus Ehrerbietigkeit vor seinen Orden geschähe, sich zum Mit-Regenten des Landes, jedoch *b*) ohne Bewilligung des Teutsch-Meisters haben bestellen lassen. Allein so erweiset das vorhin *not. b*) angeführte Schreiben Churfürsts Friedrichs zu Sachsen nicht nur das Gegentheil clar und deutlich, sondern es würde das der jenseitigen Deductions-Schrift *sub Num. III.* zum theil angefügte Schreiben der verwittibten Frau Landgräfin ANNA an den Teutsch-Meister Joh. von Adelmannsfelden de anno 1514. noch ein weit mehreres besagen, wann die biß anher zum öftern gezeigte Gefährde des Verfassers zugelassen, daß solches vollständig ediret wäre worden. Indessen ist aus denen Fragmentis der Innhalt gewißer maßen abzunehmen, wann darinnen folgendes vorkomt: "Nun verstehen Wir und werden gläublich bericht, wie der obgemelt Ludwig (von Boyneburg) und andere Regenten seins Anhangs den genanten Herrn Dietrichen von Cleen Land-Commenthur vermeintlich und on allen Grund bey E. L. und Gnaden schriftlich angeben sollen haben, uf Meinung Dieselbe E. L. und Gnaden dahin zu bewegen und vermögen ihne bey Gehorsam abzufordern und zu gebieten in Unßerer Hülf, Rath und Beystand in unßeres Herrn -- und gemeinen Lands Sachen und Notturft nit beyständig zu seyn. Wan es aber wahr, daß derselbig Land-Commenthur von gemeiner Landschaft zu einem Mit-Regenten gewehlt und von Churfürsten und Fürsten zu Sachsen zugewiesen ist etc. "Und darf E. L. und G. in diesem Fall kein Sorg tragen, daß dem Hauß und Balley Marburg und auch dem Orden seiner Person halber ichts nachtheiliges oder schädliches daraus entstehen werde, dan Ehre, Nuzen und alles gut. Dann wo in diesem Fall Ludwig von Boyneburg und seiner Anhanger fürnehnen und begeren an E. L. und G. beschehen, ein Fürgang haben und (der) Land-Commenthur Uns und gemei-

§. XX.

Zustand beyder landsäßigen Ordens-Häuser bey angetretteter Landes-Regirung Landgrafens PHILIPPI MAGNANIMI.

Als hierauf Landgraf PHILIPPVS MAGNANIMVS die Landes-Regirung angetretten, hat der Land-Commenthur zu Marburg nebst denen übrigen Hessischen Stiftern und Clöstern biß auf die in dem Fürstenthum erfolgte Reformation gegen seinen Landes-Fürsten sich noch ferner als einen getreuen und gehorsamen Land-Stand bezeuget, und nicht nur samt denselben bey der im Jahr 1518. entstandenen **Sickingischen Fehde** *a*) zur Landes-Beschirmung eine Schazung erleget; *b*) sondern auch, als A. 1525. des **Bauren-Kriegs** *c*) wegen eine anderweite Schazung auf sämtliche Stifter und Clöster des Fürstenthums Hessen geleget worden, *d*) zu gleicher Schul-

"meiner Landschaft wider sein Aydt "und Pflicht entzogen solt werden, "was als dann dem Hauß zu Mar"burg und Orden des Orts zu "Schaden und Nachtheil daraus "entstehen würde." Welches demnach mit dem oben *not. b*) angeführtem Schreiben dieser Fürstin zu vergleichen und jenes daraus zu erleuteren. Anbey noch ohnangemerckt nicht zu lassen, was maßen mit diesen gegenseitigen Urkunden *sub Num. 104. 110. & 111.* das weitere *sub Num. 105.* beygebrachte, dem Angeben zu Folge von dem Teutsch-Meister Henrich von Bobenhausen im Jahr 1581. an Landgraf Ludwigen zu Hessen abgelassene Schreiben seine gänzliche Widerlegung erhalte, dasselbe auch vorhin absque relatis nichts erweise, sondern auf seinem offenbaren Ohnwert beruhe.

Ad §. XX.

a) Hievon siehe den Sickingischen Fehd-Brief *ap. Dn. de* SENCKENBERG *d. Select. T. V. p. 665.* Conf. DILLICH *Chron. Hass. ad a. 1518. p. 280. sq.* HARTMANN *Hist. Hass. P. I. c. 13. §. 9. sq.* HÜB. TH. LEODIVS *de Franciſci a Sickingen rebus gestis & calamitoso obitu.* CHRISTOPH. BROVVERVS *Annal. Treuirens. T. II. L. XX. §. 80. sq. p. 337. sqq.*

b) S. die Urkunde der *Procuratoren* und Capituls des *Frater*-Hauses zu Löwenbach binnen Marburg *d. a. 1523. ap.* KVCHENBECKER *Analect. Hass. Col. VII. p. 62. ibi.* "Vnd "wir haben solch Geld (500. Gold-Gul"den) müßen geben unßern gnedigen "Herrn von Heßen, als seine Gnad "die Schazung uf die Clöster saz"te, zu Hülff und Steuer seinem "Fürstenthumb und dem gemeinen "Land-Frieden gegen Franciscum "von Sickingen und seinen Anhangh "zu beschirmen." Wovon die zwey tausend Gulden, deren der Land-Commenthur Daniel von Lawerbach in der Supplication *sub Num. 51.* (vid. *not. e*) Erwehnung thut, unterschieden gewesen.

c) Vid. GNODALIVS *de Tumult. rust. L. III. ap.* SCHARD. *T. II. p. 1070.* CYRIAC. SPANGENBERG *Chron. Mansfeld. cap. 162.* DILLICH *ad a. 1523. p. 286. sq. Imm.* WEBERI *diss. rusticus seditiosus §. 21. sq.* GERSTENBERGER *in Chron. Francoberg. ad a. 1525. ap.* KVCHENB. *Analect. Col. V. p. 240.*

d) Vid. *Annotat. Msct. Monachi vel Abbatis Haynensis ad fasciculum temporum, aetate 6. a. 1525. ap.* HERT. *de iactit. Ord. Cisterc. libert. S. II. §. 18. ibi:* Eodem tempore circa festum Philippi & Iacobi nisus est Princeps PHILIPPVS nomine Hassiae extendere arma contra rusticos apud Fuldam. Eandem ciuitatem vi occupauit ibidemque ducentos rusticos interfecit. Deinde ad Franckenhusen tendit iter. Rusticorum maxima cohora Has-

Schuldigkeit sich bequemet, dabey, weil dem Teutschen Haus zu Marburg eine Steuer von 250. Marck Silbers angesezet gewesen, *e*) in einer übergebenen demüthigen Vorstellung nur allein wegen Ohnvermögens eine gnädige Verminderung des bemelten Anschlags gesuchet, nirgendswo aber auf einige Befreyung oder vermeinte Ohnmittelbarkeit sich beruffen. *f*) Als auch auf dem zu Augspurg im Jahr 1530. gehaltenen Reichs-Tag von gesamtem Reich eine **eilende Hülfe** gegen den Türcken verwilliget, und zu solchem Ende in dem Reichs-Abschied §. 118. ware versehen worden, "daß ein je-"der Churfürst und Stand seine Unterthanen um Hülf und Steuer "ersuchen solle;" hat Landgraf PHILIPPVS MAGNANIMVS aus gleicher Rechts-Zuständigkeit im Jahr 1532. auf dem **Land-Tag zu Homburg** bey der gemachten Eintheilung: **Commenthurey, Stifter, Clöster,** dieselbe auf den vierten Theil ihres Einkommens in Anschlag genommen, und zu Folge des damaliger Zeit in offenen Druck gekommenen Ausschreibens nahmentlich wegen der Land-Commende zu Marburg und der zugehörigen Commende Schiffenberg verordnet: "Der Compthur zu Marburg Teutsch-Ordens soll für sich selbs **den "vierten Theil der Nuzung seines Einkommens** mit einem "Register, laut des Articuls von Compthureyen sprechend, bey Rit-

Hassiacos expectauit, ac inuenerunt, quem quaesiuerunt. Confossi sunt ipsa die Idus prope *Franckenhusen* septem millia rusticorum, quorum animae requiescant in pace. *Deinde facta est per dictum Principem* PHILIPPVM *perpendutio, tam in aureis vasis quam argenteis per omnes Ecclesias & monasteria totius regionis Hassiae.* E quorum numero nos *Haynenses* non sine damno effugere potuimus. Praecipue misimus versus Cassel mille aureos in vtensilibus rebus cet.

e) S. Daniel von Lawerbach Land-Comthurs zu Marburg *Supplication d. a. 1525. sub Num. 51. ibi:* "Ew. "F. Gn. nächst ausgangen Schrei-"bens an mich und mein Convent "gethan, hain ich untertheinglich em-"pfangen und samt meynen Herrn "und Brüdern verlesen, dorinnen E. "F. G. allerlei Beschwerung und "Schaden der geschwinden Aufrüre "halben angezeigt, und zu Hinlegung "derselben von mir und meynem "Hauß Marpurgk dritthalb hun-"dert Marck Silbers zu Ew. F. "G. Hofhaltung zu libberen und "zuzustellen begert. Wolt Den-"selben Ew. F. G. ich in dem als "viel möglich zu underthenigem "Gefallen gerne geleben und er-"scheinen. Nun tragen E. F. G. "one Zweifel gnediglich Wißen, in "was Unrath und Schaden die Bal-"ley Marpurgk des vergangenen Preu-"sischen Kriegs halben kommen und "gewachsen. Darzu ich auch Ew. "F. Gn. kurz verschienener Zeit "zwey tausend Gulden gutwillig "gereicht." cet. Worab zugleich ersichtlich, daß dieser Land-Commenthur, zuvor noch eine Steuer von 2000. Gulden erleget habe.

f) Ibi: "Deshalben an E. F. G. mein "underthenig Bitt, E. F. G. wollen "mich, meinen Orden vnd Hauß "Marpurg in gnedigen Bevelch ha-"ben und obberürt merglich Auf-"lage zum theil ringern und gne-"diglich erlassen. Dan es ja Godt "und Sanct Elisabet zu Ehren gegeben "ist."

g) S.

"terlichem Glauben den Verordneten daselbst liberen." Auch diese Schazung in der Maße nachmalen, wie von denen sämtlichen Ordens-Gütern, also insbesondere von der *Commende* **Schiffenberg** in verschiedenen Ziehlern erheben lassen. *g*) So ist ferner A. 1542. eine Steuer auf gesamte Landschaft ausgeschrieben und dieselbe so fort auch von denen Ordens-Häusern und Gütern, keines ausgenommen, entrichtet worden. *h*) Nicht weniger hat der Land-Commenthur Wolfgang Schuzbar genant Milchling bey dem **Würtembergischen Zug** zur Reiß und Folge sich verstanden, *i*) und mit anderen Fürstlichen Räthen von seinem Landes-Fürsten nach Wien versenden lassen, *k*) zugleich auch nebst seinen Vorfahren der Gerichtbarkeit des Fürstl. Hof-Gerichts zu Marburg *l*) eben so, wie denen Fürstlichen

g) S. die *sub Num. 52.* nachgefügte *Extractus* Steuer-Register *d. annis 1532. 1533. 1537. 1538.* Womit das unter denen gegentheiligen Beylagen *sub Num. 120.* befindliche Schreiben des Teutsch-Meisters **Wolfgang Schuzbar genant Milchling**, an den Churfürsten zu Pfalz LVDOVICVM im Jahr 1543. erlassen, zu vergleichen: *verb:* "Daß aber - vergangenes 1532. "und 1542. Jahr zum Türcken-Zug "müßen steuren." cet.

h) S. den ferneren *Extract* Steuer-Registers *d. a. 1542. sub Num. 53. Adiunct.* und die vorhergehende *notam.*

i) Dieses führet der damahlig gewesene Land-Commenthur zu Marburg in dem eben bemerckten Schreiben an Chur-Pfalz selbsten an. *verb:* "Daß "aber ich verschiener **Würtembergi**-"schen **Zugs** mit Seiner Lieb hab "müßen reisen." Ob schon dieses Schreiben in seinem Haupt-Innhalt höchst ohnrichtig und Gegenseits zumal ohnvollständig ediret worden.

k) Solches bezeuget Landgraf PHILIPPVS MAGNANIMVS in der schon zum öfteren angeführten Supplication d. a. 1544. welche noch in CHRISTIAN. GASTELII *Tr. de statu publico Europae nouissimo cap. 30. §. 848. sq.* anzutreffen. *verb:* "So hab ich dem jezigen Teutsch-Mei-"ster selbst der Zeit, als er noch Comp-"tur war, in meinen Sachen, als ei-"nen meiner Land-Stände neben an-"dern von Adel des Lands zu Heßen "in Rathschlägen und andern bemelts "meines Lands Sachen gebrauchet; "wie ich dan in vermerckten Jahren "ihn, als meinen Rath, in Hauß "Thoman von Rosenbergs Sach ne-"ben andern Fürstlichen Räthen und "Gesanden gen Wien in Oesterreich "geschickt, des muß er selbst gestehen."

l) Dieses könte leichtlich mit vielen Exemplen bestättiget werden, wann nach der bißher genugsam gezeigten Hessischen Landes-Verfassung überhaupt, wie insbesondere der landsäßigen Untergebung des Land-Commenthurs zu Marburg, des zugehörigen Hauses Schiffenberg und sämtlicher übriger Ordens-Personen in dem Fürstenthum daran noch einiger Zweifel seyn könte; wie dann auch hochermelter Landgraf PHILIPPVS in der nur erwehnten *Supplication* darauf, als eine alzubekante Sache, sich schlechter Dings bezogen. *verb:* "Weiter ist "notorium und unwidersprechlich, "daß die Compthur und dies Hauß "an meinem, als seiner Obrigkeit, "Hof-Gericht zu Marburg actiue & "passiue zu Recht gestanden, wie sol-"ches mit vielen Actis, so zum theil "noch ungeörtert an bemelten meinem "Hof-Gericht darzuthun und zu be-"weisen ist." So hat z. E. der Land-Commenthur **Daniel von Lawerbach** auf der Stadt Marburg gegen ihn übergebene Klag Articul sich gebührlich ein-

lichen Verordnungen sich gehorsamlich unterworfen, *m*) und als ein unterthäniger Landsaß die Schuldigkeit allenthalben anerkant. *n*) Dagegen hochgedachter Herr Landgraf den Land-Commenthur **Daniel von Lawerbach** vor ihn und seine Nachkommenen des Hauses Marburg im Jahr 1523. mit einer **Zoll-Befreyung** biß auf zwey und fünfzig Fuder Wein befreyet, dabey aber seine hohe Landes-Fürstliche Gerechtsame im übrigen sorgfältig ausbeschieden. *o*)

eingelassen und vor seinem Landes-Fürsten, oder wo sich das gebühre zu Recht zu stehen erbotten. Vid. *nota sq.* Wann auch die Ordens-Brüder zur Zeugenschaft angegeben worden, haben sie auf Erforderen ohne alle Widerrede sich der Gebühr sistiret; wie dann unter anderen a. 1523. bey einer von dem Statthalter an der Loine **Hermann Riedesel zu Eisenbach** verordneten Commission, Montags nach Conuersionis Pauli, drey Ordens-Personen, **Wolfgang Milchling**, damaliger Vogt dreyßig Jahr alt, **Johann Hohenfilsch**, alter Vogt von 84. Jahren, und der Zinßmeister **Melchior Koch von Gudensberg**, besag ihrer noch fürhandenen Aussage, eydlich abgehöret worden.

m) S. den *sub Num. 54.* hiebey gehenden Extract der von dem Land-Commenthur **Daniel von Lawerbach** auf der Stadt Marburg übergebene Klage eingebrachten Erklärung. *verb:* "Auf den ersten (Articul) da sie gebetten, E. F. Gnaden sie zu begnadigen, daß sie mit einem Gulden vnßerem Orden zwey Pfund bezahlen mögen. ꝛc. Darauf sag ich, nachdem nit allein den Geistlichen, sondern auch der Stadt Marpurg Iren Burgern vnd andern die Zinß nit, wie gebetten, bezalt werden, und also die von Marpurg ich und mein Hauß zu gleichen Rechten stehen; Wo dan E. F. Gn. darinn ein gemein Enderung thet und Ordnung macht, wolt ich mich auch der Gebürtt halten, ohne das bitt ich E. F. Gn. wollen mich und mein Gotts-Hauß wie andere Unterthanen gnediglich bleiben lassen, wie im Gebrauch und Herkommen."

n) In der eben angeführten **Erklärung** des Land-Commenthurs ist noch folgendes Bekäntniß enthalten: "Wo es aber bey dem, wie von Alters Herkommen, bestehen und unverändert bleiben würde, und ich und mein **Orden in E. F. Gn. Schuz, Schirm, Verspruch und Vertheidigung** sein, so haben meine Vorfahren und ich uns allwegen gegen Dieselbigen E. F. Gn. allzeyt in aller gehorsamer gutwilliger Underthenigkeyt vnd der Gebühre gehalten; so will ich Gott will, hinführo auch thun, gar underthenigklich bittende." cet.

o) Die Urkunde ist bereits unter denen Beylagen der im Jahr 1726. gedruckten Specie facti *sub Num. 34.* ediret worden. ibi: "Doch also und dergestalt, daß zu jederzeit Jahrs solche zwey und fünzig Fuder Weins, wie obstehet, unter eines Land-Commenthurs Brief und Siegel allenthalben unßern Zoll-Schreibern, Zöllnern und dergleichen Umgelds-Einfordern schriftlich angezeigt und sie davon zuvor ersucht werden, damit uns und unßern Erben das an solchen unßern Hoheiten, *Priuilegien* und Gerechtigkeiten in andere Wege unabbrüchlich, unverlezlich und unnachtheilig seye." Die wahre Beschaffenheit dieser Befreyung ist aus dem Zusammenhang dessen, so bißher angeführet worden, leichtlich zu ermessen, daher auf die gegentheilige Einwendungen, so behörigen Orts genaue geprüfet werden sollen, dermal zu antworten ohnvonnöthen.

Ad §. XXI.

SECTIO III.

Von der Verfassung der Landgrafschaft und Fürstenthums Hessen, in Ansehung des Teutschen Ritter-Ordens zu denen neueren Zeiten, bey und nach der Reformation.

§. XXI.

PHILIPPVS MAGNANIMVS unternimt mit aller Rechts-Zuständigkeit die Visitation und Reformation derer Ordens-Häuser und Kirchen, so in seinem Fürstenthum gelegen.

Ob der bißher angeführten ohnveränderten Landes-Verfassung, in Ansehung derer in dem Fürstenthum Hessen und desselben zugehörigen Landen sich befindenden Stifter und Clöster (§. I. II. III. IV. V. IX.) wie auch der **Teutsch-Ordens-***Commende* **zu Marburg und des Closters oder Hauses Schiffenberg**; (§. VIII. X. XI. XII. XIII. XIV. XV. XVI. XVII. XVIII. XIX. XX.) so dann derer Johanniter-Ordens-Häuser **Wisenfeld** und **Nidda** (§. VII.) ergiebt sich der ohnwidersprechliche Beweißthum, daß die Landes-Fürstliche Obrigkeit bey aller Zeit Veränderung über dieselbe fest bestanden, und daher weder von dem Land-Commenthur und Brüdern zu Marburg und Schiffenberg, noch von diesen geistlichen Ritter-Orden oder der übrigen inngesessenen Geistlichkeit jemalen bestritten oder nur auf einige Weise in Zweifel gezogen worden. Dannenhero Landgraf PHILIPPVS MAGNANIMVS zu einer Reformation seiner Stifter und geistlichen Häuser in dem Fürstenthum, nach dem Beyspiel seiner Fürstlichen Regiments-Vorfahren, (§. IV.) wie auch anderer Chur- und Fürsten des Teutschen Reichs, sich so berechtiget, als verbunden erachtet; (§. I. II. III. IV. V. VI.) solche Reformation und vorgängige Visitation auch, vermög des **Homburgischen** und **Casselischen Land-Tags-Schlusses** d. a. 1526. & 1527., *a*) wobey der Land-Commenthur zugegen gewesen, unter anderen in dem Teutschen Hauß und Hospital zu Marburg, so dann dem Haus Schiffenberg um do mehr vornehmen zu lassen beschlossen, als Ihm an Erhaltung und redlicher Administration der von seinen

Ad §. XXI.

a) Der Anfang hiezu wurde auf dem zu Homburg in Hessen im Jahr 1526. gehaltenen algemeinen Land-Tag gemacht, hierauf in dem folgenden Jahr auf dem Land-Tag zu Cassel diese Sache förmlich abgeschlossen und ein besonderer Land-Tags-Abschied deshalben abgefaßt. Vid. *ap. Dn.* ESTOR. Kl. Schr. *P. XI. p. 57.* Conf. KVCHENBECKER *Col. VIII. p. 322. sq. Veit. Lud. a* SECKENDORF *Comment. de Lutheran. L. I. §. 16. in addit. L. II. §. 12. & 14.*

b) Es

nen Fürstlichen Vorfahren beschehenen Stiftung und Dotirung des Hospitals zu Marburg, worüber die Teutsche Ordens-Brüder nur zu Vorstehern und Pflegern waren bestellet worden; (§. X.) wie ingleichen des damit verbundenen und zum Besten des Hessischen Land-Adels reichlich versorgten Teutschen Hauses daselbst (§. X. XI.) vornehmlich gelegen; es sich auch im Werck selbsten befunden, daß 1.) die Ordens-Brüder mit gebührender Unterhaltung derer Armen und sonsten der Stiftung gemäß nicht verfahren: 2.) die zeitige Commenthuren die Gefälle zu anderem Gebrauch verwendet, und die Güter an ihre Freundschaft verbracht hatten: *b*) Ueber das 3.) die Ritter-Brüder ihren Ordens-Reguln zuwider ein unordentliches und zum theil lasterhaftes Leben führeten; *c*) welches bereits im Jahr 1527. die Veranlassung gegeben, dem Land-Commenthur **Daniel von Lawerbach** einen Aufseher an die Seite zu sezen. Nachdem aber der Teutsch-Meister solcher Landes-Fürstlichen Verordnung sich damals möglichst widersezet; so wurde nunmehr, in guter Rucksicht auf die in denen vorhergegangenen Reichs-Tags-Schlüssen d. a. 1526. & 1532., wie auch dem Kadanischen Vertrag genugsam an-

b) Es besaget dieses die Gegenseits *sub Num. 122.* zum theil edirte Instruction hochermelten löblichen Landes-Fürstens. *verb:* "Nachdem das "Teutsch Hauß zu Marburg ein "Prälatur und Stiftung von "unßerer Voreltern löbl. seeliger "Gedächtnuß zu Unterhaltung ar-"mer nothdürftiger Leute in und "von unßers Fürstenthums Gü-"tern *fundirt* und ufgerichtet ist, "und aber Wir inne worden, daß "demselben Hauß nit wohl vorgestan-"den, sondern desselbigen Güter ver-"bracht, an andere Ort gewendt, "die Baarschaften mit großen Sum-"men, als etwa viel tausend hin und "wieder verschickt und also eins hier "und das andere dorthin verkomt, dem "Hauß zu endlichen Verderben rei-"chend."

c) Wie solches alles in einem A. 1543. der Kayserl. Majestät geziemend erstattetem Bericht *sub Num. 55.* beyfolgend, umständlicher berühret wird. Es hat auch der Land-Commenthur und nachmalige Teutsch-Meister Wolfgang Schuzbar genant Milchling in einem Gegenseits *sub Num. 120.* ohnvollständig edirten Schreiben d. h. a. die Veräuserungen, als ohnlaugbar, nachgegeben. Dieweil aber dieses Schreiben einen Exculpations-Bericht abgeben sollen, so ist leicht zu ermessen, wie wenig dem übrigen Innhalt, nach so weit gekommener Sache, zu trauen seye. Wie man dannoch darinnen kein Bedencken getragen die Fürstliche Stiftung des Hospitals zu Marburg, wider besseren Bewust (§. IX. X.) in Abrede zu stellen: *verb:* "Und gestehe meinem "Herrn dem Landgrafen gerührten "Spitals halber gar keine Stiftung, "sondern, daß solch Spital von mei-"nem Orden fürgenommen und die "Armen von demselben, und nit in "kraft einiger Stiftung, biß daher "darinnen erhalten." Worab zugleich die wahre Ursach der Verringerung solcher zur Balley Hessen gehöriger Ordens-Güter, welche der mehr angeführte Unterrichts-Verfasser denen Durchlauchtigsten Herrn Landgrafen zu Hessen ohnglimpflich beyzumessen kein Bedencken gehabt, des mehreren abzunehmen.

d) Es

erkante und festgesezte Befugniß, *d*) im Jahr 1539. den 18. Maii am Sontag Exaudi in dem Teutschen Haus zu Marburg der Anfang damit gemacht, und sonderlich: wohin die Gefälle des Hospitals und der Land-Commende gekommen, auch wie sie nach der Stiftung verwendet worden seyen? von dem damaligen Land-Commenthur **Wolfgang Schuzbar genant Milchling** und übrigen Brüdern gebührliche Rechenschaft verlanget; jedoch von ihnen nicht geleistet, sondern durch einige nach Cassel abgereißte Nahmens der Commende Vorstellung dagegen eingebracht, und diese, nach erhaltener abschlägigen Resolution, noch in dem folgenden Jahr mit einem demüthigen Bitt-Schreiben, wiewohl vergeblich, wiederholet. Dieweilen nun der Land-Commenthur der Fürstlichen Verordnung ein Genügen zu leisten nicht vor rathsam oder thunlich hielte; so wurde von dem Teutsch-Meister **Walthern von Cronberg** die Sache an den Kayserlichen Hof gebracht, mit dem Erfolg, daß Kayser CAROLVS V. dem Teutschen Orden unterm 20. Iulii 1541. einen besonderen auf die Balley Hessen eingerichteten Kayserlichen Schuz- und Schirms-Brief, *e*) wodurch aber denen kundbaren Landes-Fürst-

d) Es sind diese hohe Landes-Fürstliche Gerechtsame noch über das in denen nachgefolgten Reichs-Grund-Gesezen und Friedens-Schlüssen auf das verbindlichste anerkant und nachgegeben worden, daß es ohnnöthig, sich damit gegenwärtig aufzuhalten und der Absicht des gegenseitigen Federführers, mit gehäßiger Vorstellung einer von dem Fürstlichen Haus Hessen vor Kayserlicher Majestät und gesamtem Reich gerechtfertigten Sache dem Leser ein Blendwerck vor die Augen zu machen, besonders zu begegnen; gestalten dasjenige, so der Durchlauchtigste Stifter beyder annoch blühender regirender Hochfürstlichen Häuser ohne alle Nebenabsicht auf eigenen Nuzen oder Vortheil, aus Landes-Fürstlicher Macht und Obrigkeit, mit vollkommenstem Beyfall derer Reichs-Sazungen, gerechtest unternommen, mit denen ohnziemlichen Ausdrücken einer Inuasion, Infraction, Einnehmung cet. ohne Vergehung wohl nicht beleget werden mögen; wie dann noch zu gänzlicher Abfertigung solches Unglimpfs gereichet, daß der glorwürdigste Kayser CAROLVS V. nach eingelangten beyderseitigem Bericht und genugsamer Untersuchung der Sache, solches Unternehmen gebilliget, und dem Fürstlichen Hauß Hessen nach dem deutlichen Innhalt des von Ihm durchaus bestättigten Vertrags de anno 1545. (§. XXII.) zugetheidiget hat: mithin, wann der Teutsch-Meister wenige Jahre hernach bey fürwährender Custodien PHILIPPI MAGN. demselben zuwider, vermittelst einer derer ohnanständigsten Thathandlungen dem Fürstlichen Haus Hessen in dem berüchtigten **Audenardischen Vertrag** (§. XXIII. XXIV.) das Seinige hinwiederum abzudringen, sich ermächtigen wollen, solches von dem zu damaliger Zeit auf das höchste gekommenen Unfug den Beweiß abgiebet, und daher von dem neuerlichen Unterrichts-Verfasser dermalen sehr ohnbedachtsam angezogen worden. Wobey man jener Oberst-Richterlichen Bewilligung und Verordnung zu gedencken, der Gewohnheit nach, nicht vor gut gefunden, eben weil sie sich dazu wenig reimen mögen.

e) Es wurde nehmlich zu diesem Behuf der am 6. Oct. a. 1539. ertheilte allgemei-

Fürstlichen Gerechtsamen nichts benommen werden mögen, ertheilete; welches nebst anderen von der Kayserlichen Majestät deshalben beschehenen Anregungen hochermelten Herrn Landgrafen bewogen, durch seinen Gesandten Dr. Keudel von dem Vorgang umständlichen Bericht zu erstatten, und die hiezu habende stattliche Befugnisse mit allem Nachdruck dagegen vorzustellen; übrigens aber bey dem wohlbedächtlich gefaßten Entschluß fest zu beharren. Dem zu Folge, als der Land-Commenthur bereits vorher von der Commende sich hinweg begeben und die besten Nachrichten, Briefe und Register mit sich genommen, damit ein mehreres nicht verbracht werden mögte, alles in dem Teutschen Haus zu Marburg und anderwärts hinterbliebene getreulich aufgezeichnet, die zugehörige Güter durch eine angeordnete und nebst denen zurück gelassenen Ordens-Personen dazu besonders verpflichtete *f*) Administration eine Zeitlang verwaltet, und noch ferner die nöthige Vorsorge ware genommen worden, daß währender Abwesenheit des Land-Commenthurs dem Hospital und Teutschen Haus an ihren Zugehörungen und Gefällen kein Nachtheil zuwachsen mögte. *g*)

gemeine Kayserliche Schirms-Brief insonderheit auf die Balley Hessen umgeschrieben; von dessen Würckung behörigen Orts das nöthige angemercket werden soll.

f) Worinnen die damalige Verpflichtung derer Ordens-Personen bestanden, solches zeiget das Vorschreiben LVDOVICI Churfürstens zu Pfalz an den Landgrafen PHILIPPVM MAGN. d. a. 1543., so jenseits nebst dem Fürstlichen Antwort-Schreiben, wiewohl nach Gewohnheit mit Zurückbehaltung des gröstен Theils, *sub Num. 128. & 129.* ediret worden: *verb:* "Wäre es "doch leztlich dahin gelangt, daß sie "durch E.L. verordnete Fürmündter also "inuentiret, und die Ordens-Perso"nen, ihr Leib und Gut ohn E. L. "Wißen aus dem Hauß nicht zu ver"rucken, in Pflichten genommen "worden." Conf. *§. sq. not. d*) Es zeiget auch dieser wahre Verhalt, daß man Fürstlicher Seiten die Ordens-Personen nicht verdrungen habe.

g) Eine gleiche Vorsorge hatte hochermelter Landgraf vor den in Thüringen gelegenen und der Fundation nach dem Hospital und Haus zu Marburg zugehörigen Commenthur-Hof zu Grifstedt genommen; es vermeinte aber Herzog MAVRITIVS zu Sachsen und Landgraf von Thüringen dazu vorzüglich berechtiget zu seyn, welches Er durch seinen zu dem Ende im September ermelten Jahrs in Hessen abgeschickten Gesanden Johann Gerhard, folgender maßen zu erkennen gegeben: "Wir wölten aber S. L. nit "pergen, daß sich die Teutschen Herrn, "so diese und andere Güter verwaltet "und inngehabt, hiebevorn allzeit "damit zu unßerer Ritterschaft ge"halten und von denselben sich mit "Folge, Dienst, Steuer und ande"rem gleichmäßig der Ritterschaft "gelidden, der Wir sie dann auch "nit können entziehen noch unßern "Landen entwenden laßen, und ob sie "ihren Obersten von ihrem Einkom"men solten gereicht haben, das Wir "doch nit wißen, so wirdets unßers "Versehens wenig seyn, und künde "doch dardurch unßerer und unßers "Lands-Gerechtigkeit, darinnen die "Güter ohne Mittel gelegen, kein "Abbruch noch Nachtheil eingeführet "seyn." Et paullo post: "Als wer"den

§. XXII.

Welche Er auch gegen den Teutschen Ritter-Orden standhaft behauptet.

Der Land-Commenthur Wolfgang Schuzbar genant Milchling ware nach seiner Entfernung noch in dem Jahr 1543. an die Stelle Walthers von Cronberg zum Teutsch-Meisterthum gelanget, *a*) und nunmehr darauf möglichst bedacht gewesen, wie er bey der Vorfallenheit der Religions-Veränderung in Hessen die Land-Commende Marburg der Landes-Fürstlichen Obrigkeit wo möglich entreissen, oder doch wenigstens dieselbe genauer beschräncken mögte. Dieweil aber das Kayserliche Cammer-Gericht wegen der von sämtlichen vereinigten Ständen übergebenen *Recusations*-Schrift *b*) noch zur Zeit hiezu nichts beytragen konte, auch der neu bestellte Land-Commenthur **Johann von Rehen**, welchen der Kayser CAROLVS V. in seinen besonderen Schuz und Schirm aufgenommen und ein Kayserlich Mandat an die benachbarte Churfürsten, Fürsten, Grafen, Herrn und Städte, dem Hospital zu Marburg von denen unter ihnen gelegenen Gütern und Gefällen nichts zuverabfolgen, ergehen lassen, da er auf Begehren und zugesagtes sicheres Geleit sich vorher nicht hatte einstellen wollen, nunmehro so schlechter Dingen nicht angenommen wurde, vielmehr Landgraf PHILIPPVS die Landes-Fürstliche Befugnisse nebst der ganzen Sachen wahrer Beschaffenheit in einer anderweiten ausführlichen auf dem Reichs-Tag zu Speyer übergebenen Supplication Kayserl. Majestät vorstellig machte, *c*) worwider der Teutsch-Meisterische Gegen-Bericht und desselben eingebrachte Grauamina nichts verfangen mögen; so suchte der Teutsch-Meister durch Kayserliche und Chur-Pfälzische Vorschreiben an den Herrn Landgrafen die Aufnahm des neuen Land-Commenthurs zu beför-

"den Wir auch glaublich bericht, daß "gleichwohl unßer Vetter Herzog GE-"ORGE zu Sachsen seeliger dem Comp-"ter zu Marpurgk nicht allzeit nach-"geben, den Compter-Hof zu Grif-"stedt nach seinem Gefallen zu bestellen, "sundern hatt nach S. L. Gelegenheit "geschehen, und diejenige, so Ihr "nicht leidlich, hintangesezt wer-"den müßen, wie dann des Comp-"ther zu Marpurgk Bruder, als "er gedachten unßern Vettern des-"halben angelangt, gegen Grif-"stedt in Beyseyn des Amtmanns "zur Sachsenburg eingeweist (wor-"den.)" cet. Ab welchem der ganz gleiche Verhalt dieser zu einer Stiftung gehörigen und von eben denselbigen Fürstlichen milden Stiftern dem Teutschen Ritter-Orden zugekommenen Güter gegen die Thüringische Landes-Obrigkeit deutlich abzunehmen, (§. VI.)

Ad §. XXII.

a) Vid. *Casp.* VENATOR Historischen Bericht vom Marianisch Teutschen Ritter-Orden *Lib. III. cap. 5. p. 359.*

b) Vid. HORTLEDER von denen Ursachen des Teutschen Kriegs *Vol. I. Lib. VII. cap. 19.* IO. STRAVCH *diss. de recusatione iudicii Cameralis §. 7. sq.*

c) *Ap. Christian.* GASTELIVM *de statu publico Europae cap. 30. p. 848. sq. Adam.* CORTREIVM *Corp. Iur. publ. T. II. p. 66. sq. & in Deductione Hass. in caussa* des Busecker-Thals, *adiunctorum p. 70. seq.*

d) Die

befördern und erhielte endlich, als auf diese die verhofte Würckung nicht erfolgte, auch die inzwischen mit denen Fürstlich Hessischen Deputirten **Volpert von Riedesel, Jost** und **Burckhard Raw** und **Hermann von der Malsburg** auf dem Reichs-Tag von ihm selbst gepflogene und ziemlich weit gekommene gütliche Handlung *d*) ins Stecken gerathen, daß im Jahr 1545. durch Vermittelung einiger von Kayser CAROLO V. zu dem Ende an den Landgrafen PHILIPPVM MAGNANIMVM abgefertigter Kayserlichen Räthe, *e*) dem neuen Land-Commenthur vornehmlich unter nachfolgenden Bedingnissen das Teutsche Haus zu Marburg eingeraumet wurde: 1.) Daß

d) Die zur gütlichen Vergleichung vorgeschlagene Mittel waren folgende: "Daß 1.) die Ordens-Personen "und ihre Unterthanen ihrer gethanen "Pflicht (§. XXI.) mögten erlassen "werden. 2.) Die Landgräfische Be"fehlshaber aus dem Hospital wieder "abgeschaft würden: dagegen 3.) der "Land-Commenthur eingelassen und "ihm an seiner Administration und "Gerechtigkeit kein Eintrag gethan, "sondern er von denen Fürsten zu Hes"sen beschüzet und beschirmet werde; "daß 4.) hinwiederum der Land"Commenthur alle Gebühr dem "Landgrafen leisten und thun sol"le, was er schuldig seye. Eben "wohl 5.) Hessen alles was zum Spi"tal gehörig, auch die alten Zinß- und "Rechen-Bücher wieder bey die Hand "stellen, und darinnen so vielen Ar"men, als bequemlich der Unter"halt gegeben; über das 6.) das "gemein Allmosen wie von Altem de"nen Armen aus dem Spital mitge"theilet werden solle." Hierauf geschahe die Erklärung von beyden Seiten folgender maßen: "ad. 1.) Hes"sen bewilliget; verstehet aber NB. "allein die Pflicht, so die Ordens"Personen und ihre Unterthanen "unter dieser Handlung gethan. "ad. 2.) Hessen ists zufrieden; doch "daß S. F. Gn. Befehlhaber zu"vor vor dem Commentor Rech"nung ihrer Verwaltung thuen. "ad. 3.) Hessen ists auch willig; doch "ferners nicht als in billigen und rech"ten Sachen zu schüzen. ad. 4.) Hes"sen ists willig; doch daß der Com"mentor das leiste, was seine Vor"fahren geleistet haben, und son"derlich, daß an statt der Priester "und Pfaffen die *Stipendia*ten un"terhalten und die Pfarr Marburg "und Kirchhain bey der ufgerich"ten Ordnung bleiben mögen. ad. "5.) Hessen ists auch zufrieden; doch "daß der Armen unter vierzig nicht ge"halten werden; wiewohl 50. Bett im "Hospital gefunden worden seyen. "Commentor begert: ad. 4.) hinzu"zusezen: was seine Vorfahren aus "Schuldigkeit geleistet haben. ad 5.) "Bitt ernstlich, daß der Armen nur "20. mögten seyn. Hessen bewilligt, "daß der armen Personen doch 30. an"genommen werden sollen, und nach "Befindung des Einkommens, sollen "hernach mehr oder weniger verordnet "werden. Dies alles solle also aufs "Pergamen bracht und stet und fest "gehalten werden biß durch ein Con"cilium oder Reichs-Tag dieser Zwie"spalt der Religion erörtert und hin"gelegt werde." Aus welcher Vergleichs-Handlung und übrigem Verlauf der wahre Verstand des hierauf abgeschlossenen Vertrags gegen alle ohnrichtige Vorstellung des gegenseitigen Federführers abzunehmen, und wie dieser löbliche Fürst die Absicht nie gehabt habe, der Land-Commende etwas zu entziehen.

e) S. das zu gleicher Zeit erlassene Kayserliche Schreiben d. 17. Iul. a. 1545. *sub Num. 56.*

f) Es

es bey der **Verordnung der Pfarrer und Kirchen-Diener, wie auch derer acht** *Stipendiaten*, (welche von dem damaligen Land-Commenthur und jezigen Teutsch-Meister an statt der vielen Priester erhalten worden,) **so seine Fürstliche Gnad hiebevor gemacht**, sein Verbleiben haben. So dann 2.) in dem Hospital zu Marburg von der Commende zwar noch fernerhin zwanzig arme Personen vor beständig versorget, jedoch, wann aus der Fundation des Hospitals, denen Registern dessen Einkommens, oder aus andern glaubwürdigen Nachrichten erfunden würde, daß dieselbe mehrere Personen erhalten könne oder solle, **als dann Sein Fürstl. Gnad dieselbe Anzahl zu mehren oder zu mindern auch jederzeit, daß der Hospital und dessen Personen recht gehalten werden, ein Auffsehens zu haben, unbenommen seyn.** *f*) Dagegen 3.) der Land-Commenthur, welcher in das Haus zu Marburg ziehen möge, nebst seinen Nachkommenen hinfüro an seiner Administration unverhindert, und samt dem Haus und Spital zu Marburg mit ihren Zugehörungen hierüber unbeschwert in gnädigen Schuz und Schirm bleiben, auch die Ordens-Personen und Unterthanen der Pflicht so sie unter dieser Handlung S. F. G. gethan, wieder loßgezehlet werden, und die bißherige Auffseher im Teutschen Haus abziehen; dabey aber der Land-Compthur 4.) **Seiner Fürstl. Gnad dasjenige leisten und thun solle, was seine Vorfahren Seiner Fürstl. Gnaden Voraltern und Sr. F. Gn. aus Schuldigkeit gethan haben.** *g*) Welchen Vergleich der Teutsch-Meister und so genante Administrator des Hochmeisterthums in Preußen, von sein und seines Ordens wegen nicht allein gerne angenommen, genehmiget, und dem Land-Commen-

f) Es erweiset dieser Articul, daß dem Fürstlichen Hauß Hessen die hohe Auffsicht über solches Hospital, dessen Administration dem Teutschen Ritter-Orden überlassen worden, nebst denen Landes-Fürstlichen Gerechtsamen, Verordnungen deshalben vorzuschreiben, gebühre, folglich die dagegen gemachte Einwendungen alschon daher ihre genügliche Widerlegung erhalten. Es ist auch solches in der mehr erwehnten Fürstlich Hessischen Supplication d. a. 1544. wohl angemercket worden. *verb:* "Und vermercken Ew. Kayserl. Majest. hieraus "ganz klärlichen, mit was Fug und "Billigkeit der iezig Teutsch-Meister "mich an solcher meiner lang hergebrachter Oberkeit und Gerechtigkeit "des vielgemelten Haus und Spitals "zu verunruhigen nnd zu verhindern "unterstehet. Desgleichen werden "Ew. Kayf. Majest. aus erzehlten "Ursachen allergnedigst ermessen, die"weil gemelter Hospital durch mein "Voreltern milder und löblicher Ge"dächtniß zu Unterhaltung der armen "schwachen und nothdürftigen Men"schen fürnehmlich ufgericht, und von "ihren eigenen Gütern dotiret wor"den, daß mir von Gott und der "Welt gebühren will, ein fleißig "Auffsehen zu haben, daß solch "meiner Eltern löbliche und Christ"liche Stiftung in ihrem Wesen "erhalten werde. cet.

g) S. diese Vergleichung unten *sub Num. 57.*

h) Das

menthur, daß er sich darnach achten solle, befohlen, sondern auch der Kayser CAROLVS V. in einem unterm 5. Aug. d. a. an den Landgrafen PHILIPPVM MAGN. erlassenen Schreiben sein besonderes gnädiges Wohlgefallen darüber zu erkennen gegeben; *h*) zu einem gar deutlichen und überzeugenden Beweiß, daß die Landes-Fürstliche Obrigkeit über den in dem Fürstenthum Hessen angesessenen Teutschen Ritter-Orden, vermög welcher diese Veränderung und alles übrige beschehen, biß hieher noch nicht bestritten, sondern vielmehr von dem höchsten Richter und dem Teutschen Ritter-Orden selbsten anerkant und nachgegeben, von dem Fürstlichen Haus Hessen aber vermittelst sothaner Reformation, wobey es sein ohngeändertes Bewenden haben müssen, auf die aller nachdrücklichste Weise behauptet worden seye; *i*) inmaßen der neu aufgenommene Land-Commenthur wie in allen Stücken, also noch besonders in dem **Schmalkaldischen Krieg**, bey dem nach Ingolstadt von seinem Landes-Fürsten A. 1546. unternommenen Zug, die Schuldigkeit

b) Das Kayserliche Schreiben d. 5. August. 1545. ist *sub Num. 58.* hiebey befindlich. *ibi:* "Das Wir angehört, "und zu gnedigen Gefallen ange-"nommen und bemeltem Administra-"tor fürgehalten, der es auch von "sein und seines Ordens wegen "also bewilligt, und unßerm lieben "andächtigen Hanßen von Rehen "Land-Commenthur der Balley "Heßen und Commenthur zu Mar-"purgk sich des zu halten beschei-"den und abgefertiget." Weil nun unter anderen von Erlassung der Pflicht, welche die Ordens-Personen nebst denen Hintersassen bey Anordnung der Administration in dem Teutschen Haus und Hospital dem Herrn Landgrafen geleistet hatten, (§. XXI. *f*) in diesem Kayserl. Schreiben Meldung geschiehet, so will man in der gegenseitigen Deductions-Schrift dieses vor ordentliche Huldigungs-Pflichten ausgeben. Es ist aber solches Vorgeben bereits im vorhergehenden widerleget worden. Conf. §. XXI. *f*) & *not. d*) *antec.*

i) Die Fürstliche-Hessische Abgeordnete bey der nachmaligen Carlstädter Vergleichs-Handlung (§. XXX.) haben deshalben einen ohnumstößlichen Beweiß-Grund vor die hohe Landes-Fürstliche Gerechtsame davon hergenommen, wann sie teste *Protocollo Conferentiali d. 22. Apr. a. 1583.* angeführet: "Weil nun Hessen vermög "Kayser Carols Vertrag (d. a. "1545.) die geistliche Iurisdiction "im Teutschen Haus und dessen Kir-"chen hat, so folgt, daß dieselbe nit "allein *in*, sondern auch *de Territorio* "*Landgrauiatus Haſſiae* seyen, darumb "es itzo zu thun und sey Kayser Carl "von der Lands-Fürstlichen Obrigkeit "von dem Herrn Landgrafen zuvor be-"richtet, wie aus den Schriften zu se-"hen." Die Teutschmeisterische Deputirte musten auch solches in der darauf am 26. eiusd. eingebrachten schriftlichen Erklärung mit folgenden Worten nachgeben. "Sonst be-"gehrt man in geistlichen Sachen, "so viel der Religions-Fried dem "Landgrafen zugiebt, wie auch in "Bestellung der Kirchen-*Miniſte-*"*rien*, keine Ordnung zu geben, "doch daß dem Orden an seinem *Iure* "*patronatus*, auch dem Land-Com-"menthur an Bestellung, Besezung "und uf erhebliche Ursachen Ent-"sezung der Pfarrherrn in Häusern "und Dörfern, da ihme und dem Or-"den die *Collatur* frey und zuständig ist, "nichts benehme."

k) Conf.

der Gebühr nach zu befolgen ohnvergessen gewesen: *k*) bey welchem Vorfall hochermelter Landgraf unter anderen aus Beysorge eines Ueberfalls in seinem Land gemachten Anstalten und sorgsamen Vorkehrungen am 22. Iulii d. a. mithin wenige Tage vor dem Aufbruch durch seinen Statthalter Georg von Colmetsch allen Vorrath an Früchten samt denen Kleinodien aus dem Teutschen Hauß und sonsten in die Festung Ziegenhain bringen, daselbst verwahrlich aufbehalten, zuvor aber noch von dem Land-Commenthur und Dr. Eissermann ein ordentliches Inuentarium darüber errichten lassen.

§. XXIII.

Gewaltsames Unternehmen des Teutsch-Meisters gegen den in Kayserliche Custodien gebrachten Landgrafen PHILIPPVM MAGN.

Der Teutsch-Meister hatte sich inzwischen, vermög der Absicht eines noch bey Lebzeiten seines Vorfahrens **Walther von Cronberg**, nach entgangenem Preussischen Hochmeisterthum, zu **Franckfurt abgefaßten Capitul-Schlusses**, sämtliche, ehemals dem Hochmeisterthum verpflichtete Ordens-Commenthureyen dem Teutsch-Meisterthum in Francken zu vereinbaren, und daraus einen von aller Landes-Fürstlichen Obrigkeit, worunter sie gelegen, **ausgezogenen ohnmittelbaren Fürsten-Staat** zu formiren, des von denen Land-Commenthuren alschon beschehenen Widerspruchs ohngehindert, möglichst angelegen seyn lassen, *a*) auch diesen Zweck bey der im Fürsten-

k) Conf. §. XXVIII. Es hat auch hochermelter Landgraf, gleichwie nachmahliger Zeit die Abgeordnete zu der Carlstädter Vergleichs-Handlung, gedachten Land-Commenthurs Reiß und Folg nach Ingolstadt, als eine bekante Sache angeführet, ohne daß von Ordens Seiten dasselbe jemals wäre in Abrede gestellet worden.

Ad §. XXIII.

a) Den merckwürdigen Verlauf dieser Sache hat Churfürst AVGVSTVS zu Sachsen in einem an Herzog Johann Wilhelm am 23. Maii A. 1568. erlassenen Schreiben angeführet: *verb:* "So hat sich doch hernachmals, als "gemelter hohe Meister in Preußen "des Ordens halben sich verändert, "Walther von Cronbergk Teutsch-"Meister in Francken ungefehrlich vor "dreyßig oder mehr Jahren des Ti-"tuls: *Administrator* des Hochmei-"sterthumbs in Preußen angemaßt, "und in einem Capitul zu Franckfurt "geordnet und gesezet: daß alle Bal-"leyen, so vormals Preußisch gewe-"sen unter ihm gehören, und sich alle "Land-Compther und Statthalter ge-"gen ihn verschreiben sollen, wie aus "beiliegendem Abdruck zu ersehen, der "Hoffnung, ein ganz Fürstlich "*Corpus* daraus zu machen und zu er-"zwingen. Es haben aber nicht alle "Land-Compther, sonderlich die ins "Teutsche Gebieth gehören, darinnen "die Balley Thüringen auch gelegen, "darein willigen oder solches vor ge-"nehm achten, und ihm dergestalt un-"terthänigk seyn wollen - - - Nach "diesem Cronberg, so der erste gewe-"sen, so die Balleyen unter sich zwin-"gen wollen, ist Wolfgang Milch-"ling kommen, der hat sich noch mehr "Gewalt angemaßt, weil er die ver-"meinte Constitution zu Franckfurt "machen helfen, und hat angefangen "sich von Gottes Gnaden zu schrei-"ben, hat auch den Land-Compthu-"ren und Statthaltern anfänglich Lie-"ben

stenthum Hessen gelegenen Land-Commende und Ordens-Häusern nach denen damaligen besonderen Zeit-Umständen vor allen anderen zu erreichen verhoffet: *b*) (§. XXII.) dahero Er, um des mächtigen Beystandes des Kayserlichen Hofes sich zu versicheren, Demselben in dem **Französischen Krieg** einen Reuter-Dienst mit 120. wohl gerüsteter Pferde, welche ihn auf 26000. Gulden zu stehen gekommen, erwiesen: *c*) sodann in dem zweyten und dritten Jahr hernach gegen die **Schmalkaldische Bundes-Genossenen** gleich zu Anfang mit 1500. Pferden, wiewohl zu seinem grösten Schaden, gedienet; *d*) hatte auch solchem ohngeachtet noch im Jahr 1552., als Kayser CAROLVS V. vor Metz gezogen, zu diesem Behuf 800. Reuter, die ihn 22000. und etliche hundert Gold-Gulden gekostet, anwerben lassen, *e*) wodurch, bey noch hinzutretenden anderen Bezeugungen, worunter die fleißige Besuchung derer Reichs-Täge und auf selbigen gemachte große Aufwand, welchen *Venator* biß auf das Jahr 1555. auf hundert und fünfzig tausend Gulden rechnet, *f*) der Kayser dergestalt gewonnen worden, *g*) daß Er desselben starcken und sonst noch wohl unterstützten Solicitationen gegen die über den Hauffen geworfene Schmalkaldische Bundes-Verwandte, und absonderlich das vor andern in Kayserliche Ungnade verfallene Fürstliche Haus Hessen, wider welches die bey der Reformation mit allem Fug Rechtens entsezte Hessische Prälaten den Kayserlichen Hof noch mehrers aufzubringen ohnermüdet gewesen, *h*) endlich Gehör zu geben und auf solche Weise dasselbe seiner Ungnade empfinden zu lassen, sich nicht ohngeneigt bezeuget. In solcher Absicht wurde auf Verlangen des Teutsch-Meisters, welcher bey der im Jahr 1547. zu **Halle** beschehenen Sub-

"ben Getreuen geschrieben. Es ha"ben aber die Balleyen sich solches be"schwert und die Neuerung nicht dul"ten, und durch diesen Fürstlichen "Pracht sich zu eigen Underthanen "machen oder nennen lassen wollen, "darumb er von demselben Pracht wi"der abstehen und schreiben müssen: "Unßer freundlich Gruß zuvorn "Ehrwürdig lieber Herr Comthur "oder Statthalter." cet. Conf. VENATOR *L. III. cap. 4. p. 249. sqq.*

b) Ab welchem Vorhaben und denen so weit gekommenen Irrungen der in dem angeblich Historischen Unterricht *sub Num. 131.* edirte *Extract Protocolls* d. a. 1547. zu ermessen wäre, wann anderst dessen Glaubwürdigkeit besser, dann geschehen, dargethan werden könte.

c) S. *Casp.* VENATOR *L. III. cap. 18. p. 463.*

d) VENATOR. *d. L. III. cap. 5. p. 263. & & cap. 18. p. 464.* Conf Der Oudenardische Vertrag *in principio*, unter denen gegenseitigen Beylagen *sub N. 133.* befindlich.

e) VENATOR. *d. cap. 5. p. 263.*

f) VENATOR. *d. cap. 18. p. 463.*

g) Man hat dieses in dem mehr angeführten *Scripto* selbsten nicht verbergen können, sondern *S. II. §. 25.* angemercket, "daß dieser Hoch- und Teutsch"Meister bekanter maßen bey Kayserl. "Majestät Carl *V.* in großem Ansehen "und Gnaden gewesen seye."

h) Vid. *Perilluſt. de* GVDENVS *T. I. Cod. dipl. p. 454. sq. nec non. p. 434. sqq.*

i) Vid.

mission des Landgrafens sich gegenwärtig befunden, *i*) nicht nur der daselbst errichteten *Capitulation* nachfolgender Articul: "Was Er "(Landgraf PHILIPPVS MAGN.) **dem** *Administratorn* **des Hoch-"meisterthumbs in Preußen** auch sonsten jedem andern unrecht-"mäßiger Weiß abgedrungen und eingenommen, soll Er ihnen wie-"der geben und sonst männiglich des Seinen genieſſen und gebrauchen "lassen, niemanden darüber mit der That oder Gewalt beschweren" eingerucket; *k*) sondern auch zwey Tag hernach, als der Landgraf gegen alle vorherige Versicherung daselbsten in Kayserliche Custodie gebracht worden, ein Kayserlicher General-Befehl, daß alle in **Sachsen, Thüringen, Hessen** und anderswo dem Teutschen Orden entzogene Güter, Häuser und Gefälle, demselben hinwiederum eingeraumet werden solten, *l*) erlassen, und obschon die Restitution des nach

i) Vid. SLEIDANVS *in histor. reformat. L. XIX. ad a. 1547. p. m. 539. sq. ibi.* Huius actionis erant spectatores Maximilianus Austriacus, Philibertus Sabaudus, Albanus, *Prussiae Magister.* cet.

k) *Ap.* HORTLEDER *Vol. II. L III. cap. 75. p. 579. sq.* Was eigentlich hierunter verstanden worden, solches ist aus dem bißherigen Verlauf (§. XXII.) und besonders dem Carlstädter Conferenz-Protocoll d. 22. Apr. 1583. genugsam abzunehmen, dessen Innhalt zu Folge die Fürstl. Hessische Abgeordnete auf den gegenseitigen Vortrag, daß das Fürstliche Haus Hessen vermög Passauer Vertrags die Hallische Capitulation zu halten schuldig seye, nachfolgendes versezet: "Der "Landes-Fürstlichen Obrigkeit seye "in der Hallischen *Capitulation* nit "gedacht, sondern, weil der vorige "Land-Comthur in dem Schmalkal-"dischen Zug dem Herrn Landgrafen "gedienet, sey etwas aus dem Teut-"schen Haus zu Marburg um mehrerer "Verwahrung willen in der Landgra-"fen Vestung pracht, nit der Mei-"nung daselb dem Teutschen Haus zu "nehmen, sondern besserer Verwah-"rung halber und deshalben auch her-"nach restituiret: als aber der Herr "Teutsch-Meister solches dahin ver-"standen, als ob mans dem Teutschen "Haus nehmen und vorenthalten wol-"te, seye in der Hallischen *Capitula-*"*tion*, wie der vermeint Vortrag mit "bringt, gesezt, daß der Herr Land-"graf dem Orden das Sein restitui-"ren und das Seine genieſſen lassen "solle; deshalben des Herrn Landgra-"fen Gemahlin auch Statthalter und "Räthe zum Herrn Teutsch-Meister "geschickt, und, weil dem Orden "nichts vorenthalten würde, des Herrn "Landgrafen Erledigung zu befördern "bitten lassen." Welches auch die Teutschmeisterische Abgeordnete in der Antwort hierauf nachgegeben und nur vermeinet, "daß gleichwohl in der Hal-"lischen Capitulation keines Stücks "in specie gemeldet werde." Womit also dieser neuerlich in dem gegenseitigen vermeinten **Unterricht** *Sect. II. §. 27.* recoquirte Einwand seine gänzliche Abfertigung erhält. Add. Der **Oudenardische Vertrag** *sub Num. 133.* der jenseitigen Beylagen. Außer diesem ist die Verordnung des **Passauer Vertrags**, wie auch derer nachmals in der Sache abgefaßten *Decretorum Comitialium* (§. XXVII. XXIX.) deutlich genug und der Einwendung vorhin zu wider.

l) *Ap.* HORTLEDER *Vol. II. Lib. III. cap. 77. p. 582.* & GASTELIVM *de statu publ. Europae cap. 30. p. 854.* wo er beyfüget: sed res tentata, nunquam autem consumata, cum Protestantes firmo iure niterentur. Vid. HORTLEDER *L. V. cap. 8.*

m) Es

nach Ziegenhain in Verwahrung gebrachten den 30. Maii 1548. erfolget ware; *m*) (§. XXII.) dennoch bey fürwährender Gefangenschaft PHILIPPI MAGN. die Ersezung des Schadens, welchen die Schmalcaldische Bunds-Verwandte bey dem im Jahr 1542. und 1546. gegen Herzog **Henrich von Braunschweig** unternommenen Zug denen Teutsch-Ordens-Gütern zugefüget hätten, von dem mit Processen und sonsten aller Orten her hart bedrängten Fürsten anfänglich mit 60000., hernach mit 55000. Gulden, ohne einige Liquidation oder geringstes Verzeichniß der fürgewendeten Schäden, noch erforderlichen Beweißthum, auf weßen Befehl, Veranstaltung oder Genehmigung Ihm diese zugefüget worden, überhaupt gefordert, *n*) und für leztere Summ die Einraumung des Amts **Bickenbach** und **Umstadt**, nachmals aber statt dessen des Amts **Lichtenberg**, mit großem Ungestüm anverlangt, auch bald darauf von dem Kayserl. Hof die Abführung des Landgrafens nach **Oudenarde** in ein härteres Gefängniß beschlossen und ins Werck gesezet, über das Derselbe noch zu gleicher Zeit, daß Er weiters nach Spanien abgeführet werden solte, hart bedrohet, dabey aber doch verständiget, daß die Abfindung mit dem Teutsch-Meister vieles zu seiner Erledigung beytragen, und außer derselben keine Erklärung dieserthalben erfolgen könte. *o*) Wie

m) Es wurde dieses von beyden Fürstlichen Stathaltern zu Cassel und Marburg durch den Schultheißen zu Homburg und Hauptmann zu Ziegenhain bewerckstelliget, und der Casten dem Land-Commenthur am 30. Maii d. a. gegen seine Recognition und mit dem Beding, daß man denselben bey ihme wissen wolle, wieder zugestellet. Conf. KVCHENBECKER *Col. II. p. 229. sqq.*

n) Die Fürstlich Hessische Deputirte bey der im Jahr 1558. zu Friedberg angestellten Vergleichs-Handlung wurden dieses Puncts wegen instruiret, folgendes der Teutschmeisterischen Anforderung entgegen zu sezen: "zu dem "wären solche angezogene Schäden niemals vom Teutsch-Meister liquidiret, dargethan oder ausfindig gemacht worden, wie billig hätte zuvor "beschehen sollen, ohne das auch Uns "alleine ohne Zuthun unser anderen "damals gewesenen Kriegs-Verwanden einigen Schaden, im Fall der liquidirt würde, zu erstatten nicht gebühret. Auch wisse man sich weiter "nichts zu erinnern, als was etwa an "Victualien nach Kriegs-Brauch geschehen seyn mögte." §. XXVII.

o) Den beschwerlichen Verlauf dieser Teutschmeisterischen Verfolgung und harten Bedrangniß hat Landgraf PHILIPPVS MAGN. in einem A. 1559. d. 4. Iulii an den Kayser FERDINANDVM I. mit guter Würckung erstatteten ausführlichen Bericht (§. XXVII.) wohl berühret, worinnen unter andern folgende bedenckliche Worte vorkommen. "Hiemit ware man noch nicht gnügig, "sondern man sezte meiner eigenen Per"son zum hertesten zu, fürte mich "nach den Niederlanden und sagte mir "für: Man wolte mich in Hispanien "füren, machte mir aber darneben "gleichwohl die Vertröstung, wan "ich mich mit dem Teutsch-Meister "vertrüge, so würde es meine Erle"digung befürdern." cet. Womit das fernerweit in dem folgenden Jahr d. 26. Sept. übergebene Bericht-Schreiben, so der zum öfteren angeführten Fürstlich Hessen-Casselischer Seits ohnlängst edirten Historischen und Rechts begründeten Nachricht ꝛc.

sub

solches alles bald hernach Kayserl. Majest. und gesamtem Reich von dem Fürstlichen Haus Hessen bey der über diesen Teutsch-Meister geführten großen Beschwerung des mehreren zu erkennen gegeben worden.

§. XXIV.

Wodurch Er unter mannichfaltiger Kunst und harter Zunöthigung einen höchst nachtheiligen Vertrag zu Oudenarde in Flandern erdringet.

Gleichwie nun der Administrator und Teutsch-Meister den festen Vorsaz genommen hatte, unter so vielfältiger Begünstigung die Land-Commende Marburg samt dem Land-Commenthur und übrigen Ordens-Personen von der bißherigen Landsäßigkeit auf einmal zu befreyen; zugleich auch, wo möglich, mit der ohngebührlich auf die Bahn gebrachten grundlosen Anforderung fremdes Gut an sich zu reissen; also sahe Landgraf PHILIPPVS MAGNANIMVS, bey so beschwerlichen Umständen, welche die große Menge seiner unter dem Beystand derer Reichs-Gerichtlichen widrichen Erkäntnissen von allen Orten herindringender gefährlicher Feinde, bey länger fürdaurender

sub Num. 59. alschon beygedruckt worden, zu vergleichen, wann darinnen unter anderem angeführet wird: "(der "Teutsch-Meister) drang in mich ufs "allerheftigst und ließ nit nach biß so "lang er von mir einen vermeinten "ganz ungleichmeßigen, unbilligen und "nicht freundlichen Vertrag, darin- "nen ich Ihme fünf und fünfzig tau- "send Gulden vor die angezogene sei- "ner und des Ordens Unterthanen er- "littene Schaden geben, auch sonst "(welchs das allerbeschwerlichst) all "meine von meinen Voraltern see- "ligen wolhergebrachte Ober-Herr- "lich- und Gerechtigkeit an dem "Teutschen Hauß zu Marpurgk "und desselben Land-Compthur "genzlich fallen lassen solle, durch "allerley Bedrawung und Vertrö- "stung entzwang. Dann man sag- "te mir vor, wovern Ich mich mit "Ime seines Gefallens nit vertrüege, "wurde ich bey der verstorbenen Kay- "serl. Maj. noch in größere Ungnade "fallen. Hergegen aber ward Ich "von Ime dem Teutsch-Meister ver- "tröstet, da ich mich mit Ime ver- "truege, wolle Er meine Erledigung, "daß die ufß fürderlichst beschehen "solte, mit Fleiß befördern." cet. So haben auch die Fürstliche Gebrüdere und Erben hochermelten Herrn Landgrafens in denen gegen den Teutschen Ritter-Orden damaliger Zeit gesamten Reichs-Ständen vorgebrachten großen Beschwerungen angeführet: "Wan "dieser bey so vielfältigem Ungemach "höchst standhaffte Fürst die in Kay- "serlichen Custodien erlittene Beschwe- "rungen erzehlet, Er zum öftern mit "sonderlicher Bewegnuß gedacht "habe, daß in gemeldter *Custodie* "Ihn niemand höher beleidiget, "bekümmert oder beschweret, als "der Teutschmeister." Weshalben in einem sub dato Weißenstein *d. 18. Aug. 1557.* an denselben ergangenen Fürstlichen Antwort-Schreiben folgendes zu lesen: "Dan "nachdem ye einmal das Land auch "die Unterthanen unßer sind; also ha- "ben Wir in unßerm Land und über "die Unßern Ordnung zu machen, zu "gebieten und zu verbieten, daran E. "L. Uns kein Eintrag zu thun haben "oder Maß zu sezen. --- Daß aber "E. L. den Vertrag anziehen, do "weiß man wohl wie der ergangen "und was In solcher und derge- "stalt erlangter Vertrag geben "oder wircken mag.

Ad §. XXIV.

der Gefangenschaft und von jenen gesuchter Entziehung so mancher beträchtlicher Länder, noch ohnleidlicher machten, sich höchst gezwungen, den Ihm von seinem ohngestümmen Widersacher mit vielfältiger List und Gewalt aufgedrungenen Vergleich in Kayserl. Custodie am 16. Iun. 1549. in Hoffnung versprochener baldiger Erledigung zu unterzeichnen, und kraft dessen nicht nur die baare Zahlung derer ohngerechtest geforderten 55000. Gulden schlechter Dingen zu versprechen; sondern auch noch über dieses der Land-Commende zu Marburg und denen Ordens-Personen die zuvor nie gesuchte Befreyung von der Landes-Fürstlichen Obrigkeit in denen vornehmsten Stücken nachzugeben. *a*) Womit der Teutsch-Meister sich jedoch nicht begnüget, sondern, zu do mehrerer vermeinten Befestigung des nach seiner eigenen Ueberzeugung auf allen Seiten nichtigen Vertrags, die Unterschrift derer noch minderjährigen Prinzen, wie ingleichen derer Fürstlichen Räthe, Ritter und Landschaft, von welchen nur die beyde ältere Prinzen, Wilhelm und Ludwig, auf Angenehmheit ihres Herrn Vatters, von denen Städten aber Cassel und Marburg, jedoch eben auch unter gewißer Protestation dem Verlangen mit der Unterschrift ꝛc. ein Genügen geleistet, anbegehret, auch es noch ferner dahin gebracht, daß selbiger der offenbaren Nichtigkeit ohngehindert, unterm 4. Sept. 1550. von Kayserl. Majest. bestättiget und die beyde **Churfürsten** von **Maynz** und **Pfalz** samt und sonders zu *Conseruatoren*, *Executoren*, **Schirmern** und **Handhabern** verordnet, und über dieses alles der Landgraf wider gegebene Treu und Glauben, so lang, biß dem Vertrag alles seines Innhalts ein völliges Genügen geschehen seyn würde, in Kayserlicher Custodie gelassen worden. *b*)

Ad §. XXIV.

a) Es giebt dieser bald hernach seines ganzen vorhin nichtigen und ohnverbündlichen Innhalts, zu nicht geringer Beunruhigung des Teutsch-Meisters, hinwiederum aufgehobene Oudenardische Vertrag einen neuen Beweiß von der Landsäßigkeit der Teutsch-Ordens-Commenden, Personen und Gütern in dem Fürstenthum Hessen ab, nachdem die in desselben anderen Articul vorkommende Geschichts- und Sach-widriche Anführung den wahren Verhalt und kundbarlichen Zustand derer, wie in Hessen, also in anderen geschlossenen und bey ihrer uralten Verfassung verbliebenen Teutschen Ländern belegenen Ordens-Commenden, Häusern und Gütern so wenig abändern mögen, als der übel beschaffene Vertrag selbsten von einigem Bestand gewesen; ob gleich die von dem Teutsch-Meister und seinem Vorfahren damals neuerlich angenommene Säze (§. XXIII.) dabey angebracht worden.

b) Alles dieses wurde zu einer solchen Zeit unternommen, da dem Teutsch-Meister der sich äuserende mercklich Verfall seines geistlichen Ritter-Ordens und fast gänzliche Abänderung derer Grund-Reguln seiner Stiftung; (§. VIII.) auf welche jedoch alle Demselben zu gut vormals beschehene milde Gaben und wohl gemeinte Stiftungen lediglich gegründet worden, ein anderes anrathen; der große Mißbrauch derer vormals erlangten Freyheiten aber, nebst der harten Beleidigung des Fürstlichen Hauses Hessen, die

§. XXV.

Innhalt des erdrungenen Oudenardischen Vertrags.

Nach dem hauptsächlichen Innhalt dieses von dem Administrator und Teutsch-Meister nach eigenem Belieben und Gutdüncken vorgeschriebenen Vertrags, *a*) solte 1.) der Land-Commenthur zu Marburg zusamt allen unter Fürstl. Hessischer Obrigkeit in dem Fürstenthum und dessen zugehörigen Landen gelegenen Ordens-Häusern, ihren Personen, Gütern, Rechten und Untersassen fürohin ewiglich von aller Folg, Reiß, Diensten, Fuhren, Azungen, Lägern, Herbergen, Steuren, Zöllen, Dezen, Ungelten und anderen Beschwerden, wie die genant werden mögten, gänzlich befreyet und einem jeden Teutsch-Meister, **als ihrem Fürsten und Obrigkeit** (§. XXIII.) unter Kayserlicher Majestät ohnmittelbarem Schuz und Beschirmung, je

die Zurucknehmung derselben und selbst den Verlust so übel vergoltener großen Wohlthaten (§. VIII. X. XI. XII. *sq.*) vermög Gött- und menschlicher Rechten nach sich ziehen können. Vid. INNOCENTII III. Pontif. maximi Epistola ad Monachos Cistercienſis Ordinis & Hospitalarios Quinque-Eccleſienſis Dioeceſis ad querelas Epiſcopi Quinque-Eccleſienſis ſcripta *ap.* ANG. MANRIQVE *Annal. Ciſterc. T. IV. ad a. 1213. cap. 12. n. 3. p. 29. verb:* Ne propter clamores huiusmodi Sacrum Concilium auctore Domino in proxime celebrandum, priuilegia veſtra coarctanda prouideat vel etiam reuocanda, *cum Priuilegium mereatur amittere, qui conceſſa ſibi abutitur libertate.* Weshalben auch denen zusammen verbundenen Teutschen Fürsten nicht zu verdencken gewesen, wann sie nach dem gegenseitigen Anführen bey dem von Insprug genommenen Ruckweg die Auslieferung dieses erdrungenen Vertrags verlangt und über die Verweigerung ihren großen Unwillen bezeuget hätten. Conf. SERARIVS *rer Mogunt. L. V. §. 21. ap.* IOHANN. *T. I. p. 857.*

Ad §. XXV.

a) Daß diesen ohngültigen Vertrag der mehr ermelte Teutsch-Meister dem von allen Seiten her verfolgten und über das incuſtodirten Fürsten auf eine höchst ohnfreundliche Weise nach eigenem Gutdüncken vorgeschrieben habe, solches wird in einem aus Kayserl. Custodien zu Oudenarde am 20. Febr. A. 1549. an Denselben erlassenen Fürstlichen Schreiben angeführet: *verb:* "Und als Wir die Notul des "Vertrags von Ew. Ld. gestelt, "übersehen, befinden Wir, daß ezliche "Dinge darinn narratiue gesezt, die "Uns beschwerlich und an unßern Ehren verlezlich seyn mögten - Wir "hätten zu vielen Dingen guten "Fug, da es zu Verhör gereichen "thäte, welches wir in bemelter "*Narration* wider Uns selbst unrechmäßig bekennen solten und "müsten. cet. Es hat auch der Teutsch-Meister in einem zuvor am 8. Ian. d. a. an den gefangenen Fürsten ergangenen sehr bedrohlichen Schreiben darauf sich berufen, daß er solches mit Vorwissen und Willen Kayserl. Majestät unternommen habe: *verb:* "Und "Uns ohne das nit verdencken, unßerer hohen Notturft nach bey der "Kayserlichen Maj., mit Dero "Wißen und Willen Wir auch "gedachten Vertrag eingangen, "hierinnen weiteren Bericht und Ansuchung zu thun." Woraus zugleich erhellet, womit man damalen diesen harten Zunöthigungen den starcken Nachdruck von Ordens Seiten zu geben gewust habe. §. XXIII. *o*)

b) Ab

je und alwege untergeben, mithin der im Jahr 1496. errichtete Vertrag, (§. XVIII.) in so fern er dem Teutschen Orden nachtheilig, zusamt denen zu Cassel im Jahr 1545. unter Vermittelung der Kayserlichen Commissarien verglichenen und von dem Kayser CAROLO V. durchaus gebilligten Articuln (§. XXII.), auch der darinnen des Hospitals zu Marburg wegen gemachten Verordnung, damit aufgehoben und abgethan seyn. *b*) So dann 2.) dem Teutschen Haus zu Marburg die verlangte Beholzung im Burg-Wald, so, wie dem Hospital und Pfarrer daselbst im Lön-Wald, nebst dem freyen Wein-Schanck durch das ganze Jahr hindurch zustehen; wie ingleichen 3.) dem Teutschen Orden die Bußwürdige und Frevler im Bezirck des Teutschen Hauses und Hospitals zu Marburg von des Ordens Obrigkeit und Gerichts-Zwangs wegen zu Pflichten und Hafften anzuhalten, auch zu büssen und zu straffen, ohnverwehret bleiben; eben wohl 4.) die von der Commende zum Unterhalt der Universität Marburg aljährlich zu entrichtende 60. Gulden, nebst denen an statt der vielen Priester bißher unterhaltenen acht Stipendiaten und denen 20. Gulden, so das Ordens-Haus **Schiffenberg** in den Gießer Almosen-Casten entrichten müssen, sämtlich hinweg fallen: nicht weniger 5.) einem Land-Commenthur der Balley Hessen und Commenthur zu Marburg seine Gerechtigkeiten und Lehnschaften der **Pfarren zu Marburg, Velsperg, Kirchhain, Walchern, Reichenbach** etc. mit ihren zugehörigen Gütern ewiglich verbleiben, und ihme der Religion und anderer Sachen halben damit nach Kayserl. Majest. Verordnung des Interims, gemeiner Rechte, und des Ordens Freyheit zu thun ohnbenommen seyn; Derselbe ferner 6.) bey dem Herkommen **des Pfändens** um alle Gefälle, Zinse und auch bekante Schulden, der Hütung und Weide, wie auch der

b) Ab welchen in dem verbindlichsten und noch jezo in vtilibus von der Gegenseite anerkanten **Vertrag** *de anno 1496.* und der **Vergleichung** *d. a. 1545.* dem Fürstlichen Hause Hessen zugestandenen, nunmehro aber der jenseitigen kurzen Hofnung nach gänzlich entzogenen hohen Gerechtsamen, der Schluß auf die übrige zudringliche Anmaßungen leichtlich zu machen. In der ersteren Notul d. 3. Sept. a. 1548. ware deshalben folgendes enthalten: "Daß S. F. G. hinfüro ewiglich für "sich und ihrer F. G. Nachkommen, "Erben und Erbnehmen mit der Balley und Haus Marburg nichts zu "thun haben, sondern dieselbige, darzu auch des Ordens Personen arme "Leut und Unterthanen, auch andere "zugehörige Häuser, Hof und Güter, bey ihrer hohen und niederen "Obrigkeiten, Exemptionen, Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten "aller Dingen ruhig und unangefochten bleiben lassen sollen. Ob auch der "Herr Landgraf solich zugegen einig Verträge, Brief oder anders "bey Handen, oder hinfüro befunden würden; die sollen hiemit "genzlich ufgehaben tod und ab "seyn." cet. Welches, wie es mit dem, was Treu und Glauben, Pflicht und Gerechtigkeit sonst mit sich bringen, zu vergleichen, dem ohnpartheyischen Ermessen eines gerechten Richters billig anheim gestellet bleibet.

c) In

Mastung im Lön-Wald gelassen; die Gränz-Steine zwischen der Grafschaft Wetter und des Ordens Gericht und Marckung Goßfelden erneuret und mit des **Teutschen Ordens-Creuz** bezeichnet werden, auch fürohin jeder Theil nach derselben Weisung bey seinem Gerichts-Zwang, Obrigkeiten, Frohn und Diensten u.s.w. verbleiben; hiernechst 7.) dem Teutschen Orden die Verkauffung seines Getreides und anderes wann, wohin und wem er wolle; wie nicht minder 8.) dem Land-Commenthur der Balley Hessen in des Ordens eigenen Waldungen, Hölzern und Büschen, als dem Gerzhäuser, Merzhäuser oder Münch-Wald, dem Seelheimer **und Schiffenberger-Wald** ꝛc. Rehe, Säue, Füchse und Haasen ohne jemands Hinderniß zu jagen, *c*) zugestanden seyn; so fort 9.) alles was in denen Ordens-Gütern, Zinsen oder sonsten zuvor verändert worden, hinwiederum aufgehoben; und schließlich 10.) die vorhin angeführte **Schadens-Ersezung** mit baarer Erlegung fünf und fünzig tausend Gulden an guter und grober Münz, vorbehaltlich desjenigen, was der Orden an die übrige Schmalkaldische Bundes-Verwanten zu fordern habe, bewürcket werden solte. *d*)

§. XXVI.

c) In der zudringlichen Vertrags-Notul hatte der Teutsch-Meister eine gänzliche Begebung der hohen und niederen Jagd in des Ordens eigenen Waldungen, so in dem Fürstenthum gelegen, anverlangt, weswegen demselben in einem den 20. Febr. dieses Jahrs in Kayserl. Custodien datirtem Fürstlichen Schreiben folgendes zu Gemüthe geführet wurde: "Wir befinden auch ein Articul, dorinn steht, "daß die Teutschen Herrn hohes und "niederes **Wildpret roth und** "schwarz in iren eigenen Helzern zu "jagen solten Macht haben: Wißen "solches nit zu bewilligen. Dann wir "kennen Uns nit erinderen, noch bey "alten Jegern und Leuten ye erfahren "mügen, daß es für Uns bey unßeren "Voreltern, den Fürsten zu Heßen, "oder yemals die Teutschen Herrn im "Brauch gehabt haben roth und "schwarz Wildpreth zu jagen. So "seint Wir nhue bald in die fünf und "vierzig Jahr alt, habens aber selbst "auch nit gesehen, und würde nach "der Hand bey denen nachkommenden "Fürsten zu Heßen und dem Teutschen "Hauß allerley Zancks und Widerwillen geperen, wie E. L. zu bedencken." Welchen Worten eines wahrhaften und der ganzen Welt davor bekanten großen Fürstens ohnstreitig mehr Glauben beyzumessen, als demjenigen, so man diesem zu wider aus einem in dem gegenseitigen *Impresso Sect. III. p. 145.* angeführten Teutschmeisterischen Schreiben beygebracht, sich aber nicht erinnert, daß bey so weit gekommener Sache und sonderlich denen von sämtlichen Paßauischen Friedens-Stiftern so wohl, als nachmals dem gesamten Reich mißbilligten ohngebührlichen Zunöthigungen, dem Angeben vieles entgegen gesezet werden könne.

d) Auch wird in diesem vermeintlichen Vertrag einer **guldenen Cron** gedacht, die der Teutsch-Meister zuruck verlanget und auf 10000. Gulden geschäzet: Wovon in dem eben angeführten Fürstlichen Schreiben d. 20. Febr. a. 1549. nachfolgendes zu befinden: "**Und** ist E. Ld. Zweifels one "albereit genugsam berichtet, daß Wir "von solcher Cronen ganz kein Wißens "haben, **welches Wir mit Grund** "**und Wahrheit** sagen: Im Fall "aber, da Wir gleich über kurz oder "lang

§. XXVI.

Der Administrator und Teutsch-Meister drunge nunmehro mit nicht geringerer Ungedult auf die genaueste Befolgung des erzwungenen Vertrags, und hatte, als vorermelte Summ Geldes von dem Statthalter und Räthen so balden nicht aufzubringen gewesen, noch deren Verzinsung und Versicherung auf das Land angenommen werden wollen, bereits am 15. Apr. 1551. bey dem Kayserlichen Cammer-Gericht wider den noch immerfort custodirten Herrn Landgrafen, dessen Statthalter und Räthe zu Cassel ein **Kayserliches** *Mandat*, worinnen ihnen die Zahlung derer fünf und fünfzig tausend Gulden und genaueste Erfüllung des **übrigen Innhalts** des Vertrags innerhalb 14. Tagen bey einer Pön von 50. Marck löthigen Goldes auferleget wurde, ausgebracht, *a*) und solches mehrermeltem Herrn Landgrafen in Kayserl. Custodien insinuiren lassen; als die beyde Churfürsten von Sachsen und Brandenburg, in guter Erinnerung ihrer gegen den bedrängten Fürsten wegen des freyen Abzugs von Halle eingegangenen theuren Verpflichtung, desselben Befreyung sich möglichst angelegen seyn liessen, in solcher Absicht auch, nach so vielfältig bey dem Kayserl. Hof von der Fürstlichen Gemahlin und Ihren Prinzen, wie ingleichen von Ihnen selbst und vielen anderen deshalben beschehenen vergeblichen Vorstellungen und beweglichen Vorbitten, *b*) in Gefolg des inzwischen nebst anderen Ständen des

Welcher bald hernach in dem Passauer Vertrag hinwiederum cassiret und aufgehoben worden.

"lang erforschen mögten, wo solche "Cronen hinkommen, oder Wer "die empfangen, wollen Wir, so "sie noch bey denen fürhanden, E. "L. unverzüglich zu Handen antwor"ten laßen. Were sie dann gebrochen "oder in andere Hende kommen, oder "wie sich das vielleicht erfünde, wollen "Wir daran seyn, daß sie E. L. bezahlt "und erstattet werde, und sint des genz"lichen Verhoffens, **E. L. werde Uns "nit weiter dringen.**" cet. Worinnen nun die Veranlassung zu suchen, warum nachmalen in dem Carlstädter Vertrag (§. XXX.) davon noch etwas versehen worden, ohnerachtet von Ordens Seiten einiger Beweißthum oder nur wahrscheinliche Anzeige noch nicht beygebracht werden können, daß die anbegerte Crone um selbige Zeit in dem Teutschen Haus oder Kirche zu Marburg vorhanden gewesen und bey jenem Vorfall verlohren gegangen seye.

Ad §. XXVI.

a) *Verbis.* "So gepieten wir euch sampt "und sonder von Röm. Kayserl. Macht, "bei Vermeidung einer Peen fünfzig "Marck loethigs Golds hiemit ernst"lich und wollen, daß Ir in vierzehn "Tagen den nechsten nach Ueberant"wortung und Verkundigung dies "Briefs Jme Clegern die noch aus"ständige Bezahlung nachmals mit "Widderlegung derwegen erlittener "Costen, Scheden und Intereße dem "Vertrag gemäs wirglich thut und "verschaffet; und sonst dem übrigen "Innhalt deselbigen treulich und "gehorsamlich nachkommet, auch "hierein nit ungehorsam seit oder dem "anders thut, als lieb euch sey nechst "bestümpte Peen zu vermeiden."

b) *Ioh.* SLEIDANVS *Lib. XXIII. p. 673. & 670.* THVANVS *Lib. VIII. p. 240.* HEVTERVS *L. XIII. cap. 13.*

c) Vid.

Reichs mit dem König in Franckreich HENRICO III. errichteten genauen Bündnisses, zu den Waffen griffen c) und es dahin brachten, daß bey der zu **Linz** am 27. Apr. 1552. zwischen dem Röm. König FERDINANDO I. und dem Churfürsten zu Sachsen MAVRITIO angestellten Unterhandlung wegen verlangter Befreyung des Landgrafens und **Abthuung desselben großen Beschwerungen**, Nahmens Kayserl. Majest. bereits Versicherung gegeben; d) nachmals auch bey der vermög eines *Recessus d. 1. Maii* weiters nach **Passaw** verlegten gütlichen Handlung, von dem Churfürsten zu Sachsen mit dem Röm. König und andern daselbst versammleten Ständen nachfolgende Vergleichung unterm 14. Iun. und 16. Iul. d. a. getroffen worden: "Daß der *Administrator* **Teutsches Ordens**, auch "Herr **Henrich der jüngere, Herzog zu Braunschweig**, und "andere, so den Herrn Landgrafen des vergangenen **Schmalkaldi**"**schen Kriegs halben** in Anspruch genommen, oder noch zu haben "vermeinen, damit auch biß zur Erledigung der obgemelten gemei"nen Beschwerungen still stehen: auch die angezogene **neuere** "*Grauamina* so in des **Herrn Landgrafen** *Custodia NB.* **am Kay**"**serlichen Cammer-Gericht oder** *NB.* **sonst wider S. F. Gn.** "**fürgenommen seyn mögten**, samt Deroselben Exceptionen **durch** "**die**

c) Vid. SLEIDANVS *de statu religionis & reip. L. XXIII. p. 690. sq. & L. XXIV. p. 694. sq.* THVANVS *Hist. sui temp. Lib. X. p. 298.* BELCARIVS *in memoriis Lib. XXV. p. 825. Ioh. Ch.* BARTENSTEIN *de bello Imperatori* CAROLO V. *a Mauritio Saxoniae Electore illato.* Conf. HORTLEDER *Vol. II. L. V. cap. 9. p. 1305. sq.* GOLDAST Reichs-Handlungen *p. 187.* & Reichs-Händel *p. 1060.*

d) *Verb.* "Erstlich des Landgrafen Er"ledigung halben, haben die Königl. "Majest. laßen anzeigen: Wiewohl die "beede Churfürsten, Sachsen und "und Brandenburgk sich hiebevor zue "mehrerer Versicherung über die vori"ge vfgerichtete Capitulation erbotten, "auch des Landgraven eigene Hand"schrift den 27. Febr. nechstverschie"nen an die Kayserl. Majest. ußgan"gen bey der Hand ist, darmitten er "sich erbeut, neben andern Versiche"rungen auch ein ansehnlich Summa "Gelds zuerlegen, darzu Geysel und "Vestungen zů geben, und zu Ihrer "Majest. Handen zu stellen, so will "doch die Königl. Majest. an statt und "im Nahmen der Kayserl. Majest. "dieselbigen freywillig ansehnliche Er"pietten gnedig fallen laßen und gegen "denen beiden Churfürsten Sachsen "und Brandenburg zugesagtt und be"willigt haben, wann Er der Churfürst "zue Sachsen und seine Mit-Verwand"ten von ihrer fürgenommenen Kriegs"Uebung abstehen und das versamm"let Kriegs-Volck urlauben, zutren"nen und lauffen laßen, das darauf "als palt inn vierzehn Tagen den "nechsten darnach folgend, der Land"grave von der Kayserl. Majest. ledig "gelaßen und in die Stadt Cöln am "Rhein geantwort und uf freyen Fues "gestellt werden soll. Der Beschwe"rung und Scheden halben, so der "Landgrave oder seine Söhne an"ziehen, sollen dieselben uf den "künftigen vorstehenden gütlichen "Tage vor der Königl. Majest. "auch den Chur- und Fürsten, so "dahin ankommen werden, an"bracht und zue gebürlicher Ver"gleichung gegriffen werden." cet.

e) Der

"die Chur- und Fürsten, so zur Erledigung der gemeinen "Beschwerden verordnet, auf nechsten Reichs-Tag gebührlich er- "sehen, und Seine Fürstl. Gnad darinn nothdürftiglich ge- "hört, und darüber was Recht und billig erkant, zu dem Ende "diese Sachen am Kayserl. Cammer-Gericht *revocirt* und wie- "derum in den Stand, darinn sie vor der *Custodien* gewesen, "gesezt und von neuem gehandelt werden solten.*e*) Welchem

e) Der Chur-Sächsische Antrag *d. 12. Iun.* bey der Paßauer Vergleichs-Handlung bestunde bey diesem Punct in folgendem. "Desgleichen daß der "Teutsch-Meister, Item Herzog Hen- "rich von Braunschweig und andere, "so den Landgrafen des vergange- "nen Kriegs halben in Anspruch "genommen oder noch zu haben ver- "meinen, damit auch biß zu iztgemel- "ter Erledigung der angezogenen Be- "schwerungen still stehen, und alle "Sachen in den Stand gesezet, wie "sie vor S. F. Gn. *Custodien* gewe- "sen." Hierauf ertheilten die übrige Chur- und Fürsten und deren Gesandte nachfolgenden Tags *d. 13. Iun.* die Erklärung: "Die lezt bey diesem Ar- "ticul Addition würd auch dafür ge- "halten, das sie bleiben mögen, außer- "halb der Wörter und lezten Anhangs: "Und alle in den Stand gesezt, wie "die für S. F. G. *Custodien* gewe- "sen, welche zu underlaßen." Deme ohngeachtet wurde bey der Vergleichung *d. 14. eiusd* folgendes beliebet: "Als zu End dieses Articuls der Pro- "ceß halben gegen den Landgrafen "geübt, vermeldet wird, daß alle Sa- "chen in den Stand zu sezen, wie die "für des Landgrafen Custodien gewe- "sen, ist lezlich verglichen, daß solches "*NB.* auf die newe Sachen, die am "Kayserl. Cammer-Gericht und "sonst in währender *Custodi* ange- "fangen, allein zu verstehen sey." Diesemnach der Articul in dem Ver- trag *d. 16. Iul. d. a.* also abgefasset, so dann auch in der zwischen dem Röm. König und Chur-Sachsen errichteten besonderen Vergleichung versehen: "Daß die Hessische Sachen am "Kayserl. Cammer-Gericht *revoci-* "ret und wiederumb in den Stand, "darinnen sie vor der *Custodien* ge- "wesen, von neuem gehandelt, "auch von Sachsen das Wort *Ex-* "*ceptiones*, in diesen Puncten ange- "hengt, angefochten, ist doch leztlichen "von der Königl. Maj. bewilligt, sol- "ches inseriret werden soll." Wie die- ses alles der *sub Num. 59.* hiebey gehen- de Extract ermelter Vergleichs-Hand- lung umständlicher besaget: Hierab dann zugleich die Erläuterung des *§. IV. & V.* TRANSACTIONIS PASSAVIEN- SIS herzunehmen. Es bestunde aber der Anlaß zu dieser Verordnung vornehm- lich darinnen, weil die Fürstlich-Hes- sische Beschwerden mit denen gemei- nen Beschwerden ohnzertrennlich ver- einbaret waren und jener Erörterung davon abhinge; daher das Fürstl. Haus Hessen vormalen und noch im Jahr 1582. bey dem Kayserl. Cammer-Ge- richt mit allem Grund Rechtens be- hauptet: "Daß, weil dieser Sache "Beschwerungen von wegen des "Schmalkaldischen Kriegs, ursprüng- "lich gemeinen Reichs-Sachen gleich "und anhängig, und darum auch al- "lein vor die Stände des Reichs von "Anfang gehörig gewesen, in denen "Reichs-Versammlungen jederzeit er- "kant und gehalten worden, solches "zur Suspension und Translation "Ursach gegeben, und daß, Falls der "Teutsch-Meister von den Schmalkal- "dischen Kriegs-Unruhen her eine Ver- "gütung zu suchen gehabt, solche an- "derwärts zu suchen gewesen seye." Von denen gemeinen Beschwerden S. SLEIDANVM *L. XXIV. ad a. 1552.*

f) Die

zu Folge dem hierauf am 2. Aug. völlig abgeschlossenen **Passauer Vertrag** §. V. gleich zu Anfang diese gerechteste Verordnung einverleibet, *f*) und damit der auf List und Gewalt allein gebaucte **Oudenardische Vertrag**, als **ohngültig erkläret**, folglich die von dem Teutsch-Meister angewendete vieljährige Bemühung in Absicht auf die ohngebührliche Befreyung derer Teutsch-Ordens-Commenden und ihrer Zugehörungen von der Fürstlich-Hessischen Landes-**Obrigkeit**, auf einmal hinwiederum zernichtet, die Sache selbsten aber ihrer besonderen Eigenschaft wegen von aller Erkäntniß derer Reichs-Gerichter gänzlich ausgeschieden, und dagegen denen **Passauischen Friedens-Stiftern** zu gebührlicher Erörterung *g*) und **Abthuung derer**

f) Die Worte des Paßauer Vertrags §. 4. & 5. sind aus der vorhergehenden besonderen Vergleichung genommen und damit gleichlautend: "Aber "alle andere Puncten und Articul, von "gemelten Churfürsten zu Sachsen "und Wilhelm Landgrafen zu Hes"sen wegen angezogen und fürkom"men, biß zu Erledigung der an"dern übergebenen gemeinen Be"schwerungen eingestellt und versche"ben werden. Desgleichen der *Ad*"*ministrator* Teutsch-Ordens auch "Herzog Henrich von Braunschweig "und andere, so den Landgrafen des "vergangenen Schmalkaldischen "Kriegs halben in Anspruch ge"nommen, oder noch zu haben "vermeinen, damit auch biß zu Er"ledigung der obvermeldten Beschwe"rungen still stehen; auch die ange"zogene NB. neue *Grauamina*, so "in des Landgrafen währender *Cu*"*stodia* am Kayserlichen Cammer"Gericht oder sonst wider ihn für"genommen seyn mögten." cet. Die bekante Cazenelnbogische Sache, worinnen ein Kayserl. Urtheil ergangen ware, befande sich in gleichen Umständen; daher alschon bey der vorhin angeführten Handlung zu Linz deshalben noch insbesondere versehen wurde: "Aber die Execution der gespro"chenen Urthell in der Cazenelnbogi"schen Sachen betreffende, will Ihro "Königl. Maj. im Nahmen und an "statt der Röm. Kayserl. Maj. gne"diglich bewilligen, daß dieselbe Exe"cution inngestelt werde, biß das "nach des Landgraven Erledigung "güttliche Handlung zwischen S. F. "G. und denn Naßauischen fürgenom"men und gepflogen würdt, und uf "den Fall, daß solche Gütlichkeit ent"stunde, das alsdann durch die Chur"fürsten bey Rhein, so viel derselben "Sachen unverwand seien, selbst oder "ihre darzu verordnete Räthe und "dann durch noch vier oder sechs un"partheiische Fürsten des Reichs in ei"genen Personen oder durch ihre dar"zu verordnete Räthe die widder be"rürte gesprochene Urtheill und vorha"bende Execution angezogene Gra"uamina gebührlich ersehen, und dar"über rechtlich erkent werde." cet. Conf. Der Passauische Vertrag §. 3. Add. AVCTOR der Danauwertischen beständigen *Information P. I. p. 143.* CORTREIVS *in Obseruat. ad h. §. transact. Passau. in Corp. Iur. publ. T. II. p. 62. sq.*

g) Unter andern wurde diese Sache vor so wichtig erkläret, daß solche nicht anderst, dann plenaria cauſſae cognitione verhandelt, und als dann erst was recht und billig, von denen Passauischen Friedens-Stiftern darinn erkant werden solle. Vid. TRANSACT. PASSAV. § 5. *ibi.* "Auch die angezo"gene NB. neue *Grauamina*, so in "des Landgrafen währender Custodia "am Kayserlichem Cammer-Ge"richt oder sonst wider Ihn fürge"nom-

derer Fürstl. Hessischen Beschwerden überlassen; damit dann auch die Maaß-Regul, wornach diese erst neuerlich entstandene Irrung mit dem Teutschen Ritter-Orden zu entscheiden seye, zugleich an die Hand gegeben, und solches alles nachmals durch öftere Reichs-Schlüsse also bestättiget worden. (§. XXVII.)

§. XXVII.

Deme allem ohngeachtet hatte der Teutsch-Meister nach der Erledigung Landgrafens PHILIPPI MAGN. am Kayserlichen Cammer-Gericht die Sache von neuem zu betreiben angefangen; weshalben nicht nur ein Kayserliches *Rescriptum inhibitorium* am 22. Nov. 1553. an Daselbe ergienge, *a*) sondern auch im Jahr 1555. zu Augspurg auf beyderseitiges Vorbringen von gesamtem Reich, dasjenige, so man bey der Paßawischen Vergleichs-Handlung dem Fürstlichen Haus Hessen zum Besten gegen den Teutschen Ritter-Orden und seine übrige Widersacher beschlossen und eingegangen, in einem darüber besonders abgefaßten *Comitial-Decret* bestättiget, dessen weitere Befolgung aber auf den nächstkünftigen Reichs-Tag verschoben wurde: *verb:* "Dieweil dem Paßawischen Vertrag, wie folgt, einverleibt, "daß auch die angezogene neure *Grauamina*, so in des Landgra-"fen werender *Custodi* am Kayserl. Cammer-Gericht oder sonst "wider S. F. G. vorgenommen seyn mögten, samt derselben

Eben wohl wird die Verordnung des Passauer Vertrags von gesamtem Reich zu wiederholtem mal bestättiget und denen Cammer-Gerichtlichen Erkäntnissen in dieser Sache Einhalt gethan.

"nommen seyn mögten, samt derselben Exceptionen durch die Chur- "und Fürsten, so dieser Sachen Unterhändler gewesen, auf nächstem "Reichs-Tag gebührlich ersehen, und "gedachter Landgraf darinn nothdürftiglich gehört, auch darüber "was billig und Recht erkant, und "mittler Zeit am Kayserlichem Cammer-"Gericht still gestanden werden soll." Worab zugleich zu ersehen, wie wohlbedächtlich diese an sich höchst wichtige Sache von aller *Summarischen* Erkäntniß ausgeschieden seye. Gestalten solches die Fürstlich-Hessische Abgeordnete bey der Vergleichs-Handlung zu Carlstadt, teste *Protocollo d. 22. Apr.* wohl angemerckt, und, wie das Fürstliche Haus Hessen daraus nicht zu weichen gesinnet seye, declariret haben.

Ad §. XXVII.

a) S. dieses Kayserl. *Rescript d. a. 1553. in Adi. sub Num. 60. ib.* "Dieweil nun die GRAVAMINA durch gemelten Landgrafen angezogen, so in seiner wehrenden *Custodien* bey euch an unßerm Kayserlichen Cammer-"Gericht oder sonst wider ihn fürgenommen, biß uf nechstkünftigen "Reichs-Tag verschoben, und mittler "Zeit durch euch damit still gestanden "werden soll. So ist demnach Unßer "gnediges Begehren an euch, Ihr "wollet in diesem Fall solchs gebürlichs "Einsehens thun, und fürnehmen, damit vorberührter Landgraf hierinn wider die Billigkeit nicht beschweret werde. So wollen Wir "uf künfftigen unßern Reichs-Tag, "mit Verleyhung göttlicher Gnaden "solche rechtmeßige, billige, erbare und "leidliche Wege in solcher und andere Sachen fürnehmen, deren sich "pillig niemand zu beschweren haben "soll."

b) S.

"Exceptionen durch die Chur- und Fürsten, so dieser Sachen Unter-
"händler gewesen, uf nechstem Reichs-Tag gebührlich ersehen, und ge-
"dachter Landgraf darinn nothdürftiglich gehört, auch darüber, was
"Recht und pillig erkant, und mittler Zeit am Kayserl. Cammer-
"Gericht still gestanden werden solle; daß demnach Dieselbe uf nechst-
"künfftigen Reichs-Tag, so von der Königl. Maj. vermög alhie uf-
"gerichten Reichs-Abschieds benennt und angestelt, fürgenommen,
"und von hochgedachtem Landgrafen oder S. F. G. Gesanden oder Be-
"fehlhaber daselbst als dann, **in was Sachen S. F. G. sich** *gra-*
"*virt* **und beschwert zu seyn erachten**, Dero Ursachen fürgebracht
"und angehört, auch vermög obbemelts **Passauischen Vertrags**
"alles Innhalts darauf procedirt und gehandelt werden soll; und
"damit also diese Sachen **zusamt fernern Einstellung der** *Processen*
"**am Kayserl. Cammer-Gericht**, von gegenwärtigen biß uf be-
"stimmten nechstkünfftigen Reichs-Tag prorogirt, erstreckt, und hier-
"durch **dem Passauischen Vertrag nichts benommen seyn.**" *b*)
Dergleichen *Comitial-Decret* nachmals auf dem Reichs-Tag zu **Re-
genspurg** im Jahr 1557. als bey der am 15. Jan. 1556. zwischen
dem Fürstl. Hessischen Canzler Henrich Lersnern und dem Land-
Commenthur der Balley Elsaß zu **Franckfurt** angestelten Unterre-
dung nichts zum Schluß gekommen, eben wohl ergienge. *c*) Nach-
dem hierauf eine im Jahr 1558. zu **Friedberg** unter der Vermitt-
lung Graf **Wilhelms zu Nassaw** und Graf **Philippsen zu
Solms** veranlaßte gütliche Handlung sich fruchtlos zerschlagen; *d*)
so

b) S. dieses Comitial-Decret unter denen Beylagen *sub Num. 61.*

c) Dasselbe ist unter denen Beylagen *sub Num. 62.* anzutreffen.

d) Die Ursach giebt das Fürstliche Schreiben vom 16. Decemb. A. 1558. so statt der Erklärung an die Mittler abgegangen, nachfolgender maßen zu erkennen: "Wir hetten Uns "uf berürtem Abschiedt gegen euch vor-"lengst erclehrt, da Wir aus Relation "Vnßerer Rethe, so den gehaltenen "Tagk zu Friedbergk von Vnßert we-"gen besucht, nicht befunden, das sie "sich albereit uf gethanen ewren Vor-"schlag genugsam und mit austrügli-"chen Wortten gegen euch dahin er-"cläret hetten, das Vns bedencklich, "beschwerlich und gar ungelegen wehr, "die Sachen zwischen dem Teutsch-"Meister und Vnß zu zertheilen, der "Artickel ezliche am Kayserlichem "Chammer-Gericht in Rechtfertigung "zu ziehen, und die übrigen in ferner "gütliche Handelung zu stellen, und "also von einer Sachen zwo Irrung, "die eine gütlich, die ander gerichtlich, "zu machen, bey welcher unßerer Re-"the von Vnßert wegen damals ge-"thanen Erclerung Wier es nochmals "beruhen laßen. Dann diese der Sa-"chen Zertheilung nicht allein an sich "selbst beschwerlich, sondern ist auch "dem Artickell, dem Paßawischen "Vertrag dieser Sachen halben "insonderheit einverleibtt, geradt "zuwider, von welchen zu weichen "Uns nicht gepüret, wie auch ob-"bemelte unßere Rethe sich zu "Friedtbergk in gütliche Hand-"lung anderst nicht eingelaßen ha-"ben, dann mit *Protestation* und "ausdrucklichen Vorbehalt des "Paßawischen Vertrags im Fahll "die Guete endtstünde." cer. S. die Fürstl. Hessen-Casselischer Seits

vor

so suchte der Teutsche Orden seiner Sache durch eine von Kayser FERDINANDO I. am 4. Iul. A. 1559. zu Augspurg dem Land-Commenthur zu Marburg Johann von Rehen ertheilte Kayserl. Erklärung: "Was maßen die dem Teutschen Ritter-Orden von denen "Röm. Kaysern und Königen, als obersten Lehen-Herrn, ertheilte ge"meine Belehnung und Bestättigung auch in Ansehung derer **Teutsch"Ordens-Häuser zu Marburg, Griffstedt und Schiffenberg,** "samt allen ihren Zugehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, eben "so gut, als wann sie darinnen mit Nahmen bestimmt und benennet "wären, ihre Kraft und Würckung haben solle", *e*) zu statten zu kommen; erhielte auch noch zuvor, daß per *Reſcriptum Caeſ. d. 7. Iun. d. a.* von dem Fürstlichen Haus Hessen Bericht erfordert, und nach dessen Erstattung eine **Kayserliche** *Commiſſion* **zur Güte** unterm 12. Aug. d. a. erkant *f*) und dieselbe d. 28. Dec. zu Marburg zwar eröfnet, jedoch biß auf den 6. Maii des folgenden 1560. Jahres prorogiret wurde. Gleichwie man aber hiebey nichts nuzliches ausrichtete; *g*) von

vor kurzem edirte Nachricht, von der Land-Standschaft des Teutschen Hauses und Land-*Commende* Marburg. *Adiunct. ſub Num. 57. p. 53.*

e) Vid. *Caſp.* VENATOR *d. Lib. III. cap. 8. p. 309.* wo diese Kayserliche Erklärung anzutreffen.

f) S. die Beylag *ſub Num. 63. verb:* "Wir haben Deiner Lieb Gegenbe"richt, so sy wider den Erwürdigen "Vnßern Fürsten und lieben andech"tigen Wolfgangen, Administrator "des Hochmeisterthums in Preußen, "gethan, gnediglich vernommen, vnd "wiewohl nun die Ursachen, so "Dein Lieb darin angezogen, et"was statlich und ansehnlich; "nichts desto minder, dieweil Wir "gnediglich gern sehen, was für Ir"rungen zwischen den Fürsten des "Reichs vorhanden, daß dieselbe, so "viel müglich in der Guette hingelegt "vnd vertragen wurden, darzu Wir "dann den Teutsch-Meister nit unge"neigt finden. cet.

g) Bey der zu Friedberg angestellten gütlichen Handlung wolte das Fürstliche Haus Hessen sich nicht eher in die Unterhandlung einlassen, "als wann "der Teutsch-Meister gestatten werde, "daß der Land-Compthur zu Mar"purgk sich gegen Uns und unßerm "Fürstenthum erzeige und dasjenige "thue und leiste, immaßen seine Vor"fahren, Land-Comptur zu Mar"purg sich gegen Uns und unßern "Voralteren seliger und loblicher Ge"dechtnuß erzeigt, gethan und gelei"stet haben." S. das in der vorhergehenden Nota *c*) angeführte Hessen-Casselische *Adiunctum ſub Num. 57.* Worunter nichts mehr, als was die Vergleichung de A. 1545. vorhin mit sich gebracht (§. XXII.) anverlanget worden. Es geschahen demnach von der Kayserl. Commission unter andern nachfolgende Vorschläge. 1.) "Solle der A. 1549. ufgerichtete und "disputirliche Vertrag gänzlich ufgeho"ben seyn. 2.) Also sollen auch die da"her geforderte 55000. Gulden schwin"den und fallen." Die Hessische Deputirte erklärten sich hierauf: "*1. &* "*2.* seind nichtig." Welches die gegenseitige Abgeordnete in ihrer Erklärung nicht ohndeutlich nachgaben: *verb.* "Es seyen Ihnen die auf dem "1. und 2. Articul vorgeschlagene "Mittel ganz bedencklich: doch, wo"fern die andere Puncten ohnange"fochten blieben, wolten sie deshalb "mehr uf sich nehmen, dann sie in "Befehl hätten." Nachdem aber die

gleichem Erfolg auch die vor der im Jahr 1562. d. 22. Martii auf den Bischof MARQVARD zu Speier und den Marggrafen PHILIBERT zu Baaden anderweit erkanten und biß auf den 20. Iul. und 25. Aug. 1563. erstreckten Kayserlichen Commission zu Speier angestellte Handlung gewesen; *h*) also mogte vorbemelte Kayserl. Erklärung dem von gesamtem Reich bereits verworffenen Oudenardischen Vertrag keine neue Gültigkeit beylegen oder die ergangene Decreta Comitialia aufheben, noch auch denen kundbarlich mittelbaren Commenden und Gütern in dem Fürstenthum Hessen von daher die affectirte Ohnmittelbarkeit zuwenden. *i*)

§. XXVIII.

Handlung sich zerschlagen, wurde in dem am 26. Sept. d. a. auf den Teutschmeisterischen Bericht eingebrachten Hessischen Gegenbericht angeführet: "Daß die Handlung uf dem einzigen "Punct des Land-Commenthurs zu "Marburg und der Land-Commen-"thurey ohnziemlich gesuchter Exem-"ption sich zerstossen." Demselben auch noch die nachdenckliche Erklärung beygefüget: "Dann daß ich Ihme "Teutsch-Meistern sein unbillig Vor-"haben, dermaßen, als er sucht, ge-"statten, und zusehen solle, daß aus "der Land-Compthurey in meinem "Fürstenthum eine eigene und beson-"dere Herrschaft, damit ich gar nichts "zu thun, noch sie mir mit etwas ver-"wandt seyn solte, angerichtet würde, "das gedenck ich so wenig nachzu-"laßen, als wenig ich weis, daß "es Ew. Kayserl. Majestät selbst "oder sonst einig Chur- und Fürst "des H. Reichs in seinem Chur-"oder Fürstenthum nachgebe und "ich auch weis, daß Sie es an-"derst halten, und wil ehir dar-"über leyden, was mir Gott der "Allmächtige deshalben zuschickt; "- - - im Fall aber der Teutsch-Mei-"ster abermals uf seinem Vornehmen, "als obstehet, verharren und sich da-"durch die Güte wiederum zerschlagen "würde, wiewohl ich dann vor ordent-"lichen Rechten kein Scheu trüge; So "wissen doch Ew. Kayserl. Majestät sich "allergnedigst zu erinnern, was der "Irrung halber zwischen dem Teutsch-"Meister und Mir in dem zu Passau "anno fünfzig zwey ufgerichten Ver-"trag durch Ew. Kayserl. Majestät, "Churfürsten, Fürsten und Stände des "Reichs sonderlichen verordnet und "disponiret ist, davon gebüret mir "nicht abzuweichen; bin auch zu Ew. "Kayserl. Majestät der tröstlichen Hof-"nung, Ew. Kayserl. Majestät werden "mich allergnädigst dabey bleiben lassen "und vermög desselben Passauischen Vertrags dabey handhaben." cet. S. dieses Schreiben unter denen Hessen-Casselischen Beylagen *sub Num. 59.*

h) In diese Kayserliche Commission willigte das Fürstliche Haus Hessen abermalen nicht anderst, dann mit Protestation und formalem Vorbehalt seiner aus dem Passauer Vertrag wohlerlangter Rechte. Die gütliche Tractaten selbsten wurden langsam fortgesezet und endlich durch den Todt des Teutsch-Meisters, Wolfgang Schuzbar genant Milchling, unterbrochen. Von seinem Nachfolger geschahen neue Anregungen, worauf man eine Zusammenkunft auf den 6. Iul. 1566. vorschlug, so aber unterblieben seyn mag.

i) Dergleichen Erklärungen vermögen ihrer Beschaffenheit nach ein mehreres nicht, dann die gemeine dem Teutschen hohen Ritter-Orden ertheilte Freyheits- und Lehen-Briefe rechtlich mit sich bringen; welches man an seinem Ort weiter auszuführen ohnvergessen seyn wird.

Ad §. XXVIII.

§. XXVIII.

Bey all solchen von dem Teutsch-Meister gegen seines geistlichen Ritter-Ordens große Wohlthäter, die Herrn Landgrafen zu Hessen, auf das höchste getriebenen Zudringlichkeiten, ware dieses Fürstliche Haus aus dem uralten Besiz der angefochtenen hohen obrigkeitlichen Gerechtsamen so wenig verdrungen worden, daß vielmehr der Land-Commenthur zu Marburg **Johann von Rehen** nebst seinen Nachfolgern dem im Jahr 1545. errichteten Vertrag (§. XXII) sich noch immer gemäß verhalten müssen; *a*) immaßen es nicht allein bey der in denen Teutsch-Ordens-Kirchen und bey welchen dem Orden das Ius patronatus zukommt, vorher beschehenen *Reformation* das ohnveränderliche Verbleiben gehabt, sondern auch der **Hessischen Kirchen-Ordnung** nachgelebet, *b*) und dem **Fürstlichen** *Consistorio* die Cognition in geistlichen und Ehe-Sachen zugestanden worden; *c*) wie ingleichen dem Hessischen **Hof-Gericht** die alt hergebrachte **Gerichtbarkeit** über den Land-Commenthur und andere Ordens-Brüder in personalibus & realibus verblieben: *d*) So hat auch der Land-Commen-

So ist auch das Fürstliche Haus Hessen während dieser gegenseitigen Zudringlichkeiten in dem Besiz und Ausübung seiner hohen Landes-Fürstlichen Gerechtsamen verblieben.

Ad §. XXVIII.

a) Wie dann auch dieser Land-Commenthur die regirende Herrn Landgrafen seine gnädige Landes-Fürsten jederzeit genennet und davor gebührlich verehret hat; wovon die unter denen mehr ermelten Fürstlich-Hessen-Casselischen Beylagen *sub Num. 50. 61. & 62.* befindliche Schreiben d. a. 1555. einige Beyspiele abgeben. *ibi:* "Ufs underthenigst bittende E. F. G. "wolle als der Lands-Fürst und "Herr mich und mein Orden bey gleich "und Recht handhaben. Jt. Mit an"gehefter Bith, das Ew. F. G., als "mein gnediger Lants-Fürst, auch "Schuz- und Schirm-Herr mich "vor solchen freventlichen und mutwil"ligen Handlungen gnediglich verthei"digen - - wolle. Jt. Werd ich wie"derumb verursacht E. F. G. als mei"nen gnedigen Lants-Fürsten auch "Schuz- und Schirm-Herrn aber"mals unterthäniglich zu ersuchen. cet.

b) So hat der Land-Commenthur unter andern bey Ausübung seines Iuris patronatus sich darnach lediglich geachtet; wie solches mit denen von dieser Zeit her noch in guter Anzahl vorhandenen Praesentations-Schreiben, wann daran einiger Zweifel wäre, leichtlich dargethan werden können.

c) Man hat dieses von Ordens Seiten mehrmalen förmlich nachgegeben; wohin der *sub Num. 64.* nachgefügte *Extract* eines Teutschmeisterischen Schreibens *d. 3. Febr. 1581.* zu rechnen. *verb:* "Was anlangt, daß alle "geistliche- und Ehe-Sachen in "des Ordens Dörfern seither geänder"ter Religion für Jhr Consistorium "gehören, wie auch die *Reformation* "der Kirchen Jhnen gepüren solt: "geben Wir zu, so viel Jhnen des H. "Reichs Religions-Fried gönnt und "zulest."

d) Hievon einige Exempel beyzubringen, so ergiebt der *Extract sub Num. 65.* daß der Land-Commenthur Johann von Rehen auf die bey dem Hof-Gericht von der Gemeinde Rosenthal wider ihn übergebene Klage ohne alle Protestation sich eingelassen habe; welches derselbe eben wohl, als A. 1556. wegen eines Besoldungs-Rückstands daselbsten Klage gegen ihn angebracht worden, teste *Adiuncto sub Num. 66.* zu thun kein Bedencken gehabt; unter andern auch nach der Beylag *sub Num. 67.* nebst Burgk-

menthur Johann von Rehen, als er währender Gefangenschaft PHILIPPI MAGNANIMI sich erbotten, die schuldige **Türcken- und Land-Steuren** dem Teutsch-Meister nicht abfolgen zu lassen, sondern biß zu ausgemachter Sache bey sich zu behalten, kein Gehör gefunden; vielmehr dieselbe so gut, als vorher ohne einige Schmählerung erleget; *e*) eben wohl die von denen Ständen des Fürstenthums von Zeit zu Zeit verwilligte **Tranck-Steuer** beydes wegen seiner Untersassen, als von dem Wein, welcher in der Firmeney zu Marburg und zu Goßfelden ausgeschenckt würde, gleich anderen gehorsamen Unterthanen von Adel folgen zu lassen, angelobet, *f*) und noch sonsten denen Fürstlichen Verordnungen sich unterworfen; *g*) besonders aber, als er nach dem Ableben PHILIPPI MAGN. im Jahr 1567. zur **Erb-Huldigung** beschrieben worden, sich auf dem Schloß zu Marburg gehorsamlich eingestellt, und nach dem Exempel seiner Vorfahren, welche dazu nicht weniger, dann andere Landes-Innsessene von Adel sich verbunden gehalten, *h*) auf beschehene Verständigung

hard von Hertingshaußen und Joh. Meißenbugk zur Vormundsschaft über Joh. Hertingshaußen nachgelassene Kinder von dem Landes-Fürsten sich bestellen lassen, deshalben Pflichten abgeleget, und als die Curanden zu ihren Jahren gekommen, um deren Entladung unterthäniglich nachgesuchet hat.

e) Dieses erweisen die fernere **Beylagen** *sub Num. 68. vsq. 73.* worinnen die vom **Haus Schiffenberg** entrichtete Steuren nahmentlich zu befinden. Daß auch des Ordens Hof-Leute ꝛc. anderen Unterthanen in Ansehung Steuren, Beden und Diensten durchaus gleich gehalten worden, ergeben die *Extractus* derer **Amts-Berichte** *sub Num. 74.*

f) Hievon zeugen die Anlagen *sub Num. 76. 77. & 78. ibi.* "Als der Würdige Unßer lieber Getreuer Johann "von Rehen, Land-Commenthur der "Balley Hessen, Comthur alhier zu "Marburg Uns von alle dem Wein, "den er auf der Firmeney und zu Goßfelden ausgeschenckt, auch demjenigen, so im Gericht Selheim ausgeschenckt würdet, die Tranck-Steuer gleich andern unßern gehorsamen Unterthanen von Adel - folgen zu laßen, unterthenig bewilliget, und Uns darauf unterthenig "gebethen, daß Wir Jhnen, gleich "andern unßern Unterthanen von "Adel, versichern wolten." cet. Der Verfasser des gegenseitigen Scripti vermeinet p. 147. in dieser Fürstlichen Versicherung viel dienliches gefunden zu haben. Gleichwie aber selbige sämtlichen von dem Hessischen landsäßigen Adel und übrigen Ständen, besag ihres buchstäblichen Jnnhalts, ertheilet, keine andere Versicherung auch von dem Land-Commenthur verlanget worden; so mag solche jener Intention wenig vorträglich seyn, auch diese wahre Unterthanen-Pflicht deshalben bey dem Land-Commenthur so wenig, als denen übrigen Landsassen aus einem sonderbaren Pacto hergeleitet werden; es wäre dann, daß selbst denen Bauren und geringsten Unterthanen, welche bey ihren Diensten und Abgaben in gewißen Vorfällen nicht selten gleiche Versicherung erhalten, man daher eine Ohnmittelbarkeit zugestehen und diese wohl gar darum mit ihrer Landes-Herrschaft in eine Vergleichung sezen wolte.

g) Conf. *Adunctum sub Num. 79.*

h) Conf. *§. XIX. not. g*) *ibi.* "Und "der Land-Commenthur Uns und gemeiner Landschaft wider sein Ayd

und

digung, daß Er nicht **wegen des Ordens, sondern der Landsesserey** Gelübde thun solte, denen daselbst zugegen sich befundenen Fürstlichen Gebrüdern, Landgrafen zu Hessen und der Chur- und Fürstlich-Sächsischen Erb-Verbrüderten Häusern Abgesandten **die Erb-Huldigung wegen seiner und seiner Ordens-Personen und Angehörigen, so in dem Fürstenthum Hessen gesessen, geleistet,** *i*) und darauf den gewöhnlichen Schuz-Brief erhalten; *k*) so dann noch in dem folgenden Jahr den **brüderlichen Erb-Verein** nebst denen übrigen zu Ziegenhain versammleten Hessischen Land-Ständen mit Mund und Siegel vollziehen helfen; *l*) dannenhero das Praedicat des **Lieben Getreuen,** gleich seinen nächsten Vorfahren, von denen regirenden Landes-Fürsten mit allem Recht erhalten. *m*) Auf gleiche Weise hat das Haus und Closter **Schiffenberg,** welches in eine besondere Commende ware verwandelt, auch nachmals die Priester darinnen abgeschaffet worden, *n*) mit und nebenst

"und Pflicht entzogen solt werden." & §. XXII. *d*) *ibi.* "ad 1. Heßen bewilliget, verstehet aber allein die "Pflicht, so die Ordens-Personen "und ihre Unterthanen unter dieser "Handlung gethan."

i) S. das Huldigungs-*Protocoll de A. 1567. sub Num. 80. ibi.* "Darauf "gelobe ich Johann von Rehen Comptur der Balley Heßen von wegen "meiner und meiner Ordens-Personen, so in dem Ober-Fürstenthum gesessen, solchs alles, wie obsteht, trewlich vest und unverbrüchlich zu leisten und zu halten, wie "solchs einem trewen Landsassen "gebüerdt.

k) Dieser Schuz-Brief ist in dem nur angeführten Huldigungs-*Protocoll* zu befinden.

l) Conf. LVNIG im Reichs-*Archiv T. IX. p. 797. seq.*

m) Der anderseitige Schrift-Verfasser hat diesem zu wider ein ohnvollständig edirtes Fürstliches Schreiben, so im Jahr 1542. an den damaligen Land-Commenthur Wolfgang Schuzbar genant Milchling ergangen, *sub Num. 166.* beybringen wollen. Es bestättiget aber sothanes Verweiß-Schreiben in Vergleichung mit dem widrichen Betragen jenes Land-Commenthurs (§. XXI. & XXII.) die dieseitige Intention am allermehresten: *verb:* "Edler, der Du Uns billig lieber Getreuer seyn solst. Wir haben dein "Uns gethanes Schreiben empfangen "und Innhalts vernommen, hetten "Uns deßelben Schreiben zu dir nit "versehen. Wir haben auch in deinem Schreiben einen Zettel, welcher "nit in deine an Uns gethane Schrift, "sondern in ein Schrift an Teutsch-"Meister gehört hat, funden, denselben haben Wir verlesen und befinden daraus deine gute Neigung, "die Du zu Uns und dem Fürstenthum Heßen tregest, deßen Wir "Uns zu Dir, als unßern angebornen Unterthanen gleichwohl gar "nit, sondern eines beßern vermutet hetten."

n) Conf. *Dn. de* GVDENVS *in Cod. dipl. T. III. p. 1017. ibi.* Fratribus XII. Ord. Teut. iam pridem abrogatis, contigit, quod locus hic, (qui ex aduerso Castri Cleyberg montis praealti iugo impositus est, & ad cuius radicem in planitie intermedia non procul Giessa spectatur,) transmutatus sit *in Commendam, hodie Catholicis inaccessam.* In eo domus Commendatoris ad splendorem noua: veteri tamen templo etiamnum superstitie.

o) Hie-

benst der Land-Commende gegen die Fürstlich-Hessische Landes-Regenten seine landsäßige Untergebung gebührlich anerkant: Dahero noch besonders denen Landes-Fürstlichen Verordnungen in Sacris & Politicis, *o*) wie ingleichen der Fürstlichen Gerichtbarkeit, sich gehorsamlich unterworfen, dergestalten, daß ein zeitiger Commenthur daselbst vor dem Landes-Fürsten und dessen Regirungs-Collegio actiue und passiue zu Recht gestanden, Bescheid angehöret und denen Richterlichen Verfügungen nachgelebet; *p*) so dann seinen Anschlag an denen Steuren entrichtet, *q*) und gleiche Schuldigkeit in Ansehung derer in dem gemeinschaftlichen Hüttenberg (§. XVII.) gelegenen Güter und Gefällen geleistet hat. *r*)

§. XXIX.

Weiterer Verlauf dieser Sache auf denen nächstfolgenden Reichs-Tägen, und wiederholte Bestättigungen des darinnen

Inmittelst hatte der Herr Landgraf in Gefolg oben angezogener Reichs-Tags-Schlüsse und Abschiede (§. XXVII.) bey der im Jahr 1559. zu Augspurg gehaltenen Reichs-Versammlung ein Verzeichniß dererjenigen Sachen, worinnen Er währender Kayserlichen Custodien am Cammer-Gericht und sonsten ware beschweret worden, worunter die Teutschmeisterische, als eine derer vornehmsten, angemercket zu befinden, *a*) zur Rechts erforderlicher und Reichs-Sazungsmäßiger Remedur, mit dem Erbieten weiterer Ausführung derselben, über-

o) Hievon giebt der kundbarliche Zustand dieser Commende eines theils den Beweiß an die Hand: anderen theils zeiget die *sub Num. 81.* hiebey nachgefügte, in einem alten Schiffenberger Leih-Buch befindliche Relation eben dasselbe. Conf. *Adiunct. seqq.*

p) Solches erhärten die weitere Anlagen *sub Num. 82. & 83.* zur vollen Gnüge, ohne denselben ein mehreres beyzufügen. Auch ist hierinnen enthalten, daß, falls jemand dem Commenthur auf seinen, im Amt und Gebiet Gießen gelegenen Gütern, Aeckern ꝛc. Schaden zufügen werde, und er den Frevler pfänden wolle, er die Pfande nicht aufs Haus Schiffenberg führen, sondern in dem Gericht, in dessen Feld-Marck die Pfandung geschehen, bleiben, sie ins Wirtshaus führen und den Schaden, wie bräuchlich, besichtigen und erkennen lassen solle. Woraus so viel zu befinden, daß die Commende Schiffenberg auf ihren Gütern nicht die geringste Iurisdiction auszuüben habe, da sonsten geringen Gemeinden in solchen Pfandungs-Fällen insgemein ein mehreres verstattet wird. Zwar suchet jener Schrift-Fasser dagegen einzuwenden, "daß der "hohe Orden sich nicht beygehen lasse, "in Hessen-Darmstädtischen Districten "einige Iurisdiction auszuüben," giebt aber damit nach, was sonst verneinet wird, und vergißt darüber das so gar in Ansehung einzler Güter und Aecker, sie mögten auch gelegen seyn wo sie wolten, sonst sehr gerühmte Ordens-Fürstenthum samt dem angeblichen Territorio exempto & separato.

q) S. davon die Beylag *sub Num. 84.*

r) S. das nächst angeführte *Adiunctum in fine.*

Ad §. XXIX.

a) *Verb:* "*Num. 5.* Herr Wolfgang "Administrator und Meister Teusch-"Ordens contra Hessen oder Statt-"halter und Räthe, 55000. Gulden "auch etzliche Cleinodia und andere "an-

übergeben lassen; jedoch weder damals, noch auf denen folgenden Reichs-Tägen, wohin man diese Sache von einer Zeit zur anderen verschoben, hiezu gelangen mögen, dabey es auch der Administrator und Teutsch-Meister Wolfgang Schuzbar genant Milchling, welcher erst im December A. 1565. verstorben, *b*) bewenden lassen, und seine beyde Nachfolger weitere Anregung deswegen zu thun, biß auf das Jahr 1581. eben wenig vor gut gefunden haben. Als aber der Administrator Teutsches Ordens **Heinrich von Bobenhausen** die Sache bey dem Kayserlichen Cammer-Gericht von neuem zu betreiben angefangen; haben sämtliche Fürstl. Gebrüdere, Landgrafen zu Hessen, durch Ihre Abgesandten im Jahr 1582. auf dem **Reichs-Tag zu Augspurg** die Erklärung thun lassen: "Wie Ihnen nicht "gelegen seye, sich von der Disposition des Paßawischen Vertrags "und darauf erfolgter Reichs-Decreten durch die von dem Herrn "Teutsch-Meister zur lauteren Ungebür wieder erregte Cammer-"Gerichts-Processe abführen zu lassen; sondern Sie vielmehr gemeint "wären, wofern der Teutsch-Meister die alte verdrüßliche Sachen "und Händel zusamt dem erdrungenen ganz nichtigen Vertrag wie-"der herfür zu ziehen Lust hätte und in Ruhen, wie seine nechste Vor-"fahren gethan, lenger nicht stehen könne, noch wolle; als dann und "auf solchen Fall **bey angezogener** *Disposition* **des Paßawischen** "**Vertrags in alweg zu verharren**; demnach gebethen haben wol-"ten, auf solchen Fall ihre Grauamina und höchste Beschwerungen "wider angeregten Vertrag und darauf erfolgte Cammer-Gerichts-"Processe anzuhören und darüber **nach nothdürftiger Anhörung** "**und Erwegung derselben**, was Recht und billig seye, zuerken-"nen; immittelst fernerm Process bey dem Kayserlichen Cammer-"Gericht zu inhibiren und also Sie wider angeregten Paßawischen "Vertrag durch den Herrn Teutsch-Meister und die wieder angeregte "Cammer-Gerichts-Processe mit nichten beschweren zu lassen. Was "alsdann nach solchen abgeschaften Beschwerden und Widerstellung "der Sache in den Stand, darin sie vor der Custodia und darunter "erdrungenen nichtigen Vertrag gewesen, der Teutsch-Meister gegen "Sie zu klagen, zu fordern oder zu sprechen, dazu wolten Sie sich "in Güte oder Recht zu antworten, und darüber rechtmäßige und "billige Erkäntnuß zu gewarten erbotten haben." *c*) Welches von dem Erfolg gewesen, daß gesamtes Reich, der von dem Teutschen Ritter-Orden angewendeten äusersten Gegenbemühung ohngehindert, durch ein unterm 16. Sept. d. a. ratificirtes allerunterthänigstes **Gutachten**, die dagegen gemachte Einwendungen verworffen und noch-

festgesezten fori singularis.

"angemaßte Gerechtigkeit betref-"fende.

b) Vid. VENATOR *Lib. III. cap. 16. p.* 376.

c) Diese Vorstellung und Erklärung ist ihres ganzen Innhalts *sub Num.* 85. nachgefüget zu befinden.

d) Conf.

malen festgesezet: "Weil man befunden, daß diese Sache aus "dem Paßawischen Vertrag herrühre, so viel möglich von demsel- "ben nicht gewichen, sondern dahero alle Maas zu endlicher Abhel- "fung der Sachen genommen werden solle. Sintemal aber aus eben- "mäßigen Ursachen, wie bißhero auf vorgangenen Reichs-Tägen be- "schehen, auch diesmal, anderer fürfallender Geschäft halben, diese "Sache nit möge tractiret werden, und derwegen, dieweil angeden- "te Strittigkeiten so viel Jahr angestanden und von einer Reichs- "samblung zu der andern verschoben worden; seye die Kayserl. Maj. "allerunterthenigst zu bitten, zu forderlichem Austrag derselben, so "wohl die Herrn Landgrafen zu Hessen, als den Herrn Teutsch-Mei- "ster dahin zuvermahnen, daß ein jeder seine Beschwerdten und Ex- "ceptiones auf nechst anstehenden *Deputation*-Tag verfertiget, der "Gebür zur Maynzischen Canzley einliefern möge; **dieweil ohne "das diejenige Stände, so bey aufgerichtem Paßawischen "Vertrag gewesen, zu bevorweßendem** *Deputation*-**Tag ver- "ordnet werden mögten, daß Ihre Kayserl. Maj. denselben "allein, deren im Paßawischen Vertrag Meldung beschicht, "allergnedigst geruhen zu befehlen,** daß Sie solche Sach vor sich "nehmen und nach Befindung beider Theil einbrachter Schriften, "auch Fug und Unfug, dem Rechten und der Billigkeit gemeß, nach "Ausweisung nechst und obgemelts Paßauischen Vertrags darinnen "zuerkennen und zu endscheiden, auch immittelst die am Cammer- "Gericht von newem wieder erregte Proceß, wie hiebevor mehr ge- "schehen, durch schriftlichen Befelch Ihrer Majest. eingestellt werden "solten. Demnach auch aus einkommenen Schriften so viel abzu- "nehmen, daß hiebevor durch Commission die Güte versucht worden, "noch etwa Hoffnung sein mögte, durch solches Mittel den Par- "theyen ohne Weitläufftigkeit zu Ruhe zu helfen: als were auch der "Kayserl. Majest. solcher Weg ebenmeßig zugleich allerunderthänigst "fürzuschlagen und Derselben heimzustellen: ob Sie beeden Theilen "zu Gnaden und zu mehrerer Vereinigung der Gemüther, hier zwi- "schen dem angestellten Deputation-Tag ansehnliche Commissarios "ernennen, und verordnen wolten, solche Mißverständ zu ersprieß- "lichem Ende in der Güte zu bringen; **doch daß nichts destowen- "ger vorgemeltem Bedencken nach beede Theil ihre Noth- "durft in Schrifften verfaßeten und auf angedeuten** *Deputa- "tion*-**Tag verfertigt einlegeten, damit entstehender Güte dar- "über der Billigkeit nach erkant werden mögte.**" *d*) Welchem zu Folge das Kayserliche *Reſcriptum inhibitoriale* an das Cammer-Gericht bereits unterm 14. Sept. d. a. abgefaßt, *e*) und die bemelte **Kayserl.** *Commission* **zur gütlichen Handlung** den 16. Eiusd. auf den

d) Conf. *Adiunctum sub Num. 86.* *1582. sub. Num. 87.* hiebeygehend.
e) S. dieses Kayserliche *Reſcript d. a.*

f) S.

den **Bischoffen von Würzburg**, wie auch den **Grafen von Castel** erkant, *f*) und von derselben beyden hohen Theilen der 22. Apr. des folgenden Jahres zur Tag-Leistung nach **Carlstadt** anberaumet worden. *g*)

§. XXX.

Verlauf der Vergleichs-Handlung zu Carlstadt und Innhalt des dabey verabredeten Vertrags.

Gleichwie nun der Administrator und Teutsch-Meister Wolfgang Schuzbar genant Milchling alschon im Jahr 1560. bey der zu Marburg angestellten Handlung, (§. XXVII.) den vorhin ganz nichtigen Oudenardischen Vertrag zusamt der ohne allen Fug Rechtens auf die Bahn gebrachten Anforderung von 55000. Gulden fahren zu lassen, nicht ohndeutlich sich erbotten; (§. XXVII. *g*) also wurde nunmehro bey denen mit feyerlichem Vorbehalt derer dem Fürstl. Haus Hessen, vermög des Passauischen Vertrags und sonsten zukommenden besonderen Rechten, *a*) am 22. Apr. d. a. zu **Carlstadt**

Kk ange-

f) S. die Anlage *sub Num. 88. ibi.* "Von wegen eines in Zeit der Hessischen Custodi ufgerichteten Vertrags cet.

g) Die bißher angeführte Decreta Comitialia, Schlüsse und Kayserliche Inhibitiones an das Reichs Cammer-Gericht, welchen annoch der Reichs-Abschied *de anno 1555. §. 28.* beyzufügen, waren eine Befolgung desjenigen, so in dem Passauer gemeinen Vertrag und denen vorhergehenden besonderen Verträgen und Vergleichungen auf die allerverbindlichste Weise versehen worden; mithin die Sache so gethan, daß, falls der gesuchte Zweck bey dieser neuer Dingen in Vorschlag gebrachten und von Kayserl. Majestät erkanten gütlichen Handlung eben wenig erreichet werden mögen, selbige noch ferner von aller Cognition derer höchsten Reichs-Gerichter ausgeschieden bleiben müssen; daher der gewesene Reichs-Hof-Rath *Dr.* GAILIVS, besag eines von dem Hessischen Vice-Canzler und Gesandten bey dem damaligen Reichs-Tag *Dr.* Hund an den Herrn Landgrafen Wilhelm den 30. Iulii 1582. erlassenen Bericht-Schreibens der rechtlichen Meinung gewesen, "daß, wan gleich "bey der Reichs-Versamlung kein Decret erlanget würde, dennoch das "Cammer-Gericht vor sich selbst die"selbe Sach in den Paßauer Vertrag "und vor die darinnen benähmte Chur"fürsten und Stände, weil seine *Iu"risdiction* nicht *fundiret*, *remittiren* "würde."

Ad §. XXX.

a) Hiezu wurden die Abgeordnete in der *sub Num. 89.* beyfolgenden Vollmacht *d. 11. Apr. A. 1583.* angewiesen: *verb:* "Darauf, mit Protestation und Vor"behalt unßers aus dem Paßauischen "Vertrag und sonst habenden und ge"pürenden Rechtens, unßern Bericht "thun, und was vor Mittel und We"ge zur gütlichen Hinlegung der Sa"chen vorgeschlagen werden mögten, "vernehmen." cet. Dieses befolgeten dieselbe besag des *Conferenz-Protocolls d. 22. Apr. d. a.* gleich bey der ersten Erklärung mit folgenden Worten: "Weil in gemeltem Paßawischen "Vertragk disponirt, welcher gestalt "diese Sache, da sie nit in Güth hin"gelegt, erörtert werden solte, wol"ten die Hessische Rhet sich bedingt "haben, daß ihre gnädige Fürsten und "Herrn durch diese Handlung aus "dem Paßawischen Vertragk mit "nichten geschritten noch desselben "bege-

angefangenen Tractaten dieses vornehmlich zum Grund genommen, und, zu desto bequemerer Hinlegung derer übrigen Irrungen, eine zum theil genauere Bestimmung verschiedener, vermög der von dem Teutschen Ritter-Orden, wie auch denen Kayserlichen Commissariis wohl anerkanten und dabey nachgegebenen Fürstlich-Hessischen Landes-Obrigkeit, bißher ausgeübter uralter Gerechtsamen in Vorschlag gebracht, und solchem nach, mit Aussezung desjenigen, worüber eine Vergleichung zu treffen damalen nicht thunlich gewesen (§. XXXII.) oder aber nicht vor nothwendig gehalten worden, biß auf die Genehmigung derer Fürstlichen Gebrüder, Landgrafen zu Hessen, am 29. Apr. 1583. ein Vertrag *b*) in folgenden Haupt-Stücken bestehend, verabredet.

Ein zeitiger Land-Commenthur der Balley Hessen solte in Zukunft I.) auf denen ausgeschriebenen **Land-Tägen** und gemeinen Versammlungen der Ritterschaft und aller Land-Stände des Fürstenthums Hessen erscheinen und die gemeine Landes-Nothdurft neben andern von der Ritterschaft und Land-Ständen berathschlagen, handlen und schliesen helfen: (§. XIX.) So dann II.) einem jeden Landgrafen zu Hessen, so Marburg innen habe, mit sechs Wagen-Pferden und zweyen Knechten, nach dem hiemit nochmalen bestättigten **Vertrag** *d. a. 1496.* (§. XVIII.) von wegen der Balley Hessen und des Hauses Marburg forthin ewiglich **Folg und Reiß** leiste; auch in Fällen da das Fürstenthum Hessen überzogen und gewaltsam benöthiget würde, zu **gemeiner Landes-Rettung und Nothdurft, dem übrigen Hessischen Adel sich gleich verhalten** (§. XX.) und der angezogene Vertrag de a. 1496. in allen seinen Puncten und Articuln fest bestehen; Neben dem III.) denen Herrn Landgrafen zu Hessen, alle und jede von des Ordens Balley Hessen und deren mit Vogt- und Gerichtbarkeit angehörigen Unterthanen, von denen in dem Fürstenthum Hessen gelegenen Gütern erhobene **Türcken-oder Reichs-Steuer** zum halben Theil lieferen; diejenige aber, so von des Ordens und Balley Hessen angehörigen Zinß- und Lehenbahren, wie auch von denen Fürstlichen Vogt- und Gerichtbaren Unterthanen besessenen Gütern erleget würden, samt allen übrigen, von wegen gemeiner **Landes-Nothdurft und Errettung** *c*) von denen Herrn

"begeben, auch alles was von ihnen "den Rheten in dieser gütlichen Tra-"ctation fürbracht und gehandelt, Ih-"rer F. Gn. ohnverfänglich sein solte."

b) S. diesen so genanten **Carlstädter Vertrag** *sub Num. 90.* beyfolgend.

c) Der wahre Verstand dieser vorhin deutlichen Worte, ist aus dem vorhergehenden Verhalten des Land-Commenthurs gegen die Fürstliche Landes-Obrigkeit (Sect. II.) genugsam abzunehmen; daher der anderseitige Schrift-Verfasser niemand wird bereden können, daß selbiger aus dem einseitigen und von denen Fürstlich-Hessischen Deputatis widersprochenen Vortrag der Teutsch-Ordens Deputirten zu erlernen seye. Nach dem *Conferenz-Protocoll* vom *25. Apr.* geschahe von der Kayserlichen Commis-

Herrn Landgrafen zu Hessen auferlegten und **von der Ritterschaft und Ständen bewilligten Land-Steuren** Denenselben allein überlassen, und hiebey ein **Land-Commenthur nebst seinen Unterthanen denen übrigen von Adel** und deren Angehörigen, wegen ihrer in dem Fürstenthum gelegener Güter, **sich gleich bezeugen** (§. XX.); jedoch so wohl hierinnen, als bey denen Türcken- oder Reichs-Steuren **mit des Ordens und derer von Adel Unterthanen Gleichheit gehalten**, und sonst der Orden und seine Unterthanen mit mehreren Dienstbarkeiten und Beschwerungen, als der Vertrag ausweiset, nicht beladen werden; Hiernächst solte IV.) der Land-Commenthur und Orden bey seinen Peinlichen und Vogteylichen Gerichten, wie und wo er dieselbe hergebracht, ruhig verbleiben und die Appellation an den Land-Comthur und von demselben fürters dahin, **wohin es Herkommens**, gehen; die Ordens-Personen und Haus-Diener aber nach König Ruprechts Befreyung *d*) gehalten werden: dahingegen wann in dem Bezirck des Teutschen Hauses, Hospitals und Firmeney zu Marburg Hader oder Schlägerey sich zutrüge, die bürgerliche Bestraffung mit dem Thurn oder mäßiger Geld-Buß, nach Beschaffenheit des Verbrechens, samt dem Zugriff und gefänglicher Einziehung in peinlichen Fällen, zwar dem Orden zugelassen, derselbe aber bey lezteren Fällen auf Begehren derer Herrn Landgrafen die **Auslieferung am dritten Tag zu thun schuldig seyn.** *e*)

mission der Vorschlag: "Die Land-"Steuer solt den Landgrafen volgen, "wan sie uf Land-Tagen bewilligt "würdt, und solt der Compthur in "denselben Land-Steuren gleich "denen von Adel gehalten werden." Worauf die Hessische Räthe bey der Nachmittags-Conferenz die Erklärung thaten: "Der Land-Steuer hal-"ben, daß der Land-Compthur und "die seine, gleich denen von Adel, "darzu *contribuiren*, und seiner "außerhalb der Herrn Landgraven "Landen habenden Gütern von Ihren "F. Gn. durchaus in Steuren ohnbe-"legt pleiben solten; solches khent man "mit den Teutschmeisterischen einig "sein." Solchem nach es auf den Land-Commenthur und seine Ritter-Brüder nicht ankommen wird, was vor Steuren ihnen dahin zu rechnen gefällig seyn mögte; in näherer Erwegung, wann jenes vorgebildete, aus allen Ordens-Gütern dem Angeben nach zusammengesezte Fürstenthum und die darauf eben so irrig gebauete Exemption derselben jemalen existiret, man um die gemeine Nothdurft und Errettung des Fürstenthums Hessen auf der anderen Seite sich wenig bekümmeret haben, und nach denen Worten dieses und des vorhergehenden Articuls dem Land-Commenthur mit dem übrigen Hessischen Land-Adel deshalben gleiche Obliegenheit zuerkennen sollen.

d) Was es mit der Befreyung Königs RVPERTI vor eine Beschaffenheit habe, und wie wenig dieselbige denen Exemptions-Absichten vorträglich seye, solches wird behörigen Orts ausführlich gezeiget werden.

e) Noch vielmehr muß die Auslieferung in dem Fall, wann ein solcher Missethäter von aussen hinein fliehen würde, statt finden: Welchem die Worte des *Articuli VI* "doch des Ordens Frey-"heiten in andere Wege, und da je-"mand von außen hinein fliehen und "solche Freyheiten suchen, auch der-"selben fähig seyn würde, zu keiner "Schmäh-

Außer diesem solle V.) dem Land-Commenthur die Fundations-mäßige **Verwaltung des Hospitals zu Marburg**, worinnen wenigstens zwanzig Pfründner aus der Stiftung zu erhalten, noch fernerhin gelassen werden; (§. XXII.) dasselbe Hospital auch VI.) samt dem Pfarrer und dem Teutschen Haus zu Marburg bey der hergebrachten und dermalen noch genauer bestimmten Beholzung im Burg- und Löhnwald, so wie der Land-Commenthur bey der Zoll-Freyheit biß auf fünfzig zwey Fuder Weins, und dem freyen Wein-Schanck von Ostern an biß Michaelis, mit Erlegung der Tranck-Steuer, ruhig verbleiben (§. XX. XXVIII.); Wie ingleichen VII.) der Orden und Land-Commenthur sein *Ius patronatus* und daher gebührende Besezung und Entsezung der Pfarrherrn in des Ordens eigenen Häusern, Gerichten und Dörfern, wo Ihm die Collatur zuständig, **jedoch nach des H. Röm. Reichs Religions-Frieden und der Fürstlich-Hessischen Kirchen-Ordnung auszuüben**, *f*) (§. XXII.) auch die vier Pfarrherrn,

"Schmählerung oder Abbruch gerei-
"chen" ꝛc. nicht im Wege stehen. Conf. *Fried. Ludou. a* BERGER *Comment. de potestatis territorialis & aduocatiae hereditariae iure circa Asyla, in app. animaduers. ad Cocceii Iuris publici prudent. p. 726. sq.*

f) Auf solche Weise wurden die seit denen Schmalkaldischen Kriegs-Unruhen von dem Teutsch-Meister Wolfgang Schuzbar und seinen Nachfolgern angefochtene hohe Landes-Fürstliche Gerechtsame in Sacris, in Conformität des Religions-Friedens so wohl, als der besonderen vom Kayser CAROLO V. bestättigten Vergleichung de a. 1545. (§. XXII.) bey denen Teutsch-Ordens-Häusern, Kirchen, Commenden und Personen nochmals festgesezet, und samt allen in Ansehung derselben aus diesem zu wiederholten mal nachgegebenen Rechts-Grund gemachten Landes-Fürstlichen Verordnungen bestättiget, nur, daß das Teutsche Haus zu Marburg die Befreyung von dem Unterhalt derer Stipendiaten erlangete. Wie nun die dem Land-Commenthur zu Marburg hiebey zugebilligte Besezung und Entsezung oder Beurlaubung derer Pfarrherrrn in des Ordens eigenen Häusern, Gerichten und Dörfern, da Ihme die Collatur zuständig, aus dem Iure Patronatus sich ergiebet; Vid. *Iust. Henning.* BOEHMER *in Iur. Protest. Eccles. T. V. L. V. tit. 37. §. 101.* Daher auch in dem **Marburger Vertrag** d. a. 1680. (§. XXXVIII. *a*)) von der *Iurisdictione Ecclesiastica* und dem *Iure Dioecesano* wohl unterschieden wird: *verb:* "Daß dem Hochfürstlichen "Haus Hessen in Ecclesiasticis und "was demselben anhängig, die Iuris-"dictio Ecclesiastica, wie auch das "Ius Dioecesanum über des Ordens "Pfarrherr seyn und verbleiben; auch "der Ritterliche Teutsche Orden und "Land-Commenthur alhier bey dem "*Iure Patronatus* und was demsel-"ben mit Bestell-Besez- und Ent-"sezung der Pfarrherr in des Or-"dens eigenen Häußeren, Gerich-"ten und Dörfern, da Ihme die "*Collatur* zuständig, in kraft obbe-"sagten Carlstädtischen Vertrags-"deswegen zukomt und gebühret, "allerdings gelaßen - - werden solle." Also soll dasselbe nach dem deutlichen Innhalt dieses Articuls nicht anderst, dann nach dem Religions-Frieden und der Hessischen Kirchen-Ordnung ausgeübet werden: *verb:* "Nichts de-"sto weniger aber soll dem Orden und "Land-Commenthur sein Ius Patro-"natus, und was dem Orden mit Be-"stellung derwegen gebürt, Beset-"zung

Herrn, nehmlich in beyden Ordens-Häusern zu Marburg und Ll Schif-

"zung und Entsezung der Pfarrherrn "in des Ordens eigenen Häußern, Ge- "richten und Dörfern, da Ihme die "Collatur zuständig ist, nach des "Heiligen Römischen Reichs Reli- "gions-Frieden und Hessischen Kir- "chen-Ordnung allerdings fürbehal- "ten seyn und bleiben:" mithin die Cognition selbsten, nebst aller übri- gen aus dem Religions- und West- phälischen Frieden dem Fürstlichen Haus Hessen in seinem Fürstenthum und Landen zukommenden hohen Rechts-Zuständigkeit damit nicht be- nommen, sondern vielmehr mit ih- rem ganzen Umfang ausbehalten und nachgegeben seyn; immaßen die Zu- sammensezung des Religions-Frie- dens und der Hessischen Kirchen- Ordnung zugleich mit in dem Mun- de führet, weme die Hoheit in Sacris & Ecclesiasticis überhaupt und beson- ders bey der Besezung und Entsezung derer Ordens-Pfarrherrn zustehe; wor- aus zugleich auf den völligen Com- plexum der vorhin genug dargetha- nen Landes-Fürstlichen Obrigkeit, (Sect. II.) welche der hiebey zum Grund genommene Religions-Friede zum voraus sezet, Vid. PAX RELIG. §. 19. 20. & 21. Add. PAX OSNAB. Art. V. §. 30. der ohntrügliche Schluß zu zu machen: daher es keiner weiteren Widerlegung bedarf, wann man an- derer Seits ab diesem aus Landes- Fürstlicher Gnad und Milde mehren- theils erhaltenem Patronat (IX. i) XI.) ein so genantes Ius Episcopale, dem Religions- und Westphälischen-Frie- den Art. V. §. 44. zu wider, sich zu- schreiben will. So ist auch die an- maßliche Trennung der Hessischen Kir- chen-Ordnung von dem Religions- Frieden und als ob dieser auf die Be- sezung und Entsezung allein gehen sol- le, eine mit dem Zusammenhang der Sache und denen Reguln der vernünf- tigen Interpretation sich wenig rei- mende Anmassung des gegenseitigen Schrift-Verfassers, welcher dasjeni- ge, so man auf der andern Seite zur Zeit des in Teutschland bekant gemach- ten Edicti restitutorii zu offenbarer Verdrehung dieser deutlichen Worte bereits vorgebracht, damit aber keinen Beyfall gefunden, sondern, wie der Ausgang gelehret, die Sache nur mehr verrathen, als gerechtfertiget hat, (§. XXXV. XXXVI. XXXVII.) dermal wiederum anbringen wollen. Daß ferner die Ordens-Häuser und Dorfschaften in dem Fürstenthum Hes- sen der Protestantischen Religion zuge- than sind, solches giebet in Vergleichung des vorhergehenden den Beweiß von der über selbige von allen Zeiten her rechtmäßig behaupteten Landes- Fürstlichen Obrigkeit ab, (§. XXII.) zu näherer und ohngezweifelter Erläu- terung dessen, was in dem Carlstädter Vertrag der Geistlichen und Kirchen- Sachen wegen verordnet worden; mit- hin ist auf Seiten des Land-Commen- thurs und seiner Ritter-Brüder die Verbindlichkeit dem Religions-Frie- den und der Hessischen Kirchen-Ord- nung nachzuleben, nicht allererst in dem Vertrag oder dem angeblichen freyen Willkühr, sondern in derselben vorgängigem Zustand und Verhalten zu suchen: (§. XXII. XXVIII.) wo- bey das Exempel von dem Ober-Amt Hohen-Solms, welches nach der Hessen-Darmstädtischen Kirchen-Ord- nung sich achten muß, vor jene Inten- tion sehr ohnbequem angeführet wor- den; nachdem nicht ohnbekant ist, daß dem Hochfürstlichen Haus Hessen- Darmstadt in geistlichen und Kirchen- Sachen in gedachtem Ober-Amt mit dem Gräflichen Haus Hohen-Solms Iure Condominii durchaus gleiche hohe Gerechtsame zustehen. S. den im Jahr 1748. edirten beurkunde- ten Rechts-Beweiß, der dem Hoch- fürstlichen Haus Hessen-Darmstadt in dem Gräflich Hohen-Solmi- schen so genantem Ober-Amt Ho-

hen-

Schiffenberg, g) dann zu Goßfelden und Seelheim ohne jemands Hinderung zu beurlauben haben; derselbe auch über die wegen der Pfarrherrn zu Marburg gebührenden und nothdürftigen Competenz gemachte Verordnung (§. XXII.) nicht gesteigert werden, noch sonsten zu Unterhaltung der Geistlichen, Universität, Stipendiaten oder andern daselbst etwas weiter zu geben schuldig seyn; Eben wohl VIII.) das Haus Marburg sein hergebrachtes Recht, um Gefälle und Zinsen in denen Hessischen Städten und Gerichtern, jedoch Marburg ausgenommen, wie auch in des Ordens Wäldern und Gehölzen zu pfänden, fürterhin auszuüben berechtiget, dadurch aber ihm gar keine Obrigkeit zugestanden seyn, b) sondern

hen-Solms zuständigen Mit-Landes-Fürstlichen Hoheit in geistlichen Sachen.

g) Nach Beschaffenheit der bereits oben (§. XIV. & XV.) berührten und widerlegten seltsamen Einwendung, als ob das Haus und Commende Schiffenberg auf Nassauischem Grund und Bodem liege, wird in dem zum öfteren angeführten Impresso p. 167. & 202. ferner vorgegeben, der Carlstädter Vertrag erstrecke sich nicht auf dieselbe, weilen unter andern des Fürstlichen Hauses Hessen-Darmstadt darnen eben wenig gedacht werde. Nun hat man zwar auf der anderen Seite, nachdeme die Landsäßigkeit und wahre Lage dieser Commende gegen alles ohnrichtige Anführen und gestissentliche Vermengerung genugsam dargethan, bey der Carlstädter Vergleichs-Handlung aber dem hohen Gegentheil verschiedenes nachgegeben und neuer Dingen zugestanden worden, hievon schlechten Vortheil sich zu versprechen: Es ist auch an sich ohnläugbar, daß die ohnschickliche Clausul des vierten Articuls, dieses Vertrags, die Landsäßigkeit des Land-Commenthurs zu Marburg bey Entrichtung derer Steuren betreffend, (§. XXXI.) den Commenthur zu Schiffenberg nicht angehe: wie dann ferner derselbe, seitdeme das Ober-Fürstenthum Hessen, worinnen die Ordens-Häuser und Güter gelegen, einem regirenden Fürsten allein nicht unterthan gewesen, von dem Land-Commenthur bey der Huldigungs-Pflicht und sonsten nicht mehr vertretten worden; ingleichen diejenige Freyheiten, so dem Teutschen Haus zu Marburg und seinem Bezirck nach dem fünften Articul zukommen, das Haus Schiffenberg sich nicht anzumassen hat; mithin das Hochfürstliche Haus Hessen-Darmstadt dem Teutschen hohen Ritter-Orden in Ansehung der Commende Schiffenberg dasjenige bey weitem nicht zugestehet, was man in diesem und anderen Verträgen der Commende Marburg und dem Teutschen Haus daselbsten gebilliget. Dieweil aber dennoch die bereits zum öfteren entdeckte Gefährde des jenseitigen Schrift-Fassers sich hierab eben wohl veroffenbaret, so kan selbst der zudringliche so genante Oudenardische Vertrag und was in selbigem nahmentlich wegen der Commende Schiffenberg zum öfteren vorkommt, nebst dem neunten Articul des Carlstädter Vertrags alschon zu dessen Ueberführung gereichen. Conf. §. XV. g)

b) Die Teutschmeisterische Abgeordnete gaben dieses in ihrer am 26. Apr. eingebrachten schriftlichen Erklärung selbsten zu erkennen. *verb:* "So wird "auch durch solche Pfandung gar keine "Obrigkeit - gesucht." Es ist auch nach Teutschen Sitten und Gebräuchen einem jeden geringen Unterthanen erlaubet die auf dem seinigen betrettene Frevler zu pfänden, ohne daß damit ein Actus Iurisdictionis ausgeübet würde. Gleichen Verstand hat es, wann in dem Recess de A. 1564. dem Commenthur zu Schiffenberg vergönnet worden, die in dem Schiffenber-

ger

sondern die Pfande in jedem Gericht, wo sie genommen worden, biß zur Wiederlösung verbleiben, und über dieses IX.) demselben die Trift, Hut und Weide, wie sie hergebracht ist, noch ferner zukommen, jedoch in dem gehegten Gehölz, und wann sie zu Jagd-Zeiten untersaget würde, ausgesezet seyn solte. Ferner solle X.) der Land-Commenthur bey einfallender Theurung das überflüßige Getreide der Stadt Marburg und anderen Hessischen Unterthanen, wo sie es verlangen, in gebührenden Werth vor andern käuflich folgen lassen; (§. XVIII. *b*)) anbenebenst XI.) in seinen und des Ordens eigenen, wie auch denen Hessischen Wäldern und Gehölzen der Jagd nach hohem Wildpreth, als Hirschen, Rehen, oder Schweinen sich gänzlich enthalten, jedoch des kleinen Waydwercks nach Haasen, Füchsen und Hünern, wo er es hergebracht, ruhig geniessen, und, wann auch bey solchen Jagden, doch ohne gebrauchte Gefährde und Vorsaz, ein Rehe mit unterlaufen mögte, daraus nichts gemacht werden; *i*) Endlich XII.) hiemit die von dem Teutschen Orden an die Herrn Landgrafen zu Hessen gemachte Anforderung der 55000. Gulden nebst dem so genanten Oudenardischen Vertrag (§. XXIV. XXV.) seines ganzen Innhalts aufgehoben seye, *k*)

ger Wald betrettene Holz-Freyler zu strafen; welches, wie es an sich demselben keine Hoheit giebet, also mag der angeblicher maßen mit Incarcerirung derer Fürstlichen Unterthanen, heimlicher Weise vorgenommene sträfliche Unfug noch weniger zu solchem Zweck gereichen. Nach dem Freyheits-Brief HENRICI INFANTIS *A. 1294. in Chron. Francob. ap.* KVCHENBECKER *Analect. Hass. Col. V. p. 184.* hatte die Stadt Franckenberg eine solche Begnadigung erhalten: *verb:* "Auch mögen unßere Burger und "Schöffen mißthätige Leute und alle "diejenige, die ihnen ihre Freyheit "brechen, angreifen wo sie die ankom"men und in unßere oder ihre eigene "Gefängniß sezen, die Mißthätigen "rechtfertigen, nach alter Ge"wohnheit, damit sollen sie nicht ge"frevelt haben." Add. *d.* CHRON. FRANCOB. *ibid. p. 192.* Wer wolte aber dieser Stadt oder auch dem Adel, wo er die Peinliche Gerichte ordentlich hergebracht, deswegen die ohnmittelbare Reichs-Freyheit beylegen.

i) Hierab ergiebt sich, daß dem Ritterlichen Teutschen Orden in seinen eigenen im Fürstenthum Hessen gelegenen Wäldern und nahmentlich dem Schiffenberger-Wald, (Conf. der Oudenardische Vertrag *sub Num. 133.* derer jenseitigen Beylagen) die hohe Jagd nicht gebühre, gleich dann auch dieselbe Ihme vorher niemals zugekommen. (§. XXV. *c*))

k) Es kan zwar dieser obschon von Anfang nichtige Oudenardische Vertrag in Vergleichung mit dem vorhergehenden Zustand der Land-Commende zu einiger Erläuterung des Carlstädter Vertrags dienen. Wann aber in dem Teutsch-Ordischen so genanten Historischen Unterricht *p. 161.* vorgegeben werden will, es seye bey Errichtung dieses lezteren Vertrags jener zum Grund geleget worden, dazu auch ein angeblicher *Extractus Protocolli d. 23. Apr. a merid.* und *26. Eiusd.* dienen soll, so ist erstlich anzumercken, daß teste Protocollo den 23. Apr. keine Conferenz gewesen, folglich dasjenige, so zwischen denen Subdelegatis und denen Ordens-Deputirten etwa vorgegangen, hieher nicht gehöret. So dann zeiget der *sub Num. 91.* hiebeygehende

Ex-

und das Original hievon ohnverzüglich zurück gegeben werden solte. *l*)

§. XXXI.

Welcher bald hernach vollzogen wird.

Dieweil aber die Teutsch-Ordens Deputirte bey der Handlung zu Carlstadt dem vierten Articul des Entwurfs eines Vertrags die ohnnüze, und nach dem übrigen Innhalt desselben ganz ohnschickliche Clausul: daß die in solchem Articul denen Herrn Landgrafen zu Hessen, als Landes-Fürsten, nachgegebene Steuren dem Land-Commenthur zu keiner Landsasserey gedeutet oder angezogen werden solten; wiewohl mit großem Widerspruch derer Hessischen, annoch beygefüget hatten, und außer dem bey denen übrigen Articuln einiges zu erinneren ware, so wurde Fürstlich-Hessischer Seits durch den nach Würzburg zu dem Ende besonders abgeordneten Deputirten, Johann Riedesel von Eysenbach, denen Kayserl. Commissariis unter andern deswegen die **Erklärung** Nahmens derer sämtlichen Fürstlichen Herrn Gebrüderen gethan: "Dieweil vom andern Theil diejenige "Stücke, welche die **Landsesserey** nothwendig importirten, als Be-"suchung der Land-Täge, Erlegung der Reichs- und Land-Steu-"ren

Extractus Protocolli de 22. Apr. mane und *24. eiusd.*, zugleich was so wohl die Hessische Deputirte, als selbste Subdelegati des Oudenardischen Vertrags haben sich erkläret: *verb:* "Dieweil aber "die Kayserliche Commissarii sich ihrer "Kayserl. Bevelche zu erinnern wißen, "daß sie nit zuerkennen: ob gemelter "Vertrag (de a. 1549.) bündig oder "nit, so achten sie dafür, daß der-"selb Vertrag, als ob er nit ufge-"richt, itzt beyseits - gesezt wer-"de." Womit das fernere Anführen p. 209. die Widerlegung zugleich erhält. Daß man auch auf der andern Seite damals sich vieler Rechte aus Liebe zum Frieden begeben haben solle, wie verschiedentlich angeführet wird, solches mag aus dem vorhergehenden leichtlich beurtheilet werden; woraus zugleich die geringe Neigung zum Frieden seither denen Schmalkaldischen Kriegs-Unruhen, bey denen gewaltsamen Mittlen die ohngebührliche Exemption durchzutreiben, abzunehmen seyn dörfte. Selbst bey der Carlstädter Vergleichs-Handlung bezeugten die Ordens-Deputati in ihrer am 6. Apr. der Kayserlichen Commission übergebenen Erklärung das Gegentheil mit folgenden Worten: "Und da der "Orden zu **Weitläuftigkeit** Rech-"tens mehr, als der **Gütte** geneigt, "viel ein mehreres und was eben der "Vertrag (de A. 1549.) mit sich "bringt, durchaus zu erhalten gedrau-"te."

l) In dem 12ten Articul wird noch verordnet, daß, weil der **Obrigkeit Gränz halben zu Goßfelden** jenseits der **Löne**, sich einiger Streit enthalte, beyde Herrschaften zweyer Schieds-Richter zum Austrag sich vergleichen solten. Wobey der gegenseitige Federführer viel besonders entdecket zu haben vermeinet. Bedencket man aber, daß dem Land-Commenthur, gleich denen mehresten von dem Hessischen Adel, die niedere Gerichtbarkeit über seine Hintersassen, derer ihre Herrschaft er in solchem Betracht gewöhnlicher maßen genennet wird, daselbst hergebracht habe, und es um die Limites der Gerichts-Obrigkeit damals zu thun gewesen, so sind die guten Einfälle von der **Obrigkeit**, der Herrschaft und dem *Iure Austregarum* vergeblich angebracht worden.

"ren, die Iurisdiction, Folge und anderes, dessen sie uf dem Land-
"Commenthur, dem Teutschen Haus, auch dessen angehörigen Leuthen
"und Gütern, aus kraft bemelter **Landseßerey**, berechtiget, gegen
"sie angefochten; nunmehr aber durch diese neue Vertrags-Handlung
"solche Landseßerey mit ihren daraus herfliesenden und in Streit gezo-
"genen Stücken limitirt, restringirt, vermittelt und denselbigen al-
"len, wie es damit in Zukunft gehalten werden solle, ihre richtige
"Maß gegeben worden ꝛc. man diese Clausul mit Beybehaltung des
"übrigen Innhalts des Vertrags nicht anderst, dann von einer ohnend-
"lichen und ohnumschränckten Landsaßerey verstehen könnte; Nach-
"dem aber dieselbe gar zu general und von anderen jeziger Gelegen-
"heit ohnwissenden hiernächst der vor- und nachgehenden Disposition
"zuwider und dahin mißdeutet werden könte, daß, was Ihnen und
"Ihrem Fürstenthum im Vertrag allenthalben vorbehalten worden,
"durch diese Generalität fast wieder benommen, oder in Zweifel ge-
"stellt wäre: So wolten Sie freundlich und günstig gepetenn und
"begert haben, berürtts zuviel general Clausul, als vnnöttig vnd
"überflüßig, (sintemal durch vorgehende und nachfolgende Disposition
"der Landseßerey ihre Restriction und richtige Maß gegeben würde)
"gar auszulassen, und damit zu künfftigem Mißverstand keine weite-
"re Ursach zu geben." *a*) Ohnerachtet nun die Kayserl. Commissarii
dieses wohl erkant und dem Hoch- und Teutsch-Meister alles Fleißes
zu Gemüthe geführet; besonders aber der zur Handlung nach Carl-
stadt zuvor subdelegirt gewesene und nun wieder hiezu gezogene
Würzburgische Canzlar Dr. Krebser sich darauf vernehmen lassen:
"Daß solches zwar der Haupt-Streit wäre, indem der Teutsch-Mei-
"ster der Landseßerey gar nit gestehen wolte, also Er Vorsorg trü-
"ge, deswegen nicht leicht Aenderung zu erhalten seyn würde; wie
"wohl er selber es anderst nicht achten könte, dann daß der Teutsch-
"Orden zu Leistung Dero im Abschied vermeldeten Stück, **sich doch**
"**vor einen Landsaßen dargebe und erzeigte**": *b*) so hat man den-
noch auf der andern Seite sich geweigert, auch von denen geringsten
Worten des Vergleichs-Proiects in diesem Stück abzugehen; daher
jene an sich nichts würckende Clausul; die Landseßerey der Person

Ad §. XXXI.

a) In dem zugleich an die Kayserliche Commissarios erlassenen Fürstlichen Schreiben vom 12. Iun. d. a. wird deshalben noch folgendes bemercket: "Allein befinden Wir etliche doch wenig "Wort oder Clausuln die dem Abschied "beygesezt sein, welche, ob sie wohl "im Grund, und so fern sie sonstet "nach der übrigen Disposition des Ab-"schieds erclertt und verstanden wer-"den, (wie billig) nicht viel zu bedeu-"ten; jedoch dieweil sie hiernechst son-"der Zweifel widder E. L. und Ewr "Intention und Willen zu Mißver-"stand gezogen werden mögten, so "haben wir nicht unterlaßen wollen, E. "L. und Euch davon -- zu berichten."

b) S. hievon den am 7. Iulii A. 1583. deshalben erstatteten umständliche Bericht Johann von Riedesels zu Eisenbach per Extractum *sub Num. 92.* anliegend.

c) Conf.

des Land-Commenthurs bey Erlegung derer Reichs- und Land-Steuren betreffend, aus denen obangeführten Ursachen, auf Anrathen der Kayserl. Commissarien: "Weil ohne das der Land-Commenthur in "diesem Stück eine gewiße specificirte Maaß, was und wie viel de-"nen Herrn Landgrafen zu Hessen von ihme geleistet werden solte, "bekommen; das monirte auch derer Herrn Landgrafen Ober- und "Bottmäßigkeit zu gar keiner Schmälerung gereiche" *c*) aus vorgemeldter Ursache: "Weil der Vertrag selbsten jenem zu wider "dennoch clares Maaß und Ziehl gebe;" *d*) auch mit der Erklärung: "da jenes theyls je **weiter gegrübelt werden wölte**, "Sie an ihren Rechten damit nichts begeben, sondern dasselb ausge-"dingt und sich ihre Notdurft zuvor behalten haben wolten:" *e*) bey der hierauf erfolgten Vollziehung ohnverändert auf sich belassen; *f*) übri-

c) Conf. *Extract* - Schreibens der Kayserl. *Commissarien* de 17. Iul. a. 1583. unter denen Beylagen *sub Num. 93.*

d) Die Fürstlich-Hessische Deputati führeten unter andern in ihrem vltimo Aprilis a. 1583. erstatteten Haupt-Bericht an, "daß der Land-Commen-"thur, ob er wohl expresse vor kei-"nen Land-Stand benant, jedoch "durch Besuchung der Land-Täge, "ganze Land- und halbe Reichs-Steu-"er, auch Volge und Appellation "eben das in effectu thun müste, so "dem Land-Tag anhängig seye." Wie dann dieselbe noch bey dem Schluß der Handlung wegen der anderseitig gesuchten Exemption sich lediglich auf ihre Instruction bezogen, jenem Verlangen nachdrücklich widersprochen und Beyspiele anderer Länder, worinnen der Orden ebenwohl landsäßig wäre, angeführet haben: wovon der *sub Num. 93.* beyliegende *Extractus Protocolli* vom *27. Apr. d. a.* zu sattsamer Widerlegung des jenseitigen neuerlichen Angebens das mehrere besaget. Conf. *§. sq.* So wird auch der Land-Commenthur in dem Vertrag durchgehends mit dem Hessischen landsäßigen Adel bey der Bestimmung seiner Obliegenheit gegen die Fürstliche Landes-Regenten nahmentlich in eine Vergleichung gesezet, und ihme mit demselben der Regul nach gleiche Schuldigkeit überall auferleget. Vid. *Art. 2. 3. 4. sq.*

e) Das Fürstliche Schreiben ist bereits unter denen mehr angezogenen Fürstlich-Hessen-Casselischen Beylagen *sub Num. 72.* ediret zu befinden.

f) Die Fürstliche Räthe zu Marburg mercketen in einem deshalben erstatteten Bedencken noch besonders an: "Daß diese Clausul nicht am Ende des "Vertrags, noch auch sonsten nach al-"len zur Superiorität und Obrigkeit "gehörigen Puncten, sondern nur bey "der Reichs- und Land-Steuer gebrau-"chet worden, und daher desto strictius "zu verstehen seye: außer dem al das-"jenige, was der Folge, Steuer, Land-"Tagen, Gerichtbarkeit, Kirchen-Ord-"nung und anders halben zur Landseße-"rey gehörig und hiebevor streitig ge-"wesen, durch diesen Vertrag decidi-"ret, auch darinnen ihren gnädigsten "Fürsten und Herrn nicht genommen, "sondern vielmehr bestättiget werde, "mithin Dieselbe von deßen alles "wegen die Landseßerey reuera & "in effectu hätten, weshalben sie da-"für achten wolten, daß, wan gleich "jene Clausul nicht solt aus dem Ver-"trag gelaßen, noch der Gepür erle-"ret werden, gleichwohl der Ver-"trag anzunehmen wäre." Wie nun nach dem deutlichen Innhalt des Vertrags selbsten *a*) die in dem Fürstenthum gelegene Ordens-Güter samt

und

übrigens aber durch sothanen Carlstädtischen Vertrag denen Reichs-Schlüssen und Sazungen und der darinnen vorgeschriebenen Maaß-Regul, (§. XXVI.) wie der nachfolgende Zeit-Verlauf sattsam gelehret, das erforderliche Genügen keines weges geleistet worden. (§. XXXII. XXXIII.)

§. XXXII.

Wie nun auf solche Weise das Hochfürstliche Haus Hessen dem Ritterlichen Teutschen Orden die bißher zudringlich gesuchte Exemption

Womit das Fürstliche Haus

und sonders bey denen Steuren, Diensten und anderen Verhältnissen der Landes-herrlichen Ober-Bottmäßigkeit nahmentlich unterworfen geblieben: über das *b*) der nexus subiectionis personalis bey dem Land-Commenthur und seinen Ritter-Brüdern mit Bestimmung ihrer persönlichen Haupt-Pflichten, als des Erscheinens auf denen Land-Tägen; (Art. 2.) der persönlichen Landes-Vertheitigung; (Art. 3.) der Gerichtbarkeit; (Art. 5.) der schuldigen Nachachtung in geistlichen und Kirchen-Sachen; (Art. 9.) Gelebung derer Landes-Fürstlichen Verordnungen in Sacris & Politicis; (Art. 9. & 15. Conf. §. XVIII. *b*) in fine) nach der dabey ausdrücklich zum Grund genommenen und überall angeführten Schuldigkeit eines Hessischen adelichen Landsassens, von Ordens Seiten ohnwidersprechlich nachgegeben; mithin die förmliche Landes-Unterwürfigkeit in realibus & personalibus dem uralten Herkommen und ohngezweifelten Hessischen Landes-Verfassung zu Folge in regula nochmalen bestättiget worden; dahingegen jene Clausul, wo sie keine offenbare Contradiction in sich enthalten soll aufs höchste eine Modification der persönlichen ohnbeschrenckten Unterthanen-Pflicht bey Steuren und Abgaben, womit die vollkommenste Untergebung eines Land-Standes und getreuer Unterthanen wohl bestehet, bey der in dem Articul alschon vorkommenden Bestimmung, ohnnüzlicher Weise ausdrucket; vielweniger aber dem Commenthur zu Schiffenberg vor oder nach der Theilung des Ober-Fürstenthums-Hessen, bey seinen ohngebührlichen Exemptions-Anmaßungen, wie man in dem anderseitigen Impresso p. 202. selbsten nachgiebet, auf einige Weise zu statten kommen mag: So ist der bißherige auf die gänzliche Entkräftung des Vertrags selbsten, wie aller übrigen darinnen bestättigten ältereren Verträge, gerichtete äußerste Mißbrauch derselben nebst der verborgenen gefährlichen Absicht, unter ohnaufhörlichen Klagen über Gewalt und Bedruckungen auch Sach-widrichen Vortrag summarische Erkäntnisse bey denen höchsten Reichs-Gerichtern damit herauszubringen, und unter solchem Schein Rechtens die tempore captiuitatis PHILIPPI MAGNANIMI angefangene, jedoch bald hernach von Kayserl. Majest. und gesamtem Reich mißbilligte (§. XXVI.) Immedietäts-Anmaßung auf das höchste zu treiben, desto offenbarer und einleuchtender.

g) Worab sich nun die richtige Folgerung ergiebt: daß, weil das Hochfürstliche Haus Hessen Dero aus dem Passauer Vertrag und übrigen nachgefolgten Comitial-Schlüssen wohl erhaltener Rechte, absonderlich des darinnen bey dieser Sach fest gesezten fori singularis sich auf keine Weise begeben, vielmehr bey der Handlung zu Carlstadt dasselbe sich feyerlichst vorbehalten, (§. XXX *a*)) solches, in so fern der Zweck mit der gütlichen Vergleichung nicht erreichet worden, noch immer fürdauren müsse. Conf. *§. sq.*

Ad §. XXXII.

Hessen die angefochtene Obrig- nicht nachgegeben, *a*) (§. XXX. XXXI.) sondern allein in dem über die landsäßige Pflichten des Land-Commenthurs zu Marburg und einige

Ad §. XXXII.

a) Diesen ohnumstößlichen Grundsaz bestättiget der ganze Verlauf bey der Carlstädter Vertrags-Handlung, nebst allen vorhergehenden in gleicher Absicht angestelleten Tractaten, (§. XXVII.) wie auch das biß dahin ohnverändert verbliebene Verhalten des Land-Commenthurs zu Marburg und seiner Ritter-Brüder gegen die Fürstlich-Hessische Landes-Herrschaft (§. XVIII.) zu samt dem deutlichen Innhalt des Vertrags selbsten. (§. XXX.) Bey der Handlung zu Carlstadt bestunden die Fürstliche Herrn Gebrüder absolute auf der Landsäßigkeit des Land-Commenthurs und Zurückgebung des Oudenardischen Vertrags, ohne welches die Deputati, besag ihrer erhaltenen Instruction *sub Num 95.* per Extractum beyliegend, sich nicht einlassen solten. ibi: "Da "deñ nochmals Uns Dieselb Exemptio "wolte angemutet werden, so sollen die "Vnßern den Herrn Commissarien "aus den vorigen Handlungen Anlei- "tung und Bericht thun, was es mit dem "Teutschen Hauß zue Marpurgk und "deßen Zugehörungen vor ein Gelegen- "heit hab, vnd welcher gestalt dasel- "be nicht allein in vnßer ungezweivent- "lichen Lands-Fürstlichenn Obrigkeit, "sondern auch den nechsten an vnßer "Fürstlichen Hofhaltung zu Marburg "gelegen, auch von vnßern löblichen "Voraltern dotiret, begabett und sich "auch die vorigen Land-Comptur je- "derzeit vor Landstende gehalten, uf "gemeinen Land-Tagen erschienen, in "Landts-Nöthen vnd sonst Kriegs- "Zügen den Fürsten zu Heßen gefol- "get, gesteuret und dagegen auch mit "den Ihren von vnßern Vorfahren "und Vns geschüzt, gehandhabt und "vertheidigt worden und was dießen "mehr in vorigen Handlungen weit- "läuftig ausgefüret, und also da- "mit zu Tag geben, warum wir "Uns der Landseßerey über den Com- "menthur nicht begeben könten." Daß nun die Deputirte Räthe diesem genau nachgekommen und darauf ohnbeweglich bestanden, solches erweiset nicht allein der schon angezogene *Extractus Protocolli d. 27. Apr. sub Num. 94.* sondern auch die von der Kayserlichen Commission vorgeschlagene und zum Stand gebrachte besondere Vergleichungen einzler zur Landsasserey gehöriger Stücke samt dem übrigen Erfolg gar deutlich. Dann weilen die Fürstlich-Hessische Räthe der Landsasserey halben ihrer Instruction gemäß auf der Vergleichung de anno 1545. und dem darinnen bestättigten Herkommen beharreten, mithin begehreten, "daß der Land-Commen- "thur denen Fürsten zu Heßen das- "jenige leisten und thun solte, was "Er und seine Vorfahren J. F. G. "Herrn Vattern und S. Vätter- "lichen Gnaden Voraltern gethan "und geleistet hätten;" hierauf aber Subdelegati teste *Protocollo d. 25. Apr. sub Num. 94.* die Erklärung thathen: "weil es erstet vornehmlich um "die Lands-Fürstliche Obrigkeit und "Exemption zu thun, und, da man "in der Generalität verpleiben solte, "daselb hiernechst mehr Irrthum brin- "gen würdt, so achten sie ein Noth- "durft, was unter der Landes- "Fürstlichen Obrigkeit und *Ex-* "*emption* begrifen und angezeigt "vnderschiedlich vorzunehmen." So wurde in diesem Betracht ein Stück nach dem anderen vor die Hand genommen und bey verschiedenen die vorgeschlagene nähere Bestimmung beliebet; wie dieses alles der Carlstädter Vertrag selbsten in Vergleichung mit dem so fort zuruck gegebenen Oudenardischen Vertrag des mehrerem besaget. Auch die hierauf gefolgete Observanz dasselbe noch weiter bestättiget. Conf. §. XXXIII. XXXIV. & XXXVIII.

b) S.

einige Nuzbarkeiten errichteten Vertrag eine genauere Bestimmung und Modification verschiedener dahin gehöriger Gerechtsamen und Obliegenheiten amore pacis sich gefallen lassen; mit solchen besonderen Vergleichungen aber, deren es ausser diesem nicht von nöthen gehabt, Seine Landes-Fürstliche Obrigkeit auf gleiche Weise, wie es bey denen vorhergehenden Verträgen de a. 1496. & 1545. geschehen, (§. XVIII. XXII.) wider alle Einwendungen und ohngebührliche Verweigerung der vorhin wohl anerkanten Schuldigkeit, mit gänzlicher Verwerfung des auf die anmaßliche Exemption sprechenden Oudenardischen Vertrags neuer Dingen rechtmäßig behauptet und befestiget hat: also wurde in solchem Betracht das übrige, wobey man die nähere Vergleichung nicht vor thunlich oder nöthig gehalten, in Gefolg derer angeführten vorgängigen und zum Grund gelegten Verträge, dem darinnen ebenwohl belobtem **älterem Herkommen** (Sect. II.) schlechter Dingen überlassen, *b*) und solchem nach die seither denen Schmal-

keit über die Land-Commende und dahin gehörige Häuser, Güter und Personen nochmalen behauptet und befestiget.

b) S. den Carlstädter Vertrag Art. 3. *verb:* "Und soll sonst der obgemelte "Vertrag durchaus in allen seinen "Puncten, Innhaltungen und Arti"culn bey Würden, Weßen und Kräf"ten allerdings beständiglich bleiben "und von beyden Theilen stet, fest und "unverbrüchlich gehalten werden." Ft. Art. 5. *verb:* "Und forter bey "dem, wie Herkommen, weil es "beyde Theile selbst also vorgeschla"gen, gelaßen werden." Die Teutschmeisterische hatten deshalben in ihrer am 26. Apr. d. a. bey der Kayserlichen Commission übergebenen Erklärung folgendes angeführet: "Der Appella"tion halben, weil sonderlich davon "weder in dem Vertrag (de a. 1496.) "noch hiebevorigen gepflogenen Hand"lungen nichts fürkommen, laßen es "die Teutschmeisterische bey ihrer vo"rigen Erklärung, oder je zum we"nigsten bey dem, wie diesfals Her"kommen, bewenden." Gleiches beschahe von denen Hessischen in der am 27. Apr. darauf übergebenen endlichen Erklärung. *verb:* "Volge und "Reyß pleibt bei voriger Erclerung "und achtens ohne das richtigk, also "auch Appellation, allermaßen man "sich zuvor ercleret, oder beym Her"kommen." Wegen der Erb- und Landes-Huldigung, welche die Hessische Räthe vermög der aufhabenden Instruction nicht nachgeben konten, sondern in ihrer am 27. Apr. eingebrachten endlichen Erklärung, wovon *sub Num. 96.* ein Extract beyfolget, schließlich darauf bestunden, die Ordens-Räthe aber förmlich darinn nicht willigen wolten, wurde gleicher Ausweg ergriffen, indeme man solche endlich in dem Vertrag nebst anderem mit Stillschweigen übergienge, wodurch denen hohen Landes-Fürstlichen Befugnissen, welche der im übrigen auf alle Weise nachgegebene landsäßige Zustand des Land-Commenthurs zu Marburg vorhin mit sich bringet, einiges Nachtheil nicht zuwachsen können: ohne das diejenige Stücke, wobey die von der Kayserlichen Commission in Vorschlag gebrachte besondere Vergleichung nicht thunlich gewesen, oder dieselbe anderer Ursachen wegen unterblieben, nach beyderseitiger an den Tag gegebener Intention, in dem Stand, worinnen sie vor denen Irrungen sich befunden und hergebracht worden, verbleiben müssen. Da nun die angebliche Nachlassung der Huldigungs-Pflicht nirgendswo zu befinden, vielmehr das Conferenz-Protocoll d. 27. Apr. nebst der endlichen Erklärung derer Hessischen Abgeordneten und dem Carlstädter Vertrag

kaldischen Kriegs-Unruhen auf so mannigfaltige Weise bestrittene hohe Landes-Fürstliche Gerechtsame mit oder ohne sonderbahre Beschrenckung auf den alt hergebrachten Fuß hinwiederum gesezet, mithin denen Fürstlichen Gebrüderen, Landgrafen zu Hessen, dasjenige, dessen Sie in dem neuerlichen Vertrag mit deutlichen Worten sich nicht begeben, nach der schon gezeigten Absicht und wahren Beschaffenheit solcher Vergleichungen, welche eine Erstreckung auf andere dabey nicht nachgegebene oder ohnberührt gebliebene Stücke, nicht verstatten, nothwendiger Weise vorbehalten worden. c) Worab der ohntrügliche

trag selbsten das Gegentheil erhärten: Conf. nota anteced. über das nicht abzusehen, warum der vor allem anderem höchst beträchtlichen Nachgebung in dem Vertrag keine Meldung geschehen seyn solte; noch zu vermuthen, daß nur ermelte Deputati dem deutlichen Innhalt der Fürstlichen Instruction so schwerlich zuwider gehandelt haben; so ist leicht zu ermessen, daß der vorhin nichts erweisende Extractus Protocolli Conferent. d. 27. Apr. *sub Num. 145.* der gegentheiligen Beylagen offenbar falsch und erdichtet seyn müsse. Conf. §. XV. *b*) & *g*) §. XVIII. & XXXVIII.

c) Wann man den Verlauf der Sachen von denen Teutschen Kriegs-Unruhen an biß auf die Zeit des errichteten Carlstädter Vertrags ohnpartheyisch erweget, besonders aber bedencket, was dem Fürstlichen Haus Hessen durch den erzwungenen Budenardischen Vertrag abgenöthiget werden wollen; und wie gesamtes Teutsche Reich die darüber geführte Hessische Beschwerden vor so erheblich befunden, daß wegen derselben forderstamsten Abänderung denen solennen Friedens-Schlüssen sonderbare Verordnung einverleibet werden müssen; so ist leichtlich zu ermessen auf welcher Seite man bey der Carlstädter Handlung nachgegeben habe, daher dann auf den geringfügigen Einwand, daß der Ritterliche hohe Orden zu demjenigen, wozu Er sich in dem Vertrag anheischig gemacht, nicht vi subiectionis verbunden gewesen seye, die Antwort zu nehmen. So zeiget auch die in dem Vertrag und bey der Handlung vorkommende mehrmalige Verweisung und Beziehung auf das ältere Herkommen, (§. XXX.) nebst der nachgefolgten Obseruanz (§. XXXIII. XXXIV. XXXVIII.) und selbst denen mit dem Fürstlichen Haus Hessen-Cassel im Jahr 1680. und 1681. zu Marburg und Cassel der Commende Marburg wegen von der Gegenseite errichteten Verträgen, (§. XXXVIII.) wobey man dennoch eben wohl verschiedenes ohnerörtert auf sich belassen, die Wahrheit des dieseitigen Grundsazes offenbahrlich, und daß hochermeltem Fürstlichen Haus alles übrige, bey welchem eine Befreyung oder Beschrenckung derer Landesherrlichen Befugnissen in dem Vertrag nicht deutlich zugestanden worden, eben darum vorbehalten geblieben, weil solches der oben gezeigte landsäßige Zustand des Land-Commenthurs und seiner Ritter-Brüder in dem Fürstenthum zuvor mit sich gebracht; jene Ausnahme und Befreyungen aber in Concessionibus & pactis gesuchet werden müssen: Wie es dann sehr ohngereimt wäre demjenigen Landes-Herrn, welcher mit seinen unruhigen Unterthanen an statt der bißherigen ohngemessenen Diensten auf gemessene sich vergleicht und einige andere nähere Bestimmungen ihrer Pflichten zugiebt, die Landes-Fürstliche Obrigkeit um deswillen abzusprechen, jene nunmehr vor exempt zu halten und, daß sie die gemessene Dienste nicht mehr vi subiectionis, sondern vi pacti leisteten, folglich ihrer Herrschaft

liche Schluß noch weiter zu machen, daß, da hochermeltes Fürstliches Haus währender Teutschen Kriegs-Unruhe in seiner hergebrachten ohnstrittigen Obrigkeit von dem Teutschen Ritterlichen Orden sehr beeinträchtiget, besonders aber durch die Reichs-Cammer-Gerichtliche auf den mit Gewalt und List von dem damaligen Teutsch-Meister erzwungenen Oudenardischen Vertrag ergangene Erkäntnisse merklich gekräncket, und dahero von der Kayserlichen Majestät und gesamten Reich zu nöthiger Untersuchung und billigmäßiger Abthuung solcher vor erheblich befundener Hessischen Beschwerden denen Pacificatoribus Passauiensibus Macht und Gewalt ertheilet, dem Kayserlichen Cammer-Gericht aber Einhalt gethan worden; (§. XXVI. XXIX.) beydes jedoch wegen der darzwischen gekommenen Carlstädter Vergleichs-Handlung und darauf errichteten Vertrags unterblieben; alles dasjenige, so der beleidigte Fürstliche hohe Theil aus Liebe zum Frieden zu einiger Beschränckung seiner Landesherrlichen Gerechtsamen in Ansehung derer besonderen Pflichten eines Land-Commenthurs zu Marburg dem Teutschen hohen Ritter-Orden in diesem Vertrag, wobey Derselbe die zuvor bestrittene Landes-Fürstliche Obrigkeit re & verbis hinwiederum anerkant, mit ausgedruckten Worten nicht nachgegeben und eingeraumet, ohnwidersprechlich in dem Stand, worinnen die Sachen vor der Schmalkaldischen Kriegs-Unruhe sich kündiger maßen befunden, in Conformität derer Passauischen Vertrags-Handlungen (§. XXVI.) noch fernerhin behalten habe; mithin hiebey noch immer **das ältere Herkommen zur alleinigen Regul und Richtschnur**, gleichwie der Carlstädtische Vertrag nur in demjenigen, so man dem Ritterlichen Orden darinnen deutlich zugestanden, zur **eingeschrenckten Ausnahm** dienen; die von solcher Seite jenem zuwider sich äuserende Widersezlichkeit aber, so ferne sie in sothaner deutlichen Ausnahm ihren hinreichenden Grund nicht findet, denen annoch fürdaurenden Hessischen Grauaminibus, worüber denen Reichs-Gerichten alle Erkäntniß benommen worden, (§. XXV. XXVI. XXVIII.) beyzurechnen; *d*) übrigens auch bey de-

schaft zu keiner Huldigungs- und anderer Pflicht weiter verbunden seyen, vorzugeben; eben als ob durch solche neue Verpflichtung die Landesherrliche Bottmäßigkeit nicht befestiget und bestättiget würde.

d) Wohin die zum Behuf der neuerlicher Zeit wiederum hervorgesuchten ohngebührlichen Exemptions-Anmassung beygebrachte mannigfaltige Verdrehungen und Mißdeutung des Carlstädter Vertrags gehören. Wie nun niemand leicht in Abrede seyn wird, daß der wahre Verstand dieses Vertrags und was selbiger beyden hohen Theilen eigentlich gebe oder nehme aus dem vorhergehenden Zustand und Verhalten derer Ordens-Personen und Commenden in dem Fürstenthum vornehmlich zu ermessen; auch mit diesem bey der Vertrags-Handlung zum Grund gelegten älterem Herkommen der nachfolgende Zeit-Verlauf und so genante Obseruantia interpretatiua zu vergleichen; mithin die Erörterung und rechtmäßige Entscheidung derer über jenen Mißbrauch und Anmassung entstandener Differentien, nach dem im Pas-

nen, dem hohen Orden in kraft derer von demselben bey der Handlung zu Carlstadt vorgebrachten Fürstlich-Hessischen Priuilegiorum dem Land-Commenthur zu gut zugestandenen Befreyungen, die über dergleichen priuilegia & immunitates subditorum sich erstreckende Landesherrliche Befugnisse nach wie vor ausbeschieden seyen.

§. XXXIII.

Ueber das wird der wahre Verstand des Carlstädter Vertrags aus der nachgefolgten Obseruanz dargethan: *a*) mit des Land-Commenthurs Erscheinen auf denen gemeinen und besondern Hessischen Land-Tägen und der

Die Wahrheit so eines, als des andern hat der nachmalige Zeit-Erfolg auf eine ohnwidersprechliche Weise dargethan, und damit zugleich demjenigen, so in dem zum theil dunckelen und auf Schrauben gestellten Carlstädter Vertrag verabschiedet oder ohnerörtert belassen worden, eine nähere Erläuterung und ganz ohngezweifelte Bestimmung wider alle ohnrichtige Auslegungen und sonderlich in denen neueren Zeiten ersonnene nichtige Einwendungen gegeben, *a*) zugleich auch genugsam gelehret, wie wenig sämtliche gebrauchte Künste und Verdrehungen hinreichend gewesen, das uralte in der ohnabänderlichen Hessischen Landes-Verfassung und so manchen hierauf gerichteten Verträgen allein gegründete Herkommen zu entkräften oder nur den so beschaffenen Carlstädter Vertrag vor eine Regul und Richtschnur, wornach die dieseitige Landes-Fürstliche hohe Gerechtsame allein zu ermessen seyen, geltend zu machen. *b*) Dann so hat in

Passauer Vertrag deshalben festgesezten und vorgeschriebenen alleinigem Regulmaß, aus solchen richtigen Quellen herzunehmen seye; also mag diese Entscheidung *a*) allein von denen, mit Ausschliessung derer ordentlichen Reichs-Gerichter besonders verordneten hohen Richtern, *b*) vermög der dabey befindlichen Vorschrift einer vorgängigen reiflichen und der Sachen Wichtigkeit gemäßen Untersuchung rechtlich unternommen werden; weshalben diejenige Arten des Processes, welche nach ihrer Beschaffenheit plenariam cauſſae cognitionem nicht verstatten, billig ausgeschlossen bleiben. Conf. INSTR. PAC. OSNAB. *Art. V. §. 27. & §. XXXVII. infra.*

Ad §. XXXIII.

a) Wie bey solchen Verträgen überhaupt das Augenmerck auf den nachgefolgten Zeit-Verlauf zu richten und die sicherste Erklärung eines dunckeln oder zweifelhaft gesezten Vertrags aus der nachmaligen Obſervanz her zu nehmen: also findet dieses bey dem auf das Herkommen vornemlich gegründeten und gestelleten Carlstädter Vertrag seine besondere Anwendung Conf. *Io. Nic.* HERTIVS *diſſ. de iactitat. vulg. Ord. Ciſterc. libert. & exempt. Sect. III. §. 22. Fr.* MANTICA *de tacit. & ambig. conuent L. II. tit. 1. n. 5. & tit. 7. n. 20.* Add. *Sam.* STRYK *diſſ. de interpret. priuileg. cap. 3. n. 50.*

b) Welches der Fürstlich-Hessische Statthalter, Vice-Canzlar und Räthe zu Marburg in einem an den Herrn Landgrafen Georgen *II.* d. 31. Julii 1628 erstatteten unterthänigsten Bericht bereits wohl angeführet: verbis: "Sintemal der Carlstättische Vertrag "an etlichen Oertern zweifelhaft und "gleichsam auf Schrauben gestellet, "welches dero Zeit wegen des Wider"theils verspürter Halsstarrigkeit nicht "verhütet werden können; An E. "F. G. Seiten es aber weit anders "und milter jederweil hergebracht; "daher

in denen folgenden Jahren ein zeitiger Land-Commenthur zu Marburg nebst dem **Commenthur zu Schiffenberg** hochermelte Herrn Landgrafen vor seine gnädigste Landes-Fürsten gehalten, Sie also jederzeit genant, verehret, und zu aller Treue und Gehorsam sich verpflichtet; *c*) dahero auch bey denen so **gemeinen, als besonderen Hessischen Landes-Versammlungen** beyde gehorsamlich sich eingefunden, und in guter Erinnerung ihrer Unterthanen-Pflicht, denen übrigen Ständen und gemeiner Landschaft so wohl bey denen angestellten Berathschlagungen über die innerste Angelegenheiten des Fürstenthums und dessen zukünftiger Vererbung, als auch denen beschehenen Verwilligungen der Reichs-Land- und Tranck-Steuren, wie ingleichen anderer dahin gehöriger Stücke, allenthalben gleich bezeuget, dieselbe ihre Mit-Land-Stände, sich selber aber Hessische Land-Stände zum öftern genennet; wie dieses aus denen in Original vorzuzeigenden **Land-Tags-***Recessen*, deren Unterschriften und Besiegelung zu ersehen; von welchen man gegenwärtig nur die Re- Landes-Huldigung selbsten.

"daher vor das rathsamste angesehen "wird, daß man bey solchem Her- "kommen beharren und immerhin "continuiren müste. Im Fall sich "dann je der Land-Commenthur in ei- "nem oder andern zu beschweren, "wird er solches dieser seits zu suchen "und dannenher die Auslegung zu "nehmen haben. Conf. §. XXXI.

c) Zu einem stattlichen Beweiß kan das bald nach vollzogenem Carlstädter Vertrag sich gefügte Exempel des Land-Commenthurs von Hörde dienen: dann als dieser im Jahr 1586 den 26. Dec. bald nach seiner Bestellung von dem Herrn Landgrafen Ludwigen auf das Schloß zu Marburg gefordert worden, hat er sich gehorsamlich eingestellt und durch den Fürstlichen Statthalter Burgkhard von Kram die unterthänige Anzeige thun lassen: "Nachdem er durch Gottes des All- "mächtigen Schickung und seines "Ordens Gebrauch nach zu einem "Land-Commenthur erwählet und "bestättiget seye; so stelle er sich bey "Hochgedachten seinen gnädigen Für- "sten und Herrn unterthänig ein, "und bitte S. F. G. als seinen "Landsfürst Schuz- und Schirm-Herr "sein und bleiben, so wolle er gegen "S. F. G. sich alles underthänigen "schuldigen Gehorsams Verhalten "bey S. F. G. Leib, Guth und "Blut ufsezen, als einem ehrlichen "von Adel wohl anstehet, auch alles "thun was seine Vorfahren gethan "hetten und ihne gebürte." Worauf ihm durch ersagten Statthalter die Fürstliche Resolution bekant gemacht worden. "S. F. G. vermerckten sein "des Land-Commenthurs beschehene "Anzeige und erpieten gnediglich, und "versehen sich, er werde demselben "auch also nachkommen, dagegen wol- "len S. F. G. ihme gleich und Recht, "Schuz und Schirm halten und sich "derhalben selbst gegen ihn erkleren, "mit gnädigen Begerem, daß er des- "halben zu S. F. G. dretten wolte." Als nun dieses beschehen, hat Hochermelter Herr Landgraf die den Land-Commenthur durch den Statthalter bekant gemachte Fürstliche Erklärung wiederholet: "Deren er Land-Com- "menthur mit erholung seiner, als "vorstehet, beschehenen Anzeige und "erpieten sich underthänig bedanckt." Die Urkunde ist unter denen Beylagen der zum öftern angeführten Historischen Nachricht von des Teutschen Hauses und *Commende* Marburg Land-Standschaft *sub Num.* 75. befindlich.

d) S.

cesse de annis 1586. 1594. 1598. 1599. 1603. 1609. 1611. 1614. 1615. 1616. 1619. 1621. 1622. 1625. 1628. 1629. bey diesem Zeit-Periodo zum Beweiß anführen *d*) und noch gedencken will, daß, wann ihre Entfernung, Leibes-Schwachheit oder andere Hinderniße solches nicht zugelassen, sie deshalben bestens sich entschuldiget und zuweilen selbst durch den Hoch- und Teutsch-Meister behörig entschuldiget worden; *e*) nachmals aber dasjenige, so die anwesende Stände beschlossen, wie diese, mit befolgen, thun und tragen helfen. (§. XXXIV.) Nicht minder haben dieselbe in gleicher Erinnerung der vorhin beschriebenen Pflicht, nach dem Exempel ihrer Vorfahren, (§. XXVIII.) die gewöhnliche **Erb- und Landes-Huldigung** bey sich ereigneten Vorfallenheiten auf Erfordern mit Mund und Hand geleistet. Gestalten nach Absterben Herrn Landgrafens Ludwigs von Marburg der damalige Land-Commenthur **Wilhelm von Oynhaußen** Herrn Landgraf **Morizen** dieselbe auf dem Schloß zu Marburg selbsten abgeleget; *f*) gleiche Huldigung auch im Jahr 1611. auf Erforderen Herrn Land-

d) S. die *sub Num. 97.* hiebey befindliche *Extractus* derer Land-Tags *Recessen*, womit das uralte Herkommen bey der genauen Hessischen Landes-Verfassung bestättiget, und gegen die von der anderen Seite gemachte Einwendungen: Z. E. daß der Land-Commenthur nur allein bey denen gemeinen Hessischen Land-Tägen, wobey die Stände des ganzen Fürstenthums sich versammleten, keines weges aber bey denen Particular-Land-Tägen zu erscheinen schuldig seye, genugsam befestiget, insbesondere aber die so vergeblich in Abrede gestellete Landsäßigkeit derer Ordens-Personen in dem Fürstenthum Hessen auf eine gar überzeugende Weise dargethan wird. Die Extractus derer Recesse de annis 1614. 1615. 1619. 1621. & 1622. sind unter denen Beylagen der nur erwehnten Historischen Nachricht von des Teutschen Hauses und *Commende* Marburg Land-Standschaft *sub. Num. 90.* anzutreffen. Conf. §. XXXVIII.

e) Ein Exempel enthält der *sub Num 98.* angefügte *Extract*-Schreibens des Hoch- und Teutschmeisters Johann Caspars *d. 1.* Jan. *1628. ibi:* "Hierumb so wollen wir uns freundlich versehen, Ew. Ld. werden ihne "Land-Commenthur seines Nit-Erscheinens halben gnedig vor entschuldigt halten." Conf. §. XXXV. Ob schon dieses eigentlich ein Hessischer besonderer Land-Tag gewesen.

f) S. den *sub Num. 99.* beyliegenden *Archivalischen Extract ibi:* " A. "1605. ist nach Absterben Hochgedachten Landgraf Ludwigs von Landgraf Moriz F. G. der damalige "Land-Commenthur, Wilhelm von "Oynhaußen, zur Huldigung beschrieben, welche er auch nachgehends "aufm Schloß zu Marburg S. "F. G. selbst gethan." Die von dem gegentheiligen Schriftsteller p. 163 seines angeblichen Historischen Unterrichts angezogene und beygebrachte Berichte dieses Land-Commenthurs, falls sie auch mit denen Originalien, wie man doch zu zweifflen genugsame Ursach hat, also bestärckt werden könten, enthalten nichts weiters, als daß die anbegerte Huldigungs-Pflicht im Jahr 1605 & 1606 noch nicht geleistet worden, welches auch der angeführte Extract nicht meldet, wohl aber das ex aduerso selbsten im Jahr 1733 iudicialiter producirte Document de anno 1614. unter denen Fürstl. Hessen-Casselischen Beylagen *sub Num. 95.* befindlich, besa-

Landgrafens Ludwigs des jüngeren, Dero ältisten Prinzen Georgen auf das errichtete Erb-Statutum der Commenthur zu Schiffenberg Johann von Liederbach nebst Prälaten, Rittern und Landschaft in dem Fürstenthum Hessen gethan, *g*) dieselbe noch im Jahr 1616. wiederholet, und nebst denen übrigen Ständen wohl bedächtlich, gutwillig und gehorsamlich versprochen und zugesaget, auch beyden Ihren zu Administratoren verordneten Fürstlichen Gn. Gn. darüber angelobet und Hand-Treu geleistet: "Allem dem, was "das Fürstliche Testament besage und ihnen befehle, so viel sie anbelange, "getreulich und gehorsamlich nachzukommen und zu geleben, und die "respectiue zu Administratorn, Tutorn und Curatorn verordnete "Chur- und Fürsten, und sonsten niemand, dafür gehorsamlich zu "ehren, anzusehen, zu achten, und zu respectiren, auch dergestalten "Ihnen sämtlichen Chur- und Fürstlichen G. G. G. G. Gnaden hold, "trew und gehorsam zu seyn, wie gehorsamen, getreuen "Land-Ständen und Unterthanen wohl anstehet, auch von "Rechts wegen gebührt und oblieget, getreulich und ohne Ge- "fährde." *h*) Eben wohl hat Herrn Landgrafen Ludwig dem jüngeren der Land-Commenthur Friedrich von Hörde im Jahr 1624. gehuldiget, *i*) und, als im Jahr 1648. nach errichtetem Haupt-Vergleich,

besaget, daß dieser Land-Commenthur "nach langem *Difficultiren* sol- "che Pflicht geleistet habe:" welches die nach jenen Berichten von dem Herrn Landgrafen gegen den Land-Commenthur gerechtest verhängte Zwangs-Mittel befördert haben mögen; mithin es ohnvonnöthen, weiter zu zeigen, wie wenig dergleichen einseitigen Berichten derer Ordens-Personen gegen das Fürstliche Haus Hessen zu trauen seye. Conf. *nota i*) & *k*)

g) Solches erweiset die *sub Num. 100.* beyfolgende von dem Commenthur zu Schiffenberg Johann von Liederbach eigenhändig bezeichnete *Euentual*-Huldigungs-Verschreibung derer Hessischen Land-Stände *d. a. 1616. verb:* "Als auf jetzt "Hochgedachtes Unsers gnädigsten "Fürsten und Herrn gnädigen Befehl "und Verordnung Wir (Prälaten, "Ritter und Landschaft im Fürsten- "thum Hessen und dazu gehörigen "Graf- und Herrschaften) im ver- "wichenen Sechßzen hundert und elftem "Jahr S. F. G. ältestem und ersige- "bohrnem Sohn, Landgraf Georgens "zu Hessen Fürstlichen Gnaden und "Dero ehelichen Manns-Leibs-Erben, "oder im Mangel derselben S. F. G. "zweytem Sohn, Landgraf Johan- "nessen und deßelben Manns-Leibs- "Erben, und also fort an jederzeit dem "ältesten Dero Descendenten, so "lang Deren vorhanden - - - *in* "*euentum* schuldige Erb-Huldigung "geschworen." Welchem annoch das *Adiunctum sub Num. 101.* beyzufügen. Der von Ordens Seiten unterschriebene Huldigungs-Reuers wurde hierauf im Jahr 1612 ausgestellet. Conf. *nota c.*) *h. §.*

h) S. die ihres ganzen beträchtlichen Innhalts hiebey gefügte eben erwehnte *Adiuncta sub Num. 100. & 101.*

i) Conf. *Extractus* derer Erb-Huldigungs-*Protocollen sub Num. 99.* wie ingleichen der von Herrn Landgraf Ludwigen dem Land-Commenthur Friedrich von Hörde nach abgelegter Erb-Huldigung ertheilte Fürstliche Schuzbrief *de h. a. sub Num. 102 ibi:* Dar-

die Erb-Huldigung in dem Ober-Fürstenthum Hessen eingenommen worden, der damalige Land-Commenthur **Georg Daniel von Habel** zu einem gleichen mit Hand gegebener Treue an Eydesstatt sich gerne verstanden; *k*) mehrerer Fälle dermalen nicht zu gedencken. *l*) So hat auch Herr Landgraf **Ludwig** in der im Jahr 1608. unter seinen Ständen und Bedienten errichteten besonderen **Rang-Ordnung** dem Land-Commenthur zu Marburg nebst dem **Commenthur**

"Darauf auch Wir uf sonderbare "Kayserliche Verordnung, Anweißung "und Immission in solchem Unßerm "Fürstenthumb an der Loyne ge- "pürliche Erb-Huldigung genom- "men, under welchen auch der wür- "dige Unßer lieber andechtiger Friede- "rich von Hörde Land-Commenthur "der Balley Marpurgk solche ge- "pürliche Erb-Huldigung und Ge- "lübdte vor sich und seine Mit-Or- "dens-Personen, derselbigen Angehö- "rigen und Angewandten, auch ge- "leistet, also und dergestalt, daß sie "Uns Landgrafen Ludwigen - - - ge- "treue hold und gewertig seyn, "Schaden warnen, selbst keinen zue- "fügen, Bestes werben und alles das- "jenige thun, halten und leisten sollen "und wollen, das seine Vorfahren "die Land-Comptur der Balley Heßen "zue thun, zue halten und zue lei- "sten schuldig" cet. Wodurch das unter denen gegentheiligen Beylagen *sub Num. 201.* befindliche Schreiben, welches denenjenigen Erdichtungen, womit der anderseitige Federführer sich zum öfteren abgegeben, beyzurechnen, seine gänzliche Widerlegung erhält.

k) S. den mehr angezogenen *Archiualischen Extract sub Num. 99.* womit die *sub Num. 103.* beyfolgende Relation des damaligen Huldigungs-Commissarii übereinkommt; welchem annoch das unter denen Fürstl. Hessen-Casselischen Beylagen *sub Num. 98.* befindliche Schreiben dieses Land-Commenthurs, so er an die damalen regirende Frau Landgräfin abgelassen und von der Gegenseite selbsten gegen das Fürstliche Haus Cassel in anno 1737 iudicialiter produciret worden, beyzufügen: *verb:* "Damit aber gleichwohl E. F. G. "mein unterthäniges Dero Fürstli- "chem Hauße zugethanes Gemüth se- "hen und schauen möchte, so wolte "ich hier unterthänig zusagen, treu "und hold zu seyn, auch Ew. F: G. "bestes, wo ich kan und vermag, "wiewohl meinen Orden ohne Ab- "bruch und Praeiudiz, zu prüssen "und fürdern; habe auch darauf "denen Herrn *Deputirten* Handge- "löbniß gethan, und verspreche "solches nochmalen E. F. G." Welches zu abermaliger Entdeckung der von dem gegenseitigen Schriftsteller mit Beybringung erdichteter und verfälschter Documenten begangenen Gefährde alschon genug seyn kan. S. die ohnlängst edirte **Historische und rechtsbegründete Nachricht von des Teutschen Hauses und** *Commende* **Marburg Land-Standschaft** *Sect. VI. §. 50. p. 168.*

l) Weil der Land-Commenthur zu Marburg gezeigter massen die Huldigungs-Pflicht vor sich und seine Mit-Ordens-Personen, so in dem Fürstenthum gesessen nach dem alten Herkommen abgeleget, (§. XXVIII) so ist die Ursach daher leicht abzunehmen, warum von diesen bey noch ohngetheiltem Ober-Fürstenthum ordentlicher weisse keine besondere Pflichten gefordert worden, obwohlen es an Exempeln geleisteter Huldigungen bey dem Commenthur zu Schiffenberg nicht ermanglet, da dieses dem Gutdüncken eines Landes-Fürstens billig anheim gestellet bleiben muß. Conf. *nota g. & h.)*

m) Die-

thur zu Schiffenberg jedem seinen gebührenden Platz darinnen angewiesen, *m*) deren dieselbe, wie anderer Fürstlichen Verordnungen, *n*) sich gemäß verhalten haben.

§. XXXIV.

Ueber dieses erweisen noch ferner die vor denen Fürstlich-Hessischen Canzleyen und Regirungen damaliger Zeit verhandelte Acten, daß der Land-Commenthur zu Marburg so wohl, als der **Commenthur zu Schiffenberg**, vermög ihres landsäßigen Verhalts gegen die regirende Herrn Landgrafen zu Hessen und darauf von Zeit zu Zeit geleisteten Erb-Huldigung, der **Landes-Gerichtbarkeit** *in realibus* **und** *personalibus* völlig untergeben seyn müssen; eben wenig auch ihre Hof-Leuthe und Hintersassen in dem Fürstenthum davon befreyet gewesen: *a*) Um nun hievon einige Exempel anzuführen, so ist aus denen Acten **Jost Nuth** Burgers zu Marburg contra den Land-Commenthur **Wilhelm von Oynhaußen**, eine angebliche Güter-Leih betreffend, zu ersehen, daß die bey Fürstlicher Regirung zu Marburg übergebene Klage demselben ordentlich communiciret, und darauf am 21. Maii 1605. von Beklagten ohne einigen Vorbehalt oder Protestation Handlung und Bericht eingebracht worden seye. *b*) Ferner ist aus denen Actis in Sachen **Heimberger und Gemeinde zu Wazemborn, Gerichts Steinbach**, contra **Ottmarn Commenthuren zu Schiffenberg**, Hut und andere Gerechtigkeiten betreffend, zu befinden, daß der Beklagte bey Fürstlicher Regirung zu

b) Mit der über den Land-Commenthur und die andere Ordens-Personen ausgeübten Gerichtbarkeit, denen Steueren und übrigen Unterthanen-Pflichten.

m) Dieses Regulativ, den Rang der Fürstlichen Bedienten und Land-Stände betreffend, ist unter denen Beylagen der im Jahr 1725. edirten Specie facti *sub Num. 59.* befindlich. Wann aber der Verfasser des vorgeblich Historisch-*Diplomatischen* Unterrichts daselbe zu tadlen sich beygehen lassen, so dient demselben zur Nachricht, wie ein regirender Landes-Fürst niemanden Rechenschaft darüber zugeben habe, was er vor Verordnungen des Ranges halben bey seinen Unterthanen und Bedienten ergehen lässet; über das die Grund-Reguln und Statuten des Ordens, (§. VIII.) deren man sich hiebey besser zu erinnern gehabt, ein anderes vorhin mit sich bringen.

n) S. das *sub Num. 104.* beyliegende *Memorial* Friderichs von Hörde Statthalters der Balley zu Hessen und Commenthurs zu Marburg.

Ad §. XXXIV.

a) S. die Beylage *sub Num. 105. ibi:* "Daß des Ordens Hof-Leuth zu Stet-"tebach an das Gericht zu Ober-Wey-"mar dinghaft seyen, auch wo ihrer "einer nicht erscheinete, hab er densel-"bigen darum zu strafen." cet. So erweiset ferner der *Extract* Gießer Amts-Rechnungen, *sub Num. 106.* daß des Commenthurs zu Schiffenberg Dienstbotten, Knechte, Schäfer, Müller und andere gebrödete Diener vor dem Amt Gießen zu Recht stehen, und die begangene Frevel und Verbrechen daselbst verbüssen müssen, auch die angesezte Geld-Strafen von ihnen würcklich erleget und verrechnet worden seyen.

b) S. anliegenden Extract der übergenen Handlung dieses Land-Commenthurs *sub Num. 107.*

c) Be-

Gießen a. 1609. sich förmlich eingelassen und sein Nachfolger **Friedrich von Hörde** ein gleiches gethan, zu dem Ende auch noch in ersagtem Jahr behörige Vollmacht vor seinen Sachwalter ausgestellet habe. *c*) Als auch im Jahr 1614. **Burgemeister und Rath der Stadt Marburg** gegen den **Statthalter der Balley Hessen Friedrich von Hörde** verschiedener Dinge halben bey Fürstlichem Hof-Gericht zu Marburg Klage erhoben, sind beyde Theile nothdürftig verhöret, und von Hof-Richter und Urtheilern eine Verordnung, wessen sie sich zu verhalten, gemacht worden, die Beklagter sich wohlgefallen lassen. *d*) Auf eben solche Weise hat in einer zwischen der **Gemeinde Leigestern** und der *Commende* **Schiffenberg** wegen der Schaaf-Hude entstandener Irrung, der Commenthur vor Fürstlicher Regirung zu Gießen, als Beklagter und Kläger zu Recht gestanden. *d*) Ein allenthalben gleicher landsäßiger Verhalt beyder Ordens-Commenden und ihrer zugehörigen Güter äusert sich noch ferner bey denen **Einquartirungen**, *e*) **Reichs- und Türcken-Steuren**, wie auch denen übrigen **Land-Tranck- und anderen Steuren und sonstigen gemeinen Beyträgen**; *f*) immaßen man sich

c) Besag *Extract* Fürstl. Regirungs-*Protocolls d. d.* Gießen *20. Maii 1609. sub Num. 108. ibi:* "Sagen: "wegen des Compthurs zeigt kraft ha- "benden Briefs an: Demnach Ihre "Ehrwürden in Possessorio, so bat er "so wohl der Gemein zu Wazenborn, "als auch Steinberg ihrer hiebevor "gethanen Klage Copiam und Termin "auf 6. Wochen, sich darauf haben "zu erklären." Et paullo post. "Daher der Compthur nit Kläger "sondern Beklagter seyn muß, so "repetirte er sein voriges und bat, wie "des Termini halben gebethen." Add. die angeführte Vollmacht *sub Num. 109.*

d) Es erhärtet dieses die fernere Anlage *sub Num. 110. ibi.* "Derowegen "Burgemeister und Rath fürters ei- "ne Articulirte Klage gegen ermelten "Herrn Statthalter am Fürstl. "Heßischen Hof-Gericht hieselbst nechst "verschienenen 21. Nov. gerichtlich "einbringen und um Proceß bitten "laßen, auch erhalten - - - auf der "Partheyen beyderseits willfährige "Erklärung diese verschienene Tage "und noch heute dato sie die Par- "theyen gütlich vorkommen laßen, "dieses ihres Mißverstands und Ir- "rung halber nach Nothdurft gegen "einander gehört und demnach auf "viel gepflogene gütliche Handlung "mit ihrem allerseits gutem Wißen "und Willen dahin verglichen und "zwischen ihnen derhalben verabschie- "det." cet.

e) So wurde z. E. im Jahr 1620. bey Anordnung derer Quartire vor ein Regiment Tyllischer Kriegs-Völcker das Teutsche Haus zu Marburg, besag des darüber von der Hessischen Landschaft abgefaßten besonderen Recesses de hoc anno, denen übrigen Hessischen von Adel in allem gleich gehalten. *verb:* "Die vierte Compagnie "auf des Teutschen Ordens, der "Schencken, Busecker-Thäler, Rabe- "nauer, Rauen und Breidenbacher "Unterthanen."

f) Also hat im Jahr 1606. der damalige Land-Commenthur **Wilhelm von Oynhaußen** den ihme von der Land- und Commenthurey Marburg und Schiffenberg zu Etablirung der Vniuersität Gießen zuerkanten Beytrag von *200.* **Gulden** entrichtet, und hierüber nebst denen anderen Land-Ständen eine Fürstliche Versiche-

sich dazu nicht nur willig bequemet, sondern die zeitige Commenthuren zu Marburg und Schiffenberg jederzeit zu erkennen gegeben, daß sie vor denen übrigen Landsassen von der Ritterschaft dabey nichts zum voraus haben wolten; *g*) wie sie dann daher von ihren Gütern und Hintersassen die ganze Türcken-Steuren, wie recht und billig, dem Landes-Fürsten allein entrichtet und davon niemalen etwas an den Hoch- und Teutsch-Meister abgegeben haben. *h*)

§. XXXV.

Indessen hatte der Teutsche Ritter-Orden die vorhin mißlungene Absicht, aus denen hin und wieder in dem Fürstenthum Hessen gelegenen einzlen und zum Theil geringen Gütern, Meyer-Höfen und Gefällen ein der Landes-Obrigkeit nicht weiters unterworfenes Neben-Territorium zu formiren *a*) und damit zugleich das dem Land

Neues Unternehmen des Teutschen Ritter-Ordens bey denen dreißig

sicherung, "daß solcher außerordentliche Beytrag keinem an seinen hergebrachten Rechten und Freyheiten "nachtheilig sein solte" erhalten. In wie weit nun diese Fürstl. Versicherung, worauf man zum öftern gegenseits sich nachmals bezogen, einem Land-Commenthur vor den übrigen Land-Ständen etwas zum voraus gebe, solches kan aus dem bisherigen ermessen werden.

g) Solches erweisen die *sub Num. III. II2. II3. II4. & II5.* beyfolgende Schreiben derer beyden Land-Commenthuren **Wilhelm von Gymhaußen** und **Friderich von Hörde** de annis 1598. 1599. 1603. & 1626. samt dem Niddaischen Amts-Bericht de anno 1598. daß hierbey kein Zweifel übrig bleibet. *ibi:* "Dann einmal "die Land-Tags-Beschlüsse dahin gehen, daß ein jeder von Adel seine "innkommende Renthe und Zinße, "was der ein jeder unter einem jeden "Fürsten (zu Heßen) liegen hat, selbsten nach Innhalt und Ausweisung "des Land-Tag Beschlußes, an einem "jeden ihm ernennten Ort versteuren "solle. Deme ich jederzeit willig zu "gehorsamen - mich beflißen. -- Wie "ich dan ohne Ruhm zu melden, mit "Erlegung der Steuren jederzeit "so wohl bey meinem gnädigsten Fürsten und Herrn **Landgraf Georgen**, als bey meinem auch gnädigen "Fürsten und Herrn **Landgraf Ludwigen** mich unverweißlich gehalten."

h) S. die nächst angeführte Beylagen. Warum der Carlstädter Vertrag bey der halben Türcken-Steuer dem beständigen Herkommen zu wider nicht zur Obseruanz kommen mögen, davon sollen die Ursachen an seinem Ort angezeiget werden.

Ad §. XXXV.

a) Welches Vorhaben Herr **Landgraf Moriz** zu Hessen in einem an den Hoch- und Teutsch-Meister Erz-Herzog **Carl von Oesterreich** *d. d.* Epstein den *28. Iulii. 1619.* erlassenen Schreiben mit mehreren ausgedrucket und nachfolgender maßen angeführet hat: "Indem der Land-Comenthur nicht allein sich und seine "Ordens-Personen, sondern auch alle des Ordens angehörige Unterthanen, ja auch bloße Hof-Leuth und "Meyer, tam in realibus, quam personalibus zu eximiren, und also in "unßerm Lands-Fürstlichem *Territorio* ein sonderbar Neben-*Territorium* und von hin und wieder "unter Uns gelegenen einzlen, auch "einstheils geringen Gütern und "Hö-

Jährige Kriegs-Unruhen die gesuchte Exemption gewaltsamer Weise durchzusezen.

zum Besten ehemals gestiftete und so reichlich dotirte Hospital zu Marburg zusamt denen darauf in den nachfolgenden Zeiten gerichteten übrigen milden Stiftungen, worüber Ihm die Verwaltung ware anvertrauet worden, Demselben gar zu entziehen, (§. XXV. & XXVI.) noch nicht gänzlich auf die Seite gesezet; als man derselben Erreichung in dem Jahr 1628. vor der Publication des so berühmten Kayserlichen EDICTI RESTITVTORII am nächsten zu seyn glaubete, und dahero in starckem Vertrauen auf den am Kayserlichen Hof, nach denen damaligen sonderbaren Zeit-Umständen, zu dem Ende sich völlig versicherten Nachdruck, mit dem Fürstlichen Haus Hessen, derer im Wege stehenden verbindlichen Verträge und uralten Landes-Verfassung ohngehindert einen neuen Gang zu wagen beschlossen; der festen und guten Zuversicht, daß, wann der erste Einbruch in die Landes-Fürstliche Gerechtsamen bey der gesuchten Herstellung des Catholischen Religions-Exercitii in denen Ordens-Kirchen und wo Ihme noch sonsten die Bestellung zugekommen, würde gelungen seyn, das übrige dabey zugleich geäuserte Vorhaben desto leichter von statten gehen solte. In so guter Hoffnung wurde ein ganzes Verzeichniß vorher nicht bekant gemachter Grauaminum gegen die Herrn Landgrafen zu Hessen nebst einer darauf eingerichteten und mit ohnglimpflicher und gehäßiger Wiederholung desjenigen, worinn der Orden zu Zeiten der Reformation in Hessen von dem Herrn Landgrafen PHILIPPO MAGNANIMO beschweret worden zu seyn, vermeinet, begleiteten Vorstellung bey **Kayserlichem Reichs-Hof-Rath** übergeben, damit auch der Zweck in so weit erhalten, daß im Jahr 1628. den 15. Sept. eine **Kayserl.** *Commission* auf den Churfürsten zu Maynz **Georg Friederich** deshalben erkant worden. Wie nun der Innhalt des Kayserlichen Commissions-Schreibens an Chur-Maynz vornehmlich dahin gienge, daß beyde Partheyen wie überhaupt in Güte verglichen und vereinbaret, als besonders Herr Landgraf **Georg** zu Hessen-Darmstadt bey dem Besiz des Ober-Fürstenthums Hessen dem Ansinnen des Hoch- und Teutsch-Meisters sich gutwillig zu fügen, disponiret werden solte; *b*) also wur-

"Höfen, gleichsam zusammen gestickelten und gezippelten *Baronat* "in effectu anzurichten unterstehet, "alles dem Carlstädtischen Vertrag "*in litera & sensu* zu wider mißdeutet." cet.

b) S. das Kayserl. *Commissions*-Schreiben *in Adiunctis sub Num. 116.* per Extractum *ibi*: "Besagten Landgrafs "Georgens Ld. zu Gemüth führen, und "unter andern insonderheit beweglich "andeuten, daß S. L. sich auf ob angeregten lezten Vertrag und allegirte "Transaction d. a. 1583. so starck nit "zu fundiren habe, weil derselben die "Landgrafen und vornehmlich Landgraf **Moriz** mit Einführung einer "ohnzuleßigen Secte und sonsten in viel "Weg contraueniret, auch Seine des "Landgraf Georgens zu Heßen Ld. "neben anderen Ursachen wegen solcher Contrauention zur Possession "dieses Fürstenthumbs Heßen kommen, und als dann nach solchen hierzu beschehenen dienlichen Erinnerungen allen möglichen Fleiß und Mühe "dahin anwenden, und ihro angelegen "seyn laßen, damit bey mehrgedachter

wurde in dem an hochermelten Herrn Landgrafen ergangenen Kayserlichen Verkündigungs-Schreiben die Teutsch-Meisterische Anforderung vor ganz wohl fundirt gehalten und der Herr Landgraf gegen den Teutsch-Meister und seinen Land-Commenthur zu Marburg, **als seinen Benachbarten** der Kayserlichen Zuversicht gemäß sich zu bezeugen, angewiesen; *c*) so fort auch die Eröfnung solcher Kayserlichen Commission auf den 5ten Ian. 1629. nach Franckfurt angesezet, und, ohnerachtet der Herr Landgraf **Georg**, welchem der Vorgang des Teutschen Ritter-Ordens und dessen ganzes Bezeugen sehr bedencklich vorgekommen, *d*) einiger, mit dem Hoch- und Teutsch-

"ter Zusammenkunft oder sonsten "bey Fortsezung dieser unßerer Kayserl. "Commission beide Partheyen noth- "dürftiglich gehört und zu Grund in der "Güte verglichen und vereinbart, da- "bey auch insonderheit mehr ermelts "Landgraf Georgens Ld. in ein und "andere obangezogene des Teutsch- "Meisters *Petiten* zu willfähriger "*Accommodi*rung *disponi*ret werden "möge." Conf. *Nic.* SERARIVS *Rer. Mogunt. L. V. in* ANSELMO CASIMIRO *§. 8. ap.* IOHANNIS *T. I. p. 942.*

c) S. dieses Kayserl. Verkündigungs-Schreiben *in Adiunctis sub Num. 117. ibi:* "Demnach Wir dann bey obge- "dachten zwischen Deiner Ld. und des "Deutsch-Meisters Andacht schweben- "den Differentien bey derselben reyfer "und fleißiger Erwegung so viel befun- "den, daß ernents Deutsch-Meisters "Andacht dies Orts gegen Dr. Ld. ha- "bende *Praetenſion* ganz wohl *fun- "dirt*; als wollen wir Uns gnädigst "und keines andern versehen, ermah- "nen Dr. Ld. auch hirmit ganz gnä- "digst und vätterlich, daß, wie Uns Dr. "Ld. Schuldigkeit ohne das genugsam "bekant, sie sich auch in dießer Sachen "also gebürlich und dermaßen bezeugen "wolle und solle, wie unßere gnädigste "Zuversicht deswegen zu Dr. Ld. ge- "stelt ist und damit auch dardurch "zwischen Dr. Ld. und mehrgedachts "Deutsch-Meisters Andacht und "deßen Ordens Land-Commenthu- "ren, als Benachbarten, guts Ver- "trauen und Wohlvernehmen erhalten "und continuirt werden mögen."

d) Es hat dieses Landgraf Georg in dem Antwort-Schreiben an Chur-Maynz *d. d.* Darmstadt *27. Nov. 1628.* mit mehreren folgender massen berühret: "Weil wir nun aus der "Röm. Kayserl. Majest. an Uns abge- "gangenem Schreiben verstehen, daß, "ehe und zuvor die zwischen dem Deut- "schen Orden und Uns vorgeweßene "Praeliminar-Conferenz zu Werck "kommen, ehe und zuvor man auch "recht weiß, ob, und worinnen wir "und der Deutsche Orden different sey- "en oder nicht? an Ihro Kayserl. Maj. "Hof Grauamina wider Uns überge- "ben, auch Dieselbe, ehe dan Wir sol- "che *Grauamina* jemals gesehen, "oder was ihr Innhalt, wißen, und "also Unser ganz ungehört, vor *fun- "dirt* und billig mäßig erkant, auch "noch darzu ohn alle Noth und Ur- "sach Ihro Majest. um eine Commis- "sion und so starcks Monitorium wi- "der Uns ersucht worden; So gera- "then wir darüber nicht ohn Ur- "sach in allerhand Nachdencken "und können nicht ersinnen, was "des Herrn Deutsch-Meisters Ld. "darunter wider Uns suche und "was es dann vor Differentien seyn, "die man mit Uns haben wolle: dann "ja Wir außer wenigen zwischen unßern "Herrn Vorfahren und dem Deut- "schen Orden in vorigen Jahren ge- "weßener ringfügiger Iurisdiction-und "Haaßen-Jagens oder Häzens-Strit- "tigkeit (welches alles aber eines so "großen Handels nicht bedarf, sich "auch bey unßers Herrn Vatters und unße-

Meister und seinen Vorfahren wegen der Balley Hessen habender sonderlichen Mißhelligkeiten sich nicht erinnern können, daher auch um fordersamste Mittheilung ermelter Grauaminum, und daß der Sache noch so lang, biß man zur erforderlichen Information derselben das nöthige zur Hand gebracht und die vertragsmäßige Communication mit denen Durchlauchtigsten Erb-Verbrüderten Chur- und Fürstlichen Häusern bewürcket haben würde, ein Anstand gegeben werden möge, gebetten; ein mehreres nicht, dann eine Erstreckung des Termini biß auf den 23. Apr. d. a. und, als wegen verschiedener aus denen damaligen Kriegs-Unruhen sich ergebender Hindernisse solcher nicht befolget werden können, vermög ferneren Nachsuchens, noch weiter biß auf den 23. Iul. d. a. verstattet; die Commission selbsten aber, welche nach dem inzwischen erfolgten Ableben Chur-Fürst **Georg Friderichs**, auf dessen Nachfolger **Anselm Casimir** umgeschrieben werden müssen, nicht eher dann den 5. Febr. 1630. zu Franckfurt eröfnet.

§. XXXVI.

Fernerer Verfolg dieses ohniustificirlichen Unternehmens, welches einen schlechten Ausgang gewinnet.

Gleichwie nun der Land-Commenthur zu Marburg und Commenthur zu Schiffenberg vor dieser Zeit denen Landes-Fürstlichen hohen Gerechtsamen nach dem Innhalt des Carlstädter Vertrags und dem darinnen zum Grund genommenen älteren Herkommen sich gemäß bezeuget hatten; (§. XXXIII. XXXIIII.) wobey die wegen einiger niederen Gerichtbarkeit und des Haasen-Jagens entstandene Strittigkeit, welche im Jahr 1628. der Abrede gemäß durch beyderseitige Abgeordnete untersuchet und abgethan werden sollen, von geringer Beträchtlichkeit gewesen; also musten die neuerlich abgefaßte Ordens-Grauamina *a*) einen deutlichen und sattsamen Beweißthum von dem bestens gegründeten Possessions-Stand in Ansehung derer darinnen berührten und nur jezo wiederum angefochtenen hohen Gerechtsamen an die Hand geben; zugleich auch die darunter verborgene gefährliche Absichten bey so beschwerlichen Zeit-Umständen so gewisser veroffenbaren, *b*) je ohnvergessener das Andencken derer bey denen Schmalkaldi-

"unßeren Zeiten nicht sonders geregt)
"das wenigste nicht wißen. Weil
"dann der von des Herrn Deutsch-Meisters Ld. also erwählte und beliebte,
"unsers Theils gleichwohl unversehene unverhofte und um den
"Deutschen-Orden gar nicht verdiente *Modus procedendi* Uns, wie
"angeregt, allerhand Nachdencken
"macht: So bitten Ew. Ld. Wir
"freundlich, nach dem die Kayf. Maj.
"in Ihrem an Uns ergangenen höchstgeehrtem Schreiben Meldung thun,
"daß von Ew. Ld. Wir alles umständlich und mehreres würden vernehmen
"können, Ew. Ld. geruhen Uns die
"angemaßte Deutsch-Meisterische Grauamina und dann das an Ew. Ld.
"darauf ergangene Kayserl. Commissions-Rescript ohnbeschwert copeylich zuzuschicken." cet.

Ad §. XXXVI.

a) S. diese *Grauamina* per *Extractum sub Num. 118.* beyliegend.

b) Die übrige Hessische Land-Stände von Prälaten und Ritterschaft übergaben

kaldischen Kriegs-Unruhen gegen das Fürstliche Haus Hessen von dem damaligen Teutsch-Meister Wolfgang Schuzbar genant Milchling ausgeübten ohnerhörten Zudringlichkeiten und Gewalthaten (§. XXIII. XXIV. XXV. XXVI. XXVII.) bey solchem ohnversehenen Betragen seyn können. Die Teutsch-Meisterische Abgeordnete gaben demnach bey der Kayserlichen Commission zu Franckfurt gleich Anfangs die bedenckliche schriftliche Erklärung von sich. "Was maßen S. Hoch-"Fürstl. Gnaden der Herr Hoch- und Teutsch-Meister ein für alle-"mal bedacht, resoluirt und entschloßen seye, bey allen der Bal-"ley Heßen angehörigen und zuständigen Häußern, als zu **Mar-"burg** (einer uralten **Hoch-Meisterischen** *Residenz*) und **Schif-"fenberg**, auch deren Dorfschafften und sonsten, da sie deßen

ben deshalben im Jahr 1630. ein unterthänigstes Beschwerungs-Schreiben, worinnen sie sich unter andern vernehmen liesen. "Nun ist Ew. F. G. "ohn unßer unterthäniglich Erinnern "genugsam bekant, welcher Gestalt die "Marburgische und andere im Fürsten-"thum Heßen gelegene Commenthu-"reyen, Häußer und Güter aus der "Substanz des Fürstenthums Heßen "von deßen Hochlöblichen Fürsten, auch "guten theils aus Ihrem Cammer-Gut "fundiret und bey solcher ansehnlichen "kostbaren Stiftung auch dahin gese-"hen worden, daß der Heßische Adel vor "andern auch zu solchem Orden beför-"dert und deßen fähig; keines weges "aber davon ausgeschloßen seyn solte. "Wann aber des jezigen Herrn Teutsch-"Meisters Fürstl. Gnaden mit ihren "Vorhaben durchsezen und obangedeu-"dete Neurung in der Heßischen Bal-"ley einführen thäten, würden unßere "Adeliche Mitglieder, Kinder und "Nachkommen davon zu nicht geringen "Schimpf allerdings excludiret und "solche ex medulla & substantia des "Fürstenthums Heßen, auch vornehm-"lich deßen Adel mit zu gutem gestiff-"tete Beneficia lauter Fremden und "Ausländischen zu Nuzen und Besten "gedeyhen. - - - - Ueber das, so "sind die Land- wie auch Commenthure "der Balley Heßen Ew. F. G. und des "Fürstenthums Heßen von vielen hun-"dert Jahren her ohnzweifentliche "Land-Stände und unßre Mitglieder, "und gleich Uns und andern Ständen "des Fürstenthums Heßen auf die "Land-Täge erfordert und erschienen, "die erste Session und Votum wegen "Prälaten-Stands gehabt und gefüh-"ret, von des Landes Anliegen, Nuzen "und Nothdurft mit rathschlagen, be-"dencken und schließen, auch was ge-"schloßen, ihres theils mit zur Voll-"streckung bringen helfen, dazu neben "ihren Hintersaßen den Fürsten zu "Heßen zur Steuer, Reiße, Folge und "andern der Landes-Fürstlichen Hoheit "anhangenden Oneribus jederzeit ver-"wandt gewesen, wie noch, dieselbe "auch zu begebenden Fällen geleistet, "auch noch ins künftige zuleisten schul-"dig: Daher auch des Landes Ord-"nungen und Sazungen, auch seithe-"ro vorgenommener Christlicher Aende-"rung in der Religion, und nunmehro "fast in die hundert Jahr in Glaubens- "und Geistlichen Sachen der Fürst-"lich Heßischen Kirchen-Ordnung ge-"mäß sich erzeigen müßen." cet. Conf. *Species facti* mit rechtlicher *Deduction* derer von dem Durchlauchtigsten Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt, über die in Dero Fürstenthum und Landen befindliche dem Teutschen Orden zugehörige Güter und darauf wohnende Personen hergebrachten *Superiorität* und davon *dependi*renden hohen *Iurium* 1726. *Adiunct. N.* 23.

c) Der

"in kraft habenden *Iuris Patronatus*, **der Gericht- und Vogtbarkeit** "halben befugt, **das uncatholische** *Ministerium* abzuschaffen, und "dagegen Ihre und Ihres Ordens-Religion, als die uralte Catholi- "sche, anzustellen, der getrösteten Hoffnung und freundlichen Zuver- "sicht, es werde sie hierunter niemands hindern; fordrist aber des Hoch- "gedachten Herrn **Görgen** Landgrafens zu Heßen Fürstl. Gnaden "(**um willen etwa solche Häußer und Dorfschafften, als** "**Deutsch-Ordische frey eigenthumliche, niemands, als aller-** "**höchst-ermelter Kayserl. Maj. und dem H. Reich** *immediate* "*subiicirte* **Güter, mit Sr. Fürstl. Gnaden** *Territorio* **umgeben**) "Sich nicht opponiren, sondern, gleichwie Ihro Hoch-Fürstl. Gna- "den Sr. Fürstl. Gnaden in Dero Administrirung Dero Land und "Leuthen führenden löblichen Actionibus kein Maß oder Ordnung vor- "zuschreiben begehreten, **also auch dieselben in diesem Paß und** "**demjenigen, so sie in Ihren und Ihres Ordens dem H. Röm.** "**Reich ohne Mittel zugethanen Eigenthum und** *Territorio* **vor-** "**zunehmen gedächten, gewehren und ungeirret verfahren** "**und verhandlen würden laßen.**" Liesen sich auch dabey noch mündlich verlauten: "Es wolten gleich des Herrn Landgrafens "**Georgen** Fürstl. Gnaden in solche Praetensiones willigen oder nicht; "dieselbe dennoch ihren Fortgang erreichen würden, auch schon die "Decision über den jezigen Land-Commenthur und Ordens-Personen "in Heßen, als der Augspurgischen Confession zugethane und des Ordens "unfähige, gemacht seye." ꝛc. c) Ob nun wohl die Fürstlich Heßische Deputirte unter andern dahin instruiret waren, "Daß sie bey diesem "Termino die Sach zu keiner Litispendenz, es geschähe gleich durch "Implorationem officii iudicis und Submission oder sonsten, veranlaß- "en, noch darin gehelen, sondern wider diese Kayserl. Commission be- "scheidentlich einwenden solten, daß diese Sache vor sich selbst ohn- "längst

c) Der Herr Landgraf **Georg** *II.* liese dagegen der Kayserlichen-Commission zu Gemüthe führen: "Daß das Fürst- "liche Hauß Heßen dergleichen Zunöthi- "gung um den Teutschen Orden nicht "verdient, als von welcher Hochlöbli- "chen Heßischen Familia der Orden "trewherzig recipiret, mit Häußern, "Renthen, Gründen, und stattlichen "Rechten begabt, dem Orden auch "seithero an Gütern nichts entzogen, "sondern derselb in tot Imperii mo- "tibus biß auf diesen Tag dabey erhal- "ten, geschüzt und geschirmt worden; "daher desto höchbeschwerlicher seye, "daß man demjenigen Fürstlich Heßi- "schen Baum, der dem Teutschen- "Orden so treflichen Schatten und "herrliche Früchte gegeben, an statt "verhoften beßern Dancks, jezo einsmals "nach der Wurzel stechen, seine von "so uralter Kayserlich- und Königlicher "Descendenz mit so vieler standhafti- "ger Wagniß, Darsezung und Ver- "giesung thewren Fürstlichen Guts und "Bluts, durch so vieler Röm. Kayser "und Könige vniformes inuestituras, "ja von so vielen hundert Jahren be- "stärckte und bißhero in Lieb und Leid "redlich gewahrte Hoheiten und *Re-* "*galia* entziehen oder je disputirlich "machen und sich noch darzu einer "Fürstlichen *Residenz* berühmen wol- "len."

d) So

"längst in des H. Reichs-Verträgen, Sazungen und Reichs-Schlüßen "ihre **sonderbare Richter** erlangt; gestalten auf dem Tag zu Paßau "darüber sehr reiflich deliberiret, und selbe endlich als ein Grauamen, "so man Ihrer Fürstl. Gnaden Ur-Groß-Anherrn Hochseeligen Anden- "ckens in der Custodie zugefüget, von denen Chur- und Fürstlichen "Unterhändlern daselbst uf nächsten Reichs-Tag vorgenommen und "darinnen, was Rechtens, erkant, die Sach aber in den Verstand, "als sie vor der Custodia gewesen, hinwiederum gesezet, und das "Cammer-Gericht darin zur Ruhe gewiesen werden solte; worauf "auch Kayserl. Majest. A. 1553. aus Brüßel solche Inhibition der "Cammer zugeschickt, und die Sache vermittelst öfterer Erneurung "und Wiederholung der ermelten Reichs-Tags-Schlüße so wohl, als "derer Kayserlichen Inhibitorialium, von einem Reichs-Tag auf den "andern verwiesen worden, biß man endlich auf der Vergleichs- "Handlung zu Carlstadt im Jahr 1583. eine Vergleichung beyder- "seits sich gefallen laßen. Da nun des Herrn Teutsch-Meisters "Fürstl. Gnaden wider alle Ihrer Fürstl. Gnaden zu Heßen Zuver- "sicht belieben wolte, den Carlstädtischen Vertrag, worinnen die an- "maßlich beschehene Reseruation, daß nemlich dasjenige, so darinnen "bey denen Steuren verabschiedet worden, dem Land-Commenthur "zu keiner Landseßerey gedeutet oder angezogen werden solte, eine "protestatio facto contraria seye, nicht zu halten, oder auf einige Weise "Dieselbe daraus stoßen könten, welches jedoch in keinen Rechten er- "findlich seyn würde, so müste diese Sache, vermög obangezogener "Reichs-Einigung, Decreten und Ordnung **auf einen gemeinen "Reichs-Tag vor die Chur- und Fürsten so des Paßauischen "Vertrags Unterhändler gewesen, verwießen werden.**" cet. *d*) Dieselbe auch solches zu befolgen nicht unterlassen; *e*) so hat man dennoch mit Uebergehung dieses dem Fürstlichen Haus Hessen-Darm-

 stadt,

d) So wurde noch ferner in denen eingebrachten schriftlichen Handlungen angeführet: "kraft des Reichs-Schlußes "de anno 1582. seye verordnet, wan "solche Controuersiae & Grauamina "durch gütlichen Vertrag nicht ufge- "hoben würden, daß es alsdan bey "Verordnung des Paßawischen Ver- "trags zu laßen. Solte nun dem "Herrn Teutsch-Meister belieben, die- "sen die Spiritualität betrefenden "Puncten oder andere, wider den claren "Buchstaben des Carlstädischen Ver- "trags, zu disputiren, in Controuer- "siam zu ziehen, zweifelhaft zu machen, "und Litem darüber zu mouiren; so "müste S. F. G. ja nothwendig zuge- "ben; daß solche nicht vor vertragen "zu halten seyen, und daß auch dahero "dieselbe, als nicht vertragen, kraft "vielgedachter Reichs-Handlungen, an "gehörenden Ort zu entscheiden und "dahin zuverweisen."

e) Die Fürstlich-Heßische Deputati gaben gleich anfänglich recte *Protocollo d. 5. Febr.* die Erklärung von sich: "daß Ihr gnädigster Fürst und Herr in "diese Kayserliche Commission weiter nicht, als sie vermöge Rechtens, "und insonderheit in dieser Sache dabe- "vor gemachter Reichs-Tags-Schlüße "und darauf erfolgter Kayserlichen "Decreten schuldig, zu gehelen oder "sich einzulaßen gemeinet seyen."

f) Weil

stadt, sich denen gegenwärtigen höchst widerrechtlichen Gesinnungen des Teutschen Ordens schlechter Dingen zu fügen, bedrohlich angemuthet, *f*) und dabey hoch Daselbe dergestalten zu übereilen gesuchet, daß auf wiederholtes sehr bittliches Schreiben Herrn Landgraf **Georgens** an den Kayserlichen Commissarium und gegründete Vorstellung, wie hiebey kein periculum in mora verwalte; man auch niemanden ohnverhörter Dingen verdammen oder des Seinigen mit Gewalt entsezen könne, die anfangs auf einen oder zwey Tag verstattete Prorogation mit genauer Noth auf acht Tage weiter nachgegeben werden wollen: weßhalben die Fürstlich-Hessische Abgeordnete wenig Tage hernach gänzlich auociret und die Beweg-Ursach sothaner Abruffung dem Herrn Chur-Fürsten zu Maynz in einem sub dato Darmstadt 24. Feb. d. a. übergebenen Schreiben folgender maßen bekant gemacht worden: "Weil in gänzlicher Entstehung der Güte diese Sache "ad contradictorium iudicium gelangen und der Carlstädtische Vertrag "in einem oder anderen vornehmen Haupt-Punct zu des Fürstlichen "Haußes Beschwerung conuelliret und davon abgetretten werden wol"te; so müste sie in den Stand, darinnen sie vor dem Carlstädter Ver"trag gewesen, gesezt und vor diejenige Chur und Fürsten, welche "auf gemeinem Reichs-Tag zu Augspurg A. 1582. durch sämtlicher "Stände einhelligen und von damaliger Kayserlichen Majestät per De"cretum Caesareum approbirten Reichs-Schluß euentualiter zu Rich"tern geordnet seyen, gewiesen werden." Wo bey es dann, der damaligen Zeit vorwaltenden widrichen Umständen und der von dem Teutschen Ritter-Orden angewendeten äuersten Bemühung ohngeachtet, das Verbleiben haben, mithin dem Fürstlichen Haus Hessen das zu verschiedenen malen und besonders auf dem Reichs-Tag zu Augspurg A. 1582. in Contradictorio behauptete, auch durch mehrere Reichs-Tags-Decreta und Schlüsse bestättigte IVDICIVM SINGVLARE nochmals nachgegeben werden müssen. §. XXXVII.

f) Weil dem zudringlichen Vorhaben der Carlstädter Vertrag entgegen stunde, so solte derselbe nunmehr, wo möglich, aus dem Weg geräumet und der erpreßte Oudenardische Vertrag dagegen wiederum hergestellet werden. Die hiezu dienlich erachtete Argumenta waren folgende. 1.) Die Oudenardische Vergleichung habe dem Reich zum Nachtheil nicht retractiret werden können: seye 2.) von Kayserlicher Majest. bestättiget und noch über das 3.) an Eyds-statt zugesaget worden, welches bey dem Carlstädter Vertrag nicht zu befinden. Außer dem habe man 4.) den Orden zu der Passawischen Handlung nicht citiret, noch dabey gehöret: der Carlstädter Vertrag wäre 5.) propter vitium contrarietatis ohnkräftig, weil der Land-Commenthur kein Landsaß seyn, und doch auch zu reformiren nicht Macht haben solte: wäre 6) vom Stuhl zu Rom nicht confirmiret, und 7.) nach dem Religions-Frieden, demselben, was die Kirchen-Bestellung anlange, zuwider errichtet, folglich nicht zu achten: seye auch 8.) nur von dem Teutsch-Meister ohne Zuziehung der sämtlichen Land-Commenthuren errichtet, uud man habe 9.) sonderlich von Seiten des Herrn Landgrafens MAVRITII demselben zuwider gehandelt, also er den Orden auch nicht weiter binde. ꝛc. ꝛc.

Ad §. XXXVII.

§. XXXVII.

Dann obwohlen der Chur-Maynzische Rath **Johann Ernst Neuseſſer** auf dem *Conuent* zu **Regenspurg** A. 1630. den 2. Octobr. st. vet. denen Fürstlich Hessischen Abgeordneten zu vernehmen gegeben: "Was maßen die Kayserl. Maj. Chur-Maynz per Reſcriptum anbefohlen und aufgetragen habe, des Herrn Landgrafens **Georgens** "Durchl. dahin zu disponiren, daß Sie Kayserl. Majest. zu Ehren das "Exercitium Catholischer Religion im Teutschen Hauß zu Marburg "verstatten wolten, welches man nur priuatim, clausis ianuis & remotis "arbitris zu Haltung der Meß und nicht zu den Predigten, auch nur in "des Teutschen Haußes Capell zu halten begehre, und Sr. Durch-"laucht wohl eine Wache vor das Teutsche Hauß stellen, und denen, "so nicht ohne das im Teutschen Hauß seyen, den Zugang verbieten "könte, und daß der Teutsch-Meister die Sacra durch einen seiner Or-"dens-Priester verrichten zu laßen begehre, wodurch Sr. Durchlaucht "große Kayserliche Gnad verdienen könten." ꝛc. So haben jedoch diese darauf sich nicht eingelaſſen, sondern nur so viel zuerkennen gegeben: "daß wann Chur-Maynz die gütliche Commission fortstellen und ei-"nen Tag zur Handlung gen Franckfurt zeitlich bestimmen, die "Teutschmeisterische auch erscheinen und die Güte reassumiren wür-"den: Als dann wolte S. F. G. mit Chur-Sächsischem Rath und Zu-"thun sich also erklären, daß Dero friedliches Gemüth daraus zuersehen "seyn solte." Als auch nachmals der Kayserliche General Graf *Tylli*, vermög hiezu erhaltenen besonderern Kayserlichen Befehls, den Herrn Landgrafen **Georgen** durch glimpfliche und diensame Wege dahin zu bringen sich bemühet, daß dem Teutschen Orden die Einführung des Catholischen Gottes-Dienstes in der S. Elisabether-Kirchen erlaubet werden mögte; hat hochermeldter Landgraf ebenwohl solchem Ansinnen auf eine behutsame Weise auszuweichen gewust, dabey jedoch gegen den Kayserlichen General in der Antwort sich erkläret: "Daß, "weil der Teutsche Orden solches **als ein Recht** verlange, man "destoweniger darinn gesinnen könne." Ab welchem allem der ohngezweifelte Beweiß sich dahin überflüßig ergiebet, daß, wie eines theils das Fürstliche Haus Hessen-Darmstadt Seine hohe Landes-Fürstliche Obrigkeit und daraus sich ergebende Befugnisse in Sacris & Politicis in Ansehung derer in Dero Fürstenthum und Landen gelegenen Teutsch-Ordens-Commenden, Häuser, Kirchen, Güter samt allen zugehörigen Personen, bey diesen trübseligen und kläglichen Kriegs-Zeiten wider so manche wiederum hervorgesuchte gefährliche Gegenbemühung und Anfechtung Desselben vor der Kayserl. Majest. und gesamtem Reich auf eine freymüthige und standhafte Weise darzuthun und zu behaupten gewust; also auch anderen theils das in des H. Röm. Reichs-Grund-Gesezen wohl fundirte IVDICIVM SINGVLARE hiebey abermals fest bestanden, und hochermeltes Fürstliches Haus weder von dem Teutschen Orden, noch von denen Reichs-

Hingegen behauptet das Fürstliche Haus Hessen die angefochtene Landes-Fürstliche Obrigkeit samt dem erlangten *foro singulari* mit vollkommenem Beyfall des Westphälischē Friedens.

Gerichten oder jemand anderes davon verdrungen werden mögen. Immaßen dann bald hernach dem **Westphälischen Frieden** *Art. V. §. 25.* die beträchtliche Verordnung einverleibet worden, daß alle Mediat-Stifter, *a*) Clöster, **Ordens-Balleyen**, **Commenthureyen**, Kirchen, **Hospitäler**, und andere dergleichen geistliche Güter, samt denen in Ansehung derselben hergebrachten Rechten und Gerechtsamen, in dem Besiz-Stand und Verhältniß, worinnen sie sich gegen der Augspurgischen Confession zugethane Chur Fürsten und Stände den 1ten Ianuarii 1624. befunden, hinfüro biß zu gütlicher Vergleichung der Religions-Strittigkeit ohngehindert und ohne allen Unterscheid, ob sie vor oder nach dem Passauer Vertrag oder Religions-Frieden zur Christlichen Reformation gezogen und verändert worden, verbleiben, und die Einwendungen: ob wären sie Exempt, außer Land, oder doch wenigstens nicht unter derer Evangelischen Stände Landes-Fürstlichen Obrigkeit gelegen, oder anderen Ständen einiger massen beygethan und verpflichtet, so wenig, als aller übrige aus vorhergegangenen Verträgen, gemeinen oder besonderen Vergleichungen, Urtheilen, Mandaten ꝛc. oder auf andere nur mögliche Weise ersonnene Vorwand wider den ermelten Possessions-Stand etwas gelten, sondern die Evangelische Stände dagegen vor allezeit gesichert seyn solten. *b*) Wie nun hiemit die seither denen Zeiten der Reformation, vor

Ad §. XXXVII.

a) Sunt autem *bona ecclesiastica mediata*, quae in Statuum Imperii immediatorum ditionibus sita, reguntur superioritate territoriali, cuius etiam iurisdictione & mandatis subsunt, parentque illis, qui eiusmodi monasteriis & bonis ecclesiasticis praeficiuntur - - id quod apud Catholicos non minus, quam Protestantes locum habet; cum multi sint Episcopi, Abbates, Praelati in Austriacis imprimis & Bauaris ditionibus, qui Statuum Prouincialium loco & iure per omnia habentur, obnoxii tributis, iurisdictioni & quibusuis Imperii ciuilis partibus, vnde eos non eximit immunitas respectu & reuerentia ecclesiastici ordinis. *Henr.* HENNIGES *in Meditat. ad Instr. Pac. Caesar. Suec. Spec. III. ad Art. V. §. 25. lit. e.*) *p. 315.*

b) *Verbis:* Quaecunque Monasteria, Collegia, BALLIVIAS, COMMENDAS, templa, fundationes, scholas, *hospitalia*, aliaue bona ecclesiastica mediata, vt & eorum reditus, *iuraque*, *quocunque ea nomine appellata fuerint*, Augustanae Confessionis Electores, Principes, Status anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto die prima Ianuarii possederunt, *eadem omnia & singula*, siue retenta semper, siue restituta, siue vigore huius transactionis restituenda, iidem possideant, donec controuersiae Religionis amicabili partium compositione vniuersali definiantur, NON ATTENTIS EXCEPTIONIBVS, siue ante siue post transactionem Passauiensem aut Pacem Religiosam reformata & occupata, aut QVOD NON DE, VEL IN TERRITORIO Augustanae Confessionis Statuum, VEL EXEMPTA, *vel aliis Statibus Iure suffraganeatus*, *Diaconatus*, *aliaue quauis ratione obligata fuisse dicuntur*, vnicum solumque huius transactionis, restitutionis, obseruantiaeque futurae fundamentum sit die prima Ianuarii anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto habita possessio, IRRITIS PROR-

vor und nach dem Paſſauer Vertrag und Augſpurger Religions-Frieden wegen derer Land-Stifter, Clöſter, Commenthureyen, Kirchen und anderer Geiſtlichen Güter denen Landes-Regenten erregte heftige Strittigkeit *c*) beygeleget, und denen Evangeliſchen Ständen die zuvor in Abrede geſtellete Landes-Fürſtliche Obrigkeit über dieſelbe nach dem dabey angenommenen Beſiz-Stand ſchlechter Dingen zugeſprochen worden; *d*) alſo hat insbeſondere das Hoch-Fürſtliche

PRORSVS EXCEPTIONIBVS, quae ex introducto alicubi exercitio interimiſtico, *vel anterioribus aut ſecutis pactis, generalibus aut ſpecialibus transactionibus, vel litibus motis, cauſſisue deciſis, vel etiam decretis, mandatis, reſcriptis, paritoriis, reuerſalibus, litis pendentiis,* *vel* ALIIS QVIBVSCVNQVE PRAETEXTIBVS ET RATIONIBVS *deſumi poſſent.* Vbi igitur ſupradictorum omnium bonorum, eorundem pertinentium fructuumue Auguſtanae Confeſſionis Statibus aliquid, quouis modo aut praetextu; Siue iudicialiter ſiue extraiudicialiter a dicto tempore interuerſum aut ademptum eſt, omnino absque mora & indiſtincte -- cum ſuis pertinentiis, reditibus & acceſſionibus vbicunque ſitis, vna cum amotis documentis in priorem ſtatum reſtituantur, nec Auguſtanae Confeſſioni addicti poſthac in habita vel recuperata poſſeſſione vllo modo turbentur, *ſed ab omni perſecutione iuris & facti perpetuo tuti ſint, donec controuerſiae religionis compoſitae fuerint.* Conf. *I. G. a.* MEIERN *Act. Pac. Weſtph. T. III. p. 237. ſqq.* HENNIGES *in meditat. ad hunc §. Spec. III. p. 306. ſqq.*

c) Conf. *I. G. a* MEIERN *Act. Pac. Weſtph. T. II. p. 665. ſqq. 674. ſqq. 681. ſqq. T. III. p. 163. ſq. 196. ſq. 236. 281. 333. ſqq. T. IV. p. 21. ſq. 49. ſq. 92. ſq. 138. 196. & 879.* ADAM. ADAMI *Relat. Hiſtor. de Pacif. Weſtph. Cap. 8.* TOB. PFANNER *Hiſtor. Pac. Weſtph. Lib. II. §. 70. p. 181.* HENNIGES *ad. d. §. 25. lit. i. p. 318. ibi:* Nam Catholici eccleſiaſtici iam a longo retro tempore conſilia agitauere, qua ratione ſe non modo perſonarum intuitu, ſed & intuitu bonorum ſuorum ciuili poteſtati ſubtrahere poſſint. -- Hoc enim etſi minus proſpere hactenus ſucceſſiſſet, tentatum tamen per vices eſt. -- Fac enim monaſterium aliquod territorio alicuius Status Euangelici vndique incluſum fuiſſe, in promptu nihilominus exceptio fuit, *quamuis ſit in territorio, non tamen eſſe de territorio, ſed eſſe exemptum.* Quod ſi in confiniis Epiſcopatus alicuius & Principatus ſitum erat, regendis finibus longe ſpecioſior praetextus ſuppetebat ex iurisdictione eccleſiaſtica etiam in territoria aliorum Principum pertingente. -- Denique, ſi Catholici Auguſtanae Confeſſionis Statibus non omne ius in Monaſteria & bona eccleſiaſtica abnegare potuerint, rem ipſam non poteſtatis territorialis, ſed alio nomine appellauere, veluti *aduocatiae* aut *Protectionis*, inter quae iura, quanta ſit differentia, neminem vti latet, ita calumniae facile ſaepe occaſionem praebuit veterum minus accurata loquendi ratio, non explicato ſatis, an de aduocatia loquantur, quae iure territorii ac ſuperioritatis competit, vel de illa, quae ex iure ſpeciali extra territorium, vel in Exemptum pacto quodam aut conſuetudine exercetur; inter quae tamen immane quantum eſt differentia. *Add.* IDEM *d. l. lit. u). p. 328.*

d) Conf. HENNIGES *ad d. §. 25. lit. i). verb:* Alia eſt poſſeſſio, qua Abbates, Praelati, Praepoſiti ac Canonici, *Balliui*, *Commendatores*, Parochi, Ludimagiſtri, Hoſpitalium Praefecti ac aliae perſonae eccleſiaſticae mediatae poſſident Monaſteria, Collegia

Haus Hessen-Darmstadt den von Seinen Durchlauchtigsten Regiments Vorfahren rechtmäßig hergebrachten (Sect. II.) und nachmals vermög des Passauer Vertrags (§. XXVI. XXVII. XXIX.) so wohl, als der Carlstädter Vergleichung selbsten, (XXX. XXXI. XXXII.) wider alle Beeinträchtigung beybehaltenen, insonderheit aber vor, in und nach dem anno & die decretorio ausgeübten (XXXIII. XXXIV.) Besiz der Landes-herrlichen Bottmäßigkeit über die in Dero Fürstenthum und Landen gelegene Teutsch-Ordens-Commenden, Häuser, Güter und Personen, auf die vollkommenste Weise befestiget und zugleich denen so älteren, als neuerlich wieder hervorgesuchten Einwendungen e) ein vor allemal Rechtsbeständig abgeholfen.

§. XXXVIII.

gia, *Balliuias*, *Commendas*, templa, fundationes, scholas, hospitalia, aliaue bona ecclesiastica mediata eorundemque reditus ac iura; Et alia, qua Electores, Principes ac Status eadem possident. Quid enim inter vtrumque intersit, manifestum est. Nam Monasterio quodam ex Abbatis saltem vel Praelati possessione eum in statum restituto, quo anno 1624. Calendis Ianuarii fuit, LIS DE IVRE TERRITORII *integra manssisset & sine compositione*, cum mediatorum possessio huic negotio conficiendo non sufficiat. At postquam placitum edictumque est, vt Status Imperii omnia illa Monasteria & caetera, quae Calendis Ianuarii a. 1624. possederunt, ita porro possidere possint debeantque, vt posthac in habita vel recuperata possessione nullo modo turbentur, sed ab omni persecutione iuris & facti perpetuo tuti sint; hac Conuentione non de Statu tantum Monasterii, sed *& de iure territorii* simul est transactum. - - Atque ex hoc simul arguitur eorum error, qui existimant, religionis tantummodo caussam hoc loco agi & legi satisfactum esse, si haec eo statu relinquatur, vel restituatur, quo conuento tempore fuit, *salua actione super territorio*, *quod alteri ex caussis ciuilibus contra possessorem competere poterat.* Quamuis enim reuera alia sit quaestio, cum disceptatur, quae Monasteria aliaue bona ecclesiastica penes Augustanam Confessionem vel Religionem Catholicam remanere debeant? & alia, quam potestatem Status aliquis Imperii circa bona illa ecclesiastica iure territoriali habeat? ac denique alia etiam, num hoc illudue monasterium in territorio Catholici vel Euangelici Status situm sit & cui superioritas territorialis in illud competat? De his tamen quaestionibus ita comparatum est, vt cogitatione magis, quam re ipsa separari inuicem possint: Cum non modo vna alteram facili negotio suscitet sed & certa ratione tangat, quia semper creditum est, a iure territoriali ius etiam reformandi religionem dependere, quod vsus continuus post exorta religionum dissidia comprobauit, qua ratione res eum in statum recidere facillime possunt, vt ciuitate ob lites eiusmodi semel turbata, reduci publica vtilitas aliter nequeat, quam sublatis & de *Religione* & de *Territorio* controuersiis. - - - Atque adeo reducta res omnis fuit ad vnicum solumque fundamentum habitae prima die Ianuarii 1624. possessionis, quo Euangelicis non *de religione* modo sed & *de Iure territorii* praestita securitas ab omni impeditione, quae deinceps metui poterat. Add. IDEM *d. §. lit. t) u) dd) & qq) & ad §. 2. lit. b) p. 200.*

e) Wohin unter anderen die aus denen so gerühmten Ordens-Priuilegiis und Kayserl. Belehnungen; denen mißdeu-

teten

§. XXXVIII.

Zustand derer Ordens-Commenden nach dem Westphälischen Friedens-Schluß, bis auf die gegenwärtige Zeit.

Hiebey hat es dann auch in denen nachfolgenden Zeiten das ohnveränderliche Verbleiben gehabt. Dann ob wohl das Hochfürstliche Haus Hessen-Cassel im Jahr 1680. und 1681. respective zu Marburg und Cassel mit dem damaligen Herrn Hoch- und Teutsch-Meister **Johann Caspar** in fernere Vergleichung sich einzulassen vor gut gefunden; so ist jedoch bey solchen genaueren Bestimmungen derer landsäßigen Pflichten des Land-Commenthurs gegen Hochermeltes Fürstliches Haus der bisher gezeigte nexus subiectionis territorialis abermals allenthalben zum voraus gesezet (XXXII.) und das ohnberührte dem Herkommen überlassen worden. *a*) Dagegen hat das

teten Landes-Fürstlichen Freyheits-Briefen, und der vermeintlichen qualitate bonorum ecclesiasticorum hergeholte Exceptiones samt allen übrigen Verdrehungen des Carlstädter Vertrags und der Clausul des vierten Articuls von der Landsäßigkeit des Land-Commenthurs bey Entrichtung der Steuren, wie ingleichen der ganz neu erfundene vorhin höchst irrige Einwand, daß das Haus und Commende Schiffenberg nicht auf Fürstlich-Hessen-Darmstädtischen Grund und Boden gelegen seye ꝛc. zu rechnen, und nur zu bewundern, wie bey jenem ohnwidersprechlich dargethanen Possessions-Stand des Hochfürstlichen Hauses Hessen-Darmstadt wie überhaupt, als besonders bey der **Huldigungs-Pflicht** (§. XXXIII. XXXIV.) man darauf wiederum verfallen und die in solchen Reichs-Grund-Gesezen vor längst entschiedene Irrungen herstellen zu wollen, vor thunlich halten können. In näherer Erwegung das in der gegenseitigen Deductions-Schrift *Sect. III. §. 50.* vorkommende Obmotum, daß der Teutsche Orden nirgendswo mittelbare *Commenden* besize, mit denen Oesterreichischen, Tyrolischen, Bayrischen, Thüringischen ꝛc. *Commenden* sich sattsam widerleget, und die Wieder-Erlangung des Priuat-Eigenthums derer währender dreyßigjährigen Kriegs-Unruhen dem Anführen nach verlohren gegangener Ordens-Güter mit dem gezeigten Besiz-Stand der vor, in und nach dem anno normali ausgeübten Landes-Hoheit weiter nichts zu schaffen hat, weil die ex hoc capite beschehene Restitution den vorherigen Zustand und Verhalt der Güter ohne das mit sich gebracht. Uebrigens auch diejenige Deutung des zuvor errichteten Carlstädter Vertrags, welche jenem ohnstrittigen Besiz der Landes-Hoheit entgegen ist, damit hinweg fallen und vielmehr denen darinnen beliebten näheren Bestimmungen oder Beschrenckungen einiger Hoheits-Rechte aus der vorbeschriebenen Obseruantia normali eine beständige Gültigkeit anerworben werden müssen.

Ad §. XXXVIII.

a) Ermelte Vergleiche und Recesse de a. 1680. & 1681. sind der gegentheiligen Deductions-Schrift *sub Num. 152. & 153.* beygeleget worden; wovon die mehr angeführte **Historische und Rechtsbegründete Nachricht von dem Ursprung, Wachsthum und Land-Standschaft des Teutschen Hauses und Land-Commende Marburg** *Sect. IV. p. 127. sqq.* nachzusehen. In denen selben wird unter andern 1.) die absolute Schuldigkeit eines zeitigen Land-Commenthurs auf denen Fürstlich Hessen-Casselischen so gemeinen, als Particular-Land-Tägen zu erscheinen und darauf mit und benebst anderen Hessischen Land-Ständen wegen gemeiner Lands-Nothdurft rathschlagen zu helfen, nochmals nachgege-

Hoch-Fürstliche Haus Hessen-Darmstadt bey der *Commende* **Schiffenberg** und den übrigen in Dero Landen gelegenen Ordens-Gütern nach der Verordnung des Westphälischen Friedens (§. XXXVII.) und denen darinnen bestättigten Besiz-Rechten sich geachtet. Welchem allen zu Folge mehrermelte Ordens-Commenden, in **Geistlichen und Kirchen-Sachen** der Hessischen Krchen-Ordnung, wie auch denen übrigen dahin gehörigen Fürstlichen Verordnungen, als der Ausschreibung allgemeiner Buß-Fast- und Bettage, Danck-Feste, Fürstlicher Leichen-Predigten und Landes-Trauren, Anordnung derer Kirchen-Gebeter *b*) vor die Fürstliche Landes-Herrschaft und übrige

gegeben; so dann 2.) die Reiß und Folge mit sechs Wagen-Pferden und zweyen Knechten; wie auch 3.) die Ausnahm, Ausschuß und Musterung bey der Balley Hintersassen, wie bey denen übrigen Fürstlich-Hessischen Unterthanen; ferner 4.) die Reichs- und Land-Steuer, mit Ausnahm der Fräulein-Steuer; 5.) die Appellation von des Ordens Unter-Gerichten und respectiue dem Land-Commenthur an die Fürstliche Regirung zu Marburg, wann die Sache über 20. Gulden austragen würde; 6.) die Ciuil-Iurisdiction über den Land-Commenthur und die Ordens-Personen respectiue in erster und zweyter Instanz; 7.) die Criminal- Iurisdiction in Fällen, so bürgerlich zu bestrafen, auf eine noch etwas näher bestimmte Weise; 8.) die Iurisdictio Ecclesiastica und das Ius Dioecesanum ꝛc. dem Fürstlichen Haus Hessen-Cassel zugestanden; dagegen wird 9.) dem Land-Commenthur die kleine Jagd mit Schiesen zu exerciren in Feldern und Orten, wo er das Jagen nach kleinem Waydwerck hergebracht, aus Gefälligkeit erlaubet; wie ingleichen 10.) nachgegeben, daß ein Catholischer Caualier in der Balley Hessen fürohin auf und angenommen werden mögte, derselbe auch derer Ordens-Aemter und Dignitäten nicht ohnfähig seyn, sondern vielmehr bey der Würde eines Land-Commenthurs zwischen denen dreyen Religions-Verwandten eine Alternation beobachtet werden solte. Wie nun hiemit eines theils der Carlstädter Vertrag eine mehrere Erläuterung erhalten, auch verschiedens, so man dabey dem Herkommen überlassen, nunmehro zu genauerer Bestimmung gekommen; also mag anderen theils das übrige so man Fürstlich-Hessen-Casselischer Seits dem hohen Gegentheil dabey vergönnet, dem Fürstlichen Haus Hessen-Darmstadt in Ansehung der Commende Schiffenberg und sonsten zu einigem Nachtheil nicht angezogen werden, weshalben die von dem anderseitigen Federführer herunter gebrauchte Gefährde desto mehr zu mißbilligen ist.

b) Es wird dieses in dem so genanten **Historisch-*Diplomatischen* Unterricht** *Sect. III. p. 187. sq.* wie bey allen in der Balley Hessen gelegenen Ordens-Kirchen, also insbesondere bey der Kirche zu Schiffenberg ausdrücklich eingestanden und nachgegeben, zur Ursache aber angeführet: "Daß die Ritter-"Brüder in ihren Kirchen und Con-"uenten vor ihre Stifter und Wohl-"thäter zu beten pflegten" da doch in dem vorhergehenden *Sect. II. p. 25. sq. Sect. III. p. 173. sq.* anmaßlich behauptet werden wollen, daß man dem Fürstlichen Haus Hessen in Ansehung der Commende Schiffenberg von Seiten des Ritterlichen Ordens nicht das aller mindeste zu verdancken habe; so gar dieselbe bis noch gegenwärtig nicht auf Fürstlich-Hessischen, sondern Nassau-Weilburgischen Grund und Boden gelegen seye; (§. XV. *g*) man

auch

übrige Fürstliche Personen ꝛc. sich schlechter dings gemäß verhalten; c)

auch außer dem überhaupt dem Fürstlichen Haus Hessen gar keine Stiftung zugestehe; (§. XXI. *c*) oder einiger anderen sonderlichen Wohlthat, Protection ꝛc. wegen gegen Hoch Dasselbe sich verbunden halte. *Sect. II. p. 30. & passim.* Wie kommen also die Ritter-Brüder dazu, daß sie vor das Fürstliche Haus Hessen-Darmstadt, nahmentlich als die hohe Landes-Herrschaft in der, dem irrigen Angeben nach, zu mal außer Land gelegenen Kirche zu Schiffenberg beten? Es wird ferner angeführet: "daß man ja in denen Catholischen Zeiten vor die Herrn Land-Grafen Seelmeßen gehalten, und den Höchsten vor Ihr Wohlseyn angeflehet, welches nicht nur in der Teutsch-Haus Kirche zu Marburg, sondern auch in andern Ordens-Kirchen der Bailey Hessen, und so gar in der Ordens-Capelle zu Wezlar beobachtet worden seye; ob gleich Dieselbe damaliger Zeit noch die Iura Episcopalia in ihren eigenen Landen nicht gehabt, mithin nach der Reformation daraus eben wenig etwas nachtheiliges zu schließen wäre" Allein dieses Suppositum ist grund falsch und bereits im vorhergehenden (*Sect. I. & II.*) zur Gnüge widerleget; über das aus der §. XVIII. *sub Num. 43.* vorkommenden Urkunde de anno 1487. des mehreren zu ersehen, warum solches geschehen müssen. *ibi:* "Als einem Landes-Fürsten erlich und tzymlich, begeen. In irer vorgenanten Kirchen, als Fürsten des Landes zcu Heßen gehört, erlich und tzymlich zu begeen." Endlich wird auch noch diese Ursach, nachdem man jenen selbsten nicht viel zugetrauet, angeführet: "weilen einige Heßen-Darmstädtische Dörfer des Gerichts Steinbach in der Schiffenberger Kirche vormaliger Zeit eingepfarret gewesen und daher ein Prediger nach dem grösten Theil seiner Pfarr-Kinder sich richten müßen; Und obschon diese nach dem Jahr 1561. von der Kirche zu Schiffenberg abgekommen, so habe man es dannoch geschehen laßen, daß das ordentliche Kirchen-Gebet, wie vor, also auch nachhero, continuiret werde, weil man alte Gebräuche nicht gerne abstelle, und ohnnöthig wäre dieses Umstands halben ein neues Kirchen-Buch vor die Commende drucken zu laßen; zumalen man sich nicht vermuthet gehabt, daß der Verfaßer des Impressi de a. 1726. so weit gehen und aus einem heiligen Actu, wie das Kirchen-Gebet wäre, so gar Waffen gegen den hohen Orden schmieden solte, und daß man ja auch vor alle andere Christliche Könige, Chur und Fürsten des Reichs zu beten pflege." Allein diese Anführungen verrathen die gegenseitige Schwäche vollends: dann der Teutsche Ritter-Orden in seiner Kirche nach denen Hessischen Bauren und Unterthanen, welche man noch kurz vorher samt dem Hüttenberg dem Hause Nassau-Weilburg zusprechen wollen, sich nicht gerichtet, noch auch nach der Fürstlich Hessischen Kirchen-Ordnung das Kirchen-Gebet vor die Herrn Landgrafen zu Hessen länger als zwey Secula hindurch bey allen übrigen Anmasungen und Exemptions-Bestrebungen ohne merckliche Ursach beybehalten haben wird: daher ohnnöthig, sich noch weiter damit aufzuhalten. Die übrige ohnreife und hieher sich nicht reimende Gedancken jenes Verfassers von den Iure Episcopali Ordinis sollen behörigen Orts geprüfet werden. Conf. Pfarr-*Attestat sub Num. 119. a*)

c) S. hievon, was die Commende Marburg betrift, die zuvor erwehnte Nachricht von des Teutschen Hauses und Land-*Commende* Marburg Land-Standschaft *Sect. VI. p. 152. seq.* Bey der Commende Schiffenberg hat man solches eben wohl nachgeben müssen. S. die gegenseitige *Deductions*-Schrift *Sect. III.*

Anbenebenst die praesentirte Ordens-Pfarrer zu Marburg, Seelheim, Goßfelden und Schiffenberg jederzeit vor denen Fürstlich Hessischen Consistoriis erschienen, dem gewöhnlichen Examini sich unterworfen, die ihnen obliegende Praestanda praestiret, so fort die Ordination und Bestättigung erhalten; nachmals auch in allen übrigen Stücken, und selbst bey denen beschehenen Bestrafungen, ohne einige Ausnahm der vollkommensten Untergebung, gleich anderen Hessischen Pfarrern, sich beschieden haben: *d*) Wie dann zu einem stattlichen Beweiß dieses nexus territorialis in der Balley Hessen seither denen Zeiten der Reformation der Regul nach keine andere dann der Protestantischen Religion zugethane Ordens-Personen gedultet, *e*) und nur in denen vorbesagten

* *III. p. 188. & passim*; daher eine weitere Beweiß-Führung ohnnöthig. Conf. §. XXX. *f*) der anderseitige Einwand aber, daß die in denen Fürstlichen Landen angeordnete Buß-Fast- und Bettage zu Schiffenberg nicht aus Schuldigkeit, sondern aus gutem freyen Willen und weil es das Conueniens der Commende also erfordere, gehalten und gefeyret würden, ist desto ohnerheblicher, je weniger dergleichen Nachachtungen bey der seither denen Zeiten der Reformation affectirten Exemption und denen übrigen auf die Religion gehenden Haupt-Absichten zuvermuthen; noch bey dem vorhin genugsam dargethanen wahren Grund dieser Gelebung, ein sonderbares Conueniens der Commende mit jenem Concipienten, selbst bey denen Taglöhnern, welche sonst aus denen Hessen-Darmstädtischen Dörfern an solchen Tagen doch nicht zu haben wären; oder bey dem Ordens-Pfarrer, welcher in dem Fall, da der Commenthur besondere Buß-Fast- und Bettage anstellen wolte, zweymal fasten und öfters predigen müste, zu suchen; dergleichen seichte Ursachen wohl niemand denen Commenthuren zu Schiffenberg bey ihren übrigen Anmaßungen zutrauen wird.

d) Es kan dieses auf der anderen Seite abermals nicht in Zweifel gezogen werden. Vid. *Sect. III. p. 152. seq. & p. 188. sq.* Ob nun die Ordination des Pfarrers zu Schiffenberg jedes mal in der Kirche zu Steinbach geschehen, damit hat man nicht Ursach sich jezo aufzuhalten, weil genug ist, daß er besag der Anlage *sub Num. 119. b*) auf Hoch-Fürstlich Hessen-Darmstädtischen Befehl von dem ordentlichen Definitorio zu Gießen examiniret, so fort nach befundener Tüchtigkeit, auch erstatteten unterthänigsten Bericht und eingelangten anderweiten gnädigsten Befehl, ordiniret und ihm die Gemeinde zu Steinbach und Schiffenberg ofentlich anbefohlen wird; der Pfarrer selbsten aber nach der beschehenen Veränderung in dem Ort Steinbach seine Wohnung gehabt hat. Der *sub Num. 190.* der gegenseitigen Beylagen edirte Vertrag de anno 1561. bestättiget dieses alles mit seinem Innhalt, und muß daher eben so, wie der hernach errichtete Carlstädter Vertrag, worinnen die seit denen Zeiten der Reformation bestrittene Landes-Fürstliche Obrigkeit derer Herrn Landgrafen zu Hessen hinwiederum förmlich anerkant und nachgegeben worden, (§. XXXII.) angesehen werden. Auch ist derselbe noch mit demjenigen, so von der Lage des Hauses und Commende Schiffenberg anderwärts (§. XV. *g* XXX. *g*)) vorkommt, zu vergleichen.

e) Nach der in dem Fürstenthum Hessen vorgefallenen Reformation und selbst in dem Jahr 1624. haben sich, besag des hiebey gehenden Verzeichnisses *sub Num. 120.* keine andere, dann der Evangelisch Lutherischen und Reformirten Religion beygethane Ordens-Personen in der Balley Hessen befunden, und ob wohl bey noch fürwährendem dreyßig jährigen

Krieg

besagten lezteren Verträgen von dem Fürstlichen Haus Hessen-Cassel deshalben einige Veränderung beliebet worden. So hat man ferner nicht leichtlich einen Fremden, ob er gleich die Capitularische Wahl vor sich gehabt, zugelassen; *f*) außer dem aber die Landes-Fürstliche Genehmigung und Erlaubniß dazu um so nöthiger erachtet, je gewißer es ist, daß der Verhalt des Land-Commenthurs und seiner Mit-Ordens-Personen gegen ihre Ordens-Vorgesezte und den Ritterlichen hohen Orden selbsten durch die bisher gezeigte Landes-herrliche hohe Befugnisse die behörige Mäßigung und Beschrenckung erhalte und mit gutem Vorbehalt derselben zu verstehen, auch neben dem der Balley Hessen selbsten bey ihrem Verhältniß gegen den Herrn Teutsch-Meister manche besondere Freyheit von je her zugekommen seye. *g*)

Krieg einige Röm. Catholische Ritter sich hinein gebracht, auch conniuendo biß zu ihrem Ableben darinnen gelassen worden; so hat dennoch dieses die Regul nicht abändern mögen; es hat auch das Fürstl. Haus Hessen mit aller Rechts-Zuständigkeit behauptet, daß man diese leztere aufzunehmen nicht schuldig seye; die jeweilige Nachsicht und ausdrückliche Bewilligung aber jene hohe Befugnisse nicht abändern könten. Was mit dem sich eindringen wollenden Catholischen Ordens-Ritter Niclas von Sparr und dessen gefänglicher Verwahrung auf dem Schloß zu Marburg im Jahr 1663. vorgefallen, solches ist aus der zum öftern angeführten Historischen und Rechtsbegründeten Nachricht *Sect. IV. p. 43.* des mehreren zu ersehen; von der Commende Schiffenberg aber die gründliche Anmerckung des Freyherrn von GVDENVS *in Cod. dipl. T. III. p. 1017.* noch hiebey zu fügen: *ibi.* Fratribus XII. Ord. Teut. iam pridem abrogatis, contigit, quod locus hic. - - (Schiffenberg.) transmutatus sit in *Commendam, hodie Catholicis inaccessam.*

f) Nach dem alten und beständigen Herkommen bey der Balley Hessen ist ein jeweiliger Land-Commenthur ohnerfordert des Capituls, einen Coadiutorem zu designiren befugt gewesen, wie dann solches im Jahr 1652. von dem Land-Commenthur Daniel von Habel, welcher den von Nordecken zur Rabenau (Eitel Adolph) auf seinem Todt-Bett ernennet; wie ingleichen von diesen wiederum mit dem von Neuhof beschehen; und ob schon dem lezten die Bestättigung aus anderen Ursachen schwer gemacht worden, so hat dennoch das Fürstliche Haus Hessen denselben nebst der Balley bey ihrer herbrachten Freyheit kräftigst geschüzet, auch nicht geschehen lassen, daß dem Land-Commenthur, welcher der Observanz nach Ordens-Glieder anzunehmen berechtiget ist, jemand wider seinen Willen aufgedrungen werden dörfen. Benebst diesem ist das Ableben eines zeitigen Land-Commenthurs der Gebühr nach jederzeit denen Landes-Fürsten einberichtet und von Hoch Denenselben darauf gesehen worden, daß die Aufnahm neuer Ordens-Personen so wohl, als die Wahl eines Land- oder Commenthuren selbsten, der Fundation und kundbaren Herkommen gemäß geschehen und die Balley Hessen mit Beybehaltung ihrer Freyheit von aller Unordnung und Zerrüttung bewahret werden möge; wovon die Anlage *sub Num. 121.* mehreres besaget. Add. Schreiben Herrn Landgraf Georgens *d. 28. Decembr. 1631.* in der *Specie facti* und Rechtlichen *Deduction* der Fürstlich Hessischen *Superiorität* über den Teutschen Orden *1726. in Adiunct. N. 47. p. 99.*

g) S. die nächst vorhergehende Anmerckung.

h) Hie-

Nicht weniger hat der Land-Commenthur so wohl, als der Commenthur zu Schiffenberg nach denen übrigen Fürstlichen Landes-Verordnungen und Gesezen sich geachtet. *h*) Desgleichen sind beyde noch immerdar, wie in denen älteren Zeiten, unter die Hessische Land-Stände und nahmentlich die Prälaten gerechnet, *i*) und, wann sie in dem Fürstenthum einheimisch gewesen, mit und neben denen übrigen Land-Ständen an Prälaten, Rittern und gemeiner Landschaft zu denen Land-Tägen ohne Ausnahm erfordert worden, denen sie biß auf die gegenwärtige Zeit, wo nicht Abwesenheit oder andere Hinderniß im Weg gewesen, gehorsamlich beygewohnet *k*) auch dasjenige so in jenem Fall die übrige Stände beschlossen, jedes mal mit denenselben befolgen und tragen helfen. Ebenwohl haben beyde zu Berichtigung derer völligen Türcken- und Reichs-Steuren, wie auch derer übrigen verwilligten ordentlichen und auserordentlichen Land-Steuren mit würcklicher Erlegung derselben, gleich wie ihre Hofleute zu Versteurung der Oberbesserung und Entrichtung der Beede, noch bis auf die gegenwärtige Stunde sich schuldig

h) Hievon sind die Anlagen *sub Num. 122. & 123.* breiteren Innhalts nachzusehen.

i) Man hat dieses von der Gegenseite in denen an dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath verhandelten Iudicial-Acten gegen das Hoch-Fürstliche Haus Hessen-Darmstadt mehrmalen angeführet und in dem *sub Num. 234.* der gegentheiligen Beylagen vorkommenden Extract selbsten ein Exempel beygebracht: *ibi.* "Und ob zwar ein Land-Commenthur "unter die Land-Stände und zwar "die Prälaten gerechnet wird." Conf. *Extractus sub Num. 39. infra.*

k) Weil dieses in der Ordens-Deduction *Sect. III. p. 136.* eingestanden wird, so ist nicht nöthig Beweißthümer beyzubringen. Auch sind die dabey vorkommende Einwendungen, daß solches nicht vi subiectionis, sondern in vim transactionis, so dann wegen derer im Fürstenthum gelegener Ordens-Güter, geschehe; der Land-Commenthur ꝛc. Ehren halber dazu erfordert werde; doch nur auf allgemeinen Hessischen Land-Tägen zu erscheinen schuldig seye, ꝛc. bereits anderwärts geprüfet worden. Nur ist noch zu gedencken, daß als im Jahr 1689. des Land-Commenthuren Abgeordneten bey der von denen Land-Ständen wegen der Pathen-Gelder zu Kirchhain angestellten Conferenz, die übrige Anwesende von Prälaten zu dem ersten Siz nicht gelassen, derselbe mit Protestation davon gegangen und der Land-Commenthur deswegen sich beschweret habe. Ingleichen, daß, als der Commenthur zu Schiffenberg einen von Breidenbach Nahmens seiner auf dem anno 1700. gehaltenen Land-Tag zu erscheinen bevollmächtiget, dessen Unterschrift wegen einer gleichen Rang-Strittigkeit ebenwohl unterblieben seye. Auch hat die Frau Landgräfin Amalia Elisabetha im Jahr 1649. den Land-Commenthur Georg Daniel von Habel erfordert, daß er auf den 28. Iulii d. a. in behöriger Kleidung und anderer Nothdurft bey Hof erscheinen solle, wie solches das Schreiben vom 14ten Iulii d. a. beym Kuchenbecker von denen Erb-Hof-Aemtern der Landgrafschaft Hessen *in Adiunct. lit. LLL. p. 106.* besagt: Noch hat derselbe im Jahr 1653. nebst anderen von der Hessischen Landschaft der Inauguration der Vniuersität Marburg auf gnädigstes Erfordern beygewohnet. Vid. WINCKELMANN Hessische Chronick. *P. III. Cap. 7. p. 454.*

l) Es

schuldig erachtet: *l*) Auch sind einige Ordens-Höfe zu Kriegs-Zeiten einen ganzen oder halben Heer-Wagen denen regirenden Landes-Fürsten zu stellen von je her verbunden gewesen. *m*) Und obschon dem Land-Commenthur zu Marburg die peinliche und andere niedere Gerichte, wo er diese über seine Hintersassen mit Vorbehalt der Appellation an die Fürstlich Hessische Gerichte, gleich verschiedenen anderen von dem Hessischen Adel hergebracht, jederzeit gerne gegönnet worden; so hat jedoch derselbe samt denen übrigen Ordens-Personen in dem Fürstenthum und besonders der Commenthur zu Schiffenberg der Landes-Fürstlichen Gerichtbarkeit so wohl in personalibus, als realibus, in Gefolg der allenthalben eingestandenen und kundbarlichen Landsäßigkeit, nebst seinen Hausdienern und Gesinde sich immerdar unterworfen; *n*) mit diesen die von der Landes Herrschaft oder Dero nachgesezten Regierung

l) Es kan dieses Gegenseits nicht verneinet werden, daher man die abgedroschene Ausflucht, daß die Steuren nicht vi subiectionis, sondern vi pacti erleget, auch verschiedene vltra debitum gefordert würden, dabey abermals zu Hülf genommen. S. *Sect. III. p. 218. sqq.* Wie aber diesem anderwärts genugsam begegnet worden, und die jezuweilen erforderlich gewesene ernstliche Beytreibung derer Ruckstände den dieseitigen Besizstand bestättiget, die jenseitige Verweigerung aber der zuvor gezeigten Schuldigkeit nichts benimt, so wäre es überflüßig sich länger hiemit aufzuhalten. Indessen können die Anlagen *sub Num. 124. 125. 126. 127. 128. & 29.* nachgesehen, und hiemit noch dasjenige, so in der anno 1726. edirten *Specie facti* der Steuren halben ausgeführet und erwiesen worden, verglichen werden. Woraus sich nun zur Genüge veroffenbaret, daß die Ordens-Güter in dem Fürstenthum Hessen vor anderen Geistlichen und Ritter-Gütern nicht das mindeste zum voraus haben. Benebst dem besizet das Teutsche Haus zu Marburg, zu Allendorf und Rennertshausen so gar einige dienstbare und contribuable Güter, besag des Battenberger Amts Saalbuchs *p. 319. & 416.* Conf. *Adiunctum sub. N. 130.*

m) S. die fernere Anlagen *sub Num. 131. 132. & 133.*

n) Außer denen hiebey gehenden Anlagen *sub Num. 134. vsque 140.* bestättiget dieses eine große Anzahl in denen Fürstlichen Regiſtraturen zu Gießen vorhandener Acten, aus welchen leichtlich eine Menge Beyspiele anzuführen wäre: Um jedoch einiger zu gedencken, so hat anno 1650. in Sachen der Gemeinde Wazemborn entgegen die *Commende* Schiffenberg, einen Viehtrieb betreffend, der damalige Commenthur sich gebührlich eingelassen, Urtheil angehöret und davon an seinen gnädigsten Landes-Fürsten appelliret. Ferner ist es A. 1651. in Sachen der Gemeinde Rodheim gegen die *Commende* Schiffenberg, die Steuren eines dienstbaren Hofs betreffend, bey Fürstlicher Regirung zu Gießen am 4ten Martii zu gütlichem Verhör und Vergleichung gekommen. Im Jahr 1658. hat in Sachen derer Gemeinden Wazemborn und Steinberg contra den Commenthur von Rabenau, wegen unternommener Pfandung, Beklagter auf ergangene Ladung bey Fürstlicher Regirung zu Gießen durch einen Gevollmächtigten sich eingestellet, und dem Rechts-Handel biß zur Urtheil abgewartet, auch nach dessen Innhalt sich geachtet. Im Jahr 1662. ist in Sachen der Gemeinde Leigestern gegen den Commenthur zu Schiffenberg, wegen der Schäferey auf dem Neuhof, Beklagter durch einen Anwald erschienen, hat auch gehandelt

und respective dem Amt Gießen angesezte Bußen und Strafen entrichtet;

handelt und um Commission und rechtliche Erörterung gebeten. Im Jahr 1678. hat die **Stadt Gießen** den Commenthur zu Schiffenberg **von Rabenau** vor Fürstlicher Regirung zu Gießen verklagt, daß er ihre Heegstöcke am Schiffenberger-Weg behauen: worauf dieser vorgeladen worden, der auch durch seinen Anwald Henrich Flügeln laut des Original Gewalts erschienen und der Sache biß zur End-Urtheil abgewartet. Im Jahr 1686. hat **Johann Jost Sattler** & *Conf.* die Commende Schiffenberg wegen einer Schuld-Forderung bey Fürstlicher Regirung verklagt; wogegen der **Land-Commenthur Augustus Graf von der Lipp**, in einem an des Herrn Landgrafens zu Hessen-Darmstadt Hoch-Fürstlichen Durchlaucht in diesem Jahr erlassenem Schreiben unter andern nachfolgendes vorgestellt und gebetten "Ew. Hoch-Fürstlichen Durch-"laucht ist bekant, daß Dero Vorfahren "des Fürstl. Hauses Hessen den Teut-"schen Ritter-Orden mit verschiedenen "Stiftungen dotiret; verhoffe also Die-"selbe werden auch jezo Dero gnädigste "Hand darüber halten, daß derselbe ge-"schüzt und die dazu gewidmete Güter "durch dergleichen Distractiones, so "durch übles Haußhalten eines und "des andern geschehen, nicht enerui-"ret werde." Anno 1710. hat in Sachen **Tobias Kröcker von Buzbach** contra die *Commende* Schiffenberg wegen eines mit dem Commenthur von Wartensleben getroffenen Schaaf-Handels die Commende bey Fürstlicher Regirung sich eingelassen, und sind zulezt die Acten ad impartiales versendet worden. Auch ist nicht nöthig weitläuftig zu berühren, daß in Sachen **Osterwald** contra den **Commenthur zu Schiffenberg**, eine Leyh und anderes betrefend, lezterer sich ordentlich eingelassen und Urtheil angehöret; darauf die Sache, nach eingewendeter Appellation an das Kayserliche Cammer-Gericht, von daher an die vorige Richter hinwiederum verwiesen worden seye: Der Sache der **Gemeinde Wazemborn** & *Consorten* gegen die Commende Schiffenberg, die die Beholzigungs-Gerechtigkeit der Kläger betreffend, vor jezo nicht zugedencken. Die dagegen gemachte Einwendung, "daß solche Einlassungen clam "& inscio ordine geschehen seyn mü-"sten," verdienet, als ohnerheblich, keiner besonderen Widerlegung: Auch sind die *sub Num. 108. & 110.* jenseits angeführte so genante Intercessionales der Fürstlichen Regirung zu Gießen ordentliche Befehl-Schreiben, welche in einem etwas milderen Stilo abgefaßt worden; wie aus deren, obschon grösstentheils hinterhaltenen, Innhalt abzunehmen. Benebst dem belehret die zum öftern entdeckte Gefährde des anmaßlichen Unterrichts-Schreibers, wie viel dessen sämtlichen Beylagen zu trauen, welches unter andern bey der Anlage *N. 217. a*) zu mercken. Uebrigens könte bey des Commenthurs gebrödeten Dienern und Gesinde ein gleiches mit vielen Exempeln dargethan werden. So ist im Jahr 1658. als die Gemeinde Wazemborn sich beklaget, daß der Förster zu Schiffenberg Henrich Schmitt einen gewißen Baum abgehauen, derselbe auf die ergangene Citation zu Gießen erschienen und hat seine Verantwortung gethan. Anno 1681. hat der Commenthur von Priort vor seinen wegen unternommener Pfandung citiret gewesenen Verwalter Nahmens Osterwald, wegen Erlassung der Straf gebeten; gleiches auch vor seinen Förster, der um 10. Gulden gestraft worden, weil er einen Fürstlichen Unterthanen geschlagen, unternommen: es ist aber dadurch nichts erhalten, sondern die Strafe erleget worden. Ein mehreres und daß man diese Bedienten und Gesind jederzeit immediate citiret, will man vor jezo Kürze halben nicht gedencken, und nur noch

dieses

tet; o) denen ergangenen Vorladungen mit würcklichem Erscheinen vor der Fürstlichen Regirung zu Gießen oder denen erkanten Fürstlichen Commissionen ein Genügen geleistet, allenfalls aber den Ungehorsam mit einer Geld-Straf verbüset, p) und noch sonst in denen

dieses anführen, daß, als im Jahr 1641. die Beschlieserin des damaligen Land-Commenthurs Daniel von Habel, welche wegen ihres ärgerlichen Lebens-Wandels und wie sie besonders eine Beyschläferin von dem Land-Commenthur abgebe, denunciirt worden; auf Hoch-Fürstlichen Befehl gefänglich eingezogen und ausgefolget werden sollen: der Land-Commenthur sie so balden abzuschaffen und seine Verantwortung und unterthänige Entschuldigung S. F. G. mündlich vorzutragen, oder, wo er daran durch Verhinderung abgehalten werden solte, schriftlich zu überschicken, sich anerkläret habe; Wie hievon die nachgefügte Anlagen *sub Num. 141. & 142.* das mehrere besagen: Ob gleich sonsten dieser Land-Commenthur deshalben etwas in die Balley-Registratur wohl schwerlich geleget haben wird.

o) S. den *Extract* Gießer Amts-Rechnungen *sub Num. 143.* Welchem noch beyzufügen, daß, als der Commenthur zu Schiffenberg von Wartensleben den gewesenen Ordens-Verwalter Osterwald durch seinen Bedienten eigenthätig aus dem Neuhof herauszutreiben sich unterfangen, solches Vergehen mit einer nahmhaften Strafe beleget worden seye.

p) So ist im Jahr 1642. der Commenthur zu Schiffenberg wegen ohngebührlichen Jagens auf dem Hüttenberg bey Fürstlicher Regirung zu Gießen verklaget, darauf in Person zu erscheinen den 20. Ian. d. a. citiret, und als er nicht erschienen, auch das anderweit bey Straf ihm anbefohlene Erscheinen unterlassen, ohngeachtet die Teutsch-Meisterische Regirung mit einem Schreiben deshalben eingekommen, der Ungehorsam mit ein hundert Reichs-Thaler angesezter Strafe geahndet und diese ohnnachläßig beygetrieben worden. Von der Schuldigkeit des Land-Commenthurs bey denen gewöhnlichen *Cent*-Gerichten im Amt Bingenheim gleich anderen darunter begüterten Unterthanen zu erscheinen, und Bestrafung des Außenbleibens, verdienen die Beylagen *sub Num. 144. & 145.* nachgesehen zu werden. In dem vorgeblichen Historisch-*Diplomati*schen Unterricht wird *p. 179* angeführet, ein zeitiger Land-Commenthur habe das Cent-Gericht als Mit-Cent-Herr beschicket, also seiner gerühmten Immedietät dadurch nichts begeben: Allein zu geschweigen, daß derselbe so wenig, als der Commenthur zu Schiffenberg oder die übrige Ritter-Brüder in der Land-Grafschaft Hessen der in denen neuerlichen Zeiten angemaßten Ohnmittelbarkeit vom ersten Anfang an jemals fähig gewesen; so erweiset die kundbare Verfassung der Landgrafschaft, welche tanquam Comecia maior seu prouincialis, die darunter belegene Comitatus siue Comecias minores und dieser ihre Centas, worinnen sie wiederum eingetheilet gewesen, so wohl in Ansehung der obersten Gerichtbarkeit des Landes, als noch sonsten völlig unter sich gehabt, ein ganz anderes. Conf. SCHANNAT *in Buchonia p. 326. Chron. Gottwicense T. I. L. IV. Cap. 1. Perill. Dn. de* GVDENVS *T. I. Cod. dipl. p. 929.* und was von der Hessischen Landes-Verfassung §. I. mit mehrerem angeführet worden; demnach dieses Hessische Cent-Gericht samt denen, so dabey zu erscheinen schuldig, der Fürstlich Hessischen Hoheit von je her untergeben gewesen. Vid. *Constitut.* FRIDERICI *II. Imp. a. 1232. in Collect. Recess. Imp. nou. P. I. p. 17. sq. G. L.* BOEHMER *diss. de Centena sublimi §. 6.* Daher der Land-Commenthur zu Marburg, welcher wegen

derer

übrigen Stücken die Schuldigkeit gleich denen andern von Prälaten und Rittern des Fürstenthums Hessen befolget: Weßhalben beyde in all solchen Betracht mit dem Praedicat der **Lieben Getreuen** noch gegenwärtig begnadiget werden; dagegen sie selber die regirende Herrn Landgrafen zu Hessen ihre gnädigste Landes-Fürsten und Herrn nennen. *q*) Ob auch schon dieselbe in denen neueren Zeiten der hierab sich ergebenden Schuldigkeit zu förmlicher Angelobung dieser im Werck selbsten geleisteten ohnlaugbaren Unterthanen-Pflichten vermittelst der gewöhnlichen Erb- und Landes-Huldigung, wann sie gefordert worden, zu entgehen, und entweder durch eine Entfernung von der Commende oder auf sonstige Weise auszuweichen getrachtet; *r*) so ist jedoch der vermerckte geflissentliche Ungehorsam ihnen verwiesen und zum öftern mit wohl verdienter Bestrafung angesehen worden; mithin diese Widersezlichkeit und Aeuserung einer zuvor befolgten Pflicht niemals so beschaf-

derer im Echzeler Bezirck gelegenen Ordens-Güter, wie andere von Adel, dabey sich einfinden müssen, nur neuerlicher Zeit unter andern Anmassungen der kundbaren Schuldigkeit auch in diesem Stück sich geweigert und statt seiner den Ordens-Verwalter zu Friedberg dahin abgeschickt, welches aber die Fürstliche Beamten, als eine wider das ohnfürdenckliche Herkommen angehende Sache, durchaus nicht nachgeben wollen; wie solches das jenseits *sub Num. 227.* zerstümmelt edirte Schreiben des Land-Commenthurs Alhard von Hörde selber besaget: *verb:* "E. F. G. Beamte aber wöllen mit "solchen Erscheinen nuhmer nit gesettigt "sein, sondern vermeldenn, daß ich "selber oder meiner Ordens-Brüder "einer sich jederzeit der End insinuiren "solle." cet. Wodurch es geschehen, daß derselbe lieber die alt hergebrachte geringe Strafe des Nicht-Erscheinens biß anher entrichtet: Wobey es zwar aus sonderbarer Fürstlicher Langmuth gelassen; damit aber gleichwohl die Besiz-Rechte und jene Untergebung in Ansehung dieses Fürstlich Hessischen Cent-Gerichts conseruiret worden.

q) Dieses wird in dem anderseitigen Impresso *Sect. III. p. 109.* nachgegeben. Nur meinet dessen Verfasser, es seye solches Praedicat erst nach denen Zeiten der Reformation gebrauchet worden; allein das Gegentheil ist bereits an seinen Ort (§. XVIII. *i*) dargethan, und zu bewundern, wie jener aus dem Praedicat **Lieber Andächtiger** etwas anderes machen will; gleich als ob dieses bey Geistlichen Leuthen in denen Kayserlichen und Landes-Fürstlichen Urkunden nicht eben dasselbe ausdrücke; wovon das *Adiunctum sub Num. 56. & 58.* Exempel enthält.

r) So hat noch im Jahr 1663. der Land-Commenthur **Adolph Eitel von Nordeck zu Rabenau** der damaligen Fürstlichen Regentin Hedwig Sophia die Gelübde mit Hand gegebener Treue geleistet. S. den am 19. Aug. d. a. erstatteten Bericht derer Fürstlichen Deputirten unter denen Hessen-Casselischen Beylagen *sub Num. 77. ibi:* "Die Erb- und Landes-Huldigung ver- "mittelst eines auf die praescribirte "Formulen würcklich abgelegten Eyds, "so dann auch von dem Herrn **Land-** "**Commenthur** alhier, vermittelst de- "ren von ihm gethaner **Hand-Gelöb-** "**nis, Ew. Durchl. jederzeit getreu** "**zu seyn,** GOtt Lob glücklich eingenom- "men haben." Add. §. XXXIII. worauf man des Land-Commenthurs halben sich bezogen haben will. Conf. die mehr angezogene **Nachricht von des Teutschen Hauses und Land-Commende Marburg Land-Standschaft.** *Sect. VI. p. 165. sq.*

s) Weil

beschaffen gewesen, daß die angebliche Befreyung darauf gegründet, oder die mit denen Reichs-Grund-Gesezen vorhin so wohl gesicherte Fürstliche Besiz-Rechte (§. XXXVII.) dadurch gestöhret werden mögen. *s*)

§. XXXIX.

Bey denen dem Hospital und Teutschen Haus zu Marburg in der Landgrafschaft Thüringen vormals zugestifteten und zugehörigen Gütern

Landsäßiger Zustand des Hauses

s) Weil die vollkommenste Unterthanen-Treue ohne diese Pflicht-Leistung wohl bestehet, und dem Willkühr eines Teutschen Reichs-Fürstens anheim gestellet bleiben muß, dieselbe mit oder ohne Abschwörung eines cörperlichen Eydes seinen Unterthanen aufzulegen oder gar zu erlassen und auszusezen; so mag ein Unterthan, wo er entweder von ohngefähr oder geflissentlicher Weise derselben etwa entgangen, damit die Unterthanen-Pflicht selbsten nicht ablegen; noch ohngereimter aber wäre es, wann er sich deswegen vor ohnmittelbar halten, seine noch immerfort leistende übrige Pflichten ex pacto tacito vel expresso herleiten und dieses der Subiection entgegen sezen wolte; ohnerachtet ihm der Ungehorsam verwiesen und bestraft worden wäre. Daß die Land-Commenthuren zu Marburg bey noch ohngetrenntem Ober-Fürstenthum Hessen vor sich und ihre Mit-Ordens-Personen und Angehörigen, so in dem Fürstenthum gesessen, ordentliche Gelübten gethan; nachmals der Commenthur zu Schiffenberg vor sich selber mit Ablegung eines cörperlichen Eydes mehrmalen gehuldiget habe; solches ist aus ohnverwerflichen Documenten, wovon die mit des Commenthurs Hand und Siegel versehene Originalien, so wahrhaftig keine Träume sind, vorgezeiget werden können, bereits erwiesen. Conf. §. XXVIII. *b*) & *i*) & §. XXXIII. Wie nun die Hoch-Fürstlich Hessen-Darmstädtische Landes-herrliche Besiz-Rechte in Ansehung der Huldigungs-Leistung des mit denen übrigen Unterthanen-Pflichten dem Fürstl. Haus beygethanen Commenthurs zu Schiffenberg nach der Erforderniß des Westphälischen Friedens *Art. V. §. 25.* (Conf. XXXVII.) jederman vor Augen liegen und Gegenseits mit Bestand nicht abgeläugnet werden können; Also ist denen geringschäzigen Einwendungen, daß in des Ordens-Archiuen und Registraturen davon sich nichts verzeichnet befinde; mithin allenfals die Commenthuren hinter den Orden her ungültiger Weise gehuldiget hätten; und eine Schwalbe keinen Sommer mache; womit der anderseitige Schrift-Verfasser *Sect. III. p. 165.* bey dieser wichtigen Sache auszulangen gedencket, mit dem nur ermelten *§. 25. Art. V. I. P.* vorlängst abgeholfen. *ibi: Non attentis exceptionibus - - quod non de vel in territorio* Augustanae Confessionis Statuum, vel *exempta*, vel aliis Statibus iure suffraganeatus, Diaconatus *aliaue quauis ratione obligata fuisse dicuntur, vnicum solumque* huius transactionis, restitutionis, *obseruantiaeque futurae fundamentum* sit die prima Ianuarii anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto habita possessio, *irritis prorsus exceptionibus*, quae ex - - anterioribus aut secutis pactis, generalibus aut specialibus transactionibus vel litibus motis caussisue decisis - - litis pendentiis vel *aliis quibuscunque praetextibus & rationibus desumi possent.* Woraus ein jeder die neuerlich wieder hervor gesuchte Verweigerung und Widersezlichkeit zusamt denen nichtigen Einwendungen leicht beurtheilen und, ob jene nicht eine Bestrafung wohl verdient haben? ermessen wird.

Ad §. XXXIX.

und Commende Grieſſtädte in der Landgrafſchaft Thüringen.

tern (§. X.) und beſonders dem Haus **Grifſtädt** wird der bisher in dem von Thüringen getrennten Fürſtenthum Heſſen gezeigte landſäßige Verhalt des inngeſeſſenen Teutſchen Ritter-Ordens ebenwohl je und allewege angetroffen: *a*) weshalben Herzog **Georg** zu Sachſen und Landgraf von Thüringen in einer, der Zeit mit dem Land-Commenthur der Balley Thüringen überkommenen Strittigkeit gegen die Teutſch-Meiſteriſche Geſandten ſich vernehmen laſſen: "Daß er vorbemelter Balley "halber niemand etwas einraume, **ſondern in ſeinem Land ſelbſt** "**Pabſt, Kayſer und Teutſch-Meiſter ſeye**"; *b*) ſolches auch nebſt ſeinen Durchlauchtigſten Regiments-Nachfolgern, aller Gegenbemühung ohngehindert, *c*) wohl zu behaupten gewuſt hat. Dann von dem ſtattlichen Zeugniß des Herzogs zu Sachſen und nachmaligen Churfürſtens MAVRITII gegen den Herrn Landgrafen PHILIPPVM MAGNANIMVM vor jezo nichts weiter zu gedencken, *d*) ſo hat der Statt-

Ad §. XXXIX.

a) Es waren dieſe Güter anfänglich nebſt denen um Marburg gelegenen vermög einer Stiftungs-Urkunde und in eben der Maße der Ueberlaſſung dem Ritterlichen Orden zugekommen; S. die Beylag *ſub Num. 15.* auch in denen nachfolgenden Zeiten die dabey verliehene Freyheiten und vergönnete Rechte von denen Herrn Landgrafen von Thüringen denen Ordens-Brüdern ohne einige Ausnahm beſtättiget worden, wovon die Urkunde Alberti Thuringiae Landgrauii a. 1267. ſo unter denen Beylagen der **Nachricht von des Teutſchen Hauſes und Land-Commende Marburg Land-Standſchaft** *ſub Num. 39.* bereits ediret zu befinden, einen Beweiß abgiebet. Worinnen auſer dem noch folgende neue Gnade enthalten: Quia viros quoslibet religioſos & Deo famulantes ſemper gratia proſequi ampliori volumus, Nos ob diuinum amorem memoratis fratribus, precedente maturo conſilio, eam fecimus gratiam ſpecialem, *vt nec nos, nec aliqui noſtri iudices in bonis eorum iudicium habeamus omnimodo aliquid iudicare, ſed omne iudicium bonorum eorundem eisdem donauimus in perpetuum propter Deum.* Dem ohngeachtet hat man ſich hiebey ſo wenig, als bey denen in der Landgrafſchaft und Fürſtenthum Heſſen gelegenen Ordens-Gütern einige Exemption deswegen zu Sinne gehen laſſen, wie dann auch dieſelbe in denen neueren Zeiten nirgendswo durchgetrieben werden mögen.

b) Conf. IO. GEORG. REINHARD *meditat. de iure Principum Germaniae, cumprimis Saxoniae circa ſacra ante tempora reformationis exercito cap. 2. §. 5. p. 64. ſq.* SAM. STRYK *diſſ. de Iure Papali Principum Euangel. cap. 2. §. 10.* Add. *Diploma* ERNESTI & ALBERTI *Electoris & Ducum Sax. d. a. 1484.* worinnen der Balley Thüringen das Ius Patronatus bey einigen Pfarreyen zwar zugeſtanden, dabey aber Ihnen, als Landes-Fürſten, das Recht vorbehalten wird, nach Gutbefinden jemand der Ihrigen in Vorſchlag bringen zu können. *Diploma* FRIEDERICI *Thuring. Landg. a. 1352. ap. de* LVDEWIG. *Reliqq. T. X. p. 175.*

c) Was der Teutſch-Meiſter Wolfgang Schuzbar genant Milchling bey ſeinen Exemptions-Abſichten gegen den gefangenen Churfürſten zu Sachſen **Johann Friederich den älteren** unternommen, davon iſt die a. 1548. Kayſerl. Maj. übergebene Supplication dieſes Churfürſtens. *ap.* GASTEL. *de Statu publ. Europae. cap. 30. p. 851. ſq.* nachzuſehen.

d) Conf. §. XXI. *d*) Landgraf PHILIPPVS MAGNANIMVS hatte bereits vorher dem

Statthalter der Balley Thüringen Wilhelm von Holdingshausen an den Administrator und Teutsch-Meister **Georg Hund von Wenckheim** im Jahr 1567. seinen Pflichtmäßigen Bericht dahin erstattet, "daß es mit der Balley in Thüringen eine andere Gelegenheit, "dann mit andern habe, und diese einem Hoch-Meister mit der Geistlichkeit und sonst etlicher maßen; aber in Ansehung der **weltlichen** "**Obrigkeit und Regalischen Gerichtbarkeit** auch anderen mehr "Gerechtigkeiten, dem Churfürsten und Fürsten zu Sachsen, als Landgrafen in Thüringen unterworffen seye;" *e*) wie ingleichen in einem an den Herzog zu Sachsen **Johann Wilhelm** den 29. Iun. 1568. erlassenen Schreiben solches bekennet und eingestanden. *f*) Daher auch denen zeitigen Land-Commenthuren ohne besondere Landes-Fürstliche Erlaubniß auf den General Capitul-Tagen zu erscheinen nicht verstattet, bey Ertheilung solcher Erlaubniß aber ihnen scharf eingebunden worden: "Bey solchen Capitul-Tagen zu verhüten, daß es ohne allen "Nachtheil der gnädigsten Landes-Herrschaft und deren Gerechtigkeiten, so ihre Durchlauchtigste Vorfahren und sie selbsten auf den Ordens-Häußern hergebracht hätten, geschehe; und daß sich der Herr "Teutsch-Meister der Balley zu Thüringen und vorberührter Häußer "halber ganz keine Iurisdiction oder anders das anmaßete, was sie "selbst dem Herrn Teutsch-Meister und dem Orden bißher nicht zugestanden oder nachgelaßen." g) Vermög deßen in einem zwischen

dem Churfürsten MAVRITIO zu Sachsen die Vorstellung thun lassen, "daß das "Hauß Griefstedte der Commenthurey Marburg unterworfen, incorporirt und demselben zugehörig wäre, wie dann das Hauß Marburg "durch undenckliche Zeit das Hauß "Griffstädt als ein unterworfen, incorporirt und zugehörig Hauß besessen hätte und noch besize." Ingleichen: "daß ein Compthur zu Marburg "jederzeit zu seinem Gefallen das Hauß "Griffstedt mit einem Verweßer oder "Compthur mit sezen oder entsezen "zu versehen gehabt; wie dann in kurzen Jahren der Teutsch-Meister, als "der Zeit Compthur zu Marburg den "vorigen Compthur zu Griefstedte "Horlebe genandt, zu seinem Gefallen ohne menniglichs Verhinderung "oder Zusage entsezet und einen andern an seine statt geordnet hätte." cet.

e) S. den *Extract* Schreibens des Teutsch-Meisters *Georgii* an diesen Statthalter d. a. 1567. *in Adiunctis sub Num. 146.*

f) S. den *Extract* Schreibens des Statthalters der Balley Thüringen an Herzog Johann Wilhelm zu Sachsen *d. 29. Iun. 1568. sub Num. 147.* hiebeygehend.

g) Vid. REINHARD. *d. meditat. cap. 3. §. 12. p. 196. sq.* Als auch im Jahr 1617. der Hoch- und Teutsch-Meister MAXIMILIANVS Erzherzog zu Oesterreich, den Land-Commenthur der Balley Thüringen Johann Ernst, Herzogen zu Sachsen, zu einem Capitul-Tag nach Franckfurt beruffen, hat Derselbe um die Erlaubniß hiezu bey dem Churfürsten zu Sachsen eben wohl nachgesuchet und das Resolutum darauf erhalten: "Ihre Fürstl. Gnaden "hätten Recht gethan, daß Sie sich "des Churfürstl. Sächsischen an der "Balley Düringen habenden Rechts "und Gerechtigkeiten erinnert. Es "könten Ihro Fürstl. Gnaden Demselben nur eine Vorantwort geben, "und

dem Chur-Haus Sachsen und dem Teutschen Ritter-Orden unter Chur-Maynz- und Brandenburgischer Vermittelung A. 1593. errichteten, obwohl nicht gänzlich vollzogenen Vertrag mit ausdrücklichen Worten bedungen worden: "Der Land-Commenthur in Thüringen "soll sich gegen dem Churfürstlichen Hauß Sachsen, **als ein Land-"Stand** gehorsamlich verhalten." *h*) Welchem der zwischen MAVRITIO Herzogen zu Sachsen und dem Hoch- und Teutsch-Meister **Leopold Wilhelm** Erz-Herzogen von Oesterreich, am 24. Aug. 1648. abgeschlossene Vertrag, worinnen die Churfürstlich Sächsische hohe Landes-herrliche Gerechtsame mit bestättiget worden, annoch beyzufügen. *i*) Solchemnach hat ein zeitiger Commenthur, deme alle Veräusserung und Verpfändung derer zur Balley Thüringen gehörigen Ordens-Güter ohne Landes-herrliche Bewilligung jederzeit verbotten gewesen, *k*) nebst denen übrigen Ordens-Brüdern in Thüringen der Gerichtbarkeit der Churfürstlich und Herzoglich Sächsischen Regirungen sich jederzeit unterworfen; *l*) und beym Antritt durch Sächsische Räthe in die Commende eingesezet werden müssen; *m*) wie dann auch die Stadthalterschaft dieser Balley seit geraumer Zeit denen Herzogen zu Sachsen zu Theil geworden. *n*) Ab welchem der Schluß auf die Land-Com-

"und darinnen vermelden, wie Ihro "F. G. sich erinnert, was vor Recht "und Gerechtigkeit das Fürstl. Hauß "Sachsen zu der Balley Düringen "hätte: und wie mercklich dieselbe da-"rum interessirt wäre. Dannenhero "dieselbe nicht vorüber gekont mit dem "Churfürsten zu Sachsen daraus zu "communiciren und sich Raths zu er-"holen, nach deßen Erfolg sie sich mit "Antwort wolten vernehmen laßen." Vid. REINHARD *d. §. 12. p. 197.* wo er hinzufüget. Acquieuit etiam in hac responsione Magister Ordinis. Cum vero anno sequenti Mergenthemiam iterum conuentum generalem indixisset, illumque denuo denunciaret Principi, hic explorata iterum Electoris sententia hanc ab illo tulit responsionem. "Weil Ihrer Fürstl. "Gnaden Herr Vatter sich wegen "Erscheinung auf den *Capituls*-Tag "gegen den Orden in einem gegebe-"nen *Reuers* statt sein des Herzogs "pflichtig gemacht, als wolte man "Ihro Fürstl. Gnaden dahin ange-"wiesen haben."

h) Vid. REINHARD *d. cap. 3. §. 12. p. 197. sq.* *Seb.* MÜLLER *Annal. Saxon. ad a. 1593. p. 209.*

i) REINHARD *d. §. 12. p. 198.*

k) Vid. REINHARD *d. cap. 3. §. 12. p. 196. ibi.* Nullae itaque oppignorationes vel alienationes bonorum Ordinis fieri potuerunt inuitis vel non consentientibus Dominis territorii, de quo testatur diploma WILHELMI *Ducis Saxoniae a. 1456. datum*, quo oppignorationem pagi *Wolsborne* eidem permittit, capite insequenti adducendum.

l) Vid. *Seb.* MÜLLER *Ann. Saxon. ad a. 1535. p. 89. & Christian Gottlob* WABST **von des Churfürstenthums Sachsen hohen und niedern** *Iustiz p. 66.*

m) Vid. *Seb.* MÜLLER *Annal. Sax. p. 194. ibi.* "Anno 1586. den 10. Decemb. "ist Graf Friedrich zu Hohelohe, als "**Stadthalter der Balley Thürin-**"gen, durch Churfürstens Augustens "zu Sachsen nach Zwetzen abgeordnete "Räthe gewöhnlicher maßen einge-"wießen worden." Mehrere Exempel sind *p. 204. & p. 559.* zu befinden. Conf. §. XXI. *g.*)

n) *Seb.* MÜLLER *d. Annal. p. 221. 334. 369. & 579.*

o) Von

Commende Marburg und zugehörige Ordens-Häuser in dem Fürstenthum Hessen sich von selbsten dahin ergiebet, daß gleichwie diese Güter aus einerley Stiftung dem Teutschen Ritter-Orden anfänglich zugekommen, und so wohl vor, als nach der Absonderung beyder Lande, welche sonsten in einerley Verfassung und Recht gegen einander gestanden, in gleichem Verhalt gegen die Landes-Fürstliche Obrigkeit sich befunden; also auch derselbe noch gegenwärtig in dem Fürstenthum Hessen fest bestehe, nachdem die anmaßliche Befreyung oder Exemption noch nicht beygebracht und, wie erforderlich, gezeiget werden können. o)

§. XL.

Wie nun mit bewährten Urkunden und anderen stattlichen Beweißthümern überzeugend dargethan worden, daß die Landgrafschaft Hessen vor und nach der Absonderung von Thüringen die Verfassung eines ohnzertrennten und genau beschlossenen Teutschen Fürsten-Staats in Ansehung des Verhältnisses sämtlicher geist- und weltlicher Stände und Unterthanen gegen den Landes-Regenten, niemalen verändert, sondern biß auf die gegenwärtige Zeit wohl und rechtmäßig hergebracht habe; (§. I. III.) demnach die Herrn Landgrafen von Thüringen und Hessen ihre Landes-Fürstliche hohe Gerechtsame über die ingesessene Geistlichkeit, Stifter und Clöster ohne Unterscheid des Ordens, der Stiftung und ihrer sonstigen Befreyungen in einem vorzüglichen Maß der Vollkommenheit von allen Zeiten her ausgeübet, und selbst gegen den Herrn Erzbischoffen zu Maynz, als Dioecesanum, mit großem Nachdruck behauptet; (§. II. III. IV. V. VI.) gleiche hohe Befugniße auch über die Geistliche Ritter-Orden, in so ferne sie unter Ihnen gesessen, als den Johanniter oder Maltheser-Orden, (§. VII.) so dann den Teutschen Ritter-Orden von derselben Ankunft her, gehabt haben; (§. VIII.) gestalten nur erwehntem Teutschen Orden das von der H. Elisabeth auf Hessischem Grund und Boden dem H. FRANCISCO zu Ehren gestiftete und von dem Franciscaner-Orden eine zeitlang versehene Hospital zu Marburg (§. IX.) von Ihnen zu gleichmäßiger Besorgung eingeraumet, (§. X.) und in diesem Betracht noch manche andere milde Gabe, Stiftung und Freyheit demselben gegönnet; (§. X.) nirgendswo aber, daß die Ritter-Brüder an statt der ihnen anvertraueten Armen-Pflege (§. VIII.) mit und nebenst ihren Wohlthätern, denen Herrn Landgrafen, in dem Fürstenthum herrschen solten, verstattet worden: Daher auch Beschluß.

o) Von denen übrigen mittelbaren und landsäßigen Ordens-Commenden in Oesterreich, Tyrol, Bayern, Sachsen ꝛc. soll an behörigem Ort gehandelt und daraus unter andern der wahre Verstand derer berühmten Ordens-Freyheit hoffentlich sattsam gezeiget werden.

Ad §. XL.

derselben vollkommene Untergebung nach der Trennung Thüringens von Hessen unter der Regirung derer Herrn Landgrafen zu Hessen, welche sich als gleiche Wohlthäter dieses Geistlichen Ritter-Ordens erwiesen, ebenwohl zu befinden seye; (§. XI. XII. XVI.) und besonders das in der Herrschaft Gießen gelegene **Augustiner-Closter Schiffenberg** vor anderen Hessischen Clöstern in diesem Stück nichts zum voraus gehabt habe; (§. XIII. XIV.) oder nach dessen Ueberlassung an die gleich landsäßige Ordens-Commende Marburg solcher Verhalt sich veränderen mögen; (§. XV. XVII.) weßhalben ein zeitiger Land-Commenthur zu Marburg und seine Ordens-Brüder so wohl in Ansehung dieses, als derer übrigen in dem Fürstenthum gelegenen Häuser, Güter und einzler Vermögen-Stücke, die Pflichten eines getreuen und gehorsamen Hessischen Land-Standes auf vielfältige Weise bey aller Vorfallenheit gebührlich befolget, (§. XVIII. XIX. XX.) und noch bey der von dem Herrn Landgrafen PHILIPPO MAGNANIMO in denen Teutsch-Ordens-Kirchen und Häusern zu Marburg und Schiffenberg kraft Landes-Fürstlicher Hoheit und Obrigkeit gemachten Veränderung in Geistlichen und Kirchen-Sachen, auch vorgenommener Visitation des Hospitals zu Marburg, dieselbe von neuen angelobet haben: (§. XXI. XXII.) und obschon bey dem bekanten Vorfall der Gefangenschaft Hochgedachten Herrn Landgrafens der damalige Administrator des Hoch-Meisterthums und Teutsch-Meister Wolfgang Schuzbar genant Milchling den Vortheil einer ohnförmlichen Exemption der Land-Commende und Balley Hessen zu erhalten, sich vorgesezet, zu dem Ende auch dem auf allen Seiten mit ungerechten Processen und sonsten hart bedruckt und verfolgten Fürsten zu Oudenarde in Flandern, bey noch fürwährenden Kayserlichen Custodien, mit List und Gewalt einen Vertrag abgedrungen; (§. XXIII. XXIV. XXV.) dennoch solches Vorhaben nach erfolgter Befreyung des Herrn Landgrafens hinwiederum zernichtet, und, daß denen darüber geführten großen Beschwerden gegen nur erwehnten Teutsch-Meister durch die Passauische Friedens-Stifter abgeholfen, mithin alles in den vorigen Stand gesezet werden solte, in dem Passauischen Vertrag deutlich versehen, (§. XXVI.) sofort daselbe in mehreren nachgefolgten Reichs-Schlüßen wiederholet, (§. XXVII. XXIX.) und sothanes angeordnete IVDICIVM SINGVLARE gegen alle Einwendungen des Ritterlichen Ordens und die ausgebrachte Cammer-Gerichtliche Erkänntnisse von Kayserlicher Majestät und gesamtem Reich bestättigt worden seye; (§. XXIX.) das Hochfürstliche Haus Hessen auch währender Zeit die Ober-Bottmäßigkeit über den Land-Commenthur zu Marburg und das Haus Schiffenberg behalten und immerfort rechtmäßig ausgeübet; (§. XXVIII.) hierauf dieselbe durch den auf das uralte Herkommen errichteten Carlstädter Vertrag noch weiter befestiget; (§. XXX. XXXI.) und in denen nachfolgenden Zeiten dem Vertrag so wohl, als jenen hohen Obrigkeitlichen Gerechtsamen selbsten vermittelst der beständi-

beständigen Observanz eine genauere Bestimmung und Erläuterung ertheilet; mithin die mehr beschriebene Landsäßigkeit des Land-Commenthurs zu Marburg und Commenthurs zu Schiffenberg auf keine Weise nachgelassen, sondern eine Zeit wie die andere behauptet; (§. XXXII. XXXIII. XXXIV.) besonders aber das Hochfürstliche Haus Hessen-Darmstadt des Ritterlichen Ordens neuen Unternehmungen bey denen dreyßig jährigen Kriegs-Unruhen und denen zwischen beyden Hochfürstlich Hessischen Häusern fürgedaureten Successions-Irrungen standhaft begegnet; (§. XXXV. XXXVI. XXXVII.) darauf von dieser Zeit an biß auf den heutigen Tag bey solchem vor, in und nach dem Anno normali rechtmäßig hergebrachten Besiz der Landes-Fürstlichen Obrigkeit, wie überhaupt, also besonders der Huldigungs-Einnahm, sich wohl erhalten; (§. XXXVIII. §. XXXIX.) und den jeweiligen Ungehorsam derer Ordens-Personen mit verdienter Bestrafung geahndet habe: demnach, fals der Westphälische Friede die gezeigte Fürstliche Gerechtsame insgesamt gegen die fernere Stöhrung und wieder hervor gesuchte Einwendungen nicht sicher genug stellen könte; (§. XXXVII.) selbige nach der Verordnung des annoch in voller Kraft stehenden Passauischen Vertrags von denen darinnen besonders angeordneten hohen Richtern mit Ausschliessung aller anderen Richterlichen Erkäntnißen zu beurtheilen seyen: (§. XXXII.) also folget nach diesem allem nunmehro der ohntrügliche Schluß, daß Hochermeltes Fürstliche Haus dabey und absonderlich der hohen Befugniß, einen zeitigen Commenthur zu Schiffenberg zu Leistung der Erb- und Landes-Huldigung, gleich andern geist- und weltlichen Land-Ständen und Fürstlichen Unterthanen, zu erfordern, sich selbsten zu schüzen, zu dem Ende auch die in denen Reichs-Sazungen gegen ungehorsame Unterthanen nachgelassene diensame Mittel zu gebrauchen, wohl berechtiget, die Höchst-Richterliche Erkänntniß aber, in so fern der Westphälische Friede, nach dem darinnen festgesezten und vorhin erwiesenen Besiz-Stand, solcher aus denen Reformations-Zeiten ihren Ursprung hernehmenden und mit denen **gemeinen Beschwerden** genau verbundenen Strittigkeit (§. XXVI.) nicht bereits abgeholfen; denen zu dieser hochwichtigen Sache *a*) gründlicher Untersuchung von Reichswegen angeordneten hochansehnlichen Richtern, zu gerechtester Abthuung derer alsdann noch immer fürdaurenden und erneuerten Beschwerden des Hochfürstlichen Hauses Hessen, behörig zu überlassen; folglich denen neuerlich ausgebrachten, eine formale Aberkennung der seit so vielen Jahrhunderten sorgfältig aufrecht erhaltenen Landes-Fürstlichen Obrigkeit in dem Munde führenden, und im Werck selbsten die Wiederherstellung des seiner Zeit cassirten Oudenardischen erdrungenen Ver-

 trags,

Ad §. XL. *sub Num. 62.*

a) S. das Comitial-Decret de a. 1557.

b) Vid.

trags, zu gänzlichem Umsturz der uralten Fürstlich Hessischen Landes-Verfassung, mit sich bringenden Reichs-Gerichtlichen Erkäntnißen, gegen welche übrigens alle gebührende Achtung geheget wird, die Rechts-Kraft so wohl in einem, als dem anderen Betracht zum voraus benommen seye. *b*)

b) Vid. INSTRVM. PAC. OSNAB. *Art. V. §. 50.* welchem die Anmerckung des seel. Cammer-Gerichts Assessoris PH. HELF. KREBSII *in not. mſctis ad Instr. Pac. Westph.* ad h. §. in fin. annoch beygefüget zu werden verdienet: *verb:* Similiter hic moueri potest quaestio, si eiusmodi dubium acciderit in causis coram summis Imperii tribunalibus agitatis, an ea tribunalia ab vlteriori cognitione se continere debeant? Sane quando ex capite paritatis votorum causa aliqua iuxta dispositionem §. 56. inf. remittenda venit ad Comitia, remissionem eam effectum habere suspensiuum non sine rationibus praetenderunt ac solidis argumentis demonstrarunt Spirensis ciuitatis antistites ap. *Gastel. de Stat. publ. Europ. cap. 32.* Beylag *lit. D. p. 1013.* Cur ergo in praesenti casu, vbi itidem lex ex pari & plane maiori ratione remissionem ad Comitia praecepit, non idem foret dicendum? Immo etiam in aliis Pacem religiosam vel paritatem votorum non respicientibus causis, vbi quispiam ex eo, quod se in Imperialibus tribunalibus contra manifestas & fundamentales Imperii Constitutiones grauatum existimauerit, Comitiorum auxilium implorauit, vlteriorem processum comitialiter fuisse inhibitum, exempla non desunt. Außer diesem mag nicht in Abrede gestellet werden, daß in denen Fällen, wo entweder durch die A. 1582. in Vorschlag gekommene gütliche Vergleichs-Handlung (§. XXIX.) der gesuchte Zweck mit gänzlicher Abthuung und Beylegung derer von gesamtem Reich vor erheblich befundenen Fürstlich Hessischen Beschwerden an sich nicht erreichet worden; oder der hohe Gegentheil mit Bestreitung der in dem Carlstädter Vertrag und dem darinnen bestättigten Herkommen hinwiederum anerkanten und wohl gegründeten Fürstlich Hessischen Ober-Bottmäßigkeit, (§. XXXII.) nur erwehnte Beschwerden bey einem oder dem anderen Reichs-Gericht continuiret, mithin die Sache in den Stand, worinnen sie vor der Vergleichung gewesen, sezet; (§. XXXII.) das Hochfürstliche Haus Hessen wohl befugt seye auf denen aus dem Passauer Vertrag erlangten Rechten nach wie vor fest zu bestehen, und gedachter Beschwerden genügliche Erörterung und Abhelfung von denen in ermeltem Reichs-Gesez hiezu besonders verordneten hohen Richtern nach dem deutlichen Innhalt des Decreti Comitialis de a. 1582. (§. XXIX.) anzuverlangen; in solchem Betracht dann bey dem zu öfteren auf den Reichs-Tag so wohl, als an dem Kayserlichen Cammer-Gericht standhaft behaupteten Principio "daß, so lange solche Beschwerungen "und Ursachen der ehemals in Pacifi-"catione Passauiensi erkanten Suspen-"sion und Translation bey dieser "Sache nicht abgeschaft und aufgeho-"ben worden, ermelte Suspensio und "Translatio ihre Endschaft nicht errei-"chet habe" noch fernerhin zu beharren.

Beylagen

Zu der

Beurkundeten Nachricht

Von dem

Haus und COMMENDE Schiffenberg

sub

Nris I. usque 148.

Beylagen.

Num. I.

Vertrag zwischen Johann Erzbischoff zu Maynz und Landgraf Ludwig zu Hessen.

Wir **Johann** von Gots Gnaden des Heylgen Stuls zu Mentze Ertzbischoff, 1416
des heylgen Römschen Richs in dutschen Landen Ertz-Kanceller, und Wir **Ludewig** von demßelben Gnaden Landgrave zu Heßen; Bekennen und thun kund offinbar mit dießem Brieffe, daß wir uns mit einander gutlich vereynet und übertragen hain, alß von des Gehorsams wegen der **Phaffheit in unßerine Landgrave Ludewiges Fürstenthum wonhafftig:** Also daß dießelbe Phaffheit die mit unßerin Landgrave Ludewiges Vater selgen, und mit uns **in unßerine Gehorsamme gewest sin**, fürbaßer dem egnandten unßerine Herren von Mentze gehorsam sin sollen, als sie vor dem Scisma gewest sin, darum das die Bebiste abgetreden und abgesazt sin, nach Handelunge unde erkenteniſſe des heylgen Concilii zu Costenze, und Wir Landgrave Ludewig vorgenant wollen und sollen dießelben Phaffheit, **als von des Gehorsams wegen davon nicht halten noch dringen, sunder unßerm vorgenandten Herrn Gehorsam sin laßen, nachdem sie yme und sinem Stifft in Geistlichkeit zugehören** und das getreulich also halten ane alle Argelist und ane Geverde, und Wir Ertzbischoff Johann vorgenand wollen und sollen wiedderum die obgenandte unßere Phaffheit in desselben unßers Oheims, Landgrave Ludewiges Fürstenthum wohnhafftig, **als von soliches Gehorsams wegen, darinn sie mit Landgrafe Hermann seligen, und mit Landgrave Ludewige Unßerm Oheim vorgeschrieben gewest sin**, nicht anlangen, drangen noch beschweren oder nymand von Unßeren wegen, als von des vorgeschrieben Gehorsams willen geistlich oder Werntlich, Sunder wir verzyhen das alles luterlich und zumale uff sie, durch besunder flißiger Bede willen des ehegenandt Unßers Oheimen Landgrave Ludewigs, und wollen das auch gein die vorgeruhrte Phaffheit getreueliche also halten, vortine, als um die Schencken von Sweinsperg und anders Unser beider Manne und Burgmanne. Van der Lehen wegen wiedderum zu lyhene, das sich van Kriegen zwischen uns Ertzbischoff Johann und Landgrave Hermann selge erlauffen hait, ist bered, das man darum zwischen uns tage bescheiden sal, und solicher Sachen zu frointlichene Ustrage kome, noch lude und Inhalt solicher süne und Richtunges Brieve zwischen uns Ertzbischoffe Johann und Landgrave Herman seligen unßer Landgrave Ludewigs Vater gegeben und gemachet sin, ane alle Geverde. Hätte auch uns eyne Parthie der andern zuzusprechen um einche andern Sachen und Gebrechen, des yme bedüchte sine Fürstenthum noit zu sinde, des sollen und wollen wir

vorgenandt Fürsten zu früntlicher Luteruge, und Ustrage kommen, alß sich das dann eyschen und gebüren wirdet, und mit dießem früntlichem Ubertrage und gütlichem überkommen sollen nicht verbrochen sin oder verlezet werden, in keine Wyße solche eynunge, Verbündnüsse und sune vormals vor dat. dießes Brieffes zwischen uns unßere Vorfahren Ertzbischoffen zu Mentze, und Altfordern Landgraven zu Heßen unßern Stifften und Landen begriffen, versiegelt, und verbrifft, sunder die sallen in yren ganzen Kräfften und machte verbliben, und wir sollen und wollen die von beiden siten getreueliche und vestigliche halten, thun, und vollen füren ane alle Geverde: Dies zu Urkunde, hain Wir Erzbischoff Johann, und Wir Landgrave Ludewig obgenand unßere Ingesiegele an diesen Briff by einander thun hencken. Anno Domini Millesimo Quadringentesimo decimo sexto; quinta feria proxima ante Barbare virginis.

(L.S.) (L.S.)

Num. 2.

1537 Wir Prior, Frau Meisterin vnnd gemeiner Convent des Closters Altenbergk by Wetzflar an der Loenn gelegen, bekennen zu vnnd mit dißer Schrifft. Nachdeme Wir dem Edeln Gestrengen Herrn Wolffgang Schutzpahr genant Milchling Landes Compther der Baley Hessen ꝛc. Unnsern **Hoff Hülspach verkaufft haben**, lude der gegeben Verschreibungh vnd ends gnant Herrn Landeh-Compther die Ziet vnnd alles baldt solichen ermelten Hoffe deme Erenvesten Hartmann Schutzpehr genant Milcheling siner Ehrwerden Bruder sölichen Kauff gethan vnnd ferter zugestalt haiten. Nachdeme aber der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd **Her Philips Landgraue zu Hessen vnnser gnediger Fürst vnd Her ermelten Hartman Milcheling solichen Kauff nicht gestatten vnd den Hoff bim Closter wissen wollen, vnd geheissen sich des Kauffs zu ewesseren**/ vnd sein Kauff vnd vßgelegt Geld von ermelten Jungfrawen wedrumb zu nemen vnd entphan, darauff hat Juncker Hartmann **sich des Fürsti. Befelges zugehalten gemeinet**, vnd solich vßgelacht Geldt widerumb nemen, vnd sich des Hoffs mit Ackern Gangh sehenn, **Dinstwages** vnd anders forter zu entschlagen weiter nicht anzumaßen Inwilles, Vnnd noichdeme Wir Prior, Frau Meisterin obgedacht das Kauffgellt In vnser Notzen vnnd Noth vßgegeben, vnd siner Erenvesten das vßgelacht geld wiederum zu geben nicht moeglich ist, besunder for vnnsern den gethanen Verkauff gnt. Hartmann gern hallten vnd willigen. Di weil aber vnns **disser Intragh vone vnserm G. Fürsten vnd Hern von Hessen geschieht** ꝛc. So haben Wir Prior Frau Meisterin Jungckern Hartmann vnsern Vetter vnd Schwager gebetten das sein Erenvest vnser grossernn Schaden wollet verkomen, vnd solich Hoff vnd Lenderey Bawen, ackern, besamen **den Dienstwagen** vnd anders zum besten versehen vnd halten wollet. Wie sich geborte, welches sich gnt. Hartmann also zu thun vß guten bewecklichen Vrsachen sich beschweret vnd zu thun gar nicht gemeint. Derhalben so haben Wir Prior vnserm vnd gantzen Convent vns mit gemelten Hartman verglichen vnd vereinunget, dermaßen und also wehe folget, das vilgedachter Juncker Hartmann von vnsertwegen dieweil Wir ietzunt in eile one merglichen Schaden soliches nit endern mogenn, salle den Hoff zu Hülspach vnd Lendery des nestkenfftig Jare ackern bawen vnd besemen lassen, auch **den Dinstwagen** vnd anders was sich gebort halten vnd thun lassen vnd das nach deme besten versehen lassen werden. Vnd wie sich begebe daß Juncker Hartmann der genante Hoff nicht pliben konth oder mocht ꝛc. alsdann So versprechen und gereden Wir Prior, Frau Maisterin und Convent ꝛc. Ermeltem Hartmann des Hoffes, Ackers, saens, bawen, **Herndinst** vnd anders was so er ober sein Kauffgelt vffgewant. Schades entphangen, erlitten, Jme nach Erbarer Leut Erklärunge vnd pillicher Taxation wieder zu geben, vnd vns mit Jme darumbe zu vertragen vßrechen vnd bezalen wollen, vnd sollen ermelten Hartmann

mann vnd sine Erben des vffgewantten Kosten, so vff den ackern Baw vnd Lendern angelacht wirth schadlos halten ꝛc. herwederum sal Juncker Hartmann solichen Hoff vnd Lendern das Jar bawen, ackern sehenn vnd den **Dienstwagen bestellen vnd halten lassen** wie sich das gebort, des zw sthetter Haltungk vnd merer Sicherheit, So haben Wir Prior, Meisterin vud gemeiner Convent vnser Convents Ingesiegel zu Ende diesser Schrifft getruckt, vff Donnerstag nach dem Palm Tag Anno 1537.

(L.S.)

Num. 3.

Landgrafens Hermanni Ordnung zwischen dem Closter St. Georgenberg bei Franckenberg, und dem Commenthur zu Wiesenfeld.

Wir Hermann von GOttes Gnaden, Landgrave zu Hessen, bekennen vor Uns, Unsere Erben und Nachkommen, als die ehrwürdige in GOtt, die Aebtissin, Priorin und Convent des Closters zu St. Georgen, bey Unser Stadt Franckenberg gelegen, und der Comthur, Prior, Brüder und Convent zu Wiesenfeld, gäntzlich und gar einträchtiglichen mit capitelischem Muth überein kommen sind, daß die Aebtißin, Priorin und Convent ehgenannt, mit Unserm Wissen und Willen und Gunst dem Comthur, Prior, Brüdere und seine Convent vorgedacht setzen und eingeben ewiglichen die Pfarr nnd Pfarr-Hof Unser Stadt Franckenberg mit Unterscheid und in der Mase, als hernach geschrieben steht. Der Comthur, Prior, Bruder und Convent ehgenannt, sollen geben, nisen und bestellen, mit ihren Briefen, mit ihren Insiegeln besiegeln, die Aebtißin, Priorin und ihrem Convent ehgenannt, acht Pfund Heller Franckenberger Wehrung alle Jahr, und sollen die ehgenannte Comthur, Prior, Brüder und Convent, die acht Pfund Heller reichen und geben und bezahlen der Aebtißin, Priorin und Convent vorgedacht vf die vier Zeiten, als sie und ihr Convent Unsern Eltern seeligen pflegen zu begehen und anders, was ein Pfarrer zu dieser Zeit pfleget, der ehgenannten Aebtißin, Priorin und Convent inzuheben, und soll ein anders halten mit dem heiligen Sacramente, mit Proceßion und Leichen, als daß ein Pfarrherr pfleg zu halten, und alle Gewohnheit mit geben und mit Andelunge, daß sie mit dem Sacramente, Lichen, Proceßion und wovon daß sie das soll die ehgenannte Abbatissa, Priore und Convent dem vorgeschriebenen Compthur, Priore, Brudern und Convent geben, und zu welcher Zeit der Compthur, Prior, Brüder und der Convent seumig würden, und der ehgenannten Aebtißin, Priorin und Convent die acht Pfund Heller nicht geben, so mögen sie die suchen an den vorgeschriebenen Compthur, Prior, Brüder und Convent, fordern und suchen an allen ihren Güthern, als dicke das noth ist, auch so soll der vorgeschriebene Compthur, Prior, Brüder und Convent zu St. Georgen vorgedacht, einen Capellan halten, der Priester sey uf des ehgenannten Compthurs und Convents Kost, Lohn und Schaden, also lange sie die Pfarr zum Franckenberge besitzen, wehre aber, daß ihn die Pfarr abgienge, und dabey nicht bliebe, so solle der vorgedachte Compthur, Prior, Brüder und Convent, zu diesen Articuln vorgedacht unverbunden seyn, auch was kosten ihm entstünde, um die ehgenannten Sachen bey unserm geistlichen Vatter dem Papst, seinen Legaten, Ertzbischöffen, Bischöffen oder geistlichen Leuten, die Kosten sollen die vorgedachten Compthur, Prior, Brüder und Convent thun, und die Aebtißin, Priorin und Convent vorgedacht, sollen des nicht zu schicken haben, auch soll der Compthur, Prior, Bruder und Convent ehgenannt, mit der vorgedachten Aebtißin, Abtie und weretlichem Gude unverworren seyn und nicht zu schaffen haben, sondern mit Geistlichkeit Abtißin zu setzen, Kinder zu kleiden, und Mönche zu empfahen, und ihm zusegende, und anders mit geistlichen Sachen, da soll ein Compthur und ein Prior beygehen und Macht haben, als ein Pfarrer vor-

1392

vorgethan gehabt hat, auch mit Altaren, die da niederliegen in dem Closter vorgedachten Compthur und Convent, da sollen Wir und Unsere Erben die Aebtißin, Priorin und Convent, mit den walden lassen. Also sollen auch sie Uns und Unsere Erben walden lassen mit den geistlichen Lehen und Altaren, die in der Pfarr zu Franckenberg sind gelegen, **were auch, daß der ehgenannte Compthur, Prior, Bruder und Convent zu Wiessenfeld ehgenannt, und die vorgenannte Abtißin, Priorin und Convent zweyträchtig würden, das sollen Wir und Unsere Erben und Nachkommen, Fürsten des Landes zu Hessen, mächtig seyn, sie darum zu scheiden, als dick es noth ist, und wie sie also gescheiden werden, darüber oder höher soll keine Partie die andere nicht treiben oder trangen, in keiner Weiß.** Dieses zu Urkund haben Wir Unser Insiegel an diesen Brief lassen hencken. Datum Anno Dni. 1392. sabbatho proximo ante diem Conceptionis beatae Mariae Virginis gloriosae.

Num. 4.

Landgrafens Hermanni Aufnahm des Johanniter-Ordens in die Stadt Franckenberg.

1392 Wir Hermann von GOttes Gnaden, Landgraf zu Hessen, bekennen vor Uns und Unsere Erben, offentlich an diesem Brief, daß Wir GOtt und seiner lieben Mutter und allen Heiligen zu Lob und Ehren, Unsern Eltern, Uns, und Unsern Erben und Nachkommen zu Trost und Gnade, zu nahmen das Haus zu Wiesenfeldt und seine Inwohner die geistlichen Herrn den Compthur und seine Herrn und Brüder, die daselbst sich begeben haben in den Orden der da heisset St. Johannis-Orden, des Hauses zu Rhodis, und geben ihnen den Pfarrhof und Pfarr in Unser Stadt Franckenberg mit ihren Zugehörungen, mit solchem Unterscheid, daß sie mit Unser lieben Frauen Capellen, Opffer, Seelgereiden, Glocken, Geläute, Gebauen und mit den Baumeistern nichts sollen zu schicken haben, sondern man soll das halten, wie es bey andern Pfarrern bisher gehalten ist, wär es auch, daß sie Ablaß erwerben möchten, oder legen möchten in die genannte Unsere Stadt Franckenberg, das sollen sie nicht legen auf die Zeit, wann Unser lieben Frauen Ablaß ist, zum Franckenberg, dann damit soll Unser liebe Frau nicht gehindert werden in ihrem Opffer, auch soll der Comthur des Hauses Wiesenfeld fort mehr wohnen mit seinem Selbst-Leibe und Brüdern in dem vorgemeldten Hof, und sollen nicht mehr wohnen in dem Haus Wiesenfeld, sondern sie sollen das Haus Wiesenfeld bestellen mit 2. oder 3. ihren Brüdern, der einer oder 2. Priester sind, und sollen alle Tage-Zeit lesen oder singen horas canonicas, als es die Zeit erfordert, und sollen die Pfarr-Leute bewahren mit GOttes Recht, auch soll derselbe mit seinen Herrn und mit seinen Altaristen, die in die Kirch belehnet seyn, zu vier Zeiten in dem Jahr alle vier tempora an dem Mittwochen zu Abend Vigilien singen, und am Donnerstag zu Morgen mit Solennitäten, das man nennet zu Latein solempniter celebrare, es wär dann, daß man von Bannes wegen nicht singe, den vorgenannten zu Troste, **und sollen auch in den Predigten und in den Viergezeiten die Leuth getreulichen und offentlich ermahnen, daß sie vor die ehegenannten unsere Heren GOd fleißig bitten,** auch sollen die vorgenannten renten und geben alle Jahr auf die Zeit der Abtißin und dem gantzen Convent des Closters zu St. Georgen acht Pfund Heller, Franckenberger Wehrung, und einen Priester halten in ihren Kosten, und dem lohnen, der ein Capellan sey des ehgenannten Closters, und sollen das thun ewiglich, auch sollen Wir und Unsere Erben die Altaria, die allbereits seyn und noch werden mögen, in der ehegenannten Kirchen reichen und geben, und deren ein Patron seyn, und zu Uns und Unsern Erben hören ius patronatus der Altar vorgenannt, ohne ihre und ihrer Obersten Hindersal und Wiederrede, auch sollen die ehegenannte Altaristen dem auch vorgenannten Commthur oder seinen Nachkommenen gehorsam seyn,

in

in ziemlichen und billigen Sachen, und darüber soll er sie nicht zwingen und dringen, auch soll der Commenthur und die vorgenannten seine Herrn und Brüder, ob Wir und Unsere Erben und die Unsern beschweret wurden, das wäre von welcherley Sache das wär, Uns behulfflich seyn, und wer sich dervon berieff, das man nennet zu Latein appellare, und sollen Uns darzu hängen, das man nennet zu Latein adherere, **auch sollen sie Uns und Unseren Erben gehorsam und unterthänig seyn/ als andere geistliche Leuthe, die in Unserem Fürstenthum wohnen, und wieder Uns, unsere Erben und Fürstenthum nicht seyn/ ohne Gefährde/** auch sollen sie, oder niemand von ihrentwegen, Kaufmannschafft treiben, das sey an Wein, Bierbrauen, an Früchten, oder woran das wäre, das sie zu ihrer Nothturfft haben sollen, sondern mogen das kauffen, doch mogen sie Bier brauen das sie-selbst trincken, und was sie brauen sollen sie nicht verkauffen, ohn Gefährde, was sie an Frucht, Gekraute oder Gekortzne, das sie zu ihrer Nothturfft nicht bedurffen, übrig haben, das mogen sie verkauffen, auch sollen sie kein Guth an sich kauffen oder wetten von unsern Burgern unser Stadt Franckenberg, und was in die Stadt gehöret, und das gelegen ist in unserm Gericht Geißmar, oder anderswo in unserm Fürstenthum, **auch würde ihnen was gegeben/ das wäre von Testamenten oder was das vor Gifft wäre, oder Untersetzung Testamenten oder kleinen Testament, das man nennet in Latein,** *Codicillos*, **an den Gütern und Sachen als vorgeschrieben stehet/ das sollen sie verkündigen den Burgkmannen und Burgemeistern binnen 8. Tag nach der Gifft, welcher Zeit dann da Burger wären/ die das kauffen wollten/ denen sollen sie es verkauffen/ wie es die Burgemeister und Schöffen würdigen und schätzen/ und das sollen sie davor geben ohne Widerrede/ und wo es Sache wär, daß es ihnen niemand abkauffen wollte/ so mögen sie das eigen Guth behalten/ so lange/ bis daß ein Kauffmann kommt/ dem mögen sie es dann verkauffen, in allermassen als vorgeordnet ist, und sollen die ehegenanten Herrn davon Wachtgeld/ Geschoß/ Beede und Steuer geben, und allerley Pflicht und Unpflicht davon thun/ als andere Unsere Burger von dem Ihrigen thun müssen.** Auch sollen sie keinerley Gebaue thun, auf Unser und der Stadt Franckenberg Mauern. Des zu Urkund haben Wir Unser Insiegel an diesen Brief thun und lassen hencken. Datum anno Domini Millesimo trecentesimo nonagesimo secundo Sabbatho proximo ante diem Conceptionis B. Virginis Mariae glorioſae.

Num. 5.

Revers der Johanniter-Ritter zu Wiesenfeld.

Wir der Comthur, Prior, Brúdere vnd Convent gemeynliche des Huſes zu Wesentfelt, Sente Johanns Orden, des Huſes tzu Rodis, bekennen vor vns, vnſern Stifft vnd Nachkommen, daz der hochgeborne Fürſte, vnſe liebir gnedige Juncher, Juncher Herman, Landgreffe tzu Heſſen, GOde, ſiner Muder vnd alle ſinen Heilgen tzu Lobe vnd tzu Eren, vnd ſinen Eldern, ſin, ſin Erben vnd ſin Nachkommen Seelen tzu Troſte vnd Gnaden. To nymet der vorgemelt vns Juncher daz Hus tzu Weſentfelt, vnd ſine Ynnewonere, vns den Compthur mit vnſern Herrn vnd Brúdern, die da ſin begeben in den Orden, der da heiſſet Sente Johannes-Orden, des Huſes zu Rodis vorgenantt, in des egenantten vnſers Junchern Statt Franckenberg, vnd gibt vns den Pharrhob, vnd die Pharre mit erer Tzugehórunge, mid ſollicheme Vnterſcheide, als hiernach geſchrieben ſted, daz wir mid vnſ lieben Frawen Capellen, Oppehr, Selegere, Glocken, Gelúchte, Gebuwe, vnd mit den Buwemeyſtern nicht ſoln zu ſchicken haben, ſundir wir ſoln daz halten, alls ez bie andern Phernern damidde bißher gehalden iſt. Wertz ouch, daz wir Ablaz erwerben móchten, oder leyden in des vorgent. vnſ Junchern Stad Franckenberg, daz en ſoln wir nicht legen vffe die Zyt, alſe vnſ lieben Frawen Ablaz iſt tzu Franckenberg, da ſoll vnſ lieben Frauwen Opphir nicht midde gehindert werden, ouch ſoln wir vorgemelt Compthur mit vns ſelbis 1392.

Libe vnd mit vnsern Brüdern vortme wonen in dem vorgedachten Hobe, vnd en soln nicht me wonen in dem egenantten Huse Wesentfelt, sundern daz Hus Wesentfelt bestellen mit zwen oder drey vnsern Brüdern, der eyner oder zwene Priester sin, vnd soln alle Tage-Zyt singen oder lesen, die mann nennet in dem Latine horas Canonicas, alse sich daz heischet, vnd soln die Pharr-Lude bewaren mit GOdes Rechte, auch soln wir Comthur mit vnsern Herrn, vnd mit den Altaristen die in der Kirchen belehnit sin, zu vier Geziden in dem Jare, alle Quatertemper, an dem Mitwochen zu Abinde Vigilie singen, vnd an dem Dornstage zu Morgen Messe vnd Solempniteten, daz man zu Latine nennet solempniter celebrare adir lesen. Wan man die von Bannes wegen nicht ensunge, den vorgenantten zu Troste, **vnd soln auch in den Predigten vnd in den vier Geziden die Lude getruweliche vnd vffenlich manen, daz sie vor die egenant vnsere Herren God flitzlich bidden.** Ouch sollen wir vorgenante Compthur vnd Brüdere reichen vnd geben alle Jahr vffe die Zyt der Eptischen vnd dem gantzen Convent des Closters zu Sente George achte Pfunt Heller Franckinberger Werunge, vnd eynen Priester halden in vnseren Kosten, vnd deme lonen, der eyn Caplan sey des egenanten Closters, vnd soln wir daz thun ewiglichen. Ouch sal der vorgenant vnser Juncher, sine Erben vnd Nachkommen, Fürsten des Landes zu Hessen, alle Altaria, die Gereide sin, vnd noch werden mögen, in der egenanten Kirchen reichen vnd geben, vnd der eyn Patrone sin, vnd zu egenant vnser Junchern vnd sine Erben hören ius patronatus der Altaria vorgenant, an vnser vnd vnser Ubirsten Hindersal vnd Widderrede. Ouch soln die egenanten Altaristen vns adir vnse Nachkommen gehorsam sin in czemelichen vnd hobischlichen Sachen, vnd da obir en soln wir sie nicht bedrangen. Ouch en soln wir Comthur, vnse Herren vnd Brüder vorgenant, ob der egenante vns Juncher, sine Erben ader die sine beschweret werden, daz wer von wilcher Sache ditz welle, vnd man sich davon beriffe, ditz man nennet zu Latine appellare, vnd solte von en darzu haugen, daz mann nennet zu Latine adherere. **Ouch soln wir dem vorgenanten vnsern Juncher vnd sinen Erben vndertenig sin, alse andere geistliche Lude, die in sime Forstenthum wonen, vnd wider en vnd sine Erben vnd sine Forstenthum nicht sin,** ane Geferde. Ouch en soln wir odir nymant von vnser wegen Kauffmanschatz treiben, es sie am Wyne, an Byre, an Früchten, oder woran daz wer, daz wir zu vnser Notdorfft haben sulden, daz mögen wir kauffen, auch mögen wir Byr bruwen, daz wir selb getrincken, vnd daes daz wir selb bruwen, daes en soln wir nymande verkauffen, odir verwesseln one Geferde. Wussen vns ouch Früchte und Gekorntze, daz wir zu vnser Notdorfft nicht bedorfften, die mogen wir verkauffen. Ouch en soln wir keyn Gud noch Zinsse zu vns kauffen adir wetten von des egenant vnsers Junchern Burgern siner Stad Franckenberg, vnd waz in die Stad gehöret, vnd daz gelegn ist in vnsers vorgedachten Junchern Gerichte zu Geyßmar odir anderswo in sine Fürstenthumme. Ouch wurde vns waz gegeben, daz da wir von Testament wegen, oder von wilcher Gifft daz wer, an vndersetzunge, Testamenten, kleyne Testamenter, daz man nennet in Latein Codicillos, an den Guden vnd Sachen also vorgeschrieben sted, **daz soln wir vorkündigen den Burgermeistern vnd Scheffen bynnen acht Tagen nest nach der Gifft, vnd wilche Zit da dan Burgermeister weren, die daz kauffen wolden, den solden wir verkauffen, nachdeme alse die Burgermeister vnd Scheffen mogelichen vnd setzen, vnd soln etz davor geben one Widderrede.** Vnd wer daz etz vns nymand abkauffen wolde, so mögen wir daz egenante Gud behalten, also lange, bys daz eyn kauffmann kommet, adir ine deme oder den soln wirs verkauffen, in alle der Masse, als vorgerührt ist, **vnd soln wir diewile davon Wachen, Schossen, Bede und Stüre geben, vnd allerley Pflicht vnd Vnpflicht davon thun, alse ander vnsers Juncheren Burger thun von deme eren.** Ouch en soln wir keynerley Gebuwe thun vff des egenanten vnsers Junchern vnd der Stad Muren. Alle vorgeschriebene Redde, Stücke vnd Artickele, semptliche vnd jegliche besundern, redden wir vorgenant Comthur, Prior, Brüder vnd Convent egenant, vor vns, vnd vor vnse Nachkommen, alse wir des eyntrechtlichen vnd capitelschen Mude midde vberkommen sin, dem vorgedachten vnserm Junchern, sinen Erben und Nachkommen, Fürsten des Landes zu Hessen, stede, feste vnd vnvorbrüchlich zu halden, one Geferde, vnd

one

one Argelist. Dys zu Orkunde han wir egenant Comthur, Prior, Brüder vnd Convent vnsers Stifftes Ingeß. vor vns vnd vnser Nachkommen an diesen Brief gehangen. Datum anno Dni. M. C. C. C. nonagesimo secundo sabbato proximo ante diem Conceptionis beatae Mariae Virginis gloriosae.

(L. S.)

Num. 6.

Anderweiter Revers der Johanniter-Ritter.

Wir der Comthur, Prior, Brüder vnd Convent, gemeynlichen des Huses zu Wesentfelt, sente Johans Ordens des Huses zu Rodies, bekennen vor vns, vnser Stifft, vnd vor vnser Nachkommen, offinlich in dißme Briefe, daß wir in der Stad zu Franckenberg odir nymand von vnser wegen, Kauffmanschatz tryben sal, ez sie an Wyne, an Byre, an Früchten, odir worane daz sie, dann dez wir zu vnsir Notdorfft haben solden, daz mögen wir kauffen. Auch mögen wir Byr bruwen, daz wir selbst getrincken, vnd das daz wir selbst also bruwen, desen solen wir nymande verkauffen odir verwesseln, one Geferde. Wüssen vns auch Früchte vnd Gekornze, daz wir zu vnsir Notdorfft nicht bedörfften, die mögen wir verkauffen. Auch en soln wir mit vnsir lieben Frauwen Capellen, Opphere, Selegerede, Glocken, Geläuchte, Gebuwe, vnd mid dem Buwmeistern nicht zu schickene haben, sundern wir soln daz halden alße ez bie anderen Pfernern damidde bißher gehalden ist. * * * Dys zu Orkunde und Sicherheitt han wir Comthur, Prior, Brüder vnd Convent vorgedacht, vnsers Stifftes Ingesigill vor vns vnd vnser Nachkommen an diesen Brieff gehangen. Datum anno Dni. M. C. C. C. nonagesimo secundo sabbato proximo ante diem Conceptionis Mariae Virginis gloriosae. 1392.

(L. S.)

Num. 7.

Wyr dye **Eptißin, Priorin / vnd der Convent gemeynlichen** dez **Closters sente Georgen bey Franckinberg gelegen** / bekennen vor vns vnd vnser Nachkommen, daß wir grüntlichen gerichtet vnd geeynit sin mit dem hochgeborn Fürsten, vnserm gnedigen Junchern, Junchern Hermanne, Landgraven zu Hessen, vmme dy Pfarre vnd Pfarrehob zu Franckenberg mit eren Zugehörungen, also daß he dy in antworten sol den geistlichen Comthure, Priore, Brüdern vnd Convente Sente **Johans Ordin deß Stiffts zu Wesenfeld mit den Underscheiden, alls der egenanter vnser Juncher vns die gnedeklichen gegeben vnd behalden hatte an der Pfarre egenant / als wir dez sine Brybe han, da wir eme pflichtig sin zu bidden vor en vnd vor sine Nachkommen zu vnserm Herrn Gode.** Ouch sol der egenant vnser Juncher, sine Erben vnd Nachkommen eweklichen lihen dy geistlichen Lehene Altar, dy zu Franckenberg in der Pfarre egenant vnd in erim Begriffe liggen, oder noch gemacht wurden, an allirley vnser vnd vnser Nachkommenden Hindersal. Ouch alle dy Brybe dy wir von sinen Aldirn vnd Vorfarin han, dy über dyselben Pfarrekirchen Lehene vnd Altaria sprechen vnd gegeben sin, dy soln tod sin, vnd keyne Krafft noch Macht me haben, vnd en sollen wir odir vnse Nachkommen vns der nommerme gebruchen, in keyne Wyß. Were auch, daz zwischen vns dem **Comthure / Priore, Brüdern und Convent des Huses zu Wesentfeld / daz nun geleyd wird in dy Statt zu Franckenberg egenant / eynig Hande Zweytracht wurde, oder vffstönde / dez sol der egenant vnser Jungcher, oder wer dez** 1392.

Landes zu Hessen eyn Herr ist / vns darinne scheiden / vnd deß mechtig sin. Vnd wie wir also mit en gescheiden werden, daröber en soln wir sie nicht höher triben oder drangen, in alle der Masse, alls daz auch stet in dez egenant vnsers Junghern Bryben, dy he vns gegeben hatt. Alle diese vorgeschriebene Artickele semptlichen vnd iglichen besunder redden wir Eptißin, Priorin vnd der Convent gemeynlichen vorgedacht, vor vns vnd vnser Stifft vnd Nachkommen, dem vorgedachten vnserm Junghern vnd sinen Erben vnd Nachkommen stede, feste vnd vnverbrüchlichen zu halden, one Geferde vnd one Argelist. Dys zu Orkunde, so han wir vnser Ingesegel an dysem Bryb gehangen. Datum anno Dni. Millesimo CCC. nonagesimo secundo sabbato proximo ante diem Conceptionis beatae Mariae Virginis glorioſae.

(L. S.)

Num. 8.

1392. Wir der Comthur, Prior, Brüder vnd Convent gemeynlichen, dez Closters vnd Stiffts zu Wesentfeld, Sente Johannis-Ordens des Huses zu Rodis, bekennen vor vns vnd vnser Stifft vnd Nachkommen, daz der hochgeborn Fürste, vnser liebe guedige Juncher, Juncher Herman, Landgrave zu Hessen, vnd sine Erben vnd Nachkommen, Fürsten dez Landis zu Hessen, alle geistliche Lehene vnd Altaria dy in der Pfarrkirchen zu Franckenberg, vnd darinne begriffen liegen, oder noch gemacht werden, ewecklichen lihen soln, an allerley vnser vnd vnser Nachkommen vnd dez Stiffts egenant Ansprüche vnd Hindersal, in alle der Masse als dy Brybe eigintlichen vzwisen, dy der egenant vnser Juncher vns vnd, vnd wir eme widder darüber gegeben vnd besiegillt haben, **wer auch daz zwischen vns vnd vnserm Convent dez Huses zu Wesentfeld, daz nu geleyd wirt in dy Stad zu Franckenberg egenant eynig hande Zweytracht würde oder vffstunde / dez sal der egenante vnser Juncher / oder wer dez Landes zu Hessen eyn Herre ist / vns darumme mit eynscheiden vnd dez mechtig sin /** vnd wie wir also mit eingeschieden werden, daröber en soln wir sie nicht höher drieben oder drangen, in alle der Maße, alse daz auch stet in des egenanten vnsers Junchern Brybe, dy he vns gegeben had. Dys zu Orkunde han wir Comthur, Prior, Brüder vnd Convent egenant, dez vorgemeldten vnsers Stiffts Ingesigel an diesen Brieff gehangen. Datum anno Dni. M. C. C. C. nonagesimo secundo Sabbatho proximo ante diem Conceptionis beatae Mariae Virginis glorioſae.

(L. S.)

Num. 9.

1512. Wyr Bruder Johannes Coßlerp, Compthur zu Wesentfelt, Wyldungen, Gotha ꝛc. Bruder Wynricus Katzenfert Prior, vnd wir anderen Convents-Herren vnd Broder zu Wesentfelt, alle Ordens Sant Johanns, thun kund vnd bekennen semptlich vor vns vnd alle vnser Nachkommen in dysem offenen versigelten Brybe, nachdem als sich Irthumb vnd Zweydracht zwischen vns vnd vnserm Convent zu Wesentfelt vff ein Sytten, vnd der andechtigen geystlichen Frauwen Annen, Abbatißin, Priorn, vnd ihrem Convent vnd Cloister zu St. Georgenberge vff dye ander Sytten gehalten hayt, belangen dye Collation der Altarien in ihrem Cloister, bynnen vnd bussen der Clausſuren gelegen, an wilcher Collation wyr Compthur vnd Convent dorch aldt Herkommen, Possetzion, Bryebe vnd Sygell Gerechtigkeitt vermeynten zu heiben, **darumb wyr in Handelung von beyden Sytten vor den Strengen vnd Vesten vnsern lieben Herren vnd Junckern, Regenten des Fürstenthumbs zu Hessen gehangen vnd geschwebet hayn.** Also bekennen wyr Compthur, Prior vnd Convent vorgenant hyrmidde, das wyr sulches Gebrechens vnd Gespennes von vnser beyder

beyder Parthie guden Freunden vff dyßmael gütlich vereyniget vnd vertragen syn, also daz wyr Compthur vnd Convent obgn. sollen vnd wollin verzygen vnd obergeben geynwerticklichen in Krafft dyses Brieffes gentzlich vnd zumael vff vnsere solche Gerechtigkeitt die wyr an obgn. Altarien Collation möchten haben, GOdde zu Loibe vnd zu eren, auch vmb Besserunge, wyln der reformation darselbst angehaiben. Demnach dye obgnt. Abbatißin vnd Convent dye incorporation derselben Altarien durch vnsern Consens gutem Wyssen vnd Zulassen myt erer eygenen Kost vnd Arbeyde erlanget hayn, ist zwischen vns verdedynget, daß der Caplan, den wyr den geistlichen Frauwen Abbatißin vnd Convent egnt. halten soln vff vnser Kost vnd Schaden, nach Lude Bryffe vnd Sygel darobir vor Zyden gemacht, sal vff Suntag, Montag, Dienstag vnd Mytwochen Myssе in erem Closter, wy gewontlich ist, vnabbrochlichen halten vnd versorgen, sunder eynige Indracht edder entschuldynge, vnd die andern drye Messe dye wir der Abbatißen vorgnt. vnd Convent, als Donnerstag, Freydag, Sunnabend, auch solden verpflichtet syn zu halden vnd zu bestellen, soln nur fort an von en selbst bestaltt werden vnd besorgent, vnd wyr soln der vnbetrangt mydde sin, so sye aber begern von dem gnanten Caplan vff Donnerstag, Freydag edder Sunabend Myssе zu halten, daß sol en vor Zyt gnuuck kunt gethan werden, so sal hey solches en nicht wegern, und dargegen also vyl Myssе, alse hey vff dye nehist berürten Tage heldet, also vyl sal er em an synen vorbenanten Tagen vnd Messen abgeschlagen werden. Dysses Scheydes vnd Vertrages de Dingslude synt geweßt der ehrwürdiger vnd geystlicher Herr, Herr Dytmer, Abt zu Hegene, Lodewich Ort, Rentmeister zu Marpurg, auch Peter von Sassen, Rentmeister zu Wetter, Herr Johann Altriß, Pastor zu Kesterborgk, vnd Herr Caspar Leber von Haitzffelt, Conventual zu Wesenfelt, beyde Ordens Sant Johanns, vnd dyse Dynge also vnverbrochlich stede vnd veste zu halten, geredden wyr Compthur, Prior vnd Convent, vnd des zu Orkunde der Wairheytt hayn ich Bruder Johanns vorgnt. meyn eygen Ingesigell an dyesen Bryeff thun hencken, vnd zu mehrerer Sycherheyt hayn wyr Prior, Herr vnd Broider vorgn. auch vnser gemeyn Convents-Ingesigell an dysen Bryeff bey vnsers würdigen Herrn Compthurs Sygel vestlichen gehangen. Datum anno Dni. 1512. ipso die Apolloniae Virginis.

Num. 10.

In nomine Sancte & indiuidue Trinitatis amen. LVDOVICVS diuina fauente Clementia landgrauius Thuringie & Comes Palatinus Saxonie, omnibus in perpetuum, cum sacra teste scriptura omnis potestas a DEO sit, vniuersis christiane fidei veritate illustratis liquido constat, quia, qui potestate sibi concessa male vtitur, ab eo, a quo omnis potestas procedit, grauius iudicabitur, *quapropter nobis, qui divina dispositione potestatem in ceteros in hoc seculo accepimus*, valde necessarium esse credimus, vt, cum in his, que credita sunt nobis, toties offendimus ad asylum amicorum DEI confugiamus de nostra abundantia necessitatem illorum subleuantes, vt in tempore summe necessitatis apud eum, qui se in suis etiam minimis fatetur honorari, ipsos habere mereamur intercessores. Proinde vniuersitatem vestram nosse cupimus, *quod dilectos Nobis in Domino fratres Domus Hospitalis Teutonicorum Sancte Marie in Ierusalem, quos divina gratia ad salutem nostram & nostrorum in terris, in quibus Ius & potestatem habemus, habitare concessimus*, pietatis ac delectionis non paruae oculis respeximus, Deum & immaculatam eius genitricem in ipsis honorare cupientes, vt seruitii, quod diu noctuque ipsis exhibetur, ab eisdem participes fieri mereamur. Habito itaque consensu fratrum nostrorum Henrici & Conradi *omne ius, quod in omnibus possessionibus eorum, quas habent, & habituri sunt, in terris nostris habere dignoscimur, coadunatis manibus & consensu pari fratribus eiusdem domus donavimus in perpetuum, ab omni teloneo & exactione per omnes terras & fora ditioni nostre subdita, tam ipsos quam homines eorum liberos perpetuo facientes.* Hec autem libertatis nostre donatio, vt firma permaneat in perpetuum, presentem paginam sepe dicte domus fratribus donavimus, sigilli nostri appensione roboratam. Huius itaque donationis nostre testes sunt Dominus Wentzlaus, filius 1227.

Regis Bohemie, Comes Fridericus de Bichelingen, Comes Albertus de Keuſenberg, Comes Henricus de Luterbach, Comes Henricus de Stallberg, Ludovicus Comes de Wallpich, Bernardus, Comes de Mülenburck, Theodoricus de Bercha, Scheuenhardus de Arnſtein, Ludolffus de Berlſtette, Hartmannus de Heldrungen, & Henricus filius eiusdem, Rudolphus Pincerna, Hermannus dapifer, & Cunnemundus & Berthogius fratres eius, Henricus de Eberspach, Marſcallus, Henricus de Vaure Camerarius Fridericus de Raſoluerodt, Walderus de Denſtette, Walderus de Wargela, Hervvicus de Hurſegovve, Henricus de Kornre, Hermannus de Rodolffſtatt, Theodoricus & Albertus de Vichbecke, Vlricus de Dullſtette, Eckenhardus & Hugo de Simmeringen Theodoricus & Theodorus de Roldehuſen, Everhardus de Salza & Rudolphus de Bulligesleiben & Dietherus de Loucha, Notarius. Acta ſunt hec in Wincenſe Anno gratie. M. C. C. XXV.

Num. II.

1229. GREGORIVS Epiſcopus, Seruus Seruorum DEI, vniuerſis CHRISTI fidelibus per Theutoniam conſtitutis ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Quoniam, vt ait apoſtolus, omnes ſtabimus ante tribunal CHRISTI, recepturi prout in corpore geſſimus ſiue bonum fuerit ſiue malum, oportet nos diem meſſionis extreme miſericordie operibus preuenire, & eternorum intuitu ſeminare in terris, quod reddente Domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis firmam ſpem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce ſeminat, parce & metet, & qui ſeminat in benedictionibus, & metet vitam eternam. Hec igitur conſiderans dilecta in Chriſto filia ELISABETH relicta clare memorie LVDOVICI Lantgrauii Turingie ac diligenter ſicut decet ipſius deuocionem attendens, quod factorum ſuffragia ſint ad promouendam diuinam gratiam plurimum opportuna, & *quod beati Franciſci confeſſoris patrocinium multum valeat apud Deum* pro eius honore ac charitatis obtentu quoddam conſtruxit ad receptionem infirmorum & pauperum ſicut nobis expoſuit *Hoſpitale*, vt autem vos Hoſpitale ipſum pro eidem ſancta reuerentia honorantes illum propicium habere poſſitis, vniuerſitatem veſtram monemus & hortamur in domino in remiſſionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus in ſolemnitate confeſſoris ipſius Hoſpitale predictum cum deuotione debita viſitetis implorantes eius patrocinium, & veſtrorum veniam peccatorum, vt per hec & alia bona que Dno. inſpirante feceritis ad eterne poſſitis felicitatis gaudia peruenire. Nos enim de omnipotentis DEI miſericordia & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius autoritate confiſi omnibus ad idem Hoſpitale accedentibus quadraginta dies in ſolemnitate interdicta & ex tunc vsque ad diem octauum viginti de iniuncta ſibi poenitentia relaxamus. Data Peruſſi 13. Calendas Maii pontificatus noſtri anno Tertio.

* * * * * * * * *

1231. GREGORIVS Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei. *Dilectis filiis Fratribus Hoſpitalis Sci.* FRANCISCI de Marpurg ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iuſtum eſt & honeſtum, tam vigor equitatis quam ordo exigit racionis. Vt id per ſollicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in Domino filii, annuentes precibus dilecte in Xto filie, nobilis mulieris relicte (Eliſabeth) clare memorie - - Landgrauii Thuringie, quam nobis reddunt laudabilis vite ſue merita plurimum commendatam: Ius patronatus, quod in eccleſiis de Marpurch HEINRICVS Lantcravius & *Conradus* frater eius Hoſpitali veſtro, prout ſpectabat ad ipſos, de dioceſani Epiſcopi & Capituli ſui conſenſu pietatis intuitu contulerunt, ſimul illud dictum Hoſpitale iuſte obtinet & quiete, vobis & per vos Hoſpitali eidem auctoritate apoſtolica confirmamus & preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat - - Datum Laterani V. Idus Martii. Pontificatus noſtri anno Quarto.

Num.

Num. 12.

Sanctissimo Patri ac Dno. Gregorio, Sacro Sancte Romane Ecclesie summo Pontifici HENRICVS & CVNRADVS Turingiae Landgrauii cum obsequio devotam in omnibus obedientiam. Vestre significamus paternitati, *quod Hospitale beati Francisci, quod felicissime memorie Elisabeth relicta fratris nostri fundaverat, in hereditate nostra situm est, ita quod nec unum agrum habet vel habuit, qui ad nos cum area in qua ipsum edificatum est, ex parte patris nostri non deveniisset.* Cum vero tam *ex sua simplicitate*, quam forte ex quorundam *stulto consilio* prefatum Hos spitale assignaret *fratribus Hospitalis Hierosolymitani nos facto eius omnibus modis contradiximus pro eo, quod nihil iuris tam in area quam in aliis, quae supra dicto Hospitali Beati Francisci assignaverat, nisi quam diu viveret, ipsi a nobis fuit assignatum.* Ipsa vero mortua ad instantiam Magistri Cunradi de Marpurg Predicatoris *quia omnia, que facta fuerant, circa iam sepe dictum Hospitale videbantur inania & nullius valoris, secundum facultates nostras dotavimus, & ab omni iure, quod in ipso habuimus vel posteri nostri essent habituri,* liberum dimisimus, sicut in litera nostra super hoc concepta potest videri, Unde vestre supplicamus Sanctitati pater reuerende, quod ob dilectionem, quam habuistis ad supra dictam fratris nostri relictam, factum nostrum confirmantes Hospitale supra dictum in omnibus quibus scitis & potestis dignemini promouere. 1232

Num. 13.

In nomine Sancte & Indiuidue Trinitatis. CVNRADVS DEI gratia Abbas Herwicus Decanus, totusque Conuentus Vuldensis Ecclesie universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis, salutem in salutis autore, Factis dignis memoria sepe processu temporis nouercari solet obliuio, nisi scripture testimonio & notificentia presentibus & ad venturam propaginem prouehantur huius igitur obliuionis iniuriis obuiare volentes tam futuris quam presentibus declaramus quod *Curias in Rosdorf & Mardorf, que villicationi nostre in Selehem attinebant, liberas a solutione decime ab omni advocatia & Iurisdictione qualibet cum censu, areis, agris, pratis & silvis, nec non universis attinentiis, Hospitali sancti Francisci apud Marburg constructo, a felicis memorie Elisabeth, Landgraviorum communicato consilio, libere & absolute contulimus pro centum & quinquaginta Marcis ponderati Argenti,* quod ne quis super hoc rationali contractu prefato Hospitali aliquam possit aut presumat inferre calumniam, eidem presentem paginam in robur Testimonii conscribi fecimus, & Sigillorum nostrorum appensionibus communiri, Testes huius rei sunt Gerlacus prepositus Sancte Marie Camerarius abbatis, Bertoldus prepositus Sancti Petri. Gerlacus prepositus in Holzkirchen, Albertus prepositus Sancti Iohannis, Gerlacus prepositus Sancti Michaelis, Warmundus Hospitalarius, Gotfridus infirmarius Volcnandus cellarius, Ludouicus Camerarius, Rudolphus scriptor, Ditericus parochianus in Vulda, & alii Clerici quam plures. Albertus de Franckenstein. Ludouicus de Wangenheim. Gerlacus de Haselstein Henricus dapifer, Tragebodo aduocatus Henricus de Salzungen Gotfridus de Erlebach & alii Laici quam plures Acta sunt hec Anno Dominice Incarnationis M CCXXX III. Septimo Calendus Nouembris Indictione quinta in Vulda in armario presentibus Hermanno parrochiano de Marpurg Rectore prefati Hospitalis, Eckhardo Decano & Parrochiano in Ameneburg, Wigando plebano de Selehem Iohanne plebano de Ailesuelt qui presentem conscripsit paginam. Henrico Luzelkolben & Sibodone de Meinharteshausen militibus. Hermanno Laico procuratore sepe dicti Hospitalis. Osperto Iuvene, & Ludouico de Ailesuelt, Scabinis in Marpurg regnantibus glorioſissimo Imperatore Friderico & nobilissimo Rege filio Henrico. 1233

Num. 14.

1235 GREGORIVS Episcopus, Seruus Seruorum DEI, *dilectis filiis Magistro & Fratribus Hospitalis* S. FRANCISCI *de Marpurch, & aliis ibidem ad obsequium Domini deputatis, salutem & apostolicam benedictionem.* Sedes apostolica, mater uniuersorum fidelium & magistra nulli facere videtur iniuriam, si utens interdum plenitudine potestatis, maiori caritate feruentes potiori gratia prosequatur. Nos quoque dum sicut decet attendimus, quod pie mentis intentio fauorem nostrum non indigne meretur, quasi necessario inducimur, ut vota, que aspirando Dominus prevenit, consueta beneuolentia complectamur. Sane dilecti filii, nobiles Viri, Henricus & Conradus fratres, Landgrauii Thuringie amplectentes tanquam deuotionis alumni opera pietatis, eonsiderato prudenter, quod Domus Hospitalis S. Marie Teutonicorum Ierosolymitanorum, velut dextre divinae plantatio, peneralem Ecclesiam religionis odore delectat & fructu reficit caritatis, cuius ibi circa pauperes & infirmos officiose officium exercetur, ardenti iam dudum desiderio affectarunt, *Hospitale S. Francisci de Marpurch, quod in proprio solo fundatum, de bonorum suorum ubertate dotarunt, remittentes illi liberaliter propter* DEVM, *quicquid iuris habebant in ipso, & eidem insuper concedentes ius patronatus, quod in parochiali Ecclesia de Marpurch competebat eisdem, dilectis filiis Magistro & Fratribus praedicte Domus ab apostolica sede conferri.* Unde prefatus Conradus a nobis multa precum instantia postulauit, ut ipsius & praedicti fratris sui desideriis annuentes, *Hospitale ipsum dicte Domui S. Marie Teutonicorum conferre misericorditer dignaremur.* Cum igitur iidem Magister & Fratres succensi Zelo diuino, quo pro CHRISTO animas suas ponere decreuerunt, mereantur abundantiori benedictione sedis apostolice confoueri, & nobilium eorundem affectui plenioris fauoris exhibitio debeatur, nos pro firmo tenentes, quod ex eodem Hospitali multa possit Terre sancte, cuius praefati Magister & Fratres se totaliter deuouerunt obsequio, utilitas prouenire, & in eo plenius hospitalitas, ad quam tenentur ex institutione sedis apostolicae, obseruari, Hospitale ipsum cum iure patronatus Ecclesiae praedictae de Marpurch, & aliis iuribus & pertinentiis Hospitalis eiusdem, praedictis Magistro & Fratribus, ac eorum Domui, de potestatis plenitudine ac gratia speciali duximus conferendum, idque pro reuerentia beatae memoriae Elisabeth, Landgrauiae Thuringiae, cuius corpus requiescit ibidem, ut sicut est celebre veneratione fidelium, sic praerogatiua gaudeat libertatis, venerabili fratri nostro Moguntinensi Archiepiscopo, loci dioecesano, episcopali iure in Parochia memoratae Ecclesiae de Marpurch in omnibus semper saluo, & ab eisdem Magistro & Fratribus pro eodem Hospitali annuo censu duarum marcarum argenti praedicto Archiepiscopo & successoribus suis annis singulis persoluendo, in ceteris esse liberum statuentes. Quocirca vniuersitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus dictis Magistro & Fratribus Domus ipsius obediatis de cetero & humiliter intendatis, itaque eorum possitis fauorem & gratiam obtinere. Datum Reate, Kal. Iulii, Pontificatus nostri anno octavo.

N. 15.

1236 GREGORIVS Episcopus, seruus seruorum DEI, Dilectis filiis Magistro & fratribus Hospitalis, sanctae Mariae Teutonicorum Ierosolymitanorum salutem & Apostolicam benedictionem. Cum à nobis petitur quod justum est & honestum, tam vigor aequitatis quam ordo exigit rationis, vt id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Quapropter Dilecti in Domino filii, vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu, viginti tres mansos, & dimidium in villis *Rieth*, allodium & Molendinum in *Griefffstete*. Sex mansos in *Willestete*. Triginta Mansos in *Vischstete*. Officium in *Gunnestete*. Cum decem mansis & dimidio & bonis omnibus ibi sitis. Omnia bona in *Mar-*

dorff

dorff & *Werflo. Molendinum ſitum iuxta hoſpitale in Marpurch.* Et *omnia allodia circa Marpurg adiacentia*, cum omnibus pertinentiis eorundem, que nobiles viri HENRICVS & HERMANNVS *Thuringie Landgravii, Saxonie Comites*, ad eos ſpectancia, Hospitali veſtro pia liberalitate donarunt, ſicut ea omnia iuſte ac pacifice poſſidetis, & in eorundem literis confectis ſuper hoc plenius continetur: Vobis, & per nos eidem Hospitali ſancte Marie Theutonicorum Ieroſolimitanorum, auctoritate Apoſtolica confirmamus, & preſentis ſcripti patrocinio communimus. Ad maiorem autem facti euidentiam, tenorem literarum ipſarum, duximus preſentibus inferendum. Qui talis eſt. In nomine ſancte & indiuidue Trinitatis Amen. HENRICVS & HERMANNVS DEI Gratia, Thuringie Landtgrauii, Saxonie Comites. Salutem omnibus preſentem literam inſpecturis in perpetuum. Ea que geruntur in tempore, ne ſimul elabantur cum tempore, poni ſolent in linguis teſtium, & fideli memorie literarum commendari. Notum igitur eſſe volumus, uniuerſis tam, preſentibus quam futuris, quod nos unanimi voluntate & conſenſu, de fidelium noſtrorum & Miniſterialium conſilio, donauimus atque contulimus, Hoſpitali ſancte Marie Teutonicorum Ieroſolimitan. in manus fratris Henrici de Honlo preceptoris eidem domus, per Alamanniam, omnia bona noſtra, in villis que dicuntur, Rieth, videlicet viginti tres Manſos & dimidium, Allodium in Grieffſtete, cum molendino ibidem, in Willeſtete ſeptem Manſos, in Viſchſtete triginta Manſos. Officium in Gunneſtete cum decem Manſis & dimidio, & omnibus bonis ibi ſitis. Item omnia bona noſtra in Mardorff & Werflo. Et Molendinum juxta Hospitale in Marburch, cum omnibus Allodiis noſtris circa Marburch adiacentibus. Omnia hec predicta libera, & ſine omni onere, cum omnibus ſuis pertinentiis, terris cultis & incultis, pratis, paſcuis, ſiluis, nemoribus, ſaltibus, ſalictis, paludibus, ſtagnis, piscariis, aquis, aquarumque decurſibus, vinetis, cum omni vtilitate, queſtu & prouentu, qui nunc eſt aut in futuro fuerit, qui nunc apparet, vel in poſterum apparebit, ſub eisdem terminis, in longum & in latum, ſub quibus eadem tenuimus, cum omni iurisdictione ac diſtrictu, quo nos eadem poſſedimus, nec Aduocatia, nec vllo prorſus iure, obſequio, aut iurisdictione quocunque nomine cenſeantur, nobis in eisdem reſeruatis. *Omne plenum & integrum ius proprietatis & poſſeſſionis, prefatorum bonorum in prenominatam Domum Theutonicorum, cum vero rerum dominio transferentes, vsque ad ſummam trecentarum Marcarum legalis argenti, iuſti cenſus, & legitimi emolumenti. Ita duntaxat, quod ſi quid defuerit in prenominatis bonis, de ſumma memorata trecentarum videlicet Marcarum annuatim percipiendarum, nos alias de libera noſtra proprietate ſuppleamus. Si vero de his vltra ſummam pretaxatam aliquid ſuperfuerit, ad nos reuertatur.* Preſentibus quoque literis recognoſcimus & proteſtamur, nos fide data promiſiſſe Domum Theutonicorum & fratres, de omnibus bonis ſupra dictis, warandare, firmare & ſtabilire, vbicunque domui expediens fuerit et oportunum. Et ſi a quocunque in eisdem pulſati aut impediti fuerint, noſtris expenſis negocia et cauſas expedire atque bona ſi qua euicta fuerint, de alia noſtra libera proprietate legaliter reſarcire & recompenſare. Preterea, nos Henricus in manus fratris noſtri Conradi, et ego Hermannus in manus eidem patrui mei, data fide nos obligauimus, omnia predicta quolibet dolo et captione ceſſante, bona fide in perpetuum, rata firma et inconuulſa obſeruare. Fideles quoque noſtri infra ſcripti, fide data promiſerunt, bone fidei diligentiam et cooperationem predictorum obſeruationi ſe adhibituros. Ad perpetuam itaque huius rei memoriam, ne vlla ſuper premiſſis ambiguitas oriatur, vel queſtio moueatur, preſentem paginam ſuper eisdem conſcriptam nos Henricus ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Ego vero Hermannus, quoniam adhuc proprium ſigillum non habeo, ſigillum patrui mei H. uice ſigilli proprii duxi appendendum. Teſtes autem huius rei ſunt. Comes Henricus de Stalbe, Rodulphus pincerna de Vargila, Berthorus Dapifer de Slatheim. Fridericus de Driſurte. Tuto de lapide. Eckhardus de Sebeche Kunemundus de Slatheim. Iohannes de Herbleibenn. Hermannus de Romrode. Albertus de Ebebleiben. Magiſter Iohannes de Durlo. Henricus ſcriptor de Wienge et alii quam plu-

res de noſtra familia. Religioſi vero, frater Henricus de Honlo preceptor domus Theutonicorum per Alemanniam. Frater Vlricus de Durnem, frater Guntherus de Wylrichesleben. Frater Henricus de Nürenberg. Actum in oppido noſtro Homburg Anno gratie M CC XXXIIII VIII. Id. Nouembris Indictione. octaua. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis DEI et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Peruſii 11. Non. Iunii, Pontificatus noſtri Anno Nono.

Num. 16.

1235 GREGORIVS Epiſcopus ſeruus ſeruorum DEI. *Dilectis filiis Magiſtro et fratribus hospitalis ſancte Marie Teutonicorum Ieroſolymitanorum ſalutem et apoſtolicam benedictionem.* Sedes apoſtolica mater vniuerſorum fidelium et magiſtra nulli facere videtur iniuriam ſi *vtens interdum plenitudine poteſtatis* maiori caritate feruentes potiori gratia proſequatur. Nos quoque dum, ſicut decet, attendimus quod pie mentis intentio fauorem noſtrum non indigne meretur, quaſi neceſſario inducimur, vt vota que aſpirando Dominus preuenit conſueta beneuolentia complectamur. Sane dilecti filii nobiles viri H. et C. fratres Landgrauii Thuringie amplectentes tanquam deuotionis alumni opera pietatis conſiderato prudenter quod domus veſtra velut dextere diuine plantatio generalem eccleſiam religionis odore delectat et fructu reficit caritatis, cuius ibi circa pauperes et infirmos officioſe officium exercetur ardenti iam dudum deſiderio affectarunt, *Hospitale ſancti* FRANCISCI *de Marburch, quod in proprio ſolo fundatum de bonorum ſuorum vbertate dotarunt, remittentes illi liberaliter propter Deum quicquid iuris habebant in ipſo et eidem inſuper concedentes ius patronatus, quod in parrochiali eccleſia de Marburch competebat eisdem, vobis ab apoſtolica ſede conferri.* Vnde prefatus C. a nobis multa precum inſtantia poſtulauit, vt ipſius et predicti fratris ſui deſideriis annuentes, hospitale ipſum predicte domui veſtre conferre miſericorditer dignaremur. Cum igitur ſuccenſi zelo diuino quo pro Chriſto animas veſtras ponere decreuiſtis, mereamini abundantiori benedictione ſedis apoſtolice confoueri, et nobilium eorundem affectui plenioris fauoris exhibicio debeatur. Nos pro firmo tenentes quod ex eodem hospitali multa poſſit terre ſancte, cuius vos totaliter deuouiſtis obſequio, vtilitas prouenire et in eo plenius hospitalitas, ad quam ex inſtitucione apoſtolice ſedis tenemini obſeruari, *Hospitale ipſum cum iure patronatus predicte eccleſie de Marpurch et aliis iuribus et pertinentiis hospitalis eiusdem vobis et domui veſtre de poteſtatis plenitudine ac gratia ſpeciali duximus conferendum.* Illud pro reuerentia beate memorie Heliſabeth Lantgrauie Thoringie, cuius corpus requiescit ibidem, vt ſicut eſt celebre veneratione fidelium, ſic prerogatiua gaudeat libertatis, Venerabili fratri noſtro Moguntinenſi archiepiſcopo loci dieceſano epiſcopali iure in parrochia memorate eccleſie de Marburch in omnibus ſemper ſalvo et a vobis pro eodem hospitali annuo cenſu duarum Marcarum argenti ſibi et ſuis ſucceſſoribus annis ſingulis perſoluendo. in ceteris eſſe liberum ſtatuentes. Non obſtante quod de preficiendo Magiſtro ipſi hospitali quondam noſcitur inſtitutum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis et conſtitucionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumſerit. indignacionem omnipotentis DEI et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Reate Kalend. Iulii Pontificatus noſtri anno octauo.

N. 17.

1248 SOPHIA quondam Duciſſa Brabantie ac Lotaringie, Domina Thuringie et Haſſie vniuerſis preſentem paginam audituris, in omnium ſaluatore ſalutem. *Reuoluta*

uoluta ſepius ante mentis noſtre oculos deuotione, quam venerabiles fratres domus Teutonice matri noſtre beate Eliſabeth ſemper exhibuerunt et exhibent, tanto nos ipſis teneri propenſius recognoſcimus, quanto eorundem puritatem fidei cognouimus, ita quod nullo in tempore hoc vt dignum eſt a noſtra memoria elabatur. Recommendatum itaque habentes totum ordinem iam dictorum fratrum ſed ſpecialiter domum et locum in Marburck vbi mater noſtra feliciter requieſcit. *tam fratres, quam domum ipſam in noſtram protectionem recipimus*, fideles noſtros generaliter ſingulos et ſingulariter vniuerſos rogantes attentius et volentes, quatenus eosdem fratres et locum ipſum vna nobiscum omni fauore amplecti ſtudeant et affectu, quibus quicquid amoris, honoris et commodi impenderint totum nobis reputamus vtique id impenſum Donaciones omnes a matre noſtra Beata ELISABETH et felicis memorie HENRICO et CONRADO patruis noſtris nec non HERMANNO fratre noſtro prefatis fratribus factas et domui, quas ipſi fratres in poſſeſſione libera habuerunt, ratas ſemper habuimus et habemus. Sigilli noſtri munimine preſentem inde conſcriptam paginam roborantes. Teſtes autem ſunt hy. Walterus Capellanus noſter, Henricus Burgrauius de Arebert, Sifridus Comes de Wittgenſtein, Gerhardus de Wildebach, Conradus de Elbene, frater Ludvvicus de Numburch. Datum in Marpurgk anno Domini Milleſimo ducenteſimo quadrageſimo octauo nono Kalend. Maii Indictione ſexta.

Num. 18.

SOPHIA *recolende memorie beate* ELISABETH *filia relicta quondam Ducis Brabantie* vniuerſis preſentem paginam inſpecturis in omnium ſaluatore ſalutem. 1265.
Reuoluta ſepius ante mentis noſtre oculos deuocione, quam venerabiles fratres domus theutonice matri noſtre beate Eliſabeth ſemper exhibuerunt et exhibent, tanto nos ipſis teneri propenſius recognoſcimus, quanto eorundem puritatem fidei cognouimus, ita quod nullo in tempore hoc, vt dignum eſt, a noſtra memoria elabatur. Recommendatum itaque habentes totum ordinem iam dictorum fratrum ſeu ſpecialiter domum et locum in Marpurgk vbi mater noſtra feliciter requieſcit, *tam fratres quam domum ipſam in noſtram protectionem recepimus* fideles noſtros generaliter ſingulos et ſingulariter vniuerſos rogantes attentius et volentes, quatenus eosdem fratres et locum ipſum vna nobiscum omni fauore amplecti ſtudeant et affectu, quibus quicquid amoris honoris et commodi impenderint, totum nobis reputamus vtique id impenſum. Nos igitur inuidorum detractionibus occurrere volentes, de *conſenſu et voluntate filii noſtri* HENRICI *Lantgrauii Domini Haſſie donaciones omnes a matre noſtra beata* ELISABETH *et felicis memorie* HENRICO et CONRADO patruis noſtris nec non HERMANNO fratre *noſtro prefatis fratribus factas et domui, quas ipſi fratres hucusque in poſſeſſione libera habuerunt vna cum filio noſtro ratas habentes et confirmantes ſigillorum noſtrorum munimine preſentem inde conſcriptam paginam roboramus.* Teſtes huius rei ſunt Walterus ſacerdos Capellanus noſter. Frater Ludevvicus de nouo caſtro, Ioannes aureus, Rupertus Dapifer Gotfridus Marſchalcus, Senandus ſcultetus. Miles Oſpertus, Ludevvicus de Vronhuſen. Hermannus Dens, Rudigerus, Henricus de Battenuelt et alii quam plures fide digni. Actum et datum in oppido Marpurck Anno Domini MCCLXV. tertio nonas Decembris.

Num. 19.

HENRICVS Dei gratia, Landgrauius Haſſie vniuerſis preſentem paginam audituris in ſaluatore ſalutem. Reuoluta ſepius ante mentis noſtre oculos, deuotione, quam venerabiles fratres Domus Teutonice Auie noſtre recolende memorie beate Eliſabeth ſemper exhibuerunt et exhibent, tanto nos ipſis teneri propenſius recognoſcimus, quanto eorundem puritatem fidei cognouimus, ita quod 1265.

 nullo

nullo in tempore hoc vt dignum est a nostra memoria elabatur. Recommendatum itaque habentes totum ordinem iam dictorum fratrum, sed specialiter domum et locum in Marpurgk, vbi auia nostra feliciter requieſcit, *tam fratres quam Domum ipsam in nostram protectionem recepimus*, fideles nostros generaliter singulos et singulariter vniuersos rogantes attentius et volentes, quatenus eosdem fratres et locum ipsum vna nobiscum omni fauore amplecti studeant et affectu, quibus, quidquid amoris, honoris et commodi impenderint, totum nobis reputamus vtique id impensum. Nos igitur detractionibus inuidorum obuiare volentes, et ora obstruere loquentium iniqua, *donationem omnem a predicta beata Elisabeth et felicis* memorie HENRICO et CONRADO, *patruum, reuerende domine et matris nostre* SOPHIE, *filie recolende memorie beate Elisabeth ante dicte, nec non et* HERMANNO *auunculo nostro, filio sancte Elisabeth sepe dicte, prefatis fratribus factam et domui, quam ipsi fratres hucusque in possessione libera habuerunt, vna cum reuerenda domina et matre nostra supra dicta ratam habentes et confirmantes* sigillorum nostrorum munimine presentem inde conscriptam paginam roboramus. Testes huius rei sunt Waltherus, Capellanus noster, Ludouicus de nouo Castro, Iohannes aureus, Rupertus Dapifer, Godfridus Marscalcus, Senandus Scultetus, Miles Ospertus, Ludouicus de Vronhusen, Hermannus Dens, Rudiggrus, Heinricus de Battenveld, scabini in Marpurgk et alii quam plures fide digni. Actum et datum anno Domini M. CC. LXV. III. Non. Decembr.

Num. 20.

1265. Vniuersis Christi fidelibus ad quos presens scriptum peruenerit frater *Gerlacus de Twern.* Commendator ac fratres vniuersi hospitalis sancte Marie Teuthonicorum in Marpurgh salutem et cognoscere veritatem. Notum esse volumus vniuersis quod nos habito consilio magistri nostri superioris de consilio et consensu fratrum ordinis nostri diuisionem quandam inter nos ex vna parte et illustrem dominam nostram Dnam. SOPHIAM filiam recolende memorie beate Elisabeth et illustrem Principem filium eius HENRICVM Lantgrauium Dominum Hassie ex altera iniuimus et fecimus supra collectione vel receptione fructuum terrarum de nouo ad culturam reductarum qui *Teuthonice Medemnu* dicuntur et super decimas earundem taliter, quod nos predictos fructus qui vsque nunc in nostra possessione dignoscimus habuisse pacifice vlterius et de consensu predicte domine nostre et filii eius supra dicti possidebimus et ipsa domina nostra et filius eius illos fructus noualium, qui ipsi a tempore fratris Conradi dicti de Norenberch quondam per alemanniam ordinis nostri Preceptoris in sua possessione habuerint et de omnibus terris, que in posterum ad culturam redigerentur pacifice vlterius retinebunt. Nosque renuntiamus omni actioni, que nobis competere poterat in premissis. Ita tamen, quod decime tam veterum quam nouorum noualium, que nunc apparent vel in futurum apparebunt ecclesie parrochiali in Marpurgk in terminis parrochie predicte permaneant perpetuo possidenda. Et vt hec inuiolabiliter permaneant et nostris successoribus abstineatur presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam testes vero huius rei sunt dominus Walterus capellanus domine nostre supradicte. Frater Ludevvicus de nouo castro, Iohannes aureus, Rupertus Dapifer, Godefridus Marschalcus, Sigmundus Scultetus, miles Ospertus Conradus de Fronhusen, Herman. Dens, Rutgerus Henricus de Battenvvelt omnes in Marpurgk, et alii quam plures fide digni. Datum et actum in oppido Marpurch. Anno Dni. MCCLXV. feria sexta infra octauas beati Andree.

Num. 21.

1265. SOPHIA recolende memorie filia beate Elisabeth relicta quondam Ducis Brabantie et Henricus filius eius Lantgrauius et Dominus Hassie vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint subscriptorum noticiam et salutem

tem in Domino ſempiternam. Inter alia pietatis opera quibus principalis dignitas vberius exornatur, Liberalitas obtinet principatum. Illa precipue, que ad vtilitatem et commodum locorum venerabilium et perſonarum Deo famulantium exercetur. Ea propter notum facimus vniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod nos meditacione piiſſima attendentes, qualiter ſacra domus Hoſpitalis ſancte Marie fratrum Teutonicorum in Marpurgh a progenitoribus noſtris pietatis intuitu propagata in multiplices fructus prodiit laude dignos et a Lantgrauiis HENRICO ſcilicet et CONRADO pie recordacionis patruis noſtris, rebus et poſſeſſionibus dotata et libertatibus premunita incrementum ſuſcepit temporaliter et ſpiritualiter domino famulandi, attendentes etiam, *quod erga nos fratrum predictorum ibidem ad diuina ſeruitia cum fide deuotio ſemper creuit et ſpecialiter labores aſſiduos animaduertentes, quos dilectus nobis in Chriſto frater Gerlacus de Thwern, commendator domus ſupradicte pro nobis ſuſtinet inceſſanter*, eterne retributionis intuitu et pro remedio animarum progenitorum noſtrorum et pro noſtre ſalutis incremento predictorum fratrum fauori et profectui intendentes ipſis et eorum ordini in perpetuum ius percipiendi et colligendi prouentus decimationum in noualibus, que nunc apparent vel in poſterum apparebunt, in terminis eccleſie parrochialis in Marburgh liberaliter damus et conferimus vel verius eccleſie oppidi prenotati remittimus, in cuius preiudicium decimaciones easdem hucusque ſyne iuris titulo recepimus, cum iure diuino predialles decime tam de noualibus quam de terris a tempore cuius non extat memoria ad culturam redactis, reddi et perſolui debeant clericis, in quorum parrochiis predia et noualia dinoſcuntur fore conſtituta. Cum itaque ex donatione progenitorum noſtrorum HENRICI et CONRADI Lantgrauiorum Thuringie, confirmacione ſedis apoſtolice accedente, ad hoſpitale ſancti Franciſci in Marpurgh, *quod ſub fratrum prefatorum regimine et gubernatione conſiſtit*, ius patronatus pertineat eccleſie memorate et eadem eccleſia per ſacerdotes ſui ordinis in diuinis fideliter ac deuote procuretur officiis. Nos huiusmodi donationem et confirmationem ratam et gratam habentes, ipſis fratribus et eccleſie memorate decimas noualium predictorum integraliter reſtituere decreuimus nunc et deinceps ſine contradictione noſtra et heredum noſtrorum pacifice poſſidendas. Ceterum paci et quieti fratrum eorundem ſollicite intendentes, vt omnis controuerſie et diſcordie inter nos et ipſos materia decidatur tenore preſentium publice proteſtamur, quod nos ſepe fatam domum et fratres in ea degentes cum decimis noualium, quas nunc eis et eccleſie ſue remittimus et vniuerſis prouentibus et redditibus noualium agrorumque ab antiquo cultorum et omnibus iuſtitiis, racionibus et poſſeſſionibus ſuis, quas nunc tenent et poſſident, *recipientes ſub protectione et defenſione noſtra ſpeciali*, confirmamus ea omnia fratribus antedictis et preſentis pagine patrocinio communimus. Ne vero eisdem conquerendi de nobis vel noſtris heredibus vlla in poſterum relinquatur occaſio, vniuerſis et ſingulis has litteras inſpecturis notum eſſe volumus, quod ſepe dicti fratres expreſſe et vnanimi voluntate renuntiarunt omni iuri quod habent vel habere poſſent in noualibus nunc cultis vel que in futuro redigentur ad culturam, que hucusque in noſtra poſſeſſione dinoſcimur habuiſſe, quamuis infra terminos parrochialis eccleſie in Marburgh, in qua ipſi ius obtinent patronatus, fuerint conſtituta, ſic quod in perceptione reddituum et peruentuum noualium eorundem nos non impedient nec conuenient de perceptis. Sola dumtaxat decimatione excepta, que de omnibus noualibus ſupra dictis ſcilicet, que nunc ſunt vel que emergent in poſterum ab eorum cultoribus parrochiali eccleſie et ipſis fratribus, noſtro accedente conſenſu, integraliter perſoluetur. Ad perpetuam itaque huius rei memoriam ne vlla ſuper premiſſis ambiguitas oriatur vel queſtio moueatur preſentem paginam ſuper his conſcriptam ſigillorum noſtrorum munimine fecimus roborari. Teſtes huius rei ſunt Walterus ſacerdos Capellanus noſter, frater Ludewicus de nouo caſtro, Ioannes aureus. Rupertus Dapifer Godefridus Mareſchalcus, Senandus, ſcultetus Miles Oſpertus. Ludewicus de Vronhuſen, Hermannus Dens. Rudigerus, Henricus de Barthenuelt et alii quam plures fide digni. Actum et datum in oppido noſtro Marburgh Anno Domini M CC LXV III. Non. Deccembris.

Num. 22.

1280 In nomine Sancte et indiuidue Trinitatis, Amen. Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris, tam presentibus, quam futuris, HENRICVS DEI gratia Landtgrauius, Hassie Dominus, cum notitia subscriptorum salutem in vero salutari. Quoniam propter humane labilitatem memorie actiones hominum, ne labantur, cum tempore, in scriptis redigi vtile est et necesse, hinc est, quod nos ad vniuersorum, tam presentium, quam futurorum peruenire cupientes notitiam, presentibus publice protestamur, quod cum quedam controuersia inter nos ex vna, et dilectos nobis Commendatorem et fratres domus Theutonice in Marpurg, parte verteretur ex altera, super bonis et possessionibus ipsis a nostris progenitoribus pie ac rationabiliter collatis, et nos pro eisdem contra ipsos fratres agere cepissemus, *putantes et nostrorum spiritualium inducti consilio, et narratu, ea bona a dictis fratribus possideri minus iuste, et nobis, et nostris heredibus iuris aliquid competere in eisdem.* Tandem exhibitis nobis patentibus fratrum literis, et perlectis, quas nostri progenitores, reuerenda ac dilecta quondam SOPHIA mater nostra, et nos dictis fratribus super stabilitate, confirmatione, et firmitate huiusmodi possessionum, et bonorum omnium fauorabiliter dederamus, quod tamen nostre, nec mirum, fragili exciderat memorie, volumus tamen ipsas nunc, et semper inuiolabiliter obseruari unde quoque validissimo edocti testimonio liquide cognouimus, et preclare, et fide didicimus oculata, *possessionem fratrum de qua prius dubium nobis fuerit, et aliter relatum, per omnia esse licitam, rationabilem, atque iustam, et nos, et nostros heredes, in dictis aliisque omnibus, que a nostris progenitoribus hactenus quiete possiderunt, iuris penitus nil habere*, et hoc presentibus recognoscimus, vt est verum, hac inquam veritate nobis tam liquide demonstrata, et cognita tam preclare, a questione proposita Fratribus, et ab omni actione cessauimus et cessare volumus, nunc et semper, promittentes tam sincera voluntate, quam iure, et promitti volentes a nostris heredibus, dictos Fratres bona sua predicta et alia omnia sua, *in nostro dominio*, siue extra, que ad nostra deduxerunt tempora, possidere in perpetuum pacifice et quiete, et vniuersis bonis suis *in nostris iurisdictionibus sitis*, seu alias vbicunque cum integritate possessionis, sicut hucusque habuerunt, et omni utilitate sine impeditione qualibet nostra et nostrorum heredum perfrui liberaliter, et gaudere, et a modo impediri nullatenus volumus, vel turbari; ne autem super predictis alicuius questionis aut dubietatis in posterum exoriri possit materia, nos testes subscribi fecimus, quorum nomina hec sunt: Erhardus, et Fridericus de Bickene milites, Conradus frater ipsorum, Hermannus, Volpertus, et Ludouicus fratres milites dicti Calit, et Scabini in Marpurg omnes, qui tunc fuerunt, videlicet Ludouicus et Henricus fratres de Vienhausenn, Wigandus dictus Lausten, Ludouicus in Curia, et Henricus frater eius, Conradus de lapidea domo, Sifridus in fossa, Heinzo dictus Engel, Gisbertus in curia, Conradus dictus Würstebendel, Angelus, et quam plures alii fide digni. Preterea nos ad stabilem predictorum obseruantiam et perpetuam omnium firmitatem presens scriptum ipsis dedimus, sigilli nostri, et vniuersitatis ciuium nostrorum in Marpurg appensionibus roboratum, Actum et Datum Anno Domini Millesimo, ducentesimo, octogesimo, in festo penthecostes.

Num. 23.

1280 Frater *Hartmannus* DEI gratia Magister hospitalis sancte Marie Theuton. in Ierusalem Commendator ac fratres Domus Theutonice in Marburg vniuersis presentem litteram visuris salutem in amore Domini Iheſu Christi. Ad vniuersorum peruenire cupimus noticiam, recognoscentes et presentibus publice protestantes, Quod cum quedam controuersia inter Illustrem Principem Dominum HEINRICVM Lantgrauium Dominum terre Hassie ex vna, et nos -- Commendatorem

rem et fratres in Marpurg ſuper bonis et poſſeſſionibus ex parte altera verteretur, interueniente compoſitione amicabili atque firma, prefatus Dominus noſter Lantgrauius iurisdictionem tam ville dicte Marpach et curiam ſitam in Wimare Henrici quondam Notarii dum viveret exiſtentem cum uoluntate noſtra obtinuit et cum ſua vxore et heredibus perpetuo poſſidebit pacifice et quiete. Quibus bonis ſcilicet iurisdiccioni et curie ante dictis nos ſimpliciter renunciauimus libere atque ſponte. Nouem vero manſos ſitos in Wimare, de quibus eciam lis fuerat nos fratres cum ſuis pertinenciis et iuribus obtinuimus et perpetuo cum noſtris ſucceſſoribus poſſidebimus libere et quiete. Ita tamen, quod in quolibet manſo vir colonus non reſideat nec inhabitet niſi vnus et manſi non ſcindantur et Coloni quamdiu in manſis predictis reſidentes fuerint nobis Commendatori et fratribus Theut. in Marburg proprietatis titulo attinebunt, ipſorum vero pueri Domino Lantgravio et ſuis heredibus attinebunt et viri coloni, cum a dictis manſis ceſſerint non habentes reſidenciam in eisdem, Domino Lantgrauio velut ante et ſuis heredibus proprietatis et ſeruitutis debito attinebunt. Ad huius compoſitionis ſtabilem obſeruanciam et perpetuam firmitatem, cui preſentes erant Commendator in Marburg, Commendator in Frankenuorth, Frater Henricus Rulo, Frater Conradus de Wronhuſen et Eckehardus ſuus Frater Hermannus Vitulus et Ludewicus ſuus frater milites, Mengotus Capellanus et Conradus Notarius et alii quam plures, ante fato Domino Lantgrauio et ſuis heredibus dedimus preſens ſcriptum. Cui ad maius robur et teſtimonium ſigilla noſtra videlicet Magiſtri Hoſpitalis ſancte Marie Theut. in Ieruſalem. Commendatoris & fratrum in Marburg ſunt appenſa. Actum et datum anno Domini M CC octogeſimo in feſto Penthecoſtes.

(L. S.) (L. S.)

Num. 24.

NOS HENRICVS DEI gracia Landgrauius terre Haſſie Dominus. Tenore preſentium proteſtamur, quod Domus ſiue manſio, quam pro noſtro commodo fecimus in curia fratrum domus Teuthonice in Meinhartishuſen eſt fratrum et erit libere in perpetuum, pleno iure. Et quod area ſiue fundus, in qua prefata manſio edificata eſt, ſicut et ipſa curia cum omnibus ſuis pertinentiis eſt et *fuit mere propria poſſeſſio, fratrum predictorum ita, quod nulli heredum noſtrorum actio aliqua ſiue ius aliquod curia ſiue manſione competit in eadem.* Dantes predictis fratribus has noſtras patentes literas ſub noſtro ſigillo in teſtimonium huius facti. Actum anno Domini M CC LXXXIX VIII. Idus Ianuarii. 1289

Num. 25.

In nomine Domini amen. Nos *Frater Winricus* ordinis ſancte Marie Theutonicorum Ier. per alemanniam preceptor, frater Theodoricus de Mundelicheym Commendator et ceteri fratres eiusdem ſacri ordinis in Marburgk coram vniuerſis recognoſcimus tam preſentibus, quam futuris. Quod cum Illuſtris Princeps, Dominus HENRICVS Lantgrauius terre Haſſie Dominus, et domina Methildis, eiusdem domini collateralis ex deuotione et deſiderio ſpeciali *quoddam altare videlicet ſancte Catherine in Monaſterio noſtro Marpurch dotauerunt cum eccleſia parochiali in Walgeren, quam nobis et domui noſtre dederunt et datam a ſuis progenitoribus confirmarunt.* Iuſtum arbitramur, vt eorum beneficiis beneuole occurramus, promittimus, ſtatuimus et ad hoc nos preſentibus obligamus, vt in predicta altari miſſa vna diebus ſingulis celebretur, per quam miſſam eorum et ſuorum progenitorum et ſucceſſorum iugis memoria habeatur per ſacerdotem ſcilicet, qui preter deputatum numerum perpetuis temporibus eſt habendus, niſi fortaſſis eue- 1302

 niat,

niat, quod eundem sacerdotem contingat vno die aut duobus in septimana propter necessitatem legitimam a diuino officio continere, et addimus quod anniuersarius cum vigiliis & missis annis singulis peragatur. In cuius rei testimonium presens scriptum nostris sigillis dedimus roboratum. Anno Domini MCCC. secundo in vigilia beati Martini Episcopi et Confessoris.

Num. 26.

1320 In nomine DEI, qui virtute verbi condidit vniuersa et in nomine beate *Elisabeth*, que suis virtutibus totam Germaniam decorauit. Memoriam omnium habere potius est diuine nature quam humane, vnde necesse est, vt ea que fuerint in tempore, ne cum fluxu temporis labantur, testimonio seu literis perennentur. Pateat igitur vniuersis et singulis inspectoribus seu auditoribus presentium literarum, quod cum inter nos OTTONEM DEI *gratia Landgrauium terre Hassie Dominum* ex vna, et inter religiosos viros *Commendatorem et fratres domus Theutonicorum prope Marpurg*, ex parte altera verteretur, super nouem mansis, et duabus curiis in villa et in campis *ville Niderwimer* sitis, quas possident Ludouicus de Rimersehus et Lutzericus, vnum etiam horum nouem mansorum possidet Hilla Hartmund, secundum Alengerus Schekinhemer, tertium Keinhemer, quartum Sifridus. quintum Scherlodus, sextum Nuwemann: septimum Sifridus Kontzelin, octauum Gela Schenckin, nonum Marcwardus cum molendino sito an deme Grine, et vniuersis agris, quos antequam nos de ipsis intromisissemus, possiderant, et aliis quibusque censibus hospitali infirmorum ibidem attinentibus lis et discordia satis grauis ex quorumdam instinctu, *qui predicta bona, ad nos et nostros heredes potiori iure, quam ad dictos commendatorem et fratres pertinere, ex suis opinionibus asserebant, sic vt his assertionibus fidem dantes iusserimus, predictas curias, mansos, molendinum et agros cum censibus et aliis pertinentiis nostros officiatos nostris vsibus applicare, dictis commendatore et fratribus, quantum audebant, fortiter reluctantibus, qui in contrarium asserebant, eadem bona ad se potius quam ad nos ex donationibus et emptionibus publicis pertinere, prout possint declarare publicis instrumentis, que, quamuis ad videndum et examinandum multociens requisissemus, tamen ipsa nobis ostendere distuleranr*, et ideo suggestionibus nobis factis simpliciter credentes, eadem bona nobis usurpauimus et possedimus, vt a tempore nostri dominii hucusque a nobis et nostris successoribus sunt possessa pariter et retenta. Tandem omnium gratiarum dator altissimus, qui de inexsicabili fonte sue misericordie direxit hactenus infelicibus successibus actus nostros dispossuit, vt deuotionis nostri gressus dirigerentur, non in triuio, sed in via, priuilegia donationum, libertatum et aliarum gratiarum ipsis commendatori et fratribus per nostros progenitores tradita et indulta, iterum istis temporibus decreuimus requirenda ad scrutandum de iure, quod in predictis bonis competere nobis posset, quibus nobis per dictos commendatorem et fratres oblatis, ea perlegimus et vlterius ad audientiam Domine Conthoralis nostre ALHAIDIS Landgrauie et HENRICI filii nostri primogeniti duximus ducenda, quibus perlectis, auditis pariter et scrutatis, inuenimus et cognouimus in predictis bonis, seu possessionibus, *iuris nos penitus nil habere, et dictis Commendatori et fratribus potius, quam nobis, iure competere meliori. Ob hoc sepe dictum Commendatorem et fratres deuote accessimus, humiliterque rogauimus, vt violentias, si quas in vsurpatione horum bonorum fecissemus, aut iniurias, nobis dignarentur propter* DEVM *et ad nostras instantias indulgere, qui cum promptitudine hilaris beneuolentie id fecerunt.* Proinde spectabilem Dominam *ALH.* Conthor. nostram charissimam, et HENRICVM filium nostrum primogenitum ceterosque heredes nostros effectuis instantiis induximus ad renunciandum predictis bonis et possessionibus, qui vna nobiscum et nos simul cum ipsis renunciauimus et renunciamus publice et expresse omni actioni, que de iure seu de facto in his dictis bonis, seu possessionibus competere nobis posset, et vt hec renunciatio lucidius fiat, cognita et expressa nos *Alh.* DEI gratia Landgrauia terre Hassie et nos Henricus filius domini Ottonis

tonis patris noſtri et domine Alh. matris noſtre primogenitus, ceterique coheredes noſtri vnanimiter profitemur quod preſcriptam renunciationem quoad omnia predicta bona et poſſeſſiones vnanimi conſenſu et communicatis manibus libere et voluntarie fecimus omnia et ſingula iura, que nobis in eisdem bonis ſeu poſſeſſionibus poſſent competere, quouis modo in commendatorem et fratres domus Theut. Marpurg. cum predicto Domino et patre noſtro, Domino OTTONE terre Haſſie Landgrauio fauorabiliter transferentes, per ipſos quiete perpetuis temporibus poſſidenda. Inſuper ex interne noſtre deuotionis affectu noſtre conſiderationis oculos limpidius attollentes, proſpeximus illam inſignem Domum Hoſpital. fratrum Domus Theutonicorum Marpurg. quam plurimis ſpiritualium virtutum ſplendoribus coruſcare et quod eadem domus quaſi firma columna totum ordinem domus Theuton. non ſolum in Germania imo per vniuerſa mundi climata extollit pariter et ſuſtentat, hoc ad deuotionem frequentiſſime nos inducit. Nos igitur vt firmum firmius ſolidemus, et eiusdem domus honorem, fructus et profectus amplius ampliemus, predeceſſorum noſtrorum Landgraviorum veſtigiis, qui eandem domum multis honoribus auxerunt, et *fundatam multis poſſeſſionibus dotauerunt*, ex Zelo feruide fidei inherentes, *omnia et ſingula priuilegia, donationes, iura et gratias, per illuſtres Principes* HENRICVM, CONRADVM & HERMANNVM, *quondam Landgrauios Thuringie Saxonieque Comites Palatinos preclare memorie dicte domui Marpurg. et fratribus eiusdem domus traditas et conceſſas, innouamus, ratificamus et preſentis ſcripture patrocinio communimus*, volentes eas gratas et ratas, per noſtros heredes, et poſteros firmiter in perpetuum obſeruari, in robur omnium premiſſorum nos OTTO DEI gratia Landgrauius terre Haſſie Dominus, et nos ALH. eadem gratia Landgrauia pro nobis et HENRICO filio noſtro primogenito et aliis noſtris heredibus qui ſigillis carent, noſtra ſigilla preſentibus iuſſimus appendi. Et ego *Henricus* filius predictorum Domini patris et Domine matris mee primogenitus cum ceteris confratribus meis, qui ſigillis caremus, ſub predictis ſigillis Domini Patris et matris noſtre, que per inſtantias noſtras etiam his literis annecti rogauimus, aſtringimus nos ad obſeruantiam omnium premiſſorum. Datum anno Domini milleſimo trecenteſimo viceſimo in die beati Cyriaci martyris et ſociorum eius.

Num. 27.

Ap. Dn. de GVDENVS *Cod. dipl. T. III. p.* 1054.

1129

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis. Ego MEGENERVS Treuirorum Archiepiſcopus omnibus Chriſti fidelibus in perpetuum. Nouerit vniuerſitas fidelium, tam preſentium quam futurorum, qualiter CLEMENTIA, *Comitiſſa Nobilis de* GLIZBERG, *montem in ſilua que dicitur Wiſecherwalt, Skephenburc* vocatum, et terram noualium circumiacentium ad xx. Manſos vel amplius, cum fontibus inde manantibus, et cum omni vſu *lignorum excidendorum ad edificandum et comburendum*, cum paſcuis animalium et quibusdam pratis, per manum GERHARDI mariti ſui Comitis de GELRE ſummo DEO, creatori et Gubernatori omnium, beatiſſimeque DEI genitricis Marie libere contradidit, cyrotheca in altum quaſi ad DEVM proiecta. Addidit quoque duos manſos arabilis terre in villa que dicitur Cunradesroth. Michi autem omni iure diuino et humano conueniente, quoniam decime ſacerdotum Domini debent eſſe; decimas de omnibus noualibus, quecunque in eadem ſilua Wiſecherewalt a quocunque tunc nouata fuerint, vel poſtmodum nouabuntur, in manum donauit; hac ratione, quatenus eccleſiam in ipſo monte, a nobis Deo et ſce Marie dedicatam, ipſis decimis dotaremus; quod et libentiſſimo animo fecimus. Fecit autem hanc pie deuotionis traditionem *aſſenſu Palatine Comitiſſe* GERTRVDIS, *ad quam pertinet quarta pars prenominate ſilue.* Eo videlicet rationis tenore, vt ibidem Canonici ſub regula beati *Auguſtini* DEO eiusque Genitrici deſeruirent. Preterea conſtituit prefata Comitiſſa CLEMENTIA, *vt quicunque heredum ſuorum maior natu eſſet, ſuper bona predicti loci aduocatiam haberet;* hac lege, vt fratres eosdem cum ſuis redditibus et familia *ab omni iniuria tueatur*, nec aliam inde vtilitatem vel ſeruicium exigat vel expectet, niſi vt per orationes

eorum, eterne remunerationis premium conſequatur. Hanc vero traditionem Dne. CLEMENTIE et noſtram, banno beatorum Apoſtolorum Petri et Pauli, et Dni. Pape et noſtro confirmatam, *quecunque ſecularis vel eccleſiaſtica perſona temerare, vel ab eccleſia predicta alienare temptauerit*, niſi cito reſipiſcat, perpetuo anathemate dampnata, cum Dathan et Abiron in morte feda eternis ignibus conburatur, et non conſumatur. Huius rei teſtes ſunt, Godefridus maioris domus prepoſitus. Arnoldus, Archidiaconus. Eberhardus Cantor. Richardus Abbas Sprinkerbacenſis. Widegowe. Lenzechinus Sacerdos. De Laicis. Comes Gerardus de Cleriuas. Fridericus Comes de Vianna. Meinhardus Comes de Spanheim. Hartradus de Merenberc. Erehardus de Holeſe. Marquardus de Sulmeſe. Wezelo Wolf. Chraht de Bilſtein. Miniſteriales. Ludewicus Treuerenſis. Henricus Dapifer. Hermannus Camerarius, de Vrlei. Ortwinus, Camerarius. Herem. de Palatio. Cunradus de Hagene. Sigefridus de Hahe cum filiis ſuis. Baldewinus de Clen et frater eius Gundramus. Gerardus Dapifer comitiſſe. Item Gerardus. Erneſt et frater eius Craht. Reimarus et frater eorum de Linden. Berhardus de Guneſſe. Hezechinus de Garuenheim. Gerardus, de Selterſe. Lupoldus de eadem villa. Ruthardus et Gebehardus de Wiſemar. Acta ſunt hec Anno Dominice incarn. MCXXVIII. Indictione VIII. Epacta XXVIII. concurrente I.

Num. 28.

Ap. Dn. de GVDENVS *Cod. dipl. T. III. p.* 1050.

1141

In nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. Nouerit vniuerſitas fidelium tam preſentium quam futurorum, quod ego CLEMENTIA Comitiſſa de GLYZBERG, cum meis nepotibus OTTONE quam WILHELMO, conſenſu et donacione ipſorum, diuino inſtinctu premonita *in allodio meo Schyfenberg Eccleſiam conſtrui*, et ibi fratres de regula beati *Auguſtini* locari poſtulaui, et in eodem allodio circa XXXta manſos *conſenſu et permiſſione Domine* GERTRVDIS PALATINE, *cuius quarta pars eiusdem fuit allodii; annuente etiam Dna.* ADELA *filia eiusdem Palatine, que ſimiliter heres erat*, libere eidem eccleſie cum omni integritate contradidi, quod in hunc modum eisdem fratribus confirmo, vt cum Decima et omnibus vſibus illud quiete poſſideant. Ligna quoque in proxima ſilua *Wiſekerwalt*, tam ad comburenda, quam ad edificia ſumant. Porci et cetera animalia eorum in eadem ſilua paſcua ſine omni precio habeant. Addidi quoque duos manſos terre arabilis in Cunraderade. Predium in Gyrmeze cum eccleſia, predium in Leigenſtern, predium in Obernhoben, predium in Bertheim, predium in Milbach cum Capella in eodem predio ſita, rite ac rationabiliter, contradictione qualibet non obſtante absque omni iure et ſeruicio libere contradidi. Preterea ego CLEMENTIA prefata conſtituo, *vt predicti fratres nullum Aduocatum habeant, niſi vnum maiorem natu de mea progenie, qui in querimoniis ſuis ſolummodo iuſticiam eis vtpote fidelis Defenſor faciat*, vt nec ab eis, nec prediis eorundem aliquot ſeruicium vel exactionem exigat aut expectet, nec aliquid ſibi iuris vſurpet, niſi vt per orationes eorum eterne remunerationis premia conſequatur. Item ego CLEMENTIA prefata conſtituo, vt nec nobilibus nec villanis circumſedentibus dicti fratres, vel ipſorum ſucceſſores de predictis prediis, vel de aliis bonis per me ſibi collatis, vllo iure ad aliqua ſeruicia teneantur. Et vt hec inconuulſa permaneant et illeſa, preſentem Kartulam conſcribi feci, et mei ſigilli munimine roborari. Teſtes huius rei ſunt. Dns. Albero Treuerorum Archiepiſcopus. Gofridus Maioris eccleſie prepoſitus. Volmarus eiusdem eccleſie Decanus. Cunradus Prepoſitus ſancti Paulini. Gerlacus Prepoſitus. Reinbaldus de Yſenburg. Marquardus de Solmeſe. Hartradus de Merenberg. Grafto de Bilſtein. Gerhardus Dapifer de Glyzberg. Bernhardus de Gunſe. Heizechinus de Garbenheim. Rudhardus et Gebehardus de Wiſemor. Et alii quam plures fide digni. Actum et datum Anno Dominice Incarnationis M. C. Quadrageſimo primo. Indictione tertia.

Num.

Num. 29.

In nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. Ego ALBERO DEI Gratia, Treuerorum Archiepiſcopus, Apoſtolice ſedis Legatus omnibus Chriſti fidelibus. Quoniam votis fidelium nouas cellas paſſim per prouinciam noſtram edificari videmus, Gratias DEO agentes neceſſe duximus, vt omnia que noſtro vel predeceſſorum noſtrorum tempore eccleſiis illis collata ſunt, vel poſtmodum conferentur, maxima quam poſſumus ſtabilitate confirmemus, quatinus non ex negligentia penam, ſed ex prouidentia vitam conſequi mereamur eternam. Notum igitur eſſe volumus tam futuris quam preſentibus, *qualiter Comitiſſa* CLEMENTIA *de Cliberch montem in ſilua que dicitur Wiſechirwalt, Sefphenberch vocatum*, et terram noualium circumiacentium ad viginti manſos vel amplius, cum fontibus inde manantibus, et cum omni vſu lignorum excidendorum ad edificandum et comburendum, cum paſcuis animalium et quibusdam pratis libere contradidit beate Dei genitrici Marie per manum venerabilis predeceſſoris noſtri MEGINERI Archiepiſcopi, quando capellam in ipſo monte dedicauit. Addidit quoque et decimam de omnibus noualibus, quecunque in eadem ſilua Wiſechirvvalt a quocunque tunc nouata fuerint, vel poſtmodum nouabuntur, cum duobus manſis arabilis terre in villa que dicitur Cunradesroht. Fecit autem hanc pie deuocionis traditionem aſſenſu Palatine Comitiſſe GERTRVDIS, ad quam pertinet quarta pars prenominate ſilue. Eo videlicet rationis tenore, vt ibidem Canonici ſub regula beati *Auguſtini* Deo eiusque Genitrici deſeruirent. *Preterea conſtituit prefata Comitiſſa Clemencia, vt, quicunque heredum ſuorum maior natu eſſet, ſuper bona predicti loci Aduocaciam hac lege teneret, vt fratres eosdem cum ſuis reditibus et familia ab omni iniuria tueatur; nec aliam inde vtilitatem vel ſeruicium exigat aut exſpectet, niſi vt per orationes eorum eterne remunerationis premium conſequatur.* Hec vero traditio noſtri predeceſſoris MEGINERI Archiepiſcopi banno roborata, vt rata ſemper et inconuulſa permaneat, nos quoque eam in publica ſinodo communi aſſenſu banno noſtro confirmauimus; et ne aliquis inde audeat aliquid alienare vel commutare, Cartham preſentem conſcribi, et ſigilli noſtri impreſſione ſignari fecimus. Ego Folmarus Decanus et Archidiaconus. Ego Albero Treuerorum Archiepiſcopus. Ego Godefridus Prepoſitus et Archidiaconus. Ego Arnolfus Archidiaconus. Ego Winricus Magiſter Scolarum. Ego Euerhardus Cantor. Affuerunt etiam hi teſtes cum pluribus aliis. Fridericus Comes de Vienna. Emicho, Comes de Flanheim. Reimboldus de Iſenburch Liberi. Miniſteriales. Erpho. Sygebodo. Eingelbertus et Fridericus fratres. Guntherus. Acta ſunt hec Treuiris. Anno Dominice incarnationis M. C. XXX. VIIII. Indictione II. Epacta XVIIII. XI. Kl. Iulii. Anno Epiſcopatus Dni. Alberonis octauo.

Ap. Dn. de GVDENVS *T. III. Cod. dipl. p.* 1048. 1139

Num. 30.

In nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. Ego ALBERO DEI gratia Treuirorum Archiepiſcopus, Apoſtolice ſedis Legatus Fratribus de Schephenburhc ſub regula beati Auguſtini DEO militantibus in perpetuum. Officii noſtri ratio poſtulat, eccleſiarum a DEO nobis creditarum ſollicitudinem gerere, eisque pro modo et poſſibilitate noſtra conſilium et auxilium ſine ceſſatione prebere. Ea propter omnium fidelium preſentium et futurorum vniuerſitatem cupimus noſſe, quod dilectis in Chriſto fratribus noſtris de Schephenburhc, pro DEI omnipotentis gratia hanc miſericordiam contulimus, vt *Sex ville, que iuxta eos in nouis ruderibus fiunt, omnia ab ipſis querant, que mater eccleſia ſuis debet filiis.* Quarum hec ſunt nomina: *Steinbach, Wazemburne, Erlebach, Gariwarthſeich, Lotthen, Vronebach.* Dedicauimus eis etiam eccleſiam in villa *Girmize*, iuxta Witflariam in eorum predio ſitam, quam baptismalem et ſepulchralem ac ſinodalem fecimus, conſentiente Prepoſito WERNERO de Wilinburch, ad quem decima eiusdem ville Girmize

Ap. Dn. de GVDENVS *Cod. dipl. T. III. p.* 1025. 1145

pertinet. In nullo minuemus ius eiusdem Prepositi, quod ante illic habuerat. Vt ergo hec inconuulsa permaneant, hanc inde fieri Kartulam, et nostro confirmari sigillo precepimus. Adscripti etiam testes: Godefridus Maioris ecclesie prepositus. Folmarus eiusdem Decanus. Corepiscopi. Arnolfus. Bruno. Cunradus Prepositus Sci. Paulini. Liberi. Gerlacus et Rengebaldus de Isenburch. Hardrat pater Hardrat filius de Merinberch. Ministeriales. Gunzichin. Willere. Macharius. Gerhart. Regemar. Actum Anno Dominice Incarn. M. C. XL. V. Indictione III.

Num. 31.

Ap. Dn. de GVDENVS *T. III. Cod. dipl. p.* 1198.

NOS WILHELMVS et OTTO Comites de Gliberg, Consanguinei omnibus presens scriptum intuentibus in perpetuum, Nouerint vniuersi tam presentes quam futuri, *qualiter Dna.* CLEMENTIA, *in Gliberg Comitissa, Consanguinea nostra dilecta, diuino instinctu premonita, in Allodio suo, in monte Schiffenberg scilicet, Ecclesiam constituit, et Fratres ibi de Regula B. Augustini locari postulauit*, et de eodem Allodio circa XXX. mansos, de assensu et permissione Dne. GERTRVDIS, Palatine Comitisse, ad quam quarta pars eiusdem allodii pertinebat, *annuente etiam et consentiente Dna.* ADELA, *filia eiusdem Dne. Palatine, que similiter heres erat*, libere eidem ecclesie et Fratribus predictis cum omni integritate contulit, et donauit cum omnibus iuribus et pertinentiis suis in hunc modum, vt ipsi fratres cum decima et omnibus vsibus illud possideant, habeant et obtineant quiete et pacifice perpetuo propter DEVM. Ligna in proxima sylua Wisigervvald, tam ad comburendum quam ad edificandum et ad omnes alios suos et ecclesie sue vsus necessarios, quandocunque necesse habuerint, sibi sumant. Porci et cetera eorum animalia in eadem sylua pascua sine omni pretio habeant, et si nouale ibi aliquod factum fuerit, vel constructum, fructus omnes cum decima inde prouenientes ipsi fratres colligant et recipiant in suos vsus libere penitus et quiete. Aduocatum non alium, nisi maiorem natu de eadem progenie habeant, qui in querimoniis suis solummodo iusticiam eis, vtpote fidelis defensor faciat, tueatur eosdem fideliter et defendat, nec exactionem nec seruitium aliquod inde exigat vel requirat, nisi vt per orationes fratrum eterne remunerationis premium consequatur. Et cum hec taliter ordinata multo stetissent tempore in quiete, tandem SYFRIDVS, nobilis Filius predicte ADELE, *reclamans, et illatam sibi in eodem allodio iniuriam conquerens*, ac predictos Fratres de prefata donatione fatigare volens, multis precibus, multoque labore ad vltimum mitigatus, assensum prebuit suum, et manu propria, *quidquid ad eum iuris pertinere videbatur, eisdem Fratribus et Ecclesie sue dedit*, atque hoc nostro confirmari priuilegio postulauit. Nos itaque donationem predictam, sicut rite ac rationabiliter ad honorem DEI facta est, ratam habere volentes in omnibus et gratam, ac ipsius Nobilis factum siue Donum tenore presentium approbantes, auctoritate quanta possumus confirmamus. Dantes has Litteras, sub sigillis nostris in robur et testimonium super eo. Testes sunt Gerlacus et Regenbaldus de Isenburg. Hartradus pater et Hartradus filius suus de Merenberg. Item de Ministerialibus nostris: Gunzechinus. Wilhere. Macharius. Regemarus. Adelbertus. Arnoldus. Et quam plures alii fide digni. Datum apud Gliberg. Anno - - - MCXLI.

Num. 32.

Ap. Dn. de GVDENVS *Cod. dipl. T. III. p.* 1064.

IN nomine Domini Amen. Nos WILHELMVS et OTTO, *Comites de Clyberg*, consanguinei, omnibus presens scriptum intuentibus in perpetuum. Nouerint vniuersi tam presentes quam posteri, quod cum Nobilis Domina CLEMENTIA nomine, consanguinea nostra dilecta, quondam in Glyberg comitissa *montem Schefenberg* vocatum, *siluam Wiskirwalt*, et alia quedam bona sua non modica circumsita,

cumsita, nec non et homines sibi attinentes contulerit, donauerit liberaliter, et assignauerit diuine pietatis intuitu et amoris ad Ecclesiam in predicto monte fundatam ab ipsa Domina, et dotatam, ad hoc scilicet, vt Canonici Regulares sub regula beati Augustini DEO Eiusque Genetrici iugiter ibidem famulentur; Nos ipsorum Canonicorum requisiti deuotis precibus et rogati, donationem hanc, vtpote pia deuotione factam, ratam habere volentes in omnibus et gratam, ipsam, sicut rite et rationabiliter ad honorem DEI facta est, tenore presencium approbamus, et auctoritate quanta possumus confirmamus. Adiicientes de speciali gratia et fauore, omne ius patronatus ecclesiarum et capellarum in villis nostris subnotatis, quod ad nos omnimode dinoscitur pertinere; videlicet in *Steynbach*, *Watzenbornen*, *Erlebach*, *Garwartiseych*, *Lotthen*, et in *Vronebach*, quod totum transmisimus in eosdem. Statuentes pariter et consentientes, vt Canonici predicti Ecclesias seu Cappellas huiusmodi, constructas nunc, vel in posterum construendas in villis predictis, *regant et officient more debito et consueto, obsequiis perpetuo in diuinis; vel personas Sacerdotum ad hoc alias, dum tamen idoneas, instituant et procurent, quascunque voluerint et decreuerint, sibique et ecclesie sue viderint expedire.* Pro quo villani illius ville, que Cappellam vel ecclesiam per se habuerit specialiter officiandam, quecunque fuerit predictarum, soluent annis singulis et presentabunt in festo beati Michaelis Ecclesie et Canonicis sepe dictis Sex Maldra siliginis Mensure Wetflarien sis, et decem solidos vsualis monete denariorum leuium in pretium Sacerdotis, contradictione qualibet non obstante. Et hoc ius tradimus eisdem Canonicis, et nunc et in perpetuum, libere propter DEVM. Ne autem aliqua super his in posterum suboriri malignantium valeat calumpnia, presens scriptum exinde confectum dedimus eis, sigillorum nostrorum munimine roboratum. Testes huius facti sunt, Fridericus et Syfridus Comites de Cleberg, Bertoldus Comes de Nydehe, Heinricus nobilis de Hanogya, et Reinhardus nobilis de Isenburg. Item Ministeriales nostri Vortwinus. Helwericus. Arnoldus Rufus. Mengotus. Cunradus Pincerna. Et alii quam plures hominum fide digni. Actum et datum apud castrum Clyberg. Anno Domini M. Centesimo LXmo. secundo. Mense Augusto. Comes Wilh - - de Cli - - Comes Otto - - .

Num. 33.

I. N. D. A. Cum labilis sit memoria hominum cet. Hinc est, quod nos WILHELMVS, *Comes Palatinus de Tubingen* notum facimus - - - Quod, cum quedam causa inter Prepositum et Conuentum Canonicorum Regularium Ecclesie in *Schiffenberg* ex vna, et *vniuersitatem Villanorum in Steinbach* ex parte altera verteretur super *iure patronatus Capelle in Steinbach*, et super quadam annona, et etiam super quibusdam denariis, dandis ipsis Canonicis a Nobilibus Viris de Gliberg WILHELMO et OTTONE, nostris consanguineis, veris heredibus et Patronis eiusdem Capelle in *Steinbach* pie ac rationabiliter collatis; tandem exhibitis patentibus fratrum litteris, et predictis coram nobis et quam pluribus viris fide dignis, quas predicti *nobiles de Gliberg* dictis fratribus super confirmatione et firmitate huiusmodi possessionis fauorabiliter dederant, verissimo instructi testimonio per omnia fore licitam, rationabilem atque iustam; Et hoc presentibus recognoscimus esse verum. Hac igitur veritate nobis demonstrata, ita sane, quod prefati fratres et Canonici, ecclesie in *Steinbach* preficient Villanis - - - Personam idoneam, que ipsis diebus Dominicis et ter in hebdomata celebrabit et omnia sacramenta ecclesiastica ministrabit. Conuentus autem - - in *Schiffenberg* eandem personam - - dum ipsis placuerit, poterunt immutare. Preterea propter labores Sacerdotis - - Villani annis singulis dabunt in festo S. Michaelis, - - Conuentui VI. maldra puri siliginis Wetflar. mensure, et X. solidos leuium denariorum monete vsualis, sicut in instrumentis predictorum Comitum super hoc confectis plenius continetur. Hoc adiecto, quod Villani, requisiti a - - Fratribus in S., dum necesse fuerit, ad structuenda et reparanda edificia matris ecclesie in Monte, sine aliqua contradictione

Ap. Dn. de GVDENVS *T. III. Cod. dipl. pag.* 1202. 1229

tenebuntur. In cuius facti teſtimonium - - - Sigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Huius rei teſtes ſunt: Hartradus nobilis de Merenberg. Iohannes de Linden. Sifridus de Hattenrode. Wideroldus de Nordecke. Milites. Syboldus et Syboldus, dicti canes. Wernerus miles, dictus Kornigel. Gerhardus Notarius noſter, et alii quam plures fide digni. Actum Anno Dominice incarn. M. CC. XXIX.

Num. 34.

1305 NOS HENRICVS Dei Gratia Landgrauius Terre Haſſie Dominus. Vniuerſis inſpectoribus preſentium volumus eſſe notum, quod ſtrenuum Militem Conradum de Cleyen ob grata et accepta ſeruitia nobis hucusque exhibita et impoſterum exhibenda, *ad oppidum noſtrum dictum* GYEZEN *in hereditarium Caſtrenſem recipimus* per preſentes, aſſignantes et conferentes eidem Conrado et ſuis legitimis heredibus huiusmodi partem iudicii, pro hereditario feodo caſtrenſi, qua nos in villa, dicta Nidern-Cleyen, contingit, cum omnibus iuribus, profectibus et honoribus, quocunque nomine cenſeantur, nos ratione antedicte partis iudicii contingentibus perpetuo poſſidendam, ſub harum teſtimonio literarum noſtro ſigillo firmiter ſignatarum. Datum apud Fridberg in preſentia Henrici de Yebe, Henrici de Orphe et Conradi Aduocati de Vronhuſen, Militum. Anno Domini M CCC quinto. Kal. April.

(L. S.)

Num. 35.

Ap. Dn. de GVDENVS *Cod. dipl. T. II. p. 186.*

In nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. Ne ea que aguntur in tempore, ſimul cum temporis lapſu labantur, ſolent lingwa teſtium deponi, et ſcripture memoria perhennari. Nouerit in perpetuum igitur tam preſens etas quam futura poſteritas; Quod nos HEINRICVS DEI gratia Lantgrauius, Terre Haſſie Dominus, ex matura deliberatione; cum viri Religioſi nobis dilecti . . Commendator et Fratres Hospitalis Ste. Marie de Domo Theutonica in Saſſinhuſen, iuſte ac racionabiliter pro quadam ſumma pecunie conparaſſent penes Dilectos nobis, Viros religioſos et diſcretos, Prepoſitum SYBODONEM *Conuentum fratrum et Sanctimonialium Monaſterii in Schiffenburg* bona quedam in *villa Lutzelinden*, annuatim ſoluencia nouem maldra ſiliginis et tritici menſure Wetflarienſis excepto vno modio. Item ſex ſolidos denar. Colon. exceptis tribus denariis, quemadmodum Littera Conuentus predicti *in Schiffenburg* nec non priuilegia - - Dni. Archidyaconi Treuerenſis ex parte Capituli eiusdem Eccleſie lucide oſtendebant; *Hunc contractum rationabiliter libere admiſſimus, eundem omni munimine ſolidantes. Et abrenuntiantes in honorem Glorioſe* DEI *Genitricis et Virginis Marie omni iuri, quod ratione Aduocacie in dictis bonis ad nos et noſtros heredes pertinere videbatur.* In cuius euidenciam Litteras preſentes noſtri Sigilli munimine conſignamus. Teſtes vero ſunt. Frater Gerlacus Commendator in Marburg. Et Fr. ibidem, dictus Rulo. Item Gerlacus Reizo iunior de Bruberg. Iohannes Aureus. Macharius de Linden. Adolphus de Huchelheim; Milites. Item Heinricus et Theodoricus ciues in Grunenberg, dicti de Saſſin, et alii quam plures fide digni. Datum Grunenberg, Anno Domini M. CC. LXXIIII, XVI. Kal. Menſis Maii.

1274

Num.

Num. 36.

EXTRACTVS

Verzeichnüsses derjenigen Original-Documenten, welche zu Schiffenberg aufbehalten werden.

Eine Bekräfftigung der Schenckung Herrn Landgraf Ottens zu Hessen über 30. Huben Walds bey Schiffenberg, ertheilt von Herrn Landgraf Henrich, dem Kind von Hessen, so im lateinischen Original mit darinnen enthalten, dat. a. 1334. *Nro.* 14. 1334

Num. 37.

Extract-Schreibens des Commenthurs zu Schiffenberg, Adolph Eytel zu Nordecken, zu Rabenaw, an Landgraf Georgen II. de dato Schiffenberg den 19ten Jan. 1657.

Und erstlich als in A. 1141. durch die damalige Gräfin von Nassau Gleybergk CLEMENTIA mit Nahmen Schiffenberg zu einem Augustiner-Closter fundirt, und folgends A. 1162. von Graf **Wilhelmen** und **Ottone**, auch Grafen von Nassaw Gleybergk die fundation confirmiret worden, da haben bemelte Grafen das Ius Patronatus in der Kirchen und Capellen in den Dorffschaften des Gerichts Steinbach zu bestellen und zu regiren dem besagten Closter Schiffenberg übergeben und in pretium sacerdotis, laut des Originals sex maldra siliginis Mensurae Wezflariensis et decem solidos vsualis monetae denariorum leuium verordnet, bey welcher Verordnung nun es also sein Verbleiben behalten: Mitlerzeit aber ist das Gericht Steinbach an Fürstl. Haus Hessen überkommen, **da dann die Untersassen des Dorfs Steinbach bey dem damaligen in** *a.* 1285. **regirenden Fürsten Landgraf Henrich** ꝛc. **hochlöblichen Andenckens angegeben**, das *Ius patronatus* **zu Steinbach** *dependire* **nicht von dem Closter Schiffenberg, sondern von dem Fürsten, welches dann, weil solches das Closter nicht nachgeben wollen, als seynd beyderseits zur Klage und Verhör kommen**, da dann der hochernannte Fürst, als ihm die fundationes und Ubergaben unterthänig zu erkennen vorgezeigt worden, nicht allein **das Closter in die** *Possession* **des** *Ius Patronatus* **erkannt hat**, sondern auch adiicirt, daß, wann was in der Kirchen zu Schiffenberg zu erbauen oder zu repariren nöthig were, daß sie die Untersassen von dem Prepolito und Conuentu ersucht würden, so solten sie ohne einige Widerrede darzu helffen, ingleichen zu Erndte-Zeiten solle aus jedem Haus ein Schnitter, ohne jemands Contradiction, zum Coster geschickt werden. Wie nun aber hernach dises Closter in Abgang gerathen, und solches an den **Teutschen Orden** transferiret worden, so hat es eben wohl bey den vorbemelten sein Verbleiben gehabt, auch tempore mutationis der Religion bis uf die Erbauung der Kirchen und derer Erndte-Diensten, so desfalls ins Stecken gerathen, gelassen worden ꝛc. 1657

Num. 38.

Extract-Instruments die Gränze des Gerichts Steinbach ꝛc. betreffend.

In dem Namen der heiligen vnuertheilten Dreyfaltigkeit Amen. Kundt vnndt zu wüssenn sey allen vnnd jeglichenn, vnnd besunder denjenigen die diß teutsch offen Instrument sehen, hören oder lesen, daß in dem Jare nach Cristi vnnseres lie- 1492

ben Herrn Geburt, alß man **Tausent Vierhundert Neuntzig vnnd Zwey** geschriben hat, Babstumbs des Allerheyligstenn in GOtt Vatters vnnd Herrn, Herrn **Alexandren deß Sechsten** im Namen seiner Erwelung vnnd Kronung deß erstenn Jars, der zehenden Indiction Romisch Zal gnt., vff Mittwochen, der do waß der 22. Tag deß Monatz Octobris zu Latein gnt., zu früer Tag Zeit vmb die 9. Stunde oder nahe dabey, haben diße Nachbenanten Strengenn vnnd Ernuesten Junckern, Hanß von Dornberg Hoffmaister, Herr Caspar Ritter, und Sittich beyde vonn Berlipsch, mit sampt andern des durchleuchtigen hochgebornen Fürstenn vnnd Herrnn, Herrnn **Wilhelmen**, Landgrauen zu Hessenn, Grauen zu Katzenelnbogen, zu Dietz, Zygenhain vnnd Nidda, Rethen vnnd Dienern, zwüschen dem **Hauß vnnd Kloster Schiffenbergk** vff einem Plan beneben einem Appelbaum inn meinem hierunden geschribenen offen Notarien, vnnd der Vesten Erbarn vnnd Ersamen glaubwürdigen Gezeugen Gegenheit zu Pferdt gehaltenn, geschickt vnnd gestalt **vonn Befehl vnnd Gehaiß obgenand vnnsers gnedigen Herrn Beleidung vnnd Besichtigung**/ zwüschen **dem gemelten Haus Schiffenbergk desselbigen Eigenthumb** belangendt/ auch allen andern **Anstössern deß Gerichtz Steinbach**, nemlich dem **Hüttenbergischen Gepiet**, denn Ganerben des Bussecker Thals, den Herrn vonn Arnspurgk vnnd den von Groningen mit ihrem Anhang zuthun, vnnd habenn inn Beywesenn vnnd Gegenwertigkeit, der Erbarn vnnd gaistlichen Herrn **Ludwig von Nardecken, zu Rabenauw**/ vnnd **Herrn Ewaltz von Hattenbach**/ beyde **teutsch Ordenns, Commenthur vnnd Pfleger gemeltz Hauß Schiffenbergk.** Die Mhender gemeinlich jung vnnd alt deß Gerichtz Steinbach, für inen gehapt, vnnd deneselbigen vff ire Eid gesagt vnnd geben vnnd bei irer Treue so sy Weib vnnd Kind gethan habenn, erinnert, auch vff ire Leib vnnd Sele vnnd Ehr, die Wahrheit vnnd waß inen in denen Dingen wüssendt sey, vnnd gehört haben, zu sagen, vnnd umb niemands Willen die Warheit sparen vnnd helen, Vnwillen, Zwytracht vnnd Irrung, so sich an denselbenn Ortenn anstössern, ein Zeitlang vnnd biß hiehero manigfaltig vnnd vil begebenn vnd gehaltenn habenn, nuhn hinfürter zuuorkommen, dem die obgemelten Mhender all gemeinlich jung und alt, die deßmal zugegen gewest, darbey gefordert gewesen sein, vnnd vff dem Plan zwuschen Garbenteich vnnd Anrode, **mit leiblichen vffgeregten Fingern/ gegen der Sonnen zu GOtt vnnd den Heyligen zu thun behaltenn/ vnnd geschworen**, vnnd haben zum ersten die Mhender zu Wazenborn beneben Schiffenbergk, für dem Waldt vnnder den obgemeltem Appelbaum ein Mharckhstein gezeigt vnnd gesprochen: Sy habenn vonn iren Altern seligen gehört, daß solch Stein des obgenannten Mheines gn. Herrn Gerechtigkeit, vnnd den **Eigenthum deß Hauß Schiffenberg** scheide. **Darumb sy iren Geprauch vonn iren Eltern, auch selbst biß noch ane denn Ort, und besünder inn dem Waldt mit Orholtz gehapt haben**/ daran sy nuhn der Commenthur zu Schiffenberg hinter vnnd trange, inen in die Dorff nachuolg vnnd sy pfende vnnd schlage, vnnd inen vil Bezwange anlege, vnnd sein dieselbigenn vonn Watzenborn mit andern des Gerichtz Steinbach fürter biß an Mhilnhoff gangenn, vnnd haben daselbst auch ein Mharkhstein gezeigt, vnnd darbey geredt: **Derselbig Stein soll Hüttenbergisch Gepiett vnnd Steinbacher Gericht scheiden.** Mhehr haben sy in demselbigen Gangk aber ein Stein vff einer Mhalstatt gnt. Irlenbach gezeiget vnnd geredt, derselbig Stein solle deßgleichen **auch Hüttenberg. Gebiett/ vnnd daß Steinbecher Gericht ane dem Ohrt scheiden**/ vnnd sennd also fürder vmb die Veldmarkh zu Garbenteich gangen, vnnd habenn vff der Heyden zwüschen dem Roder Grundt aber einen Mharckhstein gezeiget, vnnd geredt, wie sy deßgleichen vonn iren Eltern gehört, vnnd solches selbst bißhero gehalten habenn, **daß derselbig Stein Hüttenbergisch Gepiet, vnnd daß Steinbacher Gericht scheiden** soll/ vnnd inn solchem Gang vff derselbigen Heyde haben sy **aber ein Stein gezeigt vnnd funden/ soll die zwey Orth auch deßgleichen scheiden.** Item mehr habenn sy inn selbigem Gang abermals hinden am Rulberg auch ein Stein gezeigt, vnnd wie vor geredt, **derselbig soll wie die vorgemelten Stein/ auch Steinbacher Gericht vnnd Hüttenpergisch Gebieth ane dem Ohrt scheidenn.** Item seind die genanten Mender fürt ahn obendig dem Sonnberg, nach einem heyligen Stockh gnt. zu Sanct Anna gangen, vnnd fürter vonn Sanct Anna zum toden Wege zu, vnnd doselbs an der Hohe

hinan,

hinan, den Fernwaldt auß, vnnd vorm Strauch über zum Alten hain, vnnd zu dem Fladenborn zu, fürter habenn die genannte Mender deß gerichts Steinbach form Fladenborn, zwüschen den von Bussekh vnnd dem Steinbacher Gericht gangenn, vnnd die Anwendung derselbigen Orth auch angezeiget, nemlich den Onroder Weg biß vff den Stein der in der Endbach steet, vnnd vonn demselbigen Stein, durch daß Hasenloch, biß vff die Hasell Rotten, hart vor Alpach ane den Wiesen vber vmb die Weidwen ane den Marckhstein der ane demselbigen Berg stehet, vnnd also furt ahn mitten durch die Stroitwysenn, zwüschen dem höler vnnd dem heyligen Waldt, zue dem Marckhstein, vnnd dem hohen Stein, bey welchem gangk etliche der gemelten Ganerben deß Bussekher Thals, die mensten auch bey vnnd mit gewesenn, vnnd geritten sein, vnnd nit Irthumb inn solchem Gang befunden, sonder den zugelassenn haben * * * vnnd seindt also furt ahn zum Newenschlag auß die Hoeg herumb, biß ane den Birnckheimer Steg gangen, vnnd vom Birnckheimer Stege ane, myt sampt Andres Schneider Burgern zu Giessen, ein Mann vonn 80. Jaren ohngeuerlich vnnd henn Ymeludt wohnhafftig zu Wüssig, ein Mann vber die 60. Jare, den Pfad vonn Rodem Waldt herab, vber deß Leidgestern Lohe gangenn, vnnd habenn die genannten zwen, Endres vnnd Henn an demselbigen Lohe zwen Marckhsteine gezeigt, vnnd vonn demselbigen biß ane den Leidegestern Wege aber ein Marckhstein, biß vff die Lucke, vnnd haben deßgleichen in einer Wiesen hart vff dem Wasser der Lucken auch ein Stein gezeigt. vnnd hat der gnt. Endres geredt, er hab vor Zeiten, vor den 7. oder 58. Jaren vngeuerlich einem Mann vonn Watzenborn genannt Burgkhen gedhient, vnnd zu derselben Zeit sey ein Amptmann zu Giessen gewest, genannt Simon Schütz, habe mit andern meines gnedigen Herrn Rethen, vnnd dieneren, auch den jüngsten und eltisten des Gerichts zu Steinbach, vnnd andern mehr ane dem ohrt, deßgleichen auch besichtiget, vnnd **Beleidigung zwüschen dem Hüttenberg, vnnd dem Steinbacher Gericht gethan**, habe in der gemt. Burckhhenn sein Herr vff die Zeit mit genommen, vnnd habe dißmahl vonn den Alten gehört, daß die obberürten Marckhstein am Lohe, der Stein an Leidgestern Weg, vnnd der Stein vff der Lucke **Hüttenbergisch Gebieth vnnd das Steinbacher Gericht scheiden sollenn**, vnnd vonn demselbigen Stein vff der Luckh in der Wiesenn wie vorstehet, soll also dann furthan daß Wasser gnt. die Luckh den **Hüttenberg vnnd Steinbacher Gericht**, biß vff den Steinweg vnder Schiffenbergck auch scheiden, dann Ymeludt obgnt. hatt geredt wie er vor 53. Jaren ongeuerlich auch daselbst umb ein gutte Zeit gedhient, vnnd der Schaff gehüet hab, er deßgleichen auch vonn den Alten gehöret, daß die Stein vff dem Leidgestern Lohe, vnnd der Stein an Leidgestern Wege, **den Hüttenberg vnnd Steinbacher Gericht scheiden sollen**; fürter haben die Mender deß gemelten Gericht Steinbach vom Steinwege ane, **biß zum Baumgarten, vnder Schiffenbergk gangen** vnnd daselbst ane der strossen ein großenn hohen Stein gezeigt vnnd geredt, nemlich Schilhenn Kremer, Brucker vnnd andere mehr, **wie sy vonn iren Eltern gehört habenn, waß vonn Bussen vnnd Prechen, vmb vnnd zu Schiffenberg, vff den Kirmessen vnnd anders verprochen wordenn, vor Schultheis vnnd Scheffen obgemeltes Steinbacher Gerichts verbußt vnnd vertedinget, vnnd seindt damit verurlaupt vnnd abgescheidenn**, vber alle vnnd jegliche obgeschribene Hendell, genge, Rede, Besichtigung, Anzeigung der Marckhstein, vnnd Malstede auch der Eyd so die obgemelten Mender in Anfang deß Gangs gethan haben, wie die alle, vnnd jegliche insunderheit ergangenn, vnnd geschehen sein, hatt der obgenannte Ernuest Junckher Hannß vonn Dornbergk, Hoffmaister, mich hierunden benant Notarium mit Fleiß erbetten, alle dieser Hendell vnnd deß gangs eins oder mehr so vil der not werden offen Instrument zu machen, damit dise Dinge zukünfftig zum Gedechtnus gehalten vnd pleibenn, vnnd fürter Vnwillen vnnd Zytracht, zwuschen allen Anstössern, deß gemelten Gerichts vor sein, vnnd sein geschehen im Jare Babstumbs Indiction Monat Tag zeit vnnd Stunde, vnnd ane Stede, wie obenberürt, alles in Beywesen, vnnd Gegenwertigkeit der Vesten Erbarn vnnd Ersamen Volpert vnnd Melchior vonn Schwalbach, Crafft vonn Elckerhausenn, Joachim vonn Dudenhoffenn, vnnd Conrad Beckh beyde Burgmeister zu Giessenn, Seip Fischer, vnnd Peter Deüsingk bede Scheffen daselbst, vnnd andrer mehr alß Gezeugen obgemeldes Handels vnnd Gangs darzu vnnd bey erfordert gepet-

ten, vnnd geheischenn, vnnd dieweil ich Wygandus Dreyß vonn Allendorff Clerick Meinzer Bißthumbs, vonn Papstlich vnnd Keyserl. Gewalt vnnd Freyheit ein offen Notarius, bey dem Eyde auch dem Gange, so die obgenannten Mender gemeinlich jung vnnd alt wie oben im Instrument angezeigt vnd gemelt worden gethan han, vnnd anders bey allen vnnd jeglichen Zeugen der Marchstein Mahlstedt, vnnd Anweder, der Anstosser des gemelten Steinbacher Gerichts, jeglich Pflege, mit sampt der glaubwürdigen Gezeugen selbst persöhnlich gegenwertig gewest, vnnd ahne allen Ohrten mitt geritten bin, auch alle vnnd jegliche inhalt diß Instruments gesehen vnnd gehört hab ich diß Teutsch Instrument in diß offene Form bracht, mitt meinen gewöhnlichen Zeichen, Namen vnnd Zunamen beuestiget, Bezeugnus darzu gefodert, vnnd gebetten.

Num. 39.

Extractus der von dem Teutschen Ritter-Orden am Kayserl. Reichs-Hofrath am 4ten Decembr. 1714. übergebenen Replic-Schrift in Sachen des Hrn. Hoch- und Teutschmeisters Hochfürstl. Durchl. contra des Herrn Landgrafens zu Hessen-Darmstadt Hochfürstl. Durchl.

Rescripti in Puncto der Reise-Gelder.

Dann anfänglich concerniret diese Sache die Commende Schiffenberg nicht allein, sondern **die beyde in Hessen liegende Commenderien Marburg und Schiffenberg.** = = = = = = = = = Und ob zwar **ein Land-Commenthur unter die Landstände und zwar die Prälaten gerechnet wird**, so hat ihm solches zu einen sonderbaren Praeeminenz und Praerogativ gereichen sollen. = = = = = = = = Per sententiam zu sprechen, daß dem Fürstlichen Hauß Hessen nicht gebühret haben, **gegen den Innhalt des Carlstädtischen Vertrags** den ritterlichen Teutschen Orden, und sonderlich dessen **beede in Hessen gelegene Commendereyen** zu des jungen Printzen Reiß-Gelder beyzuziehen ꝛc.

Num. 40.

1370 Wir **Henrich** von Gottes Gnaden, Landtgraf zu Hessen ꝛc. Vndt Wir Landtgraf **Herman** sein Vetter, urkunden offentlich in diesem Briefe vor vnß vndt vnßere Erben, daß wir, noch jemand von vnßertwegen die geistlichen Lude, den Compthur vndt Brüder des Dütschen Hauß bey Marburgk, **vnßere Lieben Andächtigen** nicht drangen wollen noch sollen an ihren Guden in vnßerm Schloß vndt Gericht zum Kirchhain, noch vßwendig des Schloßes, mit Nahmen an ihren Huben, Häußern, Hobstätten, Zinßen, Gulden, Möhlen, Aeckern, Wießen, an Wassere vndt anderß gemeinlichen, an allem deme, das Sie da von alters bißhero gehabt han, oder da noch gewinnen mögen, auch sollen sie vnd ein Pfarrer zum Kirchhain der gemeinen Waide mit ihrem Viehe vndt der Holzmarckh sich gebrauchen zu allem ihrem Nutzen mit vnßern Burgmannen, Burgern vnd der Stadt Kirchhain, alß sie von alterß bißhero gethan haben, wir oder vnßere Burgere zum Kirchhain oder anderß jemand von vnßert wegen, **sollen sie auch an ihren ledigen Gutten daselbst nicht drangen/ mit Beden, mit Steuren oder mit anderen Schatzung/ wie man die genennen mag, oder finden möchten/ werden von jemand. Wers auch/ daß sich die ehegenannten Brüder, oder ein Pfarrer zu Kirchhain mit vnsern Burgmannen oder vnßern Burgern daselbsten gemeiniglichen oder mit jemandt besondern vmb etlich Sachen/ welcherley die wehren/ zweien würde/ dawider solte kein Parthey wider die ander nicht thun/ dann sie sollen darin/ ob sie sich anders darumb selber mit einander nicht gewähren noch gerichten könten/ für vns kommen, vnd wir solten sie darumb richten/**

mit

mit Freundschafft / ob wir die mit ihrer beeder Willen vnd Wißen zwischen ihnen finden köntten / möchten wir sie aber nicht gerichten mit Freundschafft, so solten wir sie schaiden mit dem Rechte, sie mögen auch ihr Wießen daselbst hägen, halten, vndt damit thun vndt schaffen nach all ihrem Nutzen, wie zeitlichen sie wöllen, alß sie das bißhero gethan haben, wir gönnen ihnen auch woll, daß sie in vnserem Schloß vorgenandt, vmb ihre Zinße vnd Pfächte mögen pfänden, alß sie daß bißhero gethan haben, auch wollen wir oder jemand von vnßert wegen dem Comptur vnd Bruder vorgenanndt nicht hindern noch trangen an ihren Waßern, an Fischereyen, die sie da haben, vnd von alter gehabt haben auf der Ohm, vf der Gleen vnd vf der Wohra, noch an dem Wassergang auf ihre Möhle zugehende iimme Staden oder vfm Staden, es solle auch niemandt in denselben ihren Wässern fischen wider ihren Willen, **auch sollen die geistlichen Leude vorgedacht dienstfrey sein vnd sitzen in vnserem vorgedachten Schlosse Kirchhain vnd vnbetrangt. Wir wollen sie auch nicht trängen, zu machen Stege noch Brücken**, auch sollen die von Niederwaldt ruhiglich bleiben bey der gemeinen Waide, alß sie bißhero geweſt sein vnd noch sein, wir wollen auch wer der ehgenandten Brüder gildende Gutt da kaufft, oder wie es an ihn kompt, daß ihnen der verzinßen vnd vergelden soll, alß ihnen das vorverzinßet vnd vergildet ist, Wir reden auch für vnß vnd vnßer Erben, daß wir noch niemand wöllen noch ihn sollen keinerlei Bau bauen noch machen vf die Wassere der vorgenandten des Compthurs vnd Brüdere die ihnen schaden oder hindern mügen in keiner Hände Weiß, vnd sollen vnd mögen sie an der vorgenandten Möhl, vnd andern ihren Güttern da Bauen und machen, waß sie dingt, daß ihnen nützlich sey, wan oder welche Zeit sie wollen, ohne Gefehrde, dessen zu vrkundt, so han wir vnßer jeglicher sein Jnsiegel an diesen Brief lassen hencken, der geben ist zu Cassel nach Christi Geburt, dreyzehen Hundert Jahr, darnach in dem sibenzigsten Jahr, am allerheiligen Abendt ꝛc.

Num. 41.

Wir **Henrich** von Gottes Gnaden, Landgraue zu Hessen, Graue zu Ziegenhain zu Nidda, bekennen vor vns vndt vnsere Erben, offentlich mit diesem Briefe, vnd thun kunth allermenniglichen, das wir den getrewen alleinigen vnd willigen Dienst, den vnß vnser lieber getrewer Balthisar von Sachsen gethan hat, vnd künfftlich noch thun soll, vndt mag, angesehen, darumb, vnd von besonderen Gunsten, vnd Gnaden, als wir zu demselben Balthisar gehabt, getragen vnd noch, so haben wir ime, Catharinen seiner ehelichen Hausfrawen, vnd iren rechten Erben, **den Hoif zu Gosfelden** der Gontram von Hornfelsch seliger frey besessenn, vnd gehabt hat, itzundt vndt von newen gefriget, vnd frien inen denselben Hoiff auch geinwertiglich, in vndt mit crafft dieses Briefs, also das sie vnd ire Erben sollichen **Hoiff, Dienſts/ Bede/ gemeiner Landtſteuer/ aller Beschwerung vnd Vffsetze, gantz frey vnd ledig haben, vnd besitzenn** sollen/ sonder vnser, vnser Erben, vndt eins iglichen von vnsert wegen, behinder, vnd Jntrag ohne alle Gevehrde, vnd des zu vrkunth hain wir Landgraue Heinrich obgenannt vnser Jngesiegel, vor vns, vnd vnser Erben, wissentlich an diesen Brieff thun hencken, der geben ist vff Dienstag nach Sanct Johans Baptisten Tag, Anno Domini Millesimo Quadringentesimo, Septuagesimo tertio. 1473

Num. 42.

Wir **Philippus Grave zu Nassau und zu Saarbrück**/ bekhennen offentlichen vor uns, auch den Wohlgebohrnen Graven **Ludwig**, auch Graven zu Nassau, und zu Saarbrück unser liebe Dichtern alß Fürmünder, und an statt desselbigen vor unser beyder Erben, und alle unser Nachkommen, und thuen allermännlichen kunt; **So alß das Closter Schyffenberg**, deß wir Stiffter, Schützer **und Schirmherrn seyn**/ fast bufällig, und vergänglich ist, dodurch Gottes Dienst daselbst vergehen und niedergelegt mocht werden, solches angesehen, bedacht und 1485

zu Hertzen genommen haben, unser Elteren, Fürfahren, und unser aller Seelen zu Heyle, und Wohlfahrt, vf daß mann Gottes Dienst desto baß vollbringen möge, haben wir solch Closter Schyffenberg mit seinen Zugehörrungen, und allem deme, daß ihme von dem Kloster Zelle mit seiner Zugehörunge ufgelassen, in aller Maasse, und wie das nu zur Zeit und hiebevor an die *Balie Margpurg* Dütsch Ordens kommen, und gewandt ist, und wie die fürmahls beiderseits durch unser Eltern und Fürfahren seligen gestifft, und gefreyet seynd, haben wir gefreyhet, und freyen deß für **unß und den gemelten Graven Ludwig unser aller Erben und Nachkommen/ und begeben unß alles Rechten/ Dienstes/ Gewohnheit, Herkommen/ und Ufkommen Weyde Lude/ und Hunde-Läger, und sonst alles des, damit das gemelte Closter** von Unß, oder denen unseren beschwehret mocht werden, keinerley ußgescheyden, verzyhen daruf und uf alles daß deme gemeltem Closter, deme Dutschen Orden und den Herren daselbst Beschwerunge thuen, oder bringen mocht, gründlich, gäntzlichen und zu mahle in Crafft dieses Brieffes, und behalten unß derhalb **kein Forderung mehr daran, auch nimmer suchen sollen/ usgescheyden alleine zu Erkandnis, daß wir und unsere Erben des genannten Closters Stiffter** seynd/ **und von unseren Eltern und uns herkommen ist/ auch des Closters der Herren und Brüder Erbschirm-Herren** seyn **und bleiben wollen, und darumb/ so sollen ein Compthur zu Schyffenberg und seine Nachkommen unß unseren Erben und Nachkommen jährlichs gewarthen/ unserem Gesinde und Thornhüthern gegen Glippurg mit dem Oppergelde/ und den Bottschuhen, wie das von Alter herkommen und Gewohnheit ist/** sonder alle Geverde, darzu sollen und wollen die Würdigen und Geistlichen Herren Compthur, Drapneer, und Brüder des Haußes Sanct Elisabeth bey Marpurg gelegen, Dutsch Ordens für sich und alle ihre Nachkommen **unser Fürfahren, Stiffter des obgenannten Closters Schyffenberg** unser Eltern, unseren Erben und Nachkommen Seelen zu Trost und Heyle ein ewig Gedächtnus machen, und halten, jährlichen zum jeglichen Montage nächst nach einem jeglichem Frohnfasten Sonntage, das ist vier mahl im Jahre bey ihnen im Hauße Marpurg mit singenden Vigilien, und Seelemessen begehen sollen und schaffen jährlichen gehalten werde, darzu im Closter zu Schyffenberg jährlichs einmahl, nehmlich uf dem nächsten Monntag nach Sanct Gregorien-Tage, mit Vigilien, und einer Seelemesse in vorgeschriebenen Masse, und hierauf so sollen und wollen wir Grave Philipps, und Grafe Ludwig unser Dichter obgeschrieben, aller unser Erben und Nachkommen das gemelte Closter Schiffenberg mit allen und jeglichen seinen In- und Zugehörungen und ihm dem Dütschen Orden verwant und gäntzlich vereigend, wie obgeschrieben, die Herren daselbst das ihre und die ihren alß **Stifft-Herren und Schirm-Herren** alle Weege getreulichen versprechen, verthättigen, und handhaben, nach Nothdurfft und unser Vermöge ohne alle Geverde, sie obgenannte Herren und ihre Nachkommen Dütsch Ordens sollen auch solch Closter **mit seiner Zugehörde an keinen anderen Herrn verherren, eß seye dann mit unser Graven obgeschrieben/ unser Erben und Nachkommen guten Willen und Wissen/ auch den Berg und das Closter nit bevestigen/ dermaßen und also, daß es wider unß/ unser Nachkommen und Erben gebraucht werde, daß sie in keinem Wege gestatten sollen/ geverde und böse Kinde gantz abgescheyden;** Des in Urkunde und wahren Bekentnuß aller vorgeschriebenen Dinge, so haben wir Philipps Grave obgenannt vor unß, und dem Wohlgebohrnen Graven Ludwig vorgemelt, alß Fürmünter unß vor unser beyder Erben, und Nachkommen unser eigen Insiegel an diesen Brief thun hencken, und weil diese Verschreibung mit Wissen und Willen der mit zugegebenen Fürmünder, nehmlich mein von Mernbergs genandt Rubesamme und mein Eberhard Stommels geschehen ist; So hat unser jeglicher sein Ingesiegel von wegen des obgedachten unsers gnadigen lieben Junckern Grave Ludwigs an diesen Brief gehangen, der geben ist zu Franckfurth am Sambstage nach unser lieben Frauen Tag purificationis Anno a Natiuitate Domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto etc.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

Num.

Num. 43.

Wir **Hermann von Gottes Gnaden Ertzbischoff zcu Cöllen**/ des heiligen 1487
Römischen Richs durch Italien, Ertzcantzlar vnd Kurfürst, Hertzog zcu Westualen vnd zcu Engern ꝛc. bekennen offentlich mit diesem Brieue vnd thun kunt allermenniglichen, nachdem vnd als der hochgeborn Fürst **Her Heinrich etwan Lantgraue zcu Hessen** Graue zcu Katzenelnbogen zcu Dietze zcu Cziegenhayn vnd zcu Nidde vnser lieber Bruder seliger Gedechtniß dem Got gnedig vnd barmhertzig sy, vns mit andern in seinem Testament vnd Ordnunge sins lesten Willens dem Hochgebornen Fürsten **Hern Wilhelmen Lantgrauen zcu Hessen** Grauen zu Katzenelnbogen zcu Dietze zcu Cziegenhayn vnd zcu Nidde vnserm lieben Vettern, sinen lyplichen Sone zcu Vormonder Vorstender vnd Hanthaber biß zcu tzyt siner selbs Regirunge gesatzt vnd gekoren vnd in demselben sinen testament vnd letzten willen vnder andern von den Gnaden Gots mit guter reddelicher Vernonfft von dem Jhenen das yme Got verluwen zcu Seligkeit vnd Heile siner vnd aller Cristgleubigen Selen gesatzt geordent gegeben vnd bescheiden hait. Nemlich Czweyhondert Rinsche Gulden Heubt Gelds guter Frangfurter werunge den Erbern Geistlichen **vnsern lieben andechtigen** Comptor Prior vnd gantzen Convent des Husses vnd Kirchen Sant Elisabeth Dutschs Ordens by Marpurg gelegen, dasselbe Gelt dann also mit vnsern als Vormonders Wissen vnd guten Willen angelacht tzinße darum gekaufft vnd denselben vorgemelten Comptor Prior Convent vnd iren Nachkommen hinuor jerlichs zcu ewigen tzyten gehandreicht vnd gegeben sullen werden mit sulchem Bescheide, das man darumb den genannten vnsern lieben Bruder seligen in der vorgedachten Kirchen Sant Elisabeth zcu ewigen Getzyten iglichs Jaris zcu viermalen mit Vigilien, Selemessen vnd andern gotlichen vnd guten Wercken, **als einen Landes-Fürsten** erlich vnd tzymlich begeen vnd Got den allmechtigen vor siner Voraltern vnd Altern sine vnd alle Christgleubigen Selen mit Innigkeit flißlich bitten sall, vnd alsdann auch der gnante vnser lieber Bruder seliger in sulcher siner innigen Andacht vnd guter Meynunge geordnet, vnd an vns vnd andere vß bruderlicher Truwe vnd hocher Zcuuersicht merglich begert vnd auch hochlich gebeten vnd vfgesatzt hait, das wir selich sin Testament mit allem andern Jnhalde sins lesten Willens vßrichten, bestellen hanthaben vnd versorgen vff vnser Sele ere Truwe Eyde vnd leste Hinnefart als wir das gegen Got den HErren an sinem letstem gestrengen Orteil verantworten wullen nach Lude vnd Jnhalde desselben sins Testaments vnd letzsten Willens, das alles nu wir Ertzbischoff Herman obgenannt angesehen, betracht zcu Hertzen genumen, vnd darum mit Wissen vnd Willen des gnanten vnsers lieben Vettern auch mit siner vnd vnser Rete vnd Stathelter zcu Hessen, nemlich Hantzen von Doringenberg Hofmeister, Johann vnd Volpert bede Schengken zcu Sweynsperg Marschalk vnd Amptmann Herman Hune von Ellerßhußen Hofmeister vnd Johannes Steyn Cantzlar Bywesen vnd Raide den obgedachten Comptor Prior vnd Conuent des Tutschen Hußes by Marpurg vnd yren Nachkommen vff die obgeschrieben Czwey hondert Gulden jerlicher tzinße Frangfurter Werunge, vß des obgenanten vnsers lieben Vettern Renten vnd Gefellen des Vngelts zcum Kirchhayn erblich vnd ewiglich verschreben hain vnd verschriben yne die auch geinwertiglich inn vnd mit Crafft dieses Brieues jerlichs vff der heilgen dreier Könige Tage zcu Gefallen, also das eyn jeglicher der tzu tzyten des gedachten vnsers lieben Vettern oder siner Erben Schultheiße zcum Kirchhayn ist oder sin wirdet den genanten Comptor Prior vnd Convent des vorgenanten Dutschen Hußes vnd yren Nachkommen vnß vnd von desselben vnsers lieben Vettern oder siner Erben Renten vnd Gefellen des Vngelts zcum Kirchhayn jerlichs vff der vorgenannten heiligen dreier Könige Tage Czehin Gulden vorgerurter Werunge vnuertzoglich vnd ane allen Jntraigk vnd Widerrede vnd sonder yren Schaden gutlich vßrichten vnd betzalen sall. Das wir auch als Vormonder von des gedachten vnsers lieben Vettern vnd siner Erben wegen heußzen vnd beuelhen in Crafft diesselben Brieues eynen jglichen der zu tzydeselbs zcum Kirchhayn eyn Schultheiß ist oder sin wirdet, sich des also tzu halten, vnd ob er daran sumig vnd solche Betzalunge in obgemelter Maße nit thun wurde durch wilcherley oder was Vrsache das geschege das doch nit sin soll, ob dann die vorge-

nannten Comptor Prior vnd Conuent des obgedachten Dutschen Hußes vnd yre Nachkomen eynen Schultheißen daselbs der yne solche Betzalunge verhielde vnterstunden mit geistlicher Forderunge darumb zcu ermanen/ des sullen sie zcu thunde gute Macht/ vnd daran gein vns als Vormonder/ den genanten vnsern lieben Vettern vnd sine Erben nicht gefreuelt noch eyniche Ungnade oder Ungunst dardurch erlanget haben/ es sal auch hinfurter keyner zcu Schultheiß daselbs zum Kirchhayn gesatzt oder vffgenommen werden, er globe vnd swere dann dieß also in itzt gerurter maße, zcu halten vnd hirvmb vnd von des gedachten Testaments wegen. So haben auch die genanten Comptor Prior, vnd gantz Conuent des vorgenanten Dutschen Hußes zcu Marpurg vor sich vnd yre Nachkommen, vns als Vormonder, dem genanten vnserm lieben Vettern vnd sinen Erben bey yren Glubden yres geistlichen Ordens vnd Gehorsams vnd vff ire priesterliche Ere vnd Wirde zcugesagt geredt vnd versprochen, vnd des yren Reuersalbrieff gegeben den obgenanten vnsern lieben Bruder seligen Lantgrauen Heinrichen vnd sine Aldern vor die obgerurte Gifft vnd Almosen ewiglich/ vnd alle Jare zcu vier malen. Nemlich vff Montag zcu obint nach iglicher Fronfasten mit Vigilien vnd vff Dinstag Morgen necht darnach mit Selemessen vnd andern gotlichen vnd guten Wercken/ in irer vorgenanten Kirchen als Fürsten des Lande zcu Hessen gehoret/ erlich vnd tzymlich zcu begehin, vnd Got fliß iglich vnd inniglich vor irer aller Selen zcu bitten, das auch nit zcu lassen, sondern - - - tzu ewigen tzyten diewile die obgenante ire Kirche vnd Huß steet zcu halten vnd zcu thunde vnd ob das vff die gemelte tzyt vmb andern hocher Fest willen mit gesin kunde, so sullen sie das vff die nechsten Wercke Tage zcu aller tzyt nechst darnach in obgemelter maße halten, vnd wo das nit geschege von Yne oder Yren Nachkomen, so sullen wir in der vorgerurter vnser Vormondschafft vnd der genante vnser lieber Vetter oder sine Erben Macht haben die Czweyhundert Gulden Heubtgeldes mit sambt den jerlichen tzinßen von den genanten Comptor Prior Conuent vnd Yren Nachkommen mit eygener Gewalt/ vnd ane alle Noitrechte widder zcu nemen vnd die an ander geistliche Ende da solich vorberurt Begengnisse gethain vnd gehalten werde nach Vnserm Gefallen zcu legen zcu geben vnd zcu bestellen da widder sich die gemelten Comtor Prior Conuent vnd Yre Nachkommen keynerley Freyheit Gnade oder Recht die Yre Orden oder sie von vnsern heiligen Vetern den Bebsten Romschen Kayßern oder Konigen vtzunt haben oder hernachmals gewynnen mogen nit behelffen noch gebruchen, sondern sich dieser vnd yrer Reuers Verschreibunge nach yrem Inhalt gentzlich vnd ane alle Weigerunge halten sullen one Geuerde. Wir haben auch als Vormonder dem gedaichten vnserm lieben Vettern vnd sinen Erben hierinne vorbehalten, das wir sulche tzehin Gulden ime Rente obgemelt von den egenanten Comotor Prior Conuent iren Nachkomen vnd Huße mit Czweyhondert Gulden widder abekauffen mogen wilchs Jars vnd wane wir wullen vnd wilche tzyt vns das füglich vnd eben ist, vnd so wir Yne solche Czweyhondert Rinsche Gulden obgerurter Werunge zcu sambt aller erschenen vnd hinderstelligen Jar Gulte ob der noch etwas hinderstellig vnd vnbetzalet were In yren sichern Gewalt betzalet haben vnd nit ehir so sullen sie vns als Vormunder, dem genanten vnserm lieben Vettern vnd sinen Erben diese Verschreibunge die dann auch toit vnd Crafftlois sin sal widderumb zcu vnsern Handen stellen, vnd doch die vorgenante Some Gelts nemlich Czweyhondert Gulden, mit vnserm als Vormonders, des genanten vnsers lieben Vettern oder siner Erben Wissen vnd guten Willen anlegen vnd gewisse tzinße darumb keuffen, damit solich vorgemelt Testament in seiner Ordnunge vorgerurter maße ewiglich gehalten, vnd den Herrn des obgedachten Hußes die solich Begengnisse halten vnd thun ir Tische vnd Collacien zcu iglicher tzyt so dasselbe Begengnisse geschyt mit derselben Jar Gulde gebeßzert werde. Wir Ertzbischoff Hermann obgenannt gereden vnd versprechen auch vor vns als Vormonder vnd vor den gnten vnsern lieben Vettern vnd sine Erben in guten waren truwen alle Stücke Puncte vnd Artikel dieses Brieus stede vest vnd vnverbrochlich zcu halden vnd vns dawidder nit zcu setzen noch zu behelffen mit keynerley Gewalt Gnade oder Freyheit die vns zu behelffen komen vnd den obgenanten Comptor Prior Conuent iren Nachkomen vnd Huße hinderlich oder schedelich gesin muchte, alle Argelist vnd Geuerde hierinne gentzlich vßgeschieden, vnd das zu warem Vrkunde hain wir Ertzbischoff

bischoff Hermann mergenant vnser Ingesiegel von vns als Vormonder den genanten vnsern lieben Vettern vnd sine Erben mit rechter Wisszen an diesen Brieff thun hengken vnd zcu noch merer Getzugnisse mit sambt dem gemelten vnsern lieben Vettern geheisszen die obgenanten sine vnd vnser Rethe vnd Statheldere das ir iglicher sin Ingesiegel auch an diesen Brieff by das vnser gehangen hait, des wir Hans, Johann, Volvert, Hermann vnd Johannes obgenanten also bekennen vnd von Geheißze vnser gnedigsten vnd gnedigen Herrn von Collen vnd von Hessen vnser iglicher sin Ingesiegel by des genanten vnsers gnedigsten Herrn von Collen Ingesiegel an disen Brieff gehangen haint der gegeben ist vff Montag nach der heilgen drier Könige Tage Anno Domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo.

Num. 44.

Von Gottes Gnaden, Wir **Wilhelm Landtgraff zue Hessen, Graue zue Catzenelnbogen zue Dietz zue Ziegenhain vnd Nidda** ꝛc. Bekhennen vnd thun kunth mit dießem Brieff vor vnser Erben vnd Nachkhommen das wir auß ehafften Vrsachen vnß darzu bewegendt vnd sonderlich sollich Irrung vnd Zweytracht so sich lange Zeit biß daher zwischen vnsern **lieben andechtigen vnd getrewen, dem Commenthur vnd den Brüdern des Hauß der heyligen Frawen Sant Elisabeth Teutsch Ordens bey vnser Stadt Marpurgk gelegen**/ auch Burgermeister Rath vnd Gemeinde daselbst gehalten haben vffzuheben vnd in künfftigen Zeitten zuuorkhommen, vor vns vnser Erben vnd Nachkhommen mit den gedachten Commenthurn vnd Brüdern eines vffrichtigen bestendigen zu ewigen Zeitten werenden Kauws vnd Wechsels vber einkhommen sein beschloßen vnd angenohmmen haben wie dan solcher Kauw vnd Wechsel in einem Brief darüber begriffen gemelt vnd außgedruckt ist, der von Worten zu Worten hernach volgt vnd lauth also: Ich Dieterich von Clee Compthur, vnd wir die Rathbrüder gemeiniglich der Balley Marpurgk tütschs Ordens thun kunth vnd bekhennen offentlich mit diesem Brieff vor vnß vnd alle vnsser Nachkommen, das wir einhelliglich mit guter fürbetrachtung **darzu auch mit Wissen/ Willen vnd Veergönndung des Hochwürdigen Herrn/ Herrn Enders von Grimbach Meister teutsch Ordens in Teutschen vnd Welischen Landen/ vnsers gnedigen Herrn vnd Obersten** vmb vnsern vnsers Nachkommen vnsers Ordens vnd sunderlich des Hauß der heylligen Frawen Sannd Elisabeth daselbst bey Marpurgk gelegen gemelts Ordens bessern Nutze vnd Fromens willen recht vnd redlich in eins stetten vesten erblichen vnd ewigen Kauws vnd Wechßels weiße verkauwt vnd verwechßelt haben, verkauwen vnd verwechseln auch in vnd mit Crafft dies Brieffs wie das im Rechten oder von dieses Lands Gewonheit wegen aller best Krafft vnd Macht hat, haben soll vnd mage, dem Irluchten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn **Wilhelmen den jungern** Landtgrauen zue Hetzen, Grauen zue Catzenelnbogen zue Dietz zue Ziegenhain vnd zue Nidda ꝛc. vnserm gnedigen Herrn, seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen vnser zwo eigen Mulen, nemblich die Statt-Mulen vnder der newen Badestuben zue Billichenstein vnd die Grindt-Mulen hart beneben der Grint-Porten beyde vff der Leyne vor Marpurgk vnd darzu auch vnser Walckmülen, Weschmülen vnd Loemülen was der von der genandten Stadtmulen das Wasser hinabe bis vff die Grindtmülen steen mit allen vnd iglichen ihren Rechten In- vnd Zugehörungen, wie die genant vnd von unß bißher gebraucht sein, nichts darvon außgescheiden. Dargegen hatt der gedacht vnser gnediger Herr vns vnd vnsern Nachkommen vnd Orden inn eins stetten vesten erblichen vnd ewigen Kauws vnd wechßels weise wie vorsteet verkauwt vnd verwechßelt mit Namen sechs Malter Weitz vnd eilff Malter Kornß so wir sein Gnaden hiebevor vff den obgemelten zweyen Mülen jerlich zue Zinß gegeben haben, also das wir vnd vnser Nachkomen dem gemelten vnserm gnedigen Herrn vnd seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen nuhn hinfurter solchen gemelten Zinß zue ewigen Tagen nymermee geben oder zuegeben schuldig seyn sollen. Darzu so sollen wir vnd vnser Nachkommen dem gemelten vnserm gnedigen Herrn, seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen **keinerley Dinste oder Bürden/ wedder mit Pferdten/ Wagen/ Füre/** 1496

Knechten oder anderm thun oder zu thun verpflicht sein/ auch an vnß vnsere Nachkommen des Ordens vom gemeltem vnserm gnedigen Herrn/ seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen/ noch yemantes von irer Gnaden wegen zue ewigen Tagen nymmermee vffgelegt oder gefodert werden in keyn Weiße sünder alleyne/ wann der gemelt vnser gnediger Herr seiner Gnaden Erben vnd Nachkomen mit Vehden, Kriegen oder Onwillen beladen weer/ derhalben sein Gnad/ seiner Gnaden Erben vnd Nachkomen mit eigner Persohn zue Felde lege/ so lang vnd nit lenger alßdan sein Gnadt also persöhnlich zue Felde lege/ sollen vnd wollen wir vnd vnsere Nachkommen sein Gnaden/ seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen einem Fürsten von Hessen/ der zur Zeit ein Regierer des Lands ist/ vnd Marpurgk innen hat/ vnd anderst niemands/ so sein Gnadt des begerte vnd vns vnd vnsern Nachkomen, das vier Tag zuvor verkundt/ sechs Wagen Pferd vnd zwey Wagen Knechte zu vnd für seiner Gnaden Chammer-Wagen oder Heerwagen/ die sein Gnade alsdan vff seiner Gnade Costen one vnser Zuthun vnd Schaden, halten vnd versorgen soll/ thun wollen. Doch daß wir solicher Bürden vnd Dienste, alß vorgerürt vß seiner Gnaden Fürstenthumb das dan vff dreyzehen oder vierzehen Meile Wegs ungeverlich vmb Marpurgk her geacht ist, nit thun oder zu thun verpflicht sein sollen. Desgleich ob vnser gnediger Herr zue Kayßerlichen oder Küniglichen Tagen/ alß ander Fürsten des Reichs in eigner Person gefordert vnd reyßen würde/ so sollen vnd wollen wir vnnd vnser Nachkommen sein Gnaden auch also lang vnd diwile sein Gnade daselbst persönlich were vnd sunst nyemants anderst vnnd nit lenger sechs Wagen Pferde vnd zwey Wagen Knecht zue vnd vor seiner Gnaden Chammer-Wagen in obberürter maß/ vff seiner Gnaden Costen vnd one vnser vnd vnser Nachkommen zu thun vnd Schaden/ wie vorgeschrieben/ thun. Vnnd der gemeldt vnser gnediger Herr, siner Gnaden Erben vnnd Nachkommen sollen nun hinfürter solich vorgemelte Stattmulen, Grindmulen, Walckmulen, Weschmulen vnd Loemulen, wie die obgenandt sein mit allen ire Rechten In- vnnd Zuegehörungen zue ewigen Tagen an vnser statt vnd stedde inn haben, besitzen, besetzen, entsetzen vnd sich der nach allem irem besten Nutz vnd Willen friedlich vnnd geruwiglich geprauchen one Hindernus, Intrag vnd Widderrede vnser vnd vnser Nachkommen vnd eines iglichen von vnser vnd vnser Nachkommen wegen, vnd han aller maß wie wir die bißher besessen, genossen vorgehapt vnd geprauchт haben, doch was außerhalb den obgemelten Mulen von Gartten oder anderem vmb ein besundern Zinß verluhen vnd hiebevor darzu geprauchт oder gehorig gewest were, soll vnß vnßern Nachkomen vnd Orden hierinnen furbehalten sein.

Wir verzeihen auch für vnß vnd vnßer Nachkomen vff solich obgemelt Mulen ire In- vnnd Zugehörungen wie obstet lautterlich gentzlich vnnd zumal, als ewigs Verziegs Recht vnd Gewonheit ist, vnnd behalten vnß vnd vnßern Nachkomen kheinerley Recht-Forderung oder Ansprach mere darane in keyne Weiß geistlich noch werntlich. Sunder wir setzen vnß vnd vnser Nachkomen daraus, vnd den obgemelten vnsern gnedigen Herrn seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen darin, in vnd mit Crafft dieß Brieffs alß rechte ware ewig Besitzer, sich derselben Mulen mit iren In- vnnd Zugehörungen an vnser statt wie vorgeschrieben ewiglich geprauchen, vnd die nun fürter zue ewigen Tagen mit weren, buwen vnd anderm zu solchen Mulen notturfftig vnd gehorig one vnser, vnser Nachkomen vnd des Ordens zuthun vnd Schaden halten vnd versorgen sollen. Vnd so man von vnsers gnedigen Herrn wegen, seiner Gnaden Erben vnd Nachkomen, im Kolgraben an Weren oder anderen den obgemelten Mulen, zue gut buwen oder ruwen würde, das soll vns vnnd vnsern Nachkomen des Ordens, an vnserm Wege vnd Brucken so ietzt auß vnseren Hoffe zu vnd vber vnsern Bigen hinden aus geet, desgleichen an denselbigen vber des gemelten Biegen, vnnd vnsern Gutern vnnd Orden one Schaden vnnd Zuthun gescheen, auch also gethon vnd gemacht werden, daß die Wehre vnd Waßer, wie die jetzt verzeichent sind vnd steen one Appruch vnnd Hindernyß vnser Elwinsmulen, so wir vns vnd vnsern Nachkomen vnd Orden hierinne wie hernach volgt vorbehalten haben, vngeschwellet in irem Stande ganghafftig

pleiben,

pleiben, vnnd sollen fürter auch keinerley Buwe oder ander vff oder neben das Waßer, von Werda ane biß an die obgemelten Stadtmulen von gemelten vnserm gnedigen Herrn seiner Gnaden Erben vnd Nachkomen noch yemants von ihren Gnaden wegen zue ewigen Tagen nymermer gemacht oder gebuwet werden, darzu soll auch vnser gnediger Herr mit Dietmar Hauwschurn dem Wapenschmide reden vnd verfügen laßen, das er vnser Schleiffmuln die jetzt vff dem Weher bey vnserm Biegen steet, vnd er von vnß lut einer Verschreibung inhatt von Stundt an abthun, vnnd die furter ob er wil vf vnser Wehre oben vnser Elwinsmulen vmb den Zinß so er vnß lut gemelter Verschreibung zerlich darvon gibt, setze. Es ist auch ferner in dießem Kauv vnnd Wechßel vertheidingt das die gemelt vnser Elwinsmule vnnd dabey die Slamule vnd Schleiffmule, was der bey vnd oben der gemelten Elwinsmulen vff den zweyen Wehren, vnnd dem Waßer steen, sollen vns, vnsern Nachkomen vnd Orden mit iren In- vnd Zugehorungen frey vnd lediglich zue vnser Gepraucbunge vnd Nutzunge one alle Mittel pleibenn, dieselbigenn wie vnser Nachkommen vnd Orden mit iren In- vnd Zugehorungen vnd den obgemelten zweyen vnsern Weheren, Beuwen vnd anderen Bestellungen one des gemelten vnsers gnedigen Herrn seiner Gnaden Erben vnd Nachkomen vnd der von Marpurgk noch yemants von iren Gnaden vnd der von Marpurgk wegen Irrung oder Intragk zu besetzen zu entsetzen vnd die nach aller Noturfft zue bestellen vnd zue machen Macht haben solten, darzu soll auch der Dritteile der Lute vnd Behaußung der Statt Marpurgk wie das lut einer Verschreibung derhalb aufgericht vnd außgewürckt ist, one alle Einrede bey Unß in der obgemelten vnser Elwinsmulen malen, vnd das also von obgemeltem vnserm gnedigen Herrn zu thun bescheiden vnd angehalten werden den mir auch als Malgesten zimlich gleich vnd billig Handelung thun wollen, vnd sie bey ihrem halben Multer, wie von alter gegeben ist, pleiben laßen. Wir mogen auch one Hindernyß vnd Intragk vnsers gnedigen Herrn, Seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen, den Luden außwendig Marpurgk, so sie des begerten vmb iren Multer malen damit Wir vnser Nachkommen vnd Orden die Almußen deston förderlicher gegeben konnen, doch hierinne allein die Inwohner auß dem Elbißdorffer Grunde inn dem Gericht zue Frawenburgk in dem Dorff Wymar Müschde vnd Cappell, die dan itzt in seiner Gnaden newen Mulen daselbst beneben Cappell auff der Lone gelegen, bescheiden, dergleichen die Inwohner des Dorffs Werda die dan auch itzt von seiner Gnaden wegen, daselbst in seiner Gnaden Mulen bey Werda gelegen, zumalen verordent seindt, außgescheiden. Wir gereden auch für unß vnd vnser Nachkommen dem gemelten vnßerm gnedigen Herrn seiner Gnaden Erben vnd Nachkommen dießes Kauvs vnd Wechsels rechte Wehrschafft zu thun so vollenkommen der Geweer Recht vnd dieß Landes Gewonheit ist. Hirinne alle bose newe Geverde vnd Argelíste gentzlich außgeschloßenn, vnd des zu warem Orkunde vnd Bekenntnyß haben Wir Commenthur vnd Rathsbrüder gemeiniglich der obgemelten Balley Marpurgk gemeyn Insiegel für vnß vnd vnser Nachkommen an dießen Brieff gehangen, **Vnd Wir Enderis von Grumbach, Meister Tutschs Ordens in Tutschen vnd Welischen Landen, bekennen auch offentlich in Craffts dieß Brieffs, für unß vnd vnser Nachkomen, das alles vnd iglichs, so hievor geschrieben steet,** mit vnser Gunst, guten Willen vnd Wißen zuegegangen vnd gescheen ist, vnd haben des zue warer Sicherheit vnd Orkunde vnser Ingesiegel zuvorderst ahn dießen Brieff thun hencken, der geben ist am Montag nach der heiligen drey Kunig Tage Anno Domini milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſexto. Nachdem aber Wir unser Erben vnd Nachkommen, als für ein Parthey des obgemelten Kauvs vnd Wechsels in dem vorgeschriebenen Brieff zu thun, zue laßen, auch zu dulden vnd in ander Wege wie solcher Inhalt desselbigen vnderschiedentlich vnd clerlich ausgedruckt vnd angezeigt, verpflicht vnd verbunden sein, so gereden Wir bey vnsern Fürstlichen Eren den vorgeschriebenen Brieff in allen seinen Puncten, Articuln, so viel vnd an welchen Enden der vnß vnser Erben vnd Nachkommen zu thun, zue laßen, zue gedulden oder in ander Weg verbeut getrewlich nachzukommen vnd zu vollenziehen, den steet, vest vnd unverbruchlich zue halten one Geverdt. Zue Vrkunt haben Wir vnser Insiegell an dießen Brieff thun hencken. Der geben ist im Jar vnd Tag wie obgeschrieben steet.

Num. 45.

Extractus Carlstädter Conferenz Protocolls

d. 24. Apr. 1583.

Was die andere Brief anlangt die redden von kheiner Obrigkeit sondern allein von den Güttern, sed bona differunt toto genere a iurisdictione et praesertim regalibus, dise Brief werden auch mit dem Herkhommen vnd Vertrag de anno 1496. widderleget, dan lauth desselben Vertrags hat Hessen **die Atzung vor Jäger vnd Hund im Teutschen Haus zu Marpurgk gehabt**/ dafür dem Herrn Landgrauen in dem Vertragk zwo Mühlen gegeben seyen vnd solches seye gemelten alten Briefen zugegen; was den **Dienstwagen** belangt, seye der Vertragk de anno 1496. vor Hessen, **dan das Teutsch Haus den Wagen zu halten schuldig gewesen, gleich andern Praelaten vnd hab Hessen denselben nit erst durch den Vertrag erhalten** mit was Maß vnd wie fern er den Dienstwagen leisten soll, **nuhn seye nit new/ daß auch Bawren ihrer Frondienst halben bißweilen Verträg mit ihren Ober- vnd Gerichtsherrn haben vnd in Crafft derselben allein gemeßene Dienst leisten/ welches kein** *Exemption* **von der Obrigkeit** *importire*/ **vnd auch gleiche Meinung mit disem Vertragk habe.**

Num. 46.

Extract Vereinigung der Land-Stände

des Fürstenthums Hessen.

1514 Wir **Anna** von Gottes Gnaden, geporne Hertzogin zw Mecklenburg, Landtgraiffin zw Hessen, Graiffin zw Catzenelnbogen, zw Ditz, zw Ziegenhain vnd Nidda, Witwe, vnd Wir **Graffen, Prälaten/ Ritterschafft/ Stette des löblichen Fürstenthumbs zw Hessen** vnd alle eingeleibten vnd zugewanten Grafschafften desselbigen Fürstenthums, vnd alle andere so diesser Einigunge anhengig, vnd verpflichtet sein, bekennen einhelliglichen vnd vnvertheilt vnd thun kundh mit diesem Briefe allermenniglichen, das Wir zu Hertzen genohmen vnd betracht haben, wie auch vnsere Alttern vnd Vorfahren ehrlich vnd nützlich gethan, das durch Einigkeyth, Freyheit vnd Handhabunge der Gerechtigkeyt der allmechtige GOtt hochlich geehret, gelobt, auch Land, Leutte, Stette vnd Commun geistlichs vnd weltliches Stands in gemeinem Nutz, vffnehmen vnd Wohlfahrt, erhocht vnd gebeßert, vnd alle Erbarkeyth hohes vnd niedriges Standes erhaltten werden, vnd darumb GOtt dem Allmechtigen, Marien seiner gebenedeyetten Mutter, der Heyligen vnser Haubtfrawen Sanct Elizabeth zu Lob vnd Ehren, auch dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten, vnserm Schwager, Hertzfreundlichem lieben Sohn, vnd Gn. Herrn dem Fürsten zw Hessen, Grafen zw Catzenelnbogen ꝛc. Vns **der Landgrauin/ Grauen/ Prälaten, Ritterschafften/ Stetten/ vnd gemeinen Landschafft** zu eheren, Nutz Aufnehmen vnd Gedeyen in allem Guttem vnder einander verbunden vnd brüderlich vnd freundtlich vereinigt, auch bey vnsern gelübdten vnd Eyden zusamen verpflichtiget, **vnd ein gottlich/ ehrlich/ rechtmäßige löbliche Vereinigung vnd Freundschafft vor vns genante Landgraiffin/ vnsere Räthe, Diener vnd Vnderthanen**/ vnd vnsere andere Nachkommene Erben vndt Erbnehmen gemacht vnd auffgericht, mit dem Gedinge, vnd offenbahrlicher Getzeugunge, das wir solcher Brüderunge vnd Vereynigunge mit nicht vnd keynen Wegk, widder die gedachten vnsers lieben Schwager Söhne G. F. uud Herrn von Heßen, ihre Liebe vnd Fürstlichen Gnaden Erben odder Nachkommen zu Schmelerung odder Abbruch ihrer Liebe vnd F. G. **Fürstlich Oberkeyt, Herlichkeytten/ Regalien/ Zinsen/ Renthen/ Rechten** odder zuygenden irer Liebe vnd F. G. Zustandt, wie die geheißen mochten werden nicht wollen gemacht, sondern vns vnd vnsere Nachkommen, wie auch vnsere Voraltern vor vns gethan

gethan zu fridtlichem Wesen, Standt, Vortrag vnd Einigkeytt vffgericht haben, vnd auffrichten voreinigen, vorbinden vns hiemit in Macht vnd Krafft diesses Briefes in maßen vnd Form wie hernach folget: Vnd erstlich also ob sichs begebe vber kurtz odder lang, das mehr dan einer regierender Fürsten zu Heßen wehren, vnd derselbig einer odder mehr den odder die andern mit Vnwillen oder Widderwertigkeytten ansehen, odder vornehmen wollten, vnd der odder die so angefochten vnd beschweret **vnd sich Rechtens vff vns erbotten**/ vnd wir ihrer zu recht mechtig sein werden, alsdan sollen vnd wollen **Wir Anna Landtgraiffin zu Hessen ꝛc. Wittwen** obgenante vnsere Erben, Erbnehmen vnd Nachkommen, so das bey vnsern Zeytten sich begeben würde, gegen vnsern hertzfreundtlichen lieben Sohn, odder wer der von solchem Fürstenthumb were, aller mütterlichste getrewlichste Vorbieten vnd Recht vor dem odder die bieten **vnd wir andern von der Landschafft** mit Leib vnd Gutt vnd allem Vermögen Hülff und Beystandt thuen, damit der Vnwille hingelegt vnd abgestellet meniglich bey Recht vnd Billigkeyt gehandhabet werdt vnd pleiben moge, **alles auff Kosten vnd Schaden gemeyner Landschafft/ wie solches von Alters Herkommen vndt geschehen ist.** ⁂ Vnd nach dem gemeynen Nutz merglich vnd viell an Veränderunge der Müntz gelegen ist, so soll hinfürtter kein ander Müntz, **dan vnser G. H. vnd Landtsfürsten** alß itzundt mit den Reinischen Churfürsten vnd Fürsten zu einigunge auffgerichtet gemüntzt odder gemacht, nicht verendert, hoher odder nidder gesatzt valvirt werden, es geschehe dan mit Raith Wißen vnd Verwilligunge **gemeyner Landschafft**, was aber von fremder auslendischer Müntz ingebrochen were, odder in Zeytten inbrechen würde; so sollen vnd mogen **die regierende Obrigkeytt mit Wißen vnd zeyttlichem Rath der zweyer Stette Marpurgk vnd Eschweege nach dem allerbesten vnd bequemlichsten dießer Lande orden vnd setzen.** ⁂ Dieweil wir also auch vor vns vnd vnßer Alttern vnd Fürfahren bey vns selbst zu zeytigen vorgehabttem Rathe vnd guttem Gewißen erkanth haben, vnd hiermit erkennen, das diesse Eynigunge gottlich vnd loblich, ehrlich vnd rechtmeßig, **auch vnserm gnedigen Herrn in irer Gnaden Gerechtigkeytt vnd Fürstlicher Obrigkeytt nit abbrüchlich odder nachtheilig**/ sondern Landen, Leutten, vns, vnßern Erben, Nachkommen vnd allen Stenden gedachts Fürstenthumbs, gutt, nutzlich vnd ehrlich ist, vnd in künfftiger Zeytt würdet. So haben wir sampt vnd besondern in vnsern vnd andern der Grauen, Praelaten, Ritterschafft, Stette Nahmen auch Beuelich vnd Mandat derselben vnd aller Einwohner des Fürstenthumbs zu Heßen eingeleibtter vnd verwantter Graffschafften vnd diesser Einigung anhengig, vnser **Anna** Landtgräffin ꝛc. vor vns selbst vnd vnsern andern Nachkommen Erben vnd Erbnehmen solch gemeltt Einigung vnd Freundschafft vnd Bevestigunge vnser Voralttern vnd Zulaßunge gemeines Rechtens befestiget, ratificirt, bewilligt vnd angenohmen, die also hinfürtter vnverbrüchlich vndt ohne alle Hinderunge zu ewigen Zeytten sampt vnd besondern zu haltten. Darauf Wir **Anna** Landtgrefin ꝛc. bey vnsern Trewen gelobt vnd waren Wortten zugesagt vnd wir andern hiebeuor auf dem Spys vnd itzt zw Treysa in guitten Trewen vnd Glauben Handt in Handt auch zugesagt gelobt zw GOtt den Heyligen geschworen haben, dieße Einigunge in allen iren Puncten, Inhalttungen vnd Artickelln getrewlich zu haltten, vnd darvon nicht zu weichen in keine Weyße ohne alle Geuerde vnd Argelist. Vnd diß alles zw vhrkundth vnd Sicherheit aller vorgeschrieben Dingen, so haben Wir **Anna** Landgreffin obgenantte vnd Wir Philips der mitler Graff vnd Herr zw Waldeck, vnd Wir Graff Georgen zu Konstein vnd Dietz, Herr in Epstein vnd Myntzebergk vor vns vnd andern Graffen, vnd **Wir Diederich von Cleen Landt-Compthur der Boley zw Marpurgk Teutschs Ordens vnd Pater zu der Carthaussen/ vor vns andere Prälaten**, und Wir Hermann Riedesel zu Eysenbach Erbmarschalck zw Heßen, Caspar von Beymelburgk, Ritter, Amptmann zu Marpurgck Churdt von Wallenstein, Landtvoigt an der Werra, Johann von Lewenstein Hoffmeister, Johann Schenck zw Schweinsberg, Crafft von Bodenhausen, Philipps von Franckenstein, Hanß von Walbrun zw Ernsthoffen, Eberhardt von Husenstein, Wilhelm von Dornbergk, Adolff Raw von Holtzhaußen, Caspar Meysenbuch der Eltter, Sittich von Berlipschen, Amptmann zw Saltza, Hermann Hundt, Heimbertt von Beymelburgk, Friederich Dieke, Heintz von Eschwege, Conrädt von

Dornbach, Wilhelm Weiße von Laurbach auß der Ritterschafft vnd von wegen gemeyner Ritterschafft vnd die so mit vns in dießer Eynigunge vnd Pflicht stehen aber odder noch darin kommen werden, vor vns vnser vnd ihr Erben vnd Nachkommen vnd Erbnehmen vnd Wir Burgermeister, Rath vnd gantze Gemeyne der Statte Marburgk, Eschwege, Gyssen, Allendorff an der Werra, Wetter, Spangenbergk, Grünbergk, Greuenstein, Treyßa vnd Witzenhaußen vor vns vnd vnser aller Nachkommen auch gemeyner Landschafft vnd Inwohner des Fürstenthumbs zw Jessen, vnser Ingesiegell an diessen Brieff gehangen. Der geben ist zw Treysa vff Freytagk Sanct Appolonien der heyligen Jungfrawen Tag nach Christi Geburt, Tausendt fünffhundert vnd vierzehen Jahr.

Num. 47.

1514 **Wir Prälaten/ Grauen/ Ritterschafft vnd Stede gemeyner Landtschafft des Fürstenthumbs zw Hessen** bekennen vnd thuen kundth allermenniglich mit diesem Brieffe, alß in der Vereinigunge obberürtter gemeyner Landtschafft vnder andern ein Artickell gestaldt, das eins Jars, oder so ehehafftige merckliche Verhinderunge vorhanden weren vber das ander Jar dornach negst folgendt, auff Dienstagk nach vnsers Herrn Fronleichnamß Tagk, odder vngeuerlich acht Tage darnach, durch diesse nachbenenten, nemlichen **Herrn Diederich von Cleen/ Landt-Compthur der Bolley zw Marpurgk Teutsch Ordens**/ Hermann Riedessel Erbmarschalck zu Hessen, Crafft von Bodenhausen vnd Wilhelm von Dornbergk, vnd die Burgermeyster der Stette Marpurgk vnd Eschwege, odder einen auß denen Benannten von Ihrer allerwegen einen **gemeynen Landt-Tagk auf den Spieß außschreyben sollen**/ welcher Tagk ein jeder dießer Einigunge vorwant bey gethanen Pflichten auf dem Spyß vnd zw Treysa ernewert personlichen zu erscheinen schuldich vnd ohne ehaffte redeliche Verhinderunge odder Entschuldigunge nit aussen pleiben soll, vnd ob solche Mahlstadt am Spiß den Eisfeldern Herrn Christian von Honstein Rittern, vnd allen den von Honstein, Herrn Hansen Kuntten Rittern, Rudolffen von Beltzungsleben den elttern, vnd Otten von Kerstingerode, vnd so dießer Einigunge vnd Verbundunge diesses Ortts anhengig sein, odder noch würden etwas weitt gelegen, haben dieselbigen Inwohner von der Ritterschafft vnd Landtschafft vorbracht, das Inen solcher Tagk allen gemeynlich in eigner Person alle Jahr beschwerlich mit vndertheniger vnd dienstlicher bitte, wo nicht miegliche Sachen vorhannden, Inen zu vergonnen vnd zuzulassen, solchen Tagk durch einen odder zwen aus Inen mit volmechtiger Gewallt dahin zu schicken, welchs Inen auff Ihr fleißiges Bitten **von vns obgewellt gemeinen Stenden vnd Landtschafft** vergonst vnd zugelaßen, vergonnen vnd laßen Inen auch das zu in vnd mit Krafft dißes Briffs, doch mit solchem Vnderschidt vnd Vorbehaldt, so miegliche Sachen vorfielen, dazu man Irer gemeynlich bedorfft, vnd sie dan gemeynlich erfurdert würden, Sollten sie bey Iren gethanen Pflichten erscheinen vnd nicht aussen pleiben. **Des zu waren vhrkunth haben Wir obgemeltte Stende gemeyner Landtschafft zu Hessen Inen diessen Erkanthnus-Briff gegeben mit Herrn Diedrichs von Cleen/ Landt-Compthur der Bolley Marpurgk** ꝛc. Hermann Riedessel Erb-Marschalck zw Heßen vnd der Stadt Marpurgk aufgedruckten Ingesiegeln besiegelt, **welche Versiegelungen Wir Itzgenanten auß Beuelch obberürter Stende gemeiner Landtschafft versiegelt haben**/ bekennen datum zw Cassel auf Montagk nach dem Sontagk Oculi An. 1514.

Num. 48.

Den Ersamen vnsern guetten Gonnern Burgemeister, Rath vndt gantzer Gemeine zu Hombergk in Hessen.

1514 Vnsern Grus zuvor, Ersame guette Gönnere, welcher Gestaldt Jr vnd andere Tage zw Velßpergk vnd Treysa von der Wohlgeporn Fürstin vnser gnedigen Frawen vnd etzliche in dem Fürstenthumb zu Hessen angesatzt zu besuchen, vnd dahin lieb-

lieblichen vermocht, das zu Treysa ein Schrifft gestellet in Schein einer Vereinigunge die Jr neben andern zu besiegelln vorhaben sollet ꝛc. seindt Wir bericht worden; Wann aber auß derselbigen Gestaltten vermeinten Vereinigunge, alß die genant wirdt, ofentlich vnd am Tage erscheinet, **daß Vnderthan sich vnderstehen / ja je widder Jren Landts-Fürsten vnd Erbherrn Gesetze** / *Statuta*, **Recht / Verbündtnuß oder wie solchs genant werden mag, zu ordnen / vnd machen / das den Vnderthanen nicht allein Jre Pflicht vnd Gelübde damit sie Jhren Herrn verwandt vnd zugethan** sondern auch alle g istliche vnd Kayserliche Rechte hertlichen vnd bey schweren Straffen vnd Poene verbrochen, vnd ein jeder verständiger wohll weiß, vnd ob ers nicht wußte, von den verstendigen bericht mag werden, das Ordnunge der Müntz dem Fürsten auß Krafft der Regalien in seinem Fürstenthumb zustehet, im Rechten versehen, wan vnd in welchen Fellen die Vnderthanen Jren Landts-Fürsten Steur, Hülff vnd Subsidium zu reichen vnd zu geben verpflicht, das dem Landts-Fursten zueygnet vnd gepürt seine Landsaßen vnd Vnderthanen von allen vnbillichen Beschwerungen vndt Vnrechten zu beschirmen vnd beschützen, vnd sonderlich das in Rechten verbotten ist, Verbündnuß, Conuenticula, Coniuration vnd Conspiration widder die Oberhandt auffzurichten, ob die auffgerichtet sein, sey nichtich vnd vnbündig, diejenigen alß sich darein begeben fallen in die Straffe, als in etlichen Fellen im Rechten fündig vnd außgedruckt, insonderheit seind alle Handtlung nichtig vnd vnbündig, welche widder Fürsten, Herrn vnd andere, die nicht vollenkommer Vernunfft sonder in Verwalttunge odder auch die nicht vollenkommende Jhar vnd noch in Kindheit sein vorgenohmen vnd vnderstanden, sonderlich wann darzu derselben vnvollkommener Vernunfft vnd Jahre Curatorn Vorsorger vnd Vormunden Verwilligunge nicht folget, odder erlanget wirdt; Weyll dan vnlaugbar, das alle die vom Fürstenthumb zu Hessen Lehen haben, dergleichen alle Amptleuthe Stette und dem Fürstenthumb Hessen zugehorende, weylandt Landtgraiff Wilhelm seliger vndt loblicher Gedechtnus in GOtt verscheiden vnd seinen Leibs- Lehns - Erben Erbholdigunge gethan vnd geschworen, vnd der Hochgeborner Fürst vnser gnediger Herr Landgraiff Philips S. F. G. Sohne vnd Leibs Lehens-Erbe alß des Fürstenthumbs zu Hessen natürlicher vnd rechter Landts-Fürst vnd Erb ist, **seint S. F. G. alle die jennen die S. F. G. Vatter vnd seinen Erben, Eyde vnd Pflicht gethan mit denselben Pflicht vnd Eyden nach seins Vatrern Absterben verpflichtet plieben.** Zu dem ist also hell alß die Sonne scheint, kundlich, vndt wissen das alle die Jenen die Lehen endtpfangen, darzu alle Amptleuthe Stette ꝛc. S. F. G. zugehörig, S. F. G. als Jhren natürlichen Landtsfürsten vnd vnsern gnedigsten und gnedigen Herrn Churfürsten vnd Fürsten zu Sachsen ꝛc. alß vnsers gnedigen altten Herrn Curatorn vnd vnsers gnedigen jungen Herrn Vormunder sonderliche Eide vnd Pflicht gethan, welche sie verstrickt S. F. G. Bestes zu suchen vndt Schaden zu warnen, vnsern gnedigsten vnd gnedigen Herrn von Sachsen gehorsam zu leisten, ob denselben die solche Gelubtte Eyde vnd Pflicht gethan zustehet, rumlich odder gepurlich, vber ihre gethane Pflicht widder Verbott vnd Ordnung, Gesetze vnd Statut, die vnseren gnedigen Herrn von Hessen, als ihren natürlichen Erbherrn vnd Landtsfürsten wane sie gehaltten werden sollen, gantz schedtlich vnd nachtheilich vnd ihre Fürstliche Macht vnd Hocheit vergeringern, schweren vnd abbrechen, als das bey einem iglichen Mann, wann er sich in seinem Gewißen endtsinnen will, wol zu finden, vnd zu betrachten sonderlich in nicht vollkommener Vernunfft vnd in Vnmündiegen Jharn zu machen vffzurichten vnd in einem Schein alß kemen die zu grossem Nutze das doch im Grundte der Wahrh it sich anderst helt, **das haben wir bey vns alß Dienern / Vnderthanen vnd Landtsaßen vnsers gnedigen Herrn von Hessen nicht vorstehen mogen** / vnd auch von keinem verstendigen Bericht werden konnen, glauben auch nicht das jemandt mit Wahrheit das Angeben odder Berichten mag, welches wir euch von vnsers gnedigen Herrn von Hessen vnd vnsers Ampts halber thuen ermahnen, das Jr die obgnt. Vrsachen der vielmehr mochten angezeigt werden, wolt betrachten ewer Pflicht, damit Jhr unserm gnedigen Herrn vnd Jhren F. G. Curatorn vnd Vormündern verwandt behertzikt, durch Vnverstandt odder anderer Vorgeben, euch nicht reyssen noch bewegen laßen, in die vorgenohmene Hendell vnd vermeinte Einigunge, alß sie genant wirdt, zuuerwilligen, sondern bey vnserm gnedigen Herrn von Hessen vnd Jr F. G. Curatorn vnd Vormündern alß trewe Vnderthanen

vesthaltten, alß Ihr ohn Zweyuell zu thuen werdet geneigt sein, das wird euch zu Ehren, Rhume vnd Nutze reichen, so sein Wir vnser Persohn halber euch zu dienen geneigt. Datum Cassell Dinstagks nach Mariä Virginis An. 1514.

Landt-Hoiffmeister vnd andere Regenten des Fürstenthumbs zu Hessen ꝛc.

Num. 49.

1514 Wir **Erich von Gottes Gnaden Herzoge zu Braunsweig, vnd Luneburg ꝛc.** vnnd von denselben Gnaden GOttes Wir **Anna geborne Herzogin zu Mecklenburg, Landgräffin zu Hessen Grauin zu Katzenelenbogen zu Dietz, Ziegenhain und zu Nidda ꝛc** weilannt löblicher Gedächtnüß Herrn Wilhelmen Landegrauen zu Hessen gelassene Wittibe. Vnd **wir Grafen, Prelaten, Adel, Ritterschafften vnd Stette, mit sambt der gantzen vnd gemeinen Landschafften berürts Fürstenthumbs zu Hessen.** Bekennen semmtlich vnd vnuerschiedentlich vnd thun auch kunth allermänniglich offenlich mit diesem Brieff für vns vnd vnsere Erben. Nachdem sich weilant löblicher Gedächtnues der Hochgeborne Fürst Herr Wilhelm Lantgraue zu Hessen Graue zu Kazennelnbogen zu Dietz, zu Ziegenhain vnd zu Nidda ꝛc. vor verschinen Jahren nach laut eines Vertrags mit vns Erichen Hertzogen zu Braunsweig vnd Lüneburg ꝛc. als nemlichen auf drey und dreiss:g Jare zu einander vertragen vnd verpflicht vnd verpunden haben, welches Vertrags der steet des fünffzehenhunderten vnd sechssten Jars, auf Sanct Martins Abend des heiligen Bißhoues negst v rschienen solches Vertrags dann auch vnnser beder am tayl dem anndern vnnder vnnser yedes Jmsigill vnd gleichem Laut zu Handen gestellt vnd vberantwurten hat lassen. Weil aber solcher angezeigter Vertrag, Vereinigung, Verpflichtung vnd Verpuntnuß mit vnser vorgemelter Frawen Anna ꝛc. Landtgrauin zu Hessen, **auch vnnser anndern von der gantzen Landtschafften des Fürstenthumbs zu Hessen**, sonderlichen Wissen vnd Willen gemacht aufgericht vnd beschlossen ist. Daz wir unns demnach obgemelter Anna Lanntgrauin zu Hessen ꝛc vnd wer ehgemelten ganze Lanndteschafften berüets Fürstenthums an statt vnnd von wegen des Hochgebornnen Fürsten Herrn Phillippsen Lanntgrauen zu Hessen ꝛc. vnsers lieben Sones vnd gnedigen Herrn in Ansehung seiner Lieb vnnd Genade von vnmündigen Jaren an inem. Vnd wir vnns Erich Herzoge zu Braunsweig vnnd Lünneburg ꝛc. am andern tail obberürten freuntlichen Vertrag vnd Vereinigung nach zu noch noch merer vnd freuntlicher Nachbarschafft fürter aus sonder freuntlicher genediger vnd vnterthäniger Wollmeynung auch guter Fürsehung vnd Vorbetrachtung zeitiges Rates vnd rechtem Wissen, Got dem Allmechtigen zu Lobe vnd bayden Fürstenthumben Braunsweig vnd Hessen auch derselben Landen Lewtten vnd Vnnderthanen zu Eer Nutz vnd desst statlicher enntschuttung vnd Befriedigung. Als nemlichen auf fünff Jar lang von heut Dato zu raitten negst nacheinander volgend, vereiniget, vertragen, verpflicht vnd zu einander verpunden haben. Thun das auch also hiemit sammentlich vnd vnverschiedenntlich wissennlich vnd in Crafft dies Brieues inmassen wie hernach folgt. Zum ersten so haben wir vnns vereiniget vertragen vnd entschlossen. Alsο wann ainer oder der annder vns bayden Fürsten Herzog Erichen oder Lantgraue Philippsen derselben bayder Fürstenthumben Graffschafften Herrschafften Lannde Lewt Vnderthanen oder Verwannden in welchem vnnser bayder Fürstenthumb oder Lande, das were vberzogenn, vberfallen oder v rgeweltiget würden. Von welchen Fürsten oder anndern solcher Uberzug Vberfall oder Vergeweltigung bestheen möcht oder bescheen würde vnnd ob solches an vnnserm Herzog Erichen freuntlichen lieben jungen Oehmen vnd Fürsten Herrn Phillippsen Landegrauen zu Hessen ꝛc. desselben Fürstenthumben Lande vnd Lewtten wie angezeigt ist, beschehe; So sollen vnd wollen wir auf der Hochgebornnen Fürsten vnnserr freuntlichen lieben Mumen Frawen Anna Lanndtgrauin zu Hessen ꝛc. vnd einer Ersamen Landteschafften desselben Fürstenthumbs Anspnnen vnd Begeren, so es die Nothdurfft erfordert zum allerfürterlichsten, als es ymmer gesenn khan oder mag nachdem als wir angesucht vnd vmb Hilff vnd enntschuttung beschrieben werden mit dritthalb

hundert

hundert gerusten Pherdten vnd zwaytaußent zu Fuessen auf Ir Kosstung vnd Liefrung vnd auf vnser Herzogs Erichs aigen Schaden mit stattlicher Hilff erscheinen ongeuerde. Gleicherweiße wir obgemelter Fürstin Frau Anna Landtegrauin zu Hessen ꝛc. **vnd wir andern von der gantzen Landeschafften obgemeltes Fürstenthumbs zu Hessen ꝛc.** an statt vnd von wegen obgedachts vnsers jungen Fürstens, Sones vnd genedigen Herrn wiederumb vnd in gleichem Fall. Wo Her Erich Hertzoge zu Braunsweig vnd Lüneburg ꝛc. sein Lieb vnd Gnad an derselben Fürstenthumbs Lannd vnd Lewtten vberzogen vberfallen oder vergweliget werden sollen mit anngezeigter Annzall vnd Hilff der dritthalb hundert gerusten Pherden vnd zway tausend zu Fuessen auf seiner Liebe Anshenen vnd Begeren auf seiner Liebe Cosst vnd Liefrung vnd vnnsern argen Schaden erscheinen sellen vnd wollen auch ongeuerde. Zum andern so haben wir uns obgemelter Erich Hertzoge zu Braunsweig ꝛc. vnd Frau Anna Landegrauin zu Hessen ꝛc. Auch wir Andern gantzer vnd gemeiner Landeschafften desselben Fürstenthumbs zu Hessen verrintlichen mit einander entschlossen, ob sich begebe das ain Tail oder der annder unnder uns vernehme, daß vnser eines Fürstenthumb Landes von Yemandes welcher der were mit heeres Krafft vberfallen vnd vberzogen selle werden daz wir vns abermalen von peyden Tailen mit Zuesag bewilligt vnd entschlossen haben, das ein Tail dem anndern zue gut zu Berettung vnd entschuttung desselben Fürstenthumbs Land vnd Lewtte welchens die Notdurfft erfordert in des Befridten Lannde auch zum fürderlichsten auffbitten lassen vnd getreue Hülff vnd entschuttung aneinander zu thun verhelffen. Zum dritten ob aber ein Tail von dem anndern vnnter vns ettwo seiner Notturfft nach vber obberürte Anzall der dritthalb hundert gerusten Pherden vnd zwaytausent Fueßknechten anner merern Anzall zu Roß vnd zu Fues zu haben begerte. So sollen vnd wollen wir vns hirinn von bayden Taillen in glaichem Fall vnd wiedergelte auch mit Costung Lifrung vnd Schaden wie vorangezaigt ist gegeneinander halten vnd beweißen trewlichen vnd ongeuerde. Zum vierdern, so sich nun die benennten fünff Jar also erscheinen vnd gedachter vnser freuntlicher lieber Oheim Sene vnd genediger junger Fürst vnd Her, Landgraue Philipps ꝛc. zu seinen Fruchtpern vnd selbst mundigen Jaren kemt, alßdann sollen vnd mogen wir bayd obgemelt Fürsten Hertzog Erich vnnd Lanndtegraue Philipps, solchen gegenwertigen Vertrag furter nach vnser bayderseitigen Willen vnd Wollgefallen on meniglichs Irrung Insag vnd wiedersprechen zu mindern zu meren, gantz abzuthun oder also angeregter maßen weniger zu halten. Wir oder welcher massen vns solchs zu Eer Nutz vnd gut vnser bayder Fürstenthumb vnd Landen am aller gefelligisten vnd füeglichsten sein Will fürzunemen vnd zu halten Macht haben. Doch in allwege voraus gegangen Vertrag in allen vnd yglichen seinen Punckhten Artigkeln Worten und Krefften vnvergriffen vnd vnschedlich. Zum fünfften so sollen vnd wollen wir erstgedachte Fürstin Frau Anne Landgrauin zu Hessen ꝛc. **Vnd wir andern von der gantzen Lanndeschafften ytzgemeldts Fürstenthumbs** bay vnserm lieben Sone Fürsten vnd gnedigen Herrn Landgraue Philippssen ꝛc. mit allen vnsern höchsten Fleiß vnd Vermögen solche Freuntschafft Lieb vnd Treu so vnser lieber Oheim vnd genediger Herr Herzog Erich an bemelten vnserm lieben Sone vnd gnedigen Herrn Landtegrauen Phillippsen ꝛc. In derselben vnmündigen Jaren gegen seiner lieben tragen mit zu vnd darstreckung seiner Lieb vnd Genaden Liebs vnd Guts erzaigt vnd füran zu erzeigen vnd zu beweißen freuntlichen geneigt ist, in mitler Zeit pesster fuegen fürhaltern vnd einpilden auf das sein Lieb in künfftig Zeit seiner mündigen Jare ehgedachts vnsers lieben Oheims vnd genedigen Herrn Herzog Erichen freuntlichen Wolltat, vnd andern siner Lieb vnd Gnaden Hern vnd Freundt Erwegenuß, mit gleicher freuntlicher vnd Nachtperlicher Betrachtung künfftteglich ingedechtig sein vnd beleyben möge. Vnd damit aber solche Einnigung Vertrag vnd Entschliessung die ermelte fünff Jar lang wie oben angezeigt ist. Also stat vest vnd vnzubrochen beleyb vnd gehalten werde. So haben wir zu vrkunde obgemelte Erich Herzoge zu Braunsweig vnd Luneburg ꝛc. an einem, vnd wir offtgedachte Anna geborne Hertzogin zu Mecklenburg vnd Landtegrauin zu Hessen ꝛc. Wittbe **vnd wir die hernach beschrieben von Adel Ritterschafften vnd Stetten/ gemeiner Landteschafften offtgemeltes Fürstenthums zu Hessen ꝛc. mit Namen Dieterich von Cleen Landt Comenteur zu Marpurg**/ Conrad von Wallenstein Hofmeister Herman Reitesel Erbmarschall, Eytel von Lewenstein vnd Phi-

lipps Meißenpuch Marschall alle verordnete Rete vnd die Burgermeister Rethe beyder Stette Cassel vnd Marpurg an statt vnd von wegen obgedachtes vnser lieben Sones Fürsten vnd gnedigen Herrn am andern Tayll sammtlich vnd vnnverschidentlich auch für vns vnd all vnser Erben, vnser eygen Insiegel an diesen Brieff neben obgedachtem Fürstenthum hangen. Doch vns vnd vnsern Erben vnd Innsiegel ohn Schaden. Welcher Brieff zwen in gleichem Laut vnnder vnser aller hierinn benennt aigen Innsiegeln aufgericht vnd ain Tayll dem anderen ainen gegeben zugestellt, vnd vberantworten hat lassen. Bescheen vnd geben zu Cassel auf Montag nach dem Sonntag Jubilate. Nach Christi vnsers lieben Herrn Geburde, fünfftzehen hundert vnd vierzehenden Jaren.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Num. 50.

1515 Wir, die verordnete Rethe, und der Ausschoß des Fürstenthums Hessen, thun kunth allermänniglich, nachdem der Durchleuchtigst, Großmächtigst Fürst und Herr, Herr **Maximilian** / Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Ertzherzogk zu Oesterreich, Hertzogk zu Burgunden, zu Brabandt und Pfaltzgrave ꝛc. Unser allergnedigster Herr, in Irrungen zwischen dem Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Friederichen Churfürsten, Herrn Johansen, und Herrn Heinrichen, Herzogen zu Sachsen ꝛc. samt den gewesten Land-Hoffmeister und Regenten zu Hessen, an einem und dann der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürstin und Frauen, Frauen Anna, gebohrnen Herzogin von Mecklenpurg, Landgrevin zu Heßen, Greven zu Catzenelnbogen ꝛc. **Unser gnedigen Frauen / gemeiner Landschafft des Fürstenthums zu Heßen, und Uns am andern Theile schwebende** / obgemelter unser gnedigen Fürstin und Frauen, den Rethen gemeiner Landschafft, und Uns ein Mandat und Ladung, der Datum steet, geben in unser Statt Insprugk, am Neun und zwantzigsten Tage des Monaths Ianuarii, nach Christi Geburth funffzehen Hundert und im funffzehensten, Unser Reiche, des Römischen im Neun und zwanzigsten, und des Hungerischen im fünff und zwantzigsten Jaren, zu kommen und verkündet worden ist, so bekennen Wir als diejhene, die von gemeiner Landschafft zu Verwaltung und Versehung des Fürstenthums zu Heßen verordnet sein, **das wir an statt und von wegen berürter Landschafft / die Uns geordent / auch Unser selbst / der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürstin / unser gnedigen Frauen von Hessen ꝛc. Wittwen / auch den Ehrnwirdigen und Ernvesten Herrn Dittrichen von Clee / Land-Compthur der Baley zu Marpurgk / und Hermann Riedesel / Erbmarschalck zu Heßen; samptlich und Jr jeden insonderheit / vollkommen Macht und Gewalt gegeben haben / und thun das in und mit Krafft diß Brieffs, vor Jrer Kayserl. Majestätt / von wegen Jrer selbst / gemeiner Landschafft / und unser selbst zu erscheinen, gemeiner Landschafft, und unser** *Exception*, **Einrede, Antwort / Urtheil, alle Gerechtigkeit, Notturfft und Freiheit / die Jren Fürstlichen Gnaden und gemeiner Landschafft** von Constitution, Rechts oder Gewohnheit wegen gebüren können, oder mögen, nach Gestalt einer jeden Sachen, fürzuwenden und zugebrauchen, der Widdertheil fürpringen anzufechten und zu verantworten, vor Geverde, und sonst einen iden zimblichen und nottörfftigen Eyd in unser Seele zu schweren, oder schweren zu laßen, und hirgegen zu geschehen, zu fordern, gezeugen fürzustellen, auch sonst allerhand brifflich Gerechtigkeiten und Urkund darzu legen, und der Jegentheil darlegen zu widdersprechen, Beschluß und Rechtsatz zu thun, Bey- und Endurtheil zu bitten, Costen und Schaden darzu legen, und die mit dem Eyde zu betheuren, oder betheuren zu lassen, auch einen oder mehrer Affteranwälde, an Jre statt, nachzusetzen, den und dieselben zu wiederrufen, und solchen Gewalt wieder an sich zu nehmen, so offt ihnen das zum besten angesehen wirdet, und sonsten gemeiniglich alles und jedes, **von unser und der Landschafft wegen**, in dem zu thun und zu handeln, das wir selbst thun, oder zu thun

er-

verfügen sollten und möchten. **Auch sonst alle andere Sachen, so uf diesen itzigen Reichstage zu Augspurgk fürfallen, von wegen des Fürstenthums zu Heßen/ nottürfftiglich zu handlen, vollkommen Macht und Gewalt zu haben/ und was sie oder ire Nachgesetzte also von unser und der Landschafft wegen, und derselben Namen thun und handlen,** das ist unser unterthenige Bitt, wohlbedachter Will, Gemütt und Meinung. Wir wollen auch das stet und genem, auch sie und Ir Jden, dieser Anwaltschafft gein menniglich entheben, und schadloß halten, bey Verpflichtung aller unserer Güther, beweglich oder unbeweglich, an Geverde. Des zu urkund, haben wir hernach Benannte, Cunradt von Waldenstein, Hoffmeister, Lebestein von Lebestein, und Philipps Meisenbugck, als verordnete Räthe, Peter von Treyspach, Hoffrichter, Johann von Lebstein der Elter, Friederich Diede, Heintz von Eschwege, Wilhelm von Castel, Wilhelm von Doringenberg, Ernst Diede, Helwig von Lauterbach, Jost von Trertorf und Jost Ratzenberg, und Wir vom Ausschosse der Stette, Caßel, Marpurg, Eschwege, Gießen, Hombergk, Treiße, Grebenstein und Grünberg, Unser Ingesiegel andießen Brieff Libels-weiße gemacht, gedruckt. Der geben ist zu Ziegenhain, am Donnerstage nach dem heiligen Oster-Tage, und Christi unsers lieben HErrn Geburtt, Funffzehen Hundert und im funffzehenden Jare. **Und Wir die Prälaten des Fürstenthums Heßen,** bekennen hiran, daß Wir diesen Gewalt, in allermaßen der obgeschrieben steet, auch mit gegeben haben wollen, und geben den also gegenwerttiglich mit Crafft dieser Schrifft, zu urkunde haben Wir nachbenanten **Johann Abt zu Breydenau, Johann Abt zu Hasungen/ Johann Abt zu Cappel, Dechent, und Capittel Sant Martins Kirchen zu Cassel/ und Pater zur Carthauß zum Eppenperge, für Uns und andere Prälaten des Fürstenthums Hessen/** Unser Insiegele auch hieran thun drucken, welcher Siegelung Wir anderen Pralaten Uns hierzu mit gebrauchet. Geben und geschehen, wie oben geschrieben steet ꝛc.

Num. 51.

Daniel von Lawerbach Land-Comthur zu Marburg

Supplication.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, Ewern Fürstlichen Gnaden seien mein vnderthenig schuldig gantz willig dinst zuuoran bereit; gnediger Herre, E. F. G. nechst ausgangen Schreibens an mich vnnd mein Convent gethan, hain ich vndertheniglich empfangen, vndt sampt meynen Hern vnd Brüdern verlessen, dorinnen E. F. G. allerlei Beschwerung vnd Schaden der geschwindenn Auffrure halben angetzeigt, vnd **zu Hinlegung derselbigenn von mir vnd meynem Hauße Marpurgk drithalb hundert Marck Silbers in E. F. G. Hoffhaltung zu liebbern vnnd zuzustellen begert ꝛc. wolt denselbigen E. F. G. ich in dem als vill möglich zu vnderthenigem Gefallen gerne geleben/ vnd erscheinen;** Nun tragen E. F. G. one Zweiffel gnediglich wissen in was Vnrath vnnd Schaden die Balley Marpurgk des vergangen Preussischen Kriegs halben komen vnd gewachssen. Darzu ich **auch E. F. G. kurtz verschiener Zeit zwey tausent Guldenn gutwilliglich gereicht;** So werde ich bericht, das angezogen des Bunds Anlage nhur ein Anlehen, das von **geistlichen vnd werntlich** entnommen werden, vnd mit der Zeit widder zu bezalen sein soll, **verhoff auch nit das der Tart E. F. G. so hoch betreff/ wie dieselbigen schreiben ꝛc.** Derhalben **an E. F. G. mein vnderthenig demüttig Bitt. E. F. G. wollen mich mein Ordenn vnnd Hauß Marpurg in gnedigem Beuelch haben/ vnnd obberürt merglich Aufflage zum theill ringern vnnd gnediglich erlassenn dan es je Godt vnnd Sanct Elisabeth zu Eren gegeben ist,** darumb Ich vor mein Person nichts daruon thun khan, wo aber E. F. G. sein jo nicht entraten woll, (als ich nicht verhoff) **wissen sie was hie ist/ will ich E. F. G. die Schlossell darzu gebenn, vnnd Jhres** 1525

Gefallens damit handlen lassen/ E. F. G. wollen sich hierinnen meinem Orden vnd gemeiner Ritterschafft zu guth gnediglich erzeigen, als E. F. G. Vorfarn loblich Gedechtnus vnd E. F. G. lang Zeit selbst gethain haben, will vmb dieselbigen E. F. G. ich sampt meynen Hern vnd Brüdern zuuerdienen hochstes Vleis altzeit willig erfunden werdenn, die ich hiemit Godt dem Almechtigem in langk werender Gesuntheit vnd glückseligem Regiment beuehle, Datum Marpurgk Sambstags nach Panthaleonis an. 1525.

E. F. G.

vndertheniger

Daniel von Lawerbach, Land-Compthur der Ballei Marpurgk Teutschs Ordens.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstenn vnd Herren, Hern Philipsen Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Czatzenelnpogen, zu Dietz, zu Ziegenhain vnd Nidda ꝛc. meynem gnedigen Fürstenn vnd Herrn.

Num. 52.

Extract Registers der Türcken-Steuer de An. 1532. 1533. 1537. et 1538.

Land-Compthur vom Hauß zu Kirchhain.

Der Wolffgang ꝛc. Landt-Compthur hatt verrechnet das Jnkommen des Hauß zu Kirchhain, vnd Lautt des Registers gelieffert: 4 Gulden 3 Heller. 24 Gulden 21 Albus 4 Heller. Idem gelieffert von wegen der Vnderthanen zu Goßfelden, Antzfahr vnd Stedebach sampt der alten Rentmeisterin zu Goßfelden Jnhaltt Registers. 55 Gulden 23 Alb. 2 Hell. hat Idem gelieffert von wegen der Vnderthanen zu Sehlheim vnnd Schonbach dem Teutschen Hauß vnnd Ebertten von Rodenhaussen zustendig, Lautt Registers. Summa Latus 84 fl. 18 Alb. 9 Heller.

Herr **Wolffgang Schutzbar gnt. Milchling Landt-Commenthur der Baley Marpurg** hatt vff Dinstag nach Sebastian An. 1533 **das Jnkommen des Deutschen Hauß bey Marpurg gelegen** an Geltt vnd Frucht verrechnett vnd mitt dem zwölfften Theil gleich den vom Adell zur Anlage der Turcken-Steur **des ersten Ziels** versteuret, vnd Jnhalt des Registers geliffert 231 Gulden 4 Alb. 6 Heller. 1 Gulden 11 Alb. 2 Heller. Idem von seinen Dienstboten, Summa Latus 232 Gulden 15 Alb. 7 Heller.

Herr **Wolffgang Schutzbar genant Milchling Landt-Compthur** hatt vff Dinstag nach Sebastiani An. 1533 **das Jnkommen des Haus Schiffenbergk** verrechnet, vnd Jnhaltt des Registers gelieffert 11 Gulden 2 Alb. 4 Heller.

Herr **Wolffgang** Landt-Compthur hatt vff den Tag das Jnkommen der Qietantz des Haus Marpurgk auch verrechnet vnd mit dem zwelfften Theil versteuert vnd Jnhalt des Registers gelieffert 25 Gulden 24 Alb. 12 Heller. Summa Latus 37 Gulden 15 Heller.

Herr **Wolffgang** ꝛc. Landt-Compthur hatt verrechnett das Jnkommen **des Haus zu Kirchhein** vnd laut des Registers gelieffertt, 4 Gulden 3 Heller. 24 24 Gulden 21 Albus 4 Heller, Idem gelieffertt von wegen der Vnderthanen zu **Goßfelden Antzfar** vnd **Stedebach** sambt der alten Rentmeisterin zu Goßfelden Jnhalt des Registers. 55 Gulden 23 Alb. 2 Heller hat Idem gelieffert von wegen dee Vnderthanen zu **Selheim vnd Schonbach dem Teutschen Hauß vnnd Ebertt vonn Rodenhaußen zustendig** laut des Registers Summa Latus 84 Gulden 18 Albus 9 Heller.

Extract der Türckensteur des andern Ziels de An. 1537. von denn Cloistern und etzlichen auslendischen Geistlichen.

Land-Comptor der Balley bey Marpurg, Teutsch Ordens.

Herr Melchior Koch Zinßmeister des Teutschen Hauß bey Marpurgk hatt 2 post vocem jucunditatis von wegen der Vnderthanen **des Gerichtts nemblich Grossen** Sehl-

Sehlheim / Klein Sehlheim vnd Schonbach bewilligte Steur zum halben Theill berechnett vnd gelieffertt 20 Gulden 15 Alb. 7 Heller. Idem hat verrechnet die bewilligtte Schaffschatz derselben Vnderthanen zum halben Theill vnd gelieffertt 43 Gulden 23 Alb. 4 Heller von 1142 Schaff. Summa Latus 64 Gulden 13 Alb. 3 Heller. Herr Melchior Koch Zinßmeister ꝛc. hatt vff Montagk nach vocem iucunditatis An. 1537 **der Vnderthainn zu Gosfeldenn darzu der Hoiffleuth vnd Diener des Teuttschen Haussses** gewilligtte Steuer verrechnett vnd lautth des Registers gelieffertt, 17 Gulden 1 Heller. Idem hat verrechnett die bewilligtte Schaffschatze des Dorffs Gosfeldenn, der Hoiffleuthe vnnd Diener des Teutschen Hausses vnd lauth des Registers gelieffert 74 Gulden 17 Albus von 1941 Schaffen. Summa Latus 91 Gulden 17 Alb. 1 Heller.

Henrich Widderstein Zinßmeister hatt vff Donnerstag nach Reminiscere An. 1538 der Vnderthanen im **Gericht Seylheim** zum halben Teil die **bewilligte Steur des dritten Zilß** geliffertt 25 Gulden 25 Albus. Vonn wegen der Vnderthanen zu Gosfelden, Stedebach, Betzendorff vnd Cappell die **Steur des dritten Zilß** 16 Gulden 6 Alb. 5 Heller.

Num. 53.

Extract Steuer-Register de An. 1542.

Her Wolffgang Milchling Landt-Commenthur An. 1542.

Sambstag post Michaelis hatt Her Joachim Augustin von Berlips Voigtt von dem eigen Einkommen vnd Notzung **des Hauses Inhalt des Articuls von Geistlichen gelieffert** 774 Gulden 4 Albus. Idem hat des Ordens Unterthanen vnd Hofleuthen Anlage verrechnet vnd Inhalts der Register bezalt 72 Gulden 15 Albus 6 Heller. Idem hat gelieffertt die Schaffschatzung gemelter Vnderthanen vnd Irs Gesints im Teutschen Hauß laut des Registers 36 Gulden 14 Alb. Summa Latus 883 Gulden 7 Albus 9 Heller.

Num. 54.

Daniel von Lawerbach Land-Commenthur in Marburg Antwort und Einlaßung auf der zu Marburg eingebrachte Klag-Articul.

Durchlauchtiger Hochgeborner Fürst,
gnediger Herr.

So alß E. F. G. mir etlich deren von Marpurgk Articull zugeschickt, vnd daruff begertt haben, mein Antwortt zu geben, also denselbigen E. F. G. zu vnderthenigem demüthigen Wohlgefallen. So vbergib Ich diße Antwortt, wie von einem zum andern hernach folgtt:

Auf den ersten, da Sie gebetten, E. F. G. Sie zu begnadigen, daß Sie mitt eynem Gulden vnserem Orden zwey Pfundt bezahlen mögen ꝛc. Darauff sag ich nach dem nitt allein den Geistlichen, sondern auch der Stadt Marburgk Iren Burgern vnd andern die Zinß nitt wie gebetten bezalt werden, **vnd also die von Marpurgk Ich/ vnd mein Hauß / in gleichen Rechten stehen wo dan E. F. G. darinnen ein gemein Enderung thett/ vndt Ordtnung macht/ woltt ich mich auch der Geburtt halten / ohne daß / bitt Ich E. F. G. wollen mich vnd mein Gottshauß / wie andere Vnderthain gnediglich bleiben laßen, wie im Gebrauch vnd Herkommen.**

Nachdem aber in andern, dritten, vierthen, fünfften vnd siebendten Artickeln allerley ingebrachtt, vnd gebetten, darauff sag, ich hab eß darfür, daß derselbigen Stück

halben Kayserl. Majest. Churfürsten, Fürsten vnd Stende deß Reichß vff schirlsten Reichstag Ordnunge machen vnd vßgehen laßen werden, wie sich ein jeder darinnen halten soll, waß dan deß Orts vnd der Ende gemachtt, dem will ich, wie billich, gehorsamblich geleben. Wo es aber bey dem wie von Alter herkommen bestehen, vnd unverendertt bleiben würde vnd **Ich vnd mein Orden in E. K. G. Schutz/ Schirm/ Verspruch vnd Vertheidigung sein/ so haben mein Vorfahrn vnd Ich vns allwegen gegen dieselbigen E. K. G. allzeit in aller gehorsamer gutwilliger Underthenigkeytt vnd der Gebühre gehaltten**/ so will Ich, GOtt will, hinfuhro auch thun, gahr vndertheniglich pittendtte, E. K. G. wollen mich vnd mein Orden bey Ihren Rechtten, Freyheytten, Begnadigungen, vnd alten Herkommen gnediglich bleiben laßen, befrieden, handthaben, schützen, schirmen vnd vertheidungen, wie mein Vorfahrn vnd Gottßhauß ye vnd ye etlich hundert Jare here in E. K. G. vnd derselbigen hochlöblicher Vorfahren zu jederzeytt, auch der Röm. Kayerl. vnd Königl. Majestät vnd deß heyligen Reichs Schutz, Schirm vnd gnedigen Verspruch geweßen, auffgenommen, vertheidingtt, geschutzt, geschirmbtt vnd gehandtthabtt sein worden ꝛc.

Num. 55.

Instruction und Bevelich, was Unser Philipsen von Gottes Gnaden, Lanndgrauen zu Hessenn, Grauen zu Catzenelenbogen ꝛc. Rath vnd lieber getreuer Johann Keudel von vnnsern wegen an die Römisch-Kayserl. Maj. vnnsernn allergnedigsten Herrn werben vnd tragen soll.

1543 Anfennglichs soll er seiner Kayserl. Mayestät vnser vnterthenig schuldig vnd vleißwillige Dienst sagenn, vnnd wann es Irer Keyserl. Mayest. ann Leibsgesundheit inn Irer Keiserlichenn Regirunge, auch Kriegsübungen vnnd sonst glücklichen vnd wol zustünde das wir darob sonnder Freud hetten. Vnd volgennts vermeldenn, nachdem wir verruckter Tag, beneben anndern vnnseren Mitverwannten, Chur-Fürsten, Fürsten vnd Stennden, vnnsere Rethe vnd Botschafftenn bey Irer Keyserl. Mayest. gehabt, so hab vnns vnnser Rath Doctor Gerg vonn Boineburg eröfnet, was gestalt sein Keyserl. Mayest. vonn wegenn der **Chumpthureyenn** gegen Im vnnd des Chur-Fürsten zu Sachsen Vice-Cantzlern, innsonderheit Erwenung vnd Anregunge hab thun laßenn, auch was er vnnser Gesannter damalm darauf geanntwortt. Dyweill nun wir bey Unns wol konnten erachtenn, das one Zwivel der itzig erwelt Teutschmeister, vnnd villeicht andere vnnser Widderwertigen derwegen allerley vonn vnns ausgeben mochtenn, so habenn Wir nicht wollenn vnterlaßenn, Irer Kayserl. Mayestät ein kurtzenn Bericht inn dieser Sach zu thun, damit Jr Mayest. denneſt ein ezwas Gelegennheit derselbigenn wüßte, vnnd es hielte sich nemlich also:

Es hette etwa Sannctа Elisabetha, Lanndgrauin ꝛc. einenn Hospital vor arme, elende, nottürfftige Leuth inn vnnserm Fürstenthumb zu Marpurg gestifftet, auch ein stattlichs darzu gegeben, welichs volgennts vnnsere Voreltern seligen milter Gedechtnus nicht allein ratificiret, sonndern auch solichenn Hospital reichlich mit mehrern vnnd trefflichenn Gütternn begabet, alles inn der christlichenn Andacht vnnd Meinunge, das des Orts den armen elenden Leuthen wol gewarttet vnnd gepflegt solt werdenn, es werenn auch di Personenn, so mann die Teutschen Herren nennet, nur **als Vorsteher vnnd trewe Pfleger der Armen verordnet**/ aber wie gemeinlichen beschieht, das gute Ordnung mit der Zeitt fallenn vnnd inn Abgang kommen, also ists alhier auch ergangen, dann es dahin ist gerathenn, das mann nicht so viel armer Leuthe inn disem Hospital, als doch darinn verordnet, hab, **dann es sein diser Zeitt bis inn sechzig Beth noch im Hospital/ der da nicht vber sechzehenn mit armen Leutenn belegt seienn.** Sye dy Personenn so mann die Teutschen Herren nennet, haben der Armen mit Wartung wenig Achtung gebenn, wie sie doch schuldig gewesenn, vnnd Jr Orden heltet. Es befund sich auch das der vorig Chumptur so einer von Lauberbach gewesenn, sei-

nem

nem eigenen Bruder ein Dorff verkaufft, welchs Jme als einem Vorsteher des Hospitals Marburg nicht zugestannden. Mit was Fugenn nun er der letzt gewesenn Chumpthur bestenndig verantttworttenn könne, das sie diser vnnd dergleichen Gestalt dem Haus vnd Hospital Marpurg das sein vereussert vnnd verkaufft, das haben die Kayserl. Mayest. gnedigst zu erwegen. Auch wie gantz ein unformlich Lebenn mit aller vollerey vnnd Vnzuchten di Teutschenn Herren treibenn, das ist offenbar vnnd gantz nicht heimlich. Zu deme seint sie vonn Alters hero schuldig geweßen, etzliche Pfarren vnnd Schullen mit nottürfftiglicher Vnterhaltung zu bestellen, aber sie haben dasselbig nicht allein nicht gethan, sonndern haben di Pfarr-Güter zu sich gerißenn, vnnd denn armen Pfarrern davon, was Jnen beliebt, gegeben. Dyser Puncten wüßtenn wir noch viel mehr mit Bestand anzuzeigenn, wann wir Jrer Mayestät der Lennge halbenn damit nicht beschwerlich oder verdrißlich wären. Derowegen Wir warlich dises vnordentlich ergerlich Lebenn, vnnd so unnütze Verschwendung der Güter, welich inn christlicher Andacht dem Hospital vnnd Haus Marburg gegeben, mit beschwertem Gewißenn ein gute Zeitt angesehenn, hetten auch vff Beßerung derselbigen offtermalen gedacht. Als sich nun zugetragen, das der gewesen Chummpther zu Marpurg, verlauffner Weil seinen stannd verendert, zu einem Teutschen meister erwelt wordenn, vnd dadurch di Administration vnnd Verwaltung des Hospitals vnnd Hauses Marpurg vbergeben. So hätten Wir bevolhenn **von wegen des Hospitals vnd Hauses Marpurg** soliche Güter zu inuentiren vnnd einzunemenn, doch gantz nicht der Meinunge das wir davon ezwas inn vnßern eigen nutzen zu nemenn oder zu wennden oder andern davon zu geben bedacht sein, sondern wir gedencken davon erstlich den Hospital der Armen, wie den Sancta Elisabeth gestifft, vnnd vonn Fürsten zu Hessen confirmirt, auch christlich vnnd gottselig ist erhalten zu lassenn, volgennts die Pfarhen so diß Hauß vonn Alters her zu unterhaltenn schuldig ist, davonn nottürfftig zu versehen, vnnd mit dem übrigen teil soliche christliche Werck vorzunemen, di vnnsers gewißenn Verhoffens GOtt dem Allmächtigen unnd Jrer Mayestät gefellig, vnnd an sich selbst leblich vnd rümlich sein werden, davon auch die Armen vom Adell mehr nutzes dann bißher bescheen, haben würden. Wird sich aber diser gantz Ordenn Christlich vnd recht im Werck reformiren laßen, Jr ergerlich vnchristlich Leben vnd Wandell abstellen, iren Iuramentis gnug thun, vnd das halten, das ir Orden ausweiset, als nemlich der Armen wartten, vnd kegen die Vnglaubigen mit iren Darlegen streitten, so wollen wir vns nit weniger dann Herzog Moritz vnd der Churfürst zu Sachßen hierin gegen Jnen zu halten wißen, vnd darüber vns, so sie das leisten, erzeigen, das Jr Kayserl. Mayest. des ein gnediges Gefallen habben soll. Darneben sein Wir auch des Erbietens, wo di Kayserl. Mayest. mit Rath Chur- und Fürsten vnd Stenden des Reichs alle di Güter des gantzen Teutschen Ordens zu sich nemen, vnd davon ein stettiges Here widder die Türcken als di rechten Vnglaubigen halten, auch sich diese Ordenspersonen, dieweil sie sich Ritter Brüder nennen, in eigner Person wider den Türcken prauchen laßen würden, das wir alsdann di Güter der Cumpthurey zu Heßen, dergestalt der Kayserl. Mayest. wöllen gutwillig hierzu volgen laßen, doch das andir Churfürsten, Fursten vnd Stende des Reichs mit Jren Cumpthur-Gütern dergleichen thuen, vnd das wir pillich bevor allen Dingen von dießen Gütern, der Hospital, vnd auch die Pfarren, so sie von Alters hero zu vnterhalten schuldig sein, nottürfftig versehen würden. Deßgleichen das auch di **volge/ steur/ ritter-Dienst vnd anderß/ so wir vnd vnser Voreltern auf diesen Gütern herpracht**/ vns vnverhindert pleiben möchten. Dießes hetten Wir Jrer Keyserl. Mayest. zu einem kurtzen Bericht der sachen nit wöllen vergen, in vnterthenigster Zuversicht, Jr Keyserl. Mayest. würde darab ein gnedigst guts Gefallens tragen vnd sich derwegen gegen vns durch vnsere Mißgünstige zu keiner Vngnade bewegen laßen, sondern vnser allergnedigster Herr sein vnd pleiben, das gepürte vns, werens auch willig vber di Pflicht gegen Jrer Kayserl. Mayest. in aller Vnterthenigkeit zu verdienen. Seien auch des Erpietens wo Jr Keyserl. Mayest. an disem Bericht ezwas Mangel hette, das wir alsdann Jrer Keyserl. Mayest. denn weitter vnnd nottürfftig erkleren wollten. Signatum Zapffenburg, vnter vnserm vfgedruckten Secret am 15 Tag Augusti Anno 2c. Vierzig drey.

(L.S.) **Philips Landgraf zu Hessen.**

Num. 56.

1545 Carl von Gottes Gnaden, Römischer Kaiser zu allenn Zeiten Merer des Reichs ꝛc. Hochgeborner lieber Oheim vnd Fürst, auf deiner abschrifftlich Antwurt vnns jüngstlich zu vnnserm Leger vor Sanct Desier in Franckreich zukomen, belangend die Irrung zwischen dem Erwürdigen vnserm Fürsten vnd lieben andechtigen, Wolffgangen, Administrator des Hochmeisterthums in Preussen vnd Maister Teutschs Ordens in Teutschen vnd Welschen Landen, vnd seines Ordens Landt-Comenthur der Balley Hessen an einem vnd D. L. anders Tails haben wir die Ersamen Gelerten vnsere vnd des Reichs lieben getrewen, Hanns Waltherrn von Hirnheim unßern Truchseß und Henrich Hasen Licenciaten der Rechten, vnsere Commissarien zu D. L. abgefertigt, vnd Inen beuolhen mit D. L. verrer hierin von vnserntwegen zu handlen, wie D. L. von Inen vernemen wirdet. Ersuchen demnach D. L. gnediglich vnd ernstlich begerend, die wolle denselben vnsern Rethen in Irer verrer Handlung, werben vnd beger dise Sache beruerend gleich vns selbs gentzlich vnd vollkomenlich glauben geben, vnd sich darauf in den Sachen gebürlich vnd dermassen beweisen, vnd hallten, damit wir abnemen vnd spüren mögen das D. L. vns gehorsame vnd anemige Wilfarung zu ertzaigen genaigt seyn. Das wollen wir gegen D. L. in gnaden erkennen. Geben in vnser vnd des Reichs Stat Wormbs am XV Tag des Monats Julii anno 1545 Vnsers Kaiserthumbs im XXVten.

Moltz.

Ad Mandatum Caesareae et Catholicae Mtis proprium.

Obernburger.

V. O. Card. Aug.
Vt Naues.

Dem Hochgebornen Philipsen Landgrauen zu Hessen vnnserm lieben Ohem vnnd Fürsten.

Num. 57.

1545 Mein gnediger Fürst vndt Herr zu Heßen ꝛc. mag leiden das der Land-Commthur Johann von Rehen, ins Hauß zu Marpurgk ziehe. 2) Sein F. G. wollen auch **die Ordens-Personen vnd die Vnderthanen der Pflichtt, so sie vnder disser Handlung S. F. G. gethan** / wider ledig zelen. 3) Weiter wollen S. F. G. die Aufseher, so itzt ins Haus verordnet, nach beschehener Irer Rechnung, die sie vor einem Comthur thun sollen, widder abziehen laßen. 4) Auch den Compthur vnd seine Mitbrüder in Iren pillichen vnd rechten sachen, in gnedigem schutz vndt schirm haltten. 5) Der Compthur soll auch die acht Stipendiaten ahn stadt der vielen Priester, inmaßen dieselben von hiebeuor gewesenem Landt-Comenthur itzigem Teutschmeister erhalten worden sein, halten. 6) Auch es bey **Verordtnung der Pfarrer vndt Kirchen-Diener zu Marpurgk vnd Kirchenn so sein F. G. hiebeuor gemacht haben** / bleiben lassen. 7) Aber der armen Leuthe halben, so stettiges im Hospital erhalten sollen werden wollen sein F. G. es bey zwantzig Personen bleiben laßen, doch also, wen aus der Fundation des Hospitals vnd den Registern deßelben einkommen, odder aus andern glaubwürdigen Vrkunden erfunden würde, das man mehr Personen erhaltten konne odder soltte, **das alsdann S. F. G. daßelbig zu mindern / auch jederzeit das der Spitall vnd deßelben Personen recht gehalten werden / ein Ofsehens zu haben vnbegeben sein soll.** 8) Es soll der Land-Compthur vnd seine Nachkommen hinfüro ahn seiner Administration vnuerhindertt, vnd auch sampt dem Hauß vndt Spitall zu Marpurgk mit Iren Zu- vnd Eingehorden hierüber weither vnbeschwertt gelaßen werdenn vndt bleiben. **Doch das der Compthur S. F. G. das leiste vnd thue das seine Vorfaren seiner F. G. vor**

altern

altern vndt S. F. G. als Schuldigkeytt gethan haben. Signatum Caßell den 28 Jul. Anno 1545.

H. W. V. Hirnhaim Ritter.
Heinrich Haß von Lauffen.

Rudolff Schenck, Statthalter.
Johan Fischer gnt. Walter Doctor.
P. Lt.
S. Bieng. S.

Num. 58.

Carl von Gots Gnaden Römischer Keyser zu allen Zeitten Mehrer des Reichs ꝛc. 1545
Hochgeborner lieber Oheim vnd Fürst, vnsere verordnete Commissarien Hanß Walther von Hirnheim vnser Truchsas vnd Heinrich Haß haben Uns referiret vnd in Schrifften vbergeben, welchergestalt sie vnd Dein Lieb, in Sachen Dieselben vnd den Erwirdigen Wolfgangen Administratorn des Hochmeisterthums in Preussen vnd Meister Teutschs Ordens in Teutschen und Welschen Landen unsern Fürsten und lieben andechtigen belangendt abgeschieden, **das Wir angehört vnd zu gnedigen Gefallen angenommen**, und bemelten Administrator fürgehalten, **der es auch von sein und seins Ordens wegen, also bewilligt, vnd vnserm lieben andechtigen** Hannßen von Rehen Landt-Commenthurn der Balley Heßen vnd Commenthurn zu Marpurgk, **sich des zu halten bescheiden** vnd abgefertigt. Vnd ist vnßer gnediges Begeren, Du wollest demnach gedachten Land-Commenthur förderlich allenthalben widderumb laßen einkhommen, die Ordenspersonen vnd Vnderthanen der Pflicht, so sie Deiner Lieb vnter dießer Handlung gethan, ledig zelen, und die Aufseher nach bescheener Rechnung und Vberlieferung vnd ander widerumb auß dem Hauß ziehen laßen, vnd Jne von vnsert wegen bevohlen haben, daran thut D. L. unsern gnedigen gefelligen Willen vnd Meynung, Geben in vnser vnd des Reichs Stat Wormbs am 5ten Tag des Monats Augusti Anno ꝛc. im 45ten Vnsers Keyserthumbs im XXVten

Carol.

(L.S.) Ad Mandatum Caesareae et Catholicae Maiestatis proprium.

J. Obenburger.

Dem Hochgebornen Philipssen Landgrauen zu Hessen, vnsern lieben Oheim vnd Fürsten.

Num. 59.

EXTRACT

Handlung zu Passaw Anno 1552.

Aus dem Verzeichnus und Anbringen des Churfürsten zu Sachßen verleßen den 12ten 1552
Junii Anno 1552. Des Landgrafen Erlödigung betreffend in fine.

Desgleichen das der Teutschemeister, Item Herzog Henrich von Braunschweig vnd andere so den Landgrafen des vergangenen Schmalkaldischen Kriegs halben, in Anspruch genommen, oder noch zu haben vermeinen, därmit auch biß zu itztgemelter Erlödigung der angezogenen Beschwerungen still stehen, vnd alle Sachen in den Stand gesetzt, wie die vor Sr. F. G. Custodien geweßen.

Extract aus Bedencken der Chur-Fürsten Gesanden, der erscheinenden Fürsten, vnd der abwesenden Bottschaft, auf fürgesetzt Chur-Sächsisch Anbringen, den 13ten Junii in fine.

Die letzt bey dießem Articul addition, würd auch darfür gehalten, das die bleiben mögen, außerhalb der Wörter vnd letzten Anhangs: vnd alle in den Stand gesetzt, wie die für Sr. F. G. Custodien geweßen: welche zu underlaßen.

Aus Vergleichung den 14ten Junii bey dem ersten Articul von des Landgrafen Erlödigung in fine.

Als zu End dißes Articuls der Proceß halben gegen dem Landgrafen geübt, vermeldet wird, das alle Sachen in den Standt zu setzen, wie die für des Landgrafen Custodien gewesen, ist letzlich verglichen, daß solches auf die newe Sachen, die am Kayserl. Cammer-Gericht, vnd sonst in werender Custodi angefangen, allein zu verstehen sey.

Auß dem Vertrag den 16ten Julii.

Desgleichen der Administrator Teutsches Ordens, auch Herr Henrich der Jünger, Herzog zu Braunschweig vnd andere, so den Herrn Landgrafen des vergangenen Schmalkaldischen Kriegs halber in Anspruch genommen oder noch zu haben vermeinen, damit auch biß zu Erlödigung der obgemelten Beschwerungen still stehen.

Daß auch die angezogene newe Grauamina, so in des Herrn Landgrafen werenden Custodia, am Kayserl. Cammer-Gericht oder sonst wider S. F. G. fürgenommen sein möcht, sambt deroselben Exceptionen durch die Chur- und Fürsten, so zur Erlödigung der gemeinen Beschwerungen verordnet, auf nechstem Reichstag gebürlich ersehen, vnd Sr. F. G. darin nottürftiglich gehöret, vnd darüber was Recht vnd billig erkannt, vnd mitler Zeit am Keyserl. Cammer-Gericht still gestanden werden.

Extract Vergleichs zwischen Königl. Majest. vnd Sachßen,

Das die Heßische Sachen am Keyserl. Cammer-Gericht reuociret, vnd wiederumb in den Stand, darin sie vor der Custodien gewesen, von newen gehandelt, auch von Sachsen das Wort Exceptiones in dießen Puncten angehenckt, angefochten, ist doch letzlichen von der Königl. Majest. bewilligt, solches inseriret werden soll.

Num. 60.

Carl ꝛc.

1553 Wolgeborner, Edel, Ersam, gelährt, liebe andechtig vnd Getrewen. Was der Hochgeborn, **Philips Landgraf zu Heßen ꝛc.** vnser lieber Oheimb vnd Fürst, an vnsern freundlichen lieben Bruder, den Römischen König, Maximilian zu Böhmen ꝛc. vnsern freundlichen lieben Sohne vnd Vettern, vnderthenigklichen suchet vnd begehrt, vnd Ihre Lbd. vnß derohalben zu schreiben vnd vmb vnser gnedig Einsehen freundlich brüderlich vnd gehorsamb bitten, das habt Ihr aus hierbey eingeschloßenen Abschriften genugsamb zu vernehmen. Dieweil nun die *Grauamina* **durch gemelten Landgrafen angezogen, so in seiner werenden** *Custodien* **bey Euch an vnserm Keyserl Cammer-Gericht oder sonst wider Jhne fürgenommen/** biß vf nechstkünftigen Reichs-Tag verschoben, vnd mitler Zeit durch Euch darmit still gestanden werden solle. So ist demnach vnser gnediges Begehren an Euch, Ihr wollet in dießem Fall solchs gebührlichs Einsehens thun, vnd fürnehmen, **darmit vorberürter Landgraf hirin wider die Billigkeit nicht beschwerd werde/** so wollen Wir vf künftigem vnserem Reichstag mit Verleyhung göttlicher Gnaden, solche rechtmeßige billiche, erbare vnd leidenliche Wege in solcher vnd andern Sachen fürnehmen, deren sich billich niemand zu beschweren haben soll, daran thut Ihr vnsern gefälligen Willen vnd Meinung, geben in vnßerer Stadt Brüßel in Braband, am zwey vnd zwanzigsten Tag des Monats Nouembris Anno 53 vnsers Keyserthumb im vier vnd dreyßigsten Jahr. ꝛc

An das Cammer-Gericht.

Num. 61.

Comitial-Decret d. a. 1555.

1555 Vf des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn **Philippsen/ Landgrafen zu Hessen ꝛc.** zu itzigem Reichs-Tag verordneten Gesanden vnd Rhäten Supplication an die Röm. zu Hungarn vnd Beheimb Königl. Majestät vnsern allergnedigsten Herrn ꝛc. auch Chur-Fürsten, Fürsten, Stände vnd Botschaften

schafften vnd Gesandten, vnd dan ferner die anderwert an Chur-Fürsten, Fürsten vnd Bottschaften abgesonderte Supplication vbergeben vnd vorbracht, darin von wegen hochgedachtes Landgrafen begehret vnd gebetten wird, **etliche Processen am Keyserl. Cammer-Gericht vnd sonst in werender** *Custodi* **gegen Sr. F. G. ergangen/** noch vf gegenwertigem Reichs-Tag zu annihiliren, vfzuheben, vnd die Sachen in vorigen Stand zu stellen, aus Ursachen in angeregten Supplicationen deducirt vnd ausgefurth, wird durch die Chur-Fürstliche Räthe, die Stände vnd Bottschafften bedacht, dieweil dem Paßauischen Vertrag wie folgt, einverleibt, das auch die angezogene newe Grauamina, so in des Landgrafen werender Custodie am Keyserl. Cammer-Gericht oder sonst wider S. F. G. vorgenommen sein möchten, sambt derselben Exceptionen, durch die Chur- und Fürsten, so dießer sachen Vnderhändler geweßen, vf nechsten Reichs-Tag gebürlich ersehen vnd gedachter Landgraf darin nottürftiglich gehört, auch darüber, was recht vnd pillig erkannt, vnd mittler Zeit am Keyserl. Cammer-Gericht still gestanden werden soll, das demnach dieselbe vf nechstkünftigen Reichs-Tag, so von der Königl. Majest. vermög allhir vfgerichten Reichs-Abschieds, benennt vnd angestellt, fürgenommen vnd von hochgedachtem Landgrafen oder S. F. G. Gesanden oder Befehlhaber daselbst alsdan in was sachen S. F. G. sich grauirt vnd beschwert zu sein erachten, Dero Ursachen fürgebracht vnd angehört, auch vermög obbemelts Passauischen Vertrags alles Inhalts darauf procedirt vnd gehandlet werden soll, **vnd damit also diese Sachen zusambt fernerer Einstellung der Processen am Keyserl. Cammergericht vom gegenwertigen biß vf bestimbten nechstkünftigen Reichs-Tag** *prorogirt*, **erstreckt vnd hierdurch dem Paßauischen Vertrag nichts benommen sein.** Actum Augustae in Consilio Imperiali die 22ten Septembris, anno 1555.

Num. 62.

Als die Fürstliche Hessische verordnete Rethe vnnd Gesanndten vff nechstgehaltte- 1557
nem Reichstag zu Augspurg zu ettlichen malen in iren vbergebenen vnnd fürprachten Supplicationen begert vnd gepeten, **ettliche Proceß am Kayserl. Chammergericht vnd sonst in werender Custodien gegen S. F. G. ergangen**, zu annihilliren, vnd die sachen in vorigen Standt zu stellen, darauf sich gemeine Stende damals verglichen, das diese sach vnd daselbst **newe fürbrachte** *Grauamina*, vf diesem itzigen Reichstag durch die Chur und Fürsten so zu Passaw vnderhendler geweßen, gepürlich ersehen, der Landtgraff darin nottürfftig gehortt, auch darüber was recht vnnd pillich erkant, vnnd mittler Zeit am Keyserlichen Chammergericht stillgestanden werden, dagegen sollt hochgedachter Lanndtgraff oder seyner F. G. Befehlhaber in was sachen sie grauirt vnd beschwerdt zu sein, erachten, vnd derselben Vrsachen fürpringen, dieselben anzuhören, auch vermög des Passawischen Vertrags daruf zu procediren vnd zu handlen. Vnd nun hochgedachts Lanndtgraffen zu Hessen Gesanden vnd Rethe ferner vff itzigem Reichstag alhie wiederumb an die Keyserl. Maj. vnd gemeine Stende supplicirt mit erholung der zu Augspurg einprachten Supplicationen vnd responsa iuris, neben noch weiterer einpringung responsorum iuris vnd Vrsachen, darauß zu vernemen, wie vnd welcher gestallt sein F. G. durante custodia grauirt worden. Abermals pittendt die vorigen vnd itzt Inprachten Supplicationes, Grauamina et eorum causſas, responsa iuris, vnd allegirte Rechtsgründe mit Vleiß zu verlesen, auch S. F. G. oder an statt derselbigen dero Rethe, in welchem Fall das von nöten, weitter nach Notturfft zu hören, vnd dies alle woll zu erwegen, **die obangeregte Proceß zu** *annihilliren*/ **vffzuheben/ vnd die sachen in vorigen Standt zu stellen/ wie die vor fürgenommenen nichtigen Proceß gestanden sein**/ dagegen weren J. F. G. urpütig in solchen sachen den Partheien ordentlichs vnd gepürlichs Rechtens am Keyserl. Chammergericht oder wo sichs sonst gepürt one Ausflucht zu pflegen, wiewoll nun der Chur-Fürsten Rethe, erscheinende Fürsten, Stende vnd der abwesenden Pottschafften vnd Gesanndten dafür halten, das woll die Notturfft erfordert dieser **Handlung aus dem Passawischen Vertrag herfliessenndt** höchgemelltem Lanndt-

graffen vnd den Gegentheilen nach moglichkeit auch abzuhelffen; dieweill aber solchs biß daher vff gegenwärtigen Reichstag annderer Obliegen halben nit gescheen mogen, auch nunmer **solche hochwichtige Handlung** nit woll alhie furgenommen oder verricht werden mag. So ermessen die Stennde, Rethe, Pottschafften vnd Gesandten, das diese Handlung auff nechstkunfftiger Reichs-Versamblung sollte daselbst endtlich zu erorttern abermals zu verlegen sein, alles Inhalts wie vf jungst zu Augspurg gehalltenem Reichstag auch gescheen, vnndt daselbst der Stende hievor berürt Decret hierüber vffgericht, vnd den Landtgrafischen mitgetheillt, mitt sich pringt vnnd vßweisst. Vnd damit alsdan diese Tractation so vill mer vnverhindert furgenommen werden mocht, so sollte nochmals an die Landtgrafische Rethe zu gesinnen vnd zu begeren sein, das sie die Partheien vnd sachen, welche vnd in welchen durante custodia gegen vil hochgedachtem Landtgrafen procedirt, der Kayserl. Majest. vnd den Stenden itzundt oder gleich alspaldt zum Anfang nechstkunfftigen Reichstags benennen, vnnd dieweill woll einfallen mag, das ettwan dieselbigen Partheien auch sollten in solchem Werck Irer Notturfft nach gehort werden, so solle nit unrathsam sein, sie alsdan auch zu vertagen vnd zu beschreiben dieses Werck so vill mer zu ennde zu pringen. Actum in Consilio Imperiali Decima Martii. Anno Domini Milleſimo Quingenteſimo Quinquageſimo ſeptimo.

Cancellaria Moguntina.

Num. 63.

1559 Ferdinand von Gottes Genaden, erwelter Römischer Kaiser zu allen Zeitten Merer des Reichs ꝛc. Hochgeborner lieber Oheim vnnd Fürst, Wir haben Deiner Lieb Gegenbericht, so sy wider den Erwirdigen Vnsern Fürsten vnnd lieben Andechtigen **Wolffgangen** *Administrator* **des Hochmaisterthumbs in Preussen** gethon, genediglich vernomen, vnd wiewoll nun **die Ursachen so Deine Lieb darin angezogen / etwas statlich vnd ansehenlich.** Nichts desto minder, dieweil wir genediglich gerne sehen, was für Irrungen zwischen den Fürsten des Reichs vorhanden, das dieselben so viell müglich in der guette hingelegt, vnd vertragen wurden, darzue Wir dann den Teutschen maister nit vngenaigt finden; So versehen Wir unns genediglich Dein Lieb werd solches vmb Erhaltung guetter Freundschafft vnnd Ainigkhait willen, auch nit abschlagen. Demnach so haben Wir der Sachen zue guettem etliche vnnsere Rätte darzue fürgenommen. Welliche zu ehister Irer Gelegenhait sich geen Cassel, oder wo Dein Lieb mit Irer Hoffhaltung sein wirdt verfuegen, den Administrator oder die seinen darzue bescheiden, zwischen Ewer baiden Liebden oder Iren Verordneten die Sachen notturfftiglich hören, Bericht vnd Gegenbericht einnemen, vnd fürter allen Vleiß ankheren sollen, damit die angeregte Sachen zwischen Eurn Liebden allso guetlich vnnd entlich hingelegt vnnd endtschieden werde, genediglich begehrendt, Dein Lieb wolle sich imselben schidlich vnnd der Pillichhait erweißen, vnd mitler Zeit ernenten Teutschen maister oder die Seinen wider das allt Herkohmen nicht beschweren, noch des Jemands anndern thun lassen. Das raicht vns von Deiner Lieb zw sonderm annemigen Gefallen. and sy thuet daran vnnsern genedigen Willen vnnd Mainung. Geben in Vnnser vnnd deß Reichs Stat Augspurg den zwelfften Tag Augustij Anno ꝛc. im Neun und funfzigsten Vnserer Reiche deß Römischen im Neun vnnd zwanzigsten, vnd der andern im Drey vnnd dreissigsten.

Ferdinand.

Ad Mandatum Dni Electi
Imperatoris proprium.

V. Seld

L. Kirschlagel.

Dem Hochgebornen Philipssen Landgrafen zu Hessen,
Grafen zu Cazenelnbogen Unßerm lieben Oheim
und Fürsten ꝛc.

Num.

Num. 64.

Extract-Schreibens Henrichs Administratoris des Hochmeisterthums in Preussen und Meister des Teutschen Ordens an Herrn Landgraf Ludwigen d. d. Mergentheim den 3ten Febr. 1581.

Was anlangt das alle geistliche und Ehesachen in des Ordens Dörffern seither geänderter Religion für ihr Consistorium gehören, wie auch die Reformation der Kirchen ihnen gepüren solt: geben wir zu, so viel Ihnen des H. Reichs Religions-Fried gönnt und zulest 2c.

Num. 65.

EXTRACT

Handlung Johann von Rehen Land-Commenthurs zu Marburg in Sachen der Gemeinde Rosenthal wider ihn selbsten.

Strenger, Edler, Ehrenvester, Stathalter, Würdigen, Hochgelerten vnd Erbare Fürstliche Räthe, liebenn Hern vnd gute Freundt, demnach die Inwoner zum Rosenthal verrugkter Tage dem Durchleuchtigenn Hochgebornen Fürsten vnd Hern, Hern Philipsen, Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenelnbogen 2c. **meynem gnedigen Fürsten vnd Hern**, eyn Supplications-Schrift widder mich vbergeben, darin sie fürgetragen, wie Ich sie in eynem iren alten vnd lang hergebrachGebrauch, des sie sich vf meines Ordens Eygenthumb der Sommerlytten, vnd eynem Eck Waldts an vnd vor meynes Ordens Mertzhausser Walt gelegenn, anmassen, turbiren vnd hinderen sollte, darauf eyn Fürstlicher Bevelch an Euch meyne Hern erfolgt, daß man vns beyden Partheyen in diesser sachen eyn Tag ernennen, nottürftig verhoren, vnd da die sachen also, immassen süppliciret, geschaffenn, diesse letzten alßdann bey solchem Irem Gebrauch handthaben sollte 2c. vnd dann mir hierauff heutiger Tag ernent, vnd daneben bevolhenn worden, meynen Gegenbericht vf deren vom Rosenthal vbergebene Supplication zu thun, so vbergieb E. S. E. W. vnd Gusten Ich, daruff nachfolgenden waren grundtlichen Vnderricht = = = = = = Was sonst die Gegentheil der Eck Waldes und eines Gebrauchs halben, in Irer Supplication fürtragen, bin Ich keins wegs gestendig, dann da solcher scheydt zwüschen mir vnd dem vorigen Stathalter gemacht, sein die gegenteil darbey oder je nit weyt darinnen gestanden, das gesehen, vnd gehört, aber deßmals keiner Gerechtigkeyt oder Gebrauchs sich gerumbt, noch angemast, daß E. S. E. W. vnd Gunst **zu vfferlegtem Gegenbericht** nit verhalten sollen, 1581

E. S. W. vnd S.

gutwilliger

Johan v. Rehen / Landt-Comthur zu Marpurgk, Teutsch Ordes.

Num. 66.

EXTRACT

Marburgischen Hofgerichts Bericht d. a. 12 Nov. 1620.

Wir dafür halten müssen, daß der Land-Commenthur und seines Ordens Personen eben so wohl, als andere E. F. G. Hofgerichts Iurisdiction subiect und unterworffen, bevorab, weil bey des Hofgerichts Repositur befindlich, wie ums Jahr 1556 damaliger Land-Compthur von wegen **nachständigen** *Salarii*, **und**

also *actione mere personali* durch Theobaldum Gerlacum Billicanum am Hofgericht nicht allein sich ohne einige Exceptione fori declinatoria besprechen lassen, und litem contestüret, sondern auch im Jahr 1567 den 22 Maii den Landsafferey Eyd geleistet habe.

Num. 67.

Johann von Rehen Land-Commenthurs zu Marburg ꝛc. Nachsuchen um Erlassung der Vormundschaft.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, E. F. G. sein unsere underthenige schuldige gehorsame unnd gantz willige Diennste allezeit zuvor, Genediger Fürst und Her, nachdeme E. F. G. **zu Vormünder Johann von Herttingeßhaußen seligen nachgelaßener Kinder**/ unnß genediglichen verordenen laßenn, Wir auch demselbigen, unsers Vermögens trewlich nachgesetzt, und aber unsere zwen Pflegsöhne Friederich und Johann von Herttingeßhausen, nunmehr zu Iren mündtbaren Jaren kommen, auch der Tochter zwo ehelichen bestattet, das sie also das Ire selbst verwalten unnd versehen können, und keiner Vormünder vonnötten, derhalbenn an E. F. G. unnsere underthenige Bitt, **E. F. G. wollenn unß der Vormundschafft gnediglichen erlaßen**/ wollen wir unsern Pflegkindern und derselbigen Freundschafft ehrliche uffrichtige Rechnunge unserer tragenden Vormundtschafft thun, damit sie unnd meniglich ein Gefallens daran haben sollen, wie Wir Inen den zu diesem Werck einen Tagk den letzten Septembris ernent und angesetzt, dieweil aber der eine Sohn unnd Tochter noch unmündig, sindt Wir des Erbiettens, **denselbigen Ir Antheil, biß sie auch zu Iren mundtbaren Jaren kommen, zu verwalten**, E. F. G. wollen Sich herein gnediglichen erzeigenn, **unnd Unß derselbigen Last in Gnaden erlaßen**/ das umb E. F. G. underthenigklichen zu verdienen sindt wir schuldig, und allezeit gantz willig, genedige Andtwortt biettende

E. F. G.

underthenige gehorsame und gantz willige

Johann von Rehen Land-Chumpthur der Balley Heßen/ Teutsches Ordens ꝛc.
Burckhart von Herttingeßhausen.
Johann Weisennbugk.

Num. 68.

In Anno 1566 bewilligter Türckensteuer ist vom Land-Comthur zu Marpurck erlegt worden.

1566 In die eilende Hülff von wegen des Teutschen Hauß zu Marpurck und dessen einkommens Ostern An. 66 erhoben = = 416 fl. 20 Alb. 2 Heller.
Von des Ordens eigen Unterthanen = = 47 fl. 16 Alb. 5½ Hell.
von des Haußes Schiffenbergs einkommen = = 16 fl. 9 Alb. 6 Heller.
von wegen des Spitals einkommen = = = 19 fl. 10 Alb. 4 Heller.
Summa in die eilende Hülff = = 500 fl. 11 Alb. 1½ Heller.

Nota Diese Legung geschehen unter der Landschafft **unterm Titul Prälaten, Closter und Hospitalien.**

In erstes Ziehl beharrlicher Hülff Ostern Anno 1567 erhalten.

Der Land-Commenthuer zu Marpurck erlegt von wegen des Teutschen Haußes = = = = = = = = 138 fl. 24 Alb. 6 Heller.
Von wegen des Haußes Schiffenbergs = = 5 fl. 12 Alb. 2 Heller.
Von wegen des Hospitals = = = = 6 fl. 10 Alb. 8 Heller.
Von wegen des Ordens Unterthanen = = 15 fl. 22½ Alb.

Eben so viel ist das 2te und 3te Ziehl beharrlicher Hülff erlegt worden, Ostern Anno 1568 und 69 erhoben.

Diese beharrliche Hülff ist in die Ritterschafft erlegt.

Num. 69.

Vf heudt Donnerstags den 28 Nouembris anno 66 hab Ich vonn Horde Voigt zu Marpurgk Deutsch Ordens, den verordneten Einemern Johann Meckbachen Renthmeister zu Groimbergk vndt Hans Taubern Burgermeister zu Marpurgk, vonn **wegen meins Ordens Hauß Marpurgk Unthertannen vndt freien Hoifen**/ viertzigk Sieben Gulden, Sechzehen Alb. vndt = Heller, zu Türckensteur gelieffert, in vrkunt mith meinem hier unden vfgedrucktem Ringk Pietschier bekreftigt actum vt supra. 1566

(L. S.)

Num. 70.

Ich Walter vonn Plettenbergk Trappier des Hauses Sanct Elisabethenn bey Marpurgk Teutsches Ordenns, bekenn, daß Ich vonn wegen meines Herrnn vnnd Oberen, deß Land=Comenthurs der Balley Heßen, Comenthurs zu Marpurg Teutsches Ordenns, vff heut dato vndenn geschriebenn, denn Erbaren, Vorsichtigenn, vnnd Weysenn, Johann Meckbach Renthmeisternn zu Grombergk, vnd Hansenn Tawbernn, jetzigem Burgermeister zu Marpurgk, **alß verordenteнn Einnehmern der Türckensteuer**/ **gelieffert habe**/ **vier Hundert Sechstzehenn Gulden Franckforter Wehrung, zwantzigk Albus zwenn Pfennige**/ Inhalt Irer vbergebenen Quietantz. Des zu vrkunth hab Ich mein angeboren Rinckpetschier, wissentlich hierahnn gedruckt, datum Marpurgk denn acht und zwantzigstenn Nouembris Anno Christi Fünfftzehenn Hundert Sechstzigk vnnd Sechs. 1566

(L. S.)

Num. 71.

Quittung über die von dem Teutschen Orden An. 1566 entrichtete Türcken=Steuer.

Leude dato den 6 Decembris Anno ꝛc. 66 hatt der Ehrnwürdig vnd gestreng Her Johann von Rhe, Druchsses, Ordens Land=Compthur der Palley Marpurgk, Uns unden benenden verordneden Einnemern der bewilligten Steuer vnd anlage, widder vnsser Christlichen Glaubens Erbfeinde, den Türcken, erstes Ziele vnd eylender Hülff, vermög des Treyßischen Abschittes, durch die Ridderschafft und Lenderschaffts Verwilligung, durch des Ordens mitt zu ordnenten, als den Herrn Trappirer vnde Vogkt, lieffern laßen, **nemelichen vier hundert sechzehen Gulden zwantzig Albus zween Pfenning von wegen obbemeltes Hauß Marpurgk**/ vierzig sieben Gulden, sechzehen Albus sechst halben Heller, von wegen des Ordens Eygen Underthanen im Fürstenthumb Hessen ꝛc. **darzu sechtzehen Gulden Neun Alb. sechs Pfenning**/ **vom Einkommen des Hauses Schiefsenbergk**/ hier vber Neutzehen Gulden, Eylffhalben Alb. von wegen des Spietals Einkommens lieffern lassen, welche obberürtte Summa wier benannde Einnemer obben angezogen Herrn Lande=Compthur hiermit quittiren. In uhrkuntt vnsser Johann Meckpachs Rendhmeister zu Gronbergk vnd Johan Tauber, Burgemeister zu Marpurgk vnderschriebene Handeschrifften. 1566

Num. 72.

Verzeichnuß des Land=Compthurs zu Marpurgk Steuer in jetzo berechnete Kayserliche Bausteuer An. 1574.

Erst Ziell der Ritterschafft ist erlegt.

1574 Vonn Rennthen und Zinsen des Hauses Schiffenberg 8 fl. 22 Alb.
Von Zinsen des Teutschen Hauses zu Wetzlar = 6 fl. 6 Alb.
Von wegen des Teutschen Hauses zu Marpurck = 3 Alb. 2 Hell.

Ritterschafft zweit Ziell.

Von den Renthen und Zinsen im Ampt Wetter = 2 fl. 5 Alb.
Von Renthen und Zinsen zu Kirchhain = = = 7 fl. 11 Alb. 6 Hell.
Summa in die Ritterschafft gesteuert 24 fl. 21 Alb.

In die Landschafft gesteuert

Erst Ziell.

In der Stadt Marpurgk o. sondern seindt deswegen 29 Malter Korn arrestirt

Ampt Marpurgk = = = = =	13	fl. 12 Alb.	6 Hell.
Stat Kirchhain = = = = = = =	7	fl. 11 Alb.	10 Hell.
Ampt Kirchhain = = = = =	3	fl. 2 Alb.	2 Hell.
Ampt Blanckenstein = = = =	1	fl. 12 Alb.	2 Hell.
Ampt Biedencap = = = = =	=	fl. 23 Alb.	5 Hell.
Ampt Königspergk = = = = =	=	fl. 18 Alb.	= =
Ampt Butzbach = = = = =	=	fl. 20 Alb.	2 Hell.
Graveschafft Nidda = = = =	=	fl. 21 Alb.	2 Hell.
Obern Roßpach = = = = = =	=	fl. 16 Alb.	1½ Hell.
Summa ins erst Ziell = =	29	fl. 3 Alb.	1½ Hell.

Zweitt Ziell.

Ampt Marpurgk = = = = =	13	fl. 12 Alb.	6 Hell.
Ampt Kirchhain = = = = =	3	fl. 7 Alb.	= =
Ampt Alßfeldt = = = = =	=	fl. 22 Alb.	= =
Ampt Biedencap = = = =	=	fl. 23 Alb.	5 Hell.
Amt Butzbach = = = = =	2	fl. 6 Alb.	6 Hell.
Graueschafft Nidda = = =	=	fl. 21 Alb.	2 Hell.
Obern Roßbach = = = = =	=	fl. 16 Alb.	1½ Hell.
Stornfelsch = = = = =	4	fl. 20 Alb.	2 Hell.
Summa ins zweit Ziell. = =	26	fl. 21 Alb.	6½ Hell.
Summarum dieser gantzen Steuer derer Teutschen Herrn	80	fl. 19 Alb.	2½ Hell.

zu 27 Albus.

Num. 73.

Quittung über einigen von dem Teutschen Orden a. 1578 entrichtete Türcken-Steuer.

1578 Heut dato den 20 May Anno 78 seind von des Ehrwürdigen, Edlen vnd Ernuesten Herrn Alharden von Hoerde, Land-Comenthurs der Ballei Hessenn, Comenthurs zue Marpurgk, Teutsches Ordens, die auch Ehrwürdigen vnd Ernuesten Adolf von Merlau, Zinßmeister, vnd Philips von Rehenn, Hospitalmeister bemeltes Ordens, bei vns Rudolf Wilhelm Rawenn vnd Alexander Dietterichen als verordnetenn Obereinnehmern der bewilligten sechsjerigen Türckensteur, erschienen, vnd **von wegen Jres Ordens zue erstattung zweyer Ziell bemelter Steur / so bis anhero nit erlagt gewesenn / auf Rechnung geliefert / Ein hundert acht Gulden vier Alb. vnd sechs Pfenning** an Neuntzig vier harten Thalern sechs Alb. undt sechs Pfenning, an Pfennigen. Nachdeme sie aber angezeigt, das sie jetzo in eil ein Verzeichnüs des Ordens in dieße Steur gehörige Gueter in den Aempternn hin vndt wieder

wieder dieses Ober-Fürstenthums Hessen gelegenn, nit vorlegen konten, ist Inen der Sechszehend Junii schirst künfftig ernent, auf welchen Tagk sie zu erscheinen zugesagt, vnd vermuge des Treysischen Abeschieds eigentliche Register, aller des Ordens, wie auch derselben Vnderthanen, in diese Steur gehörige Güther fürzulegenn daruf sich mit vns sowohl des Ausstands der Reichs Bawsteur als der beyder jetzo verflossener sechsjerigen Türckensteur berechnenn, vnd vollenkomliche Liefferunge vnd Bezahlung zu thun, waß alßdann in den Aemptern von des Ordens Güternn, durch die Amptknechte erhobenn vnd albereit verrechnet, soll Inen in obbemelter Rechnung abgekürtzet werden, vnd wiederumb zum besten kommen, vrkunt haben bemelte Herrn Zinß- vndt Spittalmeister, beneben vns den verordenten Einnehmern dießen Abscheidt, deren zwein gleichs Lauths vfgericht, mit eigen Handen vnderschrieben vnd mit vnseren gewönlichenn vfgetrucktenn Ringkpittschafftenn beschlossenn, vnd ist einer Inen den Teutschenherrn zugestellet, der ander vns den Ober-Einnehmern gelassen. Actum Anno et die quibus supra.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Rudolph Wilhelm Rau von Holtzhaußen
Alexander Ditterich.

Adolf von Merlaw Zinsemeister zu Marpurgk Teutsches Ordens.
Philipps von Rehen, Spitalmeister Deutsch Ordens.

Num. 74.

Extract einiger Amtsberichte, die Teutsche Herrn-Güter betreffend.

Bericht des Renthmeisters zu Blanckenstein Wolf Heintzebergers d. 26 Maii 1576.

„Hiebey ist zu wissen, daß alle vorgeschriebene (Teutsch Ordens) Lehen-Güter in allen Herrn-Gülten und Diensten verstanden werd.n."

Bericht Gabriel Heckmanns Schultheissens zu Langd d. 25 Maii 1576.

„Es haitt aber der Teutsch-Orden einen Hoif Schwalheim genant im Amt Stornfels leigen, welchenn Hoif der Teutsch Orden über denckliche Zeitt ingehaipt uf welchem Hoif die Fürsten zu Heßen Gepott und Verpott, Volge und Steuhr haben."

Bericht Georg Kochens Kellers zu Epstein d. 20 Sept. 1577.

„Diese vorgeschriebene Teutsche Herrn-Güter müssen Ew. F. G. jahrlichs gleich andern Bauern Gütern verbeedet werden."

Bericht Georg Wiederholds Renthmeisters zu Homburg an der Ohm d. 3 Oct. 1577.

„Und hätten E. F. G. uf allen im Verzeichniß angemelten (Teutschen Herrn) Güetern, Dienste, Volg und Steuer und wären allein Zehndfrey."

Bericht Sebastian Benners Renthmeisters zu Biedencap. d. 6 Apr. 1533.

„Wie dann auch die Landsiedele von onerdencklichen Zeiten hero bey allen E. F. G. Vorfahren loblichen Fürsten zu Hessen dieselbe Teutsch Ordens-Höf und Güter in allen ständigen und unständigen Herrn-Dienste und Gülte desgleichen in Volge und Steuer bedient, verflossen, verfahren und bestanden gleich allen andern E. F. G. Unterthanen eigenen Lehen und Erbgütern."

Num. 75.

1570 Zu wissenn, nachdem der Ehrwürdig Edell vnnd Ehrnveste Johann von Rehenn Landt-Commenthuer der Balley Hessenn vnnd Commenthuer zu Marpurgk sich erclagt vnd angezeigt, daß die Vnderthanen im Gericht Caltern, den Hof zu Wehrßhausenn vneracht das derselbe jederzeit vnd vber Menschenn Gedenckenn frey gewesenn, vnd in den Deutschen Orden gehörigk, widder altt Herkommen dienstbahr zu machen vnderstehen sollen, welches aber die Gemeinde dermassen nit gestendigk gewesen daß sie vff bemelten des Ordens Hoff zu Wehrßhausen weidere Dienst dan sich gebüren wollt vnd derselbe jederzeit geleistet hätte, zusetzen in willens vnd dabey angezeigt, daß ob wohl der Hoff zu Werßhausen Bede vnd Dienste, auch der auspertte, so jederzeit inn einem Tage vff das Hauß und Schloß Marpurgk geleistet werden, gefreiet seie. Jedoch sey es ein alt Herkommen vnd jederzeit gepreuchlich gewesen, wan die Vnderthanen im Gericht Caldern auspertte ausserhalb dem Ampt Marpurgk alß nacher Cassell, zur Festunge Giessen vnd sonsten dergleichen gethan, wilche in einem Tage nicht verrichtet werden können, alß auch wann gemeine Landtsteuren oder Schatzungen vff die Landtschafft gelegt vnd gesetzt werden: So habe jederzeit der Hoffmann zu Werßhausen gleich anderen Vnderthanen von seinen eigenen Güttern waß er deren **an Besserunge gedachts Hoffs** oder sonsten liegendt vnd fahrentt hatt vnd nicht von des Ordens Hoff oder desselbigen Zugehörungen sein gebuerlich Dienst vnd schatzunge erlegen müssen, solches fordern sie noch vnd weitter nichts, derwegen sie dann beider seits an heudt in der Fürstl. Cantzley vor unnß Stadthalter vnd Räthe zu güttlicher Verhör vnd Handtlunge erwachssenn, alß haben wir nach ingenommenen Bericht vnd Jegenbericht auch Verhörunge beider Partheien von Ampts wegen hierin verabscheidet, weyl der itzige Hoffmann Ciliax daselbsten nit in abreden sein können **daß er vnnd vorige Hoffleudt zu denn vbernechtigen Diensten, gemeinen Landtsteuren vnd sonsten die Besserung auch an ermeltem Hoff vnd anderen iren Güttern vorstehen müssen**, daß der itzige vnd alle künfftige deß Ordens Hoffleudt zu Wehrßhausen iederzeit gleich andern Vnderthanen im Gericht Caldern in allermassen obstehet vnd herprachtt zu denn vbernechtigen Diensten also auch zu Landsteuren wann derselben vff die Landtschafft etwas gelegt vnd gesetzt werden, **von irer Beßerunge** vnd anderen iren Güttern gebuerliche Schatzunge vnd Dienstgeld erlegen sollen, darüber die Vnderthanen im Gericht Caltern den Herrn Landt-Commenthuer an viel gemeltem Hoff mit Haußdiensten oder anderen vngebuerlichen Beschwerungen hinfürters weitter vnbetrangt vnd vnangefochten pleiben lassen sollen. In Urkundt seindt dieser Abschiedt zween gleich laudts verfertigt, vnd idem Theil einer vff sein Begeren vnder vnsern hierunden anhangenden Ringpitschafften zugestelt vnd gegeben worden. Geschehen zu Marpurgk am fünfften Tagk Iulii Anno Domini Ein Thausent fünffhundert vnd Siebentzigk.

Num. 76.

1554 Von Gottes Gnaden, Wir Philips, Landtgraue zu Hessenn, Graue zu Catzenelnpogen, Dietz, Ziegenhain vnnd Nidda ꝛc. Thun kundt vnnd bekennen hieran, als der Würdige vnnser lieber getrewer Johann vonn Rehenn Landt-Cumpthur ꝛc. vnns vonn seinenn Vnderthanen **des Gerichts Selheim die Tranckſteur gleich andere vnnsere gehorsame Vnderthanen vom Adell volgenn zu laßen vnderthenig bewilligett/ vnd vnns darauff vnderthenig gebetten, das Wir inenn gleich andere vnsere Vnderthanenn vom Adell versichern wolltenn, das nach Ausgang der Achtt Jarenn solche Tranckſteur vonn seinenn Vnderthanen des Gerichtts Selheim nichtt mehr gehabenn werden** auch das es inen an irer Freiheytt vnd habender Gerechtigkeitt nichtt nachtheilig sein solle. Demnach vnd vff vndertheniges Bitten gemeltts Land-Cumpthurs geredden vnd versprechen wir, das solche Tranckſteur nach Ausgang der Achtt Jaren von seinen Vnderthanen des Gerichts Selheim nicht mehr gehaben, auch an ihren Freyheitten kein Nachtheill oder Jngang geperen soll, ohne Gevehrde. Des zu uhrkundt haben Wir vns mit eignen Händen vnderschrieben

schrieben vnd vnser Secret hierauf trucken vnd geben laßen, zu Weissenstein am neundten Tag Septembris Anno ꝛc. im vier vnd Funffzigsten.

Philips Landgraf zu Hessen.

Num. 77.

Wir Philips vonn Gottes Gnaden Landgraue zu Hessenn, Graue zu Catzenelnpogenn, zu Dietz, Ziegenhain vnd Nidda, bekennen hierann offendtlich, als jüngst verlauffenes dritten tags Februarii, **vnnsere gehorsame vnderthanenn von der Landtschafft / vnns ein steuer vom Gedrenck / Achtt Jar lang vffin Landtage zu Hombergk bewilligett**, derowegenn Wir verursachtt wordenn **dergleichen suchunge** bei dem würdigenn vnnserm lieben getrewenn, Johann von Rehenn Landt-Compthur der Balley Hessen, vnnd Compthur zu Marpurgk zu thun, darauff er vnns, nach vorgehabtem Bedachtt, zu ehrenn vnd einem vnderthenigen Wohlgefallenn, bewilligtt, dieselbigen Acht Jar lang, von allem dem Wein, denn er vff der Fyrmaney vnnd zu Gosfeldenn ausschenckt, vonn jedem Fuder dritthalben Guldenn Müntz zu gebenn und zu reichenn, als haben Wir dasselbig vonn ime zu gnaden vffgenommen, vnnd ime dargegen versprochen, immaßenn wir hiermitt wißendtlich thun, das nach Ausgang der nechst volgendenn acht Jar, diße Bewilligung der Steur widder vffhörenn, deßgleichen das dißes ime dem Landt-Cumpthur, dem Teuttschen Hauße oder deßelben Ordenn an seinenn Rechten, Privilegien, alten Freyheittenn vnnd Herkommen des Weinschenckens in zukünfftigen Zeitten nicht schaden oder Nachtheill bringen soll, ohne Geverde, vnd des zu Vhrkundt haben Wir dißen Brieff mitt eignen Handen vnderschrieben vnd vnser Secret darauf drucken laßen, Anno Domini Tausendt fünffhundertt vnd im drey vnd fünffzigsten. 1553

Philips Landgraf zu Hessen.

Num. 78.

Von Gottes Gnaden, Wir **Ludwig**, Landgraf zu Hessen, Graf zu Catzenelenbogen, Dietz, Ziegenhayn und Nidda ꝛc. Thun kund, und bekennen hieran, als **der Würdige / Unser lieber Getreuer / Johann von Rehen / Land-Comthur der Balley Heßen / Comthur allhier zu Marburg**, Uns von alle dem Wein, den er vff der Firmaney, und zu Goßfelden ausgeschenckt, auch demjenigen, so im Gericht Selheim ausgeschencket würdet, **die Tranck-Steuer / gleich andern unsern gehorsamen Unterthanen vom Adel, die zwölff Jahr lang**, darauf die hiebevor zu Homberg in Hessen, bewilligte Tranck-Steuer, jüngst den 26ten Aprilis dieses scheinenden 69ten Jahrs, auf allhier gehaltenen Land-Tag, durch unsere getreue Landschafft, auch folgends die Ritterschafft prorogiret worden ist, folgen zu lassen, **unterthänig bewilliget** / und **Uns darauf unterthänig gebethen / daß Wir Ihnen gleich andern unsern Unterthanen vom Adel versichern wollten** ꝛc. vt in praeced. Deß zu urkund haben Wir Uns mit eigen Handen unterschrieben, und unser Secret hierauf drucken und geben lassen, zu Marburg den 15 Decembris Anno ꝛc. 69 1562

Ludwig, Landgraf zu Hessen.

Num. 79.

Ich Alhardt von Horde, ietziger Zeitt Landt-Compthur der Baley Hessenn, vnd Comenthur zu Marpurg, thue kundth hiermitt öffentlich vor mich meine Nachkommen, vnnd andere Mittbrüder Teutsches Ordens alhier bekennen, demnach im Jahr nach Christi Geburt funfftzehen hundert Siebentzig eins, am Tage Michaelis 1578

Archangeli, Ich von Johann Horlen Burgern zu Wetter, vier Morgen Wiesen, vff dem Werffel vor Selheim gelegenn, vor zwey hundert siebenzig zween Gulden, Marpurger Wehrunge, erblichen erkaufft, vnd aber solcher Kauff des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludwigen Landtgrafen zu Hessen, Grafen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda ꝛc. **meines gnedigen Fürsten und Herrn/ wie auch Seiner Fürstlichen Gnaden Voraltern Fürsten zu Hessen, Christseligster Gedechtnus ausgegangenen Ordnungen/ das ich oder mein Orden kein bürgerliche Gütter kauffen sollen/ zu wiedder/** das ich derwegen von diesem Kauff gutwillig abgetretten vnd seinen Fürstlichen Gnaden gegen erlegung obgedachtes Kauffgelts deren 272 fl. die ich dan alsbalt zu meinen Handen par von seiner Fürstl. Gnaden Cammerschreiber Philipßen Coelio, die ich auch hiermit quittire, entpfangen, die Wiesen vberlassen, vbergieb auch hiermitt vnd in Krafft dieses Brieffs S. Fürstl. G. vilgedachte Horles vier Morgen Wiesen, bey Selheim vffm Worffel gelegen, erblich vnd ewiglich, vnd mögen S. F. G. nun hinforth solche besitzen, gebrauchen, vnd geniessen, als sonst seiner Fürstlichen Gnaden eigen Gutt, von mir meinen Nachkommen vnd Orden vnverhinderlich, wie ich dann hirmitt alle darüber habende alte Brieff vnd Siegel, zugleich vbergeben, sonder Geferde, **vnd soll dieser Kauffsummen Wiedererstattung seiner Fürstl. G. in andern dergleichen Fellen vnnachteillig/ auch deren Ordnungen in alle Wege ohn abbrüchig** sein, zu vrkunth habe ich mich mit eignen Handen vnderschrieben vnd mein angeborn Siegell hieran gedruckt, geschehen den ꝛc. An. 1578.

Num. 80.

Extract-Protocoll der Erb-Huldigung wie, und an welchem Ordte auch durch wen die genommen. Im Jahr 1567.

Als dan auch Landgraf Ludwig denn Land-Compthur zu Marpurg, Hernn von Rehn zur Erbhuldigung beschrieben vnnd sich aber derselbige inn Schrifften entschuldigen wollen von deßwegen, das er den Teutschen meister vnnd Orden albereitts gelobtt vnnd geschworen, so ist dieselbig Vrsach nicht vor erheblich angesehen, daß derwegen vnsere genedige Fürsten vnd Hernn, obbemeltten Land-Compthur, durch ihre F. G. Stadthaltter zu Marpurg Burckhartten von Cram, Henrich Lersenern, vnd Henrich Hunden, hierüber anreden vnd besprechen lassen, vnd ist endelichen durch dieselben **nach vielfaltiger Erinnerung/ das er nicht von wegen des Ordenß/ sondern der Landsesserey gelübtte thun soltte/** dahin gehandlet, das man sich nachvolgender Form der Gelübnuß mit ermeltten Compthur verglichen.

Form der Gelubnuß, so der Land-Compthur zu Marburg gethan.

Nachdem der Durchleuchtige Hochgebohrne Fürst vnd Her, Herr Philips der eltter Landgraue zu Hessen, Graue zu Catzenelnpogen ꝛc. vnser gnediger Fürst vnd Herr, hochloblicher milter Gedechtnuß, kurtz verruckttter weill, in Godt seliglich verscheiden, vnd dan dem auch Durchleuchttigen, Hochgebornen Fürsten vnd Hern, Hernn Ludwigen, Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenelnpogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda ꝛc. vnserm gnedigen Fürsten vnd Hern, das Ober-Fürstenthumb Hessen, sambt disser Stadt Marpurg verordnet, alles vermege vnd Inhaltts vfgerichts vätterlichen Testaments. Weil nun Ihr der Land-Compthur der Balley Hessen, **ohne alle Mittel vnter seiner Fürstlichen Gnaden gesessen/ vnnd euch dahero gebuerdt/ Seine F. G. als ewernn Lands-Fürsten zu** *agnoscir*en/ **vnnd zu erkennen/** alß ersucht vnd erfordertt Hochgedachter Landgraf Ludwig euch hiermit gnediglich begerendt, daß Ihr von wegen ewer selbst, auch ewer mit ordennß Personen, vnd Vnderthanen, die im obern Fürstenthumb Hessen gesessen, mit handtgebender Trew an Eydts stadt angelobet vnd zusaget, das Ihr Seiner Fürstlichen Gnaden vnd derselben ehelichen manlichen Leibs-Erben, vnd im Abgang oder Mangell derselben, S. F. G. Brudern den auch Hochgebornen Fürsten vnd Hern, Hern Wilhelmen, Hern Philipßen dem Jüngern vnd Hern Jörgen Gebrüdern Landgrauen zu Hessen ꝛc. vnd derselben ehelichen manlichen Leibs-Erben, vnd wo die alle nicht mehr im Leben, vnd der gantze mänliche

Stamb

Stamb der Fürsten zu Hessen verfallen, alsdan den Chur vnd Fürsten zu Sachssen, nemblich dem Jhenigen welcher vnder obermeltten Fürsten zu Sachssen das Schloß vnd Stadt Marpurg mit guttem Titull der Succellion inhaben wirdett, getrew, holdt, gehorsam und gewerttig sein, Seiner F. G. schaden warnen, selbst keinen zufügen, bestes werben, vnd alles daßjhenige thun haltten vnd leisten sollet, vnd wollett, was ewere Vorfahren die Land-Compthur der Balley Hessen, zu thun zu haltten vnd zu leisten schulttig. Hergegen wollen Sein F. G. euch vnd ewere angeherige, inn gnedigem Schutz vnd Schirm haltten, vnnd bey ewerm vblichen herprachtten Priuilegien vnd Gewohnheytten, auch bey den zwischen den Fürsten zu Hessen vnd den Land-Compthurn vfgerichtten vblichen vnd gepreuchlichen Vertregen (vnder den wir doch den Vertrag, welcher von Seiner F. G. Hern Vatter seliger hochloblicher Gedechtnus vnder Seiner F. G. Custodien ertrungen, keinswegs verstanden haben wollen) pleiben lassen, in allermassen, wie solchs bey Sr. F. G Hern vnd Vatter godtselger Gedechtnus gescheen.

Darauf gelobe ich Johann von Rehn, Compthur der Balley Hessen, **vonn wegen meiner und meiner mit Ordenspersonen, vnd angeherigen/ so in dem Ober-Fürstenthumb Hessen gesessen**/ solchs alles wie obstett, trewlich vest, vnd vnuerbruchlich zu leisten und zu haltten, wie solchs einem trewen Landsassen gebuerdt, doch den Pflichtten, damit ich meinem auch G. F. vnd Hern dem Teutschen meister von wegen meines Ordenß zugethann vnd verwandt vnuorgreiflich.

Diß ist dem Land-Compthur Johann von Rehn alßo vfm Sahl zu Marpurg, in Beisein der vier Gebrüder Landgrauen zu Heßen ꝛc. vnd der Chur vnd Fürstlichen Sächssischen Abgesandten vorgelesen, **vnnd hatt ermeltter Landt-Compthur darauf den vier Fürsten vnd Chur vnnd Fürstlichen Gesandten/ mit hanndgebenden Trewen an Aydts statt angelobtt**/ doch mit dem Beding, das er dardurch den Teutschen meister an seiner Gerechtigkeytt nichts begeben, noch auch seinen Pflichtten damit er dem Orden verwandt praeiudicirt haben woltte.

Als haben auch die vier Fürsten Gebrüdere nach beschehenem Gelübnüs ermeltem Compthur vff sein Begeren einen Schutzbrieff geben laßen vff Form vnd waiß wie volgt.

Von Gottes Gnaden Wir Wilhelm Ludwig Philips der Jünger, vnd George Gebrüder Landgrauen zu Hessen Grauen zu Catzenelnpogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda ꝛc. Thun kunth hieran offenntlich bekennende, als Wir jetzo nach Absterben deß Hochgebornen Fürsten, Hern Philipßen deß elttern Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenelnpogen ꝛc. vnsers freundlichen hertzlieben Hern vnd Vatters seeliger vnd hochlöblicher Gedechtnus, in vnsern Fürstenthumben Graueschafften Heschafften vnd Landen, vnd sonderlich Wir Landgraue Ludwig in vnserm Fürstenthumb an der Leyne gebürliche Erbhuldigung genohmen, vnder wilcher auch der Wirdige, vnser lieber, andechtiger vnd getrewer, Johann von Rehen Land-Compthur der Balley Marpurg, solche gebürliche Huldigung vnd gelobtte, vor sich, auch seine mit Ordenß-Personen, denselbigen angehorigen vnd angewandten auch geleistett, also and dergestalt, daß sie vns Landgraue Ludwigen, als Jnhabern Schloß vnd Stadt Marpurg, vnd vnsern ehelichen manlichen Leibs-Erben, vnd in Abgang oder Mangell derselben, vnsern freundlichen lieben Brüdern, Hern Wilhelmen, Hern Philipßen dem jungern, vnd Hern Gorgen Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenelnpoben ꝛc. vnd derselben ehelichen manlichen Erben, vnd wo die alle nicht mehr im Leben, vnd der gantze manliche Stam der Fürsten zu Hessen verfallen wehre, als dan Chur und Fürsten zu Sachssen, nemblich dem jhenigen, wilcher das Schloß vnd Stadt Marpurg mit gutten Titull der Succellion inhaben wirdt, getrew, holdt vnd gewertich sein, schaden warnen, selbst keinen zufügen, bestes werben, vnd alles dasjhenige thun haltten vnd leisten sollen vnd wollen, daß seine Vorfahren die Land-Compthur der Balley-Hessen zu thun, zu haltten vnd zu leisten schulttig. So haben wir vnderschidlich vf die vorgemeltte Felle darjegen gnediglichen bewilligtt, ihnen den Land-Compthur, vnd seine angehorige in gnedigem Schutz vnd Schirm zu haltten bey vblichen, vnd bey vnserm freundlichen hertzlieben Hern vnd Vatter seligen herprachten Priuilegien vnd Gewohnheitten, auch bey den zwischen den Fürsten zu Hessen, vnd den Land-Compthurn vfgerichtten vblichen vnd gepreuchlichen Vertregen, (vnder den wir doch den Vertrag, wilcher von vnserm Herrn Vatter seligen hochlöblicher Gedechtnuß, vnder seiner Gna-

den Custodien ertrungen, keinßwegß verstanden haben wollen) pleiben zu lassen, in aller massen, wie solchs bey vnsern Hern vnd Vatter godtseliger Gedechtnus gescheen. Zu vhrkundt haben Wir vnsern Secrett an dissen Brieff lassen trucken. Geben zu Marpurg, Donnerstags denn zwey vnd zwantzigsten Maii Anno Domini Ein Tausennt fünff Hundert Sechtzig Sieben.

Num. 81.

Belangend das Geld so järlichs vom Hause Schiffenbergk in die Capellen zu Leydtgestern an statt der Wochen-Predigt, welche gemeldtes Hauß in dieser Capelle zu thun pflag, gegeben worden.

1579 Vor vielen Jahren als auch allerhand Irrungen zwischen Schiffenberg und Leydtgestern durch einen Abt von Arnßburgk geschlichtet worden, wie solches mit einem Brieflein, des Anfang ist. In nomine Domini Amen. Quum dignum et idoneum est, vt facta memoriae digna scripturarum testimoniis fulciantur, etc. und des datum steht: anno 1237 in die assumptionis beate virginis Mariae. mag bescheinet werden, sind damals denen von Leydtgestern vom Haus Schiffenberg Wochentlich 3 Missen gestifftet worden. Hernach aber als die Missen vnd Papisterey abgeschafft, hat man mit einem Schulmeister von Linden überkommen, welchem man jährlich sechzehen Gulden geben, daß er an statt der Missen wochentlich zu Leidgestern zwo Predigten gethan, welches also viele Jahre gestanden, vnd gehalten worden. Als aber die von Leydgestern (ungefer an. 1568 oder 69) einen eigenen Pfarher haben wollen, vnd den auch bekommen, ist **die Hessisch Oberkeyt** zugefahren, vndt denen von Leydgestern oder ihrem Pfarher jährlichs vom Hauß Schiffenberg an statt der sechzehen Gulden vierzig Gulden zugebillichet, wiewohl sich aber das Hauß Schiffenberg darin lang geweygert, so hat doch der Ehrenwürdig vndt Edle Herr Johann von Rehen Landt-Commentor zu Marpurgk seligen Gedechtnus bei seinem Leben diese vierzig Gulden durch einen Commentor zu Schiffenberg ein Jahr und einmahl geben lassen. Nach demselbigen sind die sechzehen Gulden wiederumb etlich Jahr gegeben vnd genommen worden, und hat der noch jetzige Pfarher zu Leydgestern Samuel Wolnheubt in dem Jahr, welches zu Martini An. 1572 angeht vnd zu Martini 1573 aus, von dem Ehrwirdigen und Edlen Herrn Georgen von Hordte dero vndt noch jetziger Zeit Commentoren zu Schiffenberg sechszehen Gulden vndt nitt mehr bekommen vndt genommen. Als aber der Pfarher zu Martini An. 1574 viertzig Gulden haben vndt gemelter Her Commentor ihme dieselbig ohne Bescheydt seines Oberern nitt geben wollen, hatt er desselben **Jahrs vndt der folgenden** vier Jahre 75, 76, 77 vndt 78 Bestallung oder Jahrgeldts **entrhaten** müßen, biß in anno ꝛc. 1578 die Ehrwürdigen vndt Edlen Herrn Allhardt und Georg von Hordt Brüdere beyde Teutschs Ordens, Land-Commentor zu Marpurg vndt Commentor zu Schiffenberg, vndt die Gemeinde zu Leydgestern **vor den Stathalter vndt andere Rhete von Marpurg gen Giessen bescheyden worden**, vndt allda das Hauß Schiffenberg doch nitt ohne vorgehende vielfaltige Widerlegung vndt gehabte Mühe, denen von Leydtgestern zu Belohnung ihres Pfarhers jarlich vierzig Gulden bewilligt hatt. Dieweil aber die von Leydtgestern zum offtermal, was von dieser Zeit hierin geordiniret vndt verglichen worden, niemals nitt gehalten, haben der Herr Landt-Commentor zu Marpurgk vndt der Herr Commentor zu Schiffenberg durch ihren damals anwesenden Procurator Reinhard Hamern von Marpurgk an Fürstliche Rhete Burckharden von Kram Statthaltern, Caspar Milchling Hauptmann zu Gießen vnd Mgr. Hedderichen von Marpurgk begert das Haus Schiffenberg vom Fürsten von Hessen Landgraue Ludwigen zu Marpurgk mitt Brieffen vndt Sigiln zu versichern, von denen von Leydtgestern als den entthaltenden, **hierumb keiner weitern Ansprach zu gewarten**, welches von gedachten Fürstlichen Rheten obgemelten Herrn vndt Hauß Schiffenberg zugesagt vndt versprochen worden. Also vnd hierumb sind die vierzig Gulden in dem Jahr welches An. 1573 zu Martini an- vnd zu Mar-

Martini 74 ausgeht, durch Herrn Georgen von Hordt obgemelt das erste mahll vndt hernach so lang er Commentor zu Schiffenberg gewesen, alle Jahr verrichtet worden, laut seiner gethanen Rechnung vnd des Pfarhers Quittung ꝛc. Vndt ist vmb besserer Nachrichtung willen vndt zu verhütung weiterer Irrungen hierin verzeichnet worden, geschehen Montags nach Quasimodogeniti An. 1579.

Num. 82.

Extract-Recesses zwischen dem Haus Schiffenberg und dem Gericht Steinbach errichtet a. 1564.

Soll der Commenthur zu Schiffenberg sich des vorgenommenen **Mühlbauens** enthalten, da aber vnser gnedigster Fürst und Herr des Orts ein Mühlbaw setzen und aufrichten lassen würden, so soll derselbige also verschaft werden, daß der Müller keine Kühe halten, damit er vnserm gnedigsten Fürsten und Herrn, dem Commenthur und Nachbaren daselbst keinen Schaden zufüge. 1564

Zum andern die Pfandung belangend, so der Commenthur zu Schiffenberg in der Frawen Wiesen gethan vndt auf Schiffenberg geführet, da die Beambten zu Giessen nicht leiden wollen, daß der Commenthur zu Schiffenberg die Pfande auß dem Ambt Gießen aufs Hauß Schiffenberg zu führen Macht haben sollte, der Commenthur aber sich auf ein Priuilegium vndt alt herbracht Gerechtigkeit bezogen, daß er solches befuegt, so ist abgeredet, daß der Commenthur oder die Seinen hinführo, wann er iemand ihn zu schaden in seinen Aeckern, Wiesen und anderen Guetern, so im Ambt und Gebieth Gießen gelegen, hueten, treiben oder handlen, betretten vndt derohalben pfänden würde, **selbige Pfanden nicht aufs Hauß Schiffenberg führen**/ sondern in dem Gericht, in dessen Feldmarckt die Pfandung beschehen, bleiben, ins Wirthshauß führen, undt den Schaden, wie brawchlich, besichtigen und erkennen lassen soll, zu welchem dan auch die Beamten zu Gießen ihme dem Commenthur gebürliche Amts-Verhelfung thun sollen, es beweise dann der Commenthur gnungsahmb vndt die Gebühr, daß er solches seines Vorhabens priuilegirt vndt befugt seye.

Was dan letztlich **die Gerechtigkeit vnd Gebrauch des Uhrholtzes im Schieffenberger Waldt**/ laut des Instruments betrifft, welchen Gebrauch der Commenthur ihnen den von Watzeborn vndt Steinberg, doch an liegendem dürren Holtz sondern einige Art oder andere Waffen zu hohlen, nachgegeben vnd gestattet, ist verabscheidet, **daß die von Watzeborn vndt Steinberg in demselbigen Schieffenbergischen Waldt hinführo laut des** *Instruments*/ **und wie alt Herkommen, sich des Uhrholtz ahn Dürr- und Lagerholtz** mit gewöhnlichen Heppen zu hohlen, undt ohne einigen Intrag oder Verhindernüß **zu gebrauchen Macht haben sollen**/ undt da einer oder mehr hierüber sich vergreiffen, und diesem ungemäß verhalten würden, soll der Commenthur denselben ziemblich undt nach Achtung des Schadens zu straffen haben, undt sollen obbemelte Irrungen hiermit also gäntzlich verglichen undt verabscheidet seyn, wie vorstehet, auch allen Unwillen, waß daraus entstanden, und sich derhalben, waß sich zwischen ihme dem Commenthur, denen Beambten undt Unterthanen zugetragen, aufgehoben seyn und bleiben. Deß zu vrkundt seynd dieser Recess drey gleichlautend verfertiget, undt jedem Theil einer unter unser Borchkardt von Cram Stadthalters, Johann von Rehen, Landt-Commenthur, und Conradt Breitensteins, alß von wegen der Dorffschafften Ringpittschafft zugestellt worden. Actum Gießen Sambstag den 12 Augusti im Jahr nach Christi Geburth 1564.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

Num. 83.

Amts-Recess zwischen der Commende Schiffenberg und denen Hessischen Gemeinden Wazenborn und Steinberg errichtet.

1580 Zu wissen, als sich zwischen dem Ehrwürdigen, Edlen, Vesten und Ehrsamen, **Herrn Georgen von Hörde, Comthur des Haußes Schiffenberg an einem**, und den Untersassen zu **Wazenborn** und Steinberg am andern Theil, Irrungen und Gebrechen erhalten, **von wegen des Lager-Holtzes im Schieffenberger Wald**, *item* **Holung fremder Schafe**, *item* **Jagen und Hetzens**, *item* **der Samt-Hude auf dem hohen Triesch**, *item* **des Pfändens und Aussteinung des Wegs**, **nach des Comthurs Mühlen zu**, sind beyde Theile vor die Gestrenge, Edle, Ehrenveste und Ehrbare, Casparn Schützparn genant Milchling, Hauptmann und Peter Klotzen, **Renthmeister zu Giessen**, **zu Verhör erwachsen**, welche sie, nach eingenommenem Bericht und Gegenbericht, in der Güte nachfolgender Gestalt freundlich **vereinigt und verglichen** haben.

Erstlichen, was das Urholtz an Dörren- und Lager-Holtz belanget, läßt man es bey dem Recess, unterm dato Anno Domini 1564 aufgericht, beruhen, welcher klare Maaß und Anzeig giebt, wie man es damit halten soll, jedoch weil der Comthur vorgeben, und sich beklagt, daß sich etliche vorbemelter Unterthanen desselbigen mißbraucht, in dem sie Mayen, Buchen, Eichen und ander gemein Holtz abgehauen, daraus Wied gemacht, und das Uhrholtz damit zusammen gebunden, und hinweg getragen, ist hierbey für gut angesehen worden, daß ein solches allerdings abgeschafft seyn, und das ein und jedes sein Gebände von Hauß einbringen soll, damit also des jungen Holtzes durch aus verschonet werden möge, da aber jemand sich würde gelüsten lassen, etwas von grünem Holtz abzureißen oder abzuhauen, **sol unserm gnädigen Fürsten und Herrn in die Rentherey Gießen mit einem Gulden zur Straffe verfallen**, **und darneben auch dem Herrn Comthur den Schaden zu erstatten schuldig seyn**, **nach billiger Erkantniß**.

Da auch der Holtz-Förster von denen Uebertrettern und Frevellern nicht allwege Pfande erlangen könne, auf solchen Fall soll ihm gleichwohl vermög seines Eydes und Pflicht geglaubet werden.

Und nachdem mehrbemeldte Personen und Untersassen sich höchlich beschwehret, des Pfandschillings, so sie des Herrn Comthurs Holtz-Förstern entrichten müssen, hat man derowegen den oben gezeigten Recess vor die Hand genommen, durchlesen, und weil man darin nicht finden können, daß sie solchen Pfand-Schilling zu erlegen schuldig, **ist der Herr Comthur und sein Holtz-Förster darvon abgewießen**, darein sie dann auch gewilliget.

Zum andern will man sich versehen, der Herr Comthur werde die benachbarten mit frembden Vieh und Schafen nicht beschweren, oder ein übermaaß gebrauchen, sondern sich in dem selbst der Billigkeit bescheiden.

Was zum dritten das Jagen und Hetzen betrifft, **darüber die Untersassen Klage geführet**, **daß Ihnen dardurch in ihren Güthern und Feldern viel Schadens geschehen**, **ist dem Herrn Comthur auferlegt**, seinen Dienern und Gesind mit allem Ernst einzubinden, sich solches hinfürter, zur Zeit der Besaamung und Frucht, in den Ackern gäntzlich zu enthalten, biß so lang die Felder offen seyen, und die Frucht abgethan worden, **welchen also nachzukommen der Herr Land-Comthur erbotten**.

Zum vierdten berührend die Mit- oder Samt-Hude auf dem Triesch, soll es allermaßen gehalten werden, nach Ausweißung des mehr angeregten Recesses, allein daß künfftig beede Theil allwege 14 Tag nach Bartholom. erstlich mit denen Schweinen, und dem Rind-Vieh zugleich in die Korn- und Hafer-Stoppeln auftreiben sollen, und sich der Hude so lang sie sich darauf zu behelfen haben, gebrauchen, und letztlichen mit denen Schaafen.

Zum fünfften, wann hinfürter **ein Teil das andere pfänden würde**, **so sollen solche Pfand in eines Wirths Hauß gen Gießen gebracht**, dieser Ursach halben,

halben, daß der Herr Comthur sich nicht zu befahren, daß seine Diener deswegen möchten übel angefahren werden. Es soll aber kein Pfand versoffen werden, **unerhörter Sachen, und darauf erfolgten Bescheids.**

Zum Sechsten, nachdem unter andern vorgelauffen, als sollten des Herrn Comthurs Wiesen-Hüter einen Mann von Steinbach, Volprecht Schneider genand, geschlagen haben, darum daß er mit einem Karrn über eine Wiese gefahren, daran hat er Unrecht gethan, **und ist derowegen durch die Beamten zu Gießen ihrem gnädigen Fürsten und Herrn die Strafe vorbehalten, auch dem Herrn Comthur angezeigt worden,** seinenn Dienern, sich solcher und dergleichen freventlichen Thaten und andern Betragungen hinfürters zu enthalten, mit Ernst zu untersagen, wo nicht, **könnte man Amts halben nicht umgehen, dasjenige fürzunehmen, was sich nach gestalten Sachen gebühren wil;** hinwieder hat man auch den Unterssassen eingebunden, sich auch friedlich und nachbarlich zu halten, und zu unnöthigem Gezänck oder Unwillen keine Ursache zu geben.

Letzlichen ist verabschiedet, daß zum förderlichsten der Hauptmann und Rentmeister zu Giessen in Augenschein kommen sollen, und wollen, alle Gelegenheit zu besichtigen, beyder Theilen angegebene Zeugen zu verhören, und folgends des Wegs halben, nach des Herrn Comthurs Mühlen eine billige Aussteinung und Vergleichung zu machen.

Solchen Ausspruch und Vertrag haben obgemeldte beyde Partheyen gewillig angenommen, und zugesagt, denselben steth und vest zu halten, und des zu wahrer Uhrkund, haben sich Hauptmann und Renthmeister zu Giessen, mit eigen Handen unterschrieben, und darzu ihr Ring-Pettschafft aufgedruckt. Es ist aber dieser Recess doppelt gleiches Lauts verfertigt, und jedem Theil einer übergeben worden. Geschehen Mittwochs den 7 ꝛc. Anno Domini 1580.

Num. 84.

Verzeichnus der Anlagen unnd Türcken-Steuer, des Haus Schiffenbergs so Anno ꝛc. 66 versteuert worden.

Vnder dem Landtgrauen allein an Zinsen fallent, thut an Gelt 57½ Gulden 7½ Alb. macht Capital 1105 Gulden, vom hundert ein halben Gulden, thut 6½ Gulden 5 Hell.

Ann Früchtenn.

12 Malter Marpurger Moist, je 3 Maltor Hittenbergs Moist vf 2 Maltor Marpurger Moist angeschlagen, thutt an Capitall 350 Gulden, in 3½ Maltor vff 100 Gulden Capital angeschlagen.

Summa Lateris, vnd dem Herrn Landgrauen allein zuuersteuern. 1455 Gulden thut 7 fl. 8½ Albus.

Das Haus Schiffenberg hatt ann Orttenn da es halb Landtgreuisch ist fallentt. 60 Gulden 4 Alb. 6 Heller, thut 1203 Gulden 17 Heller.

Ann Fruchtenn

168 Achtel 1 Mesten Kornn, 85 Achtel 1½ Seffter Haffern, Summa der Fruchtt 253 Achtell, thun 127 Malter Hittenbergs Moyß macht an Marpurger Moyß 85 Maltor je 3 Maltor Hittenbergs vf 2 Maltor Marpurgisch Moyß gerechnett thun Capital 2430 Gulden je 3½ Maltor Marpurgisch Mayß vf 100 Gulden gerechnet.

Summa Summarum thun an Capitall 3633 Gulden 17 Albus. von hundert Gulden ½ fl. thut 18 fl. 4 Alb. Jst der halbe Theill dem Landgravenn 9 Gulden 2 Alb. - Heller.

Summa was dem Landgrauen geburtt ist 16 Gulden 10 Alb. -- Hell. **Jst erlegtt.**

Der Buchseckerthall, das gelendt zum Neuenhoff vnd Baumgarten-Hoff vnd das Fedder Viehe ist nichtt angeschlagen.

Num. 85.

1582 Allerdurchleuchtigster Großmächtigster Römischer Keyser, allergnedigster Her, Hochwürdigste, Durchleuchtigste, Hochwürdige, Durchlauchtige, Hochgeborne Chur-Fürsten, Fürsten, Ehrwürdige, Wohlgeborne, Edle, Ehrenveste, Hochgelährte vnd Erbare, Gnädigste, Gnedige vnd günstige Herrn, Ew. Röm. Kayserl. Majest. Chur- vnd Fürstl. G. G. vnd Gunsten haben in frischem Gedencken welchergestalt vnd vmb was hochwichtiger Vrsachen willen in anno ꝛc. 52 zu Passaw vf vorhergehende stadliche Handlung vnd Consulation ein hochbethewerter Vertrag, der Paßawisch Vertrag genand, durch damals regierende Kayserliche und Königliche Majestät auch andere darin benante ansehnliche Chur-Fürsten, Fürsten vnd Stende vfgericht, in welchem Vertrag vnder andern klar abgeredt, disponirt vnd verordnet ist, daß der Administrator Teutsches Ordens, vnd andere so weyland Landgrave **Philippsen** zu Heßen ꝛc. hochlöblicher Gedächtnus, des vergangenen Schmalkaldischen Kriegs halber in Anspruch genommen, oder noch zu haben vermeinten, damit biß zu erledigung der damals zu Passaw vorprachter gemeiner Reichs Beschwehrungen still stehen, auch die angezogene newe Grauamina, so in des Landgraven werender Custodia am Kayserl. Cammergericht oder sonsten wider ihn fürgenommen sein möchten, sambt derselben Exceptionen durch die Chur- und Fürsten, so dero Sachen zu Paßaw Unterhändler geweßen, vf nechstem Reichstag gepürlich ersehen, vnd gedachter Landgraf darin nottürftig gehöret, auch darüber was Recht und pillich erkendt, vnd mittlerweil am Keyserl. Cammergericht still gestanden werden sollte, deßen auf den wortlichen Inhalt angeregten Paßawischen Vertrags ferner gezogen.

Nun ist aber in facto vnverneinlich wahr, daß weyland Herr Wolfgang geweßener Administrator Teutschen Ordens ꝛc. hochermeltem Fürsten Landgraf Philipsen vnder S. F. G. Custodien vnd höchstem Unglück bevor andern etzlicher vermeintlich vorgebener vnd von dem in anno 46 geweßenen Krieg herrührender aber niemals liquidirter Kriegs-Schäden mit beschwerlichen Klagen bey damals regierender Kayserl. Majestät fast embsig und heftig zugesetzt, vnd ob wohl seine Landgraf Philipsen F. G. solcher geklagter Kriegs-Schäden nie gestanden, wie auch S. Fürstl. G. alleen dazu zu antworten nicht schuldig gewesen, jedoch dieweil S. F. G. damals in solcher großen Beschwerung als ein gefangener Fürst gesteckt, vnd die Sachen bey der Kayserl. Majest. der Zeit durch den Teutschmeister dermaßen vnderbawet, das S. Landgraf Philippsen F. G. vf ihr vielfältiges ihrer Liberation halber, beschehenes Ansuchen, vnd anderer ansehnlicher Chur- vnd Fürsten Intercession gemeinlich eine solche Antwort worden, das S. F. G. wann Sie sich zuvor mit dem Teutschmeister vnd anderen abfinden vnd sie Clagloß machen würde, ihrer erledigung halber endlich Erklärung erfolgen solt.

So ist S. F. G. bey solchem ihrem höchsten Vnglück in Hofnung forderlicher erledigung, zu einem gantz beschwerlichen, vnpillichen vnd nichtigen Vertrag, **wie den der Teutschmeister nach seinem selbst Willen vnd Wohlgefallen stellen vnd begreifen laßen**, in anno ꝛc. 49 inducirt, getrungen vnd bewogen worden, darin S. F. G. allein an Geld von wegen angeforderten Schmalkaldischen Kriegs-Schäden in die fünf und funfzig tausend Gulden versprechen müßen, ohne was S. F. G. sonstet zu mercklicher schmälerung ihrer am Teutschen Hauß zu Marpurgk vnd deßen zugehöriger Dörffer vnd Güter wohlhergeprachter Regalien, Herrlich- vnd Gerechtigkeiten fahren laßen, sich verzeihen vnd von dem Ihren demselben Teutschen Hauße zu gutem ferner nachgeben müßen, wie solches ab dem gantz beschwerlichen Vertragk ferner zu vernehmen. Als aber die Ursach nemlich die Liberation des gefangenen Fürsten vmb dero willen S. F. G. vornemlichen in solcher vermeinten Vertrags-Handlung induciret, nicht ervolgen wollen, sondern S. F. G. vnerachtet, dieser S. F. Gnaden gemachter Verwehnung vnd Vertröstung, von Tag zu Tag, vnd nach demselben vermeintlichen Vertrag vber die vorige Zeit noch länger drey gantzer Jahr in harter schwehrer Custodia vfgehalten worden, seind dadurch S. F. G. heimbgelaßene Stadthalter vnd Regenten hinwider geursacht mit Liefferung der abgenöttigten hohen Summe Gulden vnd anderer voll-

Volnziehung inzuhalten. Daraus ervolget, das der Teutschmeister der Zeit in anno ꝛc. 51 am Keyßerl. Cammergericht Proceß vnd Ladung wider den custodirten vnd verhaften Fürsten auspracht, vnd daselbst wider S. F. G. vf die Execution angeregtes S. F. G. abgenöttigten nichtigen Vertrags geclagt, darentgegen aber von S. F. G. Stadthaltern vnd Regenten der Zeit exceptio carceris vnd andere Einreden gerichtlich fürgewendet, darüber hinc inde gehandelt, bis der Krieg in anno ꝛc. 52 eingefallen, vnd endlichen der obangezogene Paßawische Vertrag ervolgt, auch darinnen dießer Teutschmeisterischen sachen ihre gewiße richtige Maas gegeben ist, als oben vermeldet. Ob nun wohl der Teutschmeister nicht vnderlaßen, nach glücklicher erledigung hochgedachtes Fürsten des Landgraven, seinen vermeintlichen angefangenen Proceß am Keyserl. Cammergericht ferner zu prosequiren, so ist doch von Sr. des Landgrafen F. G. nicht allein vber die vorigen carceris vnd andere eingewandte exceptiones noch ferner angeregter Paßauischer Vertrag vnd darin dießer Teutschmeisterischen Sachen halber in specie verleibte Disposition vorgeschützt, sondern auch von der Zeit regierender Keyserl. Majestät ein Keyserl. Rescript fürpracht, darinnen dem Keyserl. Cammergericht mit dießem vnd dergleichen Processen biß zum vorstehenden Reichstag still zu stehen, anbefohlen worden.

Damit nun beym Herrn Landgrauen kein Mangel erscheinen mögen, so haben S. F. G. auf dem in anno ꝛc. 55 vnd also vf nechsten nach vfgerichtem Paßawischen Vertrag allhie zu **Augspurg gehaltenen Reichstag** bey damals regierender und vf solchem Reichstag anwesender Röm. Königlichen Majestät auch Chur-Fürsten, Fürsten vnd gemeinen Ständen des Reichs, durch eine vbergebene Supplication-Schrift gepührliche Ansuchung gethan, vnd gebetten das zuvolg viel angeregten Paßawischen Vertrags, in dieser Teutschmeisterischen vnd andern mehr der Zeit schwebenden Sachen vnd Cammergerichts Processen, die S. F. G. darunter zugefügte Grauamina reuidirt, erwogen, vnd nach angehörtem genugsamen Bericht darüber, was pillich vnd recht ist, erkannt werden möchte. Weil es aber die Gelegenheit desmals nicht geben, noch gemeine zu dießen Sachen, vermög Paßawischen Vertrags gehörige Chur-Fürsten, Fürsten vnd Stände des Reichs anderer obliegender geschäft halber, sich hierzu müßigen können, als ist auf bemelte Landgrauische Supplication ein **Reichs-***Decret* ervolgt, vnd darin diese sachen zum näheren Reichstag verschoben, mit dem austrücklichen Anhang, das alsdann vermög Paßawischen Vertrags darin verfahren, immittelst aber am Keyserl. Cammergericht allerdings still gestanden werden sollte, ferners Inhalts desselben Decrets davon beygelegte Copey mit A. gemerckt.

Dem zuvolg haben S. F. G. abermals vf nechst darnach in an. ꝛc. 57 **zu Regenspurg gehaltenen Reichstag** mit einer Supplication angesucht, in Hofnung die Grauamina zu demmal vorgenommen sein sollten. Es hat aber desmals anderer Reichsgeschefft vnd Verhinderungen halben nicht sein können, darum ein ander **Reichs-***Decret* ervolget, darinnen abermals diese Sachen wie zuvor mit gleichmeßiger suspension der Cammergerichts Proceß zum künftigen Reichstagk verschoben, auch dem Herrn Landtgraven auferleget, zum selbigen nehern Reichstag ein Verzeichnus der sachen und Processen, darinnen S. F. G. vnder werender Custodien grauirt vnd beschwert weren, vorzupringen, darnach sich gemeine Stände, so viel beßer zu richten, laut desselben Decrets, darvon gleichlautende Copey mit B. gemerckt, hierneben übergeben würdt.

Dießem Decret ein völliges Genügen zu thun, haben sein des Herrn Landgraven F. G. vnter dem in anno ꝛc. 59 auch allhie **zue Augspurg gehaltenen Reichstag**, das begerte Verzeichnis darinnen under andern diese Teutschmeisterische Sache, als der vornehmsten eine gesetzt, vnd delignirt, in die Churfürstliche Meintzische Cantzley einpringen vnd vbergeben laßen, seind auch gefaßt geweßen, ihre Grauamina in specie ferner zu deduciren, vnd vorzupringen; allein haben S. F. G. darauf warten müßen, wan vnd welche Zeit es gemeiner Reichs-Stende Gelegenheit geben wollte, solche S. F. G. Grauamina anzuhören, sich zu dießen sachen zu müeßigen, vnd die vermüg Paßawischen Vertrags vnd voriger vnterschiedlicher Reichs-Decreten vorzunehmen. Das aber solchs desmals auch vnd hernacher immerzu verschoben vnd eingestelt vnd dieße Teutschmeisterische Sache biß hieher vnerlediget plieben, deshalben kan zwar hochermeltem Fürsten, Landgraf Philipsen wie auch nach S. F. G. tödtlichem Abgangk S. F. G.

hinderlaßenen Söhnen, den itzo regierenden Fürsten zu Heßen, vnsern gnedigen Herrn einige schuldt nicht zugemeßen werden, sintemal Ihre F. G. es an gepührlicher Anmahnung vnd Verrichtung deßen, so J. F. G. in angezogenen Reichs-Decreten vferlegt, nichts bewenden laßen, vnd J. F. G. gemeinen Ständen des Reichs weder Ziel noch Maß geben können, wan vnd welche Zeit dieße sachen fürgenommen werden sollen.

Wiewol auch nun hochermelter Herr Wolfgang Administrator Teutsch Ordens, vnd alle S. F. G. Nachfolger ab anno ꝛc. 55 vf daß erste desmals alhier zu Augspurgk ervolgtes Reichs-Decret alle weitere Processe am Keyserl. Cammergericht bis uf das nechst abgelaufene 81 vnd also 26 gantzer Jahr continue eingestelt, vnd das wenigste in dieser Sachen weiter nicht gehandelt, daher hochermelte vnsere gnedige Fürsten vnd Herrn zu Heßen anderst nicht abnehmen, ermessen, noch schließen können, dann das die Herrn Teutschmeister **die Vnpilligkeit vnd Nichtigkeit des** *sub Custodia* **abgenörigten Vertrags**/ als die hell vnd clar ohne sondere ausführung am Tag liegt, selbst erkennen, diese odiose vnd geheßige sachen weiter nicht herfür ziehen, die alten bey nahe zugeheilten wunden nicht refriciren, noch von alten nun schier vergessenen vnd ad turbationem publicae pacis ac tranquillitatis auslaufenden vndienlichen dingen zu disputiren vrsach geben, sondern solches alles vf sich selbst beruhen vnd ersitzen laßen würden, so hat doch der itzo regierende Herr Administrator Teutsches Ordens, in Newlichkeit vnd nechst verschienenes 81 Jahres, diesen so lang vnd viel Jahr geschlaffenen vermeinten Cammergerichts-Proceß wieder anzetteln, reghaftig machen, vnd vfs neue einführen laßen, der claren richtigen Disposition des Paßawischen Vertrags vnd darauf ervolgten Reichs Decreten stracks zu wider.

Wann aber viel hochermelten vnsern gnedigen Fürsten und Herrn gar nicht gelegen, sich von angezogener *Disposition* **des Paßawischen Vertrags** vnd darauf **ervolgten Reichs-***Decreten*/ durch diese vom Herrn Teutschmeister zur lautern Vngepühr wider erregte Cammergerichts-Proceß abführen zu laßen, sondern J. F. G. vielmehr gemeint sein, wofern der Teutschemeister die alte verdrießliche sachen vnd hendel zusampt dem ertrungenen gantz nichtigen Vertrag wieder herfür zu ziehen Lust hatt, vnd in ruhen, wie seine nechste Vorfahren gethan, lenger nicht stehen kan noch will, alsdann vnd vf solchen Fall bey angezogener Disposition des Paßawischen Vertrags in alweg zu verharren; So wollen in Namen Ihrer F. G. wir in aller Underthenigkeit und nach erheischender gepuer gebetten haben, Ew. Röm. Keyserl. Majest. Chur- und Fürstl. G. G. vnd Gunsten wollen in Betrachtung obangedeuter Vrsachen, den Herrn Teutschmeister dahin vnderrichten, erinnern und vermahnen, das S. Fürstl. G. vor sich selbst aus vernünfftigem ermeßen, von dem mit lauter ungepühr vnd einem custodirten und in höchste Betrübnuß gesetzten Fürsten abgenöttigten vnd zu recht nimmermehr beständigen Vertrag gütlichen abstand thun, und zu weitläufftiger verdrießlicher Disputation über alten odios sachen und händeln kein Vrsach geben, oder im Fall ein solches mit Gutwilligkeit nicht zu erhalten, alsdan zuvolg des Paßawischen Vertrags vnd darauf ervolgter vnterschiedlicher Reichs-Decreten, diese Sach furnehmen, viel hochermelter vnserer gnedigen Fürsten und Herrn Grauamina vnd höchste Beschwerunge wider angeregten Vertrag und darauf ervolgten Cammergerichts Proceß anhören, vnd darüber nach nottürfftiger Anhörung vnd erwegung derselben Ihrer F. G. Beschwerdten was recht vnd pillig ist, erkennen, immittelst aber fernerm Proceß beym Keyserl. Cammergericht inhibiren, vnd also Ihre F. G. wider angeregten Paßawischen Vertrag, in Betrachtung wie zu gantz steiffer vester und unverpruchlicher Haltung deßelben, sich Keyserl. vnd Königl. Majestäten auch Chur- und Fürsten, so derselben Handlung damals beygewohnet, vor sich vnd ihre Nachkommen verpflichtet, durch den Herrn Teutschemeister und die wider angeregten Cammergerichts-Proceß mit nichten beschweren zu laßen, was alsdann nach abgeschafften solchen Beschwerden vnd Widerstellung der sachen in den Stand darin sie vor der Custodia vnd darunter ertungenen nichtigen Vertrag geweßen der Teutschmeister gegen die Herrn Landgraven zu clagen, zu fordern oder zu sprechen, darzu erpiethen sich Ihre F. G. in Güte oder Recht zu antworten vnd darüber rechtmeßige pillige erkenndtnus zu gewartten.

Sol-

Solches thun zu Ew. Keyserl. Maj. Chur- vnd F. G. G. und Gunsten sich die Herrn Landgraven der Pillichkeit nach in aller Underthenigkeit auch freundlich vnd günstig versehen, vnd werdens hinwieder in aller Gepühr zu verdienen vnd zu beschulden vnvergessen sein. Signatum Augspurgk ꝛc.

Ewer Röm. Keyserl. Maj. Chur- vnd Fürstl. G. G. vnd Gunsten

allervnderthenigste, vnderthenige dienst und gutwillige

Zu diesem Reichstag abgesandte vnd verordnete Landgrevische Räte.

Num. 86.

Demnach Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, und der Abwesenden Räthe, Pottschafften und Gesanden, von der sambtlichen Herrn Gebrüdern allen Landgraven zu Heßen abgesanden Räthen supplicando angelanget, welchergestalt anno ꝛc. 52 zu Passaw ein Vertrag durch damals regierende Keyserl. und Königliche Majestät auch andere darin benante Chur-Fürsten vnd Stende aufgerichtet, darin vnder andern versehen, das der Herr Administrator vnd Meister Teutsch Ordens auch andere so zu weyland Landgrave Philipsen zu Hessen, hochlöblicher Gedechtnus des vergangenen Schmalkaldischen Kriegs halben anspruch zu haben vermeint, mit solchem (biß zu erledigung anderer des Reichs damals vorprachten Beschwerung) wie auch denen damals angezogenen newen Beschwertten, derenthalber in wehrenden Custodien am Keyserl. Cammergericht wider S. L. und Ihre F. G. Proceß fürgenommen vnd angestellt sein möcht, inhalten, vnd dieselben sampt derselben Exceptionen durch die Chur- und Fürsten, so des Vertrags zu Paßaw Underhändler gewesen, auf nechst volgendem Reichstag ersehen, denn Herrn Landgraven darunter hören, auch, was Recht, erclären, erkennen, und mitlerweil am Keyserl. Cammergericht mit weiterem procediren still gestanden werden sollte. 1582

Dießem aber entgegen hette weyland der hochwürdigst Fürst, Herr Wolfgang, Administrator Teutschen Ordens, in Craft eines von S. Landgraf Philipsen Ld. vnd F. G. an. ꝛc. 49 zuvor in werender Custodi eingegangenen genötigten Vertrags an dem Keyserlichen Cammergericht ein Proceß zu Execution desselbigen wider hochgedachten Landgrafen angestellt, dessen sich mehr hochgedachter Landgraf auf dem nechstvolgenden Reichstag anno ꝛc. 55 beclagt, vermög der Disposition des Paßawischen Vertrags gebetten, S. Ld. und F. G. Beschwernus auf demselben Tag abzuhelffen, vnd dem Cammergericht so lang zu inhibiren, wie dan also nit allein vf itz gemeltem Reichstag ꝛc. anno 55 sondern auch hernach anno ꝛc. 57 da anderer obliegender Reichsgeschäfften halber diese Sache nit an die Hand hat genommen werden mögen, solcher instand gegeben, vnd dem Cammergericht durch underschiedliche derwegen erfolgte schreiben, in solcher sachen still zu stehen, bevohlen worden, also jederzeit bey der Disposition des Passawischen Vertrags und so lang verblieben, biß das der itzige Herr Administrator Teutsch Ordens solche sache, so nunmehr über die Sechs und zwanzig Jahre eingestanden were, von newem herfür züge vnd hochgedachte Fürsten die Landgraven zu Hessen, mit denen vor so langen Jahren angefangenen Proceßen wiederumb zu molestiren vnderstünde. Dieweil dann Ihre Ld. und F. G. von mehr angedeuter Disposition vnd darauf erfolgten Decreten, (darbey Sie bißhero gehandhabt worden,) zu weichen nit gemeint, were Ihr der abgeordneten vnderthenigst und in aller Gebühr bitten, das neben der Kayserlichen Majestät die Chur-Fürsten, Fürsten und Stende, oft hochermelten Herrn Teutschmeister von dem in der Custodi erzwungenen Vertrag Abstand zu thun anweißen, wo nicht, die sachen vermög oft und vielgemelten Vertrags auf diesem Reichstag an die Hand zu nehmen, darüber erkennen und immittelst den wider erregten Proceß am Kayserlichen Cammer-Gericht einzustellen.

Als aber dieße Beschwerung des Herrn Teutschmeisters Abgesanden, um deren bestendigen Bericht zugestellet, und derselbe dahin vermerckt worden, ob gleichwol auf der Herrn Landgrafen Seiten vermeint werde, dieweil die angedeute Rechtfertigung ein zeitlang eingestanden, das damit noch lenger in Ruhe gestanden werden solle, daß doch solcher einstand daher erfolgt dieweil hie zwischen die Güte so wohl mit Zuordnung Grafen und Herrn letzlich auch der Kayserl. Majestät Commissarien versucht aber ohne Frucht abgangen, und bey den Herrn Landgrafen alweg Verzug gesucht worden, so treffe auch der angeregte Vertrag, zwischen beyden Theilen aufgericht, nur allein die Fundation und dotation des Haußes und Land-Commenthureyen zu Marpurg, und wo solcher Vertrag nit aufgerichtet, daß sein des Herrn Teutschmeisters Ld. und F. G. ein weit mehrere Ansprüch gegen den Herrn Landgraven hetten. Dieweil dan solche sachen am Cammergericht (und eben der streit ob sich oft hochermelte Fursten die Landgraven zu Heßen obangedeuter suspension noch zu behelffen, oder aber dem Proceß nachzusetzen schuldig) anhängig, als were derselben ebenmeßiges Bitten, ihren gnedigsten Herrn des Orths nit zu beschweren, sondern dem Kayserl. Cammergericht, vermög des 35 Titels im andern Theil der Cammergerichts-Ordnung seinen starcken lauf zu laßen.

Wann nun Chur-Fürsten, Fürsten und Stende, vnd der abwesenden Räthe Pottschafften vnd Gesandten, solche Supplicationes und Bericht in nottürftige beratschlagung gezogen, inn gemeinem Rath erwogen, befinden sie, das beyden Theilen solcher sachen verzügerliche erörterung schwer fallen, und derhalben ihres Clagens so viel weniger zu verdencken seyen. Also erachten sie ein Notturft, uf solche Mittel und Wege bedacht zu sein, nachdem gespüret, **das dieselb aus dem Paßawischen Vertrag herrühre / daß so viel möglich, von demselben nit gewichen / sondern dahero alle Maas zu endlicher Abhelfung der sachen genommen werden solle.**

Sintemahl aber fast aus ebenmeßigen Ursachen, wie bishero auf vorgangenen Reichstagen beschehen, auch diesmahls anderer fürfallenden Geschäfft halben, diese sach nit möge tractirt werden, und derwegen, dieweil angedeute streitigkeiten so viel Jahr angestanden, und von einer Reichsversammlung zu der andern verschoben worden. Es sollte die Kayserl. Majest. allerunterthenigst zu bitten sein, das Ihre Kayserl. Majestät zu förderlichem Austrag derselben, so wohl die Herrn Landgrafen zu Heßen als den Herrn Teutschmeister dahin zu vermanen, das ein Jeder seine Beschwerden und Exceptiones auf nechst anstehenden *Deputation*-**Tag** verfertigt, der gebüer zur Meinzischen Cantzley einliefern, **dieweil ohne das diejenige Stende / so bey aufgerichtem Paßawischen Vertrag geweßen, zu bevorwesendem** *Deputation*-**Tag verordnet werden möchten,** daß Ihre Kayserl. Majest. denselbigen allein, deren im Paßauischen Vertrag Meldung beschicht, allergnedigst geruheten zu bevehlen, das sie solche Sach vor sich nehmen, und nach befindung beyder Theil einbrachter Schriften, auch Fug und Unfugs **dem rechten und der Pilligkeit gemäß, nach ausweisung nechst und obgemelts Paßauischen Vertrags / darinnen zu erkennen und zu endscheiden /** auch immittelst die am Cammergericht von neuem wider erregte Proceß wie hiebevor mehr geschehen, durch schriftlichen Bevelch Ihrer Majestät eingestellt werden sollen.

Demnach auch aus einkommenen Schriften so viel abzunehmen, das hiebevor durch Commission die Güte versucht worden, und noch etwa Hofnung sein möchte, durch solches Mittel den Partheyen ohne Weitläuftigkeit zu Ruhe zu helffen, als were auch der Kayserl. Majest. solcher Weg ebenmeßiglichen zugleich aller vnderthenigst fürzuschlagen und Derselben heimbzustellen, ob Sie beyden Theylen zu gnaden und zu mehrer Vereinigung der Gemüther hie zwischen dem angestellten Deputation-Tag ansehnliche Commissarios ernennen und verordnen wollten, solche Mißverstend zu ersprieslichem ende in der güte zu bringen, doch das nichts desto weniger vorgemeltem Bedencken nach, beyde Theil ihre notturft in schriften verfaßen, und auf angedeuten Deputation-Tag verfertiget einlegen, damit entstehender Güte darüber der pilligkeit nach erkent werden möchte. Signatum Augspurg 5 Sept. 1582.

M. Pet. Kraych. cons. et Secret. Mogunt. in fidem.

Key-

Keyserlicher Majest. ergangen *Decret* **und Bescheid.**

Auf der Fürstlichen Heßischen Abgesandten übergebene Supplication, von wegen einstellung deßen durch den Teutschen Orden, wider Ihre genedige Fürsten und Herrn, die Landgraven zu Heßen ꝛc. an dem Keyserl. Cammergericht renouirte Proceß, und darüber ervolgt gemainer Ständ Gutachten, haben die Keyserl. Majest. vnßer allergenedigster Herr, Ihr solch Guetachten vnnd Bedencken, allergenedigist gefallen laßen, und darauf nit allein zu guetlicher handlung auf den Herrn Bischoff zu Würtzburg, vnd Graf Hainrichen zu Castell Commission ausgehen lassen, vnd bemeltem Keyserl. Cammergericht solchs der Stend Bedencken zum wißen vbersendet, sondern auch darauf den gerichtlichen Proceß einzustellen, den obgedachten Gesandten aber diesen Schein Ihrer Majest. erklärung undter dero Kayserlichen Secret-Insigell mitzuthaillen bevohlen. Signatum Augspurgk am sechzehenden Tag Septembris Anno ꝛc. im zway und achtzigisten. 1582

Vt S. **Viehheußer.**

A. Erstenberger.

Num. 87.

Rudolph ꝛc.

Wohlgebohrn, Edel, Ersam, Gelehrt, auch liebe getrewen, was Vnß in schwebender Rechtfertigungs-Sachen zwischen dem Ehrwürdigen vnd Hochgebornen, vnserm lieben Ohaim Fürsten und andächtigen, Hainrichen, Administratorn des Hochmeisterthumbs in Preußen ꝛc. meister Teutsch Ordens in Teutschen vnd Welschen Landen, und N. allen Gebrüdern Landgraven zu Hessen ꝛc. einen in Zeit der Heßischen Custodi ufgerichteten Vertrag belangent, durch Chur-Fürsten, Fürsten und Stend, bey ytzigem Reichstag für ein gut Bedunckenn übergeben worden, das kombt euch hierneben copeylich zu, so wir unß dann solchs Gutachtens genediglich gefallen laßen, vnd in demselben under andern vermeldet wirdt, daß die Sach vf schierst könftigem *Deputations*-**Tag** gehandlet und endschieden, vnd hiezwischen die von newen erregte Proceß an unßerem Keyserl. Chammergericht eingestellt werden sollen, als haben wir euch deßelben hirmit genediglich erinnern wollen, mit dem genedigen Begeren und Bevelch, das ihr demselben seines Inhalts, so viel euch betrift, mit einstellung des Proceß also gehorsamblich nachkommet, des erstattet ihr vnsern gefelligen Willen, vndt Wir seind euch sambt vnd sonders mit gnaden wohl gewogen. Datum zu Augspurgk den 14ten Septembris anno ꝛc. 82.

Num. 88.

Wir Rudolph der ander von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser ꝛc. entbiethen dem Ehrwürdigen, Iulio, Bischoffen zue Würtzburg und Hertzogen zu Francken ꝛc. unserm Fürsten vnd lieben Andächtigen, auch Edlen, unserm vnd des Reichs lieben getreuen, Hainrichen, Grafen und Herrn zu Castell ꝛc. unser Gnad und alles guts, Ehrwürdiger Fürst, lieber Andächtiger, und Edler, lieber getreuer ꝛc. Dr. Andacht und Dir ist vielleicht unverborgen, was Rechtfertigung sich zwischen dem Ehrwürdigenn Hainrichen, Administratorn des Hochmeisterthums in Preußen, Meister Teutsch Ordens in Teutschen und Welschen Landen ꝛc. So dan den Hochgebornen **Wilhelmen / Ludwigen / Philippsen** und **Georgen** / allen Landgrauen zu Heßen, Grauen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda ꝛc. Gebrüdern, unsern lieben Oheimen und Fürsten, auch ihrer Andacht und Ld. Vorfahren und Voreltern, vomm **wegen eines in Zeit der Heßischen** *Custodi* **ufgerichten Vertrags viel lange Jahr erhalten** / was auch derwegen uf itzigem Reichstag allhie durch die Heßische Gesanden gesucht worden. 1582

Dieweil denn Chur-Fürsten, Fursten und Stände des heyligen Reichs für gut angesehen, die Sach zu gütlicher Handlung zu ziehen, inmaßen De. Andacht und du aus beyverwahrter Abschrift desselben Bedenckens mit mehrerm zu vernehmen, so ha-

ben Wir uns solches auch nicht mißfallen lassen, und darumb De. Andacht und Dich hierunter zu unßern Commissarien angenommen und verordnet befehlen Dr. Andacht und dir darauf von Röm. Keyserl. Macht, geben ihnen dessen auch hiermit unsern vollkommenen Gewalt und wöllen, das De. Andacht und du sich solcher Commission zu gehorsamen ehren und Vorkommung mehrer Weitläuftigkeit gutwillig benemen, und in unserm namen und an unser statt obgedachte Partheyen durch sich selbst oder ihre vollmächtige Anwälde uf einen kurtz bestimbten Tag und gelegene Mahlstatt vor De. Andacht oder deroselben subdelegirten ahnsehnlichen Räthen und Commissarien und dir zu erscheinen erfordern, sie ihrer Clagen, Antwortten, Ein- und Jegenreden und endlich alles ihres Fürbringens nottürftiglich anhören, und alsdann allen möglichen menschlichen Vleiß vorwenden, damit sie unverglichen nit von einander gelaßen werden; Im Fall aber die Güte über allen D. A. und deinen angewandten Fleiß und Bemühung bey einem und dem andern Theil je nit statt haben wollte; (das Wir Uns doch mit nichten versehen) als dann vnß alles und yedes, was beyderseits vor D. A. und derselben subdelegirten und Dir, so schriftlich als mündlich in der Sachen einkommen und fürbracht, auch an weme die Vergleichung endstandten, referendo berichten. An deme allein erstatten D. Andacht und Du Unsern gefälligen gnädigen Willen und Meinung, geben in unser und des Reichs Stadt Augspurg ahm 16ten des Monaths Septembris Anno im 82 unserer Reiche des Römischen im Siebenden, des Hungarischen im zehenden, und des Beheimischen auch im Siebenden.

Rudolph

Vt S. Viehheuser Dr.

Ad Mandatum Sacrae Caesareae Maiestatis
Prothonot.

A. Erstenberger.

Num. 89.

1582 Wir **Wilhelm, Ludwig, Philips vnd George** / Gebrüdere, von Gottes Gnaden, Landgrauen zu Hessen, Graven zu Cätzenelnpogen, Dietz, Ziegenhain vnndt Nidda ꝛc. thun kunth, vnnd bekennen hiran offentlich, als Vns von dem Ehrwürdigen, vnserm besondern lieben Hern vnnd Freundt, Hernn Juliussen, Bischoffen zu Würzburck, Herzogen zu Francken ꝛc. auch Wolgebornen Vnserm lieben Neuen, vnndt besondern, Heinrichen Grauen zu Castell, als Kayserl. Commissarien ein Tag zu guetlicher Handlung in Sachen iegen den auch Ehrwürdigen Vnsern besondern lieben Hern vnd Freundt, Hern Heinrichen, Administratorn vnd Meister Teutsches Ordens, vff Sontag den 21 huius zu Carlestatt einzukommen beraumbtt, vnd angesetzt, das Wir demnach den Vesten, vnd Hochgelartten Vnsern Statthaltter, Cantzler, Rethen vndt lieben getrewen, Burgkhartten von Cram, Henrichen Hunden, vnnd Johan Klozen, beyde der Rechtten Doctorn, sambt vnd sonders in Gnaden vfferlegtt vnd bevohlen, auch Vnsern Gewaldt gebenn habenn, vndt thun dasselbe hirmitt in crafft disses Brieffs, vndt wollen, das ermeltte Vnsere Räthe, sambtt oder sonders, von vnsertt wegen zu gemelttem Tag, vndt Malstadt vor den Kayserl. Commissarien oder deroselben subdelegirten Rethen erscheinen, die Proposition, vndt angemaßte Teutschmeisterische Forderung anhören, **darauf mitt** *Protestation* **vnd Vorbehaldt vnsers aus dem Passawischen Vertrag / vnd sonst habenden vndt gepürenden Rechttens vnsern Bericht thun** / vnnd was vor Mittel vnd Wege zu guettlicher Hinlegung der Sachen vorgeschlagen werden möchtten, vernehmen, sich darauff hinwidder erkleren, vnd guettliche Handtlung pflegen, **auch in dem, vnnd sonsten vnserer ihnen mitgegebenen** *Instruction* **sich gemeeß verhaltten** sollen / vnd was also von ihnen gehandlett wirdtt, das wollen Wir genehm haltten, vndt deßenn in Urkuntt habenn Wir Vnsere Fürstliche Secret fürtrucken laßen. Geben am 11 Aprilis im Jhar Unsers Hern, funffzehen Hundert vndt Achzig Drey.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

Num.

Num. 90.

Der Carlstädtische Vertrag.

Wir **Julius** von Gottes Gnaden, Bischoff zu Würtzburg vnd Herzog zu Francken 2c. vnd Wir **Heinrich**, Graf vnd Herr zu Castell 2c. bekennen vnd thun kunth offentlich, als vnd nachdem sich zwischen dem Ehr- vnd Hochwürdigsten in GOtt, Herrn **Heinrichen**/ Administratorn des Hochmeisterthumbs in Preußen, Meistern Teutsch Ordens in Teutschen vnd Welschen Landen, eins, dan den Hochgebornen Fürsten, Herrn **Wilhelmen**, Herrn **Ludwigen**/ weyland Herrn **Philippsen** lobseeliger Gedächtnuß, vnd Herrn **Georgen**/ allen Landgraven zu Heßen, Graven zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda, Gebrüdern andern theils, vnsern allerseits besondern lieben Herrn vnd Freunden auch gnedigen Herrn, nachgemelter Sachen halben lange Zeithero, streit, irrungen und mißverstände zugetragen und erhaltten, welche gebrechen vnd irrungen auf hiebevor abgeloffenem der weniger Zahl zwey vnd achtzigsten Jahrs zu Augspurgk gehaltenem Reichstag, der Röm. Keyserl. Majest. vnserm allergnedigsten Herrn, desgleichen auch damals versambleten Chur-Fürsten, Fürsten und Ständten des heyligen Reichß angebracht worden. Darauf zu Abhelffung derselbigen, vnd zu vorkommung mehrerer Weittläuftigkeit, allerhöchstgedachte Kayserl. Majestät allergnedigste Befehlschreiben vnd Commission an unß sambtlichen ausgehen laßen, das in Ihrer Keyserl Majestät nahmen vnd von derselben wegen, wir die Commissarien vor und hochgemelte Fürstliche Partheyen, durch sich selbsten oder ihre gevollmächtigte Anwälde auf einen bestimbten tagk vnd Malstadt zu erscheinen erfordern, vnd zu guetlicher Vergleichung möglichen Vleiß fürwenden sollten, wie dan solches alles angeregte Keyserl. schreiben vnd Commission mehrers inhalts mit sich bringen vnd ausweißen thun, welcher höchsternenter Keyserl. Majest. zu aller vnderthenigstem Gehorsamb vnd Ehren beyden Partheyen freundlichem vnderthenigem vnd dienstlichem gefallen wir vnß also vndersangen, vermög derselben ihnen den Herrn Partheyen tagung und Malstadt nemblich Montags nach Iubilate des nechst verschienen 1583 Jahrs gen Carlstadt einzukommen, befohlener maßen benennt vnd angesetzt, dahin dan auch beide theil ihre ansehnliche Räthe und gesandte abgefertiget, die vor unser Bischof Juliusen zu Würtzburg 2c. hierzu subdelegirten vnd abgeordneten Räthen, vnd uns Grafe Heinrichen zu Castell 2c. ihrer clagen, antworten, Ein- und gegenreden, vnd endlichen alles ihres so wohl schriftlichen als mündlichen für- vnd anbringens, nottürfftiglich angehöret, vnd endlich auf vorgeschlagene mittel angezogener Irrungen halben, mit ihrem der Herrn Partheyen selbst guetem Wißen vnd Willen güttlichen endschieden, verglichen vnd vertragen, wie vnderschiedlich hernach folget: 1584

Vnd **Erstlich**/ nachdem der Herr Administrator vnd Meister Teutsch Ordens 2c. von wegen einer trefflichen und hochschätzbaren St. Elisabethen Cronen von Hungerischem Gold gemacht, so lauth der alten Inuentarien vorhanden gewesen sein soll, an hochermeltte Fürsten die Landgraven zu Heßen 2c. forderung angestelt ihre L. vnd G. aber hiervon keine wißenschaft zu haben, anzeygen laßen, ist abgeredt vnd bethedingt, das sie die Herrn Landgraven sich derwegen mit allem Vleiß erkundigen vnd nachfrag haben, vnd da dieselb etwan über kurtz oder lang befünden, für sich auch ihrer L. vnd G. erben vnd nachkommen, damit dem Herrn Teutschenmeister sein L. vnd G. nachkommen vnd orden wiederumb erstadett vnnd gevolgt werden müege, befürderlich sein sollen.

Ferners vnd zum **Andern**/ wann sich solche fälle begeben, das ein landtag vnd gemeine versamblung der Ritterschaft vnd aller Landstände des Fürstenthumbs Heßen, inskünfftig beschicht, so soll ein je zu zeiten Land-Commenthur berürter Balley Heßen, für sich oder sonst einer seines Ordens derselben Balley darauf **auch erscheinen, die gemeine Landsnotturft neben andern von der Ritterschaft vnd Landständen beratschlagen/ handtlen vnd schliessen helffen.**

Zum dritten. Nachdem in einem Vertrag zwischen weyland Landgrave Wilhelmen zu Heßen 2c. dem Jüngern, christlicher milter gedechtnus, vnd Dietrichen von Cleen, damals Land-Compthurn der Balley Heßen, in anno 1496 vfgericht, vnder andern begriffen

griffen vnd disponirt, in was gestalt und mas ein jeder Land-Compthur vnd das Hauß Marpurg einem jeden Landgraaen zu Heßen ꝛc. so Marpurg innen hat mit sechs Wagen-Pferdten vnd zweyen Knechten **Volge vnd Reiße leisten soll**/ also soll ein solches nochmals und vorthin ewiglich von der Balley Heßen vnd Hauße Marpurgs wegen angezogenem Vertrag gemeß, ohnweygerlich geleistet, darbey auch ein Land-Compthur vnd sein Vnderthanen im Fürstenthumb Heßen gelaßen, vnd mit **weiterer Volg und Reiß** von Fürsten zu Hessen, oder den ihren nicht beschwerd werden, da aber das Fürstenthumb Heßen vberzogen und gewaltsamb benötiget werden sollte, alsdan soll ein **Land-Compthur für sich oder andere Personen an seiner statt zu gemeiner Lands-Rettung sich wie sonst andere vom Adell in solcher** *Defension* **erzeigen**/ vnd soll sonsten der obgemelte Vertrag durchaus in allen vnd jeden seinen Puncten, Inhaltungen vnd Articuln, bey würden, weßen vnd cräfften allerdings bestendiglich pleiben, vnd von beyden theilen stedt, vest vnd ohnverbrüchlich gehalten werden ꝛc.

Weiter vors **Vierte**, soll es **der Steuer** halben also gehalten werden, das nemblichen von itzt an, vnd forthin, (weil es anderer gestalt von der Herrn Landgraven zu Heßen wegen nicht wollen eingewilligt werden) wann vom heyligen Römischen Reich **Türcken- oder Reichssteuren** bewilligt vnd vferlegt, alsdann von des Ordens Balley Heßen, vnd deren mit vogt- vnd gerichtbarkeiten angehörigen Vnderthanen, von deren gütern, so im Fürstenthumb Heßen gelegen, einem Herrn Teutschmeister vnd Herrn Landgrauen zu Heßen ꝛc. wie die von einem Land-Compthur oder deßen Bevehlhabern einbracht, jedem **zum halben theil** volgen, aber von des Ordens vnd Balley Heßen angehörigen Zinß vnd Lehnbaren, vnd von den Landgreuischen Vogt- vnd gerichtbaren Vnderthanen beseßenen gütern, soll den Herrn Landgrauen solche Türcken- oder Reichssteuer, doch ohne Nachtheil und Abbruch des Ordens Zinß, gült und gefäll, **allein pleiben**, wie auch da von wegen **gemeiner Lands Notturft und Errettung, Landsteuren von den Herrn Landtgraven vferlegt** vnd von der Ritterschafft vnd Ständen bewilligt würd, **ein Land-Compthur vnd seine Vnderthanen sich andern vom Adell vnd deren Angehörigen**/ von ihren in gedachtem Fürstenthumb Heßen gelegenen güttern, **gleichmeßig erzeigen**/ vnd dieselbig den Herrn Landgrauen zu Heßen **allein erstatten sollen**; doch soll in Belegung und Inbringung angeregter Türcken- oder Reichs- vnd Landsteuer mit des Ordens vnd deren von Adell Vnderthanen Gleichheitt gehalten, vnd sonsten der Orden vnd seine Vnderthanen in der Balley Heßen, mit ferneren oder weytern Dienstbarkeiten vnd Beschwerungen, als dieser Vertrag ausweiset, von Herrn Landgrauen nicht beladen, solches auch dem Land-Compthur zu keiner Landsaßerey gedeutet oder angezogen werden.

Zum **Fünfften**/ sollen der Land-Compthur und Orden, seine peinliche vnd vogteyliche gericht, allermaßen er dieselbe jedes Orths herbrachtt, nochmals geruiglich vnd unverhindert exerciren vnd gebrauchen, vnd die sachen darvon zu appelliren, für den Herrn Land-Commenthur gehören, **vnd fürter bey deme**/ **wie Herkommen**/ (weil es beyde theil selbsten also fürgeschlagen vnd bewilligt) gelaßen werden, aber der Ordenspersohnen vnd Haußdiener halber, bey König Ruprechts gegebenen vnd von Römischen Keysern bißhero confirmirten, vnd Graf Ludwig Casimiren von Hohenlohe vidimirten Priuilegio, für frembden Gerichten ꝛc. forthin nochmals pleiben vnd gelaßen werden, vnd da sich im District vnd Bezirck des Teutschen Haußes, Hospitals vnd Firmaney zwischen wem das gleich were, Hader, Schlägerey oder dergleichen zutrüge, so **bürgerlich zu straffen**/ das soll ein Land-Commenthur mit dem Thurm- oder Geldtstraffe, nach eines jeden Verbrechen zu thun haben, doch mit den Geldstraffen kein vbermaß gebrauchen: was sich aber für **peinliche Fälle** (ausgenommen des Ordenspersonen) in bemeltem Bezirck, **so durch den Nachrichter an Leib oder Leben zu straffen**/ zutragen, soll gleichwol dem Orden der Zugrif und gefängkliche inziehung zugelaßen, aber nach befindung der sachen, das die angeregter Straffen eine vf sich trüge, **vf Begehren der Herrn Landgrauen am dritten Tag heraus zu liefern schuldig sein**, doch des Ordens Freyheiten in andere Wege, und da jemand von außen hineinfliehen, vnd solche Freyheiten suchen, auch derselben vehig seyn würde, wie auch andern hohen Gerichten, so der Orden anderer Ort hatt, zu keiner Schmelerung odder Abbruch gereichen.

Item

Item zum **Sechsten**/ als auch vermög der Fundationen vnd uhralten gebrauchs, die Administration des Hospitals, neben dem Teutschen Hauß zu Marpurgk, einem Land-Commenthur daselbsten vnd Teutschen Orden zustehet, soll derselbig nochmals geruhiglich darbey pleiben, doch jederzeit nicht vnder zwanzig Pfründer oder Spitäler, die ein Land-Commenthur einzunehmen and abzuschaffen haben soll, darin underhalten werden.

Ferner vnd zum **Siebenden**, nachdem das Teutsch Haus zu Marpurgk, wie auch das Hospital vnd Pfarher daselbsten in der Herren Landgraven zu Heßen Wäldern, als das hauß im Burgkwaldt, vnd Hospital vnd Pfarher im Loenwaldt oder Loenberg Beholtzung berechtigt, so ist, so viel bemelt hauß belangt, dahin gemittelt, daß für dasselbig forhin jahrlich vnd ewiglich aus benantem Burgkwaldt dreyßig Clafftern, wie dieselbig jetziger Zeit des Orts gebreuchlich, seines gefallens vndt gelegenheit damit zu handeln vnd zu thun, aber für das Hospital und Pfarr, wie herkommen, durchaus nottürfftige Beholtzung aus dem Loenwaldt, vf gewöhnliche Anweyßung (in welcher doch keine gefährlichkeit gebraucht, sondern an gelegenen Orttten vnd Enden geschehen soll) folgen.

Item zum **Achten**/ dieweil auch ein Land-Commenthur vnd Ordens Hauß zu Marpurgk vor alters des freyhen Weinschancks, vermög Keyserl. Priuilegien vnd ufgerichten Vertrags, in solchem Hauß und der Firmaney berechtiget, ist hierinnen dieße Vergleichung geschehen, daß ein Land-Commenthur vnd der Orden sich solches Weinschancks jarlichen fürohin von Ostern biß vf Michaelis gebrauchen, vnd **der Tranckſteuer halben/ wie von andern vom Adell in Heßen/ jederzeit bewilliget vnd geleiſtet würd/ gehalten**, jedoch der Orden für sich vnd seine Underthanen mit keinem Vngelt von Herrn Landgrauen oder ihren angehörigen belegt, noch beschwert werden. So soll auch offt gedacht Teutsch haus vnd Land-Commenthur, jedes Jahrs nach lauth Landgraue Philippsen hochlöbl. Gedechtnuß Befreyhungsbrief zwey vnd funfzig fuder weins zoll frey haben, vnd also gevolgt werden.

Vnd nachdem für das **Neunde**, von des Herrn Land-Commenthurs vnd Ordens wegen, **den Pfarhern zu Marpurgk gebürende vnd nottürftige** *Competenz* **hiebevor gemacht**, so soll es forthin ferner vngesteigert also dabey pleiben vnd gelaßen werden, vnd der Orden sunsten zu underhaltungk der Geistlichen, Vniuersität, Stipendiaten, oder andern daselbst, etwas weiter zu geben nicht schuldig sein, nichts desto weniger aber soll dem Orden vnd Land-Commenthur sein *Ius Patronatus* **vnd was dem Orden mit Beſtellung derwegen gebürt/ beſetzung vnd entſetzung der Pfarrhern in des Ordens eigenen Heußern/ Gerichten vnd Dörffern/ da ihme die** *collatur* **zuſtendig iſt, nach des heyligen Römiſchen Reichs Religion-Frieden vnd Heßiſcher Kirchen-Ordnung allerdings vorbehalten** sein **vnd pleiben**; doch ist hierin bedingt, daß die **Beurlaubung der vier Pfarrhern**, als in beyden Ordensheußern zu Marpurg vnd **Schiffenbergk**, dann zu Goßfelden vnd Seelheim, einem Land-Compthur allein jederzeit ohne inred vnd hinderung männiglichs frey stehen soll.

Alsdann zum **Zehenden**/ das hauß Marpurg vor vnerdächtlicher Zeit, wie von des Ordens wegen fürbracht, in vblichem Herbringen, vm alle gefälle vnd zinße in Heßischen Städten, Gerichten vnd vf dem Land, wo und an welchen Orten das geweßen vnd entstanden, dan auch in sein des Ordens wälden vnd geholtzen zu pfänden, und solche Pfande so lang zu behalten, biß die gepfanden zu gebürlicher bezahlung, kehrung vnd Abtrag gebracht, soll es forthin dabey abermals bewenden vnd pleyben, aber mit den Zinßen zu Marpurg soll es bey altem herkommen gelaßen, also wo bekänntliche schulden sein, ein Schultheiß zu Marpurg schleunig darzu verhelffen, wo aber zweifelhaftig, mit dem Gericht gesucht, **vnd doch durch solche Pfandung gar kein Obrigkeit/ ſondern allein die verzügliche Außrichtung der Zinß verſtanden**/ die Pfand aber in jedem Gericht alda dieselbe genommen, biß zur wiederloßung gelaßen, vnd weyter nicht gebracht oder verschafft werden sollen.

Item zum **Eylfften** soll auch ein Land-Commenthur mit seinen vnd des Ordens Hauß vnd Hospitals zu Marpurg Rindviehe vnd Schafen der Trieb, Hudt und Weyde, wie daßelbig von alters herkommen, vnd itziger Zeit in Vbung vnd gebrauch ist, nochmalen haben, vnd darbey gelaßen, doch der gehägten geholtz vnd zu Jagzeiten, wann

es von des Herrn Landgrauen wegen angezeigt würd, verschonet vnd enthalten werden. Hierbey ist auch abgeredt vnd betheydingt, daß für das Teutsche Hauß vnd Hospital zu Marpurg samptlich jährlich zu Mastzeyten, Sechzig Schwein der Mastung im Loenwald oder Loenberg, frey und ohne endtgeldnus zu genießen haben sollen. Wann aber von solchem Hauß vnd Hospitals wegen über dieße Anzahl mehr Schwein in die Heßische Mastung getrieben, soll darvon die gebühr, wie andere thun, erstattet werden, vnd die Herrn Landgrauen sich solcher Schwein-Mästung mit dem Pfarrhern zu Marburg seiner herprachten gerechtigkeit halber, auch zu vergl.ichen haben.

Zum **Zwölfften.** Demnach zwischen denen Herrn Landgrauen zu Hessen und Herrn Land-Commenthur **der obrigkeit Gräntzen** halben zu Goßfelden jenseit der Loin, nach dem Amt Wetter zu, sich etwas streits erhält, sollen beyde Herrschafften inner zweyen Monatten, nach dato dißes Vertrags sich zweyer schieds-Richter zu Austrag vergleichen.

Was den zum **Dreyzehenden** den Heßischen hüner- oder wießen-Vogt im Gericht Seelheimb belangt, dieweil zwischen den Herrn Landgraven vnd Land-Commenthur allbereit im Iulio Anno 1582 vergleichung beschehen, soll es darbey beruhen vnd pleiben, vnd solche abred verbriefet vnd versiegelt werden.

So sollen auch zum **Vierzehenden** alle des Teutschen Ordens Houe bey ihren Freyheiten, **wie auf einem jeden solches herpracht**, hinfüro ruhig pleiben, vnd darüber mit fronen, diensten, atzungen, Schatzungen nicht beschwerdt, wie auch die newe Lohefarten vf dem Houe Cappeln wieder abgeschaft, so wohl auch derselbe Houe bey seiner beholtzung, huedt vnd trieb gelaßen werden.

Zum **Funffzehenden** soll ein Land-Commenthur zu Heßen ein freyen Verkauf seines Getreidts haben, daßelbig weme oder wohin er will zu verkauffen. Da aber mangel oder theurunge einstehl, soll er Land-Commenthur vnd seine nachkommen deßelbig wo ers vor sich und seine Unterthane nicht bedürffte, der Stadt Marpurg vnd andern Hessischen Unterthanen umb gebührenden Werth, da sie es begehren, vor andern kauflichen volgen vnd wiederfahren laßen.

So viel dann zum **Sechzehenden** die **Jachten** belangt, ist bethedingt vnd verglichen, daß ein Land-Commenthur sich weder in sein aigenen, noch Heßischen Wälden und geholtzen, derselben nach **hohem Wildpreth**, als Hirschen, Rehen oder Schweinen gebrauchen, sondern gentzlich enthalten. Hingegen die Herrn Landgrauen Ihrer Ld. vnd G. Erben vnd Nachkommen einem je zu Zeiten Land-Commenthur jährlichen zween Hirsch vnd zwey Schwein geben vnd liefern sollen, aber des kleinen Weidtwercks nach Haasen, Fuchßen vnd hünerfangen soll ein Land-Commenthur der Balley Heßen vnd Commenthur zu Marpurg, daßelbige nochmals allenthalben, **wo ers herbracht**, geruhiglich vnd ohnuerhindert der Herrn Landgrauen, deren Erben, Nachkommen vnd menniglichs zu gebrauchen haben. Vnd ob under solchen Jachten zu zeyten ein Rehe mit underlauffen möchte, (in dem doch gleichwohl kein vorsatz oder gefahr gebraucht werden soll) alsdann soll ein Land-Commenthur daßelbig zu behalten macht haben, vnd derwegen er vnd die seinige vngefähret beneben auch dem Orden ungewehret sein, damit von dem Wildpreth aus dem Mertzhäußer oder Mönchwaldt, in sein des Ordens Hof-güter daselbst nit schad geschehe, denselben Hof vnd darin gehörige güter zum besten vnd ohne Lücken vnd Spitzen zu befriedigen.

Vnd **Letzlichen**, nachdem der Herr Teutschmeister gegen den Herrn Landgrauen zu Heßen fünff und funfzig Taußend Gulden halben vor geklagte schäden, so der Balley Heßen in beyden der Braunschweigischen vnd Schmalkaldischen Feldzügen begegnet vnd zugefügt worden sein sollen, in Spruch vnd Forderung gestanden ist deshalben auch endlichen verglichen vnd vertragen, daß solche Forderung hiemit allerdings vfgehebtt, gefallen vnd abe sein, vnd die Herrn Landgrauen zu Hessen, deren Erben und Nachkommen dem Herrn Teutschmeister oder Orden derwegen etwas zu geben nicht schuldig sein sollen, vnd also hierdurch oft hochgedachte Fürsten, der Herr Teutschmeister vnd Herrn Landgrauen zu Heßen, für sich, ihre Nachkommen vnd Erben aller obgemelter Ihrer gebrechen vnd Irrungen halben zu Grund vrthetlich, bestendig vnd ewiglich vereiniget, verglichen vnd vertragen sein vnd pleiben, für sich, ihre Nachkommen und Erben zu ewigen Zeyten, darwider nimmermehr zu sein, zu thun, noch schicken oder gestatten gethan zu werden, weder mit noch ohne Recht, in keinerley Weiß noch Weg, wie solches

erdacht

erdacht oder fürgenommen werden möchte. Vnd soll auch hierdurch der **Vertrag**/ so zwischen weyland Herrn Philippsen, Landgrauen zu Heßen hochlöblicher Gedechtnus vnd damals Herrn Teutschmeistern, deßen datum **Audenardt in Flandern, den 16ten des Monats Junii anno funfzehen Hundert vierzig neun** vfgericht, nachvolgends auch von der Röm. Kayserl. Majestät confirmirt worden, **mit allen seinen Inhaltungen/ Puncten vnd Articuln** *cassirt*/ **vfgehoben vnd abgethan sein, inmaßen dan derselbig in** *originali* **vnß den Kayserl. Commißarien von dem Herrn Teutschmeister eingehändiget/ vnd von unß also gentzlich** *cassirt*/ *annullirt*/ **vnd krafftloß gemacht/ fürters den Herrn Landgrauen zu Heßen zugestellt worden.** Vnd ob sich von demselben vber kurtz oder lang einige abschrift, Transumt oder Vidimus, in was form oder gestalt die gleich weren, erfunden würden, sollen dieselben gleichfalls in crafft dieses Briefs vngültig, todt, ab- vnd von vnwürden sein vnd bleiben, vnd dem Orden oder hauß Marpurg keinen fürtrag, vielweniger den Herrn Landgrauen zu Heßen Ihren Nachkommen oder diesem Vertrag an seinem Inhalt, keinen nachtheil oder schaden gebehren, trewlich vnd ohne gefehrde. Zu Urkunth haben wir die Eingangs benannte Keyserl. Commissarien vnßer Insiegel an diesen Brief, so gedreyfacht, und deren einer dem Herrn Teutschmeister der ander den Herrn Landgraven zu Heßen und der dritte dem Herrn Land-Commenthur und Ordens-Hauß zu Marburg vberliefert, wißentlichen hencken laßen.

So bekennen Wir **Heinrich** von Gottes Gnaden, Administrator des Hochmeisterthumbs in Preußen, Meister Teutsch Ordens, in Teutschen vnd Welschen Landen, desgleichen Wir **Wilhelm, Ludwig** und **George** Gebrüder von Gottes Gnaden, Landgrauen zu Heßen, Grauen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda ꝛc. daß obberürter Vertrag mit vnserer abgesandten Räthe, vnd also vnserem selbst gutem Willen vnd Wissen abgehandelt vnd abgeredt worden, inmaßen wir den solches hiermit allerdings angenommen vnd ratificirt haben wollen, gereden und versprechen darauf sambt und sonders, für vns, vnsere Nachkommen und Erben bey Fürstl. Würden und Ehren, denselbigen in allen seinen Puncten und Articuln zu vollziehen, steet, vest vnd vnverbrochen zu halten, darwider nit zu sein, zu thun oder gestatten gethan zu werden, getrewlich vnd ohn Gefehrde, zu Urkundt haben Wir unsere große Insiegel an diesen Brief hangen laßen; So geben auf Montag nach Iudica den achzehenden Monats Martii nach Christi vnßers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt im funfzehen hundert und Achzigsten Jahre.

(L.S.) Julius Bischoff zu Würtzburg.
(L.S.) Henrich Graf zu Castell.

(L.S.) Hainrich Teutschmeister.
(L.S.) Wilhelm Landgraff.
(L.S.) Ludwig Landgraff.
(L.S.) Georg Landgraff.

Num. 91.

Extract Carlstädter Conferenz-Protocolls.

Actum **Montags** *d. 22 Apr.*

Zum dritten ist ohnverneinlich, das den Herrn Landgrauen auch die reformation, Kirchen-Ordnung vnd geistliche Iurisdiction im Teutschen Haus zu Marpurgk vnd andern des Ordens Kirchen zustendig, welche ihre F. G. in einem durch Keiser Carl im iahr ꝛc. 45 ertheidingten vertrag erhalten, vnd derhalben vmb so viel mehr die Landtsfürstlich Obrigkeit darüber haben müßen, das nun hierjegen der vertrag de anno ꝛc. 49 angetzogen werde, darumb sey es also bewandt, das derselb vertrag also nit ergangen noch vfgericht seye, wie von den Herrn Teutschmeisterischen fürgeben worden, dan das sie sich deshalben vf ein vertrags-Brief referiren, derselb sey dem Herrn Landgrauen in vnd durch S. F. G. Custodien, da S. F. G. in gefahr leibs vnnd lebens gestanden per metum, qui cadere potest in virum constantissimum, abgedrungen, vnd seye nichtig, dan von wegen der Landtsfürstlichen Obrigkeit vnd was derselben anhangt kein streidt gewesen, sondern daßelb seye, im iahr ꝛc. 45 vertragen, vnd dargegen

nit vfgericht werden können, cum transactio non habeat locum, nisi in re dubia et lite incerta. Zum andern sey dem Herrn Landgrauen in dem vermeinten vertrag gegen abdrettung der Landtsfürstlichen Obrigkeit vnd anders wedder heller noch hellers werth erstadtet, da doch in recht zu einem vertragk als ein wesentlich stück erfordert würdt, vt aliquid e contra detur, retineatur vel fiat, zum dritten sey dem Herrn Landgrauen vertröstung vom Herrn Teutschmeister beschehen, wan der Herr Landgraf den Vertragk eingehen das er aus der Custodien erlediget würde, welches aber nit ervolgt, vnd sey also der vertragk dolo, doch absque iniuria zu melden, vom Herrn Landgrauen auspracht, vnd in recht nichtig, könt auch durch die angezogene Kayserl. confirmation nicht kräftig werden, sintemal die *Confirmation* nihil noui iuris gepere, die Kayserl. Commissarien vnd andere so zuvor in der sachen gütlich Handlung vorgenomen, wie von den Teutschmeisterischen erwehnet, als sie des vertrags nichtigkeit befunden, haben ihrer einßtheilß etzliche Puncten im vertragk gütlich abhandlen, die ander aber ahn recht stellen wollen, einßtheils aber solch mittel fürgeschlagen, die auch die Teutschmeisterische selbst nit eingehen wollen, einßtheils aber nach eingenomenem des Herrn Landgrauen Bericht, welchen die gesandten zu vbergeben vrpittig, die sachen also wichtig befunden, das sie dieselb in Bedencken genommen, und biß anheren ersitzen laßen ꝛc. ꝛc.

Die Kayserl. verordnete vnd subdelegirte Commissarien nach gehabtem bedacht vnd unterred haben den gesandten Bescheidt geben, weil sich jedes theil vf die vorige Handlung in beschehenen fürtragen getzogen die Heßischen auch ihres theils etzliche Schrifften vbergeben, so wolten sie von den Teutschmeisterischen, wan dieselben zu vbergeben hetten, gleichfals gewertig sein, alles verlesen, vnd darnach weiter handlen.

A meridie die quo supra.

Der Würtzburgische Secretarius, als er gegen abendt den Heßischen gesandten den Wein von wegen seines Herrn Rheten geschanckt, vnd von den Heßischen vmb Bericht, worauf die sache beruhe, gefragt worden, hat er denselben angetzeigt, die Teutschmeisterische hetten copias des vertrags de anno ꝛc. 49, der Kayserl. Commissarien mittel de anno ꝛc. 60, Landgraf Ludwigs schreiben ahn Teutschmeister de anno ꝛc. 78 vnd des Teutschmeisters antwort de an. ꝛc. 81 den Kayserl. Commissarien vbergeben, welche dieselbige verlesen, vnd woln des volgenden morgents die Teutschmeisterische allein vorfordern, vnd mit denselben aus der sachen redden.

Actum **Mittwochen den 24ten** *Aprilis An.* ꝛc. 83.

Die Kayserliche verordnete vnd subdelegirte Commissarien haben den Heßischen gesandten ad partem angetzeigt, sie hetten die schrifften, welche beiderseits vbergeben seyen, ersehen vnd verlesen, vnd weil derjhenigen, so von den Teutschmeisterischen vbergeben, viel seyen, **damit den gestrigen Tag zupracht**/ vnd mit den Heßischen zu kheiner Handlung eher schreiten können. In den schriften so die Heßische vbergeben, befinden sie nichts, was nach dem Audenardischen Vertrag gehandelt, oder vor mittel vorgeschlagen seyen, - - - **dieweil aber die** *Commissarii* **sich ihres Kayserl. Bevelchs zu erinnern wißen, das sie nit zu erkennen, ob gemelter Vertrag bündig oder nit/ so achten sie es dafür/ das derselb vertragk, als ob er nit vfgericht itzt beyseits gesetzt**, die darin begriffene Puncten vorgenomen, vnd gütlich abgehandlet vnd verglichen werden, vnd achten von nöthen, das jedes Theil zu dem End Beweiß vorlege - - - vnd dieweil der vornehmbst streith umb die Landts-Fürstlich Obrigkeit vnnd Exemption derselben sey, **so gestehen die Teutschmeisterische, das die Balley Heßen in Fürstlicher Heßischer Obrigkeit gelegen** aber hernacher davon eximirt und befreyhet sey ꝛc.

Num. 92.

Extract-Berichts Johann Riedesels zu Eßenbach

d. 7. Iunii 1583.

Durchleuchtige Hochgeborne Fürsten, E. F. G. seyen meine vnderthenige schuldige gantz willige Dienst bestes Vleiß zuvor, gnedige Fürsten vnnd Herrn. Vff empfan-

empfangenen E. F. G. gnedigen Bevelch vnnd Instruction, habe ich mich ghen Würtzburg verfügt, alßo daß ich den letzten Junii abends daselbst ankommen, vnnd weyl ich befunden, daß der Herr Bischoff zu Würtzburgk nach dem S. F. G. Mutter vor zweyen Tagen gestorben, deßelben morgenß mit der Leich dieselbige zur Erden zu bestatten von dannen verreißet, vnnd man S. F. G. widderkunfft nicht gewiß were, habe ich volgenden Montags den 1ten huius mich bey dem Hoiffmeister Eustachio von Schlütz genandt von Göritz, angeben, demselben Ursach meiner Ankunfft vermeldett, vnd E. F. G. Gnaden mir zugestelltes Schreyben an hochgedachten Herrn Bischoff vnd Graue Heinrichen von Castel haltent, vberantwortet, mit anzeige, daß ich nit zweyffel er neben dem Cantzlar in abwesen ihres Herrn solch Schreyben erbrechen, und mich ferner darauff hören würden, darauff der Hoiffmeister sich erbotten vermüge habenden Bevelchs solch Schreyben neben dem Cantzler zu erbrechen, vnd sich hin vnd widder gegen mir vernehmen zu laßen, gleichwohl zue meinem selbst bedencken gestellet, ob ich bey ihnen meine Werbung anbringen oder darmit lieber zu viel hochermelts Herrn Bischoffs ankunfft inhalten wolte. Alß ich aber solchs Ihnen, welche ihres Herrn Wiederkunfft am besten wißen würden, heimb gegeben, mit erbieten, do es Ihnen also gefellig, bey Ihnen das anbringen zu thun, haben sie mich zue vier Uhren vff die Cantzley bescheiden, alda der Hoiffmeister vnd Cantzlar meine Werbung angehöret, die ich vermög habender Instruction vorbracht, vnd hat der Cantzlar vff einen Zettel dieselbige Puncten kurtz notiret, und so bald von einem jeden conuersiret, und anfenglich zu meinem **ersten Puncten beym vierten artickel da der Landtseßerey gedacht** / erholet, waß deßwegen zu Carlstadt in der Handlung vorgelauffen, vnd daß solchs **der Heubtstreit** were, wollte zwar **der Teutschmeister der Landtseßerey ghar nit gestehen**, also er die Vorsorge trüge, deßwegen auch nicht leichtlich Enderung zu erhalten seyn würde; **wiewohl er selber es anderst nicht achten könnte, dan daß der Teutsch Orden zu leistung dero in abschiedt vermeldeten stück sich doch vor einen Landsaßen dargebe vnnd erzeigte.** Zum andern Puncten von der Appellation berichtet er, das man deßen, **wohin dieselb von Rechts vnnd Herkommenß wegen gehörig / in der Handlung nit einig worden / noch ein Theyll dem andern seineß angebenß gestandt thun wollen / derowegen eß mit beyderseits Bewilligung also vfs Herkommen gestellet**, daß gleichwohl den Commissarien vnd subdelegirten nicht lieb geweßen, sie hetten aber, weil es anderst nit zu erhalten eß darbey müßen bewenden laßen, besorgt auch würde mehr nit können erlangt werden, waß aber den vngleichen Verstandt der Wörter, **bey deme**, anlangt, bedörfft eß zwar derselben Sorg oder Gefahr gar nit, dan der Buchstab dahin nicht wohl könte mißdeutet werden, aber doch seye demselben wol zu helffen, vnd daß Wort, **wie**, außzulaßen. Zum dritten von deß Haußes Freyheit vnd *Asylo* zeigt er an, daß solchs durch die Teutschmeisterische sonderß heftig gesucht, vnd darbey angezeigt worden wäre, die Teutschen Häußer aller Oerter solche Freyheit hätten, wie gleichwohl auch vast nit könte verneinet werden, darumb man es auch also im Abschiedt gesetzt, doch hette es nit die Meinung oder den Verstandt, **daß solchs dermaßen sollte mißbrauchet werden**, were dem auch verhoffentlich noch wohl zu helffen.

Ich replicirte hierauff bey einem iedern Puncten nach Gelegenheit auß der Instruction und ergangenen Wechselschriften vnd bat nochmalß, daß dießen Puncten eine Erleutterung vnd Milterung gegeben werden möchte, damit nit daraus hiernechst ferner Mißverständte ervolgen, E. F. G. G. auch in andern Puncten so viel mehr nachdencken zu haben verursacht würden, wie dan meines Ermeßens E. F. G. G. sonders bedencklich fallen möchte, da dem ersten puncten nit geholffen, waß vom Priuilegio Ruperti, dan auch pfenden vmb deß Ordenß Zinß im Abschied gemeldet, also pleyben zu laßen; sagt der Cantzlar, daß pfenden betreffendt, were gleichwohl angezogen auch zum Theyll beschienen, daß der Orden solchs herbracht, **aber wie deme, so müßten die Pfande in E. F. G. G. Obrigkeit bleyben vnnd hetten dieselb allzeit die Oberhandt, daß** *Priuilegium Ruperti* **were fast nichts mehr alß** *ius commune*, **daß er sich auch verwundert / warumb sich der Orden dero maßen darauff ziehen mochte / neme ihm eher / alß es etwaß gebe** / darumb E. F. G. G. deßen auch so viell weniger Bedenckenß. Der Hoffmeister vnd Cantzlar erbotten sich

schließlich diß alleß ihrem G. F. vnd Herrn mit Vleiß zu referiren, vnd würden Ihre F. G. alßdan solchs dem Grauen von Castel communiciren, vnd mit zuthun deßelben nochmalß allen Vleiß anwenden, damit die Sach zue verhofftem Ende gebracht würde, vor ihre Personen wollten sie an ihnen nichts erwinden laßen ꝛc.

Num. 93.

Extract-Schreibens der Kayserl. Commissarien an die Fürstl. Gebrüder Landgrafen zu Heßen d. 17 Iulii 1583.

Vnser freundlich vnd vnderthenig willig Dienst zuvor. Hochgepornne Fürstenn, besondere liebe Herrn vnd Freund auch gnedige Herrn. Waß E. L. vnd Gnaden inn dem vnlängsten zwischenn derselbenn vnnd vnserm auch lieben Herrn Freundt vnnd gnedigen Herrn Teutschmeistern ꝛc. zu Carlstadt vff ratification vnd Beliebung ervolgtten abscheidt, vnd etlichen deßelben Puncten für Bedencken, haben wir Bischoff Iulius ꝛc. von E. L. derhalben zue vns abgefertigten Johann Riedeselnn, freundtlichen angehörtt, vnd verstanden, entgegen auch ihme, weßen gedachter Herr Teutschmeister ꝛc. sich erklertt, einen Extract, wie E. L. inschlüßig nochmalen zu befinden, behendigen laßen.

Wiewoll nun uns in dießer mitt wißenn vnd willen gepflogener güttlicher Handlung, einigem Theyll maß fürzuschreiben nitt gepüren will. So hielten wir doch darfür, E. L. und G. sollten den viertten Puncten, innmaßen derselbig in angezogenem Abschiedt begrieffen, also pleiben, vnd waß dieselben der Landseßerey halben außtrücklich darbey zu setzen begertt, fallen laßen, angesehen, **daß ohne das der Land-Commenthur in dießem ein gewiße maß, waß vnd wie viel E. L. vnnd G von ihme geraichett werden soll, bekommen** ꝛc. Was dan bey dem fünften wegen Lieferung derer Delinquenten, so von außen ins Teutsch Hauß zu Marburg fliehen und Freyheit suchen, betreffen thät ꝛc. welches E. L. vnd G. wir hiemit freundlich vnd vndertheng, nitt wöllen pergen, vnd sein denselben zu freundtlicher vndt vndertheniger Diensterzeigung alzeytt gantz bereytt vnd willig. Datum am 17 Iulii ꝛc. 38.

Iulius vonn Gottes Gnaden, Bischoff zue Würtzburgk, vnnd Hertzog zu Francken ꝛc.

vnnd E. F. G.

vndertheniger
Henrich Graue vnd Herr zu Castell ꝛc.

Ann
Herrn Wilhelmen, Herrn Ludwigen, Herrn Philippsen vnd Georgen, Gebrüdern, Landgraffen zu Heßen.

Num. 94.

Extract Carlstädter Conferenz-Protocolls.

Actum d. 25 Aprilis An. ꝛc. 83.

Die Kayserl. Commissarien zeigen den Hessischen ahn, sie haben ihr der Hessischen widderlegung vnd außführung des vorgehenden Tags beschehen den Teuschmeisterischen vorgehalten, die haben darauf weitläuftig replicirt, aber sie die Commissarien achten ohnvonnöthen daßelb zu referiren, **weil die Handlung dardurch weitläuftiger gemacht würde, sonder wollen neher zum Mitteln schreitten**, vnd weil es erstet vornemlich vmb die **Landts-Fürstlich Obrigkeit** vnd exemption zu thun, **vnd da man in der** *generalitet* **verpleiben solte, daßelb hiernechst mehr irthumb pringen würdt**, so achten sie ein notturft **was vnter der Landts-Fürstlichen Obrigkeit vnnd** *exemption* **begriffen vnd angezeigt vnderschiedlich vorzunehmen. ꝛc. ꝛc.**

A.

A. meridie 27 Aprilis.

Die Hessische haben den inhalt ihrer gestelten schriftlichen erclärung den Herrn Kayserl. Commissarien mündtlich angetzeigt, vnd allerhand argumenta persuasoria mit eingeführet, auch **daß ihnen nit wolle gepiren / aus ihrer** *Instruction* **zu schreitten**/ sonder haben alberait etwas weiter gangen, als ihnen der Buchstab mocht nachgeben doch gedencken sie daßelb bey ihren G. F. vnd Herrn zuuerantworten, pitten darauf mit den Teutschmeisterischen nochmals zu handlen. Die Kayserl. Commissarii sagen sie wolten gern mit den Teutschmeisterischen handlen sie wißen aber nit wie. **Ihnen gepuere nit zuerkhennen ob der Audenardisch Vertrag bündig oder nit** ꝛc. ꝛc.

Actum 28 Aprilis.

Die Kayserl. Commissarien haben ein Concept vertrags vnd abschiedts begreiffen vnd beiderseits abcopiren lassen.

Actum 29 Aprilis.

Die Hessische haben sich vf das Concept vertrags ein Memorial gestelt, welcher gestaldt sie den vertragk ad referendum annehmen khenten auch inhalt deßelben sich erclert, vnd dabey nötigen bericht iedes Orths gethan.

Num. 95.

Extract Fürstl. Heßischer Instruction für die nach Carlstadt abgeordnete Fürstl. Räthe d. 11 Apr. a. 1583.

Landsesserey.

Da nun die Herrn Commissarien darauff von demselben Vorschlag abstehen, vnd den ertrungenen Vertragk cassirt, vnd die darinnen bedingte Gelt-Summen gefallen pleiben laßen, vnd sonstet der vbrigen Puncten halber Vnderhandlung vornehmen würden, so haben die vnsern ihre der Hern Commissarien Vorschlege darauff anzuhören, vnd dieweil wir aus den vorigen handlungen vernehm n, das sich dieselben vornemblich vff dem gestossen, das der Teutschmeister den Land-Compthur zu Marpurgk, vnd deßen Hindersaßen, Persohnen vnd Guetter von der **Landseßerey** eximiren wollen, da denn nochmalß vns dieselb exemptio wolte angemutet werden, so sollen die vnseren den Hern Commissarien auß denn vorigen handlungen Anleitung vnd Bericht thun, was es mitt dem Teutschen Hauß zu Marpurgk und desen Zugehörungen, vor ein Gelegenheit hab, vnd wilcher gestalt daßelbe nicht allein in vnser vngezweivent-lichen Lands-Fürstlichen Obrigkeit, sondern auch den nechsten an vnser Fürstlichen hofhaltung zu Marpurgk gelegen, auch von vnsern löblichen Voraltern dotiret, begabett, vnd sich auch die forigen Land-Comptur jederzeitt vor Landstende verhalten, vf gemeinen Landtagen erschienen, in Landts-Nötten vnd sonst Kriegszügen jderzeitt den Fürsten zu Hessen gevolgett, gesteuret, vndt dargegen auch mitt den ihren von vnsern Vorfahrn vnd vns, geschützt, gehandthabt vnd vertheidingt worden, vnd was desen mehr in vorigen handlungen weitläufftig außgefüret, vnd also darmitt zue Tage geben, **warumb wir vnns der Landseßerey vber den Comptur nicht begeben köntten**/ mitt ferner einfürung, anzeig, vnd bericht, was auch derohalben in Anno ꝛc. 45 von den Kayserl. Commissarien Hansen Waltern von Hirnheim, vnd D. Hassen ist abgeredt, volgents von den damals gewesenen Teutschen meister selbst vff der Kayserl. Mayest. Guttachten beliebt, approbirt vnd angenommen, vnd von Ihrer Mayest. auch confirmiret vnd bestettiget worden, vnd demnach auch bei denn Herrn Commissarien anhalten, **das es der Landseßerey halber, bey demselben Abschiede nochmals gelassen werden möchtte**/ mitt dem erbietten, daß der Land-Comptur auch **vber die schuldige Pflicht so er vnd andere bißhero denn Fürsten zu Hessen geleistet/ in weiters nicht sollen beschwertt werden.**

Würden die Commissarien darauf mitt den Teutschenmeisterischen handeln, vnd von denen bericht empfangen, was in An. ꝛc. 60 zu Marpurgk von denen damals gewesenen Kayserl. Commissarien dieß Puncten halber vorgeschlagen, so sollen die vnsern hinwider

dargegen anzeigen, worumb vnser Her Vatter vnd nunmehr wir auch darin nicht willigen, **noch vnns der Landsesserey vber den Comptur vnd die seinen derengestalt begeben köntten**, vnd darmit gleichwoll den Hern Commissarien vmb so viell beßer vnser vber das Teutsche Haus zu Marpurgk vnd einen Compthur daselbsten, vnd deßen angehörige herbrachtes Recht vnd Gerechtigkeitt eingebildet werden möchtte, so möchte ihnen den Commissarien zu weiter erclerung vnser exercitien die Supplication so vnser Her Vatter in Anno 2c. 44 zu Speyer der damalß gewesenen Kayserl. Mayest. vorpracht, so fern es vor nötig geachtett, auch vberantworttet, vnd eingeben werden, wie dan ingleichem auch die vff solche Supplication erfolgtte vndt zuvor angezeigtte deren Kayserl. Commissarien Hansen Waltern von Hirnheims vnd D. Hassen in An. 2c. 45 vnderschriebene vnd vom Teutschemeister selbstet lautt der Kayserl. Mayest. Schreibens, bewilligte vnd der Kayserl. Mayest. selbstet confirmirte Abredt, als darinnen dem Landt-Comptur außdrücklich aufferlegtt wirt, das der Land-Compthur den Fürsten zu Hessen, leisten vnd thun solle, was er vnd seine Vorfahren vnserm Herrn Vattern vnd S. vätterlichen G. Voraltern gethan, vnd geleistet hetten, mitt angehesster erinnerung, das gleichwoll auch der Teutschmeister sich noch vor weniger Zeit ermeltten von Kayser Carll confirmirten Vertrag zu halten selbst erklerett hette; könten nun die Herrn Commissarien beim Teutschemeister erhalten, das es diß Puncten halber bey ermeltem Vertrage bewenden, oder aber je derselb vf die Weise wie der von vnserm Herrn Vattern in An. 2c. 60 zu Marpurg bewilligtt, als nemblich **das ein Compthur zue Marpurg einem Fürsten zue Heßen das leiste vnd thue, was seine Vorfaren vnserm Herrn Vattern vnd S. L. Voraltern aus Schuldigkeit gethan haben**, vnd daß ermelter Compthur hinwieder auch einem Teutschemeister thu vnd leiste, wie andere Compthur im Reich Teutscher Nation vnd sich gebüret, so könten wir es auch dißfalß darbey bleiben vnnd woll geschehen laßen, woferne der in An. 2c. 49 erdrungene Vertragk gentzlich cassirt, vnd die darin bedingtte fünff vnd funfzig Taufent Gulden fallen solten, das alsdann auch darauff der vbrigen Puncten halber vergleichung möchte troffen werden. 2c. Signatum d. 11 Apr. 1583.

Wilhelm Landgraf zu Hessen. Ludwig L. zu Hessen. Philips L. zu Hessen.
George Landgraf zu Hessen.

Num. 96.

Extract Erklehrung der Fürstl. Hessischen Abgesandten d. 27 Apr. 1583.

1) **Landsteur vnd Besuchung der Landtage** pleibet bei der vorigen erclerung.

2) **Hanttastung des Landt-Compthurs** solle gemeinet sein, da ein Landtgraff zu Heßen zur Regierung trette, das hierdurch S. F. G. die Possess des Rechtens so derselben, laut dieß vertrags gebürett, einnehmen, dargegen auch der Landt-Compthur vnd die seinen, des Schutz vnd Schirms so viel desto mehr sich hinwieder zu erfreuen.

3) In der **Türckensteuer** können die Hessischen, Inhalts des claren Buchstabs ihrer Instruction, weitter nicht als zur Helfft bewilligen, iedoch solte den Herrn Landt-Compthur das ihrige was andern vom Adel freygelaßen werden.

4) **Volge vnd Reiß** pleibet bei voriger erclerung, vnd achtens ohne das richtigk.

5) Also auch *Appellation* allermaßen man sich zuvor erclehret oder **beim Herkommen.**

6) **Gerichtbarkeit** des Ordens Personen vnd Güther lest mans dieß Theils bei gethaner erclerung, weil dieser Punct auch vor richtig geachtet, bewenden.

7) **Freveler** im Teutschen Hauß betreffendt, laßens die Abgesandte bey allbereits irer gethanen erclerung beruhen, weil sie keinen weittern Bevelch haben.

8) Aber die **Peinligkeit** belangent, darin pleiben bey voriger ihr der Hessischen erclerung, vnd da Herr Landt-Compthur den Angriff solcher Fellen haben will, solle er

auch

auch die Thäter also verwahren lassen, darmit sie nicht entkommen, sondern zur Straff des übels gewißlich gelieffert werden.

9) Geistliche *Iurisdiction* pleibe vermöge Religions-Friedens durchauß den Fürsten zu Heßen, doch solle dem Herrn Landt-Compthur an seinem Iure Patronatus, wo er solche inn seinen Gerichten vndt sonst im Fürstenthumb hatt, nichts benommen sein. ꝛc.

Letzlich aber was die 55000 fl. betrifft, weil dieselbige auch in vorigen Handlungen gefallen, achten die Abgesandte darfür, es werde dieser Punct ohnnöttigk gestritten.

Num. 97.

Extract Heßischer Land-Tags Recessen und Handlungen.

Zu wissen, als die Durchleuchtige, Hochgebohrne Fürsten und Herrn, Herr 1586
Wilhelm, Herr **Ludwig** und Herr **Görge**, Gebruder Landgrafen zu Hessen ꝛc. Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Ends benante von der Ritterschafft und Städten, uf den fünfften Tag Iunii, dieses lauffenden Sechs und achzigsten Jahrs anhero gegen Treyßa beschrieben, und ihnen daselbst von etzlichen Ihrer Fürstlichen Gnaden dieser Zeit obliegenden Beschwerden, als nehmlich von denen von Oettingen, an Ihrer Fürstlichen Gnaden von dem in Anno ꝛc. vierzig sechs herrührenden Feldzug geforderten Schulden ꝛc. Dessen in urkund haben die anhero beschriebene, nemlich von wegen der Prälaten und Ritterschafft, **Herr Alhard von Hörde, Land-Comthur der Balley Hessen**, Jörge Riedeßel zu Eyßenbach, Erb-Marschalk zu Heßen, Rudolph Raw von Holtzhaußen, Reinhard von Baumbach, und Johann Schwertzel, und dann von wegen der Städte und Landschafft, Jacob Dittmar zu Cassel, und Reinhardus Hamerus zu Marburg, und Daniel Koch zu Darmstatt Burgermeister, diese schrifftliche Abred vor ehe bemeldte und die andere mit beschriebene Städt, als nemlich Eschwege, Gießen, Homberg, Alßfeld, Allendorff an der Werra und Grebenstein, mit ihren angebohrnen und gewöhnlichen Ring-Pittschafften bekräfftiget, deren drey vor hochgedachte vnsere gnedige Fürsten und Herrn behalten, und die andern ihnen, den anwesenden **Land-Ständen** übergeben. Geschehen zu Treyßa den Sechsten Tag Iunii Anno ꝛc. Funffzehen Hundert Achzig und Sechs.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S)

Zu wissen, alß der Röm. Kayserl. Majestät Unserm allergnedigsten Herrn auf nechstem 1594
zu Regenspurgk gehaltenen Reichstag, durch Chur-Fürsten, Fürsten und gemeine Stände des Heil. Reichs zwantzig Monat zur eylenden und sechzig zur beharrlichen Hülffe, gegen den gemeinen Erb-Feind der gantzen Christenheit, den Türcken, und also achzig Monath in den nechsten sechs nacheinander folgenden Jahren, und darüber noch weiter, zur Beschützung und besser Rettunge des Nieder-Westphälischen Kreysses, drey, und zur Legation in die Niederlande, einen halben Monath, in nechst folgendem 95ten Jahr, und also in einer Summa 38 und ein halben Monath, nach dem einfachen Römerzugk, jedes Jahrs zu zweyen unterschiedenen Terminen, Nativitatis Christi und Iohannis Baptistae zu erlegen bewilliget, auch ferner verabschiedet worden, **daß ein jde Obrigkeit von ihren Unterthanen, geistlich und weltlich, gefreyet und nicht gefreyet, diese bewilligte Reichs-Steuer**, so viel die zu eines jden Standes gebührenden Antheil erträget, zu erheben und einzubringen, gute Fueg und Macht haben solte, derowegen denn die Durchleuchtige, Hochgebohrne Fürsten und Herrn, Herr Moritz, Herr Ludwig und Herr Georg, Gevettere und Brüdere, Landgraffen zu Heßen, Grafen zu Catzenelnbogen ꝛc. Unsere gnedige Fursten und Herrn, einen Landtag anhero, gegen Treyßa ausgeschrieben, und darauf Ihr. Fürstl. Gn. getreuen Prälaten, Ritter- und Landschafft, solches alles durch deren ansehnliche Räthe vorhalten und gnediglich begehren laßen ꝛc.

Daß nun solches alles von Prälaten, Ritter- und Landschafft dißmahls einmüthiglich bewilliget, versprochen und zugesagt, deß zu urkund ist dieser Abschied von wegen der Prälaten, Stifft und Clöster, durch **Willhelm von Oynhaußen, Land-Comthurn der Balley Heßen, und Comthurn zu Marburg**/ Jost Ostwalden von Buttlar, und Johann Claurn, Vorstehere des Stiffts Kauffungen und Wetter, und Hermann Lerßnern, der Rechten Doctorn, und Vice-Cantzlarn der Vniuersität Marburg, wegen der Ritterschafft Johann Riedesel zu Eysenbach, Erb-Marschalken, Caspar Magnus Schencken zu Schweinsberg, Erb-Schencken, Hanß Ludwigen von Harstall, Land-Voigt an der Werra, Carle von Döringenbergk, Hanßen von Falckenbergk, Rudolph Rauen zu Holtzhaußen, Alexander Döring zu Elmshaußen, Casparn von Breidenbach, genannt Breidenstein, Henrichen von Trohe, und letzlich von wegen der Stätte und Landschafften, durch Hans Ebeln, Burgemeistern zu Cassel, Caspar Rumblachen, genandt Saue, Burgemeistern zu Marburg, George Pfeilstücker, Burgemeister zu Darmstatt, mit ihren vorgetruckten Pittschafften bekräfftigt und bestättigt. Geschehen zu Treysa-Ziegenhain, den neun und zwantzigsten Tag Octobris, im Jahr nach Christi unsers Herrn und einigen Erlösers Geburth, Funffzehen Hundert Neuntzig und Vier.

(L.S.) (L.S.)

1598 Zu wissen, **als der Röm. Kayserl. Majestät Unserm allergnädigsten Herrn**/ uff jüngstem abermahls zu Regenspurg gehaltenem Reichs-Tag, durchs Mehrer des Heyl. Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständ, Sechzig Monath, an Geld, in ein Volck Hülffe zu verwenden, dem einfachen Römer-Zug nach, zu continuirung und Fortstellung des noch wehrenden Kriegs, wider den Erbfeind Christlichen Glaubens und Nahmens, den Türcken, und von zehen Monath zum Nachzug bewilliget, und dabeneben verabschiedet worden, daß dieselb uff Zeit und Ziel, im Reichs-Abschied benandt, erlegt und richtig gemacht werden sollen; von wegen aber der Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Moritzen, Herrn Ludwigen des ältern, und Herrn Ludwigen des jüngern, Gevettern, Landgraffen zu Heßen, Grafen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda ꝛc. unserer gnädigen Fürsten und Herrn, neben anderen vornehmen Evangelischen Ständen, aus vorbrachten Ursachen, 40 Monath, innerhalb zweyen dießem jetzt lauffendem acht und neunzigsten, und folgenden neun und neunzigsten Jahren, zu zweyen Ziehlen, Iohannis Baptistae, und Natiuitatis Christi zu erlegen und zu bezahlen, zur mitleidentlichen freywilligen Hülffe verwilligt worden. Derowegen dann Ihre Fürstl. Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. Gn. deren Prälaten, Ritter- und Landschafft anhero gen Marpurg uf einen gemeinen Land-Tag in Gnaden beschrieben und den gehorsamlich erschienenen vorberührten durchs mehrer gemachten Schluß, und die in Ihrer Fürstl. Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. Gn. Nahmen beschehene Hülffwilligung proponiren und gnädig begehren laßen ꝛc. Dessen alles zu urkund ist dießer Land-Tags-Abschied, von wegen der Prälaten, Stifft und Clöster, durch **Friederich von Hörde Vogt/ und Teutschen Ordens zu Marburg/ von wegen der Balley Heßen**/ Alexander Döring zu Elmshaußen, Vorsteher des Stiffts Kauffungen und Wetter, und Johann Wolffen, der Artzney Doctorn und der Vniuersität Marburg Rectorn, Johann Riedeseln zu Eißenbach, Erb-Marschalken, Caspar Magnus Schencken zu Schweinsberg, Erbschencken, Rudolph Wilhelm Rauen zu Holtzhaußen, Johann Adrian von Döringenberg, Hanß Heinrichen von Breidenbach, Walrad von Boineburg, Hermann von der Malßburg, Johann Meißenbugk, und Hanß Görge von Trohe, und letztlich von wegen der Stätt und Landschafften, durch Johann Boßen, Burgermeister zu Cassel, Peter Graven, Burgermeistern zu Marburg, uno Hermann Geißheimern, Stadtschreibern zu Darmstatt, mit ihrer aller fürgetruckten Pittschafften bekräfftiget und bestättiget worden. Geschehen zu Marburg den 15 Monaths Tag Iunii, im Jahr nach unsers Herrn Christi Geburth, funffzehen hundert Neunzig und acht.

(L.S.) (L.S.)

Zu

Zu wissen, nachdem der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Ludwig der elter, Landgrave zue Heßen, Graf zue Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda ꝛc. Unser gnädiger Fürst und Herr, zuvolg dero zwischen Sr. Fürstl. Gn. und den auch Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Moritzen und Herrn Ludwigen dem Jüngern, Landgrauen zue Heßen, Grauen zue Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda ꝛc. Seiner Fürstl. Gn. freundlichen lieben Vettern, unserer gnädigen Fürsten und Herrn freundlich getroffenen und beliebten Vergleichung, ein Außschuß von Sr. Fürstl. Gn. Prälaten, Ritter- und Landschafft, anhero in Sr. Fürstl. G. Statt Marburg, wegen anticipirung dero im Monath December nechst abgewichenen ꝛc. 98ten Jahrs zu Milsungen, durch Ihrer sämtlichen Fürstlichen Gnaden Prälaten, Ritter- und Landschafft, zu Abwendung deßen uff des Reichs Boden damidden noch wehrenden Unweßens, vermög darüber uffgerichten Abschieds, bewilligten Defensiu- und Rettungs-Steuer, einmahl hundert und funffzig Taußend Gulden in Gnaden beschrieben und erfordert, dieselben auch darauf gehorsamlich erschienen ꝛc. Deßen zu urkund haben **von wegen der Prälaten des Ober-Fürstenthums Heßen Ehrn Willhelm von Gynhaußen / Land-Comthur der Balley Heßen, und Comthur zu Marburg, Teutsches Ordens**, und Hermann Lerßner, der Rechten Doctor, und der Vniuerität zu Marburg Vicecantzlar, von wegen der Ritterschafft, Caspar Magnus Schenck zu Schweinsberg, Erb-Schenck, Rudolph Wilhelm Rau zu Holtzhaußen, Henrich von Trohe, und Christoph Eitel Schutzbar, genandt Milchling, und wegen der Städt, Reinhard Hamer, Burgermeister zu Marburg, diesen Abschied mit ihren aufgetruckten Ring-Pittschafften bekräfftigt, der geben ist zu Marburg, den vierzehenden Septembris im Jahr Ein Taußend funff Hundert, neunzig und neun. 1599

Wilhelm von Gynhaußen / Land-Comthur.	Hermann Lerßner, Dr.	C. M. Schenck zu Schweinsberg.
(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)
Rudolph Wilhelm Rau zu Holtzhaußen,		Alexander Döring zu Elmshaußen.
(L.S.)		(L.S.)
Henrich von Trohe.	Christophel Eitel Schutzbar, gen. Milchling.	Reinhardus Hamerus.
(L.S.)	(L.S.)	(L.S.)

Zu wissen, als der Röm. Kayserl. Majestät Unserm allergnädigsten Herrn uff jüngstgehaltenem Reichs-Tag zu Regenspurg, von des heil. Reichs Chur-Fürsten, Fursten und Ständten, achzig sechs Monath zur freywilligen Hülff, wider den Erb-Feind Christliches Nahmens, den Türcken, fürters auch dem Westphälischen Crayß, über die in anno ꝛc. 49 verabschiedete drey Monathe, noch ferners drey Monathe zu ihrer defension und Uffenthalt gegen die Niederländische Ausfäll und Betrangnüßen, so dann ein halber Monath, zu Ausrichtung der Legations Kosten in Niederland, und also achzig neun und ein halber Monath zusammen, alles dem einfachen Römer-Zug nach, durch mehrer bewilligt und verabschiedet worden, dahern dann die Durchleuchtige, Hochgebohrne Fürsten und Herrn, Herr Moritz, Herr Ludwig der ältere, Herr Ludwig der jünger, Vettern, Landgraffen zu Heßen, Graffen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda ꝛc. Unsere gnädige Fürsten und Herrn, von wegen gleichmäßigen Anschlags und Erhebung solcher Steuren, einen gemeinen Land-Tag anhero nacher Treysa ausgeschrieben, und zum selben Ihrer Fürstl. Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. Gn. getreue Prälaten, Ritter- und Landschafft erfordert, daß demnach die erscheinende von Prälaten, Ritter- und Landschafft die, von wegen hochermeldter unserer gnädigen Fursten und Herrn, **ihnen vorgehaltene und eröffnete** *Proposition* **mit Fleiß erwogen und berathschlaget / und sich hierauf folgenden Schluß mit einander einhelliglichen vereiniget und verglichen** ꝛc. Deßen alles zu urkund, haben diesen Land-Tags-Abschied, **wegen der Prälaten / Friederich von Hörde / Vogt zu Marburg, Teutschen Ordens**, der Stiffte Kauffungen und Wetter, Johann Clauer, 1603

und Reinhard von Baumbach, der Vniuersität Marburg Doctor Hermann Lerßner, Vice-Cantzlar, der Ritterschafft, Johann Riedesel zu Eisenbach, Erb-Marschalck, Hartmann von Löwenstein, wegen des Erb-Küchenmeisters Burckharden von Wildungen, Carle von Doringenberg, Johann von Dalwig, Hoff-Richter, Johann Schwerzel, Elbrecht und Hermann von der Malßburg, und Hanß Henrich von Breidenbach, und letztlich der Stätte und Landschafften, Hanß George Schild zu Caßel, Weigand Happelius zu Marburg, und George Pfeilstücker zu Darmstatt, Burgermeister, mit ihren angebohrnen und gewöhnlichen Pittschafften versiegelt und bekräfftiget. Geschehen zu Treysa den 10 Aug. im Jahr nach Christi unsers Erlösers Geburth, Sechzehen Hundert und Drey.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

1609 Zu wissen, als der Durchleuchtige Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Moritz, Landgraf zu Heßen, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda, unser gnädiger Fürst und Herr, mit seiner Fürstl. Gnaden freundl. lieben Vettern, dem auch Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Ludwigen, Landgrafen zu Heßen, Grafen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda ꝛc. unserm auch gnädigen Fürsten und Herrn, ohnlängst in Schrifften freund-vetterlichen communiciret, in was vor beschwerlichen und betrübten, auch fast zerrütteten und gefährlichem Zustand, so wohl die Gemeine des heil. Röm. Reichs, unsers geliebten Vatter-Landes, Teutscher Nation, als auch andere priuat- und sonderbahre Sachen und Mißhelligkeiten vorschweben thäten, daß darunter diese nicht ohnzeitige Vorsorge zu tragen, dieselben zu beschwer- und gefährlicher Weiterunge, wofern denen nicht, durch heilsamträgliche Mittel vorgebauet und abgewehrt, ausschlagen möchten ꝛc. Dessen zu urkund, haben diesen Abschied **von wegen der Prälaten, Wilhelm von Gynhausen, Land-Comthur zu Marburg**/ George Milchling zu Schönstatt, Obervorsteher der hohen Hospitalien, Aßmuß von Buttlar, und Hermann von der Malßburg, Ober-Vorsteher der Stifft Kauffungen und Wetter, D. Iohannes Goddaeus, und D. Christoph Deichmannus, der Vniuersität Marburg Professorn, von wegen der Ritterschafft, Vollprecht Riedeßel zu Eißenbach der mittler, itzt geweßener Erb-Marschall Amts-Verwalter, Caspar Magnus Schenck zu Schweinsburg, Erb-Schenck, Hanß Christoph von Berlepsch, Erb-Cämmerer, Hartmann von Löwenstein, Erb-Küchenmeister, Rudolph Wilhelm Rau zu Holtzhaußen, Land-Vogt an der Löhne, Aßmuß von Baumbach, Marschall und Obrister zu Caßel, Steurburg von Löwenstein, Obrister der Vestung und Grafschafft Ziegenhayn, Urban von Boyneburg, Amtmann zu Schmalkalden, Johann von Dalwig, Hof-Richter, Johann Schwerzel zu Willingshaußen, Sittich von Berlepsch, Friedrich Hermann von Boyneburg, Hermann Gottschalck von der Malßburg, Ewald Jost von Baumbach, Henrich von Calenberge, Hanß Henrich von Breydenbach, und von wegen der Stätte, D. Hieronymus Jungmann, Burgemeister zu Caßel, Hanß Peter Graff, Burgermeister zu Marburg, Anthonius Schöner, Burgermeister zu Schmalkalden, Balthasar Rücksfelder, Burgermeister zu Homburg, und M. Conrad Stang, Burgermeister zu Eschwege, mit ihren angebohrnen und gewöhnlichen Pittschafften versiegelt und bekräfftiget. Geschehen zu Treyßa den 14ten Aug. Anno 1609.

1614 Zu wissen ꝛc. ꝛc.
Dessen zu Urkund haben dießen Abschied, von wegen der Prälaten, **Friederich von Hörden/ Land-Commenthur der Balley Heßen, Commenthur Teutschen Ordens zu Marburg**/ Aßmus von Buttlar und Hermann von der Malßburg Ober-Vorsteher der Stifte Kauffungen und Wetter, Dr. Ioh. Göddaeus und Dr. Christophorus Deichmann der Vniuersität Professores, von wegen der Ritterschafft Volpert Riedesel der ältere Erbmarschall Steurburg von Löwenstein Erb-Küchenmeister - - - - versiegelt und bekräfftiget. Anno 1614.

Lud-

Ludwig ꝛc.

Lieber Getreuer. Demnach in vnsern vnd des gantzen Landes angelegenen sachen, Wir einen Particular-Communications-Tag anzustellen, vnd bey demselben euch auch zu haben gemeint seind; so ist vnser gnedig Begehren, wollt euch also inheimisch halten, darmit ihr Mittwochs den 25 diß lauffenden Monats May, auf vnser gnedig erfordern bey vnß vnd andern vnsern beschriebenen von Prälaten, Ritter- vnd Landschafft auf vnserm Schloß zu Marpurg euch ohnfailbar einstellen könnet. Versehen Wir vns in Gnaden mit denen Wir euch gewogen. Datum Darmstat den 16ten May anno 1625. 1625

Ludwig Landgraf zu Hessen.

An Land-Commenthur zu Marburg.

Durchleuchtig Hochgeborner Fürst, E. F. G. seind vnsere **vnderthenige pflichtschuldige Dienste** euersten Vermögem nach jederzeit bereitt zuevohr,

Gnediger Fürst vnd Herr.

Alß E. F. G. durch dero Räthe vnd Vice-Cantzlar eine Propositionn sambt darinnen angezogenen und mit literis A. B. und C. verzeichneten Beilagen, das E. F. G. jüngern Herrschafft verordnetes Deputat betreffend, gnedig bestellen laßen, so thuen E. F. G. Wir zueforderst für solche, für Dero junge Herrschafft vnd das gemeine Vatterland tragende Fürst-Vätterliche gnädige Fürsorge gantz vnderthenig Danck sagenn, erfreiwen vns von Hertzen, daß diese eine zeithero von einander separirte lande durch Gottes gnedige Verleyhung wiederumb conjungirt vndt zuesammen geprachtt, deßwegen E. F. G. von deme Almechtigen gute bestendige Leibsgesundheit, langes Leben vnd alle ersprießliche Wohlfarth in Vnderthenigkheitt von Hertzen wünschende, mit angehefftem vnderthenigen anerbietten, da der fall, welchen doch GOtt der Almechtig lang verhüten wolle, sich begeben, vnd Herrn Landgraff Georgens F. G. zue der Regierung gelangen solte, Ihrer F. G. alle vnderthenige gehorsame trewe Dienste euerstem Vermögen nach zue laisten, innmassen dann Wir gutes theils **vnß mitt Eydspflichten darzue verobligirt haben.** * Ob nuhn zwahr die von Prälaten, Rittern vnd Landschafft Anwesende gerne sehen vnd wündschen mögen, daß zue dieser Communication alten üblichen Herkhommen nach, die **sämptliche Landstende des Fürstenthumbs Hessen** wehren erfordert worden, dieweil sie aber gleichwohl bey sich reiflich erwogen, daß solches vor dißmahl wegen deren im Fürtragk begriffenen Puncten nicht wohll vnd füglich beschehen können, als stehen sie in vndertheniger Hoffnung, es werden E. F. G. ins künfftig bey vorstehenden Communicationibus solches in gnädige obacht nehmen lassen. 1625

Demnach vff den Fürtragk, so viel derselbe E. F. G. junger Herrschafft verordneten Deputat ahnreichen thuet, vnsere vnderthenige Meynung zu eröffnen, verspühren wir darab vnderthenig, daß hochgedachte E. F. G. hierinnen die pietatem paternam, vnd des Vatterlands Heyll vnd Wohlfarth Fürstlich vnd wohl bedrachtett, gestalt auch solche vns zugestelte Disposition vnd Verordnung wir vns in Vnderthenigkheit gefallen lassen, vnd dieses allein darbey underthenig erinnern, vnd E. F. G. gnädigem Willen anheimb stellen wollen, ob nicht etwa zwischen E. F. G. zweyen jüngern Herrn Söhnen, Herrn Landgrave Henrichen, vnd Herrn Landgraven Friedrichen F. F. G. G. eine solche Gleichheit zu treffen, daß hochgedachten Herrn Landgraven Friederichen F. G. ebenmäßig 5000 Reichsthaler järliches einkhommens deputiret, darbeneben auch wie es ins künfftig vff den todsfall, do nach Gottes gnediglichen Willen einer vnter Hochgedachten E. F. G. jüngern Herrn Söhnen, welches doch der Almechtige lange Zeitt gnädig verhüten wolle, mit Todt abgehen würde, wiederumb zurück und dem regierenden Lands-Fürsten heimbfallen, oder aber den überlebenden baiden jüngern Herrn zum besten kommen, vnd deroselben Fürstl. G. Deputat darmit verstereckt werden solle, gnädige Verordnung zue machen, do auch J. J. F. F. G. G. in frembde Lande verreysen, vnd vff solchen fall, wie zue befahren, das järliche Deputat nit anreichen würde, stünde zue

* Vid. Adiunctum sub Num. 100 et 101.

E. F. G. gnädigen Belieben, ob zue solcher Peregrination eine nahmhaffte Summa Geldes, bevorab weil die Costen bey - in wehrender reyse abgehen, jedoch vff eine gewisse Zeitt zue verordnen.

Wan auch gnediger Fürst vnd Herr, das gemeine Vatterland nuhn eine geraume zeit hero durch vielfältige Durchzüge vnd Inquartirung des Kriegs-Volcks in grossen vnd fast ohnwiderbringlichen schaden gesetzt, dieselbe Beschwehrungen auch noch fast von tage zue tage zunehmen, als wollen wir in keinen zweiffel setzen, auch hiermit vnderthenig gebethen haben, E. F. G. wollen ihrem hohen von GOtt verliehenem Fürstlichen Verstand, auch **Dero für ihre Landt vnd Vnderthane tragender Fürstvätterlicher Fürsorge nach**, wie sie dahero rühmlich gethan, also auch ins künfftig, auff heilsame Mittel vnd Wege gnedig bedacht seyn, wie solchem Vnheill vnd Verderben remedirt, vnd die arme Vnderthane darvon dermahleins entledigt werden mögen, E. F. G. GOtt dem Almechtigen zue langwieriger Gesundheit, glücklicher Regierung vnd allem Fürstlichen Wolstand, vns aber dero zue beharlichen Gnaden gantz vnderthenig empfehlend. Datum Marpurgk den 26 Maii Anno ꝛc. 1625.

E. F. G.

vnderthenige pflichtschuldige vnd bereitwillige

Anwesende von Prälaten Ritter- vnd Landschafft.

Friederich von Horde, Land-Commenthur der Balley Hessen vndt Commenthur zu Marpurg Deutschen Ordtens.
Jörg Riedesell zu Eyßenbach.
Johann Gerg Schenck zu Schweinßberg.
Caspar von Breidenbach genand Breidenstein.
Hanß Jerg von Trohe der älter.
Rudolph Magnus von Nordeck zur Rabenaw.
Michael Stoß.
Conrad Wörmbser.
Georg Messerschmidt jun.
Alexander Ritter.
Ditmar Platt.
Carl Klaur.
Melcher von Lehrbach.
Helfricus Vlricus Hunnius D. et Acad. pro R.
Jost Burckhart Rau zu Holtzhaußen.
Georg Bernhart von Herringshaußen.
Wilhelm Schetzel zu Mertzhausen.

1625 Auff gnedigen Bevelch deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludwigs Landgrafen zue Hessen, Grafen zue Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda ꝛc. Seind in die ascensionis Domini ꝛc. des 26 May dießes 1625 Jahrs, Morgens gegen Sechs Uhr in dem Saal des newen Baws auff dem Schloss Marpurg auff voraußgangene Außschreiben erschienen vnd zusamen kommen, **Erstlich vom Prälaten-Stannd, Friederich von Hörde der Balley Hessen Land-Commenthur:** Helfricus Vlricus Hunnius D. vnd Academiae Marpurgensis Prorector. Iohannes Winckelmann, der heiligen schrifft Doctor: Carl Claur, vnd Melchior von Lehrbach: wegen der Erbämpter, Georg der elter Riedeßel zue Eyßenbach, Hanß Georg Schenck von Schweinsbergk, von der Ritterschafft, Hanß Georg der elter von Throe, Caspar von Breydenstein, Wilhelm Schätzell, Rudolff Magnus von Rabenaw, Jost Burckhard Raw von Holtzhaußen. Auß den Städten Marpurg, Darmbstadt, Gießen, Franckhenberg, Alßfeldt, Grünbergk, die deputirte Raths Freunde. Dießen ward durch D. Theodorum Reincking Vice-Cancellarium zue Marburgk, in Beysein N. von Bellersheim, Präsidenten daselbst, D. Johan F ber, Vice-Cantzlar zue Darmbstadt vnd Friederich Lisften geheimbden Rath daselbst, kürtzlich ihrer gehorsamen erscheynung wegen, im Nahmen vnd an Statt vor hochgedachtes Landts-Fürsten vorgehalten, dasselbige Ihrer F. G. zu danckhnehmigen Gefallen gereichte, vnd es mit Landts-Vätterlichen Gnaden gegen sie zu erkennen wol gewilt sey, vnd weil S. F. G. von etlichen

lichen Deroselben hochangelegenen Puncten, dem gantzen Land zum besten mit ihnen zu communiciren vnd ihr Gutachten gehrn darüber vernehmen wolten, so solten dieselbige, weil sie umb beßer Gewißheit willen zu Papier gesetzt wehren, ihnen vorgeleßen werden, mit dem gnedigen Begehren, solche in reifliche Berathschlagung mit einander zu ziehen, vnd ihre Gemüths-Meynung S. F. G. darüber zu eröffnen, niemandts aber darvon schrifft- oder mündlich, heimlich oder offentlich etwas zu communiciren, sondern alles in der enge bey sich zu behalten; hierauf hat Secretarius Wageßer die in die Feder gebrachte proposition verstendlich abgeleßen, vnd Georg Riedeßel der elter zu Eyssenbach in Nahmen der sämbtlichen anwäßenden Prälaten, Ritter- vnd Landschafft ihrem gnedigen Landts-Fürsten vnd Herrn, vor die auß Landtsvätterlicher sorgfalt herrührende Communication vnterthenigen Danck gesagt, vnd dem Herkommen nach die abgeleßene Proposition zue berathschlagen, vnd ihre vnvorgreifliche Gemuets-Meynung darüber vnderthenig zu eröffnen sich erclärt, zu deßen Beförderung das denen Prälaten vnd Ritterschafft, eine, denen von den Städten aber die andere Abschrifft zugestellt vnd eingeantwordtet worden.

Folgenden Freytag den 27ten May haben **Prälaten, Ritter- vnd Landschafft** den Fürstlichen Herrn Commissariis angezeigt, sie hetten sich zusammen gethan, vnd über die von vnßerm gnedigen Fürsten und Herrn ihnen proponirte Puncten deliberation gepflogen, vnd ihre vnderthenige gedancken darunder zu Papier gebracht, welches sie beyliegend sub lit. A. vberreichet vnd gebetten, S. F. G. es zu Gnaden annehmen, vnd ihrer sammentlich gnediger Lands-Fürst vnd Herr verpleiben wolte.

Die Fürstliche Deputirte nahmen Abtritt, durchlaßen ihr Scriptum vnd gaben ihnen ex Mandato Illustrissimi Principis zur Antwordt daß S. F. G. ihre abgefaßte Meynung über beschehene Proposition in gnaden vnd allem guten vermerckheten wolten solche in acht nehmen vnd verblieben ihnen sambt vnd sonders mit Landts-Fürstlichen Gnaden zugethan, wormit dießes Negotium beschloßen worden.

Iohan. Faber D. mppia.
Vice-Canzlar Friedrich List.

Zu wissen, als der Durchlauchtige Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Georg, Landgraf zu Hessen, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn und Nidda ꝛc. Unser gnädiger Fürst und Herr, Seiner Fürstl. Gnaden **getreue Prälaten/ Ritter- und Landschafft** uff den siebenzehenden noch währenden Monaths Februarii anhero gen Marburg, **zu einem** *particular*-**Land und** *Communication*-**Tag gnädig beschrieben und erfordert, dieselbe auch unterthänigen Gehorsams sich eingestellt/** und die Fürstl. Proposition angehöret, daß darauf nachfolgende concluſa einhellig gefaßt worden ꝛc. Urkundlich haben diese Verabschiedung von wegen der sämtl. hieher gen Marburg verlangten Prälaten, Ritter- und Landschafft, **Georg Daniel von Habel/ wegen des Herrn Land-Commenthurs/** Volprecht Riedeßel zu Eißenbach, Erb-Marschall, Carl Clauer, Ober-Vorsteher der hohen Hospitalien, Melchior von Lehrbach, Ober-Vorsteher der adelichen Stiffter, M. Henrich Tonsor, Pro-Rector und Doctor Hermann Vulteius wegen der Vniuersität, Georg Riedeßel, Hoff-Marschall, Reinhard Schenck zu Schweinsberg, Georg Bernhard von Harttingshaußen, Ober-Forst- und Jägermeister, Hanß Georg von Trohe, Jost Burckhard Rau von und zu Holtzhausen, Johann Winter von Nordecken zur Rabenau, Wolff Henrich von Breydenbach, Henrich Wilhelm von Hatzfeld, Raab Schönberg, Gaugrebe von und zu Godelsheim, Michael Stoß, Burgermeister zu Marburg, Johannes Reuß, Burgermeister zu Darmstatt, Iohannes Gerlacus, Burgermeister zu Giessen, Henrich Belhardt, Rathsverwandter zu St. Goar, Balthasar Stamm, Burgermeister zu Alßfeld, Christian Arnold Burgermeister zu Franckenberg, Johann Eberhard Stoer, Burgermeister zu Kirchhain, Jacob Gebhard, Burgermeister zu Grünberg, und Anthonius Schreiber, Burgermeister zu Wetter, mit eignen Händen unterschrieben, und ihre Pittschafften hierunter gedruckt; So geben und geschehen 1628

zu Marburg am zwantzigsten Februarii Anno Christi Sechzehen Hundert zwantzig und acht.

(L.S.) **Georg Daniel von Habel/ Hauß-Comthur/ T. O.**

(L.S.) Volprecht Riedeßel zu Eißenbach.

(L.S.) Carl Clauer.

1629 Zu wissen, als der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Georg, Landgraf zu Hessen, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda ꝛc. unser gnädiger Fürst und Herr, aus vortringenden schweren, hocherheblichen- und gantz keinen Aufschub leidenden Ursachen, eine Nothdurft erachtet, mit einem engen Ausschuß Sr. Fürstl. Gnaden getreuer gehorsamer Land-Stände eilende, genädige und vertrauliche Communication pflegen zu laßen, zu dem Ende auch einen extraordinari-particular-Communication-Tag uf heut, hieher gen Grünberg ausgeschrieben, daß darauf die erforderte aus dero Prälaten, Ritter- und Landschafft Mittel gehorsamlich sich eingestelt, die von Versicherung Sr. Fürstl. Gnaden Vestungen beschehene Propolition angehört, reiflich berathschlaget, und aus denen darinn vermeldten hocherheblichen Ursachen einmüthig und einhellig dahin geschlossen ꝛc.

Wie nun hochberührter unser gnädiger Fürst und Herr hierab dero Prälaten, Ritter- und Landschafft unterthänige Lieb und Treu, auch mit tragende Sorgfalt vor das Vatterland, und vor das gemeine ruhige Wesen im Werck befinden; also haben S. Fürstl. Gnaden die vorgesetzte unterthenige Entschließung in Gnaden beliebet, und zu sonderm Danck uf- und angenommen ꝛc. In dessen Urkund haben diese Verabschiedung, von der Prälaten, Ritter- und Landschafft wegen, nach bemeldte Personen unterschrieben und besiegelt. Geschehen zu Grünberg am zwey und zwantzigsten Monats-Tag Septembris Anno Christi, Sechzehen hundert zwantzig und Neun.

Georg Daniel von Habell Comthur Teutsch-Ordens. (L.S.)

Georg Riedesel zu Eisenbach. (L.S.)

Johannes Breidenbach. (L.S.)

Georg Riedeßel zu Eisenbach. (L.S.)

Num. 98.

Hochgebohrner Fürst ꝛc.

Von dem Ehrwürdigen vnd geistlichen Herrn Johann Fuchsen, Land-Commenthurn der Balley Heßen vnd Commenthurn zu Marpurg Teutsch Ordens, werden wir gehorsamst berichtet, das er von E. L. vff den $\frac{21}{31}$ten Decembris nechstkhin, zu einem **Landtag**, wegen einer ohnversehenen vnd eilenden Einquartirung, nacher Marpurgk seye erfordert worden. Sintemahl aber ermelter Land-Commenthur, vff tödlichen Hintritt weiland des Hochwürdigen Fürsten, Herrn Johann Eustachii, Administratoris des Hochmeisterthumbs in Preussen, Meisters Teutschen Ordens, in Teutsch vnd Welschen Landen, Herrn zu Frewdenthal vnd Eylenberg ꝛc. vnsers geehrten Herrn Vorfahren, lobwürdigen Angedenckens, zu einem General-Capitul vff den $\frac{27}{7}$ten ermeltes Monats anhero beschrieben ist worden, vnd wegen vnsers Ordens höchsten Obliegen, solche Reys füglich nit hatt einstellen können, wir vnd vnser Orden auch vorhin schon von dergleichen Einquartirungen durch die Röm. Kayserl. Majestät specialiter eximirt vnd befreyet sein; hierumb so wollen wir vns freundlich versehen, E. Ld. werden ine Land-Commenthurn seines Nit-Erscheines halben, gnedig vor entschuldigt halten ꝛc. Datum in vnser Statt Mergentheimb den ersten Tag des 1628ten Jahrs.

An Herrn Georgen Landgrafen zu Hessen ꝛc.

Johann Caspar, Administrator des Hochmeisterthums in Preußen, Meister Teutsch Ordens ꝛc.

Num.

Num. 99.

EXTRACT

Verschiedener denen Herrn Landgrafen zu Hessen von denen Land-Commenthuren vor und nach dem Carlstädter Vertrag geleisteten Huldigungen.

Anno 1567 hat der damahlige Land-Commenthur **Johann von Rehen** nach vorgegangener vielfältiger Schrifftwechselung, Landgraf Ludwig dem ältern vfm Schloß zu Marburg in Beyseyn der vier Gebrüder und der Chur-Sächsischen Abgesandten mit Handgegebener Treu Erbhuldigung geleistet.

Anno 1605 ist nach Absterben Hochgedacht Landgraf Ludwigs der **Commenthur von Gynhaußen** zur Huldigung beschrieben, welcher auch nachgehends vfm Schloß zu Marburg J. F. G. selbst gethan.

Anno 1623 hat der Land-Commenthur **Friedrich von Hörde** Landgraf Ludwigen dem jüngern die Erb-Huldigung unter gethaner Handgelöbnuß geleistet.

Anno 1648 im Maio ist dem Land-Commenthur zu Marburg **George Daniel von Habel** von denen Fürstl. Heßischen zur Erb-Huldigung Deputirten Commissariis der gewöhnliche Huldigungs-Eyd vorgelesen, darauf er mit dem cörperlichen Iurament seiner zu verschonen gebeten, aber Handgelöbnis zu thun sich erbothen, als dann cum reseruatione J. F. G. Rechtens die anerbottene Handgelöbnis angenommen worden.

Anno 1663 haben die Fürstl. Heßische zu Einnehmung der Huldigung deputirte Commissarii dem damaligen Land-Commenthur zu Marburg die Erb- und Land-Huldigungs-Pflichten, so er mittelst gethaner Handgelöbnis geleistet, abgenommen.

Daß vorstehende Specification denen in hiesigem Hoch-Fürstlichen Archiv befindlichen Acten und Nachrichten, facta collatione, gleichläutend befunden worden; solches wird in Krafft dieser meiner eigenen Hand und Unterschrifft auch beygedrucktem Notariat-Siegel attestiret. Cassel den 7 Iulii 1732.

(L.S.) Ioh. Georg Friggen, in Camera Imper. Notarius immatriculatus.

Num. 100.

Des Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Ludwigen, 1616
Landgrafen zu Heßen, Grafen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda ꝛc. Unsers gnädigen Fürsten und Herrn, **Wir Prälaten/ Ritter- und Landschafft im Fürstenthum Heßen, und darzu gehörigen Graff- und Herrschafften/** thun hiermit kund, bekennende: Als auf jetzt hochgedachtes unsers gnädigsten Fürsten und Herrn gnädigen Befehl und Verordnung, **Wir im verwichenen Sechzehen hundert und Eilfften Jahr/ Sr. Fürstl. Gnaden ältisten und erstgebohrnen Sohn/ Landgraf Georgens zu Heßen Fürstl. Gnaden und Dero ehelichen Manns-Leibs-Erben, oder im Mangel derselben/ Sr. Gnaden zweyten Sohn/ Landgraf Johannesen/ und desselben Manns-Leibs-Erben/ und also fortan jeder zeit dem ältisten Deroselben** *Descendenten*, **so lang Deren vorhanden/** oder da Derselben keine mehr wären, alsdann Herrn Landgraf Philipsen und Herrn Landgraf Friederichen F. Fürstl. G. Gnaden und Deren männlichen Leibs-Erben, Inhalts deßen, bey dießer Fürstl. Darmstätti-

schen Linie aufgerichten und confirmirten, und geschwornen Erb-Statuti, **als dem rechten der** *Primogenitur* **nach einzigen** *Succeſſoren* **und künfftiglich regierenden Lands-Fürſten erſtgemeldter Fürſtl. Darmſtättiſcher Linie / in** *eventum* **ſchuldige Erbhuldigung geſchwohren** / und Wir darauf ferner gnädiglich verſtändiget daß Unſers gnädigen lieben Lands-Fürſten, Fürſtl. Gnaden aus hohem Bedencken, in Dero Teſtament und letztem Willen, unter andern auch eine ſolche Diſpoſition und Vorſehung gethan, daß, wann ſein, Herrn Landgraf Ludwigen Fürſtl. Gnaden, welches jedoch der getreue GOtt gnädiglich verhüten wolle, ehe mit Tod abgingen, dann Deroſelben ältiſter Sohn und Land-Succeſſor und die übrige Fürſtl. junge Herrſchafft und Fräulein, Landgraffen und Landgräffinne zu Heßen, ihr Recht und beſtimtes Alter erreichen würden, alsdann der Durchleuchtig und Hochgebohrne Fürſt und Herr, Herr Philipps, Landgraf zu Heßen, wann Se. Fürſtl. Gnaden denſelben Tod-Fall erleben, oder da dieſelbe der Zeit nicht mehr im Leben, oder nach angetrettener Vormundſchafft-Adminiſtration, vor der Zeit, ehe die ſämtliche Fürſtl. junge Herrſchafft und Fräulein zu rechten verordnetem Alter geſchritten, verfallen würde, alsdann der auch Durchleuchtig Hochgebohrne Fürſt und Herr, Herr Friederich Landgraf zu Heßen, beede unſere gnädige Fürſten und Herrn, der ſämtlichen nachbleibenden jungen Herrſchafft und Fräulein, Landgrafen und Landgräfinnen zu Heſſen, auch des Fürſtenthums Heßen und deren dazu gehöriger Graff-Herrſchafften und Landen, Darmſtädtiſchen Theils, alleiniger Adminiſtrator und Regent, mit und beneben denen bey der Fürſtl. Regierung nachgelaßenen Stadthalter, Cantzlarn und Räthen, und denen, ſo aus der Ritterſchafft ihnen alsdann adiungiret ſind, ſeyn ſolte. Jedoch zugleich auch die Durchleuchtigſt-Durchlauchtig- und Hochgebohrne Fürſten und Herrn, Herr Johann Georg zu Sachſen, Jülich, Cleve und Bergk, und Chur-Fürſt ꝛc. Herr Chriſtian und Herr Joachim Ernſt, Gebrüdere, Marggrafen zu Brandenburg, unſere gnädigſt und gnädige Chur-Fürſten und Herrn zu Mit-Vormündern, Tutorn und Curatorn dergeſtalt mit verordnet, daß wir Hochgedachten auf künfftigen Fall verordneten Adminiſtratorn, vor ſich und von wegen Dero Herrn Mit-Vormündern, noch bey Herrn Landgrafen Ludwigs zu Heßen Fürſtl. Gnaden Leben angeloben, und uns verſchreiben ſollen, nach Herrn Landgraf Ludwigs Fürſtl. Gnaden tödtlichen Hintritt, auf ſolchen Fall höchſt- und hochermelter ſämtlichen Chur- und F. F. F. F. F. G. G. G. G. G. vor die reſpectiue verordnete Regierungs-Adminiſtratorn, Tutores und Curatores der ſämtlichen Fürſtl. jungen Herrſchafft und Fräulein, Landgrafen und Landgräfinnen zu Heßen, auch des Fürſtenthums Heßen und darzu gehörigen Landen, ipſo momento Sr. Fürſtl. Gnaden Abſterbens, ohne fernere Erſuchung, oder weitere Tractation, zu erkennen, zu ehren, zu reſpectiren und zu achten, und Wir darauf von unſers gnädigen Fürſten und Herrn Landgraf Ludwigs zu Heßen Fürſtl. Gnaden gnädiglich befehlicht worden ſind, dieſer Fürſtl. Verordnung ſo balden gebührliche Folge zu thun und nachzukommen, **daß wir ſolchemnach wohlbedächtlich, gutwillig und gehorſamlich verſprochen und zugeſaget / auch beyden Ihren zu** *Adminiſtratorn*, **wie vorſtehet / verordneten Fürſtl. Fürſtl. Gnaden Gnaden darüber angelobet und Hand-Treu geleiſtet / allem deme / was ſolch Fürſtl. Teſtament beſaget / und uns befiehlet, ſo viel uns belanget, getreulich und gehorſamlich nachzukommen und zu geloben,** und die reſpectiue zu Adminiſtratorn, Tutorn und Curatorn verordnete Chur- und Fürſten und ſonſten Niemand dafür gehorſamlich zu ehren, anzuſehen, zu achten und zu reſpectiren, auch dergeſtalten ihren ſämtlichen Chur- und Fürſtl. G. G. G. G. Gnaden, **hold, treu und gehorſam zu ſeyn / wie gehorſamen, getreuen Land-Ständen und Unterthanen wohl anſtehet, auch von Rechts wegen gebühret und oblieget / treulich und ohne alle Gefährde.** Deßen zu urkund haben Wir die vorbeſchriebene Prälaten, Ritter- und Landſchafft gegenwärtige unſere Verſchreibung von uns gegeben, und ſo viel deren von Prälaten und Ritterſchafft jetziger Zeit innerhalb Landes und inheimiſch geweſen, ſamt denen Städten, welche in gedachten unſers gnädigen Fürſten und Herrn Landgraf Ludwigs zu Heßen ꝛc. Fürſtl. Gnaden inhabenden Fürſtenthum und Landen gelegen, dieſe Obligation ſubſcribiret, und mit Unſeren anhangenden

genden Insiegeln, im Nahmen und von wegen gemeiner Land-Ständen bekräfftiget. So geben und geschehen den 27ten Junii, im Tausend Sechs hundert und Sechszehendem Jahre.

Johann von Liederbach Commenthur zu Schiffenberg.
Gregor. Herbst D. p. t. Acad. Giess. Rector.

Eberhard Schenck zu Schweinsberg.
Reinhard Schenck zu Schweinsberg.
Philipß David von Lauter.
Joh. Ruppert von Saahsen.
Crafft von Buseck, gnt. Münch.
Adam Arnd v. Oynhausen.
Hanß Georg von Trohe jun.
Hermann Otto von Buseck.
Joh. Adolph von Rodenhausen.
Joh. Adolph von Buseck sen.
Johann Conrad von Rodenhausen.
Hanß Philips Lesch, von Mühlnheimb.
Johann Hermann Schenck zu Schweinsberg.
Eberhard Schlaue von Linden, Burgmann zu Giessen.
Joh. Wilhelm Schlaue von Linden, Burgm. zu Giessen.

Georg Riedesel zu Eisenbach.
Reinh. Henrich von Dernbach.
Georg von Ehringshausen.
Hanß Philipps von Buseck.
Hanß Georg von Trohe der ältere.
Arnold Schwärtzell.
Melchior von Schwalbach, Burgmann zu Gießen.
Werner von Rehen.
Hanß Philipps von Habel.
Volpert Riedeßel zu Eisenbach der jüngere.
Joh. Riedeßel zu Eisenbach.

Caspar Friedr. Schab.
Conrad Adam von Rodenhausen.
Caspar Reinhard von Weitolshausen, gnt. Schrautenbach.
Joh. Schrautenbach.
Joh. Conr. von Schwalbach.
Johann Seorg Schenck zu Schweinsberg.
Joh. Hermann Schenck von Schweinsberg.
Wilh. Schätzel zu Münchhausen.
Otto Leo von Rau zu Storndorff.
Fried. Reinhard von und zu Storndorff.
Stamm Rotzmann.

Hanß Caspar Rotzmann.
Jost Burckh. Rau, zu Holtzhausen.
Joh. Adolph Rau zu Holtzhausen.
Melchior von Lehrbach.
Christoph von und zu Merlau.
Ludwig von Gutacker.
Joh. Balthasar v. Weitolshausen, gnt. Schrautenb.
Joachim von Walprecht.
Georg Bernhard von Hartungshausen, Burgmañ zu Naumburg.

Giessen. Simon Dieterich.
Darmstadt. Melchior Burger.
Alßfeld. Georg Messerschmitt.
Grünberg. Conrad Kreuder.
Nidda. Conrad Lupp.
Homburg vff der Ohm. Hermann Fritz.
Schotten. Conr. Schmitt.
Homburg vor der Höhe. Caspar Urnec.

Stauffenberg. Hanß Bender.
Grossen Linden. Johannes Schott.
Romrod. Lorentz Meyer.
Grebenau. Loretz Greb.
Reinheim. Hanß Remigen.
Zwingenberg. Velten Georg Weber.
Ulrichstein. Hanß Roth der ältere.
Kirtorff. Johannes Risch.

Num. 101.

1616 Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst. E. F. G. seyen vnsere vnterthänige pflichtschuldige Dienste, äußerstem Vermögen nach iederzeit zuevor, gnädiger Fürst vnnd H.rr.

Alß E. F. G. durch Deroselben Statthalter, Vice-Cantzlar vnndt Räthe eine Proposition sampt darinn angezogenen Beylagen, das E. F. G. jüngern Herrschafft nach Deroselben tödtlichen Hinntritt, das GOtt der allmächtige lang verhüeten wolle, verordnetes Deputat, Bestellung der Vormundtschafft vndt Verwalttung ihres Fürstenthumbß betreffendt, gnädig zuestellen lassen, soe thuen E. F. G. Wier zuforderst vor solche **Landts-Vätterliche Vorsorge**, auch vff die künfftige fäll gantz vnterthänig Danck sagen, vndt Deroselben vnsere vnterthänige erclärung vff beyde Puncten nachvolgendermassen eröffnen.

Erstlich das E. F. G. jungen Herrschafft verordnetes Deputat belangendt, darab spühren Wier vnterthänig, daß dieselbe hierinnn die pietatem paternam vndt deß Vatterlandts Wohlfarth Fürstlich vndt wohl betrachtet, vndt alles darnach angeordtnet habe, gestaltt auch soelche vns zuegestellte Disposition vndt Verordtnung der jungen Herrschafft Deputat Wier vns vnterthänig gefallen, vndt allein dieses zue E. F. G. gnädigem Belieben wollen gestellt seyn laßen: vb nicht in dem §. **Nachdem Wir auch** ꝛc. vmb mehrerer Richtigkeit willen, der E. F. G. jungen Herrschafft ad dies vitae, auß der wieder Herrn Landtgrave Moritzen F. G. noch schwebenden Rechtfertigung, vff den fall deß obsiegs verordneter fünffter theill der jährlichen Einkünfften vff ein gewisses angeschlagen, vndt etwan auß neun Jahren ein gewisser Anschlag gemacht werde. Darnach vndt vors ander, ob nicht in §. **letzlichen aber do nuhrent einer** ꝛc. E. F. G. die 10000 fl. soe Deroselben letztlebenden Sohn, nach Begebung der zweyer Fälle, erblich verordnet, aus vätterlicher Zueneygung etwan vff 15000 fl. zue erhöhen, vndt allein 5000 fl. wiederumb zurück fallen sollen, zue verordnen seyen.

Vff den andern Puncten E. F. G. nach Deroselben Todtsfall, den GOtt der Allmächtige lang verhüeten wolle, verordnete Vormundschafft vndt Verwalttung Deroselben Fürstenthumbs belangendt, laßen Wier vns soelche wohlgemeynte Verordtnung vndt vätterliche Vorsorg nicht allein an vnserem Ortt gantz vnterthänig gefallen, sondern thuen auch Deroselben darvor gebührenden Danck sagen mitt dem vnterthänigen erpieten, Deroselben, **wie getreuwen Landtständen gebuehret/ inn aller Vnterthänigkeit vndt treuwlich nachzuekommen**, auch so viel vns darin berühret, Dieselbe vff den noch ohnverhofften Fall würcklich zue volnziehen, wollen auch vnterthänig hoffen, E. F. G. werden in dem, in denen vns gnädig überreichten Documenten angezogenen letzten Willen, die wehrende Zeitt vndt Maß solcher Administration gnädig alßo versehen haben, daß derentwegen hiernechst kein streit oder zweiffel entstehen könne, auch darbeneben gantz vnterthänig gebetten haben, **weill wier allbereytt hiebevor in** *Anno* 1611 **E. F. G. ältistem Sohn vff das vffgerichte vndt** *confirmirte* **Erb-***Statutum* **gelobet vnd geschwohren/ ob nichtt dem** *Reuers*, **welchen Prälaten, Ritter- vndt Landtschafft von sich geben sollen zue** endt **diese** *Clausul*: **auch von Rechts vndt deß Erb-***Statuts* **wegen, daruff wier allbereytt gehuldigt: gebühret vndt oblieget nitt moege eingerückt werden.** Welches E. F. G. vff gethanen Befehl zue vnser vnterthänigen erclärung vff die vns gnädig vorgehaltene Puncten, wier hiermit ohnverhaltten wollen, Dieselbe dem Allmächtigen getreuen GOtt zue langwieriger Gesundtheitt, glückseeliger Regierung, vndt allem Fürstlichen Wohlstandt, vns aber Dero zu beharrlichen Gnaden gantz vnterthänig empfehlendt. Datum Nidda am 27ten Iunii Anno 1616.

E. F. G.

vnterthänige, schuldige vnd bereytwillige

Abnweßende von Prälaten, Ritter vndt Landtschafft.

Diese Resolution ist in allem vnserm gn. Fürsten vnd Herrn Landgraf Ludwigen zue Hessen ꝛc. gnedig beliebig gewesen, vndt haben S. F. G. so baldt verordnet daß obige beide erste erwidrungen dem Concept des Testaments inserirt, die letzte clausula dem Gewalt, den Ritter- und Landschafft der Gelobung halber von sich stellen werden, eingerucket werden soll. Actum anno et die vt supra.

Num.

Num. 102.

Wir **Ludtwig** von Gottes Gnaden, Landtgrave zue Heßen, Grave zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda ꝛc. Thun kundt und bekennen hiermit offentlich; alß die Röm. Kayserliche Mayest. unser allergnädigster Herr, am ersten Aprilis des nechst verflossenen 162 3sten Jahrs in unser strittig gewesenen Marpurgischen Succession-Sache, in Beysein Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, und vieller Hoch- und Nieder-Standts-Personen, in des heiligen Reichs Stadt Regenspurgk, ein gerechtes Endurtheill aussprechen und publiciren lassen, darin alles dasjenige, was der weilandt Hochgeborne Fürst, Herr Ludtwig der elter, Landtgrave zue Heßen, unser freundlicher lieber Vetter, Christseeliger Gedächtnüß, nach seinem Todt verlaßen, Uns eintzig und allein zuerkandt worden. Darauff auch wir uff sonderbahre Kayserliche Verordtnung, Anweißung und Immission in solchem unserm Fürstenthumb an der Loyne gebuerliche **Erbhuldigung** genommen, under welchen auch **der Würdige unser lieber andechtiger Friderich von Hörde/ Land-Commenthur der Balley Marpurgk solche gepürliche Erbhuldigung und Gelübde vor sich/ auch seine Mit-Ordens Personen/ deroselbigen Angehörigen und Angewandten/ auch geleistet**, also und dergestalt, daß sie Uns Landtgraven Ludtwigen, als Inhabern Schloß und Stadt Marpurgk, und nach unserm Todt (welcher in den Händen Gottes stehet) unserm geliebten eltisten Sohn Landtgraven Georgen und seinen Manns- Leibs- Lehens-Erben, und in Mangell deren unserm zweytten Sohn Landtgraven Johanßen, und nach desselben Ableben, seinem eltisten Sohn, aber in Mangell deßen, ebenmeßig unsern übrigen Söhnen, jedem eltisten und deßen Manns- Leibs-Erben, dan forthan unsern geliebten Gebrüdern, Landgrauen Philipsen oder Landgraven Friederichen, und deren Manns- Leibs-Erben zue allen Fällen dem eltisten, alles nach Besag und Inhalt unserer brüderlichen Vergleichung und Erb-Statuts, und der Römischen Kayserl. Mayest. darauff erfolgten Confirmation, und uff den Fall unsere Fürstliche Darmbstättische Lini ohne Hinderlaßung männlicher Erben gentzlichen und allerdings erlöschen, und mit Todt abgehen würde, unserm freundtlichen lieben Vettern, Landtgraven Moritzen zue Heßen, und seinen ehelichen Mannlichen Erben, und wo die alle nicht mehr im Leben, und der gantze mannliche Stamb der Fürsten zue Heßen verfallen würde, alsdann den Chur- und Fürsten zu Sachßen, nemblich demjenigen, welcher das Schloß und Stadt Marpurgk mit gutem Titull der Succession inhaben wurdt, getreue, holdt und gewertig sein, Schaden warnen, selbst keinen zuefügen, bestes werben, und alles dasjenige thun, halten und leisten sollen und wollen, daß seine Vorfahren die Landt-Comptur der Baley Heßen zue thun, zue halten und zue leisten schuldig: 1624

So haben Wir dargegen bewilliget, ihn den Landt-Compturn und seine angehörige in gnadigen Schutz und Schirm zue halten, bey üblichen und bey unsern Vor-Eltern, auch letzlichen unsers freundlichen lieben Vettern Landtgraven Ludtwigen zu Heßen, herbrachten Privilegien und Gewohnheiten, auch bey den zwischen den Fürsten zue Heßen und Landt-Compturn uffgerichteten üblichen und gebreuchlichen Verträgen (under denen wir doch den Vertrag, welcher von unserm Groß-Herrn-Vattern seeligen, hochlöblicher Gedechtnuß, under Seiner Gnaden Custodien ertrungen, keinesweges verstanden haben wollen) bleiben zue laßen, in allermaßen wie solches bey unserm Groß-Herrn-Vattern und Vettern gottseeliger Gedechtnus geschehen. Zue Urkundt haben Wir unser Fürstl. Secret an diesen Brieff laßen trucken. Geben zue Marpurg Sonnabendts nach Iudica den dreyzehenden Martii, im Jahr Ein Dausendt Sechs Hundert zwantzig und vier.

(L. S.)

Num. 103.

Des Hessischen Vice-Cantzlars Lt. N. C. Müldeners Relation von des Land-Commenthurs Daniel von Habel abgelegter Huldigungs-Pflicht.

1648 Als nach dem am 14 Tag Aprilis 1648 zwischen denen beeden Fürstlichen Häusern Hessen-Cassel und Hessen-Darmstadt ufgerichteten Haupt-Vergleich Herr Dr. Hermann Scharff und Lt. Müldener befelcht gewesen, so wohl von dem Land-Commenthur und Ritterschafft, als den Geistlichen die Huldigungs-Pflichte im Ober-Fürstenthum Heßen einzunehmen, und darauf jetzt gedachte Ritterschafft, weniger nicht als der Superintendens Herdenius und sämtliche Pfarrern (außerhalb zweyen so deswegen suspendiret worden) den gewöhnlichen Huldigungs-Eyd mit erhobenen Fingern leiblich geschworen, der Land-Commenthur Habell aber, dero Zeit zu Marpurgk nicht zugegen gewesen, und derentwegen entschuldiget worden; so haben die abgeordnete es zwar vor dasmal dabey bewenden laßen, und biß auf eine andere Zeit verschieben, oder davon unterthänig referiren wollen, wie sie aber zum Abzuge gantz wegefertig gewesen, und Nachrichtung erlangt, als ob vorgedachter Landt-Commenthur zu Marburg wieder angelangt, haben sie solches recht zu erkundigen ins Teutsche Hauß geschickt, und uf den Fall es sich also verhielte, dem Land-Commenthur andeuten laßen, wie sie wegen J. F. G. der Fürstlichen Regentin hochseel. Andenckens ihme eines und anders vorzubringen befehlicht, dasselbige aber seiner Absenz halber nicht geschehen können, und sie dann jetzo in procinctu zur Abreiße und ihren Weg vor dem Teutschen Hauß hero auf Franckenberg zu nehmen, und ihme zu sprechen gemeynet wären, daß er derentwegen in transitu ihrer warten möchte, darzu er sich dann nicht allein willig erkläret, sondern auch am Thore des Platzes zur Firmaney mit einem Trüncklein erwartet, die abgeordnete eingeladen und ihnen ein Trunck Wein im Platze vor der Firmaney praesentiret, die Deputirte aber, von welchen Lt. Müldener dazumal das Wort geführet, ihme ihre Commission wegen Abnehmung der Huldigungs-Pflichte eröfnet, und die gewöhnliche Huldigungs-Pflichte mit erhabenen Fingern zu schwören begehret, so hat er sich zwar unter dem Vorwand, als ob es dergestalt nicht herkommen, und ihme solches nicht verantwortlich seyn würde, das corporale iuramentum mit erhobenen Fingern zu schwören difficultiret, gleichwohl aber **uf den Huldigungs-Eid Handgelöbniß zu thun sich erbotten** / und seiner mit dem würcklichen Eide zu verschonen gebeten, worauf ihme aber zur Antwort gegeben worden, daß ob zwar die Deputirte ein anderes in Commission hätten, und daraus nicht schreiten könnten, sie dannoch wegen vorhabender Reise cum reseruatione Ihro Fürstl. Gnaden Rechtens mit der anerbottenen Handgelöbnis bis zu Ihrer Fürstl. Gnaden, als Deren sie hiervon unterthänig referiren müßten, anderweitige Verordnung vor dißmal zu frieden seyn wollen, und ist darauf in Gegenwart des Vice-Cantzlars, Dr. Hermann Scharffens, des Cammermeisters Christoph Krötschels und anderer auch etzlichen Teutschen Herren vorgedachtem Land-Commenthur vom Lt. Müldenern **der gewöhnliche Huldigungs-Eyd vorgelesen / und von ihme darauf daß er diesem Eyde alles seines Inhalts treulich nachkommen wolle, zugesagt / und durch Handgebung angelobet worden.**

Num. 104.

Memorial von dem Land-Commthur von Hörde A. 1613 bey Fürstl. Hessischer Regierung zu Marburg übergeben.

1613 Ob wohl der Durchleuchtig- und Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Moritz / Landgraf zu Heßen ꝛc. Unser gnädiger Fürst und Herr, in Sr. Fürstl. Gn. Anno 1610 publicirten *Müntz-Edict* ausdrücklich statuiret und befohlen, daß die Erb-Zinßen in schwerem Gelde, den Alb. zu 12 Hellern oder Pfennigen zu rechnen, ausgerichtet werden sollten; so haben doch meines Ordens Erb-Zinß-Leute in und außer dieser Stadt mehrentheils bißhero darzu, über angewendten Fleiß, nicht gebracht werden mögen. Wann aber gleichwohl die Praedicanten alhier, und andere, **ihre** *Salaria*, **und anders / Fürstl. Ordnung nach, von mir erlegt haben wollen** / und derowegen billig, daß mir und meinem Orden ebenmäßig die Erb-Zinßen erleget, auch darzu uff ferner Verweigerung die Hand gebotten werde,

und

und schleunige Hülffe wiederfahren möge, sintemahl es sonsten, wie ein jeder leichtlich zu erachten, meinem Orden zum höchsten Nachtheil und endlichem Verderben gereichen würde. So will ich gantz fleißig gebetten haben, Eu. Herrl. und G. wollen im Nahmen Hochgedachten **Unsers gnädigen Fürsten und Herrn**, mir einen ernsten gemeinen Befelch, in patenti forma, an alle und jede Beambten dieses Ober-Fürstenthums mittheilen, damit durch derselben schleunige execution mir oder meines Ordens Zinß-Meistern, wo von nöthen, zu Bezahlung und Ausrichtung meines Ordens Erb-Zinßen, **vermöge angeregter Fürstl. Ordnung und Müntz-Edicten** demnächsten verholffen werden möge; das ist an ihme selbst billig, und bins hinwieder zu verschulden geneigt willig.

Eu. Herrl. und G.

freundwilliger

Friederich von Hörde/ Statthalter der Balley Heßen, und Comthur zu Marburg Teutsches Ordens.

Num. 105.

Extract Marburgischen Regierungs-Protocolls

de 25 Nou. 1594.

Es hat der Herr Land-Compthur ꝛc. durch seinen Schreiber Volperten dem Herrn Stadthalter vndt Rethen anzeigen laßen, daß seinn Hoiffmann Andres Bieraug zu Stettebach contra Hanß Gossman ad 6 Decembris zur Cantzley betagt, weil er aber denn **Hoiff vom Reich zu Lehn trage**, vnd niemahls von seinen vorigen Hoiff-Leutthen einige ohn seinn ersuchen zur Cantzley citirt worden seyn, so pathe er den Orden bei ihren Priuilegien vnd Freyheiten pleiben zu laßen, wofern er aber gebürlicher Weiß ersucht würde, wollte er der Land-Compthur ihn zur Cantzley betagen laßen. Hierauf ist der mit vnserm G. F. vnd Herrn vnd dem Orden vffgerichte Vertragk vffgesucht vndt geleßen worden, darin aber weitter nichts, alß wo der Orden die Pein- vnd Vogt-Gericht habe ꝛc. nach Jnhalt des Vertrags, Item daß seinne Hoiff mit Dienst vndt anderem vber Herkhommen nicht solten beschwert werden, zu befinden, vndt weil es auch einßtheils zu erclerung des Vertragks vff dem Herkommen beruhet, ist der Rhentmeister alhier darüber gehört, welcher dan berichtet, **daß des Ordens Hoiff-Leuth zu Stettebach ahn das Gericht zu Oberweymar dinghafft seyen, auch wo ihrer einer nicht erscheinete/ habe er denselbigen darum zu straffen/ vnd wan einer auß den Hoiff-Leutthen ausserhalb deren Zeünen bußfellig würde, strafft er ingleichem ihn/ wie dan noch vor dreyen Jahren geschehen.** 1594

Es sey auch besagter Bieraug ein Mit-Nachbar zu Fronhaußen, und trifft die sach, darumb er zur Cantzley betagt, eine Behaußung zu Fronhausen ahn, wiße nicht anders, dan daß allezeit, wo von nöten die Bawern von Stettebach zur Cantzley vnd sonsten betagt worden sein, dan sie allezeit ohnweigerlich ohne Vorwissen des Land-Compthurs erschienen vnd ihm gefolgt sein. Dieses ward dem Schreiber angezeigt, hatts dem Herr Land-Comthurn referiren vnd was er sich ercleren würde, zur Cantzley berichten wöllen.

Stadthalter

Lonicerus.

D. Jungmann.

Num. 106.

EXTRACTVS

Abgelegt- und unterschriebener Giesser Amts-Rechnungen.

Anno 1573.

49 fl. 9 Thornes Caspar Rächtenbächer, gewesener Pfarrer zu Schiffenberg, dergestalt, daß er mit Christina, der Christerin Tochter ein Kindlein in der Unehr erzielet hat.

Anno 1578.

5 fl. Des Herrn Comthurs Hoffmanns Knecht, im Baum-Garten, darum, daß er mit Anna, des Hoffmanns Magd in der Unehr gelegen.

Ist acht Tage mit dem Gefängnüß gestrafft worden, und die Dirne entlauffen.

Anno 1579.

3 fl. Hanß Bracht, der **Hoffmann im Baumgarten**, dergestalt, daß er Johann Schneiders Sohn von Watzenborn mit einem Geissel-Stecken auf den Kopff härtiglichen geschlagen hat.

2 und einen halben fl. der Becker auf dem Hauß Schieffenberg, von wegen, daß er mit einer Wehr nach dem Pulvermacher gehauen, doch nicht verwund hat.

Anno 1580.

2 fl. Jacob, des Comthur zu Schieffenberg **Müller**, darum, daß er zu Jacoben, Mohlen Ludwigs Sohn zu Watzenborn gesagt: du hast mir ein Holtz im Hoff gestohlen, bring mirs wieder, du Schelm, du Dieb!

Anno 1599.

1 fl. Der **Jäger zu Schieffenberg**, daß er Johann Junghen geschlagen.

Anno 1602.

Nota. Des Comthurs zu Schieffenberg Jung, und dessen Vieh-Magd haben zusammen in Unpflichten gelegen, seynd beede außländische Personen, und ausgetretten.

Anno 1612.

1 und ein halben fl. des Comthurs zu Schieffenberg sein **Müller**, daß er einen Hund an Reinhard Meurers Jungen gehetzt, vnd der ihm ein Loch ins Bein gebißen.

Anno 1615.

2 fl. Crafft Müller, daß er dem Comthur zu Schieffenberg ein Hühner-Garn entwendet, und ins Closter Arnspurg verkaufft.

Anno 1617.

1 fl. Johannes, des Comthurs zu Schieffenberg Ackerknecht, daß er Reinhard Meurern, ohne einig gegebene Ursach, geschlagen.

Anno 1618.

5 fl. eingenommen von Johannes Meysen, Cloß Maurer und Hoff Hanßen, **uffm Baum Garten**, daß sie mit Zaun-Pfählen in Melchior Schneiders Hoff gelauffen, ihn ein Schelm und Dieb gescholten.

5 fl. Gemeldte 3 Personen, daß sie wieder den Becker gesagt, er hätte sie gestochen, wie ein Dieb und Schelm.

3 fl. Hoff Hanß, Johannes Meyß, und Cloß Meurer, daß sie dem Becker gedrohet, er sollte gen Anrod kommen, sie wollten ihn zu Todt schlagen, oder er sollte sie zu Todt schlagen.

4 fl. Hoff Hanß, usm Baum-Garten, daß er gesagt, der Becker hätte ihn gestochen wie ein Dieb und wie ein Schelm.

Anno 1621.

N. Johann, der **Becker zum Schiffenberg**, hat Georg Brickels Tochter Marien geschwängert, ist ein Sauer-Länder, und dieser Ortten nicht anzutreffen.

Num.

Num. 107.

Es hat **Jost Muth, Burger allhier, sich** *supplicando* **erklagt:** ob gleich mein Orden hiebevor seiner Haußfrauen, und Caspar Rombachs seeligen Eltern, etzliche Wiesen und Garten, im Koten-Feld gelegen, nurend ad dies vitae, folgends aber, nach derselben Absterben, ihme Josten, und itzt gedachtem Caspar Saurn, zu etzlichen mahlen auf neun Jahr verliehen, sey doch anno 1600 ein Leyhe-Zettul verfaßet, so den vorigen nit alleine ungemäß und nit gleichlautend, den er auch damahlen nicht angenommen, sondern als verrückter Zeit obgemeldter Caspar Saur mit Tod abgangen, hab der Herr Vogt meines Ordens ihme Josten, vermög angeregter letzten Leyhe ansagen lassen, die vorgesagte Güther seyen dem Orden ledig und loß heimgefallen, dieselben auch von mir umb und vor andere Güther vertauschet, werde derowegen er Jost sich deroselben hinführo zu enthalten wissen, alles nach fernerem Inhalt berührter Supplication ꝛc. 1605

Dieweil nun dem wie obstehet also, und die Herrn Stadthalter und Räthe hierab gantz Sonnen-klar zu vernehmen, daß er Jost Muth zu vielgesagten Güthern durchaus unbefugt, und so wohl die allgemeinen Recht als die vor angeregte Lehen-Zettel ihme zu wieder seynd. So ist mein fleißiges Bitten, die Herrn wollen ihme solches zu Gemüth führen, und ihn von seinem unbilligen Fürnehmen gäntzlich abweißen ꝛc.

Ew. Gn. und Gunsten

Datum Marburg den 21 May
Anno 1605.

williger

Wilhelm von Gynhausen / Land-Comthur der Balley Hessen / und Comthur zu Marburg Teutsches Ordens.

Num. 108.

Extractus Fürstl. Heß. Regierungs-Protocolli

d. d. **Giessen** d. 20 Maii 1609.

in Sachen

Heimberger und gemeind zu Watzenborn contra **Ottmar von Galen**
Comthur zu Schiffenberg.

Stauffenberger: Demnach die Gemein Watzenborn, von wegen **des Comthurs zum Schiffenberg** / etlicher seiner Anzeig vermeinter Gerechtigkeit wegen einer Weyde der Gemein allein zuständig, an heut zur Fürstl. Cantzley betagt, die Gemein auch gehorsamlich erschienen, und den gantzen Tag biß nunmehr um Vesper Zeit gebührlichen vfgewarttet, Gegenparth aber biß um solche Zeit ohngehorsamblich verbleiben, wollt jedoch nochmahls die Gemein gewärtig seyn ꝛc. 1609

Hagen: Wegen des Comthurs / zeigt Krafft habenden Brieffs an, demnach Ihrer Ehrwürd. in possessorio, so bath er so wohl der Gemein zu Watzenborn, als auch Steinbergk, ihrer **hiebevor gethanen Klage** *copiam* **und Termin uf 6 Wochen / sich darauf haben zu erklärn.**

Stauffenberg: Demnach der Comthur beyde Gemein hierinit nochmals strags aus eludiret ꝛc.

Hagen: Demnach des Comthurs Schreiben von Schiffenberg ihm allererst Nachmittag zu kommen, darinn er verstanden, daß die Gemein zu Watzenborn und Steinbergk

in petitorio, er der Comthur aber in possessorio diese Sachen ersitzen, **dahero der Comthur nit Kläger, sondern Beklagter seyn muß.** So repetirte er sein voriges, und bath wie des Termini halben gebethen, und wiedersprach sonsten ermelder Gemein vermeintlichen Suchen per generalia iuris et facti ꝛc.

Bescheid.

Was die gesuchte Unkosten belanget, weil solches noch etwas zu frühe, als werden dieselbig biß zum nechsten Termino zurück gesetzt, und den Partheyen zu anderwärtlicher Verhör der 30 Tag. Jun. ernendt und angesetzt.

D. H. Cantzlar.

Num. 109.

1609 Ich Friedrich von Hördte Commenthur zu Schiffenberg Teutschen Ordens bekenne hiermit offentlich. Demnach der Ehrenwürdige, Gestrenger, Edel, Ehrenvester Herr Ottomar von Galen Commenthur zu Griffes Teutsches Ordens und Coadiutor der Balley Heßen, mein freundl. lieber Vorfahr mit der Gemeinde zu Watzenborn im Steinbacher Gericht des Ambts Gießen, wegen einer Huth und Schaafwaschens Gerechtigkeit in Streit auf Fürstl. Cantzley zu Gießen erwachsen, und nunmehro mir als erwehltem und bestättigtem Successoren ehegedacht. **Ordens-Hauses Schieffenberg**, solchen Streit zu vollführen obliegen will, Ich aber demselbigen ob meinen andern wichtigen Geschäfften in eigener Person nicht abwartten kann; derohalben Ich hierzu, wie auch zu andern dießes **Teutschen Ordens des Hauses Schiffenberg** strittigen Sachen zu meinem vollmächtigen Anwald constituiret und verordnet, den Ehrenvesten, Hochgelahrten Conrad Kißeln der Rechten Doctorem und in vorerwehnter Fürstl. Cantzley verordneten Aduocatum et Procuratorem derogestalt, daß Ich dasjenige, was er oder sein Substitut verhandelt, hiermit reassumiret und ratificiret haben wolte und er künfftig in meinem Nahmen in oder außen Rechts-Stand erscheinen **gegenwärtige Klage anhören**, dargegen excipiren, repliciren, dupliciren, zu Bescheid setzen, denselben anhören, und wo von nöthen Beweiß führen, undt Gegen-Beweiß ablainen, und sonst alles anders was rechtl. Ordnung sich fügen wolle, vertretten und verweßen, gebe ihm auch die Gewalt, einen andern zu substituiren, und solchen zu reuociren und was er oder der Substitut verhandelet, das will ich mir allerdings belieben laßen, und für mein selbsten thun erachten, auch ihn und den substituirenden aller Bürden der Rechten schadtloß halten, bey haabhaffter Verpfändung meiner Güther, so viel von nöthen hierzu, ohne Gefährde und Argelist. Urkundtl. meines Insiegels und eigner Subscription. Datum Schieffenberg am 28ten Junii anno 1609.

(L. S.) **Friedrich von Hördte zu Schiffenberg Teutschen Ordens.**

Num. 110.

1614 Sue wißen, als zwischen Herrn Friederichen von Hörde Statthaltern der Balley Heßen eins, vndt Burgermeister vnd Rath, auch Zünfft vnd Gemeindte der Stadt Marpurgk, ander theils, sich Irrung und Mißverstandt erhalten, von wegen eines durch den Vnder-Burgermeister in Nahmen Zünft vnd Gemeind dieses Orts, Donnerstags den 18 Augusti vor Rath beschehenen vnd im Stadt-Buch protocollirten Anbringens des Ordens Weinschencken vnd durch denselben ein Zeitthero gebrauchte Mas vff der Firmeney alhier betreffente, **derowegen Burgermeister vnd Rath fürters eine *articulirte* Clage jegen ermelten Herrn Stadthaltern am Fürstlichen Heßischen Hoff-Gericht hierselbst nechst verschienen Ein vndt zwantzigsten *Nouembris* gerichtlich einbringen vnd vmb Proceß bitten laßen/ auch erhalten/** vnd aber anwesente Vndersetzter Hoff-Richter vnd Vrtheiler woleermelten Fürstlichen Hoff-Gerichts deren Dingen rechtliche Ausführung vngern gesehen, son-

sondern beiden alhier beysamen wohnenden Parteien vor rathsam vnd zu Verhütung allerhandt zwischen ihnen dieses Orts aus Forttreibung solches Processes vnd Rechtfertigung besorgten ferneren Vnwesens vnd Weiterung, vndt zu Erhaltung und Fortsetzung guetten vertrawlichen nachbarlichen Willens vndt Einigkeit vor nutz vnd dienlich ermessen, das zuvorderst zwischen ihnen die Sach zu güttlicher Verhör, Handlung vnd Vergleichung gezogen, vndt rühmlicher dardurch, dann durch das weitläuftig Recht solch Mißverstände hingelegt würden. So haben wolermeltes Hofgerichts zu Heßen vndersetzter Hof-Richter vnd Vrtheiler demnach mitt gnedigem Vorwißen vndt Belieben des Hochwürdigen, Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, postulirten Administrators des Stifts Hirßfeldts, Landgraven zue Heßen, Graven zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vndt Nidda ꝛc. vnsers gnedigen Fürsten vnd Herrn, auch Vice-Cantzlars vnd Räthe alhier zu Marpurgk, **vndt vff der Parteien beiderseits wilfärige Erklerung. Dieße verschienene Tage vnd noch heut** *dato* **sie die Parteien güttlich vorkommen laßen, dießes ihres Mißverstandes vnd Irrungen halben, gegen einander nach Nothdurfft gehörtt, vnd demnach vff viell gepflogen güttliche Handlung mit ihrem allerseits gueten Wißen vnd willen dahin verglichen vnd zwischen ihnen derhalben verabschiedet wie folget:**

Erstlich ob wohl vorgemelter Herr Statthalter obgedachtes des Vnder-Burgermeisters Anbringen, auch Burgermeisters vnd Rahtts darauf vorgenommene Erkundigung, Andung, Beschickung vndt andere Handlung vor eine angemaßte Ober-Aufsicht vnd unziemlichen Eingriff in sein habent Recht vnd Gerechtigkeit, auch vor fast anzüglich vnd iniuriös achten wollen, vnd hierumb Burgermeister vndt Rath zur recantation, auch cassation, aus- und abschaffung des protocollirten Anbringens auß dem Statt-Buch, vndt dan sich hinkünfftig des vnziemlichen Zunötigens zu enthalten, anzuweißen bitten laßen. Jedoch weill Burgermeister, Rath undt Vnter-Burgermeister ihme dessen also nicht gestendig, noch deren vorhin vnder dem gemeinen Mann ausgesprengten vnd anbrachten Beschuldigung, authorn oder Anfanger sein, sondern tragenden Ampts auch Aydt vnd Pflicht halben, damitt sie dem Landes-Fursten, dem Rath vnd gemeiner Stadt verwandt, wie nicht weniger alten Herkommens wegen, vermöge deßen Aufrichtigkeitt dermaß vnd satz gebürlichen Werths aller feilschafften dießes Ortts, beneben Fürstlichen Beampten insgemein die Mittaufsicht zu haben, vndt menniglichen bey deme derhalb Mangell, darumb bereden zu laßen, oder sich zu beschweren obliegen und gebueren thete ihres thuns, auch erkundigungs vndt freundt-nachbarlichen Erinnerns, vnd was sie ferner hierunter vorgenommen, keinen Umbgang haben mögen, sondern befugt, auch entschuldiget sein wollen. Als ist endlichen mitt beyder Partt wißentlicher Einwilligung vndt Beliebung durch Uns alles dasjenige, was hierunter vor Rath oder sonstett vff vngleichen oder mißverständlichen Bericht anbracht, protocollirt vnd von einem oder dem andern bißhero geschrieben, geredt oder sonsten verhandelt worden, so vor anzüglich oder schmitzlich erachtet vnd angezogen werden möchte, von Ampts wegen cassiret, aufgehaben und vernichtet, also das solches keinem Theill an seinem Standt, Würden vnd Ehren schmitzlich noch einiger Gerechtigkeitt, so nach außweißung des Carlstättischen Vertrags einem Land-Commendatorn vnd Ordens-Hauß zu Marpurgk gebuert vnd herbracht ist, nachteilig vnd abbrüchig seye, es soll auch kein Theill obangeregtes Streits halben ichtwas hinkünfftig gegen das ander zu anden, zu eyffern oder derhalb etwas zu sprechen haben, sondern so wohl die obgedachte vone Burgermeistern vndt Rath **fürbrachte Klage**, als auch alle vndt jede andere Anforderungen, so derhalb der ein oder ander theill zu haben vermeinen möchte, zu samot aller Grahmschafft vndt Widderwillen gentzlichen gefallen, todt, abe vndt beide Theill jegen einander hinkunfftig friedtlich sein: Vndt weil obgedachtes Anbringen allerdings aus dem Statt-Buch abzuschaffen nicht thunlich, so haben Burgermeister, Rath vnd anwesende Vnder-Burgermeister vndt vierer nachgeben, daß dießer Vertrag gleichfalls demselben Statt-Buch inserirt vnd bey obgedachtes Anbringen ad marginem dieße Erinnerung per Notam durch den Stadtschreiber, in Beysein vnd Ansehen zweyer darzu abgefertigtigter Ordens-Herren vnd des Raths geschrieben werde, wie folget:

Nota.

Nachdem bey dießem vngleicher Bericht vorgelauffen, vnd dahero sich zwischen dem Herrn Land-Comthurn vndt Burgermeistern vnd Rath alhier Mißverstandt vndt Streit erregt, so ist dieße Sache zu verhör vndt güttlicher Handtlung gezogen vnd vom Fürstlichen Heßischen Hofgericht vertragen, wie hernach folio 164 zu sehen.

Sonsten ist vielgemelter Herr Statthalter für sich selbst vrbietig vnd willig, bey des Ordens Weinschencken vff der Firmeney, wer der jederzeitt sein wirdt, die ernste Verfügung zu thun vnd fleißige Vffsicht haben zu laßen, das er so wohl in Abforderung vnd Einnehmung des Werths einer jeden Maas Weins, als auch in Verzapfung vnd Außmeßung sich alles vnziemlichen Vortheils gentzlich enthalten, sondern dem alten Herkommen gemes die gerechte vndt jegen der Stadt Maaß alte größere Maas jederzeit brauchen vndt geben, vnd jede zween Heller geringer, dan sie in der Stadt-Keller verkauft wird, bezahlt nehmen vnd niemand sich derhalben mitt fuegen zu beclagen haben, doch aber auch vff der gegenseiten hierunter einige Gefehrde nicht gesucht noch gebraucht werden soll, damitt also beide Theile obbesagter Irrungen halben gentzlich vertragen undt sich alles unziemlichen zunöttigens vnd Thättlichkeitten jegen einander zu enthalten, sondern viellmehr zu erweißung alles gutten nachbarlichen Willens, Freundtschafft vndt zu guttem Vernehmen, auch Ruhe, Friede vndt Einigkeitt ermahnet sein sollen. In vrkundt deßen ist dießer Recels eines Inhalts vnder des Hof-Gerichts zu Heßen Insiegell doppel gefertigt, vnd jedem Theil einer zu seiner Noturft vndt Nachrichtung zugestellet worden. So geschehen vndt geben zu Marpurgk den dritten Tag Decembris, im Jahr Ein Taußendt sechs hundert vndt vierzehnten ꝛc.

(L. S.)

H. Kleinschmidt.

Sambstags den 3 Decembris Anno ꝛc. 1614.

Vff erfordern etlicher des Rahtts.

Zeigte Herr Vice-Cantzlar Dr. Jungman ahn, ob sie zwar vor acht Tagen liebers nichts sehen mögen, als das alle Mißverstandt, zwischen Herrn Land-Comthur und dem Rhatt wehren hingelegt vnd vergliechen worden. Wan jedoch beim H. Landt-Comthur allerhandt Bedencken vorgefallen, das verplieben, wehren immittelst die Proceß exequirt. Nacher diesem nun, wehren Ihro Ehrw. der Herr Landt-Comthur wieder erinnert, vnd hetten sich nun erklert, das der Paß darüber er sonst Bedencken gehabt, im Receß pleiben, allein gemiltert würde, welches beschehen.

Num. III.

1598 Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, E. F. G. sein meine vnderthenige gantz bereitwillige Dienst yderzeit bevohr, gnediger Herr, demnach der Römischen Kayserl. Mayest. vnserm allergnedigsten Herrn, vff jüngst zu Regenspurgk gehaltenem Reichs-Tagk, von wegen Euer F. G. vnd Deroselben Herrn Gevettern Landgraven zu Heßen ꝛc. meinen auch gnedigen Herrn, neben andern des heyligen Reichs-Stenden, abermahls etzliche Monath an Geldt, zu forttsetzung deß noch wehrenden Kriegs, widder den Erbfeindt der gantzen Christenheit den Türcken, zur mittleidentlichen freywilligen Hülff bewilligt worden, vnd vff jüngst gehalttenem Landtag allhier, Prälaten, Ritter- vnd Landtschafft diese jetzt von neuem bewilligte Steuer vff Zeit vndt Ziel im Abschied benandt, zu der vörigen Regenspurgischen Contribution auszurichten vnd zu erlegen bewilliget vnd verabscheidet, das man E. F. G. gnedigem Ausschreybens (wiewohl die Ziel daruff die Steuer erlegt vnd endtricht werden soll, im Landtags-Abschied benantt) nunmehr nechstes Tags gewerttig sein muß.

So kan E. F. G. ich abermals in Vnderthenigkeit nicht verhaltten, das ich in der vörigen Anno ꝛc. 94 zu Regenspurg bewilligten Steuer, etzliche meines Ordens-Guetter vndt jerliche Einkommens, vnder E. F. G. gelegen, bevorab ein Guth zu Echzell so in

in

Casten Friedbergk gehörig, vnd dann etzliche Maltter Pfacht vnd Zinße zu Naunheimb im Amptt Könnigsbergk vnd Hohen-Solms, so in den Castenn Wetzflar jerlichs gefallen, dem Treysischen Abscheid zu entjegen doppel versteuren mueßen, indem, das ich solche Gefelle, in der Aufkunfft der baiden Casten-Heuser, nach Außweysung der Schatz-Register, selbst versteuret, vndt gleichwohl von denen E. F. G. Beampten beider Oertter, von den Hoff-Leuten noch einmahl verschatzt genommen, welches ich den Hoff-Leuthen widder heraußer geben müeßen.

Weilen ich dann angedeutte meines Ordens Zinß, Gefell vnd Einkommen E F. G. also doppel versteuret, vnd mir gantz hochbeschwerlich die Steuer dem Abschied zu wider doppel zu erlegen, zu dem auch durch E. F. G. Beampten zu Könnigsbergk Steuer-Erhebung die Graffen von Solms, meinem Orden vnd dieser meiner anbefohlenen Balley zu Newerung vnd mercklicher Beschwehrung, zum halben Thaill mitt eingeführt werden. So ist an E. F. G. meine gantz vnderthenige hochvleißige Bitte, Euer F. G. **wollen mich hierinnen andern Deren Ritterschafft vndt Adell gleich haltten**/ vnd widder den Treysischen vnd nechsten Abschaid nicht beschweren laßenn, auch mir gnedige Bevelchschreyben, eins an den Schulthaißen zu Echzell, vnd eins an Renttmeister zu Könnigsbergk, wie ich hiebevor zum zweittenmahl vnderschiedlich an E. F. G. in Vnderthenigkeit darumb supplicirt, mitthailen, vnd ihnen mit Ernst beuehlen, das sie hinfüro meines Ordens Zinß-Leuth der schatzung halben von deß Ordens Gefellen, vnbetrangt laßen, auch die zuvor erhabenne Steuer nach Ausweysung der Quittungen, weiln ich dieselbe den Hoff-Leuthen wiederrumb erlegt, mir widder heraußer geben, oder den Ober-Einnehmern Bevelch zu thun, das mir mehrbesagte von den Hoff-Leuthen erlegtte Steuer, was ich dero mitt Quittungen beweyßen kan, zum nechsten Termin **an meiner** *Contribution* widderumb abgezogen, **vnd ich wider die schuldige Gebüer**/ **die ich albereitz treulich endtricht**/ **nicht beschwehret**/ **sondern andern vom Adell möge gleich gehaltten werden**.

Hieran erzaigten E. F. G. was billich vnd Recht, auch gemachtem einhelligem Beschluß vnd Landtags-Abschaiden gemeß ist, vnd bin vmb dieselbe ichs eusserstem Vermögen nach in aller Vnderthenigkeit hinwidder zu verdienen gantz bereit vnd gevließen, GOtt dem Allmächtigen Euer F. G. zu langwehrender Gesundheit vnd Fürstlichem Wohlstandt hiermit in treuen befehlende, Euer F. G. gnedige ersprießliche Resolution hierauff vnderthenig bittend vnd erwarttende

E. F. G.

Praesent. Marpurg d. 8 Augusti
A. 1598.

vndertheniger gantz dienstwilliger

Wilhelm von Oyenhausen Land-Commenthur der Balley Hessen vnd Compthur zu Marburg Teutschen Ordens.

Num. 112.

Gestrenger, Edle, Ernveste vnd Hochgelerte. E. S. E. H. vnd G. seint meine bereitwillige gefliessene Dinste in Vnderthenigkeit zuvor, gepietende großgünstige Herren E. St. E. H. vnd G. Bevelchschrifft ahn mich, vom dato den 6ten huius, ist mir sambt ingeschlossener Copien des Herrn Landt-Compturs zu Marpurgk Supplication, darin er sich, das er doppelt schatzung von seinem Gutt zu Echzell geben müsse, beschwert, entpfangen, verleßen, inhaldts vernommen, und solchem Bevelch zu schuldiger Volge nicht allein die Schatz-Register aufgesucht, sondern auch mich ferner vnd weither beim Schultheissen vnd Gerichtschreiber zu Echzell erkundiget, vnd befunden, das Anno ꝛc. 94 als die damahls außgeschriebene Schatzung gesetzt vnd die Gütter gewirdigett des Herrn Land-Compthurs 42 Morgen Landts so er zu Echzell hattt, ahnn 1050 fl. geschlagen vnd geschetzt worden. Vnd hatt der Hoffmann Wilhelm Grebe die gesetzt Schatzung von solchem Capital nemblich ein Gulden Neun Tor- 1598

nes, in berürtem 94ten Jare, wie auch die volgende andere Ziehl iedes Jars hieheren ins Ambt entrichtet und bezahlet, laut vnd nach Inhalt des Ambts Nidda berechneter Schatz-Register.

Die vorige Schatzungen betreffendt, darumb ist es also bewandt, das gedachts Herrn Land-Compthurs Hoffman von solcher Lenderey der 42 Morgen Anno 73, 74, vnd 78 die Schatzung auch hieheren ins Ambt verrichtet hatt, Anno 2c. 79 aber hat der Herr Land-Compthur solche Schatzung hieher ins Ambt zu geben gewegert, vnd anzeigen laßen, er wolte sie zu Marpurgk den Obereinnehmern lieffern laßen, derhalben die Beambten alhier darmit zufrieden gestanden sein, vnd solch Erpiethen dem berechneten Schatz-Register pro Nota angehengkt haben, welches ihnen also pallirt worden, alles nach Ausweisung berürter Schatz-Register. Ob nuhn offtgedachter Herr Landt-Comptur bey den Ober-Einnehmern auch in specie diese 42 Morgen in obberürten Jaren verschetzt habe, das werden der Ober-Einnehmer Register ausweißen.

Des Hoffmans Schatzung aber bedreffent, findt ich das demselben sein Haus, Hoff, eigene Acker, Wiesen, Garthen, Pferde, Geschirr, vnd alles anders, was Anno 2c. 94 sein eigen geweßen ahn 352 fl. geschätzt worden, derhalben er von solchem seinem eignen Gutt vor sich 7 Tornes 1 Pfenn. zu Schatzung die Jahre heren gegeben hatt, welche des Hoffmans Schatzung mit villgedachts Herrn Landt-Compturs Schatzung nichts zu thun oder zu schaffen. Ob auch der Herr Landt-Comptur die Gefelle oder Einkommens vonn ermeltem Gelendt ferners gehn Friedtbergk, oder ahn andere Orther versteuert habe, darvon hat man dieses Orts kein Nachrichtung. Vnd finde ich, das er im Iulio An. 2c. 95 dieser Sachen halben gleichmeßig suppliciret habe, auch vnserm G. F. vnd Herrn vonn meinem Vorfahren Caspern Ziegenmengern sehligen deßwegen vndertheniger Bericht geschehen seye, hab E. St. E. H. vnd G. ich nicht verhalten sollen. Und bin derselben in Vnderthenigkeit zu dienen bereit vnd willig. Datum Nidda den 14ten Septembris Anno 2c. 98.

E. St. E. H. vnd G.

vnterdienst- und bereitwilliger

Roland Krug.

Num. 113.

Wilhelm von Oynhausen Land-Commenthur zu Marburg Schreiben an Herrn Landgraf Ludwig den jüngern

1599 Durchleuchtiger, Hochgebohrner Fürst, Euer Fürstl. Gnaden seyn meine unterthänige vermügende Dienste jederzeit zuvor, gnädiger Herr, Euer Fürstl. Gnaden kan ich aus hochdringenden Ursachen in aller Unterthänigkeit, unvermeldet nicht laßen, wie daß mein Orden einen **freyen Hoff**, in E. F. G. Amt Stornfelß **Grinden Schwalheim** genant, liegende hat, davon jetzt gedachten meinem Orden, alle und ein jedes Jahr, Siebenzig zwey Achtel Korn, und dreyßig zwey Achtel Haffern gefallen, **welche jetzt gemeldte Frucht-Zinßen mein Orden/ wie andere von Adel ihr Inkommens/ in allen Türcken- und Land-Steuern**, nach Ausweisung und Inhalt des zwischen denen Fürsten von Heßen, und ermeldten meinem Orden, durch die Kayserl. Commissarien in Anno 2c. 84 zu Carlstatt aufgerichten, und zu allen Theilen beliebten, confirmirten und versiegelten Vertrags zu versteuren, und auch bey dem Anschlag, wie der auf einen jeden Land-Tag abgeredet und verwilliget wird, gleich denen von Adel gelaßen werden sollte. Diesem allen aber zu entgegen ist meines Ordens Hoff vorgemelt, nicht, **wie er billig gesollt, unter der Ritter-Steuer**, nach Inhalt des Vertrags gelaßen, sondern von Euer Fürstl. Gnaden Ober-Förstern zu Stornfelß unter die gemeine Bauers-Güther gezogen, und nach seinem eigenen Wohlgefallen, den Land-Tages Beschlüßen gar zu entgegen, angeschlagen und geschätzt worden; und ob ich wohl anfangs dero bewilligten Türcken-Steuer, an ihn Ober-Förstern geschrieben, und mich zu berichten gebetten, ob die angeforderte und erhobene Türcken-Steuer alleine von meines Ordens jährlichen Inkommens

mens und Nutzungen, oder ob der Hoff-Leut fahrende Haab (dann sie keine Beßerung auf meines Ordens Güther haben) und was dieselbe zu der Schatzung ertragen möchten, auch in dieselbe Summen gerechnet wären, damit ich mich richten könnte, was ich wegen des Ordens Aufkommens, ihnen den Hoff-Leuten an ihrer ausgelegten Schatzung, so viel den Orden betreffen thäte, wieder erstatten müßte, aber ich habe gar keine Antwort von ihm erlangen können, allein daß er gesagt, er könne es auf kein ander verantwortlich Mittel anordnen. Demnach dann dieß Jahr die Lands-Rettung und Defension-Steuer darzu gekommen, wird meines Ordens Hoff und Güther, denen Land-Tags-Bewilligungen gantz zu entgegen, mit übermäßiger Steuer, dermaßen vom Ober-Förster belegt, daß es mehr dann zu viel, ich auch nicht umgang haben können, mich deßen bey Ew. Hoch-Fürstl. Gnaden zu beklagen, und um Abschaffung unterthänig zu bitten. **Dann einmahl die Land-Tags-Beschlüße dahin gehen, daß ein jeder von Adel seine inkommende Renthe und Zinße / was der ein jeder unter einem jeden Fürsten liegende hat / selbsten nach Inhalt und Ausweisung des Land-Tags-Beschluß / an einen jeden im ernenten Ort versteuren solle, deme ich jederzeit willig zu gehorsamen / wann es mir oder meines Ordens Dienern zu wißen gethan, mich befließen /** und sollte eben dießes Orts die Schatzung, wann der Ober-Förster vorgemeldt meines Ordens Dienern zu Friedberg solches verständiget, jederzeit von Ordens wegen güttlich vergnüget worden seyn, **wie ich dann ohne Ruhm zu melden, mit Erlegung der Steuren, jederzeit / so wohl / bey meinem gnädigsten Fürsten und Herrn / Landgraf Georgen, als bey meinem auch gnädigen Fürsten und Herrn / Landgraf Ludwigen dem ältern / mich unverweißlich gehalten.** Da dann nun des Ordens Inkommen und Nutzung von vorgedachtem Hoff dem bewilligten und angeschlagenen Werth nach, angeschlagen werden sollte, könnte die Steuer jederzeit, wann ein Schreckenberger vom Hundert Gulden erlegt worden, nicht vielmehr als zwey Gulden ertragen, da die Hoff-Leut doch ein weites mehr, wie Ew. Fürstl. Gnaden aus beyverwahrtem Verzeichnuß, so aus Dero Beamten selbst eigenen Quittungen geschrieben, jährlich erlegen müßen, welches mir und meinem Orden zur Beschwehrung gereichen thut, gnädig zu ersehen.

Derowegen an Ew. Fürstl. Gnaden meine gantz unterthänige hochfleißige Bitte, Ew. Fürstl. Gnaden wolle hierinnen ein gnädiges Einsehen haben, darmit mein Orden dem uffgerichteten Vertrag und denen Land-Tags-Abschieden zu entgegen, von Dero Beamten nicht beschwehret, sondern bey gebührender Steuer gelaßen werden möge, und was bißhero zu viel erhaben worden, gnädig wiederum erstatten lassen, auch da hinführo mehr und weitere Steuren sollten und müßten gegeben werden, mir, oder meinen Dienern solches gnädig zu wißen thun, soll **Ew. Fürstl. Gnaden von obgemeltem Hof ebenmäßig / wie ich sonsten von meines Ordens Güthern zu Caßel und Marburg / die gebührende Steuer jedes Orts richtig mache, auch unterthänig vergnügt werden.**

Daran thun Ew. Fürstl. Gnaden die Billigkeit befördern, und die Vertrag und Land-Tags-Abscheide handhaben, so bin ichs auch nach meinem besten Vermögen um Ew. Fürstl. Gnaden jederzeit hinwieder zu verdienen, gantz geflißen und willig, die ich GOtt dem Allmächtigen mit langwehrender Gesundheit und glücklicher Regierung, in seinen gnädigen Schutz thue befehlen. Datum Marburg den 24ten Nouembris Anno ꝛc. 99.

Ew. Fürstl. Gnaden

unterthäniger gantz williger

Wilhelm von Gynhaußen / Land-Comthur der Balley Heßen, und Comthur zu Marburg, Teutschen Ordens.

Num. 114.

1603 Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürst, E. F. G. seyn meine unterthänige geflißene Dienste jederzeit zuvor. Gnädiger Herr, E. F. G. haben mir gnädig zu erkennen geben, wie daß nicht alleine des auch Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Moritzen, Landgraffen zu Heßen ꝛc. meines auch gnädigen Fürsten und Herrn Landschafft, die da bevorige bewilligte Tranck-Steuer in verschienenen sechs hundert ersten Jahr auf zehen Jahr prorogirt, sondern auch Prälaten und Ritterschafft des Nieder-Fürstenthums, die ebenmäßige prorogation eingewilliget. Weil dann auch vor wenig Tagen E. F. G. einen Ausschuß **Ihrer Landschafft** beschrieben gehabt, und Deroselben E. F. G. noch währende Obliegen und Beschwerung vorhalten laßen, hätten sie zu Abwendung derselben, nach gehabter Berathschlagung, die in Anno ꝛc. 91 zwölff jährige bewilligte Tranck-Steuer auf acht Jahr zu unterthänigem Gehorsam und Ehren, vermög darüber aufgerichteten Abschied, erstrecket. Wann dann E. F. G. sich gnädig zu mir versehen, daß mich hierin nicht absondern, sondern zu Bezeugung meiner unterthänigen, treuhertzigen Gutwilligkeit, wegen meiner und meines Ordens Unterthanen, dergleichen Prorogation auch eingehen werde. Begehren derowegen gnädig, daß ich wegen des Ordens Hintersaßen, gleich des Unter-Fürstenthums Prälaten und Ritter- auch deßelben und E. F. G. Landschafft, die Tranck-Steuer auf acht Jahr ferner erstrecken und prorogiren wolle.

Darauf soll ich E. F. G. in Unterthänigkeit nicht verhalten, daß ich zwar wegen meines Ordens E. F. G. gnädigen Begehren, zu sonderlichen Ehren und Gefallen, gerne nachsetzen wollte, **weil aber der Carlstädtische Vertrag klar vermag, daß des Ordens Hintersaßen und Unterthanen der Ritterschafft Unterthanen in diesem Fall sollen gleich gehalten werden**/ und mir dann nicht wißende, was sich die Ritterschafft auf diese begehrte Prorogation erklären möchte, als will, meines einfältigen Erachtens, mir nicht anstehen, daß ich ihnen vorgreiffen solte, da sie aber **in die von Ew. Fürstl G. gnädig begehrte** *Prorogation* **bewilligen werden, will ich mich an meinem Orth aller Gebühr verhalten.** Diß hab ich auf E. F. G. gnädiges Ansinnen (neben wünschung langwährender Gesundheit und glücklicher Regierung) Deroselben hinwieder vnterthänig anmelden wollen. Datum Marburg den 13 Iulii Anno 1603.

E. F. G.

unterdienstlicher

Wilhelm von Gynhausen/ Land-Comthur der Balley Heßen/ und Comthur zu Marburg, Teutschen Ordens.

Num. 115.

1626 Denselben kan ich klagend fürzubringen nicht Umgang haben, was maßen meines Ordens Diener und Verwalter zu Schiffenberg und Wetzlar mich berichtet, wie das meines Ordens Pacht- und Zinß-Leute, im Hüttenberg und sonsten, in Ausrichtung ihrer schuldigen Pächten und Zinßen sich über die maßen nicht allein saumhafft erzeigen, sondern auch allerhand Gefährde zu gebrauchen unterstehen ꝛc. Wann nun solches alles meinem Orden zum höchsten beschwerlich ist, um so vielmehr auch, weil solche, zum Theil von etzlichen Jahren noch rückständige Pächten und Zinßen, ich gegen **unsern gnädigen Fürsten und Herrn, Landgraffen Ludwigen zu Heßen/ in der Land-Steuer versehen müßen**/ da ich und mein Orden doch deren bis noch nicht genoßen. So gelanget demnach an die Herren meine dienst- und freundliche Bitte, Sie wollen einen scharffen Befehl in patenti forma an alle und jede Ihrer Fürstl. Gnaden Zent-Grafen, Schultheißen und andere Beamten mittheilen, daß dieselbe meines Ordens Pacht- und Zinß-Leute zu Richtigmachung ihrer nachständigen und schuldigen Pächt und Zinßen, und daß sie dieselbe, wie von Alters herkommen, gen Schiffenberg

berg oder Wetzlar selbst liefern, mit allem Ernst anhalten, oder durch schleunige Amts-Hülffe dem nächsten meinen Orden zu dem Seinigen, sambt verursachten Kosten und Schaden zu verhelffen, auch diejenige, so geklagter maßen der Obrigkeit zum despect, die Pfanden selbst eigenthätlich wieder genommen, Ihrer Fürstl. Gnaden in gebührliche Straff nehmen, immassen dieses denen Rechten und Billigkeit gemäs ist, und ich verbleibe denen Herren sambt und sonders hinwieder angenehme Dienste zu erweisen geneigt. Signatum den 11 Ian. Anno 1626.

Deroselben

dienst- und freundwilliger

Friederich von Hörde/ Land-Commenthur der Balley Heßen, und Comthur zu Marburg/ Teutschen Ritter-Ordens.

Num. 116.

Ferdinand ꝛc.

Ehrwürdiger lieber Neue und Chür-Fürst ꝛc. Unß hat der auch Ehrwürdig Hanns Caspar, Administrator des Hochmeisterthums in Preußen, Meister Teutsch Ordens in Teutsch- und Welschen Landen ꝛc. unser Fürst und lieber andächtiger, in Underthenigkeit vor- und anbracht, demnach vor viel Jahren Sr. Andacht Anteceſſores am Hoch- und Teutschmeisterthumb, wegen der Land-Commenthur zu Marburg mit dem Landgrafen zu Heßen ꝛc. in schwere Differenzien erwachsen, das zwar endlichen vermittelst subordinirter Keyserl. Commissarien im Jahr funfzehen hundert drey und achzig ein Vertrag zwischen ihnen aufgericht, vnd vnter andern darinnen disponirt, das dem Ritterlichen Teutschen Orden sein Ius patronatus, auch in Bestell- Besetz- und Entsetzung derer Pfarrern in deßen aigenen Ordens-Häußern, Gerichten und Dörffern, da demselben die Collatur zustendig, nach des heyligen Reichs Religion-Frieden und Heßischen Kirchen-Ordnung allerdings vorbehalten sein und bleiben solle, deme aber zugegen die succedirende Landgrafen zu Heßen ꝛc. nit allein ermelten Ritterlichen Orden fast in allen Articuln berürtes Vertrags seithero merckhlich laedirt und beschwert, sondern auch etliche darinnen biß dato nit volnzogen, derentwegen anitzo mit besagts Hoch- und Teutschmeisters Andacht Wißen vnd Einwilligung deßen Land-Commenthur der Balley Heßen sich mit des itzigen Landgraf Georgens zue Heßen Lbd. verglichen, eine Zusammenkunft von beederseits Deputirten nacher Marburg anzustellen, und des Ordens Grauaminibus durch gütliche Conferenz abzuhelffen; dabey Unß dann neben weiter vmbständiger Ausführung der Sachen vorbesagts Hoch- und Teutschmeisters Andacht gehorsambst gebetten, Wir Sr. Andacht bey dieser occurrenz unser Kayserliche Hülff gnedigst mitzutheilen, und jemanden zu obangeregter Zusammenkunft nacher Marpurg zu deputiren, oder deswegen Dr. Ld. als welche der Orthen ohne das nechst gesessen, und diß Orths *ratione Ordinariatus* mit *interessirt*/ Commission vfzutragen, und darauf des Landgrafen zu Heßen Lbd. in ein und andern disponiren zu laßen, geruhen wollten, wie solches alles De. Ld. aus beyverwahrter Abschrift des Teutschmeisters Andacht an Uns abgegangenen Schreibens und deßen Beylagen sub fine mit Litera A signirt, daraus De. Lbd. sich über der Sachen Beschaffenheit informiren können, umbständlich vernehmen wollen. 1628

Nun befinden Wir obangeregtes des Teutschmeisters Andacht gehorsames Ansuchen an ihme selbsten gantz billich, seind auch umb so viel mehr deroselben hierinnen hülflich zu erscheinen genaigt, zu mahln bey Erzehlung der Sachen gründlichen Beschaffenheit bestendig deduciret würd, demnach offt ernannter ritterlicher Teutsch Orden, vermög Keyser- und Königlicher Privilegien nit allein in genere ein exempter und dem Reich immediate underworffener Stand, sondern auch die Balley Heßen und das Ordens-Hauß zu Marpurgk in sonderbarem unserem Kayserlichen Schutz begriffen, dar-

für auch den Orden weyland Landgraf Philips zu Heßen (welcher im Jahr 1542 des Teutschen Ordens Hauß und Kirchen zu Marpurgk mit Gewalt occupirt und prophanirt) hernachmals im Jahr 1549 erkenth, das auch in obangeregtem Vertrag de anno ꝛc. 583 nur conditionaliter reseruirt, also wie daraus abzunehmen, das der Orden biß auf selbige Zeit in ruhiger Posseß solcher Libertät von etlich hundert Jahren geweßen, ohngeachtet bey eingerißener Spaltung der Religion, die Landgrafen zu Heßen dem Orden dagegen Eintrag gethan, und dan das auch der Orden so wohl vigore priuilegiorum, als ex dicto pacto de anno 549 und also vor dem Paßauischen Vertrag in seiner libertät stabiliret. Und weil solcher Vertrag de anno ꝛc. 549 so wohl zu Zeiten des Religions-Friedens, als auch viel Jahre nach demselben, biß in das 583te Jahr in seinem esse geweßen, und darbey verbleiben sollen, dahero zue praeiudiz des heyligen Reichs retractirt, oder der Orden zu der Heßischen Kirchen-Ordnung verbunden werden können, die Landgrafen auch aus den Terminen dieses Vertrags geschritten, und den Orden dagegen vielfältig grauirt, fürnehmlich aber Landgraf Moritz (wie De. Lbd. aus berürtem Einschluß zu sehen haben) die Religion geendert, und etliche im heyligen Reich verbotten Glaubens-Articul eingeführet, auch die Bilder aus des Ordens Kirchen gethan, dannenhero wir dann auch den bequembsten Weg zu sein ermeßen, zu Erlangung dießes des Teutschmeisters löblichen intents unsere Kayserliche Commission, bevorab zu besagter angestellter Zusammenkunft anzuordnen, und dieselb Dr. Lbd. als vermittelst deren Interposition und viel vermögender Authorität, solches Werck umb so viel mehr zu erheben sein wird, die auch der Orthen nit weit abgelegen, gebettener maßen vfzutragen.

Gesinnen und ersuchen demnach De. Lbd. hiemit gantz freund- und gnediglich, Sie wollen sich doch derselben vnß zue sonderm angenehmen Gefallen, vnd dem Ritterlichen umb das heylige Reich wohl meritirten Teutschen Orden zu guetem, so auch sonderlich zu Vermehrung der Ehr Gottes, und Wiedereinfuhrung des der Orten erloschenen Gottesdienstes, angesehen, guetwillig und ohnbeschwerdt zue vndernehmen, darzu Wir Dr. Lbd. vollkommene Gewalt geben, und demnach, da angeregte Zusammenkunft ihren Vortgangk haben würdt, daselbsthin nacher Marpurgk Dero Subdelegirte bevollmechtigen vnd abordnen, oder sonsten, do es D. Lbd. für thunlich vnd rathsamb befinden werden, beede Theil durch sich selbsten oder ihre Gevollmechtigte auf ein bestimbte Zeit und gelegenes Orth vor D. Lbd. oder Deren Subdelegirten zu erscheinen, beschreiben und erfordern, zuforderst deß Landgrafen Lbd. dieße unsere Keyserliche Commission intimiren, und beneben beykommendes Original-Schreiben (darmit Wir S. Lbd. sich hierinnen gutwillig zu accommodiren, ermahnen, wie die neben liegende Abschrift sub Litera B. zu erkennen giebt,) aushändigen laßen, und dan obangeregte und andere von des Teutschmeisters Andacht fürbrachte und hierzu dienliche Motiuen (so D. Lbd. oder Dero Subdelegirte Ihrer discretion und beywohnenden dexterität nach, vorzubringen wissen werden) besagtes Landgraf Georgen zu Heßen Lbd. zu Gemüth führen, vnd under anderen insonderheit beweglich andeuten, das S. Lbd. Sich auf obangeregten letzten Vertrag und allegirte Transaction de anno 583 so starck nit zu fundiren habe, weiln derselben die Landgrafen und vornehmlich Landgraf Moritz, mit Einführung einer ohnzuläßigen Secť und sonsten in viel Weg contraueniret, auch Se. des Landgraf Georgens zu Heßen Lbd. neben anderen Ursachen wegen solcher Contrauention zur possession dißes Fürstenthumbs Heßen kommen, und alsdann nach solchen hierzu beschehenen dienlichen Erinnerungen, allen möglichen Vleiß und Mühe dahin anwenden, und Ihro angelegen seyn laßen, damit bey mehrgedachter Zusammenkunft oder sonsten bey Vortsetzung dießer unserer Kayserlichen Commission, beede Partheyen nottürftiglich gehört, und zu Grund in der Gütte verglichen vnd vereinbahret, darbey auch insonderheit mehrermelts Landgraf Georgens zu Heßen Lbd. in ein vnd andere obangezogene des Teutschmeisters Petiten zu willfähriger accommodirung disponirt werden möge, sollte aber wider verhoffen und Dr. Lbd. oder derselben Subdelegirten angewandten Vleiß, deßen wir uns zwar nit versehen wollen, die Güete nit verfangen oder statt haben, so wolle vns D. Lbd. hierinnen der gantzen Sachen Verlauf mit allen ihren Umbständen, vnd an weme die Güte erwunden, neben ihrem rathsamen Gutbedüncken mit nechstem alsdan ausführlich berichten vnd referiren.

Hier-

Hieran erweisen D. Lbd. ein zue Dero hohen Ruhm und Lob gedeyendes guttes Werck, vnd vns sonder angenehmes Gefallen, gegen Deroselben in Freundschafft, Kayserl. gnaden und allem gutem, damit wir Deroselben ohne das jederzeit wol bey gethan anderwerts zu erkennen. Geben in vnßer Stadt Wien den 15ten Septembris Anno 628 unßerer Reiche des Römischen im zehenden, des Hungarischen im elfften vnd des Beheimischen im zwölften.

Ferdinand

Ahn Chur-Maintz.

Vt. Peter Henrich von Stralendorf.

Ad Mandatum Sacrae Caesareae Maiestatis proprium.

Johann Söldner D.

Num. 117.

Ferdinandt der Ander, von Gottes Gnaden erwöhlter Römischer Keiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Hochgeborner, lieber Ohaimb vnd Fürst. Wir seind von dem Ehrwürdigen Hannß Casparn, Administratorn des Hochmeisterthumbs in Preußen, Meistern Teutsch Ordens, in Teutsch und Welschen Landen ꝛc. Unserem Fürsten und lieben Andächtigen, gehorsamst berichtet worden, was maßen sich deßen Ritterlichen Teutschen Ordens Land-Commenthur der Balley Heßen, auf S. Andacht wißen und einwilligen, mit Dr. Lbd. dahin vereiniget, eine Zusammenkunft von beederseits Deputirten nacher Marburg anzustellen, und gütliche Conferentz wegen dießes Ordens Grauaminum, zu deren abhelfung pflegen zu laßen, zu welchem end Wir dan dem Ehrwürdigen, Georg Friederichen, Ertzbischoven zue Maintz, des heyligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern, Bischoven zu Wormbs ꝛc. Unserm lieben Neuen und Chur-Fürsten, vnder heutigem dato Commission aufgetragen, bey angeregter angestelter Zusammenkunft, oder sonsten dießfalls gütliche Handlung in Unserm Nahmen anzustellen, wie De. Lbd. von Deroselben mit mehrerm vmbstendlich vernehmben werden.

Nun wollen Wir auch außer allem Zweivel setzen, D. Lbd. werde sich hierinnen schiedlich vnd also bezeigen, damit vnser Kayserliche Verordnung nit außer acht gelaßen, und die gütliche Tractation zu desiderirtem Effect gebracht werden könne, zumaln Wir Unß auch versichert halten, D. Lbd. werde dero nechst abgeleibten Vatters Landgraf Ludwigs zu Heßen ꝛc. rühmblichen Fuesstapfen nach, gegen Unß in ebenmeßiger vnderthenigster getreuer gehorsamster standhaftigkeit verharren und continuiren, damit Wir umb so viel mehr, wie Wir ohne daß ernents Dr. Lbd. Vatters vnß erzeigte und erwießene ansehnliche Dienst yederzeit bevorab bey der jüngsten Marpurgischen Executions-Sachen, mit sonderm eyfer und sorgfalt zu erkennen vnß beflißen, solches auch gegen D. Lbd. zu erzaigen vrsach vnd anlaß haben.

Demnach Wir dan bey obgedachten zwischen Dr. Lbd. und des Deutschmeisters Andacht schwebenden Differentien, bey Derselben reyffer vnd fleißiger erwegung so viel befinden, das ernents Deutschmeisters Andacht dis Orths gegen Dr. Lbd. habende Praetension gantz wohl fundirt; alß wollen Wir Unß gnedigst vnd keines andern versehen. Ermahnen D. Lbd. auch hiermit gantz gnädigst vnd Vätterlich, das wie vnß Dr. Lbd. Schuldigkeit genugsamb bekannt, sy sich auch in dießer Sachen also gebürlich und dermaßen bezeigen wolle vnd solle, wie unser gnädigste Zuversicht deswegen zu Dr. Lbd. gestelt ist, vnd damit auch dardurch zwischen Dr. Lbd. und mehr gedachts Teutschmeisters Andacht und deßen Ordens Land-Commenthurn, als Benachbarten guetts vertrauen und wohlvernehmen erhaltten und continuirt werden möge. Hieran beschicht vnß angenehmes gefallen, vnd vnser gnädigster willen, seind vnd bleiben beneben Dr. Lbd. mit Kayserlichen Gnaden und allem gueten wohlgewogen. Geben in unßer-

rer Stadt Wien, den funfzehenden Septembris Anno Sechzehen hundert Acht und zwanzig, vnserer Reiche des Römischen im zehenden, des Hungarischen im Eilften, und des Beheimischen im zwelfften ꝛc.

Ferdinand

Vt. P. Henrich von Stralendorff.

Ad Mandatum Sacrae Caesareae Maiestatis proprium.

Johann Söldner D.

Num. 118.

Grauamina des Ritterlichen Teutschen Ordens contra Hessen.

Bey dem andern Punct.

1628 1) Wird der Herr Land-Commenthur zu Marburg beschwerd, und zu denen particular Communications-Tägen, die zur Contribution auslaufen, citiret, inmaßen er allbereits seither An. 1614 bey 12738 fl. solchergestallt bewilligten Contribution erlegen hat müssen.

2) Wird dem Herrn Land-Commenthur zugemuthet uff einem Particular-Tag bewilligte 1 K. Kopffsteuer vffs hundert Extraordinari-Steuer.

Beim dritten Punct.

1) Wird der Herr Land-Commenthur anderer gestallt alß in 1496 Jahr bewilligt und An. 1583 wiederholt ist worden, mit Heerwagen beschwert, **auch zu Raiß, Folg und Musterung, alß ein Landsaß beschrieben.**

2) Wird die Balley Heßen beschwerdt, das bey dem Reinfelsischen Unwesen, **der Herr Land-Commenthur** zue selben **Zug** *citiret* **worden, und der Hoff Schwalheimb ein halben Wagen dem Vertrag zuwieder hat hergeben müssen,** und bis dato vff ersuchen, noch kein Satisfaction beschehen.

Beim 4ten Punct.

Ebenfalls wird er alß **ein Landsaß** *tractiret*, **ihme alle** *Edicta publica insinuiret*, auch selbsten samt seines Ordens Angehörigen und Dienern je zu Zeiten von den Heßischen citirt, und eines und anders zugemuthet, inmaßen es bey Sieglung des Vertrags, so beede Herren Landgraffen vffgericht, auch geschehen ist, die er doch cum protestatione, vermög vffgerichten Instruments gethan.

Beym 5ten Punct.

1) Werden des Ordens Diener, Unterthanen, Hospitals-Leuth, die Hoff-Leuth vff den freyen Höffen gegen das Herkommen und diesem Articul zu wieder, alß Zeugen, wie auch in andern gemeinen Sachen citiret, und Befelch an sie gelegt, der Herr Land-Commenthur selbsten auch mit ungewöhnlichen Processen und Insinuationen derselben beschwert.

2) Wird dem Hochlöbl. Orden in Lehens-Sachen, da klare Lehenbrieffe vorhanden, und sich die Fäll begeben, alß Lehen-Herren vorgegriffen, und wollen demselben wider seinen Willen Lehen-Träger vffgedrungen werden.

3) Obwohlen des Ordens Priuilegia bey diesem Paß bestättigt seynd worden, so seynd doch diesem zu entgegen, erstlich die Rodenhausische Knecht, so hiebevor vff des Ordens Hafels Wiesen vim publicam contra expressam prohibitionem Domini et Magistratus verübt, aus des Ordens freyen Hauß mit Gewalt eximirt und liberirt, ingleichem auch die den Seelheimern abgepfändte Küh (ohngeachtet sie in casu publicae necessitatis ohngehorsam gewest) aus dem Kayserl. hoch priuilegirten Ordens-Hauß wieder genommen und denen rebellischen Unterthanen zu ihrer Halßstärckung, zu grossem Schimpff, Spott und Aergernuß restituiret worden.

4) Wollen

4.) Wollen auch die Appellationes von einem Land-Commenthur ans Heßische Hoffgericht oder Canzley genommen werden, wie letztlich beym Schultheißen zu Seelheimb geschehen.

5.) Wolle auch der Herr Land-Commenthur ad obseruandum Priuilegium Hassiacum de non appellando als ein Landsaß adstringiret werden.

6.) Will mann dem Orden einen Freveler, so in denen freyen Comthur-Höff zu Kirchheine gefrevelt, zum Abtrag nicht stellen und anhalten.

7.) Ingleichen hat mann erst neuerlich dem R. T. O. uff Ersuchen ein mißthätige Weibs-Person, so uff des Ordens hoch und niedern Obrigkeit in der Atzbach ein Kind umgebracht, und in Weyer geworffen gehabt, nit wollen folgen laßen, die die Landgräfliche selbsten hernacher iuttificiret.

Beym 9ten Punct.

Haben sich die Heßische Consistoriales Anno 1619. unterfangen, des Ordens Pfarrern zu Großen- und Kleinen-Seelheim für sich zu citiren, ein ungewöhnliche Inspection, Visitation und Abhörung der Casten-Rechnungen zu exerciren, und hingegen den Orden seines im Carlstädtischen Vertrag reseruirten Iuris de facto zu entsetzen.

Beym 14ten Punct.

Werden des Ordens Hoff-Leuth auff den Frey-Höffen zu Merzhaußen, Stedelbach, Gertzhaußen und Cappeln bey desselben wohlhergebrachten Exemption und Freyheit nicht gelaßen, sondern gegen ihnen obgehörter Gestallt mit unordentlichen Citationen und Poenal-Processen verfahren, die Hoff-Leuth aber zu gemelten Cappeln, ohngehindert des Herrn Landt-Commenthurs gütlicher Warnung und Erinnerung bis uff den heutigen Tag noch immerdar jährlich zu Loh- und Holtz-Fahrten mit Gewalt & sub comminatione ihnen sonsten Huth und Beholtzung abzustricken, gezwungen. Und will erst neuerlich dem Orden die Verleyhung des Ordens-Hoff zu Schwallheimb disputirt und denen Hoff-Leuthen daselbst, wie auch den zu Nauheimb ein neue Schatzung uffgelegt werden.

Num. 119. *a*)

Daß vor des regierenden Herrn Landgraffens zu Hessen-Darmstadt Hochfürstl. Durchl., wie auch das gesamte Hochfürstl. Haus, als die hohe Lands-Fürstliche Obrigkeit und gnädigste Landes-Herrschafft, in der Schiffenberger Ordens-Kirche, wie in andern Kirchen derer Fürstl. Lande, von unfürdencklichen Zeiten her, und noch gegenwärtig, offentlich gebetten, und wie in diesem Stück, also auch überhaupt, der Gottesdienst in Conformität der Fürstlich Hessen-Darmstädtischen Kirchen-Ordnung und derer gewöhnlichen Ausschreiben darinnen angeordnet und gehalten werde: Solches bescheine hirmit bey meinen Amts-Pflichten. Steinbach den 8. Maii 1752. 1752

Christoph Buff, *p. t.* Pfarrer zu Schiffenberg und Steinbach, in dem 47ten Jahr meiner Pfarr-Bedienung.

Num. 119. *b*)

Nachdeme sich bey der Repositur Fürstlich Heßischer erster Superintendenz alhier ganz clar befindet, daß ein zeitiger Pfarrer zu Steinbach und Schiffenberg, wann er die Praesentation zu besagter Pfarr erlangt gehabt, als dann auf gnädigsten Befehl Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht zu Hessen-Darmstadt, alhier examiniret und nach erstattetem unterthänigsten Bericht von deßen befundenen Tüchtigkeit auf abermal eingelangten gnädigsten Befehl in der Kirche zu Steinbach ordinirt, installirt und beyde Gemeinden Steinbach und Schiffenberg ihm offentlich anbe-

 toh-

fohlen worden, wie ich selbst noch den jezt lebenden Pfarrer Christoph Buff daselbst den 6ten Febr. 1706. also ordinirt und introduciret habe: So wird solches auf Begehrn unter meiner eigenen Hand und Insiegel attestirt und bekräftiget. Gießen den 14ten Ian. 1726.

(L.S.)

Fürstl. Heßischer Ober-Kirchen-Rath, erster *Superintendens* und *Theologus primarius* bey der Universität hieselbst
J. C. von Bielefeld.

Num. 120.

Specification derer in Anno 1624. in der Balley Heßen gewesenen Ordens-Personen.

Landt-Commenthurey Marpurg.

Friederich von Horde Land-Commenthur, Lutherischer Religion.

Conradt Kloß Trappir ist anfänglich Lutherisch gewesen, hernach als er in Anno 1626. von Herrn Landtgraff Ludwig dem Mitlern Hochseel. Andenckens, nacher Wien verschickt, Catholisch worden.

Georg Daniel von Habel Vogt, Lutherisch.

Bernhard Schütz Zinßmeister, Lutherisch.

Philips Wilhelm von Gilsa Hospital-Meister, reformirter Religion.

Eitel Schönberg von Oynhausen, Marschalck Lutherisch.

Compthurey Griffstat in Thüringen.

Johann Fuchß Commenthur.

N. von Wallendorff Hoffmeister, beede Lutherisch.

Compthurey Flerßheimb in der Pfaltz.

Philips von Hundelshausen Commenthur, reformirter Religion.

Bernhard Schwartz Hoffmeister Lutherisch.

Compthurey Schiffenberg bey Gießen.

Johann von Lüdderbach Commenthur, Lutherisch.

Num. 121.

1677 Auch Hochwürdiger lieber Herr und Freund. Seindt wir von vnser nachgesetzten Regirung zu Marpurg ohnlengster Tage glaubwürdig vnterthänigst berichtet worden, was maßen bey dem bekantten zerrütteten Zustandt im Teutschen Hauß daselbsten, so einig vnd allein von der so lang verzögerten Wieder-Bestellung eines Landt-Commenthurs herrühret, E. Ld. nunmehr so weit de facto, wie es scheinet, durchzudringen vermeinen, daß sie Rabenaw vnd Newhoffen ab officiis suspendirt, Westphalen aber verbotten haben sollen, sich in keine Capitularische Conferenz mit jenen ferner einzulaßen, wodurch dan das Capittell der Balley so viell an E. Ld. ist, gäntzlich dissoluiret worden. Nun können wir vns zwar leicht die Rechnung machen, daß dieses fast eintzig vnd allein dahin angesehen, damit denen Capitularn pro bono & libertate Balliuiae zusammen zutretten vnd zu consultiren benommen werden, hingegen E. Ld. bey ihren seithero intendirten Nouitaeten in der Balley, nach allem ihrem wohlgefallen zu statuiren, zumahl liberas manus erlangen mögen, vnd müßen wir darbey auch fast glauben, weillen wir vns der Sache, vnsers notorischen interesse halben, anzunehmen haben, daß es, vmb vnß dadurch nicht weniger zu vmbgehen, alß vnß bloß zum Verdruß beschehen vnd angesehen sey; gleichwie aber bey einer freyen Balley wie die Heßische ist, ein solch procedere nie nicht erhört: Ob wir dan wohl, Kraft des darueber herbrachten vnd von E. Ld.

ratio-

rationabiliter nicht zu verneinen stehenden *iuris territorialis*, auch in Kraft der Fundation, mittelst deren einem jeden Patrono im rechten nicht verwehrt werden kan, sich seiner Fundation anzunehmen, vberflüßige befugte Uhrsach hetten darunter ein rechtlich Einsehens zu haben, vnd darinnen dem Exempell vnser löbl. Vorfahren, die ebenmäßig bey ein und andern in der Balley entstandenen Vnordnungen denselben zu remediren sich angelegen seyn laßen, zu folgen, bevorab da wir nicht allein keine genugsame Vhrsachen ersinnen können, warumb E. Ld. zu einer so gestalten totalen dissolution des Capittels hetten bewogen werden mögen, wie dan gewißlich diejene, so E. Ld. von des von Rabenaw zu einer Oeconomie sich nicht schickenden Qualitaeten, dem Angeben nach, angeführt, vnsers Ermeßens darzu nicht anreichig ist, sondern da auch die Vnordnung, so daraus entstehen würde, vnß ohnerleidtlich fallen dürffte, angesehen die von E. Ld. zur Landt-Comptorey verordnete Bedienten sich keines Dinges mächtigen, sondern alles vor E. Ld. werden verweisen wollen, wie deswegen von vnserer Regierung schon Klagdten einkommen seyndt, wordurch dan diejenige Dinge, so mit einem Landt-Commenthur, als einem Praelaten-Stand vnsers gelibten Sohnß Fürstenthumben vnd Landen zu communiciren vnd die ofters, sonderlich bey jtzigen geschwinden Zeitten, gleichwie sie celeris expeditionis, also auch celeris resolutionis seyn müßen, zu vnserm höchsten Nachtheil ersitzen bleiben dörfften, itzo zu geschweigen, waß vor Vnordnungen vnd Offenthalt bey denen gerichtlichen Sachen, so mit dem Orden *active & passive* bey unserer Regierung zu Marpurg oder sonsten zu verhandtlen, solches verursachen wirdt, damit wir jedoch, so viell müglich, den glimpflichen Weg gehen, also wollen wir E. Ld. zuforderst, wie hiermit beschiehet, freundtnachbarlich ersucht und gebethen haben, dieselbe wollen doch selbsten dieses vnß höchst praejudicirliche nachdenckliche vnd verderbliche Wesen hochvernünfftig bey sich erwegen, vnd demnach durch eine ohnverlengte anderweitte Verordnung vnd sonderlichen mit dermahleinstiger Wiederbestellung eines Haupts vber die Balley vnd redintegration des Capitels demselben beliebig remediren sintemahln E. Ld. hochvernünfftig zu ermeßen, daß wir in lengerer Entstehung deßen, vnsere Schantze durch in Rechten erlaubte Mittell dargegen nottürftig zu wahren nicht würden entübriget seyn können, deßen wir vnß doch lieber vberhoben zu sehen wünschen möchten, Datum vt in literis den 21ten Iulii Anno 1677.

Hedwig Sophia.

An
Des Herrn Teutschmeisters
Hochfürstl. Gnaden.

Num. 122.

Hochgebohrner Fürst, Ewer Libden seien unßer Freund-willige Dienst, vnd waß wir mehr liebs und gutts vermögen, zu vohr, sonderß lieber Herr, Freundt vnd Herr Sohn. Unnß haben vnßer Diehner, in vnßerm Ordenß-Hauß zue Franckfurth gehorsamlich bericht, welcher gestaldt, alß dieselbe etlich wenig Achtel Habern von Marpurg zum Außsähen abhollen laßen, vnd die Knecht zue Gießen damit durchfahren wöllen, daß E. Ld. Räth daselbst Bedenckhunß gehabt, sie ohne erhaltene Bewilligung passiren zulaßen, immaßen die Frucht aldorten abgestelt, vndt lehr wieder zurückh gekhert werden müßen; 1637

Nun wißen wir zwar nit, waß E. Ld. in Dero Landten für Ordtnung gemacht, zweiflen aber nit, wann man sich zue berürtem Marpurg zue vohr recht angemelt hett, E. Ld. werden ein so geringes nit *difficultiren* haben laßen, wie wir dan dieselbe Frl. ersuchen, an nöthigen Orthen unbeschwerdt Befelch zu ertheilen, nit allein die bereitß abgestelte, sondern auch noch 10. oder 20. Malter so annoch zu Marpurg liegen, vndt zue gedachtem

tem Hauß unvermeydentlicher Notturfft gehören, folgen zulaßen, daß sein wir hinwiederumb zue beschulden, vnd E. Ld. benebenß zue aller Beheglichkeit erbietig ꝛc. Datum in vnßer Statt Mergentheim den 7. Aprilis Anno 1637.

Johann Caspar von GOttes Gnaden, Administrator deß Hochmeisterthums in Preußen, Maister Teutschen Ordens, in Teutsch- vndt Welschen Landen, Herr zu Freudenthal vnd Eulenberg, Röm. Kay. May. geheimer Rath ꝛc.

E. L.

Dienstfreundtwilliger
Joh. Caspar.

Num. 123.

1640 Ich Georg Daniel von Habel, Statthalter der Balley Hessen, Commenthur zu Marpurg ꝛc. Urkunde hiermit, vnd in Crafft dieses Briefes; Demnach der Durchleuchtig, Hochgeborne Fürst vndt Herr, Herr Georg, Landtgraff zu Heßen, Graf zu Catzenellenbogen, Dietz, Ziegenhain vndt Nidda, Ysenburg vnd Büdingen ꝛc. Mein gnädiger Fürst vndt Herr, vf mein vnderthäniges Nachsuchen vnd darbey eingeführten Motiuen gnädig bewilligt, daß vor dießmalß vnd weiterß nicht Ich den Weinschanckh auf der Firmaney dießen Winter vber continuiren darff, daß solche gnädige Bewilligung S. F. G. vndt Dero Fürstl. Hauß, noch auch dem Carolstadischen Vertrage, wie dan dem Weinschanckh von Ostern biß auf Michaelis zu keinem *Praeiuditz* gereichen, weniger über kurtz oder lang zu einer verfänglichen *Consequentz* angezogen, sondern S. Fürstl. Gnaden hergebrachter Gerechtsamben hiermit expreßlich außgedingt vndt vorbehalten, auch allegirter Carlstadische Vertrag in seinem Esse nach, wie vor, verpleiben solle, maßen dan gegen Sr. F. G. der gnädigen Willfahrung mich vnderthänig bedancken thue, vnd dießen Reuers übergeben habe, vrkundlichen hierum ꝛc. Anno 1640.

Num. 124.

1653 Nun dann Ew. Fürstl. Gnaden Selbst hochvernünfftig zu ermeßen haben, weil meines Ordens Gefälle und *Intraden* im Fürstenthum Heßen, vorhin im Steuer-Stock begriffen, und in allen Steuren und Anlagen verhalten worden, daß dahero unbillig seye, daß diese doppel, und zwar wider das Herkommen, von den Hofleuten noch einst versteuret werden solten. ꝛc. ꝛc. Datum Marburg den 19ten Martii Anno 1653.

Ew. Fürstl. Gnaden

unterthäniger
Adolph Eitel von Nordecken
zur Rabenau.

1658 Ew. Fürstl. Durchl. ruhet in frischer Gedächtnuß, was bey Deroselben, wegen Rectificirung des zur Land-Commenthurey Marpurgk, wie auch zur Commenthurey Schiffenberg, gehörigen Steuer-Stocks, ich verschiedlich nachgesucht, auch so viel erhalten habe, daß uff Ewer Fürstl. Durchl. Ihrem Amtmann und Cammer-Räthen zu Gießen gnädigst ertheilten Commission, ein Anfang damit gemacht, und nicht allein gedachter Commenthurey Schiffenberg, Friedbergk, Wetzlar und Alßfeld angehörigen Intraden in den neuen Steuer-Stock eingeschrieben worden. Ob nun zwar ich der Meynung gewesen, daß, weil erstbesagte

besagte Castnerey-Renthen in Ew. Fürstl. Durchl. Landen und Gebiet gelegen, es dabey sein verbleibens haben würde ꝛc. ꝛc.

Ew. Hochfürstl. Durchl.

Marburg den 15. Nov. 1658.

unterthänigster
Adolph Eytel, von Nordecken
zur Rabenau.

Num. 125.

Edle Ehrenveste vnd Hochgelährte, Insonderß Hochgeehrte Herrn und Freunde ꝛc. Waß die Herrn wegen dere steuern vom 13. Aprilis abermalß ahn mich geschrieben, solches ist mir zu recht einkommen, vnd vernehme daraus, daß sie ohne vorhergehende Marpurgischen steuer-stocks Renouatur, vf der Außzahlung mit betrauter Execution annoch bestehen. Nuhn werden die Herrn leicht selbsten vernünfftig ermeßen, daß Ich oder einiger Ordenß-Herr nicht vor sich, sondern von deß Ordenß Gefellen die steuern zu entrichten schuldig seie, auch die Marpurgische Gefälle hießige Commenda nicht concerniren, und in selbigen steuer-stock so in Vertheillung des Landts nicht geendert worden, geführet werden, alß wird ja vnbillich einen zue beiden Theillen, wie dan von Ihrer Fürstl. Gnaden Landtgraff Wilhelm ich ebenmeßig die Außschreiben überkommen, zu collectiren erscheinen, wofern aber ein rechtmeßiger stock formirt wird, damit Ich vnd mein Orden wießen mag, wohin die steuer zu erlegen, vnd daß selbige ahn dem andern Theill abgehen, wirdt alßdan demselben wohin er verwießen wirdt, wenig angelegen sein, vnd gleiche viell gelten, doppell aber, wie noch beschicht, zue erlegen, werde Ich ohne sonderbahres Praeiuditz meines Ordenß, so nicht in meinen Mächten stehet, mich nicht deßen vndernehmen können, deßwegen Ich nochmahln nicht hoffen will, daß die Herrn zue betrauter Execution rechtmeßige Vhrsach haben werden, vnd sonderlich in Ansehung deßen, daß man nicht vnsers theils schuldt daran ist, sondern einen rechtmeßigen stock zu formiren von vnß wie lange gesucht und gebetten worden, auch haben die Herrn, da sie eine rechtmeßige Praetension haben, die Bezahlung albereits in ihren Handen, vnd deßwegen vnnöthig solcher gestalt gegen mich vnd meinen Orden, darauß nichts alß eine große Zunöthigung erscheinet, zu verfahren, hab solches den Herrn nechst göttlicher Bewahrung hinwieder antworttlich vhnverhalten wollen, Schieffenberg den 17ten Aprilis, Anno 1654. 1654

Dere Herrn

dienst- und freundtwilliger
Aitl. von Nordecken zur Rabenaw.
T. O. R.

Num. 126.

Extract-Schreibens an die Fürstlich Heßen-Darmstättische Geheimde Räthe von Herrn August Grafen von der Lipp Land-Commenthur zu Marburg abgelaßen.

Obwohl zu Bezeugung schuldigster gehorsamster Deuotion gegen Ihro Hochfürstliche Durchl. ich den Beytrag zu denen Pathen- oder Praesent-Geldern, denen Meinigen bereits anbefohlen, solche auch, wann es noch nicht geschehen, nechstens abgeführet werden sollen, ich mich über das wohl zu bescheiden wußte, Höchst gedacht Ihro Durchl. in denen zur gemeinen Landes-Wohlfarth vornehmenden 1690

Angelegenheiten keinen Beytrag nebst andern Prälaten und Ritterschaffts-Gliedern zu verweigern, noch mich des jetzo ausgeschriebenen Quanti zu entbrechen. ꝛc. ꝛc.

Meiner Hoch- und Vielgeehrten Herrn

Cassel den 7. Febr. 1690.

dienstwilliger
August, Graf von der Lipp.

Num. 127.

1715 Daß der Teutsche Orden, im Fürstenthum Hessen, von ihren zweyen, in der Steuer-Matricul habenden Capitalien, als einem, wegen deren Gefällen des Teutschen Haußes Marburg, und dem andern, wegen der *Commende* Schieffenberg, bey jedesmaligen vorgangenen Landtags-Verwilligung ihre betragende Contingenten Steuer-Gelder ohnweigerlich und meistentheils völlig zur Ober-Steuer-Einnehmerey geliefert, wie Sie dann die in Anno 1691. zu Grunberg verwilligte so genannte Ochsische Gelder, biß auf einen kleinen Rest, it. die vor Ihro Hochfürstl. Durchl. Herrn Landgraf Georgen, Hochseel. Andenckens, de Anno 1687. ferner die in Anno 1689. verwilligte Praesenten-Gelder, die eodem Anno am 30ten Decembr. zu Gießen verwilligte Steuer-Gelder, it. die im Jahr 1699. verwilligte Elephanten-Gelder, vor voll und gäntzlich ausbezahlt, desgleichen die in Anno 1697. verwilligte so genannte Nicolai-Steuer-Gelder, biß auf ein klein Restgen, so Schiffenberg noch schuldig ist, entrichtet, immaßen die vorhandene Manualien, Rechnungen, und ihnen von mir jedesmahl ertheilte Quittungen, gantz klar und deutlich mit mehrerm ausweisen; Solches thue bey meinen unterthänigst geleisteten Pflichten der Wahrheit zu Steuer attestiren. Signatum Gießen den 8ten Maii 1715.

(L. S.) L. G. Hoffmann, Regierungs-Rath und Ober-Steuer-Einnehmer.

Num. 128.

1752 Daß das Teutsche Ordens-Hauß zu Marburg so wohl, als das zu Wetzlar, ingleichen die Commende zu Schiffenberg, zu der von denen Land-Ständen des Ober-Fürstenthums Hessen, Hochfürstl. Darmstättischen Antheils, in Anno 1743. zu Butzbach beschehenen Verwilligung, weniger nicht zu dem in Anno 1746. Ihro Hochfürstl. Durchl. Printz Georg Wilhelm verwilligten Vermählungs-Don gratuit, wie auch Höchst gedacht Deroselben erstgebohrnen Durchlauchtigsten Printzen, Ludwig Georg Carl, in Anno 1750. erhobenen Pathen-Present in denen desfalls bißhero fällig gewesenen respective 17. und 5. Ziehlern ihren Beytrag nach denen auf ihre in gedachtem Ober-Fürstenthumb gelegen und besitzenden Güthern und Gefällen subrepartirten Steuer-Capitalien bißhero willig und nach Außweiß unserer in Händen habenden Manualien und Rechnungen, auch denenselben darüber zugestellten Quittungen, außer denen letztern Ziehlern, so das Teutsche Hauß zu Wetzlar und 17ten Ziehl, so die Commende Schieffenberg alleinig annoch restiret, völlig zur dermaligen gnädigst verordneten Landständischen Steuer-Ober-Einnehmerey und Truhe geliefert, ein solches wird der Wahrheit zur Steuer bey unsern unterthänigst geleisteten Pflichten hierdurch attestiret. Signatum Gießen den 24ten Martii 1752.

Fürstl. Hessische Landständische Ober-Steuer-Einnehmerey daselbsten.

L. H. L. Hilchen, Landständischer Ober-Einnehmer.

Joh. Balthas. Plock, Landständischer Mit-Ober-Einnehmer.

Num.

Num. 129.

Nachdem vom Fürstl. Oberamt unß Endes unterschriebenen ein Attestat, was 1751
der Teutsche Orden an Beedt und Monatliche Contribution trage und actu entrichte, auszustellen, befohlen worden; Alß haben wir zu Befolgung deßen, daß besagter Teutsche Orden Jährlich an Beedt 1. Fl. 10. Allb. und 2. Allb. 4. Hell. Monatl. Contribution oder Oberbeßerung entrichte, hierdurch bescheinigen sollen. Echzell den 8ten Novembris 1751.

D. D. Mettenheimer
p. t. Fürstl. Heßisch-Darmstättischer
Oberschultheiß daselbsten.

Johann Georg Stoll.
Johann Heinrich Lotz.
Johann Heinrich Reitz.
Christian Moritz Hertzberger.
Johann Georg Krigk.
Johann Caspar Rohß.
Georg Schmit.
Johann Georg Schultheiß.

attest.
J. Wentzell
p. t. Gerichtschreiber.

Num. 130.

DESIGNATION

Einiger Lehn-Güthere und Gefälle, welche dem Teutschen Orden im Amt Battenberg zuständig.

Allendorff.

1. Johannes Born daselbsten, ist obmann von einem **Teutschen-Ordens-Guth**, so pp. in 26. Morgen Ackerland, Wiesen und Gärten bestehet. 1751

Daselbe wird alle 8. Jahr zu Marburg im Teutschen Hauß um May Tag gelehnt und bey Empfangung der Leyhe pp. 5. Fl. an Leyhgeld, jährlich aber dahin 1. Fl 20. Alb. an Geld nebst 1. Huhn entrichtet; Auch fället davon in hiesige Herrschafftliche Rentherey jährlich ¼ Mst. Korn und ½ Mst. Haffer an so genanter Großschuld und wird übrigens die Monatliche Contribution, gleichwie von andern Erb-Gütern bezahlt.

Rennerthausen.

2. Johann Paul Krafftthöffer und Cons. daselbst haben ein sogenantes **Orden-Frey-Erbeigenthümliches Guth** sub titulo Locationis Conductionis von 9. Jahren zu 9. Jahren in der Leyhe und sind damit zum letztenmahl den 1ten Maji 1746. vom zeitigen Commenthur der Balley Heßen, Freyherrn von Diemar auf weitere 9. Jahre belehnt worden. Dieses Guth in Aeckern und Wiesen bestehend, contribuiret gleich andern Erb-Güthern in hiesigen Steuer-Stock und entrichten die Beständere davon nach Marburg alljährlich 1. Fl. 5. Alb. Zinß und 1. Huhn, wann aber ein Leyh-Jahr ist, das Duplum.

Battenberg den 27 Mart. 1751.

Johann Christoph Rube.

Num. 131.

Durchleuchtiger, Hochgebohrner Fürst, E. F. G. sindt meine vnderthenige 1630
treuwe pflichtschuldige vnd gehorsame Dienste, euersten Vermögens allezeit zuvor, gnädigster Fürst und Herr.

E. F. G. gesteriges Tags datirtes gnedig Befelchschreiben, habe in vergangener Nacht wohl eingeliefert mit gebüerender vntertheniger Reverentz empfangen,

vnd darauser vernommen, welcher Gestalt bey der zu Franckfurt zwischen E. F. G. vnd dem Herrn Teutschenmeister angestelter Kayßerlichen Commission drey Posten allegirt vnd angezogen worden, dardurch der Teutsche Orden vff dem Schwalheimer Hoff, dem Carlstädischen Vertragk zu wieder solle gravirt vnd beschwert worden sein, vnd daß demnach E. F. G. gnedig befohlen deshalben meinen vnderthenigen bericht mit bestendigem Grundt vnd Beantwortung darauff gehorsamlich zu verfertigen, vnd solchen so bald vnderthenig zue vberschicken.

Dießem nun obliegender Schuldigkeit nach gehörige paritionem zue leisten, vnd vff den ersten Beschwerungs-Puncten zu antwortten, so wird gar nicht *negirt* noch verleugnet, sondern gutwillig bejahet vnd gestandten, daß bey der vor Rheinfels vorgangener Belagerung, die Grunden Schwalheimer Hoffleute zue einem Heerwagen zweye Pferdt vnd einen halben Wagen haben stellen und dargeben müßen, daß aber dieße Zumuthung damals zum allererstenmahl geschehen, vnd eine neuwerliche Beschwerung sein soll, solches wirdt im wenigsten eingestanden oder beraumet, sintemahl das Hoch-Fürstl. Haus Hessen, lenger als einem einigen Menschen vnder der Sonne gedencken mage: (immaßen dann des Teutschen Ordens Hoffleut zue Grunden Schwalheim dießes selbstet nachgeben vnd zu verneinen niemals sich vndernommen.) daß nemlich ernannte Hofleut vnd der Müller zu Schwalheim, so dann der Hoffmann zue Haußen, wegen des Ampts Stornfelß vff Erfordern einen mit vier Pferdten wohl gespanten Heerwagen zu stellen schuldig sein, gestaltet dann sie vnder sich selbstet die Vergleichung gemacht, daß des Teutschen Ordens Hoffleuthe zweye Pferdt vnd einen halben Wagen, der Müller aber vnd der Hoffmann zue Haußen die übrige zweye Pferdt vnd den andern halben Wagen, hingegen das Ampt Stornfelß, die Decken vf den Wagen, vnd einen Jungen schaffen und stellen müßen, sindt auch vnderschiedene alte betagte Personen noch jüngsthin von mir deshalben examinirt vnd befragt worden, welche einhelliglich deponiren vnd aussagen, wann die beyde Herrn Gebrüdere Herr Ludwig und Herr Georg Landgraven zu Heßen ꝛc. Christmilter Gedechtnus, in vor Jahren die Musterung gehalten, daß dießer Wagen mehrmahls nacher Schotten, wie auch vf die Weidte anhero vor Nidda seye geführt worden, fals aber mann große Weittleufftigkeit nicht anstellen, sondern nurendt die Rohr und Gewehr besichtigen wollen, wehren doch ernante Hoffleut erschienen, vnd hetten sich mit ihren Geißeln praesentiret, seye auch deshalben niemals ainiger Streit oder Wiederwillen vorgefallen oder vernommen worden, bis vnlengstet nach der Rheinfelsischen Belagerung, da die Hoffleute zu Schwalheimb erstlich vor dem Ampt, vnd nachgehents auch bey E. F. G. selbstet vnderthenig clagendt vorbracht, wie ihnen bey berührter Belagerung ein Pferdt ausen blieben vnd gestorben, vnd sie deshalben begert, daß das gantze Ampt Stornfels zusammen legen, vnd ihnen solch Pferdt bezahlen möchte, deßen aber ernanntes Ampt, als es zur Verhör kommen, sich beschwert gemacht, mit dem Vorwandt, daß sie ebenmäßig einen Wagen mit vier Pferdten vor Rheinfelß stellen müßen, vnd wann sie nun selbige Pferdte deren etzliche gleichfalß verstorben, zahlen, vnd noch darzu den Schwalheimer Hoffleuten, wegen ihres abgangenen Pferdts, Abtrag thun sollen, würde die Last und Beschwerung über dem Ampt auslauffen, vnd die Hoffleuth gantz ledig ausgehen. Vnd ob nun wohl die Hoffleut hiergegen replicirt, vnnd vf eine Obsservantz sich referiren wollen, wie nemlich zu Echzell die Adeliche Hoffleut gleichfals die Pferdt vnd Wagen stellen, vnd wann ein Pferdt verstürbe, die Gemeinde solches zahlen müßte, so hat aber doch das Ampt Stornfelß einer durchgehenden Obsservantz nicht gestendig sein wollen, sondern triplicirt, daß E. F. G. die Adeliche Hoffleute so wohl als andere Nachbarn zu Echzell alle Dienstfahrdten zu verrichten schuldig, da dargegen die Hoffleut zu Schwalheimb E. F. G. auser angezogenem Heerwagen, nicht den geringsten Dienst zu willen wüßten, gleichwohl des stattlichen Fürstlichen Schutzes vnnd besonderbahrer großer Freyheit sich gebrauchen thetten, gestaltet dann vf E. F. G. abgelaßenen

Be-

Befelch, ich dießer Sachen eigentliche Bewandtnus vorlengst vnderthenig berichtet, vnd billich in Vnderthenigkeit erwarte, was E. F. G. sich nun mehr ferner in Gnaden erclären werden, dann deshalben mir bis noch keine endliche resolutio zuekommen.

Es vernehmen aber E. F. G. hierauser gnedig, daß noch gar nicht in *disputat* oder Zweiffel gerathen, ob des Teutschen Ordens Hoffleut nebens dem Müller daselbstet, vnd dem Hoffman zu Haußen, E. F. G. zue Kriegszeiten einen Heerwagen zustellen schuldig, sintemahl des Teutschen Ordens Hoffleut deßen selbstet, auch vf gegenwertige stundt annoch vngezwungen vnd vngetrungen, gantz freywillig gestendig seyn, wie dann etzliche alte Zeugen berichten, daß sie von ihren Eltern gehört, wie solcher Heerwagen, welchen die Hoffleut stellen müßen, im Braunschweigischen Zug vor Wolffenbittel mit geweßen seye, sondern das ist die Controuersia, weil bey vorgangener Rheinfelsischer Belagerung ernanten Hoffleuten ein Pferdt ausblieben, ob sie daßelbige an ihr Bein zustreichen, oder ob das Ampt Stornfelß solches zu bezahlen schuldig ꝛc. Datum Nidda den 16. Febr. Anno 1630.

E. F. G.

Unterthäniger trew- und Pflichtschuldiger gehorsamer
J. K. Ruppel Dr.

Num. 132.

Extract Oberwiddersheimischer Amts-Rechnung.

Der Hoff zu Schwalheim gehört dem Land-Comthur zu Marburg, mit Gebott und Verbott aber zum Hauß Stornfelß. 1725

Der Hoff zu Haußen, welchen jetzo Ihro Excellentz der Herr General Lieutenant von Brettlack innhaben, gehört mit aller Bottmäßigkeit zum Hauß Stornfelß. Uff bemeldten Höfen berichten die Aelteſten, daß unſer gnädigſter Fürſt und Herr daſelbſten die Hoheit, und was deme anhängig, habe, und müßen die Hofleute in Heereszügen, unſers gnädigſten Fürſten und Herrn Hochfürſtl. Durchl. einen Wagen mit 4. Pferden ausrüſten, es müßen auch die Perſonen, ſo uff dieſen Höfen wohnen, im Gericht Widdersheim erſcheinen, und, gleich anderen Unterthanen, ihre Huldigungs-Pflicht ablegen, und rügen. Dafern auch qualificirte ſich allda befinden, müßen ſie, uff Erfordern, in den Schöpffen-Stuhl folgen, und iſt nach Abſterben des Gerichts-Schöpffen Schornſteins, Anno 1678. Peter Bünding, und nach deßen Abſterben, deßen Sohn, Conrad Bünding, Anno 1714. in den Schöpffen-Stuhl gezogen worden.

Extrahirt Oberwiddersheim den 5ten Maji 1725.

C. Beck Mpr.

Num. 133.

Daß die Beſtänder des Teutſchen Ordens-Hoff zu Schwalheim dahier jederzeit bey dem Rügen Gericht erſcheinen und ſich rügen laßen, wie nicht weniger Huldigungs-Pflichten ablegen, auch, wann qualificirte ſich auf bemeltem Hoff befinden, auf Begehren in den Schöpffen-Stuhl folgen, wie dann Peter Bunding 1678. und nach deßen Todt 1714. deßen Sohn zum Schöpff angenommen worden, ſo dann Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht unſerm Gnädigſten Fürſten und Herrn in Kriegszeiten einen Heer-Wagen mit vier Pferden ſtellen müßen, wie die uralten Stornfelßer Amts-Rechnungen clärlich ausweißen: Ein 1751

solches thue bey unterthänigsten geleisteten Eydes-Pflichten der Wahrheit zur Steuer hiermit attestiren. So geschehen Oberwiddersheim den 16 Novembris 1751.

(L.S.) J. P. Franck p. t. Amtskeller, daselbsten.

Num. 134.

1674 Ich Moritz von Nordeck zur Rabenaw, Administrator der Balley Heßen vnd Commenthur zu Schiffenbergk Teutschen Ordens-Ritter vrkunde alß Commenthur zu Schiffenberg hiermit vnd thue bekennen mit dießem offenen Brieff, daß Ich wegen meines Ordens zu Vollführung der an der Hessischen Regierungs-Cantzley zue Gießen, gegen den Fürstlichen Hessischen *Fiscalem* habender Rechts-Sachen zu meiner der mir anvertrawten Commenthurey Schiffenberg vnd meinen Nachkommen ohnzweiffentlichen Procuratorn vnd Anwalden Herrn Wilhelm Kornacker der Rechten Doctorem vnd Fürstlichen Hessischen Cantzley Advocaten vnd Procuratorn zu Gießen, constituirt vnd bestelt habe, thue solches auch hiermit vnd Krafft dießes, also vnd dergestalt, daß Ich zuforderst alles vnd jedes, was durch ihn, in angeregter Sache von Meinet oder der Commenthurey Schiffenberg wegen, gehandelt worden, ratificire, vnd daß darauf ermelter Anwaldt Herr Doctor Wilhelm Kornacker in solcher Sachen, in allen instantien, Active vnd Passive erscheinen, allerley Proceß auß- die wieder einbringen, fori declinatorias vnd andere Exceptiones vbergeben, libelliren, reconveniren, litem contestiren, articuliren, respondiren, iuramentum veritatis, malitiae, calumniae, dandorum, respondendorum, in litem affectionis, aestimationis, purgationis, in supplementum probationis, expensarum, damnorum & interesse, quartae dilationis, ejusdemque prorogationis, auch einen jeden andern ziemlichen in Rechten zugelaßenen, vnd mit Vrtheil auferlegten Aydt, etiam si litis decisorium fuerit, in meine Seele erstatten, auch dem Gegentheil deferiren, vnd von ihme begehren, allerley Beweiß führen vnd einbringen, derwegen alle Notturfft verhandlen, dieselbe ruiren, wieder die Gegenbeweißthumb auch sonsten excipiren, vnd respective repliciren, vnd so weit zugelaßen, dupliciren, tripliciren &c. sigilla & manus recognosciren oder jurato diffitiren laßen, in contumaciam procediren, dieselbe purgiren, zue Bey- vnd End-Urtheil beschließen, die zu eröfnen bitten, anhören, annehmen, darwieder ad superiorem competentem appelliren, auch sonsten restitutionem in integrum, so von nöthen, begehren, querelam nullitatis gebrauchen und außführen, expensas, damna & interesse designiren, zu taxiren bitten, auch in Executione von meinet wegen Active vel Passive biß zu gäntzlicher Erörterung des Puncti Executionis vnd Vollstreckung derselben alle Notturfft vbergeben vnd verhandlen, einen oder mehr Affter-Anwälde so offt es ihm beliebet, substituiren, revociren, auch alles anders handlen, thun vnd laßen möge, was Ich oder meine Successores zugegen jederzeit handlen, thun vnd laßen solten, könten oder möchten, auch da ermelten meinem Anwaldt vnd substituirten ein weiter Gewalt dan hierin begriffen, von nöthen were, oder sein würde, denselben will ich ihme und ihnen hiermit am allerkräfftigsten vnd beständigsten, alß das vermög der Rechten vnd de stilo Hochermelter Fürstlichen Cantzley zue Gießen beschehen soll, kan oder mag, auch gegeben haben, vnd was ermelter mein Anwald Dr. Kornacher oder sein substituirter, also wie vorstehet, handlen thun vnd laßen werden, das verspreche Ich fest vnd ohnverbrüchlich zu halten, auch gedachten meinen Anwaldt vnd seine substituirte vnd ihre Affter-Anwäldte allerdings schadloß zu halten, und ihn aller Bürden der Rechten, praesertim satisdationum, de judicio sisti & judicatum solvi, zu entheben, bey haabhaffter Verpfändung meines Ordens-Güter so viel jederzeit hierzu vonnöthen sein wirdt, ohne Gefährde, vnd deßen zu wahrer Vrkundt habe

Ich

Ich diese Vollmacht eigenhändig vnterschrieben, vnd mein Pettschafft beygesetzet, so geschehen zue Schiffenberg den 18ten Martii Anno 1674.

J. M. von Nordecken zur Rabenaw:
T. O. R.

(L. S.)

Num. 135.

Ich Augustus Graff und Edler Herr zur Lippe des hohen Teutschen Ordens. 1730
Ritter und Commendeur zu Schiefenberg, Sr. Churfürstl. Durchl. zu Maynz Geheimbder Rath, Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Cölln über Deroselben Münsterische Trouppen bestellter General Lieutenant- und Commandant en chef, Obrister über ein Regiment zu Fuß und Gouverneur der Hauptstadt vnd Citadelle Münster uhrkunde und bekenne hiermit, daß zu Besorgung sämbtlicher meines hohen Ordens Commende Schiefenberg concernirender allbereits Rechtshängigen und künfftighin sich ergebenden *Aktiv*- und *Passiv*-*Processen* und allen anderen vorkommenden Angelegenheiten bey denen Hochfürstl. Hessen-Darmstättischen Ober- und Unter-Gerichten Krafft dieser meiner General-Vollmacht, den Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn Johann Wilhelm Hasten, beyder Rechten Doctorn und Consulenten des hohen Ordens Commende Schiefenberg in bester Form Rechtens constituiret habe, und verspreche hiermit, dasjenige was gedachter Anwaldt zu besten des hohen Ordens Commende Schiefenberg nach seiner habenden besonderen Instruction verhandlen wird, also genehm und ihn Herrn Anwaldt allerdings Schadloß zu halten. Zu deßen Urkundt habe ich dieße General-Vollmacht eigenhändig unterschrieben und mit meinem angebohrnen Gräffl. Pettschafft bedrucket. So geschehen Münster den 30sten May 1730.

(L. S.) Augustus G. z. Lippe. T. R.
Commendeur zu Schieffenberg.

Num. 136.

Nachdem auch letztens zu Steinbach, durch Verwahrlosung einiger Menschen oder 1657
Einwohner daselbst, ein Feuer aufgangen, und dardurch die Pfarr-Gebäude eingeäschert, dahero zwischen Klägern, und dem Beklagten, als Kirchen-Patrono daselbst, die Frage zum Disputat bracht worden, wer an statt der verbrandten Bäu wieder andere aufbauen, und folgends in Esse zu erhalten, schuldig seye? da es dann Klägere dem Beklagten, als Patrono, heimweißen wollen, und sich deswegen auf das Herkommen bezogen, Beklagter aber solches angegebene Herkommen nicht gestehen, zumahlen aber auch, weil der Brand culpa aliorum im Dorff geschehen, verschonet seyn wollen, doch endlich zur Beförderung, salvo quovis jure die Gebäude quaest. zwar wieder erbauen laßen, darbey aber vorgeschlagen und begehret, daß klagende Gemeind Steinbach dieselbe forderst, so lang sie stehen werden, in gebührlicher Bau- und Beßerung erhalten möchten, und man dann bey so bestalten Sachen des Beklagten Vorschlag und Begehren vor billig ermeßen, als ist es darbey gelaßen worden.

Publicatum Giessen, den 4ten
Aug. 1657.

Num. 137.

In Sachen der Gemeind zu Watzenborn und Steinbergk angegebener 1658
Kläger eines, entgegen und wieder Adolph Eyteln von Nordeck zur Rabenau, Land-Commenthur zu Marpurg, Beklagten, andern Theils,

Viehe Trifft uff das hohe Triesch in actis angezogen betreffend, wird Mederi einbrachter Gewalt ex officio vor bekannt, auch die Sach in der Klägerer beharrlichen Ungehorsam vor beschloßen angenommen, und allem Vorgeben nach auch auf die von klagender Seiten beschehene litis renunciation zu recht erkannt: daß Beklagter von angestellter Klage zu absoluiren und loßzusprechen: Hingegen aber Johannes Prickel, Jacob Burger, Ludwig Balthasar, Dicke Jacob, Johannes Schäffer der jung, Conrad Schäffer, Johannes Schäffer der alte, Paulus Schäffer, und der Schäffer zu Watzenborn, wegen ihres vielfältigen Ungehorsams, und um deshalben, daß sie diese Sach in der Gemeind Nahmen, gleichwohl ohne derselben Wissen und Willen, muthwillig erhoben und angestelt, in 60. Rthlr. Straffe, beneben Erstattung der Gerichts-Kosten, Richterlichen Mäßigung vorbehältlich, zu verdammen seyn, massen dann Fürstlich Hessische Regierungs-Räthe den Beklagten hiemit also absolviren, und jetzt specificirte Klägere vorstehender maßen verdammen. Von Rechts wegen.

Publicatum Giessen am 23. Septemb. Anno 1658.

Num. 138.

1672 In Sachen Burgemeister und Vorsteher der Gemeind zu Steinbach, Amts Giessen, *Imploranten*, eines, entgegen und wieder Mauritzen von Nordecken zur Rabenau, Commenthurn zu Schiffenberg, *Implorat*en andern Theils, wird allem Vorbringen nach zu Recht erkannt: Daß denen Imploranten, bey so gestalten Sachen, das Suchen restitutionis in integrum abzuschlagen, und, so viel die Flick-Arbeit in denen Pfarr-Gebäuen zu Steinbach betrifft, es bey der am 2ten Novemb. Anno 1663. zu Darmstatt dißfalß publicirten Erläuterungs-Sententz und darauf erfolgten Fürstl. Confirmatori-Decreten allerdings zu lassen seye, immaßen Fürstl. Heßische Cantzlar und Regierungs-Räthe solches also hiermit erkennen und aussprechen mit Vergleichung der Gerichts-Kosten, aus darzu bewegenden Ursachen, von Rechts wegen.

Publicatum Giessen am 13ten Iunii Anno 1672.

Num. 139.

1720 Des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Ernst Ludwigen, Landgraffen zu Heßen ꝛc. ꝛc. unsers gnädigsten Fürsten und Herrn, Wir Ihro Hochfürstl. Durchl. zur allhießigen Fürstl. Regierung verordnete *Praesident* und Regierungs-Räthe, urkunden hiermit, daß wir auf eingeholten Rath unpartheyischer Rechts-Gelährten, in nachfolgender Sache gesprochen und zu Recht erkannt haben, wie folget: In Sachen derer beeden Gemeinden, Watzenborn und Steinberg, Ober-Amts Gießen, Klägern an einem, entgegen und wider die Commenthurey Schiffenberg, Beklagte am andern Theil, wird hiemit die Sache zu beeden Seiten vor pure beschloßen angenommen, und in principali, allem Fürbringen nach, mit Urthel zu Recht erkandt, daß Beklagte obbesagte Gemeinden, in ihrer wohlhergebrachten possession vel quasi iuris lignandi ohngestöret zu laßen; Herentgegen aber auch klagende Gemeinde dieses Ius nicht anders, als der darüber aufgerichtete Recessus de Anno 1564. auch das deswegen in Anno 1704. ergangene Hochfürstl. Rescriptum ausweiset und an die Hand giebt, zu exerciren schuldig und gehalten, die Gerichts-Kosten aber aus Bewegnuß zu compensiren seyen; Inmaßen Fürstlich Heßische zur allhießigen Fürstl. Regierung verord-

verordnete Praesident und Regierungs-Räthe dieses alles, wie vorstehet, Crafft dieses erkennen und aussprechen, von Rechts wegen.

Publicatum Giessen den 9ten Martii 1720.

Num. 140.

Wir Richter und Schöpffen des Hochfürstl. Heßischen Hüttenbergischen Land-Gerichts allhier zu Langgönß, attestiren Krafft dieses, daß von Menschen Gedencken her, so wohl vor Amt, als Gericht allhier, die Beständer selbst und Dienst-Botten des Teutschen Ordens Neuhoffs bey Leygestern auf beschehene *Citationes* sich nicht allein *sistiret*, und Verhör gepfleget, sondern auch, nach Befinden der Sache, Bescheid angehöret, und sich ordentlich abstraffen laßen. Urkundlich des hiervor gedruckten Amts-Signets, und unserer eigenhändigen Unterschrift: Signat. Langgönß den 11ten Ian. 1726. 1726

(L. S.) J. H. Eller.
Johannes Rompff.
Georg Scheffer.
Johann Dönges Ohlemütz.
Johann Conrad Merckel.
Thomas Wentzel.
Caspar Suppe.
Johannes Leun.

J. H. Hoffmann, *p. t.*
Gericht-Schreiber.

Num. 141.

Wohl-Edle Gestrenge ꝛc. Großg. Hochgeehrte Herrn. Als vf Ew. ꝛc. am 7. nechst entwichenen Monats 7bris. an mich wegen der gewesenen Beschließerin im Teutschen Hauß abgangen vnd am 13. eiusdem mir eingehändigt Befelchschreiben ich so bald dienstlich berichtet, was vor Anstalt ich gemacht, gedachte Beschließerin aber nur etzliche Wochen her außer dem Teutschen Hauß nicht anzutreffen gewessen ist, habe ich entlich mit Ew. ꝛc. letzten Befelchschreiben ins Teutsche Hauß zum Herrn Land-Commenthur selbsten mich verfügt, vnd nicht allein zu legitimirung meiner Person Ew. ꝛc. mit vberschickt Befelchschreiben wohlgedachten Herrn Land-Commenthurn selbst lesen, sondern auch mir besagte Beschliesserin außfolgen zu laßen instendig begerett. 1641

Worauf der Herr Land-Commenthur mir geantwortet, wie es ihme sehr schmertzlich vorkäme, daß seine Beschliesserin dergestalt angetragen, da doch ihme vnd ihr an dergleichen zulegen vnrecht geschehen, vnd mit Wahrheits-Bestande die beschuldigte Vnthat niemehr auf sie gebracht werden könt, vnd da sie jetzo zu hafften gezogen werden solt, ob sie dan schon ihre Vnschuld außführen könt, so würde er nur mehr under die Leuth außgebreitet, und endlich bey dem gemeinem Bebell, der es nicht besser wüßte der größeste Schimpff vf ihm Hern Land-Commenthur selbsten beruhen, Derohalben vnd weill er vernehme, daß von dem Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Selbsten die Verordnung geschehen, auch mehrgedachter seiner Beschliesserin Vatter des lenocinii dabey beschuldigt werde, welche That er Herr Land-Commenthur selbsten vor eine solche Vbellthat hilte, daß der Vatter, wan er es gethan hette, werth wehre, ihme daß Leben zu nehmen, aber er Herr Land-Commenthur ihn darin zumahl vnschuldig wiße, so wolte er dan noch vnd vor allen dingen hochgedachter Ihrer F. G. zu vnderthenigen ehren hernach auch zu vorkommung allerhand weiterer Nachrede, offt besagte seine Beschliesserin so bald abschaffen, underdessen aber

nicht vnterlaſſen, ſondern entweder ſich ſelbſten nach Darmbſtadt erheben und mehr hochgedachter Ihrer F. G. ſeine vnderthenige Entſchuldigung mündlich vortragen, oder da er durch einfallende Verhinderungk von der Reiß abgehalten werden ſolt, dieſelbe ſchrifftlich vberſchicken. Nachdem ich dan geſehen, daß er ſich zum hefftigſten darüber commovirt, und mir keine Gedancken wegen ihrer Lieferung machen dörffen, hab ich meinen Abſchied wieder genommen, und Ew. ꝛc. alles zu berichten ihme angedeutet, aber bin von einem glaubhafften Man verſtändig worden, daß er ſie ſo bald des andern Tags abgeſchafft, vnd ſie am vergangenen Dinſtag durch Kirchhain gegangen vnd von vnderſchiedenen Leuthen daſelbſt durchgehend geſehen worden ſeye.

Dieweil mir dan auch großgünſtig befohlen, wan ich der Beſchlieſſerin mächtig wehre, alß dan ihren Vatter ebenmäſſig zu hafften zu bringen es aber oberzelter maßen mit ihr abgelaufen, und der Herr Land-Commenthur nit allein vor ſich unſchuldig ſein will, ſondern auch dem Vatter ſeiner Vnſchuld halber vertheydigt, alß erwartte Ew. ꝛc. des Vatters Sachen halber ferner großgünſtige Verordnung. Vnd thun ꝛc. Datum Marpurgk den 16ten Octobris Anno 1641.

ꝛc. ꝛc.

An
Die Fürſtliche Regierung alhier
zu Gieſſen.

Georg Adam Heilman, D.

Num. 142.

Extract Fürſtl. Reſcripts an D. Schütz und D. Walthern am 30. Decembr. 1642. abgelaßen.

1642 Was an Uns, unſere heimgelaßene Praeſident, Vice-Cantzlar und Räthe zu Gießen, wegen der *Concubin*, welche der Land-Commenthur zu Marburg um eine geraume Zeit in des Teutſchen Ordens-Hauß daſelbſt bey ſich gehalten, geſchwängert, auch annoch bey ſich haben, und ſeine Leichtfertigkeit mit ſelbiger ohngeſcheut *continuiren* ſoll, in Unterthänigkeit gelangen laßen, darneben auch ohnmaßgeblich vorgeſchlagen, ſolches giebt die Beylage euch fernern Inhalts zu vernehmen;

Dieweil dann dieſes ein ſolches ſchändliches und ärgerliches Laſter, welches, tragenden hohen Landesfürſtl. Obrigkeitlichen Amts, Chriſtlichen Gewißens halber, wir in unſerem Fürſtenthum und Land, und zumahl auch in unſerer Haupt- und Vniverſitäts-Statt Marburg zumahl nicht dulten können noch wollen, auch dahero gemüßiget werden, ein ſolch ernſtes Andungs-Mittel dagegen zu ergreiffen, dardurch unſere große Diſplicenz männiglich vor Augen gelegt, und zugleich auch das bißher gewährte Aergernuß abgeſchaffet, und alſo der beſorgende Zorn GOttes von Uns und unſerem Land abgewendet werden möge ꝛc. ꝛc.

Num. 143.

EXTRACTVS

Abgelegt und unterſchriebener Gießer Amts-Rechnungen.

Anno 1638.

6. fl. Der Becker zu Schiffenberg und ſein Weib zu Wazenborn, daß ſie ſich vor dem Kirchgang in Ungebühr zuſammen gethan.

Anno 1642.

116. fl. 8. Thornes an 100. Reichsthaler Spaniſcher Oerter von des Herrn Commenthurs zu Schiffenberg, auf deßen von Schwalbachs Hauß alhier gehabten

habten Korn, auf Fürstl. Regirungs Befehl an 50. Achtel Korn erhaben und hiesigen Beckern gegen Zahlung obberürtes Geldes überlaßen, und solches darum, weil der Herr Commenthur wider Verbott der Jagens-Gerechtigkeit im Hüttenberg sich unterfangen und angemaßt, und, als er darauf zu zweyenmahlen und leztenmahlen bey 100. Reichsthaler Straf für Fürstlicher Regierungs-Cantzley zu erscheinen erfordert, daß er sich nicht gebührlich eingestelt, sondern ungehorsam ausgeblieben.

Nra. Die Execution ist, nach dem der Herr Commenthur auf zuvor beschehene Auisation nicht erschienen, in beyseyn ehrlicher Leuthen, den 7ten Dec. 1642. verrichtet worden.

Anno 1643.

1½. fl. -- Des Herrn Commenthurs zu Schieffenberg Hoffmann ufm Neuhoff, daß er Isaacs Juden Frau zu Langgönß, blutrüstig geschlagen.

Anno 1664.

½. fl. -- Der Schieffenberger Müller, daß er Conrad Schäffern zu Watzenborn mit einem Meßer gestochen.

Anno 1675.

5. fl. -- Adolph Conrad Lampes zum Neuhoff und Johannes Mohren Tochter zu Leyhgestern, daß sie in Unpflichten mit einander gelebet.

Anno 1680. p. 160.

10. fl. -- Peter Weber, Ordens-Müller zu Schieffenberg, daß er Jacob Philipßen und Caspar Gilberten von Watzenborn auf Fürstlichem Territorio gepfändet und Blutrüstig geschlagen.

Anno 1682.

1. fl. Johann Alexander Schäffer, daß er Jost Engelhard von Haußen, truncker Weise aufm Baum-Garten und Schieffenberg geschlagen.

Anno 1683.

½. fl. Johann Jacob Häußer, und Frantz Schäffer zu Watzenborn, daß sie aufm Schieffenberg Händel mit einander angefangen, jeder ein viertels fl.

Anno 1685. p. 1107.

½. fl. Der Schieffenberger Müller, daß er Henrich Schmitten Ursach zum Schelten gegeben.

1. fl. Der Schieffenberger Müller, Johann Georg Schmaltz, daß, als er wegen eines finnicht befundenen Schweins gepfändet worden, er sich der Pfändung widersetzet.

½. fl. Johann Ludwig Burger und Johannes Schäffer, daß sie sich in der Schieffenberger Mühl zusammen geschlagen.

Anno 1705. p. 176.

10. fl. -- Der Schieffenberger Förster, daß er Caspar Hiltzen in der Gießer Gemarckung gepfändet und geschlagen.

75. -- Die 3. Commenthurische Bedienten, alß der Lieut. Kallbruch der Gelbrock und Consorten, welche im Wald die Watzenborner Unterthanen geschlagen.

150. fl. -- Der Obrist von Wartensleben, daß er sich bey der Schlägerey im Wald auch interessiret.

150. fl. -- Der Schiffenberger Syndicus *Dr.* Hast, daß er sich mit widerrechtlicher Examinirung und Condemnation derer Fürstl. Unterthanen zum Gefängnuß wider beßeres Wißen und Gewißen, auch sonsten bey der gantzen Sache übel aufgeführet.

Anno 1706. p. 168.

20. fl. - - Der Caßelische Lieutenant von Frohnhaußen, daß er einige Unterthanen zu Schieffenberg übel tractiret.

Anno 1711. p. 191.

50. Reichsthaler Johann Peter Schleich, Förster aufm Schieffenberg, wegen verschonung des Peinlichen Processes.

Anno 1716. p. 162.

5. fl. - - Der Ordens-Förster zu Schieffenberg, weil er Ludwig Wallbott zu Watzenborn alß dießer einen Wald-Frevel verursachet, verwundet.

Anno 1721. p. 128.

20. fl. - - Dr. Meyffart Syndicus vom Hauß Schieffenberg, daß er ein von der Fürstlichen Commission ihm insinuirtes Schreiben nicht angenommen, sondern zum Fenster hinausgeworffen.

Anno 1724. p. 161.

7. Alb. 4. Hell. Anton Spieß nebst 16. Consorten von Langgönß, jeder so viel, daß sie den 14. Trinit. auf dem Neuhoff bey dem Most-Trincken getantzet.

p. 157.

2. fl. - - Johann Daniel Kämmerer, Schäffer auf dem Neuhoff, daß er in dem ohnausgezehndten Feld mit denen Schaffen gehüthet.

Anno 1725. p. 165.

2. fl. - - Der Schäffer auf dem Neuhoff, daß er im ohnausgezehndten Feld gehüthet.

5. fl. - - Der Hoffmannn aufm Neuhoff, weil er einen Leyermann und Tantz gehalten.

1. fl. - - Der Knecht und die Magd daselbsten, daß sie getantzet.

Anno 1726. p. 130.

2. fl. 15. Alb. Der Commende Schieffenberg Müller, daß er auf einen Sonntag gemahlen.

Anno 1729. p. 158.

1. fl. - - Der Ober-Knecht zum Neuhoff, daß er durch seinen Knecht nach der Korn-Saat aufstreichen laßen.

p. 188.

5 fl. - - Johann Jost Krimmel, Ober-Knecht zum Neuhoff, daß er einige frembde Fuhr-Leute widerrechtlich gepfändet.

Anno 1742. p. 207.

100. fl. -- Sind von denen der Commende Schieffenberg gehörigen Gefällen an Straff eingetrieben worden, weil die Ordens-Bedienten den Huldigungs-Eyd nicht ablegen wollen.

Anno 1749. p. 204.

300. fl. -- Hat der *Commendeur* von Schieffenberg, Freyherr von Diemar, an Straff erleget, weil er die Erb-Huldigungs-Pflichten nicht abgeleget.

Anno 1750. p. 196.

15. fl. -- Der Schieffenberger Ordens-Förster Johannes Schuhl vom Baumgarten, daß er Philipps Häußern von Watzenborn mit Schrot geschoßen.

150. fl. -- Jagd-Straffe de Anno 1751. der Commendeur Freyherr von Diemar, daß er einen Hirsch im Schieffenberger Wald durch seinen Jäger schießen laßen.

Nota Diese Strafe ist noch nicht erleget.

Extrahirt Gießen am 26ten Octob. 1751.

E. G. Wittich.

Num.

Num. 144.

Daß der Herr Land-Commenthur zu Marburg, wegen der in diesem Ambt habenden Güther, gleich andern begütherten, bey denen jährlich dreyen Fürstl. Centh-Gerichten in Person erscheinen, oder aber bey jedesmaligen Ausbleiben 19. Alb. 1. Pfenn. Ordnungsmäßige Straff entrichten muß, auch daß diese Straff, von unüberdencklicher Zeit, besag denen alten Ambts-Rechnungen, und Zeit meiner Bedienung, durch desselben Hoffmann richtig entrichtet worden, wird unter dem Ambts-Siegel hiermit attestiret. Bingenheim den 26ten Maji 1725. 1725

(L.S.) G. F. Meyer, Fürstl. Hessis. Cammer-Rath und Ambtsverweser.

Num. 145.

Daß der Land-Commenthur zu Marburg wegen seines im Echzeller Feld gelegenen, und zur Land-Commende Marburg gehörigen Guthes von Alters her nicht nur bey denen allhier zu Bingenheim jährlich hegenden 3. Centh-Gerichten gleich andern von Adel zu erscheinen schuldig, und da solcher nicht erschienen, bisher nach Ausweiß derer Rechnungen auch derer desfalß an den Beständer gedachten Guths ausgestelleten Quittungen jederzeit die zukommliche Straff von jedem Gericht mit 19. Allb. 1. Hell. vom gantzen Jahr aber mit 1. Fl. 28. Allb. 3. Hell. richtig abgeführet, auch weiter die auf ermeldem Guth hafftende so genante Güld, in Geld und Weitzen bestehend, besag derer Erhebungs-Bücher entrichtet habe, solches wird hiemit nach Inhalt besagter hiesigen Amts-Rechnungen, wovon die de Anno 1684. 1699. 1708. 1725. 1744. 1750. nur nachgeschlagen worden, auch Güld-Erhebungs-Registern beschienen. Signatum Bingenheim den 12ten Novembris 1751. 1751

(L.S.) G. F. Meyer. Fürstl. Hessen Darmstädischer Amtsverweser.

Num. 146.

Extract Schreibens des Administratoris und Teutschmeisters Georgii an den Statthalter der Balley Thüringen Wilhelm von Holdingshaußen Anno 1567. ergangen.

Georg von GOTTes Gnaden, Administrator des Hochmeisterthums in Preußen, Meister Teutschen Ordens in Teutschen und Welschen Landen. Unsern günstigen Gruß zuvor. Lieber Verwalter. Ewer Schreiben des datum Mitwochen nach Bartholomei, ist uns erst den 24ten Septembris des jetzt ablaufenden 67. Jahres zukommen, daraus wir vernehmen, aus was vermeinten Verhinderungen ihr Herrn Georgen Kütschern vnsers Ordens das Hauß Ledenburgk vff vnsern gegebenen Befehl einzuräumen, bedenckens gehabt, mitt Einführung, als solte es mitt der Balleien in Düringen ein andere Gelegenheit dann vielleicht mitt andern haben, und einem Hochmeister in Preußen mit der Geistlichkeit vndt sonst etlicher maßen, aber die weltliche Obrigkeit vndt regalische Gerichtbarkeit auch andere mehr Gerechtigkeiten den Churfürsten und Fürsten zu Sachßen, als Landgraffen in Düringen vnderworfen sein, und das man in be- 1567

rürte Balley keinen Ritter = Bruder eingenommen, der nicht drinnen eingeseegnet und eingekleidet sei worden. Vndt als solt sich vnser Vorfahr seel. der von Cronberg underfangen haben, solche Ordnunge zu machen, damitt alle Balleyen vnder sich zu bringen, vnd in ein Fürstenthumb zu achten. Welche auch durch den Babst und Kaiser confirmirt, aber durch den mehrertheil der Landt = Commenthurn widersprochen sein sollen, vndt die Acht eingehen wollen ꝛc. ꝛc.

Das wollen wir uns also zu geschehen zuverläßig versehen und uf Ewer jzt gethanes Schreiben aus tragendem Amt und Schuldigkeit solches alles ganz gnädiglich getreulich ernstlich ermahnet und erinnert haben. Datum Mergentheim Dienstags nach Michaelis den lezten Sept. Anno 1567.

Num. 147.

1568 Durchlauchtigster gnädiger Fürst und Herr ꝛc. Ich zweifle aber gar nicht, wohe hochgedachte Kayserliche Majestät desgleichen E. F. G. der Sachen gründlichen Bericht gehabt, es würde der Befehl vndt Einweisung verblieben sein, dann es gnädiger Fürst vnd Herr mit der Balley Düringen die Gelegenheit gar nicht haben soll, wie ich bericht worden bin, wie mitt der Balley Francken, oder aber hochgedachts Herrn Administrators Cammer = Heussern, sondern mit der Balley Düringen vndt derselben incorporirten Heusern, desgleichen mitt der Wahl eines Land = Compthers, Stadthalters vndt Verordnung anderer Compther in die Heusser, hat es die Gelegenheit, daß ein Teutscher Meister damitt nichts zu schaffen, dann es ettliche hundert Jaar in der Baley Düringen also herbracht, das ein Land = Compther oder Stadthalter daselbst von Adelspersonen zu Ritter = Brüdern nach willen vndt gefallen haben eingekleidt vndt dieselbe hin vndt wider auff der Balley Heuser nach ihrem gefallen setzen vndt entsetzen mögen, ohne eines Teutschen Meisters oder sonsten menniglichs verhindern, vndt hat ein jegliche Ordens = Person so eingekleidt, Pferde vndt Harnisch, oder aber achtzig Gulden davor zu Preussischem Kriege, welches mann allewege Preussisch = Rüstgeld genennt, in die Balley mitbringen, vndt einem Land = Compthur oder Stadthalter erlegen vndt überandtwortten müssen, das auch von denselben Ordens = Personen die Land = Compther vndt Stadthalter iederzeith auß ihrem mittel gewehlet, vndt vor ihren Obern gehalten worden, ohne eines Teutschen Meisters zuthun vndt hetten dieselbe Land = Compther vndt Stadthalter einen Hochmeister in Preußen, als General-Obersten in geistlichen Ordens = Sachen gehalten, vndt ehe die Religion in diesen Landen geendert, sich nach seiner Satzung mitt Ceremonien Kleidung vndt andern Gericht, wie dann auch nechsten Hertzog in Preussen, Marggraff Albrecht hochlöblicher seliger Gedächtnuß in der Balley Düringen im Hauß zu Schillen eingekleidet vndt gesegnet worden, vndt kann ein Landt = Compther oder Stadthalter vf der Balley Düringen Heuser keinen setzen, der in die Balley nicht eingekleidet.

Aus diesem gnädiger Fürst vnd Herr, finden E. F. G. zwar erhebliche vndt schließliche Vrsachen, warumb Herr Georg von Kütscher bei dem Hauße Altenburg nicht bleiben kan.

Erstlichen, das ich alß ein Stadthalter vndt nicht der Herr Administrator ꝛc. Vermöge vngedencklichen brauchs, die Teutschen Heuser, zur Balley Düringen gehörig zu bestellen habe, vndt S. F. G. damit nichts zu schaffen, vndt die Kaiserl. Maj. in ausbringung des Bevelchs nicht gründlichen Bericht gehabt, aber E. F. G. von wegen des Befelchs wol entschuldiget, vnd also dieses ein beständige Vrsach ist, warumb Herr Georg von Kitzscher das Hauß nicht haben können.

Die andere Vrsach ist auch erheblich, daß Herr Georg von Kitzscher in die Balley Düringen nicht eingekleidet oder gesegnet, sondern in die Balley Francken, darumb kan er auch eines Hauses in der Balley Düringen gelegen, nicht fähig sein.

Vndt

Vndt ist dem Churfürsten von Sachßen ꝛc. meinem gnädigsten Herrn vnd E. F. G. Ihres Intereſſe halben nicht wenig an dießer Sachen gelegen, dann solten die Chur-vndt Fürsten zu Sachsen, dem Herrn Administrator zusehen, dem alten verwerthen Brauch zuwider, die Heußer zur Balley Düringen gehörigk mitt Persohnen so zu der Balley nicht eingekleidet zu bestellen würde es dabei nicht bleiben sondern S. F. G. weiter greiffen vndt sich vnderstehen vnrechte Religion, die zuvorn in diesen Heusern gehalten, anzurichten vndt in die weltliche Obrigkeit zugreiffen vndt auch Inhalt zu thun, das mann dem Churfürsten zu Sachßen nichts zuleisten, wie bißhero geschehen.

Dann gedachte Chur-vnd Fürsten zu Sachsen, als Landtgraven in Düringen, je vnd allewege, wie nicht verneint werden kan, alle weltliche regalische gerichtliche Obrigkeit vndt andere Gerechtigkeit vber die Landt-Compthur vndt Stadthalter, auch derselben Ordens-Compthur vndt Brüder, auch alle inhabende Heuser, mitt stewer, folgen, diensten vndt gerichten gehabt, vndt noch haben, vndt, also ein jeder Landt-Compthur wann stewer angelegt, dieselben neben andern Vnderthanen erlegen, in Kriegsfällen folgen auch sonsten in Friedenszeithen mitt Pferden vndt Wagen dienen, auch von ihrer Chur- vndt Fürstlichen Gnaden, wann sie zurecht erfordern, gestehen vndt erkentnuß der enden gewartten, auch die Landtage besuchen vnd alles thun müssen wie andere Vnderthanen thun, vndt ist also die Weltlichkeit auch das dießer Stand vndt Balley vndt derselben Güter in Esse bleiben, vndt regiert vndt nicht geringert würden, denn Chur-vndt Fürsten zu Sachsen mehr dann dem Herrn Administratorn wie scheinlich zu spühren, vnderworffen.

Vndt haben E. F. G. gnädigst abzunehmen, wann dem Administrator zugesehen, das S. F. G. die Heuser in die Balley Düringen gehörig bestellen mitt Personen, die nicht in die Balley Düringen, sondern andern Balleyen eingekleidet; So würde S. F. G. gewißlich zu vnderstehen nicht vnderlassen, die Landt-Compthur vndt Stadthalter auch zu ordnen, mitt Personen die in ihren Balleyen eingesegnet, vnd also dem Hauße von Sachsen nichts verwanth vndt dieselbigen mit harten Eyden vnd Pflichten wie des Ordens Brauch ist, verpflichten. ꝛc. ꝛc. Datum den 29. Iunii Anno 1568.

E. F. G.

vndertheniger gehorsamer
vndt gantz williger

Wilhelm von Holdingshausen
Stadthalter der Balley
Düringen.

An
Herrn Hertzog Wilhelms
F. G. zu Sachsen.

* * * *

Daß vorstehende Beylagen, von Num. 1. biß 27. so dann von Num. 34-36. biß ad Num. 147. nebst denen übrigen, dem Werck selbsten inserirten Urkunden und Extractibus, mit denen, in denen Fürstlichen Archiuen und Registraturen vorhandenen Original-Urkunden, alten Archiualischen Handt-Schrifften, und Actis, von mir durchaus gleichlautend befunden worden seyen; Solches wird mittelst meiner Handt und beygedruckten Siegels bescheiniget. Giessen den 23ten Maii 1752.

(L.S.) Christoph Melchior Geibel Hochfürstl. Hessen-Darmstädtischer Archiu-Rath Mpr.

Inches
1
2
3
4
5
6
7
8
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
Centimetres
TIFFEN Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2007
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black

Landau